

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

JUGOSLAWIEN

1974



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

JUGOSLAWIEN

1974



Bestellnummer: 130200 — 740001

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzungen, Zeichenerklärung, Vom Deutschen abweichende Lautzeichen der serbokroatischen Schriftsprache	9	Schulen, Lehrer und Schüler	90
Staat und Regierung	10	Schulen für nationale Minderheiten	90
Übersicht über die neuere Geschichte Jugosla- wiens	11	Fachbereiche und Lehrer an Hochschulen	91
Karten:		Studierende nach Fachrichtungen	91
Verwaltungseinteilung	13	Wissenschaftliche Forschungsinstitute	92
Land- und Forstwirtschaft	14	Volks- und Arbeiteruniversitäten	92
Bodenschätze und Industriestandorte	15	Absolventen von Grund- und Mittelschulen	93
Verkehr	16	Absolventen von Hochschulen	93
		Erschienene Bücher (einschl. Broschüren), Zeitungen und Zeitschriften	94
		Erschienene Bücher und Broschüren nach Sach- gebieten	94
		Erschienene Bücher und Broschüren nach Sprachen	95
T e x t t e i l		Zeitungen und Zeitschriften der nationalen Minderheiten	95
Bevölkerung und Wirtschaftsstruktur		Theater, Bibliotheken und Museen	96
Gebiet und Bevölkerung	17	Filmproduktion	96
Gesundheits- und Sozialwesen	26	Sportvereine	96
Bildung und Kultur	28		
Erwerbstätigkeit	30	Erwerbstätigkeit	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Republiken am 31. 3. 1971	97
Produzierendes Gewerbe	46	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen am 30. 9. 1972	98
Binnenhandel und Gastgewerbe	52	Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen	98
Außenhandel	54	Erwerbstätige Frauen nach Wirtschaftsbe- reichen	98
Verkehr und Nachrichtenwesen	59	Erwerbstätigenquoten 1971 nach Republiken ...	99
Geld und Kredit	64	Lehrlinge in der Wirtschaft	99
Öffentliche Finanzen	66	Offene Stellen, Stellensuchende und Ver- mittelte	99
Preise und Löhne	70		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74		
Zahlungsbilanz	77		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
T a b e l l e n t e i l		Landwirtschaftliche Fläche nach Hauptnut- zungsarten	100
Gebiet und Bevölkerung		Landwirtschaftliche Flächen im sozialisti- schen Sektor 1970	100
Klimadaten	80	Bewässerung	101
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte ...	82	Private landw. Betriebe nach Größenklassen ..	101
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Republiken	82	Sozialistische Betriebe nach Größenklassen ..	102
Bevölkerungsentwicklung	82	Index der landwirtschaftlichen Erzeugung	102
Bevölkerungsentwicklung nach Republiken	83	Anbau und Ernte	103
Bevölkerung nach Altersgruppen	83	Anbau und Ernte von Futterpflanzen	104
Bevölkerung 1961 nach Nationalitäten	83	Anbau und Ernte nach Republiken	105
Bevölkerung nach Wirtschaftsbereichen am 31. 3. 1971	84	Anbau und Ernte von Futterpflanzen nach Re- publiken	106
Bevölkerung der Landeshauptstadt und der Pro- vinzhauptstädte	84	Anbau und Ernte nach Eigentumsformen 1970 ...	107
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	84	Anbau und Ernte von Futterpflanzen nach Eigentumsformen 1970	107
Privathaushalte nach der Größe	85	Anbau und Ernte von Obst	108
Gesundheitswesen und soziale Fürsorge		Weinbau	108
Krankenhäuser und planmäßige Betten	85	Viehbestand	109
Einrichtungen des Gesundheitswesens mit Betten 1969 nach deren Ausnutzungsgrad	85	Vieh- und Geflügelbesatz je 100 ha landwirt- schaftlicher Fläche	109
Sonstige Einrichtungen des Gesundheits- dienstes 1971	86	Schlachtungen	110
Berufstätige im Gesundheitswesen	86	Fleischerzeugung	110
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen 1969 nach der Fachrichtung	86	Tierische Erzeugnisse und Leistungen	111
Erkrankungen und Sterbefälle an meldepflich- tigen übertragbaren Krankheiten	87	Landwirtschaftliche Maschinen	111
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen ..	87	Maschinenbestand in den sozialistischen Be- trieben	111
Sozialleistungen 1970 nach Aufgabengebieten und Republiken	88	Verbrauch an Handelsdünger	112
Unterstützungen und Beihilfen	88	Waldflächen	112
Bildung und Kultur		Holzeinschlag	113
Bevölkerung nach der Schulbildung	89	Fischereifahrzeuge	113
Bevölkerung nach Schreibkundigkeit, Schulbil- dung und nach Republiken 1971	89	Fischfänge	113
		Bestand und Abschüsse von ausgewählten Wildarten	114

Inhalt

	Seite		Seite
Produzierendes Gewerbe		Reiseverkehr	
Index der industriellen Produktion	114	Grenzüberschreitender Verkehr von Stra- ßenfahrzeugen nach Herkunftsland und Be- förderungsart	137
Beschäftigte in der Industrie (ohne Bau) nach Republiken 1971	114	Brennstoffverbrauch der Verkehrsmittel des öffentlichen Verkehrs	137
Betriebe und Beschäftigte im Handwerk	114	Fremdenverkehr	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	116	Hotel- und Gaststättenbetriebe, Camping- plätze	137
Wohnungsbestand	119	Verfügbare Betten im Beherbergungsgewerbe	138
Bauorganisationen	119	Fremdenmeldungen und Übernachtungen	138
Ausgeführte Bauarbeiten	120		
Baufertigstellungen im Wohnungsbau	120	Geld und Kredit	
Straßen und Verkehrsbauten	121	Wechselkurse, internationale Liquidität, in- ländischer Geldmarkt	139
Elektrizitäts- und Brennstoffverbrauch der Industrie	121	Bilanz der Nationalbank	140
Elektrizitätsbilanz	122	Spareinlagen am Jahresende	140
		Kreditvergabe nach Wirtschaftsbereichen	140
Binnenhandel		Öffentliche Finanzen	
Betriebe, Beschäftigte und Verkaufsstellen im Groß- und Einzelhandel	122	Haushaltseinnahmen und -ausgaben	141
Großhandelsumsatz nach Warengruppen	123	Öffentliche Nettoleistungen der OECD/DAC- Länder und der multilateralen Organisatio- nen 1960 bis 1971	141
Einzelhandelsumsatz nach Warengruppen	123		
Außenhandel		Entwicklungshilfe	
Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Stati- stik)		Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland	142
Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindices	124	In Jugoslawien eingesetzte Experten der Bun- desrepublik Deutschland	142
Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	124	Ausbildung von Studenten aus Jugoslawien in der Bundesrepublik Deutschland	142
Außenhandel nach Ländergruppen und wich- tigen Ländern	125		
Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen	125	Preise und Löhne	
Einfuhr an ausgewählten Waren	126	Preisindex für die Lebenshaltung	143
Ausfuhr an ausgewählten Waren	128	Einzelhandelspreise in Belgrad	143
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien (Deutsche Statistik)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftli- cher Produkte	144
Ein- und Ausfuhrwerte	130	Index der Erzeugerpreise industr. Produkte .	144
Einfuhr nach Waren	130	Verbrauchergeldparitäten nach Bedarfsgruppen	145
Ausfuhr nach Waren	131	Rück- bzw. Fortrechnung des Gesamtergeb- nisses	145
		Durchschnittliche Nettomonatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen	146
Verkehr		Durchschnittliche bezahlte Monatsstunden der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen	146
Eisenbahnverkehr		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Bestand an Verkehrsmitteln und -einrich- tungen	132	Entstehung des materiellen Bruttoinlands- produkts	
Verkehrsleistungen	132	A) in jeweiligen Preisen	147
Güterbeförderung nach Verkehrsträgern	132	B) in Preisen von 1966	148
Straßenverkehr		Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Fak- torkosten	149
Straßenlänge und -dichte nach Republiken ..	132	Verwendung des materiellen Bruttoinlands- produkts	150
Straßen nach der Beschaffenheit und Re- publiken	133	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	151
Bestand an Kraftfahrzeugen	133		
Binnenschifffahrt		Zahlungsbilanz	
Bestand an Binnenschiffen	134	Zahlungsbilanz	
Verkehrsleistungen	134	A) nach Jahren	152
Seeschifffahrt		B) in regionaler Gliederung 1971	153
Bestand an Seeschiffen	134		
Schiffsverkehr über See	134	A n h a n g	
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepu- blik Deutschland	135	Quellenverzeichnis	154
Luftverkehr		Auslandsstatische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	156
Bestand an Flugzeugen und Verkehrslei- stungen	135		
Stadtverkehr			
Bestand an Verkehrsmitteln und Verkehrs- leistungen	136		
Betriebseinrichtungen und Verkehrsleistun- gen der Post	136		

Erschienen im Juli 1974 - Erscheinungsfolge unregelmäßig -
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis 11,- DM

Contents

-4-

Contents

	Page		Page
Production industries		Travel	
Index of industrial production	114	Frontier-crossing traffic of road vehicles, by country of origin and kind of transport ..	137
Persons engaged in industry (excl. con- struction) by republics, 1971	114	Fuel consumption of public means of trans- portation	137
Establishments and persons engaged in handi- crafts.....	114	Tourism	
Production of selected goods	116	Establishments of the hotel and restaurant industry, camping sites	137
Dwelling stock	119	Beds available in the hotel industry	138
Organizations of the construction industry ...	119	Registered guests and overnights	138
Construction work performed	120		
Completed residential buildings	120	Money and credit	
Road building and construction for transport .	121	Exchange rates, international liquidity, domestic money market	139
Consumption of electric power and fuel in industry	121	Balance sheet of the National Bank	140
Electricity balance	122	Savings deposits at the end of the year	140
		Credits granted, by branches of economic activity	140
Domestic trade		Public finance	
Establishments, persons engaged and sales outlets in wholesale and retail trade	122	Budget revenue and expenditure	141
Turnover in wholesale trade by commodity groups	123	Public net contributions of the OECD/DAC countries and of the multilateral organiza- tions, 1960 to 1971	141
Turnover in retail trade by commodity groups .	123		
Foreign trade		Development aid	
Foreign trade of Yugoslavia (national statis- tics)		Bilateral development aid (net) of the Federal Republic of Germany	142
Import and export values, volume and value indices	124	Employment of experts of the Federal Republic of Germany in Yugoslavia	142
Foreign trade by major areas of purchase and of sale	124	Instruction of students from Yugoslavia in the Federal Republic of Germany	142
Foreign trade by groups of countries and major countries	125		
Import and export values by CST parts	125	Prices and wages	
Imports of selected commodities	126	Cost-of-living index	143
Exports of selected commodities	128	Retail prices in Belgrade	143
Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Yugoslavia (German statistics)		Index of producers' prices for agricultural products	144
Import and export values	130	Index of producers' prices for industrial products	144
Imports by commodities	130	Parity of consumer prices by consumption groups	145
Exports by commodities	131	Retrospective computation and current adjust- ment of the overall result	145
Transport and communications		Average monthly net earnings of employed persons by branches of economic activity	146
Railway transport		Average number of monthly hours paid to employed persons, by branches of economic activity	146
Means and facilities of transportation	132		
Transport performance	132	National accounts	
Goods transport, classified by carriers	132	Industrial origin of the material gross domestic product	
Road transport		A) At current prices	147
Length and density of the road system by republics	132	B) At prices of 1966	148
Roads by condition and republics	133	Industrial origin of the gross domestic product at factor cost	149
Total number of motor vehicles	133	Appropriation of the material gross domestic product	150
Inland water transport		Appropriation of the gross domestic product at market prices	151
Total number of inland waterways craft	134	Balance of payments	
Transport performance	134	Balance of payments	
Sea-borne shipping		A) By years	152
Total number of ocean-going craft	134	B) In a regional breakdown, 1971	153
Sea-borne transport	134		
Goods transport with seaports of the Federal Republic of Germany	135	A p p e n d i x	
Air transport		Index of sources	154
Total number of aircraft and transport performance	135	Publications of the Federal Statistical Office on foreign countries	156
Municipal transport			
Means of transportation and transport performance	136		
Facilities and performance of the postal service	136		

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire, abréviations, signes ..	9	Ecoles, corps enseignant et effectif des élèves	90
Signes phonétiques de la langue écrite serbo-croate, à la différence de l'usage allemand	9	Ecoles pour les minorités nationales	90
Etat et gouvernement	10	Disciplines et corps enseignant aux établissements d'enseignement supérieur	91
Aperçu de l'histoire moderne de la Yougoslavie ..	11	Effectif des étudiants suivant les disciplines..	91
Cartes:		Instituts de recherches scientifiques	92
Organisation administrative	13	Universités du peuple et des ouvriers	92
Agriculture, sylviculture	14	Elèves ayant terminé leurs études aux écoles primaires et moyennes	93
Richesses du sol et implantation des industries	15	Etudiants ayant terminé leurs études aux établissements d'enseignement supérieur	93
Transports	16	Publication de livres (y compris les brochures), de journaux et de revues	94
T e x t e s		Publication de livres et de brochures suivant la nature du sujet traité	94
Population et structure économique		Publication de livres et de brochures suivant les langues	95
Territoire et population	17	Journaux et revues des minorités nationales	95
Santé publique et affaires sociales	26	Théâtres, bibliothèques et musées	96
Enseignement et culture	28	Production cinématographique	96
Emploi	30	Clubs sportifs	96
Agriculture, sylviculture, pêche	32		
Industries productrices	46	Emploi	
Commerce intérieur, hôtellerie et restaurants	52	Personnes actives, suivant les branches d'activité collective et les républiques au 31 mars 1971	97
Commerce extérieur	54	Personnes actives, suivant les branches d'activité collective au 30 septembre 1972	98
Transports et communications	59	Salariés suivant les branches d'activité collective	98
Monnaie et crédit	64	Femmes exerçant une activité rémunérée suivant les branches d'activité collective	98
Finances publiques	66	Taux d'activité en 1971 suivant les républiques.	99
Prix et salaires	70	Apprentis dans l'économie	99
Comptabilité nationale	74	Offres d'emploi non satisfaites, demandeurs d'emploi et personnes placées	99
Balance des paiements	77		
T a b l e a u x		Agriculture, sylviculture, pêche	
Territoire et population		Superficie agricole suivant les principales utilisations du sol	100
Relevé climatologique	80	Superficies agricoles dans le secteur socialiste, 1970	100
Superficie, population et densité de la population	82	Irrigation	101
Superficie, population et densité de la population suivant les républiques	82	Exploitations agricoles particulières suivant la taille	101
Evolution démographique	82	Exploitations socialistes suivant la taille	102
Evolution démographique suivant les républiques	83	Indices de la production agricole	102
Population suivant les groupes d'âge	83	Surfaces ensemencées et récoltes	103
Population en 1961 suivant les nationalités.	83	Surfaces ensemencées et récoltes des plantes fourragères	104
Population suivant les branches d'activité collective au 31 mars 1971	84	Surfaces ensemencées et récoltes suivant les républiques	105
Population de la capitale du pays et des chefs-lieux des provinces	84	Surfaces ensemencées et récoltes des plantes fourragères suivant les républiques	106
Nuptialité, natalité et mortalité	84	Surfaces ensemencées et récoltes suivant le mode de faire-valoir, 1970	107
Ménages particuliers suivant la taille	85	Surfaces ensemencées et récoltes des plantes fourragères suivant le mode de faire-valoir, 1970	107
Santé publique et aide sociale		Cultures et récoltes de fruits	108
Hôpitaux et lits montés	85	Viticulture	108
Institutions de la santé publique équipées de lits suivant le taux d'occupation des lits en 1969	85	Cheptel	109
Autres institutions de la santé publique, 1971	86	Densité du bétail et de la volaille pour 100 ha de superficie agricole	109
Personnel médico-sanitaire	86	Abattages d'animaux	110
Personnel médico-sanitaire en 1969 suivant les spécialités	86	Production de viande	110
Cas et décès par suite de maladies infectieuses à déclaration obligatoire	87	Produits d'origine animale et rendement des animaux	111
Décès suivant quelques causes sélectionnées.	87	Machines agricoles	111
Prestations sociales en 1970 suivant les fonctions et les républiques	88	Parc de machines dans les exploitations socialistes	111
Allocations et secours	88	Consommation d'engrais chimiques	112
Enseignement et vie culturelle		Superficies boisées	112
Population suivant l'éducation scolaire	89		
Population suivant l'aptitude à écrire, l'éducation scolaire et suivant les républiques, 1971	89		

Table des Matières

	Pages		Pages
Production forestière de bois	113	Trafic marchandises avec les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne	135
Bateaux de pêche	113	Trafic aérien	
Production de la pêche	113	Effectif des avions et prestations de transport.	135
Quelques espèces de gibier sélectionnées et quantités abattues	114	Circulation urbaine	
Industries productrices		Effectif des moyens de transport et prestations de transport	136
Indice de la production industrielle	114	Parc roulant, équipement d'exploitation et activités des postes et des télécommunications	136
Personnes occupées dans l'industrie (sans le bâtiment) suivant les républiques, 1971	114	Trafic voyageurs	
Etablissements et personnes occupées dans l'artisanat	114	Véhicules automobiles franchissant les frontières, suivant le pays d'origine et le mode de transport	137
Production de quelques articles sélectionnés .	116	Consommation de combustibles des moyens de transport public	137
Nombre de logements	119	Tourisme	
Organisations de construction	119	Hôtellerie et restaurants, terrains de camping .	137
Constructions achevées	120	Disponibilité en lits des points d'hébergement .	138
Nombre de logements achevés	120	Arrivées et nuitées de touristes	138
Routes et travaux publics	121	Monnaie et crédit	
Consommation d'énergie électrique et de combustibles dans l'industrie	121	Cours du change, liquidité internationale, marché monétaire intérieur	139
Balance de l'électricité	122	Bilan de la Banque Nationale	140
Commerce intérieur		Dépôts d'épargne à la fin de l'année	140
Etablissements, personnes occupées et points de vente du commerce de gros et de détail ...	122	Crédits octroyés suivant les secteurs économiques.	140
Chiffre d'affaires du commerce de gros suivant les groupes de marchandises	123	Finances publiques	
Chiffre d'affaires du commerce de détail suivant les groupes de marchandises	123	Recettes et dépenses budgétaires	141
Commerce extérieur		Prestations publiques nettes des pays membres de l'OCDE/DAC et des organisations multilatérales de 1960 à 1971	141
Commerce extérieur de la Yougoslavie (Statistique nationale)		Aide au développement	
Valeurs des importations et des exportations, indices du volume et des valeurs	124	Aide au développement bilatérale (nette) accordée par la République fédérale d'Allemagne	142
Commerce extérieur suivant les principales régions d'achat et de vente	124	Experts de la République fédérale d'Allemagne employés en Yougoslavie	142
Commerce extérieur suivant les groupes de pays et les principaux pays	125	Formation d'étudiants venant de la Yougoslavie en République fédérale d'Allemagne	142
Valeurs des importations et des exportations par section CST	125	Prix et salaires	
Importations de quelques produits sélectionnés	126	Indice du coût de la vie	143
Exportations de quelques produits sélectionnés	128	Prix de détail à Belgrade	143
Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec la Yougoslavie (Statistique allemande)		Indices des prix agricoles à la production	144
Valeurs des importations et des exportations	130	Indices des prix à la production des produits industriels	144
Importations par produit	130	Parités du pouvoir d'achat des monnaies suivant les catégories de dépenses des ménages privés ...	145
Exportations par produit	131	Calcul rétrospectif et mise à jour du résultat global	145
Transports, communications		Moyennes des gains nets mensuels des ouvriers suivant les branches d'activité collective	146
Chemins de fer		Moyennes des heures payées par mois aux ouvriers, suivant les branches d'activité collective	146
Effectif du matériel moteur et remorqué et installations de transport	132	Comptabilité nationale	
Prestations de transport	132	Origine du produit intérieur brut matériel	
Transports de marchandises suivant les transporteurs publics	132	A) Aux prix courants	147
Trafic routier		B) Aux prix de 1966	148
Longueur et densité du réseau routier suivant les républiques	132	Origine du produit intérieur brut au coût des facteurs	149
Routes suivant l'état et les républiques ...	133	Emploi du produit intérieur brut matériel	150
Parc de véhicules automobiles	133	Emploi du produit intérieur brut aux prix du marché	151
Navigation fluviale		Balance des paiements	
Parc de bateaux fluviaux	134	Balance des paiements	
Prestations de transport	134	A) Suivant les années	152
Navigation maritime		B) Suivant les régions, 1971	153
Etat de la flotte commerciale	134	A n n e x e	
Transports maritimes	134	Sources	154
		Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères	156

Vorbemerkung

In der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" sind seit 1960 auch Berichte über sozialistisch-kommunistische Länder erschienen, die mit dem vorliegenden Bericht fortgesetzt werden. Das für die Zusammenstellung verwendete Zahlenmaterial, das über die Grundlagen und die aktuellen Zusammenhänge des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt, wird grundsätzlich den nationalen statistischen Veröffentlichungen entnommen, weshalb bei der tabellarischen Darstellung häufig die jugoslawische Systematik und Nomenklatur übernommen wurden. Ergänzend werden Statistiken der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen herangezogen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie nicht nur durch beson-

dere statistische Erhebungen gewonnen werden, sondern auch im Rahmen der Rechnungsführung der Betriebe und Unternehmen anfallen. Die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen unterscheiden sich vielfach von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen. Eine eingehende Beschreibung der den veröffentlichten Zahlen zugrunde liegenden Statistiken und ihrer Definitionen ist im Rahmen dieser Darstellung nicht möglich.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Abteilungspräsidenten Dr. Dennukat in der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Reg.-Direktors Dr. Mackamul von Dipl.-Volkswirt Isenhardt zusammengestellt.

Abkürzungen

Maßeinheiten	
Din	= Jugoslawischer Dinar = 100 Para (p)
DM	= Deutsche Mark
US-\$	= US-Dollar
p	= Para
Mill.	= Million(en)
Mrd.	= Milliarde(n)
%	= Prozent
°C	= Grad Celsius
mm	= Millimeter
m	= Meter
km	= Kilometer
qm	= Quadratmeter
ha	= Hektar
qkm	= Quadratkilometer
l	= Liter (cdm)
hl	= Hektoliter (100 l)
cbm	= Kubikmeter
BRT	= Bruttoregistertonne
kg	= Kilogramm
dt	= Dezitonne (= 100 kg)
t	= Tonne
Pkm	= Personenkilometer
tkm	= Tonnenkilometer

kW	= Kilowatt
kWh	= Kilowattstunde
MW	= Megawatt (1 Million Watt)
cif	= cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen u. Fracht inbegriffen
fob	= free on board frei an Bord

Sonstige Abkürzungen

D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
MD	= Monatsdurchschnitt
JD	= Jahresdurchschnitt
JA	= Jahresanfang
JE	= Jahresende
SFRJ	= Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien
BdKJ	= Bund der Kommunisten Jugoslawiens
ZK	= Zentralkomitee
CST	= Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel der Vereinten Nationen
EG	= Europäische Gemeinschaft

Zeichenerklärung

-	= nichts vorhanden
O	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
x	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vom Deutschen abweichende Lautzeichen der serbokroatischen Schriftsprache

Zeichen	Aussprache (annähernd wie deutsches:
c	z
č	tsch
ć	tj
h	ch in Dach
s	ss
š	sch
z	stimmhaftes s wie in "Nase"
ž	stimmhaftes sch wie "Gendarm"
v	w

Staat und Regierung

Staats- und Regierungsform

Jugoslawien (Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien - Socialistička Federativna Republika Jugoslavija - SFRJ) ist eine Volksrepublik auf bundesstaatlicher Grundlage. Das für 4 Jahre gewählte Parlament ("Savezna Narodna Skupština", "Bundesversammlung") hat 620 Abgeordnete und besteht aus 5 Räten: Nationalitäten- (Völker-), Wirtschafts-, Sozial- und Gesundheits-, Erziehungs- und Kulturrat, Rat für gesellschaftspolitische Organisation. Wahlrecht besteht für alle Bürger über 18 Jahre. 6 Bundesländer: die Sozialistischen Republiken Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Makedonien und Serbien (mit den autonomen Provinzen Wojwodina und Kosovo). Staatsoberhaupt ist der Präsident, der von der Bundesversammlung gewählt wird (J. Broz-Tito, wiedergewählt am 29. 7. 1971). Er ist gleichzeitig Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ, des höchsten Staatsorgans, das im Juli 1971 gebildet wurde und aus 22 Mitgliedern besteht (je 3 aus jeder Republik, je 2 aus den beiden autonomen Gebieten). Die Bundesversammlung wählt ihren Präsidenten sowie den Präsidenten und die Mitglieder des Bundesexekutivrates, d. h. der Regierung.

Gegenwärtig wird eine neue Verfassung vorbereitet, die bis Ende 1973 verabschiedet werden soll, damit die bereits um 1 Jahr verschobenen Wahlen zur Bundes- und zu den Republikversammlungen spätestens im Frühjahr 1974 stattfinden können. Unter den Zielsetzungen wird besonders die Stärkung der Arbeiterselbstverwaltung und Verbesserung des ganzen Selbstverwaltungssystems hervorgehoben. Die Organisationsstruktur der Staatsorgane wird Änderungen erfahren. Die "Allgemeine Versammlung der SFRJ" wird vom Präsidium der SFRJ einberufen (statt, wie bisher, vom Präsidium der Bundesversammlung). Das Präsidium der SFRJ wird künftig nur noch neun Mitglieder haben: je ein Mitglied aus jeder der sechs Republiken und den beiden Provinzen, womit diese den Republiken in der Mitsprache gleichgestellt werden. Als neuntes Mitglied kommt der Präsident des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens (BdKJ) hinzu. (Gegenwärtig ist Tito sowohl Partei- als auch Staatspräsident.) Die Bundesversammlung wird umbenannt in Versammlung der SFRJ, die sich aus dem Bundesrat und dem Rat der Republiken und Provinzen zusammensetzt (bisher: fünf "Räte"). Der neue Organisationsrahmen ist aus der beigegebenen Skizze zu erkennen.

Staatsprachen:

Serbokroatisch, Slowenisch, Makedonisch (in den autonomen Gebieten Albanisch, Ungarisch).

Nationalflagge:

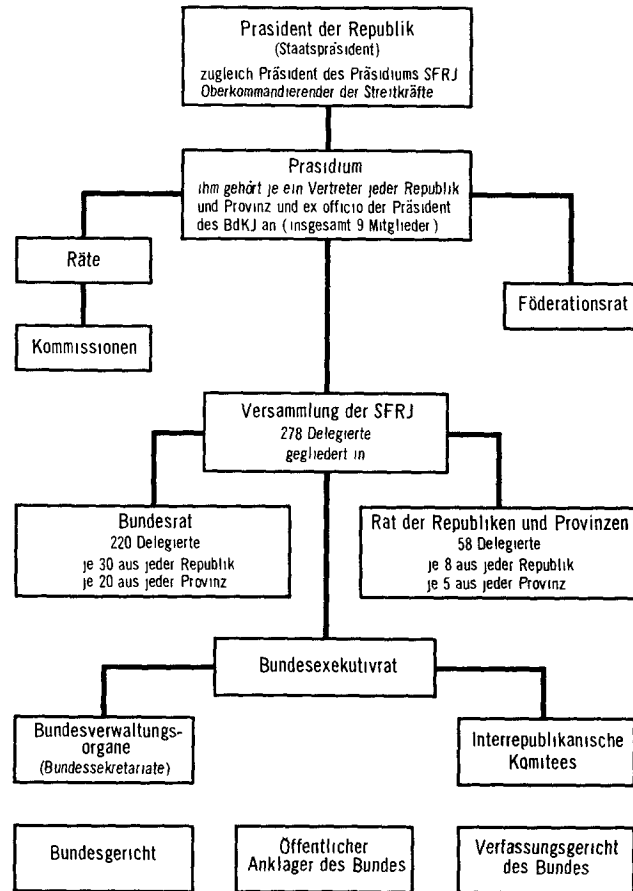
Blau-weiß-rot, waagrecht, mit goldgerändertem rotem Stern.

Partei, gesellschaftliche Organisationen, Gewerkschaften:

Die 1919 gegründete Kommunistische Partei Jugoslawiens wurde 1952 in Bund der Kommunisten Jugoslawiens (BdKJ) umbenannt. In jeder der Republiken gibt es diesen Bund der Kommunisten für eben diese Republik.

DIE ALLGEMEINE VERSAMMLUNG DER SFRJ

bestehend aus der Versammlung der SFRJ, Delegationen der Organisationen der vereinten Arbeit und Delegationen der gesellschaftlich-politischen Organisationen (Art.133 u. 286)



Nach: Sudost-Institut, Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa, Heft 8/9, München 1973

STAT. BUNDESAMT 74 372

Der Sozialistische Bund des werktätigen Volkes Jugoslawiens ist eine gesellschaftlich-politische Massenorganisation mit über 8 Mill. Mitgliedern.

Der Bund der Gewerkschaften Jugoslawiens hat über 3 Mill. Mitglieder. Zu erwähnen sind ferner: Bund der Jugend Jugoslawiens (über 2,5 Mill. Mitglieder), Bund der Vereinigungen der Kämpfer des Volks-Befreiungskrieges Jugoslawiens (1,5 Mill. Mitglieder).

Internationale Mitgliedschaften:

	Balkanpakt
Bank/IBRD	International Bank for Reconstruction and Development, Washington, D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
ECE	Economic Commission for Europe, Genf Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen

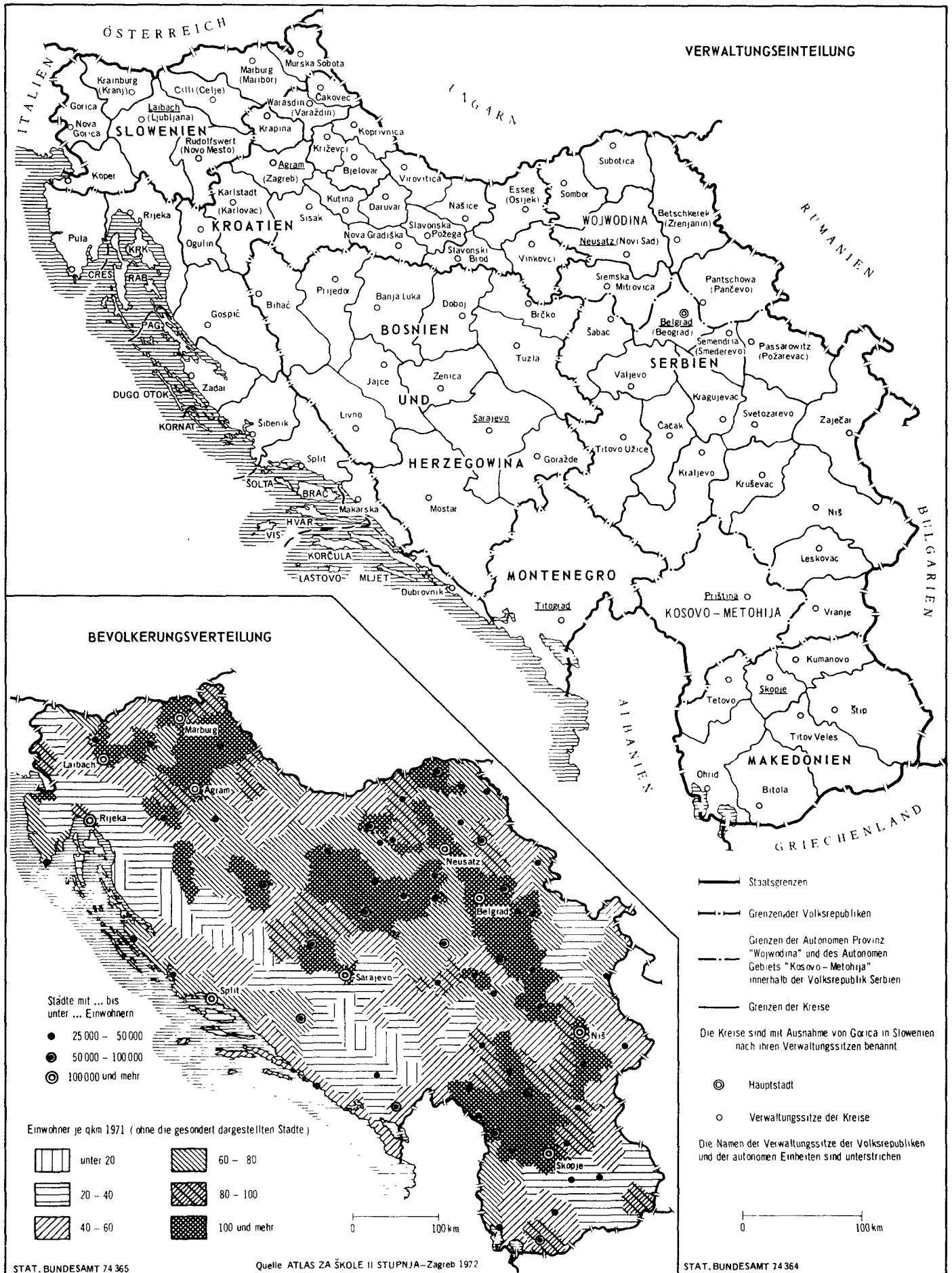
Fund/IMF	International Monetary Fund, Washington Internationaler Währungsfonds	UPU	Universal Postal Union, Bern Weltpostverein
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade, Genf Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	WHK	Welthandelskonferenz Welthandelsrat Grundstoffausschuß Fertigwarenausschuß Finanzausschuß Schiffahrtssauschuß Sonderausschuß Zollpräferenzen
IAEA	International Atomic Energy Agency, Wien Internationale Atomenergiebehörde	WHO	World Health Organization, Genf Weltgesundheitsorganisation
ICAO	International Civil Aviation Organization, Montreal Internationale Zivilluftfahrt-Organisa- tion	WMO	World Meteorological Organization, Genf Weltorganisation für Meteorologie
IDA	International Development Association, Washington, D.C. Internationale Entwicklungsgesellschaft	<u>Diplomatische und konsularische Vertretungen:</u>	
IFC	International Finance Corporation, Washington Internationale Finanz-Korporation	Bundesrepublik Deutschland	
ILO	International Labour Organization, Genf Internationale Arbeitsorganisation	Botschaft, Ulica Kneza Milosa 14, Belgrad Generalkonsulat, Preobrazenska 4, Zagreb	
IMCO	Inter-Governmental Maritime Consultative Organization, London Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt	Jugoslawien	
ITU	International Telecommunication Union, Genf Internationale Fernmeldeunion	Botschaft der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, 73 Bonn - Bad Godes- berg 1, Schloßstr. 1	
-	Komitee für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion	Generalkonsulate	
OECD (Mitarb.)	Organization for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammen- arbeit und Entwicklung	6 Frankfurt a.M., Melemstr. 18 2 Hamburg 13, Harvestehuder Weg 101 8 München 80, Böhmerwaldplatz 2 7 Stuttgart, Taubenstr. 4	
RGW (assoz.)	Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (COMECON, GMEA)	Außerdem Konsulate in Düsseldorf, Dortmund, Freiburg i. Br., Hannover, Mannheim, Nürn- berg und Ravensburg	
UN	United Nations, New York, N. Y. Vereinte Nationen		
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur		

Übersicht über die neuere Geschichte Jugoslawiens

1918	1. 12. Gründung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen, "Kraljevina Srba, Hrvata i Slovenaca". Monarchie unter der Dynastie Alexander Karadjordjević (seit 1921 König Alexander I.).	6. 4. Deutsche und Italiener besetzen Jugoslawien unter Beteiligung ungarischer und bulgarischer Truppen. Im Sommer bewaffneter Aufstand Verkündung des "Volksbefreiungskrieges".
1921	"Kleine Entente" mit Rumänien und Tschechoslowakei, ("Vidordan"-)Verfassung vom 28. 6. festigt die serbische Vorrangstellung.	1942 26. 11. Gründung des "Antifaschistischen Rats der Nationalen Befreiung Jugoslawiens" (AVNOJ) in Bihać.
1929	Verfassung aufgehoben, das Parlament aufgelöst, alle Parteien verboten und eine monarchistische Diktatur errichtet. Umbenennung in "Königreich Jugoslawien" (Verfassung 1931).	1943 29. 11. 2. Tagung der AVNOJ in Jajce: Der Rat konstituiert sich als Oberstes gesetzgebendes Organ und wählt ein Volksbefreiungskomitee mit der Funktion einer provisorischen Regierung. Vorsitzender Josip Broz-Tito wird zum Marschall und Verteidigungsminister ernannt.
1930 - 1940	In den 30er Jahren entwickelt sich - parallel zu Deutschland und Italien - eine rechtsradikale Bewegung in Kroatien mit betont antiserbischer Note (Ustaši unter Ante Pavelić) mit Streiks und Bauernunruhen; auf der anderen Seite erstarkt die kommunistische Partei (Vorsitzender seit 1940 Josip Broz-Tito).	1944 20. 10. Einmarsch sowjetischer Truppen in Belgrad.
	August 1939. Gewährung der inneren Autonomie an die Kroaten ("Sporazum").	1945 März. Tito an der Spitze der neuen Regierung.
	1941. Die Regierung schließt am 25. 3. mit den "Achsenmächten" einen Pakt und wird daraufhin (27. März) durch einen Militärputsch serbischer Nationalisten unter General Simović gestürzt. Freundschafts- und Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion.	29. 11. Ausrufung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien (FNRJ), Tito Ministerpräsident. Verstaatlichung von 80 % der Industrie. "Gesetz über die Land- und Siedlungsreform" enteignet bäuerlichen Besitz über 45 ha sowie den Grundbesitz der Glaubensgemeinschaften.
		Oktober. Bankengesetz.
		1946 Verfassung vom 31. 1. sieht neben allgemeinem Volkseigentum (Staatseigentum) und dem Eigentum der genossenschaftlichen Organisationen auch Privateigentum und Privatunternehmertum vor.

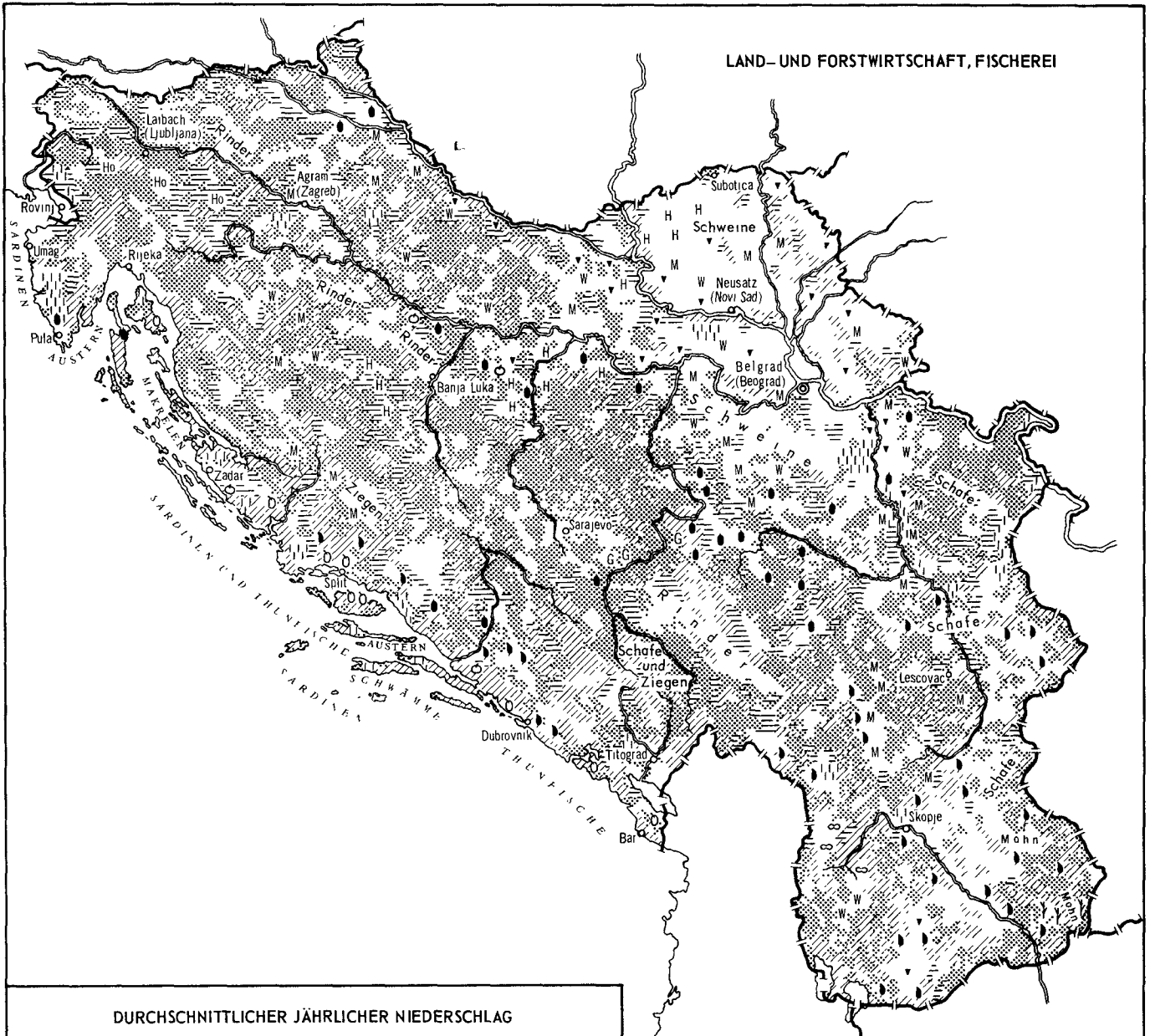
1947	April. Erster Fünfjahresplan der Industrialisierung 1947 bis 1951.		Marktwirtschaft, schrittweise Eingliederung des Landes in die Weltwirtschaft.
1948	Verschlechterung der Beziehungen zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern wegen ideologischer Meinungsverschiedenheiten.	1966	Vierter Plan 1966 bis 1970.
		1968	August. Tito in Bratislava (9. bis 11.). Ablehnung der CSSR-Intervention.
1951	Militärabkommen mit den Vereinigten Staaten. Aufnahme formaler diplomatischer Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland.		Oktober. Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland über Arbeitskräfte, Sozialversicherung.
		1969	Januar/Februar. Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland über wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit. Kulturabkommen.
1952	Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten.		
1953	Tito Staatspräsident und Vorsitzender des Bundesexekutivrates nach der neuen Verfassungsänderung.	1970	März. Handelsabkommen mit der EG.
		1971	10. 1. ZK-Plenum des BdKJ erörtert u. a. "Kroatische Frage".
1955	Chruschtschow-Besuch in Belgrad. Normalisierung der Beziehungen mit der Sowjetunion.		Februar. Handelsabkommen 1971 bis 1975 mit der Bundesrepublik Deutschland.
1957	Zweiter Fünfjahresplan 1957 bis 1961.		30. 6. Bundesversammlung nimmt die dritte Serie von Verfassungsänderungen und -ergänzungen (XX-XIII) an; insbesondere Verstärkung der Föderalisierung; Paritätsprinzip. Jugoslawien definiert als "Bundesstaat freiwillig vereinigter Völker und ihrer Republiken".
1961	Dritter Plan 1961 bis 1965.		29. 7. Tito auf weitere fünf Jahre zum Staatspräsidenten gewählt.
1963	7. 4. Proklamierung der neuen(4.) Verfassung, Vereinheitlichung des Systems der gesellschaftlichen Selbstverwaltung; Tito Präsident der Republik mit dem Recht auf Wiederwahl.		
1965	Nach jahrelanger Diskussion Beginn der Wirtschaftsreform, Ziel sozialistische	1972	Januar. II. Konferenz des BdKJ.

JUGOSLAWIEN

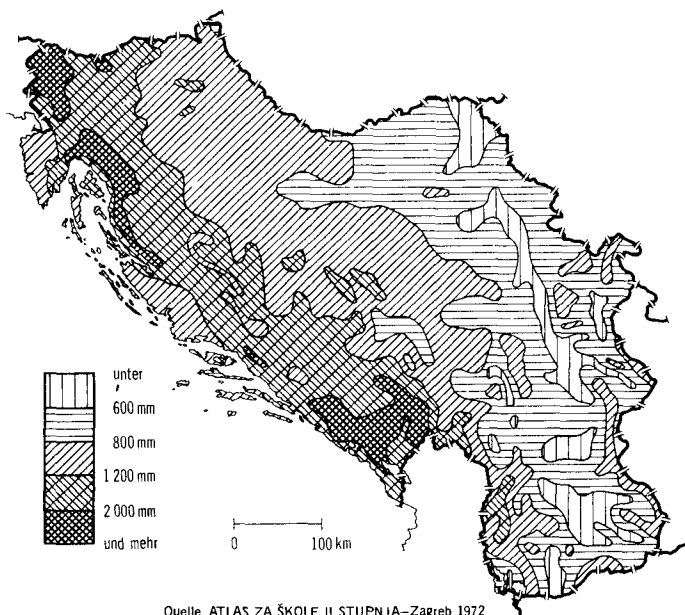


JUGOSLAWIEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



DURCHSCHNITTLICHER JÄHRLICHER NIEDERSCHLAG



Quelle: ATLAS ZA ŠKOLE II STUPNJA—Zagreb 1972

STAT. BUNDESAMT 74 367

- Wald
- Weideland
- Naturweiden, Odland
- Hauptanbaugelände

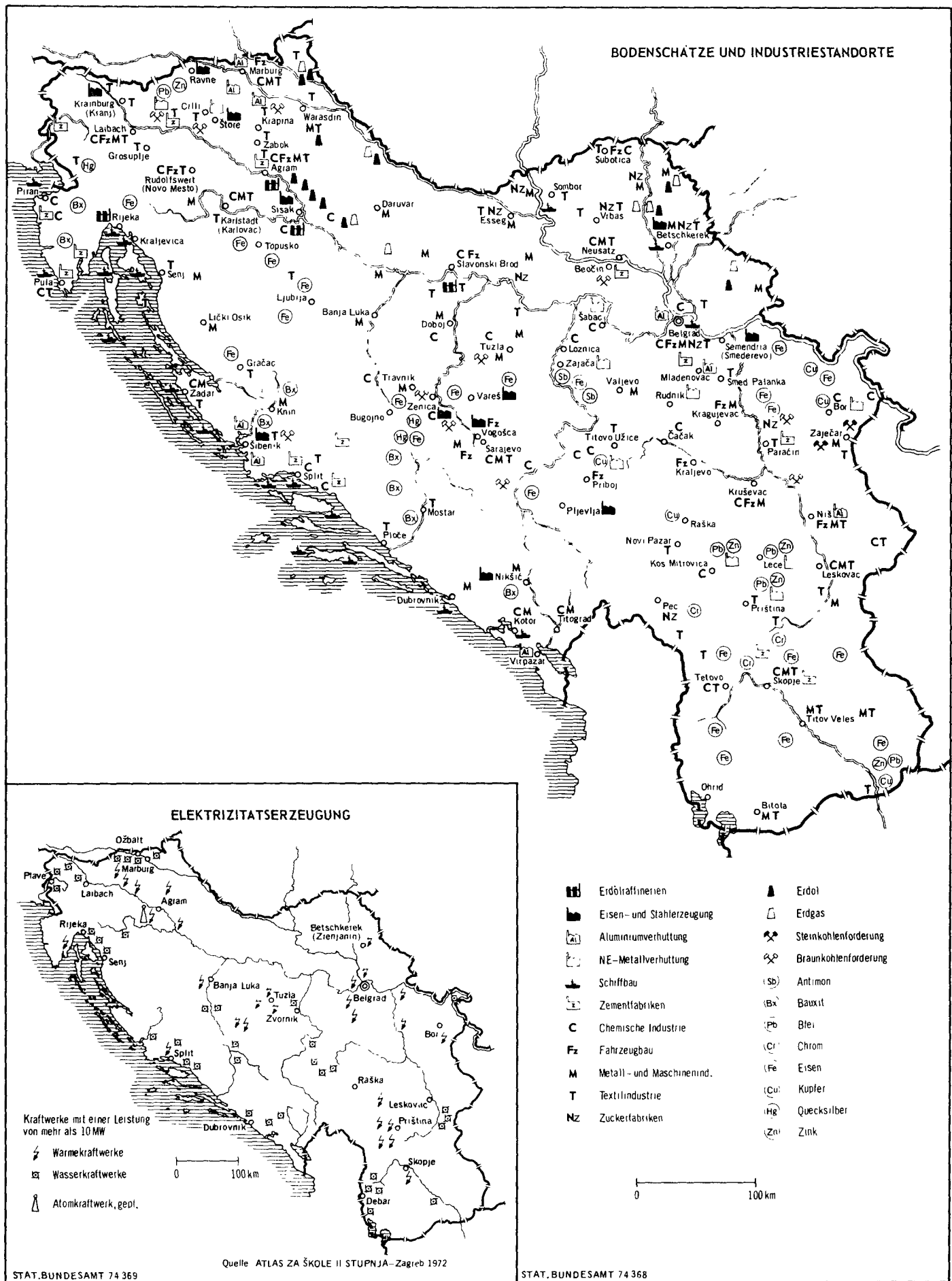
Vorwiegender Anbau.

- Erbsen
- Hopfen
- Obst
- Olivens
- Pflaumen
- Tabak
- Weinbau
- Zuckerruben
- Getreide
- Gerste
- Hafer
- Mais
- Reis
- Weizen

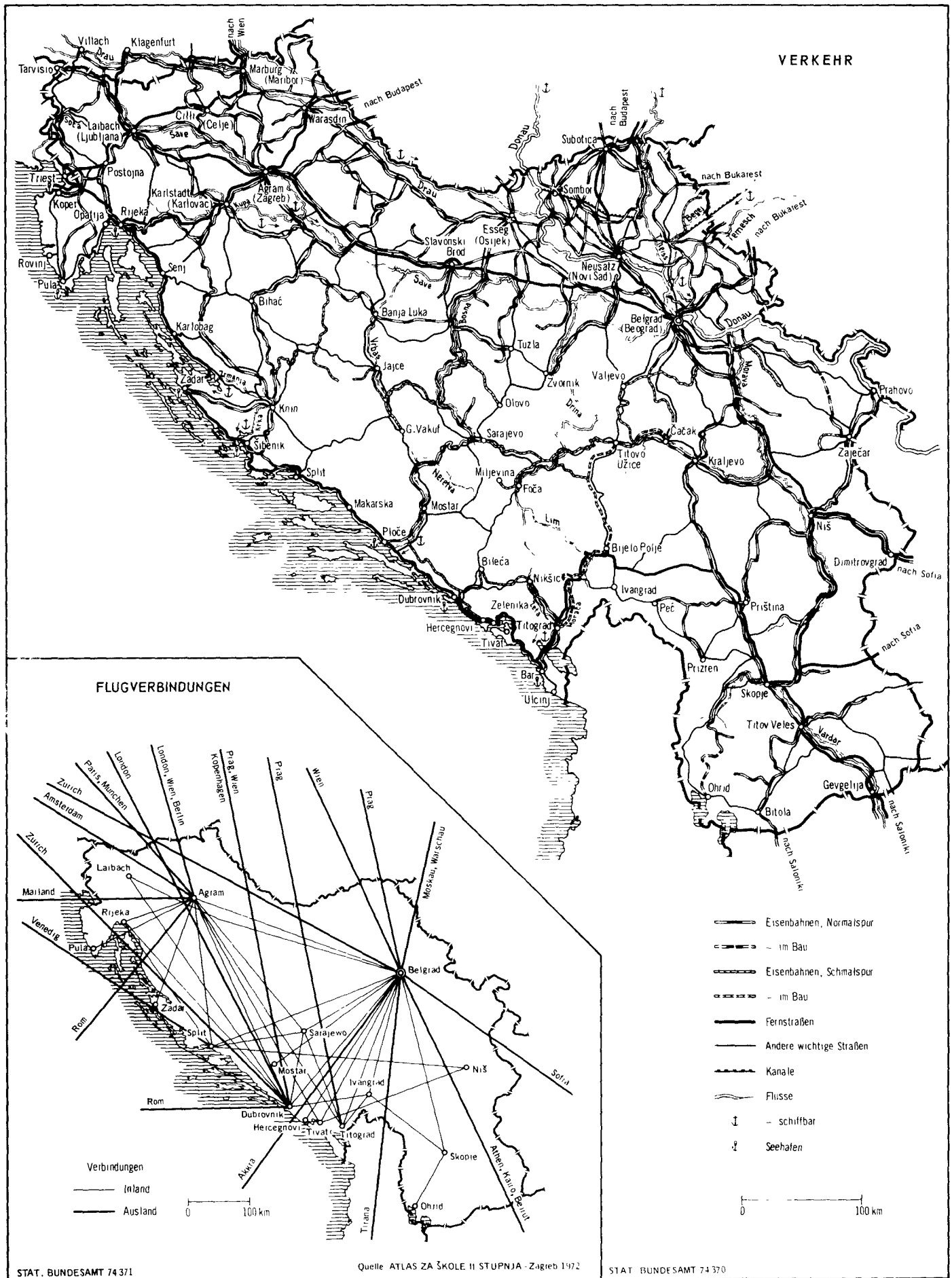
0 100 km

STAT. BUNDESAMT 74 366

JUGOSLAWIEN



JUGOSLAWIEN



Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Gebiet und Bevölkerung

Gebiet und natürliche Gegebenheiten

Mit 255 800 qkm ist Jugoslawien ungefähr von gleicher Größe wie die Bundesrepublik Deutschland, jedoch beträgt seine Einwohnerzahl nur ein Drittel der westdeutschen: 20,5 Mill. bzw. 80 Einwohner je qkm. Die Hauptstadt Belgrad (Beograd) hatte 1971 eine Gesamt-einwohnerzahl von 1,209 Mill.

Die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien (SFRJ) setzt sich aus den Sozialistischen Republiken (Teilrepubliken) Bosnien und Herzegowina, Montenegro (Crna Gora), Kroatien, Makedonien, Slowenien und Serbien zusammen, wobei die Republik Serbien das engere Serbien (Uža Srbija oder Uže područje) und die beiden autonomen Regionen Vojvodina und Kosovo umfaßt. Die einzelnen Teilrepubliken sind in Gemeinden (opštine) eingeteilt, die von der Größe her etwa unseren Kreisen entsprechen und deren Zahl in der ganzen SFRJ 500 beträgt. (Bis 1967 gab es noch den Begriff des Kreises, srez oder kotar.)

Die Nachbarstaaten sind im Norden Italien, Österreich und Ungarn, im Osten Rumänien und Bulgarien, im Süden Griechenland und Albanien.

Länge der Grenzen
km

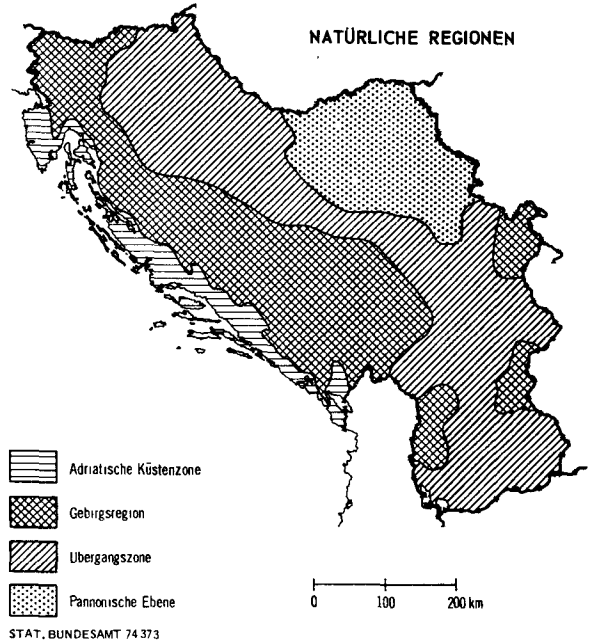
Grenzländer	Ins- gesamt	Land- grenzen	Fluß- grenzen	Binnen- see-	Länge der Meeres- küsten 1)
Italien	202	172	30	-	-
Österreich	324	245	79	-	-
Ungarn	623	402	221	-	-
Rumänien	557	267	290	-	-
Bulgarien	536	509	27	-	-
Griechenland	262	238	4	20	-
Albanien	465	340	60	65	-
Insgesamt	2 969	2 173	711	85	2 092

1) Von der Bojana-Mündung bis zum Golf von Sv.Jernej.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Jugoslawien ist Verbindungsland zwischen dem mitteleuropäischen Südosten und der eigentlichen Balkanhalbinsel, zu der es mit dem größten Teil seines Staatsgebietes gehört. Geographisch ist es keine Einheit. Etwa drei Viertel des Territoriums nehmen die Bergländer ein: die Alpen im Nordwesten, die Dinariden im Westen, die Ausläufer des Balkans und der Rhodopen im Osten. Im nordöstlichen Teil erstreckt sich ein zum Pannonischen Becken gehörendes Tiefland, das von den Flüssen Donau (Dunav), Save (Sava), Drau (Drava) und Theiß (Tisa) durchzogen und zwischen Save und Drau mit Mittelgebirgen und Hügelländern gegliedert wird. Die Beckenzone von Morava und Vardar ist z. T. aus paläozoischen und metamorphen Gesteinen aufgebaut und wurde während des Tertiärs besonders stark zerstückelt. Entlang dem Adriatischen Meer (Jadran) zieht sich der schmale Küstenstreifen Dalmatiens (in Kroatien), der nur auf der Höhe von Zadar ausgedehnter und niedriger ist. Als schwierig für die Entwicklung des Landes erwies es sich, daß das geographische Kerngebiet, ein dünn besiedeltes, schwer zu erschließendes Bergland, nicht zum wirtschaftlichen und politischen Zentrum werden konnte. Bestimmend sind vielmehr die Randland-

schaften, insbesondere in Serbien. Belgrad, die Hauptstadt der Föderation und der Teilrepublik Serbien, liegt an der Stelle, wo sich seit ältesten Zeiten die Verkehrsströme aus Norden und Westen begegnen. Sie werden durch die Morava-Vardar-Furche nach Süden und Südosten weitergeleitet, wo aber auch das fruchtbare und erzeiche Gebiet Nordserbiens mit dem Pannonischen Tiefland im Norden und dem Dinarischen Gebirge im Westen zusammentrifft. Etwa drei Viertel des Landes werden von der Donau entwässert, da die Wasserscheide zwischen Schwarzem und Adriatischem Meer nahe der Küste verläuft. Einzig das Stromgebiet des Vardar ist zum Ägäischen Meer gerichtet.



Klima

Im Klima von Jugoslawien überwiegt der kontinentale Einfluß. Das mediterrane Klima mit seinen milden Wintern und sehr warmen Sommern bleibt auf den schmalen Küstenstreifen an der Adria beschränkt, da hohe Küstengebirge ein Übergreifen auf das Binnenland verhindern.

Die Winter in Jugoslawien sind mäßig kalt. Längere Kälteperioden sind vorwiegend an den Zustrom kalter Festlandsluft aus Ost bis Nordost gebunden: In den windschwachen, schneebedeckten breiten Tälern und Becken verschärft sich dann die Kälte zusätzlich durch Ausstrahlung. Zur Adriaküste gelangt die kontinentale Kaltluft gelegentlich über die Küstengebirge als kalter, stürmischer, sehr böiger Fallwind (Bora). Durch diese Kaltlufteinbrüche kann in dem wintermilden Gebiet mehrere Tage anhaltender Frost auftreten, im Nordteil der Küste mit Tiefsttemperaturen unter -10°C, im Südtteil unter -5°C. Im Frühjahr steigt die Lufttemperatur im Binnenland rasch an, doch sind Nachtfrost noch bis Anfang Mai zu erwarten, in hochgelegenen Tälern ist kein Monat frostfrei. Während des Sommers werden die warmen oder heißen, sonnenscheinreichen Perioden meist durch Gewitter mit ergiebigen Regenfällen und kräftiger Abkühlung beendet, doch beginnt nach wenigen kühlen, stark bewölkten Tagen wieder eine

sonnige, niederschlagsfreie Zeit. Schon im September setzt merkbare Abkühlung ein, und Ende des Monats kann es bereits zu Frost kommen. An der Adriaküste verzögert sich der Temperaturanstieg im Frühjahr und der Rückgang im Herbst durch den Meereseinfluß. Im Sommer ist es sehr warm, zeitweise heiß, an Tagen mit südlichen Winden auch schwül.

Die Bewölkung weist im Binnenland wie an der Küste einen ausgesprochenen Jahresgang auf: Das Minimum tritt im Juli und August ein, besonders gering ist sie an der Küste und in Makedonien. Das Maximum fällt auf die Monate November bis Januar. Besonders hoch sind die Werte in der Donauniederung und den Beckenlandschaften des Jugoslawischen Berglandes, die in dieser Jahreszeit tagelang unter einer geschlossenen Hochnebeldecke liegen können. Mehrmals in jedem Winter kommen hier Perioden von mindestens fünf Tagen ohne Sonnenschein vor. An der Adriaküste dagegen sind im Winter drei sonnenscheinlose Tage hintereinander selten.

Während des gesamten Jahres ist mit Niederschlägen zu rechnen. Im größten Teil des Binnenlandes und an der Adriaküste werden die höchsten Monatssummen im Oktober und November erreicht, wenn Tiefdruckgebiete häufiger von der Adria über Jugoslawien nach Ungarn ziehen. Das Minimum im jährlichen Gang der Niederschlagssummen tritt im Nordteil des Landes im Januar und Februar ein, an der Adria, in Montenegro und in Makedonien liegt es im Juli und August. Zeitweise dehnt sich die sommerliche Trockenheit des Mittelmeerklimas auch auf diese Landschaften aus, doch werden die niederschlagsfreien Perioden mehrmals im Monat durch Gewitterregen unterbrochen.

Die jährliche Niederschlagsverteilung weist erhebliche Unterschiede auf. Große Niederschlagssummen fallen in den Alpen und in den im Stau der Süd- und Südwestwinde gelegenen Bergländern nahe der Küste. In der Donauniederung, im Moravatal und in den Beckenlandschaften Makedoniens sinken die mittleren Jahressummen dagegen unter 700 mm.

Abgesehen von der Küste, fällt von Oktober bis Mai, oberhalb von 1 500 m Meereshöhe ganzjährig, ein Teil der Niederschläge als Schnee. Für die tieferen Lagen sind in der Zeit von November bis April durchschnittlich 30 bis 50 Tage mit Schneedecke zu erwarten. In den Alpen und auf den Höhen des Jugoslawischen Berglandes liegt von Ende Oktober bis Mai Schnee. An der wintermilden Adriaküste kann zwischen Dezember und März gelegentlich Schnee fallen, doch bildet sich hier sehr selten eine Schneedecke. (Klimadaten: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach a. M.)

In Analogie zu den klimatischen Verhältnissen findet sich in Jugoslawien mediterrane, Steppen- und mitteleuropäische Vegetation. Von der Gesamtbodenfläche ist etwa ein Drittel bewaldet, wovon vier Fünftel auf Laub- und ein Fünftel auf Nadelwälder entfallen. Den Rest machen Ackerland, Obst- und Weingärten sowie Weideland, aber auch breite Streifen unfruchtbarer Bodens aus, vor allem im wasserarmen Karstgebiet.

Dem slowenischen Voralpenland mit dem 2 863 m hohen Triglav, dem höchsten Berg des Landes, schließt sich nach Osten das Pannonische Flachland nördlich von Save und Donau an. An der Grenze zwischen beiden Teilregionen liegt die kroatische Hauptstadt Zagreb. Im Vor-

alpenland (insbesondere Slowenien) weisen Struktur und Aussehen der Städte und ländlichen Siedlungen noch heute auf die österreichische Vergangenheit hin. Im Flachland überwiegen die Merkmale des kontinentalen Klimas. Auf den fruchtbaren (z. T. Löss-)Böden haben sich die riesigen Ackerlandschaften der Wojwodina und des östlichen Slawoniens entwickelt, die "Kornkammer" Jugoslawiens.

Der Dinarische Gebirgsblock, der fast die Hälfte des Landes einnimmt, beginnt im Nordwesten bei Triest als schmaler Streifen und erweitert sich nach Südosten bis zu dem Querriegel der nordalbanischen Gebirge auf rd. 250 km. Die nördliche Grenze bildet die Save, die östliche das Amselfeld (Kosovo polje), die südliche der Skutarisee. Die höchste Erhebung im Durmitorgebirge Montenegros beträgt 2 523 m (Bobotov kuk). Bosnien, die Herzegowina und Montenegro liegen ganz innerhalb dieses Raumes, ferner Teile Kroatiens (Hochkroatien) und Serbiens. Die Achse der höchsten Gebirgserhebungen ist weit gegen Westen vorgeschoben. Schroffe Kalkmassive zwischen 2 000 und 2 500 m Höhe überragen die weiten, kahlen und wasserarmen Karsthochländer. Die lange Abdachung des Gebirges nach Norden zur Donau hin wird von waldreichen Mittelgebirgen gebildet. Erzreiche Schiefergebirge treten vor allem im Zentrum auf (Bosnisches Erzgebirge). Nach Norden und Osten finden sich dann wieder niedrigere Kalkplateaus. Den Übergang zu den Tiefländern längs der Donau bildet eine immer offener werdende Zone mit vorwiegend Sandstein und Mergel und zunehmender Besiedlungsdichte. Während sich auf dem steinigen, wenig ertragreichen Gürtel der Karstländer im Westen noch mediterrane Klimateinflüsse bemerkbar machen, reichen die Hochgebirge in die Region alpiner Matten mit stellenweise reichhaltiger Viehwirtschaft hinauf. Das gemäßigt kontinentale mittlere Gebiet und die Gebirgsausläufer zur Donau hin gehören zu den waldreichsten Gegenden Europas. Der Karst, eine Landschaft zwischen Görz (Gorica/Slowenien) und dem Kvarner, gab dem Karstrelief seinen Namen, das sowohl im Voralpengebiet wie auch im Dinarischen Gebirge einen Großteil der Oberfläche bestimmt. Karsterscheinungen ("Karst" von Slowenisch kras = steiniger Boden) treten dort auf, wo lösliche Gesteine wie Kalk, Dolomit und Gips höheren Temperaturen und reichen Niederschlägen ausgesetzt sind. Sie werden durch die der Waldverwüstung folgende Bodenabspülung außerordentlich stark gefördert. Die Charakterformen des Karsts sind größere und kleinere geschlossene Hohlformen, sogenannte Dolinen. Erwähnenswert sind auch die verzweigten Höhlensysteme, die in ihrer Entstehung auf die unterirdische Entwässerung zurückgehen. Am berühmtesten sind die Grotten von Adelsberg (Postojna) und die Höhle St. Kanzian (Sv. Skočjan). Die letztere hat einen Zufluß (Reka), der erst in 30 km Entfernung am Fuße des Karstgebirges austritt.

Karstbecken, die größer als die Dolinen und ohne oberirdische Abflüsse sind, finden sich häufig als ackerbaulich nutzbare Flächen inmitten der weiten steinigen Landschaft. Berühmt sind diejenigen von Gospić und Otočac in Kroatien und das fast 100 km lange "Livnjsko polje" im westlichen Bosnien.

Die Morava-Vardar-Furche bildet seit ältesten Zeiten einen wichtigen Verkehrsweg von Belgrad nach Süden und Südosten (Saloniki). Politisch umfaßt dieses Gebiet große Teile Serbiens (Zentrum, Osten und Süden) sowie

Makedonien. Bedingt durch vielfältigen Gesteinswechsel und durch starke geologische Bewegungsvorgänge bildeten sich zahlreiche große Becken und Talebenen aus, in denen noch häufig Erdbeben vorkommen (Skopje 1963). Der Norden dieser Beckenzone ist reich an Mineralien, im Süden und Nordosten befinden sich zahlreiche Erzlagerstätten. Die Becken und Niederungen haben dank ihrer zentralen Lage und vorwiegend geringer Höhe über dem Meer und dadurch bedingten sommerheißen kontinentalen Klimas große Bedeutung für die Landwirtschaft. Infolge geringerer Niederschläge sind die Bedingungen für den Waldwuchs weniger günstig, so daß der früher vorhandene Hochwald vernichtet wurde. Die Kahlheit der Gebirge, die höchstens mit niedrigem Buschwald (šibljak) bedeckt sind, verstärkt den Eindruck der Offenheit des Landes. Im nördlichen Teil, den Kerngebieten Serbiens, greift der intensive Ackerbau auch auf die niedrigen Höhen hinauf und wird durch starke Haustierhaltung ergänzt. In den Großbecken des Südens gedeihen (meist mit Hilfe künstlicher Bewässerung) hochwertige Nahrungs- und Industriepflanzen. In der südlich von Belgrad gelegenen Šumadija, einem fruchtbaren hügeligen Gebiet, liefern rd. 70 Mill. Pflaumenbäume das Ausgangsprodukt für die Herstellung des Slibowitz. Bedeutung für den Wintersport gewann in jüngerer Zeit das Šarplanina-Gebirge (Titov vrh, 2 747 m) im nordwestlichen Makedonien an der Grenze zum autonomen Gebiet Kosovo und zu Albanien.

Der Küstengürtel am Adriatischen Meer (Dalmatien) besteht aus zahlreichen Inseln, der Küste und einem (mit Ausnahme des Gebietes um Zadar) sehr schmalen Hinterland. Wirklich maritimes Klima findet sich aber erst von Šibenik ab südwärts, während weiter nördlich die Bora mediterranen Pflanzenwuchs nur auf den Inseln oder an besonders geschützten Stellen zur Entfaltung kommen läßt. Auch hier herrscht der Karstcharakter vor, betont noch durch den steilen Anstieg zum Hinterland. Nur dank einer mittelmeerischen Gartenkultur mit Anbau von Oliven, Feigen, Mandeln und Wein und durch den Fremdenverkehr wurde diese Küstenzone nicht zu einem Armutsgebiet. Von den 1 233 Inseln sind nur 66 bewohnt, die drei größten (Krk, Cres und Brač) sind je rd. 400 qkm groß. Von jeher besaß Dalmatien eine Sonderstellung. Seine zahlreichen Häfen dienten früher vor allem dem Orienthandel, wegen des unzulänglichen und schwer zugänglichen Hinterlandes stand es aber immer im Schatten Venedigs, Dubrovnik, das frühere Ragusa, war bis ins 19. Jahrhundert eine selbständige Republik.

Jugoslawien hat etwa 220 Seen, von denen einige weltbekannt sind. Die größte Fläche hat der Skutarisee mit 391 qkm (albanischer Anteil 147,9 qkm). Der Ohridsee in Makedonien erreicht mit 286 m die größte Tiefe und grenzt ebenfalls an Albanien (Fläche 348 qkm, davon albanisch 118,9 qkm). Nur geringfügig weiter im Südosten liegt der Prespasee mit 274 qkm Oberfläche (Anteil Albaniens 49,4, Griechenlands 47,8 qkm). Ein Anziehungspunkt ersten Ranges für den Fremdenverkehr sind die 16 terrassenförmig übereinander gelegenen und durch Wasserfälle verbundenen Plitvicer Seen in Kroatien.

Bevölkerung

Die Zusammensetzung der Bevölkerung Jugoslawiens spiegelt die wechselvolle Geschichte dieser südosteuropäi-

schen Region wieder. Zu der illyrischen (Westen) und thrakischen (Osten) Bevölkerung, die in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung vom römischen Imperium beherrscht wurden, stießen im 6. und 7. Jahrhundert die Slawen. Die danach einsetzende Christianisierung ging in den westlichen Landesteilen von Rom aus, im Osten von Byzanz. Letzteres Gebiet wurde nach der Kirchenspaltung (1054) somit orthodox, gleichzeitig wurde hier die kyrillische Schrift verwendet, im Westen hingegen die lateinische. Kroatien war fast 800 Jahre lang unter ungarischer Oberhoheit, Dalmatien kam unter ungarischen, später venezianischen Einfluß, schließlich kam es an Österreich (1797). Das in der Mitte des 14. Jahrhunderts mächtige Serbenreich geriet nach der Niederlage auf dem Amselfeld (Kosovo polje) immer mehr unter die Herrschaft der Türken, die bis zur Save vordrangen. In der Folgezeit setzte eine starke Vermischung der verschiedenen Bevölkerungselemente ein, viele der slawischen Bewohner flüchteten vor den Türken in noch freie und abgelegene Gebiete (vor allem in nördlicher Richtung), die Türken ihrerseits siedelten Albaner im heutigen Südserbien (Kosovo) an. Als Folge der Türkenzeit leben heute (1971) über 1,7 Mill. Moslems (islamisierte Südslawen) im Lande, zum überwiegenden Teil in Bosnien-Herzegowina. In der Zeit der nationalen Befreiungsbewegungen im 19. Jahrhundert wurden die Bestrebungen zur Vereinigung aller Südslawen in einem Staat immer stärker. Die Gründung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS-Staat) nach dem Ersten Weltkrieg war eine Konsequenz dieser Ausgangslage, ebenso das Wiedererstehen Jugoslawiens nach der vorübergehenden Zerschlagung im Zweiten Weltkrieg. Es gelang jedoch nicht, eine Vereinigung unter Einschluß der (ebenfalls südslawischen) Bulgaren zu erreichen.

Entscheidend für den föderativen Charakter des heutigen Jugoslawien dürfte der Wunsch gewesen sein, den einzelnen Völkern und Volksgruppen maximale Entfaltungsmöglichkeit und volle Gleichberechtigung zu geben, um so eine Wiederholung der nationalen Spannungen insbesondere der zwanziger und dreißiger Jahre unmöglich zu machen. Mit den Verfassungsänderungen von 1971 wurden die Kompetenzen der einzelnen Teilrepubliken und der beiden Autonomen Provinzen noch erhöht; im wesentlichen verbleiben dem Bund noch Aufgaben auf dem Gebiet der Außen-, der Verteidigungs- und Außenwirtschaftspolitik. Ein gewisses Gegengewicht kommt hier dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens (BdKJ) zu, der eine Art Klammer zwischen den Völkern und Volksgruppen des Landes bildet, den sogenannten "bourgeois Nationalismus" bekämpft und gerade in der jüngsten Zeit (1971 und 1972) gegen das Eindringen nationalistischer, separatistischer Tendenzen auch in den Untergliederungen der Partei Stellung bezogen hat. Im Artikel 41 der Verfassung von 1963 wird dem Staatsbürger die freie Ausübung seiner Nationalität, Kultur und Sprache garantiert. Andererseits ist nach dieser Bestimmung der Staatsbürger nicht verpflichtet, darüber auszusagen, zu welcher Nationalität (Volksgruppe) er gehört. Auch braucht er sich nicht für die eine oder andere Volksgruppe zu entscheiden. Bei der Volkszählung vom 31. 3. 1971 führte dies zur Einführung der Bevölkerungsgruppe "ohne nationales Bekenntnis", wobei drei Fälle unterschieden wurden (ohne Slowenen):

	Personen
a) ohne Erklärung, gemäß Artikel 41 der Verfassung	29 705
b) "Jugoslawen"	266 333
c) im Sinne regionaler Zugehörigkeit	11 316

Weitere 64 471 Personen finden sich in der Rubrik "Unbekannt".

Um der Gleichberechtigung auch äußerlichen Ausdruck zu verleihen, wurde 1971 bei der Aufzählung der Völker und Volksgruppen nicht mehr die zahlenmäßige Stärke als Kriterium für die Reihenfolge gewählt, sondern eine alphabetische Ordnung vorgezogen. Dabei wurden die folgenden drei Gruppen gebildet:

- 1) die Völker (naroda): Montenegriner, Kroaten, Makedonier, Moslems, Slowenen und Serben
- 2) die Volksgruppen (narodnosti): Albaner, Bulgaren, Tschechen, Italiener, Ungarn, Rumänen, Ruthenen, Slowaken und Türken
- 3) übrige Völker und Volksgruppen (ostali naroda i narodnosti): Österreicher, Griechen, Juden, Deutsche, Polen, Romi-Zigeuner, Russen, Ukrainer, Vlachen und sonstige.

Nach welchen Gesichtspunkten die Einreihung in die zweite oder dritte Gruppe erfolgte, wurde nicht begründet. Die zahlenmäßige Stärke der einzelnen Nationalitäten war offensichtlich nicht maßgebend, auch nicht der früher benutzte Hinweis, daß die einen einen Nationalstaat haben, die anderen hingegen nicht. Die zum überwiegenden Teil in Bosnien-Herzegowina lebenden Moslems wurden erstmals in die Gruppe 1 ("Völker") aufgenommen. Damit fand eine lange Entwicklung ihren vorläufigen Abschluß, in deren Verlauf diese Bewohner des Landes als Serben bzw. Kroaten islamischer Religionszugehörigkeit, als eigene ethnische Gruppe oder als eigenes Volk bezeichnet wurden. Aus der Verwirrung über dieses Problem der Vermischung von ethnischer Zugehörigkeit und Religionsbekenntnis entstand so das Kuriosum der Moslems als "Volk". Die in Makedonien lebenden und makedonisch sprechenden Moslems wurden in dieser Teilrepublik allerdings als Makedonier gezählt.

Bei der Betrachtung der nationalen Struktur der Republiken und Autonomen Provinzen anhand der Volkszählungsergebnisse vom März 1971 ergibt sich ein buntes Bild:

Für Slowenen liegen für 1971 noch keine Angaben vor. Ohne Zweifel ist es jedoch diejenige unter den Republiken mit der weitaus homogensten Struktur geblieben. 1961 waren 95,6 % der Bewohner Slowenen, 2 % Kroaten; keine der übrigen Volksgruppen kam über einen Anteil von 0,9 % hinaus. Eine gewisse, wenn auch nicht sehr schwerwiegende Änderung dürfte dieses Bild in den dazwischenliegenden Jahren lediglich durch die etwas verstärkte Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Süden Jugoslawiens erfahren haben.

Die Bevölkerung Kroatiens setzte sich 1971 zu 79,4 % aus Kroaten, 14,2 % aus Serben und zu 1,9 % aus "Jugoslawen" zusammen. Zu erwähnen sind noch 0,8 % Ungarn und 0,7 % Slowenen. Im Vergleich zu den Volkszählungsergebnissen der Jahre 1948, 1953 und 1961 blieb der Anteil der Kroaten und Serben fast unverändert; zurückgegangen ist u. a. die Zahl der slowenischen, tschechischen, italienischen und ungarischen Minderheiten.

In Makedonien zählte man 1971 69,3 % Makedonier, 17,0 % Albaner, 6,6 % Türken, 2,8 % Serben und 1,5 %

Romi-Zigeuner. Eine überdurchschnittliche Zunahme gegenüber 1961 verzeichneten (wie auch in der Autonomen Provinz Kosovo) die Albaner. Bei einer Zunahme um gut 50 % stieg ihr Anteil von 13,0 auf 17,0 %. Abgenommen hat hingegen der türkische Bevölkerungsteil von 15,6 (1953) über 9,4 (1961) auf 6,6 %.

In Bosnien und der Herzegowina bezeichneten sich 1971 37,2 % der Bewohner als Serben, 20,6 % als Kroaten und 39,6 % als Moslems (Muslimani). Die Verschiebungen, die hier seit der ersten Nachkriegszählung von 1948 entstanden sind, haben ihre Ursache zum Teil in den weiter oben erwähnten Problemen der Begriffsabgrenzung beim moslemischen Bevölkerungsteil. Der Anteil der Kroaten ging geringfügig zurück, etwas stärker jener der Serben (von 44,3 % 1948 über 42,9 % 1961 auf 37,2 %), der Anteil der Moslems schwankte hingegen stark (1948 = 30,8 %, 1953 = 31,4 %, 1961 = 25,7 %, 1971 = 39,6 %). 1961 fielen 8,4 % der Bevölkerung unter den Begriff "Jugoslawen", 1971 hingegen nur noch 1,2 %; die Differenz erklärt zu einem Teil die starke Zunahme bei den Moslems, zum anderen den Rückgang des Anteils der Serben.

Eine ähnliche Umstrukturierung wie in Bosnien-Herzegowina hat sich in Montenegro durch die Anerkennung der Moslems als ethnische Gruppe (1961) bzw. als Volk (1971) ergeben. Gezählt wurden 67,1 % Montenegriner, 13,3 % Moslems, 7,5 % Serben und 6,7 % Albaner; hinzu kommen 2,1 % "Jugoslawen" und 1,7 % Kroaten. 1948 bezeichneten sich noch 90,7 % der Bewohner dieser Republik als Montenegriner, 1953 waren es 86,7 %, 1961 dann 81,4 %. Der starke Rückgang in den letzten 10 Jahren auf 67,1 % läßt sich nur zum Teil durch die Zunahme der Moslems erklären (1953 = 1,5 %, 1961 = 6,5 %, 1971 = 13,3 %). In der gleichen Zeit nahmen die Serben von 3,0 (1961) auf 7,5 % (1971) zu, die Albaner von 5,5 (1961) auf 6,7 % (1971) und, erstaunlicherweise, die "Jugoslawen" von 0,4 auf 2,1 %.

Ein ziemlich stabiles Bild zeigt die Bevölkerungsentwicklung in Serbien: 71,2 % sind Serben, 11,7 % Albaner, 5,1 % Ungarn, 2,2 % Kroaten, 1,8 % Moslems, 1,5 % Montenegriner und ebensoviele "Jugoslawen". Aufschlußreicher ist dabei die Aufspaltung der Angaben für Serbien nach Serbien im engeren Sinne und den Autonomen Provinzen Wojwodina und Kosovo:

Landesteil	Jahr	Serben	Albaner	Ungarn	Kroaten	Moslems	Montenegriner	"Jugoslawen"	Übrige
% der Gesamtbevölkerung									
Serbien	1948	73,9	8,2	6,7	2,6	0,3	1,1	-	7,2
	1953	73,8	8,1	6,3	2,5	1,2	1,1	-	6,9
	1961	74,6	9,2	5,9	2,6	1,2	1,4	0,3	4,8
	1971	71,2	11,7	5,1	2,2	1,8	1,5	1,5	5,0
Serbien ¹⁾	1948	92,1	0,8	0,1	0,7	0,2	0,4	-	5,7
	1953	91,7	0,9	0,2	0,9	1,5	0,5	-	4,3
	1961	92,6	1,1	0,1	0,9	1,7	0,7	0,2	2,7
	1971	89,5	1,2	0,1	0,7	2,4	1,1	1,4	3,6
Wojwodina	1948	50,6	0,0	25,8	8,1	0,1	1,8	-	13,6
	1953	51,1	0,1	25,4	7,5	0,6	1,8	-	13,5
	1961	54,9	0,1	23,9	7,8	0,1	1,9	0,2	11,1
	1971	55,8	0,2	21,7	7,1	0,2	1,9	2,4	10,7
Kosovo	1948	23,6	68,5	0,0	0,7	1,3	3,9	-	2,0
	1953	23,5	64,9	0,0	0,8	0,8	3,9	-	6,1
	1961	23,6	67,2	0,0	0,8	0,8	3,9	0,5	3,2
	1971	18,4	73,7	0,0	0,7	2,1	2,5	0,1	2,5

1) Im engeren Sinne.

Während im engeren Serbien fast 90 % der Bevölkerung Serben sind, sind es in der Wojwodina nur 55,8 % (bei zunehmender Tendenz) neben mehr als einem Fünftel Ungarn, gut 7 % Kroaten, 3,7 % Slowaken und 2,7 % Rumänen. In Kosovo bilden die Serben nur eine Minderheit, fast drei Viertel der Bewohner sind Albaner.

Die Bevölkerungszunahme in den einzelnen Teilrepubliken war - bedingt durch unterschiedliche natürliche Wachstumsraten und durch Wanderungsbewegungen - ungleichmäßig. Insgesamt geht die Zahl der Lebendgeborenen ständig zurück (von über 30 je 1 000 Einwohner 1950 auf nunmehr 17,8 1970). In dem Jahrzehnt zwischen 1961 und 1971 betrug die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung, bezogen auf 1 000 Einwohner, 10,0. Nach den Teilrepubliken aufgedgliedert, schwankt diese Ziffer zwischen 5,0 (Wojwodina) und 25,4 (Kosovo):

Durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme

	1961 bis 1971	(1953 bis 1961)
Bosnien-Herzegowina	13,2	(17,6)
Kroatien	6,1	(6,9)
Makedonien	15,8	(9,4)
Montenegro	11,7	(14,6)
Serbien	9,9	(11,3)
Serbien 1)	8,3	(9,7)
Wojwodina	5,0	(10,9)
Kosovo	25,4	(20,8)
Slowenien	8,1	(7,0)

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Yugoslav Survey 3/1971, Belgrad

Am intensivsten war die Binnenwanderung zwischen 1953 und 1961. In diesem Zeitraum wechselten fast 3 Mill. Jugoslawen ihren ständigen Wohnsitz, 640 000 von ihnen zogen in eine andere Teilrepublik. In diese Zeit fällt auch eine Auswanderungswelle von Türken aus Makedonien. Im Jahrzehnt von 1961 bis 1971 hatte Bosnien-Herzegowina einen negativen Wanderungssaldo, hingegen lagen die Zuwachsraten für Serbien (im engeren Sinne), Kroatien und Slowenien über den Raten der natürlichen Bevölkerungszunahme.

Mit 80 Einwohnern je qkm liegt Jugoslawiens Bevölkerungsdichte geringfügig über jener von Bulgarien (75), Albanien (70) und Griechenland (67) bzw. unter den entsprechenden Werten für Rumänien (83) und Österreich (88). Von den Teilrepubliken fällt nur Montenegro mit einer wesentlich geringeren Dichte (38) aus der Reihe:

Einwohner je qkm

	1961	1971
Bosnien-Herzegowina	64	73
Kroatien	74	78
Makedonien	55	64
Montenegro	34	38
Serbien	87	95
Serbien i. e. S. 1)	86	94
Wojwodina	86	91
Kosovo	89	114
Slowenien	79	85
Jugoslawien	72	80

1) Im engeren Sinne.

Am auffallendsten ist die Erhöhung gegenüber 1961 für Kosovo, das auch absolut die höchste Dichte aufweist. In allen Republiken (außer Montenegro) wurde nach 1961 die Verwaltungseinteilung geändert. Als Folge davon nahm die Zahl der Gemeinden von 774 auf 500 ab. Hatten 1961 noch drei Viertel der Gemeinden weniger als

30 000 Einwohner, so traf dies 1971 nur noch auf die Hälfte zu; fast ein Viertel der Gemeinden hatte mehr als 50 000 Einwohner, 33 von ihnen über 100 000 (1961 = 7). Im Landesdurchschnitt kommen 41 000 Einwohner auf eine Gemeinde (1961 rd. 24 000). 196 Gemeinden hatten 1971 gegenüber 1961 weniger Einwohner, wie folgende Tabelle zeigt:

Gemeinden mit rückläufiger Einwohnerzahl zwischen 1961 und 1971

Landesteil	Gemeinden insgesamt	Gemeinden mit rückläufiger Einwohnerzahl gegenüber 1961	
		Anzahl	%
Bosnien-Herzegowina	106	19	17,9
Montenegro	20	5	25,0
Kroatien	105	60	57,1
Makedonien	30	8	26,7
Serbien	179	88	49,2
Serbien (im engeren Sinne)	113	63	55,8
Wojwodina	44	24	54,5
Kosovo	22	1	4,5
Slowenien	60	16	26,7
Jugoslawien	500	196	39,2

Quelle: Yugoslav Survey 3/1971, Belgrad

Die städtische Bevölkerung wuchs in der Nachkriegszeit schneller als die Gesamtbevölkerung der Republiken und Provinzen. Nicht nur die großen Städte, sondern auch Orte mit sich rasch entwickelnder Industrie nahmen Abwanderer aus kleinen Orten auf. Zum Wachstum der einzelnen Hauptstädte haben aber auch eine Reihe von Eingemeindungen beigetragen. Am stärksten war die Bevölkerungszunahme zwischen 1948 und 1971 in Titograd (mehr als das Fünffache), gefolgt von Skopje und Priština.

Einwohner der Hauptstädte der Teilrepubliken und Autonomen Provinzen *)

Stadt	1948	1953	1961
Sarajevo	98 555	109 585	143 117
Titograd	10 330	15 496	29 217
Zagreb	314 669	350 829	430 802
Skopje	87 654	119 234	165 529
Belgrad	365 766	437 635	585 324
Novi Sad	69 431	76 752	102 469
Priština	19 631	24 081	38 593
Ljubljana	97 845	112 728	134 169

Stadt	1971	1971 1961 %	Durchschnittl. jährl. Wachstum 1948 bis 1971 je 1 000 Einw.
Sarajevo	244 045	170,5	40,4
Titograd	54 509	186,6	75,0
Zagreb	566 084	131,4	25,8
Skopje	312 091	188,5	56,8
Belgrad	741 618	126,7	31,2
Novi Sad	141 712	138,3	31,5
Priština	69 524	180,1	56,5
Ljubljana	173 530	129,3	25,2

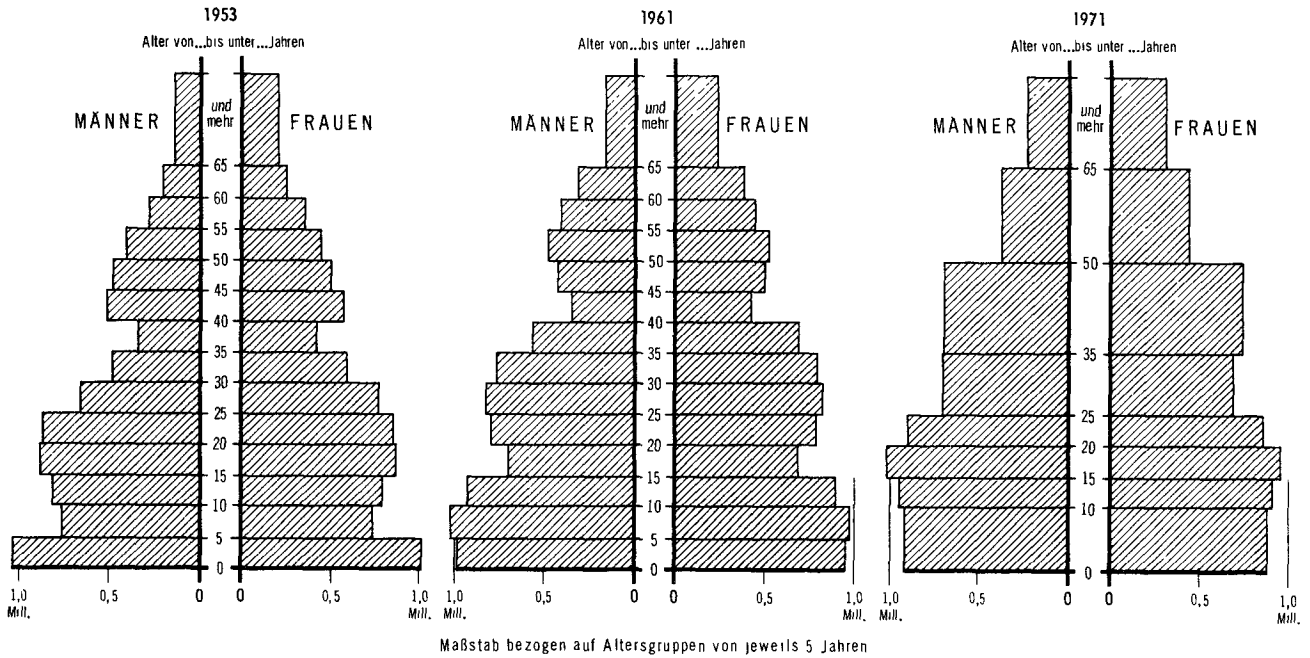
*) Auf dem Stadtgebiet innerhalb der Gemeindegrenzen zum Zeitpunkt der Volkszählung.

Quelle: Yugoslav Survey 3/1971, Belgrad

1961 hatten sieben Städte mehr als 100 000 Einwohner: Belgrad, Zagreb, Skopje, Sarajevo, Ljubljana, Novi Sad und Rijeka; in den Jahren bis 1971 kamen noch Split und Niš dazu. 1971 lebten 26 % (1961 = 18,7 %) in den 80 (1961 = 59) Städten über 20 000 Einwohner. Die dort konzentrierte Bevölkerung hat in Makedonien einen An-

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG JUGOSLAWIENS

Volkszählungsergebnisse



STAT. BUNDESAMT 74374

teil von 37 %, gefolgt von der Wojwodina (31,3 %) und Kroatien (30,2 %). Am niedrigsten ist dieser Satz in Bosnien-Herzegowina und Montenegro (jeweils um 15 %). Höhere Einwohnerzahlen ergeben sich bei der Auszählung nach Gemeinden (opštine), die in ihrer Größe in etwa Kreisen der Bundesrepublik Deutschland entsprechen. Die oben angeführten Hauptstädte stehen auch bei dieser Betrachtung in ihrer jeweiligen Teilrepublik bzw. Autonomen Provinz an erster Stelle:

Bevölkerung der Hauptstadt-Gemeinden
(Städtische Agglomeration)*)

Gemeinde (Opština)	1971	Zunahme gegenüber 1961 in %
Sarajevo	292 263	37
Titograd	98 796	37
Zagreb	602 205	31
Skopje	388 962	44
Belgrad	1 209 360	28
Novi Sad	213 861	32
Priština 1)	152 744	49
Ljubljana	257 640	25

*) Stadtgebiet einschl. Umlandgemeinden.

1) Vorläufige Volkszählungsergebnisse vom 31.3.1971.

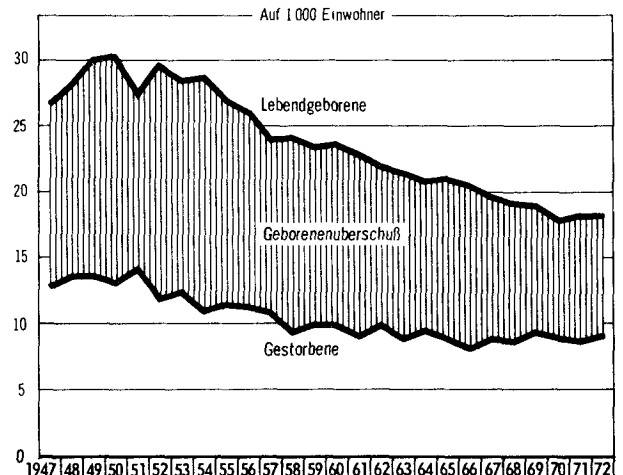
Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Zwischen 1947 und 1972 wuchs die Einwohnerzahl Jugoslawiens von 15,7 auf 20,8 Mill. an. Rückläufige Geborenen- und Gestorbenenraten führten insgesamt zu einem leichten Absinken der natürlichen Zuwachsrates der Bevölkerung auf etwa 0,9 % im Jahre 1972 (Höchstwert 1952 mit 1,8 %). Die Säuglingssterblichkeit gehört mit 43,5 je 1 000 Lebendgeborene (1972) noch zu den höchsten in den europäischen Ländern.

Im Altersaufbau der Bevölkerung zeichnet sich, wie auch sonst allgemein zu beobachten ist, eine Abnahme des Anteils der jungen Jahrgänge und eine korrespondierende Zunahme des Anteils der älteren Jahrgänge ab.

In der Geschlechterproportion überwiegt (1971) bis zur Gruppe der 35- bis 40jährigen der männliche Anteil, in den älteren Jahrgängen aber ganz deutlich der weibliche (54,4 %), der auch insgesamt zahlenmäßig dominiert (50,9 %).

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



STAT. BUNDESAMT 74375

Das jugoslawische Wirtschaftssystem

Wirtschaftsplanung

In der unmittelbaren Nachkriegszeit unterschied sich das System der Wirtschaftsplanung nicht vom Modell der Sowjetunion. Dies änderte sich aber, als Kräfte in der politischen Führung sich durchsetzten, die darauf drängten, die Organisation der jugoslawischen Gesellschaft und Wirtschaft auf eine neue Art und Weise zu

gestalten, die den Besonderheiten des Landes und seiner historischen Entwicklung Rechnung trage. Das neue System sollte weder individualistisch noch vom sowjetischen Typ sein.

Die Abkehr von der Sowjetunion erfolgte 1948. 1950 wurde die Ära der Selbstverwaltung in Wirtschaft und Gesellschaft mit dem "Grundgesetz über die Leitung der staatlichen Wirtschaftsbetriebe durch die Arbeiterkollektive" begonnen. Seitdem hat diese neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zahlreiche Veränderungen erlebt. Da ein vollständig ausgearbeitetes theoretisches Modell nicht vorhanden war, mußten immer wieder Korrekturen vorgenommen, das Planungssystem entsprechend den Erfahrungen modifiziert werden. Die Grundprinzipien der Planung sind in der Verfassung und im Programm des BdkJ niedergelegt. Es werden folgende vier Phasen der Entwicklung des Planungssystems unterschieden:

1. Die Zeit der administrativen und zentralistischen Wirtschaftsplanung, in der der Staatsplan das Hauptinstrument war, mittels dessen alle Wirtschaftsströme und die Aktivitäten der Unternehmen und deren Beziehungen untereinander geregelt wurden.
2. Die frühen Jahre der Arbeiterselbstverwaltung und des neuen Wirtschaftssystems, in denen die direkte Führung des Staates nur teilweise eingeschränkt worden war, während die Rechte der Unternehmen und Vereinigungen zur selbständigen Gestaltung von Produktion, Wachstum und Beziehungen zu anderen Teilnehmern am Wirtschaftsprozess schrittweise ausgedehnt wurden.
3. Die Phase der wachsenden Unabhängigkeit der Unternehmen, in welcher die Gesellschaftlichen Pläne (sprich Staatspläne) nicht mehr länger in direkte Maßnahmen der Anpassung und Ausführung mündeten, sondern stattdessen auf die Beeinflussung von Entscheidungen und des Verhaltens der Wirtschaftenden durch indirekte Maßnahmen abzielten.
4. Mit dem 1970 verabschiedeten "Grundgesetz über die Gesellschaftliche Planung" begann die vierte Phase, in welcher der Staat nicht mehr länger über Investitionsmittel verfügt, so daß von nun an die Verantwortung und die Mittel für Investitionen völlig bei den "Organisationen der vereinigten Arbeit" konzentriert sind. Hinzu kommt, daß ein wachsender Teil der gesellschaftlichen Planung in die Jurisdiktion der Sozialistischen Republiken und Autonomen Provinzen fällt. Die Föderation soll nur noch dort Planungsfunktionen übernehmen, wo die Einheit des jugoslawischen Marktes und des Wirtschaftssystems dies erfordert und in solchen Bereichen der wirtschaftlichen Entwicklung, die von allgemeiner Bedeutung für alle jugoslawischen Völker und Volksgruppen sind.

Dem "Grundgesetz" von 1970 gingen Jahre einer ausgesprochenen pragmatischen Planungsmethode voraus, in der man zahlreiche Änderungen des Wirtschaftssystems vornahm und zugleich die Theorie der Planung in der auf Selbstverwaltung und Marktbeziehungen basierenden Wirtschaft weiterentwickelte. Besonders betont wird nunmehr die Forderung, die Wirtschaftspläne immer stärker auf wissenschaftlicher Grundlage zu erarbeiten. Die technische Arbeit in Verbindung mit der Planung auf der Ebene der Föderation wird vom Bundesamt für Gesellschaftliche Planung (Savezni biro za društveno planiranje) ausgeführt, aber bestimmte technische Arbeiten werden auch von anderen Bundesbehörden geleistet oder können auch entsprechenden Forschungs- und sonstigen Organisationen übertragen werden. Die Erstellung des Planes geschieht auf Veranlassung der Bundesversammlung. An der Arbeit sind beteiligt die Republiken, Autonomen Provinzen, Organisationen der Vereinigten Arbeit und

deren Vereinigungen, Interessengemeinschaften sowie interessierte gesellschaftliche und politische, Forschungs- und Sachverständigenorganisationen. Betont wird, daß zwischen dem Bundesamt für Gesellschaftliche Planung und den Planungsämtern der Republiken keine Subordination besteht. Bei der Ausarbeitung des Plans bis zur endgültigen Vorlage werden drei Arbeitsphasen unterschieden. Im Gesetz werden mittelfristige Pläne als einzige Art von Bundesplänen erwähnt; in der Regel werden sie für fünf Jahre erstellt. Hinsichtlich der Übertragung auf einzelne Jahre heißt es: "Die Bundesversammlung faßt jährliche Beschlüsse hinsichtlich jener Ziele und Aufgaben der Bundespläne gemäß diesem Gesetz, die in dem betreffenden Jahr von Bedeutung sind für die Erfüllung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungspläne Jugoslawiens". Zur langfristigen Entwicklung kann die Föderation ebenfalls Richtlinien für das Land als Ganzes und/oder einzelne Tätigkeiten für einen Zeitraum von zehn und mehr Jahren erlassen. Einzelne gesellschaftlich-politische Vereinigungen sind berechtigt, selbst langfristige Pläne zu erstellen. Das Gesetz kann lediglich festlegen, daß für bestimmte Arten von Plänen die gleichen Zeitabschnitte gewählt werden. Neu in dem Grundgesetz von 1970 ist ein Einspruchsrecht der Unternehmen und Vereinigungen.

Wichtig ist es jedoch festzuhalten, daß die Pläne auf Bundesebene mehr eine moralische Verpflichtung für alle Teilnehmer am Wirtschaftsprozess als "Gesetze" im eigentlichen Sinne darstellen. Da schon in der Phase der Planaufstellung alle Betroffenen zur Mitwirkung aufgefordert sind, wird erwartet, daß grundlegende Widersprüche nicht auftreten können. Die Unternehmen sollen von allzu egoistischen Praktiken abgehen und sich stets der gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge bewußt sein. Die Erwartungen, die in die Planvorschläge eingehen, sollen auf realen Einschätzungen beruhen.

Stellung der Unternehmen

Die Selbstverwaltung der Arbeitenden bei der Herstellung und Verteilung des Gesellschaftlichen Produkts auf Unternehmensebene ist eines der Fundamente des jugoslawischen Systems. Der Begriff "Arbeitsorganisation" (Radna organizacija), wie er allgemein gebräuchlich ist, umfaßt außer Produktions- und Handelsunternehmen alle Organisationen und Institutionen der öffentlichen Dienste, der Forschung, Erziehung, Kultur und anderer Bereiche. In Artikel 9 der Verfassung sind Rechte und Pflichten der arbeitenden Menschen in den Unternehmen in acht Punkten besonders hervorgehoben:

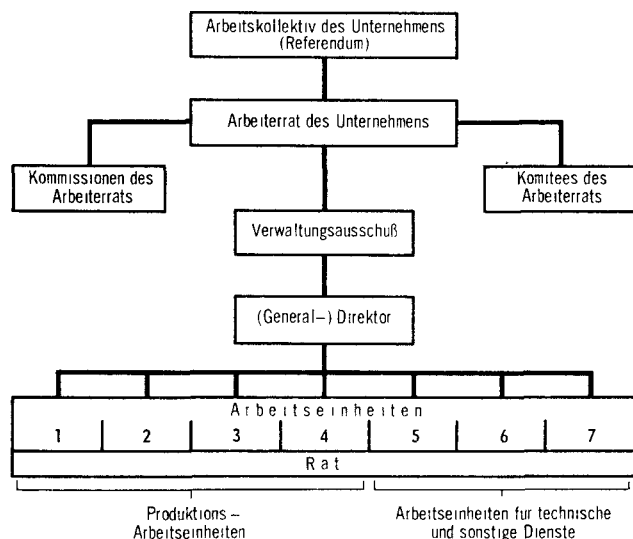
1. Recht auf Selbstverwaltung und selbstgewähltes Führungspersonal
2. Recht auf Regelung der Produktions- und sonstigen Arbeit, der Entwicklung und Planaufstellung
3. Selbständige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Unternehmen
4. Selbständige Verfügung über die Ressourcen
5. Recht auf Verteilung der Erträge und auf selbständige Entwicklung der materiellen Basis der Arbeit, der Verteilung der Löhne auf die Beschäftigten; Pflicht, den Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft nachzukommen
6. Beschäftigungskompetenz; Festlegung der Arbeitszeit in Übereinstimmung mit den allgemeinen Bestimmungen u. ä.
7. Regelung und Förderung der Arbeitsbedingungen, der Sicherheit am Arbeitsplatz, der Arbeitsunterbrechungen, der Bedingungen für die Ausbildung und für die Hebung des individuellen Lebensstandards und des allgemeinen Wohlstands

8. Recht auf Entscheidung über die Aufspaltung von Unternehmensteilen in separate Organisationen und auf die Fusion und Vereinigung von Unternehmen untereinander.

Die Verfassung garantiert also jedem Arbeitskollektiv Selbstverwaltungsrechte, deren es nicht beraubt werden kann. Aber auch die Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft werden dargelegt. Bei den Bestimmungen der Verfassung hinsichtlich der Selbstverwaltung handelt es sich nur um Rahmenbedingungen. Im Prozeß der Unternehmensentscheidungen übertragen die Beschäftigten einige ihrer Rechte und Leitungsfunktionen auf Selbstverwaltungsgremien, deren Mitglieder auf eine bestimmte Art und Weise gewählt werden. Es gibt somit direkte und indirekte Entscheidungen, je nachdem, ob die Gesamtheit der Arbeitenden oder die von diesen gewählten Gremien beteiligt sind.

In einem komplexeren Unternehmen kann die Organisation der Selbstverwaltung wie folgt dargestellt werden:

ORGANISATION DER SELBSTVERWALTUNG IN EINEM UNTERNEHMEN



STAT. BUNDESAMT 74376

Es gibt, wie das Schema zeigt, zwei Ebenen, die des ganzen Unternehmens mit Arbeitskollektiv, Arbeiterrat und Verwaltungsausschuß und die der "Arbeitseinheiten" mit einer Arbeiterversammlung, einem Rat und einem Verwaltungsausschuß.

1. Das Arbeitskollektiv wählt den Arbeiterrat und kann diesen auflösen. Es hat das Recht, vom Arbeiterrat über dessen Tätigkeit auf dem laufenden gehalten zu werden. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen Kompetenzen hinsichtlich der Annahme des Unternehmensstatuts, des Entwicklungsplans, bei der Zuführung von Mitteln der Unternehmensteile an die Fonds, bei der Vornahme von Erweiterungsinvestitionen von einer bestimmten Höhe an, bei der Ausbildung der Beschäftigten, beim Wohnungsbau, zusätzlichen sozialen Leistungen und schließlich bei Fusionen mit anderen Unternehmen.
2. Der Arbeiterrat ist das wichtigste Organ der Selbstverwaltung. Als Bevollmächtigter des ganzen Arbeitskollektivs und Vertreter der allgemeinen Unternehmensinteressen entscheidet er über alle An-

gelegenheiten von besonderer Bedeutung für das Unternehmen als Ganzes. Seine Aufgaben sind im "Grundgesetz der Arbeit" (Art. 48) umrissen: Fassen von Beschlüssen und sonstigen Verwaltungsakten der Unternehmen, Verabschiedung von Entwicklungsplänen und Programmen sowie das Ergreifen von Maßnahmen zu deren Verwirklichung, Entscheidungen über die Richtlinien der Unternehmenspolitik, über die Verwendung der betrieblichen Fonds, Verabschiedung der Jahresbilanz, Entscheidung bei Fusionen und Zusammenschlüssen (falls nicht durch Referendum des Arbeitskollektivs entschieden wurde) und sonstige Entscheidungen in allgemeinen Angelegenheiten, wie sie im Unternehmensstatut aufgeführt sind.

Bisher setzte sich der Arbeiterrat aus 15 bis 30 Mitgliedern zusammen, die auf zwei Jahre gewählt wurden; jedoch können andere Perioden als zwei Jahre angenommen werden. Häufig wird im Interesse der Kontinuität der Arbeit jährlich die Hälfte der Mitglieder gewählt. Auch ist die Zahl der Mitglieder heute nicht mehr begrenzt; in der Praxis schwankt sie zwischen 15 und 120.

Zur Durchführung seiner Arbeit kann der Arbeiterrat zusätzlich Hilfskörperschaften (Kommissionen, Ausschüsse) bilden. So gibt es Kommissionen für bestimmte Teile des Personals, für Disziplinarfragen, für Eingaben und Beschwerden, für Streitfälle u. a. Ausschüsse werden in der Regel für Angelegenheiten der Entwicklungs-, Finanz-, Geschäfts-, Personal- und Wohlfahrtspolitik des Unternehmens gebildet.

3. Der Verwaltungsausschuß ist in erster Linie Exekutivorgan des Arbeiterrats. Daneben hat er aber auch eine gewisse Unabhängigkeit bei bestimmten im Unternehmensstatut festgelegten Aufgaben. Besonders kann er Entwürfe zur Unternehmensverfassung ausarbeiten, Entwicklungspläne und Programme entwerfen und sie dem Arbeiterrat unterbreiten. Bisher wurde der Verwaltungsausschuß für ein Jahr gewählt. Die Zahl seiner Mitglieder, die von der Zahl der Mitglieder des Arbeiterrats abhängt, liegt gewöhnlich zwischen fünf und elf. Der Arbeiterrat wählt die Mitglieder des Verwaltungsausschusses sowohl aus seinen eigenen Mitgliedern als auch aus den übrigen Beschäftigten des Unternehmens. Lange Zeit herrschte die Tendenz vor, nur qualifizierte Arbeiter und Verwaltungskräfte mit höherer Bildung zu wählen, doch wurden die Produktionsarbeiter dann wieder verstärkt hinzugezogen. Der Direktor des Unternehmens ist kraft seiner Funktion Mitglied des Verwaltungsausschusses, darf aber nicht zum Vorsitzenden gewählt werden. Auch der Verwaltungsausschuß kann, analog zum Arbeiterrat, Hilfsorgane bilden.
4. Der Direktor des Unternehmens ist die einzige Person, die als Individuum Macht ausübt. Nach Verfassungs-Amendment XV (1968) sind seine Funktionen im Unternehmensstatut festzulegen. Der Direktor ist im vollen Sinne Exekutivorgan der Unternehmensverwaltung. Er sorgt für die Durchführung der Entscheidungen des Arbeiterrats und des Verwaltungsausschusses in den einzelnen Bereichen des Unternehmens, er ist auch ermächtigt, bestimmte Entscheidungen allein zu treffen. Es muß abgewartet werden, in welcher Weise die Unternehmen von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Rolle des Direktors unab-

hängig zu bestimmen. Bisher waren die Aufgaben so umrissen, daß der Direktor neben den schon erwähnten Funktionen das Unternehmen nach außen vertrat und die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen durch das Unternehmen überwachen mußte.

Der Direktor wird vom Arbeiterrat ernannt. Vorausgehen muß eine öffentliche Ausschreibung der zu besetzenden Stelle. Bisher wurden die meisten auf vier Jahre eingesetzt, doch war eine Wiederwahl möglich, wenn dabei auch bestimmte Bedingungen eingehalten werden mußten. Verfassungs-Amendment XV läßt eine Modifizierung dieser Bestimmungen zu. Der Direktor kann schon vor Ende seiner Amtszeit abgesetzt werden, aber nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensstatuts.

Angemerkt sei noch, daß auch auf der zweiten Ebene bei den sog. Arbeitseinheiten für die Unternehmensteile Arbeitskollektive, Räte und Verwaltungsausschüsse gebildet werden können, die im Rahmen der Aufgaben dieser Arbeitseinheiten tätig werden. Immerhin wurden 1967 in etwa 2 000 Unternehmen 88 000 solcher Arbeitseinheiten gezählt.

Statistischer Dienst

Im Gesetz über die Statistik aus dem Jahre 1966 werden zwei Gruppen von Herstellern der Statistiken unterschieden:

1. Das Bundesamt für Statistik und die Statistischen Ämter der Republiken und Autonomen Provinzen;
2. einige gesellschaftliche Institutionen, die für bestimmte Gebiete Statistiken aufstellen (der Dienst für gesellschaftliche Rechnungsführung, der Sozialversicherungsdienst, das Bundesamt für Gesundheitsschutz, das Bundesamt für Arbeit, das Innen- und Justizministerium).

Die Statistischen Ämter der Republiken sind, personell und finanziell, strikt unabhängig von der Zentrale. Auch die Gemeinden unterhalten statistische Ämter, wenngleich das Netz noch nicht voll ausgebaut ist. Im Bundesamt ist seit Ende 1969 ein IBM 360/50-System eingesetzt. Für die Zusammenarbeit aller mit der Statistik befaßten bzw. an ihr interessierten Institute, Behörden und ähnliches besteht ein Rat für die Koordination der statistischen Erhebungen, dem die leitenden Persönlichkeiten der amtlichen Statistik, aber auch Vertreter der Ministerien, der Gewerkschaften und Universitäten angehören. Hier werden auch Fragen der allgemeinen Grundlagen, der Organisation des statistischen Dienstes und andere beraten. Der Jahresplan der durchzuführenden statistischen Arbeiten wird von der Bundesregierung angenommen und der Nationalversammlung vorgelegt; diese verabschiedet den Plan. Dieser Plan ist bereits spezifiziert nach Anforderungen an die einzelnen statistischen Einheiten, nach Terminen, Kostenverteilung usw. Einheitlich ist die angewandte Methodologie.

Das Bundesamt für Statistik in Belgrad teilt sich in vier Hauptbereiche auf:

1. Den Sektor der statistischen Erhebungen, der im wesentlichen alle Fachbereiche der demographischen, sozialen und Wirtschaftsstatistik umfaßt, einschl. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen;

2. das Zentrum für automatische Datenverarbeitung;
3. die Abteilung für Veröffentlichungen (eigene Druckerei im Hause);
4. die innere Verwaltung.

Über Bevölkerungsprobleme führt das Demographische Forschungszentrum des Instituts für Gesellschaftswissenschaften in Belgrad seit Jahren Forschungen durch. Von einer konsequent verfolgten Bevölkerungspolitik kann man in Jugoslawien (noch) nicht sprechen, doch wurde - in Zusammenhang mit einer UN-Resolution - ein Parlamentsbeschluß über Familienplanung erarbeitet, in dem das Recht jeder Familie ausgedrückt wird, die Zahl der Kinder selbst zu bestimmen. Interessant sind die Arbeiten des genannten Instituts unter dem Aspekt der Nationen und Nationalitäten ("Jugoslawe", "Moslem" als Nationalitätsbezeichnungen).

Die jugoslawischen Arbeitskräfte im Ausland wurden im Rahmen der Volkszählung von 1971 erfaßt, außerdem besitzt das Bundesamt für Arbeit Unterlagen über die legal ins Ausland vermittelten Arbeiter und veröffentlicht sie. Von beiden Ergebnissen weichen die Angaben der Emigrationsländer selbst wiederum erheblich ab. Die Aufgaben im Rahmen des Jahresplans der statistischen Arbeiten, der auf Bundesebene ausgearbeitet wird, nehmen einen beträchtlichen Teil der Kapazität der Ämter in den Republiken in Anspruch. Geachtet wird auf die Anwendung einer einheitlichen Methodologie im ganzen Land. In der maschinellen Ausstattung ist die Situation noch unbefriedigend; viele Auswertungen müssen noch von Hand gemacht werden, andererseits kann von den Regionalämtern die EDV-Anlage des Bundesamtes mitbenutzt werden. Die Republiken (und autonomen Gebiete) stellen eigene Pläne der statistischen Arbeiten auf, die von den jeweiligen Parlamenten verabschiedet werden. Nach der Aufgabenverteilung sollen alle Arbeiten auch von den Ämtern der Teilrepubliken durchgeführt werden; in der Praxis ist man aus den o.a. technischen Gründen noch nicht so weit. Entsprechendes gilt für die Kommunen. Für die Befragten besteht Auskunftspflicht.

Die Arbeit der regionalen Statistischen Ämter soll durch einige ausgewählte Angaben charakterisiert werden. Das Serbische Amt in Belgrad hat z. Z. etwa 270 Beschäftigte. Der Direktor und sein Stellvertreter werden von der Verwaltung der Republik Serbien ernannt. Die zu Serbien gehörenden beiden Autonomen Provinzen Kosovo (Hauptstadt: Priština) und Wojwodina (Novi Sad) haben eigene Statistische Ämter für das betreffende Gebiet. Ein Statistisches Jahrbuch für Serbien wird vorbereitet, das erste seit Bestehen der Föderation. Es erwies sich, daß Interesse an spezifisch serbischen Daten besteht, die in dieser Breite nicht in das Jahrbuch des Bundesamtes aufgenommen werden können. Im Veröffentlichungsprogramm sind monatliche Übersichten, Bulletins und Dokumentationen mit Daten auf Gemeindeebene enthalten, ferner schnell zusammengestellte Mitteilungen mit aktuellen Daten. Das Amt in Skopje (Makedonien) besteht schon seit 1945. 1971 erschien das vierte Jahrbuch (in makedonischer Sprache). Das Statistische Amt in Kroatien hat derzeit knapp 200 Beschäftigte; die 105 Gemeinden dieser Teilrepublik unterhalten 50 Statistische Ämter bzw. Dienststellen mit insgesamt 250 Beschäftigten. Für 1972 war die Inbetriebnahme eines neuen IBM-Datenverarbeitungs-

systems vorgesehen. Ein Statistisches Jahrbuch für Kroatien, das erste nach 15 Jahren, wurde herausgegeben. Außer einer Reihe von Einzelveröffentlichungen gibt es aktuelle statistische Mitteilungen, etwas detailliertere Dokumentationen (mit Daten für die Gemeinden) und eine Monatsschrift.

Gesundheits- und Sozialwesen

Gesundheitswesen

Oberste Behörde für das Gesundheitswesen ist das Bundesamt für Gesundheitsschutz. Die Angaben im Tabellen- teil stammen von Berichten der Einrichtungen oder Or- ganisationseinheiten des Gesundheitswesens über ihre Tätigkeit im jeweiligen Jahr. Über Fälle von Infek- tionskrankheiten wird im Abstand von 10 Tagen berich- tet. Die einzelnen Dienste sind zum Teil nach funktio- nalen Gesichtspunkten gegliedert (z.B. allgemeiner me- dizinischer Dienst, spezialisierter Dienst, stationäre Behandlungen u. a.), zum Teil dienen sie aber auch be- stimmten Bevölkerungsgruppen (Gesundheitsdienste für Kinder, für Frauen, für Schulkinder, Arbeiter u. a.).

Entwicklung des Gesundheitswesens

Jahr Landesteil	Einwohner je		Säuglings- sterblichkeit je 1 000 Lebendgeborene
	Arzt	planmäßiges Krankenbett	
1950	3 360	304	118,6
1960	1 474	199	87,7
1965	1 194	173	71,8
1970	1 010	174	55,2
Bosnien- Herzegowina	1 734	253	69,3
Montenegro	1 412	165	54,0
Kroatien	847	151	34,4
Makedonien	1 131	185	90,0
Slowenien	819	119	23,3
Serbien	928	178	55,0
Serbien (im enge- ren Sinne)	822	161	40,8
Wojwodina	869	171	36,2
Kosovo	2 580	364	93,9

Quelle: Neki pokazateli razvoja Jugoslavije, SR i AP 1950 - 1970

Im Lauf der letzten Jahrzehnte erfuhr das jugosla- wische Gesundheitswesen einen beträchtlichen Ausbau. Wie die obigen Kennziffern zeigen, stieg im Zeitraum von 1950 bis 1970 die Ärztedichte auf über das Drei- fache, die Zahl der planmäßigen Krankenbetten wurde beträchtlich erhöht, und die Säuglingssterblichkeit ging auf weniger als die Hälfte zurück. Im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland, in der 1970 auf rund 90 Einwohner ein planmäßiges Krankenbett und auf etwa 612 Einwohner (1971 auf 562) ein Arzt entfiel und wo die Säuglingssterblichkeit bei 23 je 1 000 Lebendgebo- renen lag, mag dieser Entwicklungsstand noch unbefrie- digend erscheinen. Groß ist noch immer die Schwankungs- breite in den einzelnen Teilen des Landes.

Für die über 150 000 Beschäftigten dieses Sektors wur- den 1969 die Mindestausbildungsanforderungen neu fest- gelegt. Die Einführung neuer Techniken und die Anwen- dung moderner Methoden stellte zunehmend höhere An- sprüche. In dem gezeigten Zeitabschnitt zeichnet sich hinsichtlich der Anteile der beiden Hauptgruppen (me- dizinisches und nichtmedizinisches Personal) ein deut- licher Trend zur Erhöhung des Anteils der ersteren auf Kosten der zweiten ab. Vom medizinischen Personal

haben gut 25 % Hochschulausbildung, die übrigen eine gehobene, mittlere oder einfache Berufsausbildung.

Berufstätige im Gesundheitswesen

Jahr	Insgesamt	Medizinisches	Nicht- medizinisches
		Personal	
1965	141 515	77 150	64 365 ^{a)}
1967 ¹⁾	145 728	83 700	62 028 ^{a)}
1969 ¹⁾	153 524	91 298	62 226 ^{a)}

1) Vorläufige Daten des Bundesamtes für Gesundheits- schutz.

a) Einschl. Personen mit Hochschulausbildung, wie Chemiker, Ingenieure u. a.

Quelle: Yugoslav Survey 3/1971, S. 115

Eine Erhebung des Bundesamts für Gesundheitsschutz er- gab für 1969 eine Gesamtzahl von 18 524 Ärzten, 2 579 Zahnärzten und 2 804 Pharmazeuten. Abgesehen von der Konzentration der Ärzte in städtischen Gebieten und großen Krankenhäusern sind sie auch in den einzel- nen Teilen Jugoslawiens, wie weiter oben schon ge- zeigt, sehr ungleich verteilt. Der Anteil der Fach- ärzte nahm gegenüber den Ärzten für Allgemeinmedizin zu (Verhältnis 46 : 54 im Jahr 1969). Entsprechend den Empfehlungen der WHO, daß mindestens 50 % aller Ärzte auf dem Sektor der Allgemeinmedizin tätig sein sollen, strebt man diese Relation in Jugoslawien an.

Die Zahl der Zahnärzte kann lediglich in Slowenien als befriedigend bezeichnet werden (weniger als 4 500 Ein- wohner je Zahnarzt), liegt ansonsten aber noch erheb- lich unter dem Bedarf.

Die Zahl der Apotheker in den Einrichtungen des Ge- sundheitswesens stagniert (1965 = 2 801; 1969 = 2 804) und ist in einigen Gebieten sogar rückläufig, vor al- lem durch Übergänge in die Industrie.

Das übrige medizinische Personal mit gehobener, mitt- lerer oder einfacher Berufsausbildung schließt eine große Zahl von Beschäftigten mit Fachausbildung ein: Krankenschwestern und -pfleger, Beschäftigungsthera- peuten, medizinisch-technische Assistenten, Röntgen- techniker, Zahntechniker, Dentisten, Hebammen, Gesund- heitstechniker, Apothekenhelfer, Kinderpflegerinnen u. a. Manche dieser Fachberufe sind ganz neu für das Land und traten erst mit der Entwicklung entsprechen- der medizinischer Dienste auf.

Berufstätige im Gesundheitswesen mit gehobener, mittlerer und einfacher Fachausbildung 1969

Gebiet	Anzahl	1965 = 100
Bosnien-Herzegowina	9 105	115,6
Montenegro	1 478	118,8
Kroatien	17 763	108,7
Makedonien	4 915	116,7
Slowenien	8 837	111,1
Serbien	26 231	115,8
Serbien (im engeren Sinne)	17 199	115,0
Kosovo	1 895	130,7
Wojwodina	7 137	114,4
Jugoslawien	68 329	113,4

Quelle: Yugoslav Survey 3/1971

Der Anteil der Gruppe mit gehobener Ausbildung betrug 1969 9,7 %, über die Hälfte hatte mittleres Niveau (53,6 %), der Rest (36,7 %) waren einfache Fachkräfte.

Z. Zt. beenden etwa 7 000 Personen jährlich die mittlere und gehobene Fachausbildung für medizinisches Personal. Noch immer besteht ein spürbarer Mangel an diesen Kräften, doch stagniert ihr Beschäftigungsanteil. So kamen 1969 auf die rund 24 000 Ärzte, Zahnärzte und Pharmazeuten nur rund 43 000 berufstätiges Personal mit gehobener und mittlerer Ausbildung.

Sozialwesen

Wie alle sozialistischen Länder baute auch Jugoslawien ein - gemessen an seiner Wirtschaftskraft - umfangreiches System der sozialen Wohlfahrt auf. Die Maßnahmen umfassen Kinder- und Jugendschutz, Betreuung von Erwachsenen und Kriegsinvaliden sowie berufliche Rehabilitation. Auf der Ebene des Bundes gibt es Bestimmungen nur für die Finanzierung besonderer Formen der Kinderfürsorge und der Hilfe für Armeeangehörige. Das ganze übrige Feld der sozialen Wohlfahrtstätigkeit fällt unter die Gesetzgebungskompetenz der Republiken und Autonomen Provinzen und die normativen Akte der Kommunen und Arbeitsorganisationen. Es gibt somit keine einheitliche Definition der Kategorien der Empfänger, der Abgrenzung der Begünstigten innerhalb einzelner Kategorien, der Arten der Wohlfahrtsdienste, ihres Finanzierungsmodus und ihrer Organisation. Das einzige Dokument, das die Grundprinzipien der Verfassung auf diesem Gebiet auf Bundesebene fortentwickelt, ist eine Resolution der Bundesversammlung über soziale Wohlfahrt vom April 1970.

Die wichtigsten Träger der sozialpolitischen Maßnahmen sind:

Administrative Einheiten (Gemeinden und ihre lokalen Untergliederungen, Republiken, Autonome Provinzen und die Föderation),

Arbeitsorganisationen und ihre Selbstverwaltungskörperschaften (Unternehmen, Einrichtungen des Erziehungs- und Gesundheitswesens), Selbstverwaltungskörperschaften und gesellschaftliche, speziell sozial-humanitäre Organisationen.

Arbeitsorganisationen auf dem Gebiet der sozialen Wohlfahrt.

Einrichtungen des Sozialwesens 1970

Einrichtungen	Er-faßte Einheiten	Be-schäftigte	Grund-mittel 1)	Ausgaben			
				ins-ge-samt	darunter		
					per-sön-liche Netto-einkommen	Ma-te-rial-aus-gaben	Zuwei-sungen an So-zial-fonds
	Anzahl						
Für Kinder und Jugendliche	88	3 411	173	156	57	53	12
Rehabilitation	41	4 118	143	215	57	107	15
Erwachsenenschutz	106	2 359	162	117	33	51	10
Übrige	231	6 514	321	402	121	140	56
Insgesamt	466	16 402	799	890	268	351	93

1) Nach ihrem Anschaffungswert.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Für die Finanzierung der Ausgaben der Sozialen Wohlfahrt zeichnen in erster Linie die Verwaltungseinheiten, Selbstverwaltungseinrichtungen, Arbeits- und ande-

re Organisationen. Beiträge kommen auch von der staatlichen Lotterie und aus den Erlösen der Jubiläums-, Gold- und Silbermünzen.

Als Wohlfahrtsempfänger kommen in fast allen Teilrepubliken in Betracht:

Kinder ohne elterliche Fürsorge, körperlich oder geistig behinderte, in der Erziehung vernachlässigte, ohne ein normales häusliches Leben.

Erwachsene Personen ohne Unterhaltsmittel, Arbeitsunfähige ohne Familienversorgung, Invaliden, Asoziale.

Andere Personen Opfer von Naturkatastrophen, repatriierte Personen, die langjährige Haftstrafen verbüßt und solche, die längere Zeit in Krankenhäusern verbrachten u. ä.

Besondere Gruppen Opfer des faschistischen Terrors und andere Bürgerkriegsopfer, Angehörige von Soldaten. Fremde, die aufgrund besonderer Regelungen Sozialhilfeempfänger sind.

Für die einzelnen Leistungsbereiche der sozialen Wohlfahrt gibt es keine allgemeingültigen Grundsätze. Die Resolution über die soziale Wohlfahrt enthält nur einige grundsätzliche Empfehlungen hierüber. Priorität wird vorbeugenden und solchen Maßnahmen gegeben, die den Empfänger in das gesellschaftliche Leben zurückführen sollen.

Ähnlich wie bei der Abgrenzung der Leistungsbereiche fehlt es bei der Einteilung der Wohlfahrtseinrichtungen an Einheitlichkeit. Nach der Nomenklatur des Bundesamts für Statistik lassen sich drei Gruppen unterscheiden:

1. Einrichtungen der sozialen Wohlfahrt für Kinder und Jugendliche (Institutionen für Kinder ohne elterliche Fürsorge und für behinderte Kinder).
2. Einrichtungen der sozialen Wohlfahrt für Erwachsene (Altenheime, Heime für geistig oder körperlich Behinderte, gemischte Heime für Erwachsene, Heime für zeitweilige Unterbringung).
3. Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation (Werkstätten für körperlich Behinderte, Zentren für berufliche Rehabilitation und Beschäftigung, z. T. mit Unterkunft und Verpflegung).

Die sogenannten Zentren für soziale Arbeit sind zuständig für Wohlfahrtsleistungen in den Gemeinden, sie fördern darüber hinaus die Koordinierung der Wohlfahrtsdienste innerhalb einzelner Gemeinden und zwischen den Gemeinden. In zunehmendem Umfang werden Wohlfahrtsleistungen auch von den Unternehmen übernommen. Trotz aller Bemühungen ist der Leistungsstand der sozialen Wohlfahrt noch nicht befriedigend.

Über die Leistungen der sozialen Wohlfahrt gibt es keine vollständigen Angaben. Die vom Bundesamt für Statistik mitgeteilten Daten können jedoch ein ungefähres Bild vermitteln. Die Zahl der Empfänger monatlicher Zahlungen lag in den vergangenen Jahren bei etwa 100 000, einmalige Geldzuwendungen erhielten etwa ebenso viele. Die durchschnittliche Höhe der regelmäßigen Unterstützungszahlungen lag 1969 bei 147 Din; ein solcher Betrag reicht nicht zur Deckung der wichtigsten Existenzbedürfnisse aus. Vorherrschend ist eine Finanzierung der Wohlfahrtseinrichtungen durch den öffentlichen Haushalt und durch gesellschaftliche Fonds. Obwohl seit 1966 das Prinzip der Kostendeckung gilt, fehlt es noch an der Ausarbeitung von Kriterien für die Bestimmung der Kosten der einzelnen Leistungen.

Bildung und Kultur

Für die statistische Erfassung des Bildungswesens werden in der Hauptsache Angaben über Besucher und Absolventen der einzelnen Schultypen, Analphabeten u. a. herangezogen. Die Ergebnisse anderer Formen der Ausbildung (z. B. innerbetrieblicher Art, Fachausbildung in Sonderkursen sowie an sogenannten "Volks- und Arbeiteruniversitäten") sind bislang statistisch nicht erfaßt.

Mit der vorrangigen Entwicklung der Industrie ging nach dem Zweiten Weltkrieg eine Verschiebung der Beschäftigung von der Landwirtschaft zur Industrie und in den Dienstleistungsbereich einher. Dieser Prozeß war besonders intensiv in Slowenien und Kroatien. Der Anteil der Agrarbevölkerung an der Gesamtbevölkerung, der 1953 noch über 60 % betragen hatte, belief sich 1971 nur noch auf 36 %:

	Anteil der Agrarbevölkerung an der Gesamtbevölkerung			Veränderung der Gesamt-Agrarbevölkerung
	1953	1961	1971 ^{a)}	
Bosnien-Herzegowina	62,2	50,2	36,7	- 22,3
Kroatien	56,1	43,9	29,3	- 41,3
Makedonien	62,7	51,4	35,3	- 28,9
Montenegro	61,4	47,0	35,1	- 27,9
Serbien	66,7	56,1	42,9	- 22,2
Serbien im engeren Sinne	67,1	56,2	43,2	- 24,3
Kosovo	71,7	64,1	50,1	+ 6,7
Wojwodina	63,4	51,8	37,4	- 32,3
Slowenien	40,1	31,1	18,0	- 48,4
Jugoslawien insgesamt	60,7	49,6	36,0	- 28,5

a) Vorläufige Ergebnisse auf Stichprobenbasis.

Quelle: "Neki pokazatelji razvoja Jugoslavije ..." 1950 bis 1970

Einzig in Kosovo nahm die absolute Zahl der Agrarbevölkerung zu, dies jedoch nur infolge des weit überdurchschnittlichen natürlichen Bevölkerungswachstums in diesem Gebiet.

Das Bildungsniveau der in die Industrie und den Dienstleistungssektor eintretenden ehemals agrarischen Bevölkerung war sehr niedrig, es gab noch viele Analphabeten. Zur Verbesserung des Bildungsstandes der Bevölkerung waren zunächst ein Ausbau und eine Reorganisation der Ausbildungseinrichtungen erforderlich. Erhöhte Schwierigkeiten ergaben sich dabei in den Gebieten mit hohen Zuwachsraten der Bevölkerung im Schulalter (Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Autonome Provinz Kosovo). In den fünfziger Jahren lag der Schwerpunkt, entsprechend der allmählichen Durchsetzung der allgemeinen Schulpflicht, in der Erweiterung des Netzes der Grundschulen. In den sechziger Jahren erhöhte sich der Anteil der Jahrgänge, die für den Besuch der Sekundarschulen in Frage kommen (15 bis 19 Jahre) spürbar und jetzt mußte auch die Zahl dieser Schulen vergrößert werden.

1945 wurde eine allgemeine siebenjährige Schulpflicht eingeführt, die 1952 auf acht Jahre für alle Kinder zwischen 7 und 15 Jahren ausgedehnt wurde. Hindernisse bei der Durchführung dieses Vorhabens waren vor allem der Mangel an Schulraum und an Lehrern und die zuneh-

mende Zahl schulpflichtiger Kinder. Eine vierjährige Schulpflicht war längere Zeit weit verbreitet, in umfassender Weise aber auch nur in den entwickelten Gebieten (Slowenien, Kroatien, Wojwodina) durchgeführt. Nur ein Teil der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchte die Schule. In den höheren Altersgruppen war dieser Anteil geringer als in den jüngeren, die regionalen Unterschiede waren beträchtlich.

Schulbesuch der Kinder im schulpflichtigen Alter
Prozent

Schuljahr Kinder von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Bosnien- Herzego- wina	Kroa- tien	Make- donien	Monte- negro
7 bis 10					
1952/53	92	76	98	95	93
1960/61	95	86	99	96	95
1970/71	97	95	99	96	96
11 bis 14					
1952/53	53	41	59	51	47
1960/61	74	55	90	69	71
1970/71	82	70	92	77	78
7 bis 14					
1952/53	71	56	77	73	67
1960/61	85	72	94	83	84
1970/71	90	82	95	86	87

Schuljahr Kinder von ... bis unter ... Jahren	Slowe- nien	Serbien			
		ins- gesamt	Serbien i.e.S. ¹⁾	Kosovo	Wojwo- dina
7 bis 10					
1952/53	98	94	95	85	98
1960/61	99	97	98	93	99
1970/71	99	98	98	95	99
11 bis 14					
1952/53	82	52	45	55	70
1960/61	91	73	72	55	88
1970/71	94	85	86	76	91
7 bis 14					
1952/53	90	72	68	70	83
1960/61	95	86	85	76	94
1970/71	96	92	92	86	95

1) Serbien im engeren Sinne.

Quelle: "Neki pokazatelji ..."

Deutlich zeigt sich der Rückstand der Teilrepublik Bosnien-Herzegowina und der Autonomen Provinz Kosovo, der sich jedoch in den letzten 20 Jahren gegenüber den übrigen Teilrepubliken verringerte. Trotz niedriger Effizienz - nur etwa 45 % der Schüler absolvierten die Grundschule im genannten Zeitraum - wuchs die Zahl der Schüler mit Grundschulabschluß ständig, vor allem in den sechziger Jahren (siehe Tabellenteil).

Die Sekundarschulen ("Mittelschulen", entsprechen unseren Oberschulen) schließen sich an die achtjährige Grundschule an und führen nach vier Jahren zu einem Abschluß, der zum Übergang in eine Bildungseinrichtung des dritten Grades berechtigt. Eine sehr starke Expansion dieser Ausbildungsstufe trat in den sechziger Jahren ein; einerseits als Folge der allgemeinen Bildungspolitik, zum anderen, weil die immer zahlreichen Absolventen der Grundschulen in die Sekundarschulen drängten, zu denen sie in der Zwischenzeit durch Vereinheitlichung der Grundschullehrpläne gleiche Zugangsrechte erhalten hatten. Der Anteil der Schüler, die unmittelbar nach Abschluß der Grundschulen in die Sekundarschulen eintraten, lag 1969/70 bei über 90 % (Montenegro 96,9, Kosovo 88,3 %). Von den mehr als

200 000 Absolventen der Sekundarschulen im Schuljahr 1970/71 kamen fast 40 % aus den sogenannten "Schulen für Facharbeiter", knapp 23 % aus "sonstigen Schulen", über 18 % aus "technischen und anderen Fachschulen" und fast ebenso viele aus "Gymnasien", 2 % aus lehrerbildenden Anstalten. Zahlenmäßig gering - zusammen weniger als 1 % - ist die Zahl der Absolventen von Kunstschulen, sonstigen berufsbildenden Schulen, allgemein-technischen Schulen und Schulen für Fachausbildung. Die rasche Zunahme der Sekundarschulen führte vielfach zu einem Engpaß in der materiellen Ausstattung und der Versorgung mit Lehrern. Demzufolge brachten es in den Gymnasien z. B. nur 60 % der Schüler zum Abschluß (in Bosnien-Herzegowina sogar nur 45, Montenegro rd. 40 %).

Die Einrichtungen der höheren Bildung entwickelten sich entsprechend dem allgemeinen Stand des Bildungswesens nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst langsam. Hinzu kommt, daß bis 1953/54 nur Absolventen von Gymnasien eine Universität besuchen konnten. Erst zu Beginn der sechziger Jahre kam es zu einer raschen Expansion der Universitäten und Hochschulen in allen Teilrepubliken. Gleichzeitig wurde eine größere Zahl von höheren Schulen (Više škole) errichtet, deren Kurse in der Regel zwei Jahre dauern. Auf Universitäts- und Hochschulebene kam es auch zu einer bemerkenswerten interrepublikanischen Wanderung von Studierenden, weil einige Teilrepubliken nicht alle Universitätsfakultäten besaßen. Das alte System sah ein vierjähriges Studium als Voraussetzung für einen akademischen Titel vor, dem zwei oder mehr Jahre Postgraduierten-Studium folgten. Mit der Reform des höheren Bildungswesens 1960 wurde eine Änderung dergestalt eingebracht, daß die vier Universitätsjahre in zwei Ebenen von je zwei Jahren aufgeteilt wurden, denen wiederum als zusätzliche dritte Ebene das Postgraduierten-Studium folgte. Einer Reihe von Institutionen der höheren Bildung außerhalb der Universitätsfakultäten wurde die Vermittlung der ersten höheren Bildungsebene zuerkannt. 1970/71 kamen auf 1 000 Einwohner im Alter von 19 bis 30 Jahren 68 Studierende (1964/65 = 45). Insgesamt waren 1970/71 261 203 Studierende an Universitäten, Hochschulen und höheren Schulen eingeschrieben (1971/72 = 282 546), davon 69 % an Universitäten (einschließlich Kunstakademien und Hochschulen) und 31 % an höheren Schulen.

Studierende 1970/71

Landesteil	Insgesamt	Darunter an			
		Universitäten	Kunstakademien	Hochschulen	höheren Schulen
Bosnien-Herzegowina	31 414	19 537	163	540	11 174
Kroatien	60 907	34 483	527	3 966	21 931
Makedonien	30 337	24 316	-	189	5 832
Montenegro	3 091	1 783	-	-	1 308
Serbien	113 822	78 680	1 150	-	33 992
S.i.e.S. 1)	77 514	55 786	1 115	-	20 613
Kosovo	16 193	10 368	-	-	5 825
Wojwodina	20 115	12 526	35	-	7 554
Slowenien	21 632	11 613	317	2 865	6 837
Jugoslawien	261 203	170 412	2 157	7 560	81 074

1) Serbien im engeren Sinne.
Quelle: Statistički bilten Nr. 728

Das Hochschulwesen wurde in den sechziger Jahren beschleunigt ausgebaut, doch nahm - besonders in der

zweiten Hälfte der Dekade - der Zulauf der Studierenden noch stärker zu. Infolge des unzulänglichen Angebots an geeigneten Arbeitsplätzen entschlossen sich viele junge Menschen (darunter immer mehr Abgänger von Berufsschulen) zum Weiterstudium an höheren Schulen und Hochschulen. Auch veranlaßte der damit verbundene höhere soziale Status, die höchstmögliche Qualifikation anzustreben. Obwohl nach dem Gesetz jeder Absolvent einer Sekundarschule in eine höhere Schule oder Hochschule eintreten kann, kam es in der Praxis zur Einführung eines numerus clausus derart, daß nur Schüler mit ausgezeichnetem Abiturzeugnis direkt aufgenommen werden. Für die übrigen gelten Aufnahmeprüfungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden als die Regel.

An den Universitäten studierten 1969/70 56,3 % Sozialwissenschaften, 26,5 % Maschinenbau, 7,4 % Landwirtschaft und 9,8 % Medizin (zum Vergleich 1951/52: 53,9 %, 19,3 %, 10,1 % und 16,7 %).

Im Laufe der sechziger Jahre wurde das System des externen Studiums verstärkt und auch auf alle höheren und Hochschulen ausgedehnt. Zeitweise betrug der Anteil der externen Studierenden mehr als ein Drittel, 1971/72 rd. 32 %. Der Unterricht für diese Studierenden findet entweder nachmittags, abends oder an Sonntagen in Form von Seminaren, Lehrstoffbesprechungen u. ä. statt. Im letzten Drittel des Jahrzehnts wurden Formen der Zusammenarbeit zwischen Fakultäten und Praktikern der Wirtschaft entwickelt.

Universitäten gibt es in folgenden Städten (in Klammer Zahl der Fakultäten): Ljubljana (9), Zagreb (18), Sarajevo (13), Belgrad (20), Novi Sad (6), Niš (4), Priština (4), Skopje (9).

Das sogenannte "Postgraduierten-Studium" im Anschluß an das Hochschulstudium soll in zwei Jahren (vier Semestern) zu einem Magistergrad oder auch schon nach zwei bis drei Semestern zu einem Spezialistengrad führen. Die meisten Studierenden benötigen jedoch vier, fünf und mehr Jahre. Im Zeitraum 1962 bis 1969 schlossen 2 658 Studierende dieses Studium ab, also sehr wenige im Vergleich zu den Einschreibungen.

Dokortitel (Dr. phil.) wurden 1945 bis 1969 insgesamt 4 813 vergeben (darunter 1960 bis 1969 = 3 471).

Die Volks- und Arbeiteruniversitäten (Narodne universitete, Radničke universitete) bieten Kurse, Seminare u. ä. zu allen möglichen Themen und Bereichen. Die Arbeiteruniversitäten finden sich vor allem in den Industrieregionen, die Volksuniversitäten erfassen überwiegend die Landbevölkerung und die nicht wirtschaftlich Tätigen. Das Arbeitsgebiet beider Typen von "Universitäten" deckt sich.

Das System der Erwachsenenbildung umfaßt den ganzen Bildungsbereich der Grund- und Sekundarschulen. In der Regel wird in einem Jahr der Stoff von zwei Normal-schuljahren bewältigt.

Das Ergebnis der mehr als fünfundzwanzigjährigen Anstrengungen auf dem Gebiet des Bildungswesens wird einmal beleuchtet durch den Rückgang des Analphabetentums von 25,4 1954 auf 15,2 % 1971. Unter den Jahrgängen der 10- bis 19jährigen beläuft sich der Rückgang von 12,2 auf 3,4 %. Abgesehen von den zuvor schon bestehenden unterschiedlichen Entwicklungsniveaus der

einzelnen Teilrepubliken trugen Unterschiede in den bildungspolitischen Konzeptionen der einzelnen Sozialistischen Republiken zum Weiterbestehen der sehr ungleichen regionalen Bildungsstruktur der Bevölkerung bei.

Erwerbstätigkeit

Bei der Volkszählung von 1961 hatte die Zahl der Erwerbstätigen 8,3 Mill. betragen, was einem Anteil von 45 % an der Bevölkerung entsprach. Zehn Jahre später, am 31. 3. 1971, wurden 8,8 Mill. registriert, das sind 43,4 % der Bevölkerung. Hinsichtlich der regionalen Beschäftigungsstruktur liegen die Autonome Provinz Kosovo, Montenegro und Bosnien-Herzegowina erheblich unter dem Bundesdurchschnitt, während Serbien (im engeren Sinne) den höchsten Anteil vor Slowenien und Kroatien hat. Bei den Männern lag der Anteil bei 56,4, bei den Frauen bei 30,7 % für ganz Jugoslawien. Nicht zuletzt die vergleichsweise niedrige Erwerbsquote der Frauen läßt die Gesamterwerbsquote hinter die anderen europäischen sozialistischen Länder zurückfallen.

Die Statistiken über die Erwerbstätigkeit werden vom Bundesamt für Arbeitsvermittlung monatlich und halbjährlich erstellt und an das Bundesamt für Statistik weitergeleitet. Von Nachteil ist jedoch, daß besonders bei Statistiken über arbeitsuchende und im Ausland beschäftigte Jugoslawen nur Fälle erfaßt werden, in denen das Bundesamt für Arbeitsvermittlung eingeschaltet wird. Aus diesem Grunde verdienen die (vollständigen) Ergebnisse der Volkszählungen hier besonderes Interesse.

Während 1961 noch fast 57 % aller Erwerbspersonen dem Sektor Land- und Forstwirtschaft zugezählt wurden, waren es 1971 nur noch 44,5 %; 18,3 % arbeiteten in Industrie und Bergbau, 6,5 % im Ausland. Die Zahl der Beschäftigten im gesellschaftlichen Sektor, für den detailliertere Angaben vorliegen, betrug am 31. 3. 1971 rund 3,85 Mill. Von ihnen waren 3,17 Mill. (82 %) im Bereich Wirtschaft, 0,68 Mill. (= 18 %) im "nichtwirtschaftlichen Bereich" tätig. Der Anteil der Frauen belief sich im Gesamtdurchschnitt auf 31,5 %, darunter Sektor Wirtschaft 26,7, "Nichtwirtschaft" 54,2 %. (Die Angaben für "abhängig Beschäftigte" im Tabellenteil sind Jahresdurchschnitte und weichen daher von obigen Ziffern ab. Außerdem sind dort auch Personen, die im privaten Sektor abhängig beschäftigt sind, enthalten.)

Von den 8,8 Mill. Erwerbstätigen zur Zeit der Volkszählung 1971 gehörten 3,85 Mill. zum vergesellschafteten Sektor, knapp 0,1 Mill. waren in abhängiger Beschäftigung beim privaten Sektor, 0,3 Mill. als Arbeitsuchende registriert. Zieht man von den verbleibenden 4,55 Mill. noch die 0,6 Mill. der im Ausland Beschäftigten und die keinem bestimmten Wirtschaftsbereich zuzuordnenden Personen ab, so bleibt ein Rest von rd. 4 Mill., die den noch immer hohen Anteil von Selbständigen und Mithelfenden vorwiegend in Land- und Forstwirtschaft darstellen. Die Beschäftigtenstruktur Jugoslawiens zeigt somit das Bild einer Wirtschaft im Übergang zum industriewirtschaftlichen Typ, die in zwei organisatorisch und produktionstechnisch völlig verschiedenartige große Bereiche zerfällt, nämlich Industrie und gewerbliche Wirtschaft einerseits und Land- und Forstwirtschaft andererseits.

Niemals in der Nachkriegszeit ist es Jugoslawien gelungen, eine zufriedenstellende Erwerbsquote zu erreichen. Während z. B. im Zeitraum von 1963 bis 1970 nach Angaben des Internationalen Arbeitsamts die Beschäftigung im nichtlandwirtschaftlichen Bereich um 18,2 % zunahm, sank die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen nicht, vielmehr stieg die Arbeitsaufnahme im Ausland ständig. Besonders im Gefolge der Wirtschaftsreform von 1965 kam es unter dem Zwang zur Produktivitätserhöhung zur Entlassung von "überschüssigen" Arbeitskräften. Hinzu kommt, daß eine ganze Reihe von Betrieben, die aufgrund anderer als wirtschaftlicher Erfordernisse entstanden waren, aufgegeben wurde. Zusammen mit den über 600 000¹⁾ im Ausland beschäftigten Jugoslawen (unter ihnen neben ungelernten Arbeitern auch viele Fachkräfte) und den 400 000 Arbeitslosen (im März 1973) ergibt sich, daß die Wirtschaft des Landes für einen beachtlichen Teil ihres Arbeitskräftepotentials keine Arbeitsplätze schaffen konnte. Einige jugoslawische Wirtschaftstheoretiker bemängelten daher auch, daß bei der 1965er Reform zuviel Aufmerksamkeit der Stabilität und zuwenig der Beschäftigungslage gewidmet worden sei.

Bei der schon erwähnten Zunahme im nichtlandwirtschaftlichen Bereich um 18,2 % von 1963 bis 1970 ergeben sich die höchsten Zunahmen in den folgenden Zweigen (1963 = 100):

Chemische und Kohlenwertstoff-Industrie	160,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	
erzeugende Industrie	157,3
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	150,5
Elektrotechnische Industrie	147,1

Unterdurchschnittliche Zunahmen oder Rückgang verzeichneten u. a.:

Tabakverarbeitende Industrie	85,5
Holzverarbeitende und Möbelindustrie	98,1
Schiffbau	111,3
Eisenschaffende und NE-Metallindustrie	114,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	118,1

Eine Übersicht der im Jahresdurchschnitt registrierten Arbeitsuchenden nach der beruflichen Ausbildung zeigt, daß keinesfalls nur Ungelernte Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Arbeitsplatz haben:

Arbeitsuchende nach Ausbildungsgrad*)
1 000

Ausbildungsgrad	1968		1970		1971	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Universitäts-, Hochschul- und Sekundarschule %	43,0 13,8	27,6 20,3	42,3 13,2	29,5 20,3	41,8 14,3	29,5 20,7
Qualifiziert, hochqualifiziert %	49,1 15,8	10,0 7,4	40,7 12,7	11,8 8,1	39,9 13,7	12,6 8,8
Halbqualifiziert und elementare Bildung %	26,0 8,3	14,8 10,9	24,6 7,7	13,9 9,6	52,9 18,2	27,0 18,9
Nicht qualifiziert %	192,9 62,1	83,5 61,4	212,0 66,4	90,3 62,0	156,7 53,8	73,5 51,6
Insgesamt	311,0	135,9	319,6	145,5	291,3	142,6

*) JD.
Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad
1) Diese Ziffer stellt nur die Untergrenze dar; bei der Volkszählung 1971 wurden bei weitem nicht alle im Ausland beschäftigten Jugoslawen erfaßt, da man sich überwiegend auf die Befragung von Familienangehörigen und Nachbarn stützen mußte. Für die Jahresmitte 1972 liegen die Schätzungen der im Ausland arbeitenden Jugoslawen bei über 1 Mill.

Auffallend ist der hohe Anteil der erwerbslosen Frauen mit Universitäts- bzw. Hochschul- bzw. Sekundarschul-ausbildung. Indessen gehören mehr als zwei Drittel aller Arbeitsuchenden zu den nicht- oder halbqualifizierten Kräften. Von den im Jahresdurchschnitt 1971 neu hinzugekommenen Erwerbslosen - insgesamt 51 455 (darunter rd. 40 % weiblich) - gehörten 36 515 zu den Nicht- und Halbqualifizierten, das sind rd. 71 %. Im selben Jahr suchten erstmals 151 312 Personen eine Beschäftigung (darunter rd. 57 % weiblich), von denen knapp 100 000 (66 %) nicht- bzw. halbqualifiziert waren. In der Statistik der offenen Stellen sind 1971 durchschnittlich 45 000 Arbeitsangebote aufgeführt. Insgesamt entwickelte sich die Beschäftigtenzahl (ohne Lehrlinge) im vergesellschafteten Sektor im Laufe des Jahres 1972 und bis Frühjahr 1973 nur geringfügig aufwärts. Ende März 1973 betrug ihre Zahl 4,26 Mill., die der Arbeitsuchenden war zum selben Zeitpunkt auf 403 000, die der offenen Stellen auf 64 000 gestiegen. Hinsichtlich der qualitativen Einschätzung bietet die amtliche Statistik Jugoslawiens eine interessante Vergleichsmöglichkeit: Einerseits werden die Beschäftigten nach dem Grad ihrer beruflichen Ausbildung auf- gegliedert, zum anderen die vorhandenen Arbeitsplätze nach der dafür erforderlichen beruflichen Ausbildung untersucht. Nach dem Stand vom 1. 12. 1970 ergibt sich dabei folgendes Bild:

Beschäftigte
a) Nach der beruflichen Ausbildung
1 000

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Hoch- schul- niveau	Höhere Schul- bildung	Sekundar- (Ober-)schul- bildung	Grund- schul- niveau
Wirtschaft	3 151	81	54	312	199
Nichtwirt- schaftliche Tätigkeiten	700	114	94	236	105
Zusammen	3 851	195	148	547	304
		Hoch- quali- fizierte	Quali- fizierte	Halb- quali- fizierte	Nicht- quali- fizierte
		Arbeitskräfte			
Wirtschaft	240		943	469	853
Nichtwirt- schaftliche Tätigkeiten	14		29	20	90
Zusammen	254		972	489	942

b) Nach dem für die Arbeitsplätze
vorgesehenen Ausbildungsniveau

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Berufs- ausbil- dung auf Univer- sitäts- niveau	Höhere Berufs- ausbildung	Sekun- dar- schul- ausbildung	Grund- schul- niveau
Wirtschaft	3 151	125	85	369	109
Nichtwirt- schaftliche Tätigkeiten	700	130	108	248	66
Zusammen	3 851	255	193	617	175
		Hoch- quali- fizierte	Quali- fizierte	Halb- quali- fizierte	Nicht- quali- fizierte
		Arbeitskräfte			
Wirtschaft	344		1 078	546	495
Nichtwirt- schaftliche Tätigkeiten	15		29	22	83
Zusammen	359		1 106	567	587

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Der erste Teil der Übersicht gibt den Ist-Bestand wieder, der zweite das Soll, bezogen jeweils auf die tatsächlich besetzten Arbeitsplätze. Eine "Unterdeckung" ergibt sich demzufolge bei den Beschäftigten mit Hochschulniveau und höherer Schulbildung, bei den Hochqualifizierten und Qualifizierten. Anders ist es bei den Beschäftigten mit Elementarschulniveau und insbesondere bei den nichtqualifizierten Tätigkeiten, wo eine "Überdeckung" von etwa 60 % vorliegt. Aufschlußreich sind auch die Angaben über Arbeitsplatzwechsel, auf- gegliedert nach den wichtigsten wirtschaftlichen und "nichtwirtschaftlichen" Bereichen und nach den einzel- nen Teilrepubliken. Grundlage ist eine monatliche Un- tersuchung, die rd. 80 % der Beschäftigten im ver- gesellschafteten Sektor erfaßt. Der Prozentsatz der Fluktuation ist das Verhältnis der Zahl der ausge- schiedenen Beschäftigten zur Zahl aller Beschäftigten zum Monatsanfang, vergrößert um die Neueinstellungen.

Fluktuation der Beschäftigten 1971*)
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Jugo- sla- wien	Bos- nien- Herze- gowina	Monte- negro	Kroa- tien	Mak- edo- nien
Wirtschaft	1,67	1,56	1,96	1,90	1,68
Industrie und Bergbau	1,29	1,24	1,12	1,34	1,13
Landwirtschaft, Fischerei	2,41	2,19	0,99	3,60	3,53
Forstwirtschaft	2,35	2,02	2,67	3,12	3,32
Bauwirtschaft	3,03	2,74	3,52	3,32	2,79
Verkehr	1,27	1,04	1,96	1,37	0,73
Handel, Gaststätten	1,49	1,25	2,43	1,88	0,95
Handwerk	2,15	2,24	1,84	2,24	1,68
Wohnungsbau, Kommunales	2,13	2,27	2,27	2,15	1,34
Nicht-Wirtschaft	0,86	0,88	0,70	0,87	0,75
Kulturelle u. soziale Tätigkeiten	0,87	0,91	0,75	0,89	0,76
Gesellschaftliche und staatliche Dienste	0,81	0,83	0,58	0,81	0,72
Insgesamt	1,54	1,44	1,73	1,74	1,54

Gegenstand der Nachweisung	Slo- we- nien	Serbien			
		ins- ges.	S.i. 1) e.S.	Wojwo- dina	Koso- vo
Wirtschaft	1,78	1,52	1,43	1,79	1,49
Industrie und Bergbau	1,31	1,31	1,17	1,78	1,24
Landwirtschaft, Fischerei	2,70	1,77	1,35	1,90	2,70
Forstwirtschaft	2,40	1,80	1,46	2,71	1,48
Bauwirtschaft	3,83	2,64	2,71	2,42	2,63
Verkehr	1,75	1,06	1,12	1,07	0,74
Handel, Gaststätten	1,70	1,18	1,16	1,39	0,56
Handwerk	1,99	2,26	2,39	2,09	1,47
Wohnungsbau, Kommunales	2,56	2,02	1,83	2,35	2,78
Nicht-Wirtschaft	0,98	0,82	0,78	0,86	0,97
Kulturelle u. soziale Tätigkeiten	1,01	0,82	0,75	0,92	1,00
Gesellschaftliche und staatliche Dienste	0,87	0,82	0,85	0,74	0,85
Insgesamt	1,67	1,41	1,32	1,66	1,35

*) MD.

1) Serbien im engeren Sinne.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Signifikante Unterschiede finden sich zum einen zwi- schen den einzelnen Bereichen. Der ganze "nichtwirt- schaftliche" Bereich hat einen relativ wesentlich ge- ringeren Arbeitsplatzwechsel. Auch regional gibt es beim Vergleich der jugoslawischen Teilrepubliken un- terschiedliche Raten. Mit 12 multipliziert, errechnet sich die Rate der jährlichen Fluktuation, die dann insgesamt mehr als 18 % beträgt.

Eine Vielzahl von Problemen bereitet die noch immer zunehmende Zahl der Jugoslawen, die im Ausland einer

Beschäftigung nachgehen. Im Rahmen der Volkszählung am 31. 3. 1971 ist versucht worden, auch über diese Staatsbürger genauere Angaben zu erhalten. Wie schon erwähnt, erfaßt das Bundesamt für Arbeitsvermittlung nur jenen Teil der Arbeitsemigranten, die es selbst ins Ausland vermittelt, oder von deren Arbeitsaufnahme im Ausland es unterrichtet wird. Aufgrund der Angaben der Aufnahmeländer schätzt man die Zahl der Jugoslawen außerhalb der Landesgrenzen insgesamt auf mehr als 1 Mill.; bei der Volkszählung von 1971 wurden indessen nur 671 908 ermittelt. Die Dunkelziffer der illegal und/oder durch private Vermittlung emigrierten jugoslawischen Staatsbürger ist hoch. Mit dem "Gesetz über die Vermittlung jugoslawischer Bürger in ausländische Arbeitsplätze", Ende Februar 1972 von der Bundesversammlung angenommen, wurde bestimmt, daß die Vermittlung nur durch die Arbeitsvermittlungsanstalten erfolgen darf. Trotz ihrer Unvollständigkeit geben die Ergebnisse der Volkszählung von 1971 einen etwas umfassenderen Einblick in die Struktur der Auslandsbeschäftigung. Fast 88 % waren in europäischen Ländern beschäftigt (Bundesrepublik Deutschland 61,2, Österreich 12,3, Frankreich 5,5 %), 11 % in außereuropäischen Ländern (Australien 6 %). Interessant ist der Vergleich zwischen dem Anteil der einzelnen Teilrepubliken an der Gesamtbevölkerung und dem Anteil der im Ausland beschäftigten Staatsbürger (in Prozent):

Republiken und Autonome Provinzen	Bevölkerungsanteil	Arbeits-emigranten	Anteil der Arbeits-emigranten an der Gesamtbevölkerung
Bosnien-Herzegowina	18,3	20,3	3,7
Montenegro	2,6	1,3	1,5
Kroatien	21,6	33,5	5,2
Makedonien	8,0	8,0	3,4
Slowenien	8,4	7,1	2,9
Serbien	41,1	29,8	2,4
S.i.e.S. 1)	25,6	17,1	2,2
Kosovo	6,1	3,6	1,9
Wojwodina	9,5	9,1	3,2
Jugoslawien	100	100	3,3

1) Serbien im engeren Sinne.

Quelle: Statistički bilten Nr. 679, Belgrad

Es zeigt sich, daß 40 % der Auslandsarbeiter aus Kroatien und Slowenien kommen, die infolgedessen den geringsten Erwerbslosensatz aufweisen, während andererseits Makedonien und Kosovo unterdurchschnittlich vertreten sind. In den letzten Jahren hat sich allerdings die Abwanderung aus Slowenien, Kroatien und aus der Wojwodina verringert und aus Bosnien-Herzegowina, Kosovo und dem engeren Serbien zugenommen. Bezüglich der Alterszusammensetzung zeigt sich, wie erwartet, eine überdurchschnittliche Repräsentanz der jüngeren Jahrgänge: bis unter 30 Jahren sind rd. 52,5, bis unter 40 Jahren über 83 % von ihnen. Bei der Befragung nach dem vor der Auswanderung ausgeübten Beruf gaben 45,3 % eine Tätigkeit in der Landwirtschaft, 28 % in Bergbau und Industrie an. Die Befragung nach der Schulbildung ergab einen Anteil von 10,1 % Personen ohne Schulbesuch bzw. mit nur 1 bis 3 Klassen der Grundschule, 46,1 % hatten 4 bis 7 Klassen, weitere 19,8 % alle Klassen der Grundschule, 16,6 % Schulen für qualifizierte und hochqualifizierte Arbeiter besucht. Nur 1,2 % waren auf Gymnasien, 3 % auf Fachmittelschulen und 1,5 % auf höheren oder Hochschulen. Befragungen eines Teils der Betroffenen über die Motive ihrer Tätigkeit im Ausland ergaben übereinstimmend, daß die

Suche nach einem Arbeitsplatz überhaupt, danach erst die besseren Verdienstmöglichkeiten im Vordergrund standen. Ferner wurde der beabsichtigte Bau eines Eigenheims oder der Aufbau einer selbständigen Existenz zuhause als Beweggrund genannt.

Der Zweite Selbstverwaltungskongreß in Sarajewo 1971 nahm eine Resolution über die Arbeitsbeschaffungspolitik an, in der u. a. Maßnahmen gefordert werden, welche geeignet sind, die Zahl der Arbeitsemigranten in den nächsten Jahren nicht wesentlich zu erhöhen, außerdem die zurückkehrenden Arbeiter wieder in die jugoslawische Wirtschaft einzugliedern und die Abwanderung der auch im Inland benötigten Fachkräfte zu verhindern. Schließlich sollten die Deviseneinnahmen aus den Geldüberweisungen vorwiegend für die wirtschaftliche Entwicklung der Heimatgebiete dieser Arbeiter verwendet werden. Eine Resolution über die Entwicklungspolitik 1972 sieht die Bevorzugung der Arbeiter aus Kosovo bei der Vermittlung ausländischer Arbeitsplätze vor. In Kroatien ist mit Gesetz vom 18. 2. 1972 ein "Republikfonds für die Finanzierung der gesellschaftlichen Bedürfnisse unserer Bürger im Ausland" gegründet worden. Ähnliche Gesetze sind auch in anderen Teilrepubliken in Vorbereitung, ebenso wie ein Bundesgesetz über die Auslandsarbeit.

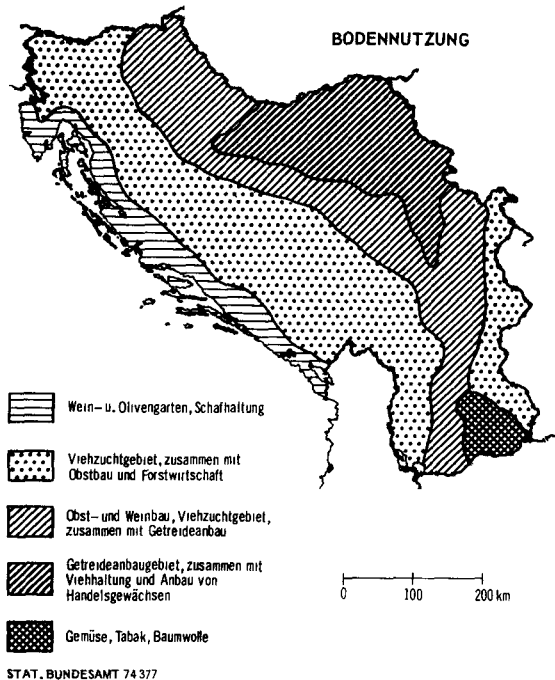
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bodenreform, Sozialisierung

In Jugoslawien spielte der Großgrundbesitz in den Vorkriegsjahren keine große Rolle, Serbien und Montenegro waren schon früher ausgesprochene Kleinbauerngebiete. Durch Reformmaßnahmen wurden bereits in den Jahren 1920 bis 1938 etwa 735 000 ha enteignet. Durch das Agrarreformgesetz vom 23. 8. 1945 wurde der private Landbesitz auf 25 bis 35 ha Ackerland bzw. 45 ha Gesamtfläche (einschl. Waldbesitz) beschränkt; Kirchen, Banken und andere Korporationen durften bis zu 10 ha besitzen. Die Enteignung erfolgte bei verpachteten oder nur mit Lohnarbeitskräften bewirtschafteten Betrieben entschädigungslos. Großbauern wurden für die Landabgabe entschädigt. Insgesamt wurden 1,566 Mill. ha enteignet. Von diesen stammten rd. 637 000 ha (41 %) aus dem Besitz von Volksdeutschen, 357 000 ha (23 %) aus Großgrundbesitz und von Großbauern, 187 000 ha (12 %) von Nichtlandwirten (einschl. Banken u. a.), 164 000 ha (11 %) aus Kirchenbesitz; der Rest resultierte aus gerichtlichen Enteignungen (6 %), verlassenen Ländereien (3 %), Besitz Vermißter (2 %), staatlichen Ländereien, ausländischem Besitz u. a. Betroffen waren von der Enteignung insgesamt 162 000 Betriebe, davon allein nahezu 97 000 von Volksdeutschen, 14 000 von Nichtlandwirten, 12 700 verlassene Betriebe, 8 600 Großbauern und nur 2 700 Großbetriebe. Etwa die Hälfte des enteigneten Bodens wurde an 316 000 Landwirte verteilt, wobei die Siedlerstellen mit etwa 2 bis 5 ha ausgestattet wurden. Knapp 400 000 ha waren Wald bzw. zur Aufforstung vorgesehen, 320 000 ha wurden Staatsgütern zugeteilt und 20 000 ha kamen an allgemeine Kooperative.

Das Gesetz vom 22. 5. 1953 "Über den landwirtschaftlichen Bodenfonds im allgemeinen Volkseigentum und über die Zuteilung von Boden an die landwirtschaftlichen Organisationen" beschränkte das private Grundeigentum auf 10 ha nutzbare Fläche (Ackerland und Wiesen; Wei-

den und Waldflächen blieben unberücksichtigt). Bei schlechten Bodenverhältnissen bzw. dem Bestehen eines Sippenverbands (zadruga) wurde ein maximaler Besitz von 15 bzw. 30 ha erlaubt. Die Enteignung war insofern "mild", als die jeweiligen Besitzer die Flächen bezeichnen konnten, welche sie abzugeben gezwungen waren. Mit diesem Gesetz wurde auch das Grundeigentum von Nichtlandwirten auf 3 ha begrenzt. Betroffen wurden von dieser Maßnahme insgesamt 66 500 Privatbetriebe, die rd. 276 000 ha Land verloren. Davon wurden 103 000 ha Staatsgütern zugeschlagen, rd. 81 000 ha gingen an bäuerliche Kooperative und 42 000 ha all-gemeine Kooperative. Der Rest von knapp 50 000 ha wurde zur Verfügung des Staates gehalten. Mit diesem Gesetz wurden die Maßnahmen, die auf eine zwangsläufige Kollektivierung des Bodenbesitzes abzielten, abgeschlossen. Der sozialistische Sektor¹⁾ der Landwirtschaft wurde in den folgenden Jahren nur noch durch Landerwerb vergrößert. Gesetzgeberische Maßnahmen unterstützten diesen allerdings. So kann seit 1961 der sozialistische Sektor Land von Besitzern erwerben, die nichtlandwirtschaftliche Interessen haben und den Boden nicht richtig bewirtschaften. Seit 1963 muß jeder Bodenbesitz, der verkauft werden soll, zuerst dem sozialistischen Sektor angeboten werden, bevor er an eine Privatperson veräußert werden kann. Von 1965 bis 1970 kaufte der sozialistische Sektor insgesamt rd. 139 000 ha Land; 1963 waren es noch 136 000, schon 1964 nur noch 83 000 ha. Diese Abnahme des Landerwerbs ist vor allem der Wirtschaftsreform von 1965 zuzuschreiben. Durch diese wurde die private Landwirtschaft wieder attraktiver; die Bodenpreise stiegen seit 1963 beinahe auf das 5fache. Der mittlere Kaufpreis, der vom sozialistischen Sektor gezahlt wurde, betrug 1963 noch 1 050 Din/ha, 1970 erreichte er bereits 4 864 Din/ha. Ähnlich stiegen die Pachtpreise (von 190 Din/ha auf 444 Din/ha). Die Pachtungen sanken im erwähnten Zeitraum auf ein Drittel ab [von rd. 115 000 ha (1963) auf 38 000 ha (1970)]. Die enorme



1) Auch als "sozialisierter", "vergesellschafteter" oder "gesellschaftlicher" Sektor bezeichnet.

Steigerung der Bodenpreise ist allerdings auch darauf zurückzuführen, daß es inzwischen außerordentlich schwierig wurde, einen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsplatz zu bekommen.

Sozialistischer Bereich

1970 verfügte der sozialistische Bereich insgesamt über 4,4 Mill. ha landwirtschaftlicher Fläche. Dies entspricht 30,1 % der gesamten landwirtschaftlichen Fläche von 14,7 Mill. ha. Der Anteil an der gesamten kultivierten Fläche ist nur knapp halb so groß, nämlich 14,7 %. In den einzelnen Landesteilen sind diese Anteile jedoch sehr unterschiedlich.

Anteil des sozialistischen Bereichs an den landwirtschaftlichen Flächen der einzelnen Landesteile

Stand vom 31. 5. 1970

Prozent

Republik Autonome Region	Landwirtschaftliche Fläche	Kultivierte Fläche 1)	Weiden und Hutungen 2)
Bosnien und Herzegowina	29,9	6,2	68,5
Montenegro	40,7	6,5	59,5
Kroatien	32,7	16,5	62,5
Makedonien	56,5	24,7	87,7
Slowenien	17,4	11,7	29,8
Serbien zusammen	23,6	16,0	58,2
engeres Serbien	13,7	5,9	45,5
Wojwodina	38,9	34,1	86,9
Kosovo-Metohija	34,7	12,0	81,2
Jugoslawien	30,1	14,7	64,4

1) Ackerland (einschl. Gartenland), Obstanlagen, Rebland, Wiesen. - 2) Pašnjaci.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 622 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Der Anteil des sozialistischen Bereichs an den Weiden und Hutungen (pašnjaci) ist außerordentlich hoch. Dieser überproportionale Anteil deutet darauf hin, daß - bei den Gegebenheiten Jugoslawiens - der sozialistische Bereich einen übergroßen Anteil an Böden minderer Güte hat.

Anteil an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche des sozialistischen Bereichs in den einzelnen Landesteilen

Stand vom 31. 5. 1970

Prozent

Republik Autonome Region	Kultivierte Fläche 1)	Weiden und Hutungen 2)
Bosnien u. Herzegowina	12,9	86,4
Montenegro	5,7	93,2
Kroatien	32,7	65,1
Makedonien	21,6	78,2
Slowenien	46,7	52,0
Serbien zusammen	55,7	42,8
engeres Serbien	34,3	65,0
Wojwodina	79,5	18,0
Kosovo-Metohija	23,3	76,7
Jugoslawien	33,6	65,1

1) Ackerland (einschl. Gartenland), Obstanlagen, Rebland, Wiesen. - 2) Pašnjaci.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

In den bergigen Landesteilen ist der Anteil der Weiden und Hutungen außerordentlich hoch. Von besonderer Bedeutung sind innerhalb des sozialistischen Bereichs nur die folgenden drei Gruppen von sozialistischen Wirtschaftseinheiten:

1. Agro-Industrie-Kombinate, Agro-Kombinate, Staatsgüter und Spezialbetriebe: -

Es handelt sich um selbständige landwirtschaftliche Großunternehmen, die nach dem Prinzip der Arbeiter-selbstverwaltung geleitet werden und wie indu-strielle Unternehmen auf der Basis kommerzieller Rechnungslegung wirtschaften. Sie werden von einem Verwaltungsausschuß geleitet, der aus dem Arbeiter-rat gebildet wird; letzterer wird von der Beleg-schaft auf zwei Jahre gewählt. An der Spitze des Unternehmens steht ein Direktor bzw. ein Direktoren-gremium unter der Leitung eines Generaldirektors. Die Agro-Industrie-Kombinate befassen sich nicht nur mit der landwirtschaftlichen Erzeugung, sondern auch mit der Weiterverarbeitung der Erzeugnisse im weitesten Sinne, dem Absatz und Vertrieb der Er-zugnisse, dem Groß- und Einzelhandel (einschl. Export), mit dem Hotel- und Gaststättengewerbe u. a. Zu dem Agro-Industrie-Kombinat "Beograd" bei Belgrad (dem größten in Jugoslawien 1971), gehören acht landwirtschaftliche Betriebe. Ihm unterstehen Verarbeitungsbetriebe, in denen folgende Produkte hergestellt werden:

Milch- und Molkereierzeugnisse	} <u>in</u> Padinska Skela
Fleisch- und Wurstwaren	
Fleisch- und Knochenmehl	
Natur- und Kunstdärme	
Futtermittel- und -konzentrate	
Holzverarbeitungsprodukte	Zabrežje
Mehl- und Backwaren	Obrenovac
Zucker, Spiritus und Hefen	Belgrad
Obstkonserven und Marmeladen	Grocka
Papier- und Druckerzeugnisse	Čačak
Fleischkonserven und -gerichte	Zaječar
Gemüsekonserven	Tetovo
Wein, Weinerzeugnisse, Spiri-tuosen	Vrsac
Wein, Weinerzeugnisse, Spiri-tuosen	Čoka

Zehn Hotel- und Gaststättenbetriebe gehören eben-falls zum Kombinat. Diese Unternehmen sind in Kroa-tien (Rovinj), Montenegro (Tivat und Hercegovi) und im engeren Serbien (Lipovica, Kosmaj, Topola und Jarmenovci). 22 Verkaufs- und Vorratslager sind über das ganze Land verteilt (das südlichste in Skopje, das nördlichste in Ljubljana). Die Agro-In-dustrie-Kombinate entstanden in der Mehrzahl nach 1960 ("Beograd" jedoch bereits Ende 1946). Sie fin-den sich vor allem in Gebieten, die eine Produk-tion in Großräumen erlauben, in denen Verbraucher-zentren und Hauptverkehrswege gelegen sind, d. h. hauptsächlich in den nördlichen und östlichen Lan-desteilen. Zu den Spezialbetrieben zählen Schweine-mastanstalten, Geflügelfarmen, Obstplantagen u. a.

2. Landwirtschaftliche Genossenschaften (einschl. der bäuerlichen Arbeitsgenossenschaften): -

Hierbei handelt es sich um sozialistische Wirt-schaftsorganisationen, geleitet von einem Verwal-tungsausschuß, der aus dem Genossenschaftsrat ge-bildet wird. Der Genossenschaftsrat wird aus der Genossenschaftsversammlung gewählt. Zu letzterer zählen die privaten Landwirte, die Mitglieder der Genossenschaft sind, sowie die Arbeiter und Ange-stellten der Genossenschaft. Der Direktor der Ge-nossenschaft wird vom Genossenschaftsrat gewählt. Die Genossenschaften befassen sich auf ihren eige-nen Betrieben mit der landwirtschaftlichen Erzeu-gung und organisieren verschiedene Formen der Zu-

sammenarbeit sozialistischer Betriebe mit privaten Landwirten. Die Formen dieser Zusammenarbeit sind sehr verschieden, meist handelt es sich um eine vertragsgebundene Art, wie in folgenden Beispielen:

- a) Die Verpachtung des Landes an sozialistische Or-ganisationen wird oft von älteren Landwirten, die selbst nicht mehr arbeiten können, gewählt.
- b) Die am meisten verbreitete Form der Zusammenar-beit sind Dienstleistungsverträge mit sociali-sierten Betrieben. Letztere liefern gegen Bezah-lung Dienstleistungen (Bodenbearbeitung, Ernte, Drusch, Transport). Im allgemeinen hat der pri-vate Landwirt die Entscheidungsfreiheit über die Erzeugung, es kann aber sein, daß im Vertrag ge-wisse Auflagen hinsichtlich technischer Bedin-gungen (Mindestfläche, zeitlicher Ablauf) ge-macht werden.
- c) Die vollständigste Form der Zusammenarbeit bie-ten Verträge zur gemeinsamen Erzeugung. Die Ver-tragspartner planen die Erzeugung gemeinsam, je-der liefert seinen Teil. Im allgemeinen überneh-men die sozialistischen Betriebe schwere Arbei-ten mit Maschineneinsatz, wogegen der private Landwirt Hand- und Spanndienste zur Verfügung stellt. Die Dienstleistungen werden gegeneinan-der aufgerechnet. Die Bedeutung dieser Art von Zusammenarbeit ist nicht zu groß, der Grund hierfür ist in der abnehmenden Bedeutung der Handarbeit zu sehen, die dem privaten Land-wirt unter den geschilderten Vertragsbedingungen kein genügendes Einkommen sichert.

Alle Genossenschaften haben seit 1967 das Recht, landwirtschaftliche Waren von Privatbetrieben zu kaufen. Sie versorgen die Privatbetriebe mit Saat-gut und Konsumgütern.

3. Übrige sozialistische Betriebe schließen Betriebe landwirtschaftlicher Institutionen, landwirtschaft-licher Spezialgenossenschaften, landwirtschaftli-cher Schulen, Fakultäten, nichtlandwirtschaftlicher Organisationen und Institutionen (Krankenhäuser, Fa-briken, Ministerien u.a.) ein. Ihre Aufgabe ist die wissenschaftliche Forschung, Erzeugung von Saatgut und Zuchtvieh sowie die Versorgung einiger Institu-tionen und Unternehmen mit Einzelerzeugnissen.

Die sozialistischen Betriebe verfügen nur über einen recht geringen Anteil an der landwirtschaftlichen Flä-

Anteil der sozialistischen Betriebe
an der jeweiligen Gesamtfläche der Landesteile
Stand vom 31. 5. 1970

Prozent

Republik Autonome Region	Landwirt- schaftliche Fläche	Kultivierte 1)	Weiden und Hutungen 2)
Bosnien und Herzegowina	6,7	5,8	7,9
Montenegro	5,9	5,5	6,2
Kroatien	11,7	14,7	5,0
Makedonien	35,0	19,4	50,3
Slowenien	9,0	9,1	8,5
Serbien zusammen	17,0	15,7	21,8
Engeres Serbien	7,1	5,7	12,5
Wojwodina	36,3	33,6	63,0
Kosovo-Metohija	14,7	10,6	23,0
Jugoslawien	14,7	13,5	16,8

1) Ackerland (einschl. Gartenland), Obstanlagen, Rebland, Wiesen. - 2) Pašnjaci.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 692, "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

che Jugoslawiens (15 %), der etwa die Hälfte (48,7 %) der dem sozialistischen Bereich gehörenden Flächen ausmacht. Die sozialistischen Betriebe haben nur in der Wojwodina und in Makedonien einen beachtlichen Grundbesitz und verfügen nahezu ausschließlich über die intensiv genutzten Flächen (Ackerland und Gartenland, Obstanlagen, Rebland) des sozialistischen Bereichs (zu über 95 %). Der Großteil der Flächen, die zwar zum sozialistischen Bereich, aber nicht zu sozialistischen Betrieben gehören, sind Weiden und Hutungen.

Anteil der sozialistischen Betriebe an den jeweiligen Gesamtflächen des sozialistischen Bereichs in den einzelnen Landesteilen

Stand vom 31. 5. 1970
Prozent

Republik Autonome Region	Landwirtschaftliche Fläche	Kultivierte ¹⁾	Weiden und Hutungen ²⁾
Bosnien und Herzegowina	22,3	92,6	11,5
Montenegro	14,6	83,5	10,5
Kroatien	35,7	89,3	8,0
Makedonien	62,0	78,6	57,4
Slowenien	52,0	78,0	28,6
Serbien zusammen	71,5	97,9	37,4
engeres Serbien	52,0	97,7	27,5
Wojwodina	93,4	98,8	72,5
Kosovo-Metohija	42,4	88,4	28,4
Jugoslawien	48,7	92,2	30,2

1) Ackerland (einschl. Gartenland), Obstanlagen, Rebland, Wiesen. - 2) Pašnjaci.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten 692, "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Gegenüber dem gesamten sozialistischen Bereich ist die Flächennutzung innerhalb der sozialistischen Betriebe genau umgekehrt, rd. zwei Drittel sind kultivierte Flächen und ein Drittel Weiden und Hutungen. Lediglich in Montenegro und Makedonien entspricht die Flächennutzung der sozialistischen Betriebe den Gegebenheiten des sozialistischen Bereichs. Obwohl der sozialistische Bereich bzw. die sozialistischen Betriebe (als die produzierenden Einheiten dieses Bereichs) nur über einen geringen Anteil an der kultivierten Fläche des Landes verfügen, ist ihr Beitrag zum "Bruttonationalprodukt"¹⁾ recht erheblich.

Ihr Anteil am Beitrag der gesamten Landwirtschaft zum Bruttonationalprodukt beträgt etwa 22 %. Allerdings wird dieser Anteil mit einem sehr hohen Aufwand an Mitteln erzeugt. Die Vorleistungen betragen über 55 % des Bruttonationalprodukts (zum Vergleich: die Vorleistungen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei machen in der Bundesrepublik Deutschland rd. 43 bis 45 % des Bruttonationalprodukts aus). Trotz des hohen Aufwands ist ein Absin-

1) Die hier verwendeten Begriffe entsprechen der Terminologie des Konzepts der materiellen Produktion ("System of Material Product Balances" - MPS); siehe Abschnitt "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen". - Es wurde nur die Entstehung des Bruttonationalproduktes unter Berücksichtigung der Wirtschaftszweige, nicht aber unter Berücksichtigung des Organisationsprinzips betrachtet. Bei letzterem werden die wirtschaftlichen Unternehmen in ihrer Gesamtheit jenem Wirtschaftszweig zugeordnet, der ihrer Haupttätigkeit entspricht. Somit werden z.B. die Agro-Industrie-Kombinate zusammen mit ihren Industriebetrieben der Landwirtschaft zugeordnet, wenn dies ihren Haupttätigkeitsmerkmalen entspricht. Dies erlaubt aber keine Beurteilung der "reinen" Landwirtschaft. - Es wird darauf hingewiesen, daß die Fischerei insgesamt beim sozialistischen Bereich der Landwirtschaft eingeschlossen ist. Der Beitrag dieses Wirtschaftszweigs ist jedoch so unbedeutend (das Bruttonationalprodukt beträgt etwa 1,5 % dessen des gesamten sozialistischen Bereichs "Landwirtschaft und Fischerei"), so daß hierdurch keine Verfälschung der Aussage eintritt. - Im Abschnitt "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen" wird statt "Bruttonational-" bzw. "Bruttoinlandsprodukt" die neuerdings gebräuchliche Bezeichnung "Materielles Bruttoinlandsprodukt" verwandt.

ken der Wertschöpfung aus dem Verhältnis von Vorleistungen zum Bruttonationalprodukt zu ersehen. 1965 lautete dieses Verhältnis für den sozialistischen Bereich noch 1 : 0,91, 1970 war es auf 1 : 0,71 abgesunken. (Für 1971 war eine Verbesserung zu erwarten.) Rd. 13 % des Bruttonationalprodukts des sozialistischen Bereichs der Landwirtschaft sind Abschreibungen (in der Bundesrepublik Deutschland sind es etwa 19 bis 20 %). Der Anteil des sozialistischen Bereichs am produzierten Nationaleinkommen der Landwirtschaft beträgt etwa 20 %. Etwas weniger als die Hälfte hiervon entfällt auf persönliche Einkommen.

Beitrag des sozialistischen Bereichs der Landwirtschaft^{*)} zum Bruttonationalprodukt nach Landesteilen 1970

Republik Autonome Region	Bruttonationalprodukt Mill.Din	Vorleistungen % des Bruttonationalprodukts	Bruttonationalprodukt	Abschreibungen
Bosnien und Herzegowina	600,9	54	46	7
Montenegro	84,8	49	51	5
Kroatien	4 665,8	67	33	5
Makedonien	1 151,7	52	48	5
Slowenien	1 214,8	60	40	8
Serbien zusammen	6 708,1	54	46	6
engeres Serbien	2 210,6	57	43	6
Wojwodina	4 217,6	52	48	6
Kosovo-Metohija	279,9	57	43	7
Jugoslawien	14 426,2	58	42	6

Produziertes Nationaleinkommen			
insgesamt	Persönl. Einkommen	Produktionsüberschuß	
% des Bruttonationalprodukts			
Bosnien und Herzegowina	39	21	18
Montenegro	46	23	23
Kroatien	28	12	16
Makedonien	43	22	21
Slowenien	32	16	16
Serbien zusammen	40	20	20
engeres Serbien	37	18	19
Wojwodina	42	21	21
Kosovo-Metohija	36	22	14
Jugoslawien	36	18	18

*) Einschl. Fischerei.

Quelle: Errechnet nach Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Beitrag des sozialistischen Bereichs der Landwirtschaft^{*)} in den einzelnen Landesteilen 1970

Republik Autonome Region	Bruttonationalprodukt Mill. Din	Anteil am landwirtschaftl. Bruttonationalprodukt Jugoslawiens	Verhältnis Vorleistungen zu Bruttonationalprodukt	Anteil der persönlichen Einkommen am produzierten Nationaleinkommen
Bosnien und Herzegowina	275,6	5	0,84	54
Montenegro	43,4	1	1,05	49
Kroatien	1 531,4	26	0,49	43
Makedonien	558,3	9	0,94	50
Slowenien	487,4	8	0,67	50
Serbien zusammen	3 103,8	52	0,86	50
engeres Serbien	942,9	16	0,75	48
Wojwodina	2 039,3	34	0,94	51
Kosovo-Metohija	121,6	2	0,77	62
Jugoslawien	6 000,0	100	0,71	49

*) Einschl. Fischerei.

Quelle: Errechnet nach Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Bei der ackerbaulichen Erzeugung der sozialistischen Betriebe herrscht - wie im ganzen Land - der Getreidebau vor. Daneben wird aber der Anbau von Handelsgewächsen besonders betont, wogegen der Gemüsebau - zu dem auch der Anbau von Kartoffeln zählt - nur eine untergeordnete Rolle spielt. (Siehe folgende Übersicht.)

Ackerlandnutzung 1970
% der Aussaatfläche

Anbauprodukt	Jugoslawien insgesamt	Sozialistischer Bereich	Privater Bereich
Getreide	72,6	72,2	72,7
Handelsgewächse ¹⁾	6,0	17,8	4,0
Gemüse ²⁾	9,4	1,6	10,7
Feldfutter	12,0	8,4	12,6

1) Einschl. Zuckerrüben. - 2) Einschl. Kartoffeln.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 692, "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Beim Getreide überwiegt in den sozialistischen Betrieben der Weizenanbau. Rund 50 % des Ackerlands bzw. 60 % der Getreideanbauflächen entfallen auf Weizen. Dies entspricht etwa 25 % der gesamten jugoslawischen Weizenanbaufläche; die Erzeugung weist noch einen höheren Anteil auf, nämlich über ein Drittel. Besonders hohe Anteile der sozialistischen Betriebe am Weizenanbau sind in der Wojwodina und Makedonien gegeben (über 50 % bzw. 40 % der jeweiligen gesamten Weizenfläche), mit Erzeugungsanteilen von 60 % bzw. 55 %. Diese hohen Anteile an der Erzeugung sind vor allem darauf zurückzuführen, daß von den sozialistischen Betrieben fast ausschließlich hoch ertragfähige Sorten, wogegen von den Privatbetrieben doch noch zu etwa 25 % Landsorten angebaut werden. Bemerkenswert ist, daß von sozialistischen Betrieben kaum Roggen oder Hafer angebaut wird; auch der Anteil am Mais ist mit etwa 8 bis 10 % gering (in Kroatien und der Wojwodina etwa 15 %). Der Gerstenanbau hat für sie eine gewisse Bedeutung, vor allem in der Wojwodina und in Kosovo-Metohija. Am Anbau der Handelsgewächse sind die sozialistischen Betriebe besonders stark beteiligt. Von den Anbauflächen entfallen auf sie bei Raps 80, Hopfen 67, Sonnenblumen 55, Zuckerrüben 50, Baumwolle 35, Hanf 33 %. Die Erzeugungsanteile lauten: Raps 90, Hopfen 70, Sonnenblumen 60, Zuckerrüben 58, Baumwolle 37, Hanf 55 % (Anteile sind nur als Pauschalwerte anzusehen).

Die Ernteerträge liegen bei den sozialistischen Betrieben sehr viel höher als bei den Privatwirtschaften. Bei den Getreidearten wurden 1970 bei Mais, Gerste und Hafer nahezu doppelt so hohe Erträge erzielt, bei Weizen und Roggen lagen sie um rund die Hälfte höher. Diese hohen Erträge sind - neben einer entsprechenden Sortenwahl - auch auf die starke Anwendung von Handelsdünger zurückzuführen. Über die Hälfte der in Jugoslawien verbrauchten Düngermengen werden durch die sozialistischen Betriebe verwandt. Bedenkt man, daß sie nur über rund 15 % der gesamten kultivierten Fläche (Ackerland, Gärten, Obstanlagen, Rebland und Wiesen) des Landes verfügen, so folgt, daß etwa sechsmal so hohe Düngergaben verabreicht werden als im privaten Bereich. Selbst wenn man als Bezugsgröße den Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Fläche berücksichtigt - rund ein Drittel - kann man folgern, daß dreimal so hohe Düngergaben gegeben werden.

An der Obsternte sind die sozialistischen Betriebe nur bei einigen Obstarten in größerem Umfang beteiligt.

Anteil der sozialistischen Betriebe
an der Obsternte 1970
Prozent

Obstart	Ertragfähige Bäume	Ernte
Orangen und Mandarinen	35	40
Pfirsiche	33	42
Birnen	24	21
Äpfel	20	29

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 692, "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Hiervon sind lediglich Äpfel und Birnen als wichtigere Obstarten anzusehen. Bemerkenswert ist, daß die sozialistischen Betriebe an der Zwetschernte (gemessen an der Baumzahl die weitaus wichtigste Obstart) kaum beteiligt sind. Sie verfügen nur über rund 3 % der im Ertrag stehenden Bäume und tragen nur zu etwas mehr als 2 % zur Erzeugung bei.

Am Weinbau sind die sozialistischen Betriebe nicht überproportional beteiligt. Sie verfügen über rund 11 % der Rebanlagen (gemessen an der Fläche), aber nur über 5,6 % der Weinstöcke. In den Rebanlagen der sozialistischen Betriebe entfallen im Durchschnitt 3 200 Weinstöcke auf 1 ha, in den privaten Rebanlagen sind es 6 900, also mehr als doppelt soviel. Die weiträumigeren und größeren Anlagen erlauben einen wesentlich rationelleren Anbau. Zusammen mit dem Anbau ertragreicherer Sorten führt dies dazu, daß die Erträge wesentlich - 1970 im Durchschnitt um das Vierfache - höher liegen als in den privatwirtschaftlichen Rebanlagen. Der Anteil an der Traubenernte beläuft sich auf ungefähr 15 %, zu Beginn der sechziger Jahre betrug er nur rund 10 %. Die Trauben werden zu etwa 70 % zu Wein verarbeitet, 30 % dienen der Marktversorgung mit Tafeltrauben.

Der Marktanteil der sozialistischen Betriebe am Tafeltraubenverkauf beträgt über 80 %; er hat sich seit Beginn der sechziger Jahre etwa verdoppelt. Auch bei der Weinerzeugung ist eine starke Zunahme zu verzeichnen: 1960 lag der Anteil noch unter 10 %, 1970 überstieg er bereits 25 %. Die Qualität der Erzeugung ist, gemessen an den erzielten Preisen, höher als in den Privatwirtschaften. Im Zeitraum 1965 bis 1969 lagen die Erlöspreise der sozialistischen Betriebe für Tafeltrauben um 30 bis 50 %, die für Trauben zur Weinverarbeitung um 20 bis 30 % höher.

Der Feldfutterbau spielt in den sozialistischen Betrieben keine besonders große Rolle. Bemerkenswert ist nur der relativ umfangreiche Grünmaisanbau, der - gemessen an der Fläche - fast so umfangreich ist wie der in den Privatbetrieben; es werden wesentlich höhere Erträge erzielt. - Weniger als 10 % der Wiesen gehören den sozialistischen Betrieben; aber diese sind, gemessen am Ertrag, nicht besser als die der Privatbetriebe. Dagegen besitzen die sozialistischen Betriebe zwei Drittel aller Hutungen, deren Erträge an Heu nur als schlecht bezeichnet werden können und niedriger sind als in den Privatwirtschaften.

Die Tierhaltung in den sozialistischen Betrieben ist von unterschiedlicher Bedeutung. 1970 betrug der durchschnittliche Viehbesatz in Jugoslawien 35 Großvieheinheiten (GVE)/100 ha landwirtschaftlicher Fläche, in den sozialistischen Betrieben dagegen nur 21 GVE/100 ha, darunter 11 GVE Rindvieh, 8 GVE Schweine, 0,5 GVE Scha-

fe, 0,2 GVE Pferde. Bei den Rindvieh-, Schaf- und Pferdebeständen sind große absolute Abnahmen innerhalb der letzten 10 Jahre zu verzeichnen. Diese betrugen bei Rindvieh im Zeitraum 1961 bis 1970 40 %. Inzwischen sind die Bestände wieder etwas vermehrt worden, liegen aber bei einem Bestand von 354 000 Stück (1972) immer noch um 30 % unter dem von 1961. Im ganzen Land haben die Rindviehbestände seit 1961 um 10 % abgenommen (in den Privatbetrieben nur um 8 %), so daß der Anteil der in sozialistischen Betrieben gehaltenen Rindviehbestände am Gesamtbestand nur von 9 % auf 7 % absank. - Nicht ganz 25 % ihres Bestandes sind Milchkühe (1961 waren es noch über 30 %), was einem Anteil von nur etwa 4 % am gesamten Milchkuhbestand entspricht. Die Milchleistung konnte in den letzten Jahren erheblich gesteigert werden. 1971 lag sie mit rd. 3 700 l/Tier mehr als dreimal so hoch wie die Durchschnittsmilchleistung, so daß in den sozialistischen Betrieben rund ein Achtel der gesamten Kuhmilch erzeugt werden konnte.

Rindviehhaltung in sozialistischen Betrieben

Republik Region	Tiere		Relative Verteilung des Bestandes		Anteil am Bestand der Republik/Region	
	Rindvieh insg. ¹⁾	Milchkühe ²⁾	Rindvieh ¹⁾	Milchkühe ²⁾	Rindvieh ¹⁾	Milchkühe ²⁾
	Stück		%			
Bosnien und Herzegowina	15 059	5 692	4,3	6,7	1,6	1,2
Montenegro	2 272	1 310	0,6	1,5	1,5	2,1
Kroatien	96 445	11 562	27,3	13,7	9,9	2,3
Makedonien	12 737	4 852	3,6	5,7	4,2	7,7
Slowenien	47 757	11 628	13,5	13,8	9,4	5,3
Serbien zusammen	179 277	49 509	50,7	58,6	7,9	5,8
Engeres Serbien	67 205	20 550	19,0	24,3	4,3	3,3
Wojwodina	108 963	27 340	30,8	32,3	29,3	23,9
Kosovo-Metohija	3 109	1 619	0,9	2,0	0,9	1,4
Jugoslawien	353 547	84 553	100	100	6,9	3,9

1) Stand vom 15.1.1972. - 2) Durchschnittlicher Bestand zur Jahresmitte 1971.

Quelle: Entnommen aus bzw.errechnet nach Statistički bilten 750 "Stočarstvo i ribarstvo 1971"

Bemerkenswert ist, daß die Wojwodina sowohl den größten Anteil der Rindviehhaltung als auch der Milchkuhhaltung verzeichnet. Ferner gibt es in Makedonien eine relativ stärkere Milchkuhhaltung, wogegen in Kroatien die Mastviehhaltung bei weitem überwiegt.

Auch bei den Schafbeständen ist eine starke und kontinuierliche Verminderung zu verzeichnen: 1972 wurden gegenüber 1961 weniger als die Hälfte der Schafe gehalten. Die allgemeine Abnahme der Schafhaltung war bei weitem nicht so stark (nur 23 %) und verlief auch nicht kontinuierlich. Der Anteil der sozialistischen Betriebe fiel insgesamt von 4 auf nicht ganz 3 %. Auch in den sozialistischen Betrieben wird Schafmilch erzeugt. Die Milchleistung der dort gehaltenen Milchschafe liegt etwas über der Durchschnittsmilchleistung. Der Anteil an der gesamten Schafmilcherzeugung lag 1971 bei knapp 4 %. Eine Verminderung des Erzeugungsanteils ist allerdings nicht eingetreten, da auch bei den Privatbetrieben ein allgemeiner Rückgang festzustellen war. Dagegen fiel der Anteil an der Wollerzeugung von knapp 7 auf knapp 4 % innerhalb der letzten 10 Jahre, was einem fast 50 %igen Rückgang der Erzeugung in sozialistischen Betrieben entspricht. Eine

Steigerung des Wollertrags trat nicht ein,er liegt bei etwa 2 kg/Tier. Von Bedeutung ist die Wollerzeugung lediglich in Makedonien und bis zu einem gewissen Grade in der Wojwodina. In Makedonien wurden 1971 nahezu zwei Drittel der insgesamt in sozialistischen Betrieben gewonnenen Wolle erzeugt, in der Wojwodina waren es etwas über ein Achtel. Die entsprechenden Anteile an der Gesamterzeugung in diesen Republiken betrug rund 13 bzw. 10 %. In Slowenien werden in sozialistischen Betrieben überhaupt keine Schafe gehalten.

Pferde sind in den sozialistischen Betrieben fast ganz verschwunden. 1961 verfügten sie noch über 21 000 Stück, 1972 waren es nur noch 4 000, so daß im Durchschnitt nur noch höchstens zwei Pferde je Betrieb gehalten wurden. Dies entspricht einem Anteil von rund 0,4 % am Gesamtbestand. Interessant ist, daß die meisten dieser Pferde, etwa die Hälfte, in der Wojwodina gehalten werden. Bemerkenswert ist auch, daß in den Privatbetrieben im oben genannten Zeitraum eine Abnahme der Pferdebestände von nur etwas mehr als 15 % zu verzeichnen war.

Eine ganz andere Situation ist bei der Schweine- und Geflügelhaltung der sozialistischen Betriebe festzustellen. Die Schweinebestände wurden von etwas über 0,6 Mill. Stück (1961) auf knapp 1,1 Mill. Stück (1972) vergrößert, eine Zunahme um 70 %. Da sich im gleichen Zeitraum die privaten Bestände kaum veränderten (geringe Abnahme um 1 %), bewirkte diese Vermehrung eine Zunahme der Gesamtbestände Jugoslawiens um etwa 7 %. Der Anteil der sozialistischen Betriebe am Gesamtbestand stieg damit von 11 auf 17 %. Besondere Bedeutung kommt der Schweinehaltung der sozialistischen Betriebe in der Wojwodina und Kroatien zu. In der Wojwodina liegt das Schergewicht der Haltung bei den sozialisierten, im engeren Serbien bei den Privatbetrieben.

Bedeutende Gebiete der Schweinehaltung
- gemessen am Anteil am gesamten Schweinebestand Jugoslawiens *) -
Prozent

Republik Region	Zusammen ¹⁾	Sozialistische Betriebe	Private Betriebe
Engeres Serbien	33,0	2,6	30,4
Wojwodina	25,5	7,1	18,4
Kroatien	24,1	4,6	19,5
Jugoslawien	100	17,3	82,7

*) Stand vom 15. 1. 1972.

1) Summierung in der Spalte nicht möglich, da nur Teilangabe.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 750, "Stočarstvo i ribarstvo 1971"

Diese Besonderheit wird noch deutlicher, wenn man den relativen Zuchtsauen- und Eberbestand in den genannten Regionen betrachtet.

Anteil am Zuchtsauen- und Eberbestand einzelner Regionen
Prozent

Region	Zuchtsauen		Eber	
	sozialistische Betriebe	private Betriebe	sozialistische Betriebe	private Betriebe
Engeres Serbien	2,5	97,5	1,9	98,1
Wojwodina	23,3	76,7	33,1	66,9

Quelle: Siehe oben

Diese Verhältniszahlen sind gleichzeitig die extremsten, die überhaupt auftreten.

Eine noch stärkere Zunahme ist bei den Geflügelbeständen zu verzeichnen, die seit 1961 mehr als verzehnfacht wurden (von 0,8 auf 9,7 Mill.). Da die übrigen Bestände nur um 25 % zunahmen, stieg der Anteil der sozialistischen Betriebe am Gesamtbestand von 3 auf 22 %. Entsprechend ist auch der Anstieg der Eiererzeugung. 1961 wurden in den sozialistischen Betrieben rund 29 Mill. Stück erzeugt (2 % der Gesamterzeugung), 1971 waren es 669 Mill. (23 %). Bei einer Legeleistung von rund 200 Stück/Tier bedeutet das, daß rund ein Drittel des Geflügelbestands aus Legehennen besteht. Zentren der Legehennenhaltung sind die Republiken Kroatien und Makedonien, in denen 1971 fast 80 % der erwähnten Menge erzeugt wurden. Bemerkenswert ist, daß in Kroatien auch in Privatbetrieben große Mengen erzeugt wurden (der Anteil der sozialistischen Betriebe am Aufkommen dieser Republik betrug rund ein Drittel), aber daß in Makedonien die sozialistischen Betriebe über 75 % des Aufkommens lieferten.

Die technische Ausrüstung der sozialistischen Betriebe ist um vieles besser als die der privaten.

Ackerschlepperdichte 1969

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Sozialistische Betriebe	Private Betriebe
Flächen/Schlepper			
Landwirtschaftl. Fläche	ha/Schlepper	73	263
Kultivierbare Fläche 1)	ha/Schlepper	46	223
Ackerland 2)	ha/Schlepper	40	162
Schlepper/Fläche			
Landwirtschaftl. Fläche	Schlepper/100 ha	1,37	0,38
Kultivierbare Fläche 1)	Schlepper/100 ha	2,16	0,45
Ackerland 2)	Schlepper/100 ha	2,51	0,62

1) Ackerland, Gärten, Obstanlagen, Rebland. - 2) Einschließlich Gärten.

Quellen: Statistički bilten Nr. 716 "Društvena poljoprivredna gazdinstva 1970"; und Nr. 720 "Popis poljoprivrednih gazdinstva 1969" (Rezultati individualnih gazdinstva na uzorku, II deo); Nr. 626 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1969" (Angaben wurden teilweise berechnet.)

In den letzten Jahren ist eine bemerkenswerte Abnahme des Bestands an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten in den sozialistischen Betrieben zu bemerken. Der Grund hierfür dürften Rationalisierungsmaßnahmen im Zuge der Zusammenlegung zu größeren Betriebseinheiten sein.

Bei den Arbeitskräften der sozialistischen Betriebe haben sich in den letzten Jahren erhebliche Änderungen ergeben. Bis 1965 hat eine nahezu stetige Zunahme stattgefunden, seitdem ist aber eine noch erheblichere Abnahme eingetreten. 1965 wurden insgesamt 284 400 Arbeitskräfte beschäftigt, von denen 213 000 in der Landwirtschaft (einschl. der angeschlossenen Verarbeitungsbetriebe) tätig waren; 1970 waren es nur noch insgesamt 201 000 (darunter 132 000 in der Landwirtschaft). Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Abnahme der Gesamtarbeitskräfte von 6,7 und der in der Landwirtschaft Tätigen um 9,1 %. Von den 132 000 im Jahr 1970 in der Landwirtschaft Tätigen waren rund 102 000 mit der landwirtschaftlichen Produktion be-

schäftigt. Für 1970 ergeben sich folgende Verhältniszahlen:

Arbeitskräftebesatz 1970*)

Personen je 100 ha landwirtschaftliche (bzw. kultivierte) Fläche

Betriebsart	Arbeitskräfte		
	insgesamt 1)	in der Landwirtschaft	
		zusammen 2)	landwirtsch. Erzeugung 3)
Kombinate, Staatsgüter, Spezialbetriebe	8,8 (12,0)	6,6 (8,9)	5,5 (7,5)
Landwirtschaftl. Produktionsgenossenschaften	10,5 (20,3)	5,4 (10,3)	3,2 (6,3)
Übrige sozialistische Betriebe	8,7 (24,6)	5,4 (15,4)	4,3 (12,2)
Sozialistische Betriebe insgesamt	9,3 (14,6)	6,1 (9,6)	4,7 (7,4)

*) Nur ständig Beschäftigte.

1) Einschl. der Verwaltungskräfte sowie der Arbeiter und Angestellten in nichtlandwirtschaftlichen Betriebszweigen der sozialistischen landwirtschaftlichen Unternehmen bzw. Organisationen. - 2) Acker-, Obst- und Weinbau, Viehhaltung, Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, andere landwirtschaftliche Unternehmen. - 3) Acker-, Obst- und Weinbau, Viehhaltung.

Quelle: Errechnet aus Angaben in Statistički bilten 716 "Društvena poljoprivredna gazdinstva 1970"

Außerdem wurden noch insgesamt 133 Mill. Arbeitsstunden von Saison- und Zeitarbeitskräften geleistet. Davon entfielen auf die Kombinate, Staatsgüter und Spezialbetriebe 91, auf die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 32 und auf die übrigen sozialistischen Betriebe 10 Mill. Unterstellt man, daß ein ständig Beschäftigter im Jahr 3 000 Stunden arbeitet (= 10 Stunden/Tag an 300 Tagen), so entsprechen die angeführten Stunden insgesamt 44 400 ständig beschäftigten Arbeitskräften (aufgeteilt auf die einzelnen Betriebsarten in der gegebenen Reihenfolge: 30 400, 10 600, 3 400). Insgesamt war nur etwa die Hälfte aller ständig Beschäftigten mit der landwirtschaftlichen Erzeugung befaßt, bei den LPG waren es nur knapp ein Drittel, bei den Kombinen u. a. rund zwei Drittel. Innerhalb der einzelnen Betriebsarten gibt es jedoch bemerkenswerte Unterschiede. So wurden bei den Kombinen, Staatsgütern, Spezialbetrieben in Slowenien nur rd. 37 % der ständigen Arbeitnehmer bei der landwirtschaftlichen Erzeugung eingesetzt. Dies ist um so auffallender, als in dieser Republik mit etwas über 11 Arbeitskräften für die landwirtschaftliche Erzeugung (bezogen auf 100 ha kultivierbare Fläche) der absolut höchste Arbeitskräftebesatz dieses Betriebszweiges innerhalb der Kombinate verzeichnet wird. In Makedonien dagegen, wo knapp 11 Arbeitskräfte/100 ha kultivierbare Fläche zur landwirtschaftlichen Erzeugung eingesetzt werden, entspricht dies jedoch einem Anteil von 73 % an den Gesamtarbeitskräften (also nahezu der doppelte Anteil). Bei den Produktionsgenossenschaften in Bosnien und Herzegowina sowie in Kroatien wurden nur 10 bzw. 14 % der ständig Beschäftigten bei der landwirtschaftlichen Erzeugung eingesetzt (rd. 4 bzw. 6 Arbeitskräfte/100 ha kultivierbare Fläche), in der Wojwodina waren es dagegen fast die Hälfte (47 % bzw. 6 Arbeitskräfte/100 ha). Die Arbeitskräfteverhältnisse in den übrigen sozialistischen Organisationen sind durch besondere Gegensätzlichkeiten gekennzeichnet. In Slowenien und in der Wojwodina waren 1970 jeweils

65 % der ständig Beschäftigten in der landwirtschaftlichen Erzeugung tätig. Im ersteren Fall entsprach dies rd. 37, in der zweiten dagegen nur 11 Arbeitskräften/100 ha kultivierbare Fläche. Die geringsten Anteile an allen Beschäftigten wurden im engeren Serbien, in Montenegro, in Bosnien und Herzegowina sowie Makedonien für die landwirtschaftliche Produktion eingesetzt, nämlich 41 %, 44 %, 45 % bzw. 46 %. Auch hier fällt auf, daß diese Anteile ganz unterschiedlichen Arbeitskräftezahlen entsprechen, d. h. (in derselben Reihenfolge): 15, 8, 7 bzw. 13 Arbeitskräfte/100 ha kultivierbare Fläche. (Als Bezugsgröße wurde nur die kultivierbare Fläche herangezogen, da im sozialistischen Bereich zur landwirtschaftlichen Fläche unverhältnismäßig große Hutungsflächen gehören, die keinen großen Arbeitsaufwand erfordern, aber Vergleiche störend beeinflussen würden.) Über das Maß der Kooperation der sozialistischen Betriebe mit den Privatwirtschaften gibt die folgende Übersicht Auskunft:

Arbeitsleistung der sozialistischen Betriebe für Privatbetriebe 1970

Art	Insgesamt	Darunter reine Dienstleistung 2)
Pflügen		
Normal- und Schäl- furche	405 000 ha	146 000 ha
Tieffurche	253 000 ha	62 000 ha
Säen	340 000 ha	70 000 ha
Ernten ¹⁾	331 000 ha	144 000 ha
Drusch ¹⁾	1 023 000 t	562 000 t
Spritzungen		
Obstbäume	375 000 Bäume	...
Weinberge	628 ha	...

1) Einschl. Mähdrusch. - 2) Ohne Anbauvertrag.
Quellen: Statistički bilten No.716 "Društvena poljoprivredna gazdinstva 1970" und No. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Diese Arbeitsleistungen haben in den letzten Jahren teilweise stark abgenommen. So wurden 1966 noch 672 000 ha normal und 370 000 ha tief gepflügt; auch der Drusch nahm ab (1967 noch 1,69 Mill. t), 1965 wurden noch 13,5 Mill.Bäume gespritzt. Die Kooperation war am stärksten in der Wojwodina und dem engeren Serbien (weit über 75 % der Dienstleistungen). Die wenigsten Arbeiten wurden in Montenegro und Kosovo-Metohija für die Privatbetriebe geleistet. Auffallend ist, daß in diesen beiden Gebieten sowie in Makedonien die reinen Dienstleistungen - d. h. Arbeiten, die nicht im Zusammenhang mit Anbauverträgen erbracht wurden - überwogen. An die Vertragspartner der Staatsbetriebe wurden 1970 die folgenden Materialmengen abgegeben:

	Tonnen		Tonnen
Saatgut		Handelsdünger	854 000
Weizen	81 500	Pflanzenschutz-	
Maïs	13 200	mittel	10 300
Zuckerrüben	700	Futterkonzentrate	527 000
Sonstiges	6 500		
	1 000 St	Zuchtvieh	St
Veredlungsgut			
Obstbäume	2 071	Rindvieh	8 343
Reben	23 000	Schweine	69 356
		Schafe	3 922

Quelle: Statistički bilten No. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"; No. 716 "Društvena poljoprivredna gazdinstva 1970"

Bei den Saatgut- und Zuchtviehlieferungen sind in den letzten Jahren gewisse Abnahmen zu verzeichnen. Dagegen hat die Abgabe von Veredlungsgut bei Reben stark zugenommen.

Privater Bereich

1970 verfügten die Privatbetriebe über 10,3 Mill. ha landwirtschaftlicher Fläche, das sind 69,9 % der gesamten landwirtschaftlichen Fläche Jugoslawiens. Der Anteil an der gesamten kultivierten Fläche betrug 85,3 % (entsprechend 8,7 Mill. ha). In den einzelnen Landesteilen sind die Anteile sehr unterschiedlich.

Anteil der Privatbetriebe an den landwirtschaftlichen Flächen der einzelnen Landesteile

Stand am 31. 5. 1970
Prozent

Republik Autonome Region	Landwirt- schaftliche Fläche	Kultivierte Fläche 1)	Weiden und Hutungen 2)
Bosnien und Herzegowina	70,1	93,8	31,5
Montenegro	59,3	93,4	40,5
Kroatien	67,3	83,5	37,5
Makedonien	43,5	75,3	12,3
Slowenien	82,6	88,3	70,2
Serbien zusammen	76,4	84,0	41,8
engeres Serbien	86,3	94,1	54,5
Wojwodina	61,1	65,9	13,1
Kosovo-Metohija	65,3	88,0	18,8
Jugoslawien	69,9	85,3	35,6

1) Ackerland (einschl. Gartenland), Obstanlagen, Rebland, Wiesen. - 2) Pašnjaci.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten No. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Verglichen mit den Flächenanteilen der sozialistischen Betriebe (nicht zu verwechseln mit denen des sozialistischen Bereiches, die wesentlich größer sind), verfügen die Privatbetriebe über mehr als die 4,5fache landwirtschaftliche Fläche. Ihr Anteil an der kultivierten Fläche ist mehr als sechsmal und der an den Weiden und Hutungen doppelt so groß.

Anteil an der landwirtschaftlichen Gesamtfläche der Privatbetriebe in den einzelnen Landesteilen

Stand vom 31. 5. 1970
Prozent

Republik Autonome Region	Kultivierte Fläche 1)	Weiden und Hutungen 2)
Bosnien und Herzegowina	83,0	17,0
Montenegro	55,9	43,6
Kroatien	80,8	19,0
Makedonien	85,6	14,3
Slowenien	74,1	25,8
Serbien	90,4	9,5
engeres Serbien	87,5	12,4
Wojwodina	98,1	1,7
Kosovo-Metohija	90,5	9,5
Jugoslawien	84,4	15,5

1) Ackerland (einschl. Gartenland), Obstanlagen, Rebland, Wiesen. - 2) Pašnjaci.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten No. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Bemerkenswert ist der geringe Anteil der Hutungen. Bei den sozialistischen Betrieben war der Anteil der kultivierten Fläche doppelt so groß wie der der Hutungen, bei den Privatbetrieben ist er 5 1/2mal so groß. Dies ist um so auffallender, als die Hauptmenge der rauhfutterfressenden Tierbestände - über 90 % des Rindviehs, nahezu alle Pferde und über 95 % der Schafe - von den Privatbetrieben gehalten wird. Der Anteil der privaten Landwirtschaft am Bruttonationalprodukt der Landwirtschaft geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Landwirtschaftliche Produktion 1970
nach gesellschaftlichen Sektoren

Gegenstand der Nachweisung ¹⁾	Insgesamt	Privater Sektor	Sozialistischer ²⁾
	Mill. Din		
Bruttonationalprodukt	49 995,2	35 569,0	14 426,2
- Vorleistungen	22 260,9	13 834,7	8 426,2
Bruttonationalprodukt	27 734,3	21 734,3	6 000,0
- Abschreibungen	1 498,9	652,2	846,8
Produziertes Nationaleinkommen	26 235,5	21 082,3	5 153,2
Persönliches Einkommen	20 519,2	18 011,2	2 508,0
Produktionsüberschuß	5 716,3	3 071,1	2 645,2
	Privater Sektor	Sozialistischer Sektor	Sozialistischer Sektor
	Anteil am		
	jeweiligen Gesamtwert	Bruttonationalprodukt	wert des Sektors
	%		
Bruttonationalprodukt	71	29	100
- Vorleistungen	62	38	58
Bruttonationalprodukt	78	22	61
- Abschreibungen	44	56	2
Produziertes Nationaleinkommen	80	20	59
Persönliches Einkommen	88	12	51
Produktionsüberschuß	54	46	9

1) Siehe hierzu die Definitionen im Abschnitt "sozialistischer Bereich". - 2) Einschl. Fischerei.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Die Aufstellung zeigt, daß die Vorleistungen und Abschreibungen in der privaten Landwirtschaft relativ wesentlich geringer sind als im sozialistischen Bereich. Gründe hierfür sind z. B. der geringere Handelsdünger- und Handelsfuttermittelaufwand der Privatbetriebe sowie deren geringere Mechanisierung. (Die Abschreibungen der privaten Landwirtschaft werden jeweils auf 3 % des Bruttonationalproduktes dieses Sektors fixiert.)

Über drei Viertel des landwirtschaftlichen Bruttonationalproduktes wurde in Privatbetrieben erbracht, d.h.

mehr als das Dreifache dessen, was der sozialistische Sektor erbringt. Dieses Verhältnis wird in Bosnien und Herzegowina, Montenegro, im engeren Serbien und Kosovo-Metohija noch weit übertroffen, lediglich in der Wojwodina liegen die Verhältnisse anders. Dies ist aber auch die Region, in der die Privatbetriebe über die relativ geringsten Flächen verfügen. Setzt man die Anteile am Bruttonationalprodukt in Relation zum Anteil an den kultivierten Flächen, dann zeigt sich eine recht gute Entsprechung: Für ganz Jugoslawien liegt der Anteil der Privatbetriebe am Bruttonationalprodukt nur um rd. 7 % niedriger, als ihr Anteil an der kultivierten Fläche, beim sozialistischen Sektor liegt er um ebensoviel höher. Bedenkt man aber, mit welcher geringen Vorleistungen dieses Bruttonationalprodukt erbracht wird, - 1970 standen rd. 14 Mrd. Din Vorleistungen ein Bruttonationalprodukt im Wert von rd. 22 Mrd. Din gegenüber, wogegen beim sozialistischen Sektor bei rd. 8 Mrd. Vorleistungen nur ein Bruttonationalprodukt im Wert von 6 Mrd. verzeichnet wurde - wird deutlich, wie leistungsfähig die private Landwirtschaft ist. Dies wird auch dadurch unterstrichen, daß Privatbetriebe, die ihre Produktion spezialisierten um marktgerechter zu erzeugen, Steuervorteile gewährt wurden.

Anteil der Republiken und Autonomen Regionen
am Bruttonationalprodukt der Landwirtschaft 1970
(Nach Sektoren in laufenden Preisen)

Republik — Autonome Region	Bruttonationalprodukt der Landwirtschaft insges.	Privater Sektor	Sozialistischer Sektor	Privater Sektor	Sozialistischer Sektor
	Mill. Din			Anteil am jeweiligen Bruttonationalprodukt in %	
Bosnien u. Herzegowina	3 364,8	3 089,2	275,6	92	8
Montenegro	507,4	464,0	43,4	91	9
Kroatien	6 329,3	4 797,9	1 531,4	76	24
Makedonien	1 995,7	1 437,4	558,3	72	28
Slowenien	2 118,3	1 630,9	487,4	77	23
Serbien zusammen	13 418,7	10 314,9	3 103,8	77	23
engeres Serbien	7 405,7	6 462,8	942,9	87	13
Wojwodina	5 117,9	3 078,6	2 039,3	60	40
Kosovo-Metohija	895,1	773,5	121,6	86	14
Jugoslawien	27 734,3	21 734,3	6 000,0	78	22

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Tab. 203-6, Belgrad

Das Übergewicht der Nutzung des Ackerlandes liegt ebenfalls bei den Getreiden (73 %), gefolgt vom Feldfutter- (12 %) und dem Gemüsebau (11 %). Lediglich Handelsgewächse werden in geringerem Umfang angebaut (4 %).

Über die Erzeugungsanteile der Privatbetriebe gibt die folgende Übersicht Auskunft:

Privatbetriebe
Erzeugungsanteile ausgewählter Feldfrüchte

Feldfruchtart	Erntefläche					Erntemenge				
	1960	1970	Verhältnis 1970: 1960	Anteil an der Gesamtfläche		1960	1970	Verhältnis 1970: 1960	Anteil an der Gesamtmenge	
	1 000 ha			1960	1970	1 000 t			1960	1970
Getreide										
Mais	2 110	2 162	102	82	92	4 380	5 886	134	71	85
Weizen	1 520	1 342	88	74	73	2 180	2 368	109	61	62
Hafer	306	273	89	92	96	322	289	90	86	94
Gerste	324	245	76	89	88	425	316	74	80	78
Roggen	211	111	53	99	99	228	124	54	98	98
Handelsgewächse										
Sonnenblumen	25	90	355	34	46	26	108	412	27	41
Tabak	38	52	139	97	98	30	48	158	97	98
Zuckerrüben	13	39	293	17	46	319	1 141	358	14	39
Hanf	30	11	37	80	61	143	43	30	71	41
Gemüse										
Kartoffeln ¹⁾	268	325	121	93	99	2 860	2 855	100	89	98
Kopf- und Blattkohl	35	42	120	98	98	522	479	92	96	97
Zwiebeln	25	39	154	98	97	164	252	154	98	95
Bohnen	30	39	130	98	99	36	41	116	98	99
Melonen	28	38	135	97	94	343	380	111	97	95
Tomaten	20	32	166	93	98	237	296	125	87	95
Grüne Paprika	17	29	161	95	98	135	240	178	90	92

1) Reinkultur.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr.692 und 217, "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo"

Folgende Besonderheiten sind von Interesse: Die Getreideflächen wurden im Lauf der genannten 10 Jahre erheblich vermindert, lediglich beim Mais ist dies nicht der Fall. Diese Verminderung entspricht aber der im Lande allgemeinen Abnahme, da die Flächenanteile der Privatbetriebe fast unverändert blieben; lediglich beim Mais stieg der Flächenanteil um rd. 10 % und beim Hafer um 5 %. Im ersteren Fall beruht die Zunahme auf der alleinigen Anbauverminderung durch die sozialistischen Betriebe, beim zweiten haben die sozialistischen Betriebe den Anbau stärker vermindert. - Den Flächenveränderungen entsprechen die Ertragsveränderungen mit Ausnahme beim Mais und beim Weizen. Für beide Getreide sind erhebliche Steigerungen zu verzeichnen. Dies führte auch zu einer Anteilssteigerung beim Mais, wo 1970 85 % durch die Privatbetriebe erzeugt wurden. Als Ursache für diese Ertragssteigerung kann vermehrte Düngung angenommen werden, obwohl auch - vor allem beim Weizen - die Sortenwahl eine große Rolle spielt. Die vier in der Übersicht genannten Handelsgewächse sind die - gemessen an der Anbaufläche - wichtigsten. Bei Sonnenblumen und Zuckerrüben sind enorme Anbausteigerungen, sowohl absolut als auch relativ, zu verzeichnen. Dagegen ist der Hanfanbau außerordentlich zurückgegangen. Besonders auffallend ist, daß der Anteil der Privatbetriebe an der Erntemenge sehr viel

geringer ist als der Anteil an der Anbaufläche. Hieraus kann man schließen, daß der Hanfanbau auch in Gebieten betrieben wird, die hierfür nicht geeignet sind und somit nur mäßige Erträge liefern. Der Tabakanbau ist fast ausschließlich Sache der Privatbetriebe. Ferner ist noch zu erwähnen, daß auch Gewürzpaprika und Mohn fast ausschließlich von Privatbetrieben erzeugt werden. Beim Mohn handelt es sich um den Anbau zur Samen- und Opiumgewinnung. Die Anbaufläche und Erntemenge ist auf ein Drittel zurückgegangen. Die Behörden vermuten, daß ein Teil der Opiumernte dem Schwarzmarkt zugeführt wird, da die amtlichen Aufkaufpreise außerordentlich niedrig sind. Die Hauptanbauggebiete von Mohn sind Makedonien und die Wojwodina. Die Angaben zum Gemüsebau zeigen, daß dieser fast ausschließlich Sache der Privatbetriebe ist. Den Vergrößerungen der Flächen entsprach nur in wenigen Fällen eine ähnlich große Ertragssteigerung, was aber unter Umständen auf die in den genannten Jahren gegebenen Witterungsverhältnisse zurückgeführt werden kann. Bemerkenswert ist noch, daß von der gesamten Bohnenernte (1970 = 188 000 t) über drei Viertel im Mischanbau erzeugt wurden. Die folgende Übersicht verdeutlicht, welche Anteile des Ackerlands (bestellte Fläche) durch die Privatbetriebe in den einzelnen Landesteilen zur Erzeugung der wichtigsten Ackerbauprodukte herangezogen werden.

Privatbetriebe
Ackerlandanteile der wichtigsten Feldfrüchte 1970

Republik Autonome Region	Acker- land insges. 1)	Getreide						Handelsgewächse			Kar- tof- feln	Futterpflanzen	
		ins- gesamt	Mais	Weizen	Hafer	Ger- ste	Rog- gen	Sonnen- blumen	Zucker- rüben	Tabak		Lu- zerne	Klee
		1 000 ha	%										
Bosnien u. Herzegowina	905	73,9	35,3	20,6	9,2	7,7	1,1	0,1	0,1	0,6	6,3	3,4	4,5
Montenegro	55	65,1	24,0	10,9	8,5	19,4	2,2	-	-	0,7	13,1	10,2	0,7
Kroatien	1 198	69,4	35,8	25,6	3,2	3,7	1,2	0,6	0,3	0,4	8,6	5,1	6,2
Makedonien	354	63,1	15,6	21,4	5,2	10,6	10,4	2,4	0,6	7,9	2,8	3,0	0,3
Slovenien	247	51,3	17,2	21,4	4,2	4,2	4,2	0,0	-	-	18,8	6,8	9,6
Serbien	3 008	75,5	43,8	24,0	3,9	2,4	1,3	2,5	1,1	0,4	3,4	6,4	3,0
engeres Serbien	1 749	74,3	40,4	24,9	5,1	2,2	1,7	0,6	0,5	0,5	3,8	6,8	4,9
Wojwodina	995	74,6	49,4	21,6	0,5	2,8	0,3	6,4	2,3	0,2	2,9	6,0	0,4
Kosovo-Metohija	264	86,2	45,2	27,6	8,7	2,6	2,0	0,3	0,5	1,0	2,8	4,5	0,5
Jugoslawien	5 767	72,1	37,7	23,4	4,7	4,2	1,9	1,3	0,7	0,9	5,6	5,5	4,0

1) Ohne Brache.

Quelle: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Abgesehen von Montenegro, wo der Gerstenanbau eine relativ bedeutende Rolle spielt, sind Mais und Weizen die bedeutendsten Getreidearten. Bemerkenswert ist auch der verhältnismäßig starke Haferanbau in Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Kosovo-Metohija. Roggen ist lediglich für Makedonien von größerer Bedeutung. Die Handelsgewächse spielen, gemessen am Ackerlandanteil, nur eine untergeordnete Rolle. Besonders zu erwähnen ist der starke Anbau von Tabak in Makedonien. Die beiden in der Tabelle genannten Futterpflanzen beanspruchen den größten Ackerlandanteil (als Reinkultur); für Wicken, Grünmais und Futterruben wurden 1970 zusammen nur rd. 1,5 % des Ackerlandes benötigt. Neben den genannten Futterpflanzen werden Futterkürbisse als Zwischenfrucht angebaut. Mit 772 000 ha entsprach dies 1970 über 13 % des gesamten Ackerlands. Diese große Futterfläche erklärt auch den hohen Viehbestand der Privatbetriebe.

Auch der Obstbau ist fast ausschließlich in den Händen der Privatbetriebe, lediglich an der Erzeugung von Apfelsinen, Mandarinen, Pfirsichen, Äpfeln und Birnen sind die sozialistischen Betriebe in größerem Umfang beteiligt. Insgesamt entfällt auf die Privatbetriebe beim Obst ein Erzeugungsanteil von rd. 90 %. Die Abnahme gegen frühere Jahre ist gering und beträgt etwa 4 %. Die wichtigste Obstsorte ist - gemessen an der Zahl der Bäume und der Erntemenge - die Zwetsche. 1970 befanden sich 97 % der im Ertrag stehenden Zwetschenbäume im Privatbesitz, von denen auch 97 % der Erntemenge stammten. Weit über die Hälfte der Bäume (rd. 46 von 70 Mill.) entfielen auf das engere Serbien, 12 Mill. auf Bosnien und Herzegowina und 6 Mill. auf Kroatien. Der größte Teil der Zwetschen wird zu Branntwein verarbeitet. 1970 wurden insgesamt 1,08 Mill. hl erzeugt, davon 1,06 Mill. hl durch Privatbetriebe (98 %). Von rd. 26 000 t wurden Backpflaumen bereitet, darunter etwa 20 000 t in Privatbetrieben (77 %). Ferner wurden rd. 11 000 t Pflaumenkonfitüre hergestellt (ausschließlich in Privatbetrieben). Die nächst wichtigste Obstsorte (Äpfel) zeigt eine etwas gleichmäßigere Verteilung über das Land. Von den rd. 13 Mill. im Ertrag stehenden Bäumen in privater Hand (80 %) waren 4,6 Mill. im engeren Serbien, 2,7 Mill. in Slowenien, je 1,6 Mill. in Kroatien und Bosnien/Herzegowina sowie 1 Mill. in Makedonien. Birnen (5,8 Mill. ertragfähiger Bäume im Privatbesitz bzw. 76 %) findet man hauptsächlich im engeren Serbien (2,2 Mill.) und in Bosnien/Herzegowina (1,1 Mill.).

Aus der folgenden Tabelle ist der Anteil der Privatbetriebe an den Rebanlagen zu ersehen.

Private Rebanlagen 1970

Nachweisung	Fläche Stöcke	Anteil	
		insgesamt	an den jeweiligen Gesamt- anlagen
	1 000 ha Mill. St	%	
Rebland	225	100	89
Amerik. Unterlage	187	83	87
Landsorten	16	7	96
Hybriden	22	10	99,7
Rebstöcke	1 555	100	94
Amerik. Unterlage	1 265	81	93
Landsorten	123	8	97
Hybriden	167	11	99,8

Quelle: Statistički bilten 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Aus den Angaben geht hervor, daß die Privatbetriebe bei einem Anteil von 89 % an den Rebflächen über 94 % der Rebstöcke verfügen. Dieser anscheinende Widerspruch folgt aus der höheren Stockzahl/ha gegenüber den sozialistischen Betrieben. Bemerkenswert ist, daß Landsorten und Hybriden fast ausschließlich in Privatanlagen zu finden sind. Die Erträge in den privaten Rebanlagen sind sehr schlecht, verglichen mit denen der sozialistischen Betriebe. In den Jahren 1960 bis 1970 variierten sie zwischen 0,4 bis 0,8 kg Trauben/Stock verglichen mit 0,9 bis 2,5 kg/Stock in den sozialistischen Betrieben. Durch die Ausdehnung des Weinbaus im sozialistischen Bereich ist daher der Erzeugungsanteil an Trauben von rd. 90 auf etwas über 80 % gefallen. Der Anteil an der Weinerzeugung fiel von über 90 auf etwa 75 %. Dagegen liegt der Erzeugungsanteil der Privatbetriebe von Tresterschnaps (komovaca) auch heute noch bei über 90 % (1970 299 000 von 327 000 hl).

Die Tierhaltung ist für die Privatbetriebe von großer Bedeutung. Bei einem durchschnittlichen Viehbesatz in Jugoslawien (1970) von 35 Großvieheinheiten (GVE)/100 ha landwirtschaftlicher Fläche betrug er in den Privatbetrieben 46 GVE/100 ha landwirtschaftlicher Fläche, davon 24 GVE Rindvieh, 10 GVE Schweine, 3 GVE Schafe, 8 GVE Pferde und 1 GVE Geflügel. Gegenüber 1960 bedeutet dies nur eine geringfügige Abnahme um 2 GVE insgesamt, die auf die Abnahme von je 1 GVE bei Schafen und Pferden zurückzuführen sind. (Auch bei Schweinen ist eine solche Abnahme zu verzeichnen, die aber durch die entsprechende Zunahme bei Rindern ausgeglichen wird.)

Der Rindviehbestand der Privatbetriebe nahm seit 1960 absolut etwas ab, er liegt z. Z. bei rd. 4,8 Mill. Stück, aber der Anteil der Privatbetriebe am Gesamtbestand stieg im selben Zeitraum von 91 auf 93 %.

Rindviehhaltung in Privatbetrieben

Republik Autonome Region	Rindvieh		Relative Verteilung des Bestands		Anteil am Gesamtbestand d. Republiken/ Regionen	
	ins- ges.1)	dar. Milch- kühe 2)	Rind- vieh insg.1)	Milch- kühe 2)	Rind- vieh insg.1)	Milch- kühe 2)
	1 000		%			
Bosnien und Herzegowina	939	461	20	22	98	99
Montenegro	145	60	3	3	98	98
Kroatien	879	482	18	23	90	98
Makedonien	289	58	6	3	96	92
Slowenien	461	208	10	10	91	95
Serbien zusammen	2 081	806	43	39	92	94
engeres Serbien	1 479	607	31	29	96	97
Wojwodina	263	87	6	4	71	76
Kosovo- Metohija	340	112	7	5	99	99
Jugoslawien	4 794	2 075	100	100	93	96

1) Stand am 15. 1. 1972. - 2) Durchschnittlicher Bestand zur Jahresmitte 1971.

Quelle: Statistički bilten Nr. 750 "Stočarstvo i ribarstvo 1971"

Die Zahl der Milchkühe liegt bei etwa 2 Mill. Stück, das sind etwa 45 % des mittleren Rinderbestands der

Privatbetriebe bzw. 96 % des gesamten Milchkuhbestands. An der Milchproduktion sind sie jedoch nur zu 88 % beteiligt, da die Milchleistung der Kühe sehr schlecht ist. Im Durchschnitt lag sie 1971 bei 1 055 l/Kuh, aber die Extremwerte lauten 660 l/Kuh (in Makedonien) bzw. 1 755 l/Kuh (in der Wojwodina). Auch in Kosovo-Metohija war sie sehr niedrig (675 l/Kuh und in Slovenien recht hoch (1 710 l/Kuh). In den ausgesprochenen Zentren der Milchkuhhaltung - engeres Serbien, Kroatien und Bosnien/Herzegowina - wurden, außer in Kroatien, nur unterdurchschnittliche Leistungen verzeichnet. Im Gegensatz zu den sozialistischen Betrieben werden in der Wojwodina nur wenig Rinder gehalten, dagegen wiederum in Bosnien/Herzegowina wesentlich mehr. Auch in den Privatbetrieben nahm die Schafhaltung absolut stark ab (um rd. 23 %), ihr Anteil am Schafbestand blieb aber nahezu unverändert bei 97 %. Besonders stark ist die Schafhaltung im engeren Serbien, Makedonien und Bosnien/Herzegowina, wo 30, 22 bzw. 21 % des privaten Gesamtbestands zu

finden sind. Auffallend ist, daß in Slovenien fast keine Schafe gehalten werden (24 000 Stück = 0,3 % des Gesamtbestands). In dieser Republik war auch die stärkste Abnahme innerhalb der 60er Jahre zu verzeichnen (um 55 %), wogegen in Makedonien der Bestand etwas zunahm (um 6 %). Jährlich werden rd. 150 000 l Schafmilch erzeugt, die Milchleistung wird auf 28 l/Zuchtschaf beziffert. Die Wollerzeugung (Schur-, Lamm- und Schlachtwolle) beträgt 11 400 t (1971), von denen 10 900 t aus privaten Schafhaltungen (96 %) stammen. Der Wollertrag wird mit rd. 1,4 kg/Tier angegeben, mit extremen Werten von 1,2 kg/Tier (Montenegro, Kroatien, Makedonien) bzw. 2,3 kg/Tier (Wojwodina).

Der Pferdebestand nahm im Zeitraum 1961 bis 1972 um 16 % ab (1961 = 1,2, 1972 = 1,011 Mill.). Trotzdem bleiben Pferde als Zugkraft für die privaten Betriebe von besonderer Bedeutung. Die folgende Übersicht vermittelt einige interessante Details.

Pferdehaltung in Privatbetrieben 1972
Stand am 15. 1.

Republik Autonome Region	Pferde insgesamt	Darunter		Relative Verteilung der Bestände			Zugpferde- besatz 3)
		Stuten ¹⁾	Wallache ²⁾	Pferde insgesamt	Stuten ¹⁾	Wallache ²⁾	Pferde/100 ha landw. Fläche
		1 000			%		
Bosnien und Herzegowina	208	55	141	20	13	28	10,8
Montenegro	28	9	18	3	2	4	8,7
Kroatien	250	148	73	25	36	14	10,6
Makedonien	90	27	57	9	6	11	14,3
Slovenien	40	13	24	4	3	5	5,3
Serbien zusammen	395	165	189	39	40	38	8,4
engeres Serbien	153	67	72	15	16	14	4,8
Wojwodina	180	86	72	18	21	14	16,4
Kosovo-Metohija	62	12	45	6	3	9	13,6
Jugoslawien	1 011	417	502	100	100	100	9,4

1) Einschl. erstmalig tragender Jungtiere. - 2) Einschl. Hengste. - 3) Stuten, erstmalig tragende Jungtiere, Wallache und Hengste. Angaben beziehen sich auf 1970.

Quellen: Statistički bilten Nr. 750 "Stočarstvo i ribarstvo 1971"; "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Zentren der Pferdehaltung sind, gemessen am Anteil des Gesamtbestands, Kroatien, Bosnien/Herzegowina, die Wojwodina und das engere Serbien. Die Pferdezucht wird aber hauptsächlich in Kroatien und der Wojwodina betrieben. In diesen Gebieten sind nicht nur die relativ höchsten Stutenbestände (36 bzw. 21 %), sondern auch die höchsten im Vergleich zum jeweiligen Gesamtbestand der Republik zu finden (59 bzw. 48 %). Im Gegensatz hierzu sind letztere in Kosovo-Metohija bzw. Bosnien/Herzegowina ausgesprochen niedrig (20 % bzw. 26 %). Interessant ist auch die theoretische Berechnung des Zugpferdebesatzes/100 ha landwirtschaftlicher Fläche: In der Wojwodina, Makedonien und Kosovo-Metohija wäre eine Bewirtschaftung von Betrieben ohne motorische Zugkraft denkbar, unter Umständen auch noch in Bosnien/Herzegowina und Kroatien. Dagegen dürften die Pferdezugkräfte in den übrigen Landesteilen nicht ausreichend sein.

Im Gegensatz zu der nahezu kontinuierlichen Zunahme der Schweinebestände in den sozialistischen Betrieben haben sich die der Privatbetriebe unterschiedlich entwickelt. Für 1972 wurde mit rd. 5,1 Mill. Stück etwa derselbe Bestand wie für 1961 (5,2 Mill. Stück) fest-

gestellt. Der Anteil am Gesamtbestand hat aber ständig abgenommen (1972 = 83 %). Gemessen am Gesamtbestand der Privatbetriebe konzentriert sich die Schweinehaltung auf die Regionen/Republiken engeres Serbien, Wojwodina und Kroatien. In der folgenden Übersicht sind einige Details für diese Teilgebiete zusammengestellt.

Private Schweinehaltung in ausgewählten Gebieten 1972
Stand am 15. 1.

Autonome Region Republik	Anteil am privaten Bestand				Bestands- dichte 1) Schweine je	
	Schwei- ne insg.	Sauen	Eber	Mast- schwei- ne	100 ha landw. Fläche	100 ha Acker- land
				%		
Engeres Serbien	37	54	64	14	57	88
Wojwodina	22	13	8	54	96	102
Kroatien	24	21	12	19	50	88
Jugoslawien	100	100	100	100	46	75

1) Angaben beziehen sich auf 1970.

Quellen: Errechnet nach Statistički bilten Nr. 750 und 641 "Stočarstvo i ribarstvo" (1971 und 1969), Nr. 692 "Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo 1970"

Aus den Angaben kann man folgern, daß im engeren Serbien die Ferkelproduktion und in der Wojwodina die Mast vorherrscht; in Kroatien werden beide Produktionsrichtungen befolgt.

Bei den Geflügelbeständen fand im letzten Jahrzehnt eine ansehnliche Bestandausweitung statt. Von 1961 bis 1972 stiegen die Bestände von 28 auf rd. 35 Mill. (um 25 %). Wegen der großen Bestandausweitung in den sozialistischen Betrieben fiel dagegen der Anteil der Privatbetriebe am Gesamtbestand von 97 auf 78 %. Bei einem Anteil von rd. 90 % des Legehennenbestandes waren 1971 die Privatbetriebe nur zu 78 % am gesamten Eieraufkommen beteiligt. Dieser geringe Anteil ist auf die sehr niedrige durchschnittliche Legeleistung von 82 Eiern/Henne zurückzuführen. Die größten Legehennenbestände werden im engeren Serbien, Kroatien, in der Wojwodina und Bosnien/Herzegowina gehalten (32, 20, 17 bzw. 14 % der privaten Bestände). Die höchsten Legeleistungen werden dagegen in Slowenien, der Wojwodina und Kroatien erzielt (103, 102 bzw. 100 Eier/Henne jährlich).

Über die Arbeitskräfte in Privatbetrieben liegen keine Angaben vor. Die folgende Übersicht wurde nach der Stichprobenerhebung der Privatbetriebe im Rahmen des Agrarzensus 1969 zusammengestellt. Die Angaben zu den Haushaltsangehörigen wurden aus verschiedenen Unterlagen errechnet. Berücksichtigt sind alle auf und von den Betrieben lebenden Personen einschl. temporär abwesender Personen, die von dem Betrieb unterhalten werden.

Privatbetriebe und Haushaltsangehörige 1969
1 000

Republik Autonome Region	Betriebe	Haushalts- angehörige
Bosnien u. Herzegowina	498	2 360
Montenegro	64	290
Kroatien	615	2 119
Makedonien	158	799
Slowenien	180	586
Serbien zusammen	1 085	4 427
engeres Serbien	694	2 800
Wojwodina	283	845
Kosovo-Metohija	108	782
Jugoslawien	2 600	10 581

Quelle: Statistički bilten Nr. 624 "Popis poljoprivrednih gazdinstva 1969"

Forstwirtschaft

Jugoslawien verfügt über ansehnliche Forstflächen, 1970 waren es insgesamt 8 886 000 ha oder 35 % der Gesamtfläche. Gegenüber 1961, dem Jahr der letzten Forstinventur, hat die Forstfläche nur um rd. 200 000 ha (2,3 %) zugenommen. Lediglich für 1961 liegen Angaben über die Bestockung der Forstflächen und das Alter der Bestände vor, die in den Übersichten I und II zusammengefaßt sind. Angesichts der geringen Änderung gegenüber 1961 sollten diese Angaben auch heute noch gültig sein.

Die Forstflächen des Jahres 1970 können folgendermaßen gegliedert werden:

	Fläche 1 000 ha	Anteil %
Laubwald insgesamt	6 519	73,4
Reinbestände	2 437	27,4
darunter:		
Buchenbestände ¹⁾	1 461	16,4
Eichenbestände	651	7,3
Mischbestände	4 082	46,0
Nadelwald insgesamt	637	7,2
Reinbestände	335	3,8
darunter:		
Fichtenbestände	133	1,5
Kiefernbestände	152	1,3
Mischbestände	302	3,4
Mischwald insgesamt	1 730	19,4
Forstfläche insgesamt	8 886	100

¹⁾ Stiel-, Trauben-, Zerreiche, Ungar. Eiche (Quercus robur, Q. petraea, Q. cerris, Q. conferta).

Quelle: Zusammengestellt aus Statistički bilten Nr. 713 "Sumarstvo 1970", Tab. 12 - 2

Das vorherrschende Laubgehölz sind Buchen, die sowohl in den Reinbeständen als auch bei den Laubholz-mischbeständen bzw. den Mischwaldbeständen in Vergesellschaftung mit Eichen und Ulmen bzw. Fichten und Tannen überwiegen. Lediglich in der Wojwodina kommen keine Buchen vor. Auch Eichen sind in ganz Jugoslawien weit verbreitet, aber in den einzelnen Landesteilen herrschen verschiedene Arten vor. In Kroatien und der Wojwodina dominieren Stieleichen, in Bosnien/Herzegowina, Makedonien, dem engeren Serbien und Kosovo-Metohija dagegen Traubeneichen. Die Zerreiche kommt im engeren Serbien und Kosovo-Metohija öfter vor als in anderen Landesteilen; die Ungarische Eiche ist ebenfalls vornehmlich auf diese beiden Regionen sowie auf Makedonien begrenzt. Akazien und Pappeln überwiegen in der Wojwodina, wo deren Reinbestände etwa 1/3 der - wenn auch geringen - gesamten Forstflächen einnehmen. Fichten sind vor allem in Slowenien und Montenegro von Bedeutung, Tannen fehlen in der Wojwodina ganz und kommen auch im engeren Serbien wenig vor. Die Österreichische Schwarzkiefer ist überall zu finden, die Schottische Kiefer wächst dagegen hauptsächlich in Slowenien.

Die Nutzung der jugoslawischen Waldbestände wird durch ihre exponierte Höhenlage erschwert; wie aus der Übersicht III hervorgeht, befinden sich rd. 1/4 aller Forstflächen in Höhen über 1 000 m, in Montenegro ist es sogar fast die Hälfte. Lediglich in Kroatien und der Wojwodina sind 2/3 bzw. alle Forstflächen in Höhen bis zu 500 m gelegen. Auch im Hinblick auf den Umfang der Forstwege können die jugoslawischen Wälder als nahezu unerschlossen angesehen werden. Zu Beginn des Jahres 1970 bestanden 21 600 km Forstwege und -straßen aller Art, je ha Forstfläche sind dies knapp 2,5 m. (Selbst wenn man diese Forststraßen nur auf die Forstflächen mit einer Höhenlage bis zu 500 m bezieht, entfallen nur etwas mehr als 6,5 m auf 1 ha.) Bedenkt man, daß etwa 30 m Straße/ha für einen sorgfältig erschlossenen Wald nötig sind, ist zu ermitteln, welche Investitionen auf diesem Gebiete noch erforderlich sind. Ferner bestanden 1969 noch 394 km Forstbahnen, zu 3/4 in Bosnien/Herzegowina (279 km) und 1/4 in Kroatien (113 km) gelegen (in der Wojwodina und dem Engeren Serbien jeweils 1 km). Der Fahrzeugbestand betrug 31 Lokomotiven (26 in Bosnien/Herzegowina, 4 in Kroatien, 1 in der Wojwodina), 132 Waggon (alle in Bosnien/Herzegowina) und 469 Kipploren (261 in Bosnien/Herze-

Forstfläche 1961:
I. Bestockung und Holzmasse

Republik Autonome Region	Forstfläche						Holzmasse					
	ins- gesamt	vollbe- stockt 1)2)	teilbe- stockt 1)2)	Hutungs- wald 3)	Busch- wald 3)	Macchie	ins- gesamt	vollbe- stockt 1)2)	teilbe- stockt 1)2)	Hutungs- wald 3)	Busch- wald 3)	Macchie
	1 000 ha	%					Mill. cbm	%				
Bosnien u. Herzegowina	2 112	60	19	1	20	-	298	84	12	0	4	-
Montenegro	526	40	20	16	22	2	61	72	15	4	9	0
Kroatien	1 949	65	17	1	12	5	195	93	5	0	2	1
Makedonien	888	57	22	3	18	0	63	84	12	2	2	-
Slowenien	943	84	15	-	1	-	150	93	7	-	0	-
Serbien												
insgesamt	2 270	62	23	3	12	-	217	77	17	2	4	-
eng.Serbien	1 706	62	25	3	10	-	179	76	19	2	3	-
Wojwodina	117	90	9	-	1	-	13	97	3	-	0	-
Kosovo- Metohija	446	55	18	4	23	-	25	76	15	2	7	-
Jugoslawien	8 688	63	20	2	14	1	984	85	11	1	3	0

1) Beschirmung 60 % und mehr. - 2) Beschirmung 20 bis unter 60 %. - 3) Lisnicke šume (browse forest).

II. Hoch- und Niederwald nach Altersklassen

Republik Autonome Region	Forst- fläche ins- gesamt	Hochwald								Niederwald					
		zusammen	Altersklasse über ... bis ... Jahre							zusammen	Altersklasse über ... bis ... Jahre				
			Plenter- wald	0	20	40	80	120	0		10	20	30		
				- 20	- 40	- 80	- 120	und mehr			- 10	- 20	- 30	und mehr	
1 000 ha		%							1 000 ha		%				
Bosnien u. Herzegowina	2 112	1 362	65	63	0	1	1	0	750	35	2	6	5	22	
Montenegro	526	272	52	51			1		254	48	4	15	8	21	
Kroatien	1 949	1 119	57	17	8	11	14	6	1	830	43	9	17	8	9
Makedonien	888	258	29	20	0	2	4	3		630	71	13	22	20	16
Slowenien	943	885	94	63	4	6	9	6	1	58	6	2	2	1	1
Serbien															
insgesamt	2 270	1 062	47	33	3	4	4	2	0	1 208	53	7	17	11	18
eng.Serbien	1 706	894	52	39	3	4	4	2	0	812	48	7	14	11	16
Wojwodina	117	59	50	-	15	12	12	8	3	58	50	9	17	11	13
Kosovo- Metohija	446	109	24	21	0		1	1	-	337	76	8	28	12	28
Jugoslawien	8 688	4 958	57	40	3	4	6	3	1	3 730	43	6	13	8	15

III. Höhenlage

Republik Autonome Region	Von ... bis unter ... m									
	0-200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 - 1 500	1 500 u.mehr	0-200	200 - 500	500 - 1 000	1 000 - 1 500	1 500 u.mehr
	Anteil der Forstflächen an der jeweiligen Gesamtforstfläche					Regionale Verteilung der Forstflächen einer bestimmten Höhenlage				
	Prozent					Prozent				
Bosnien u. Herzegowina	5	19	44	29	3	8	20	27	33	20
Montenegro	2	7	43	37	11	1	2	7	11	18
Kroatien	33	32	26	8	1	57	31	15	8	4
Makedonien	4	11	43	34	8	3	5	11	16	24
Slowenien	9	33	44	12	2	8	16	12	7	8
Serbien										
insgesamt	11	23	42	21	3	23	26	28	25	26
eng.Serbien	9	25	43	20	3	14	21	22	18	16
Wojwodina	84	16	0	-	-	8	1	0	-	-
Kosovo- Metohija	1	16	46	30	7	1	4	6	7	10
Jugoslawien	13	23	29	21	4	100	100	100	100	100

Quelle: Zusammengestellt aus und berechnet nach Statistički bilten Nr. 321 "Šumarstvo 1961-1962"

Forstwirtschaftliche Daten 1970

Republik — Autonome Region	Anteil am Beitrag der Forstwirtschaft zum Bruttonationalprodukt		Forstfläche 1970 (Jahresende)		Holzeinschlag				
					insgesamt		in sozialisierten Forsten		
	Mill. Din	%	1 000 ha	%	1 000 cbm	%	1 000 cbm	%	
Bosnien/ Herzegowina	671,1	3	31,9	2 130	24,0	5 717	33,3	5 260	38,1
Kroatien	688,1		32,7	1 989	22,4	4 076	23,8	3 784	27,4
Slowenien	342,9		16,3	970	10,9	2 843	16,6	1 424	10,3
engens Serbien	154,4		7,3	1 792	20,2	2 041	11,9	1 318	9,5
Jugoslawien	2 103,7		100	8 886	100	17 159	100	13 820	100

Quelle: Zusammengestellt und berechnet nach Statistički godišnjak Jugoslavije 1972 ; Statistički bilten Nr.713 "Šumarstvo 1970"

gowina, 194 in Kroatien, 14 in der Wojwodina). Der übrige Fuhrpark der staatlichen Forstunternehmen bestand aus 1 309 Lastkraftwagen, 1 456 Schleppern (mit einer durchschnittlichen Stärke von 45 PS) sowie 655 weiteren Kraftfahrzeugen. Von den 8 710 Motorsägen (durchschnittliche Leistungsstärke 5,7 PS) verfügten die Unternehmen in Bosnien/Herzegowina über 2 681 (31 %), in Slowenien über 2 573 (30 %), in Kroatien über 1 296 (15 %). Bemerkenswert ist der Unterschied in deren durchschnittlicher Leistungsstärke: In Slowenien betrug sie 4,6, in Bosnien/Herzegowina 5,3 und in Kroatien 9,6 PS.

Über die Besitzverhältnisse der Forstflächen liegen nur wenige Angaben aus der Forstinventur 1961 vor. Damals verfügte der sozialistische Bereich über 5,9 Mill. und der private Sektor über rd. 2,8 Mill. ha, was einen Anteil von 32 % entspricht. In den einzelnen Landesteilen schwankte der Anteil der privaten Forstflächen erheblich. In der Wojwodina betrug er nur 2 und in Makedonien nur 8 %. In Slowenien und dem engeren Serbien lag er dagegen mit 63 % bzw. 54 % am höchsten. Bemerkenswert ist, daß von den recht ansehnlichen privaten Forstflächen nur rd. 340 000 ha nach einem Wirtschaftsplan bewirtschaftet wurden, das sind nur etwas über 12 %. Diese nach Plan bewirtschafteten Privatforstflächen befanden sich nur in Slowenien (315 000 ha bzw. etwa 60 % der dortigen Privatforsten), Kroatien (15 000 ha bzw. 3 % der Privatforsten), dem engeren Serbien (7 000 ha bzw. rd. 1 % der Privatforsten) und in der Wojwodina (2 500 ha bzw. alle Privatforsten). Aufgrund der für die späteren Jahre nachgewiesenen Produktionsmengen kann gefolgert werden, daß sich die Besitzverhältnisse nicht wesentlich geändert haben. Volkswirtschaftlich gesehen ist die Forstwirtschaft recht unbedeutend. 1970 trug sie sowohl zum Bruttonationalprodukt als auch zum produzierten Nationaleinkommen nur je 1,3 % bei (2,1 bzw. 1,8 Mrd. Din). Der Beitrag zum Bruttoproduktionswert betrug sogar nur 0,9 % (3,1 Mrd. Din). Rund 33 % des Bruttoproduktionswertes der Forstwirtschaft entfällt auf Vorleistungen; 1970 lautete das Verhältnis Vorleistungen: Bruttonationalprodukt 1 : 2, also ein wesentlich günstigeres Verhältnis, als im sozialisierten Bereich der Landwirtschaft. Etwa 14 % des Bruttonationalproduktes sind Abschreibungen, vom produzierten Nationaleinkommen entfallen 51 % auf die persönlichen Einkommen und 49 % auf den Produktionsüberschuß.

Fischerei

Die Fischerei ist in Jugoslawien bedeutungslos. 1970 trug sie nur 100 Mill. Din zum Bruttonationalprodukt bei, das insgesamt auf 157 207,2 Mill. Din beziffert wird. Die Seefischerei ist der bedeutendste Zweig; etwa 60 % der Fischfänge entfallen auf sie, und über drei Viertel aller Fischer sind in ihr beschäftigt (1971 = 9 402 von 12 146). Allerdings ist die Seefischerei eine ausgesprochene Saisonbeschäftigung. Von den 9 402 Beschäftigten waren nur 2 350 ständig tätig (nur rd. 1/4). Dagegen waren es von den 2 744 Süßwasserfischern 2 021 (86 %). Die Seefischfangsaison fällt in die Monate September bis November, in denen etwa 45 % aller Fischfänge angelandet werden. Die Fischereiflotte ist in den drei Republiken stationiert, die über entsprechende Häfen verfügen (Slowenien, Kroatien, Montenegro). Der größte Teil der Flotte entfällt auf

Kroatien mit dem größten Küstenanteil. 1971 waren dort 161 Fischereifahrzeuge (von insgesamt 185), sowie 7 622 Boote (von insgesamt 8 015) stationiert. In den kroatischen Fischereihäfen werden fast 90 % der Seefischfänge angelandet, 95 % der Fischer sind dort tätig. Am geringsten ist Montenegro am Seefischfang beteiligt; bemerkenswert ist hier lediglich, daß die Fangsaison länger, nämlich von Mai bis Oktober, andauert.

1971 waren 2 744 Fischer in der Süßwasserfischerei beschäftigt, darunter 2 021 ständig. Die meisten Süßwasserfischer fanden im engeren Serbien (1 062), Kroatien (655) und der Wojwodina (447) Beschäftigung. Im engeren Serbien wurde der höchste Anteil der Saisonarbeitskräfte (rd. 40 %) verzeichnet (im Landesdurchschnitt nur etwas über 25 %). Von den Fischfängen, die im Durchschnitt der letzten 5 Jahre rd. 17 300 t jährlich betrug, entfallen auf Kroatien etwa die Hälfte, auf die Wojwodina etwa ein Viertel. Von den Süßwasserfängen kamen im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 70 % aus Fischteichen und 8 % aus der Donau. 1971 verfügte Jugoslawien über 17 000 ha Karpfen- und 133 000 qm Forellenteiche. Die größten Karpfenteiche liegen in Kroatien (rd. 10 500 ha) und in der Wojwodina (4 000 ha); aus ihnen wurden 1971 rd. 12 500 t Fische gefangen.

Produzierendes Gewerbe

Bergbau, verarbeitendes Gewerbe

Jugoslawien verfügt über reiche Vorkommen an Bodenschätzen, vor allem an Steinkohle (130 bis 150 Mill. t), Braunkohle und Ligniten (22 Mrd. t), Erdöl (86 Mill. t) und Eisenerzen (bis zu 600 Mill. t). Besonders ergiebig und zahlreich sind die Bauxit- (etwa 1 Mrd. t) und die Buntmetallvorkommen. Es gibt außerdem reiche Vorkommen an Kupfer, Chrom, Molybdän, Blei, Zink, Magnesiten, Quecksilber und Rohphosphat, ferner wurden bedeutende Uranerzlagernstätten entdeckt. Zu einem großen Teil werden diese Bodenschätze im Lande selbst verarbeitet. Die wichtigste Umstellung nach 1945 war die von der relativ wenig ertragreichen Ausfuhr von Roherzen auf weitgehende Eigenverarbeitung.

Am bedeutendsten sind die Eisenerzvorkommen in Bosnien (Vareš, Ljubija), weitere Eisenerze finden sich zwischen Prijedor, Sanski Most und Topusko; Kupfererze werden hauptsächlich in Bor (Serbien) abgebaut, Bleimineralien sind in Trepča und Mežice, Chrombergwerke in Südserbien (Kosovo) und Makedonien (Skopje, Kumanovo). Die höchste Produktionszuwachsrate im Zeitraum 1952 bis 1972 hatte die Erdölindustrie, die 1972 etwa das 19fache von 1952 produzierte (1972 zu 1962 = 448 %). Die Elektrizitätserzeugung wurde in denselben 20 Jahren auf mehr als das 11fache (1 115 %) erhöht (1972/1962 = 300 %). An dritter Stelle folgt der nichtmetallische Bergbau (1972/1952 = 883 %; 1972/1962 = 243 %). Geringere Wachstumsraten ergeben sich bei der Eisenerzförderung (720 bzw. 177 %), bei den NE-Metallerzen (457 % bzw. 193 %) und schließlich bei der Kohleförderung (225 % bzw. 113 %).

Unter den ersten zehn Betrieben in der Liste der größten Produktionsbetriebe Jugoslawiens, zu deren Einordnung die in der Jahresbilanz ausgewiesenen Gesamteinnahmen maßgebend waren, findet sich an erster

Stelle das Erdölunternehmen INA, an vierter Stelle ein Metallurgiekombinat, an siebter Stelle ein Kupferwalzwerk, an achter ein weiteres Unternehmen der Erdölindustrie, an neunter Stelle das Hüttenwerk von Bor und an zehnter Stelle das größte Vereinigte Energiewirtschaftsunternehmen von Serbien.

Wirtschaftsorganisationen
des gesellschaftlichen Sektors 1971

Industrie- zweig	Un- ter- nen- men	Be- schäf- tigte (JD)	Aktive Grund- mittel am 31.12.71 Gegen- wartsw.)	Beitrag z.gesell- schaftl. Produkt
		1 000	Mrd. Din	
Bergbau u. verar- beitendes Gewerbe	2 398	1 542	103,4	73,3
Elektrizität	98	43	30,6	4,4
Kohle und Koks	48	66	5,6	2,7
Erdöl, -gas	5	24	4,4	3,8
Roheisen	15	58	6,2	3,1
Buntmetalle	22	52	4,9	2,7
Verschiedene				
Mineralien	83	47	2,1	1,9
Metallindustrie	328	290	9,3	12,5
Schiffbau	20	25	1,3	1,3
Elektrotechn. I.	79	122	3,8	4,9
Chem. Industrie	142	84	7,2	4,7
Baumaterial	224	54	2,7	2,7
Sägew., Holzind.	248	141	3,5	5,3
Textilindustrie	342	246	6,9	8,2
Papier- u.pappe- verarb. Ind.	39	31	3,7	1,3
Lederbe- u.-ver- arb. Industrie	94	48	1,0	1,9
Gummi- u.asbest- verarb. Ind.	15	26	0,7	1,2
Nahrungsmittel- industrie	192	101	6,4	5,2
Druck- u. Ver- vielfält.-Ind.	314	55	2,0	3,3
Tabakverarb.Ind.	38	17	0,9	1,4
Filmindustrie	17	1	0,1	0,1
Grund- u. Flä- chenbohrungs- gewerbe	14	7	0,1	0,3
Übrige	21	6	0,2	0,3
Bauwirtschaft	788	371	5,6	15,0
Produzierendes Handwerk	2 304	176	2,6	6,7

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972,
Belgrad

In der Rangliste der einzelnen Zweige des Bergbaus und des verarbeitenden Gewerbes, nach deren Beitrag zum Bruttoproduct 1972¹⁾ (berechnet zu Preisen von 1966), steht die Elektrizitätserzeugung mit rd. 4,5 Mrd. Din an fünfter Stelle. Die Nichteisenmetallurgie hält Platz acht, die Eisenmetallurgie Platz elf, die Erdöl- und Erdgasgewinnung Platz zwölf, danach folgt (auf Platz dreizehn) die Kohleförderung. Im Vergleich zu 1962 fiel letztere zugunsten der Erdöl- und Erdgasge-
winnung stark zurück.

Das jugoslawische Produzierende Gewerbe als Ganzes hat seine Produktion im Zeitraum 1950 bis 1972 um ein Vielfaches gesteigert. An der Spitze steht die chemische Industrie (Index 1972/1952 = 3 210), "sonstige Industrien" (Index 1972/1952 = 2 700), die elektrotechnische Industrie (2 500), die papier- und pappeerzeugende Industrie (1 240), metallverarbeitende Industrie (1 180) und die gummi- und asbestverarbeitende Industrie (1 020). Betrachtet man die beiden Dekaden getrennt, so zeigt sich einmal eine Verlangsamung des Zuwachses zwischen 1962 und 1972 im Vergleich zu 1952 bis 1962, zum anderen ändert sich die Rangfolge: Von 1962 bis 1972 beträgt der Wachstumsindex für die chemische Industrie 494 (1952 bis 1962 = 650), die "sonstigen Industrien" 382 (706), den Schiffbau 326 (184), die elektrotechnische Industrie 327 (762); am unteren Ende stehen die Filmindustrie mit dem Index 100 und die tabakverarbeitende Industrie mit dem Index 175. Besonders drastische Veränderungen einzelner Branchen verzeichneten hinsichtlich des Produktionswachstums die Filmindustrie, der Schiffbau und die Roheisengewinnung. Bei ersterer betrug der Wachstumsindex 1962/1952 = 760, jener für 1972/1962 aber nur 100, bei den beiden anderen sind die entsprechenden Ziffern 184 und 326 sowie 406 und 177. Bei den übrigen Industriezweigen ist der Trend eines stärkeren Wachstums der ersten gegenüber der zweiten Dekade allgemein zu beobachten.

1) Der Berechnung lagen die Angaben über die physische Produktion der ersten 11 Monate 1972 sowie die Zahlen des Bruttoproducts von 1971 zugrunde. Es handelt sich daher nur um annähernde Ergebnisse.

Bergbau und Industrie 1970

Industrie- zweig	Be- schäf- tigte (JD)	Grund- mittel	Bruttoproduct					
			ins- gesamt	Ab- schrei- bung	Per- sönliche Ein- kommen	Abgaben für per- sönliche Einkommen	Umsatz- steuer	Son- stiges
			Mill. Din					
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	1 508 262	104 819	54 250	7 194	21 632	9 485	1 155,0	14 784
Elektrizitätserzeugung	40 211	25 128	3 569	1 054	866	383	3,7	1 262
Kohlenbergbau, Koks-gewinnung	56 821	4 502	1 730	319	782	316	3,6	310
Erdöl-, -gasgewinnung	10 844	4 192	1 038	407	239	109	36,2	247
Roheisengewinnung	39 921	5 545	1 713	388	637	239	1,4	448
Buntmetallerzeugung	44 678	4 501	2 112	520	726	317	1,1	548
Förderung nichtmetallischer Mineralien	46 629	2 538	1 439	181	612	277	4,8	364
Metallindustrie	306 574	12 626	10 455	1 052	4 623	2 014	111,0	2 655
Schiffbau	22 398	1 221	943	75	443	204	1,4	222
Elektrotechnische Industrie	87 916	3 068	3 110	264	1 300	575	8,8	962
Chemische Industrie	80 568	8 933	3 974	672	1 344	608	20,8	1 329
Industrie der Steine und Erden	76 750	3 944	2 572	280	977	437	117,0	761
Sägewerke, Holzindustrie	142 513	3 884	4 151	344	1 812	817	74,5	1 103
Papier- u.pappeerzeugende Industrie	29 527	3 359	1 114	193	440	191	5,1	285
Textilindustrie	245 301	7 643	5 899	556	2 610	1 187	47,8	1 498
Lederbe- und -verarb. Industrie	53 459	1 106	1 242	78	630	282	19,9	232
Gummi- und asbestverarb. Industrie	18 242	813	623	60	236	107	2,6	217
Nahrungsmittelindustrie	133 946	9 064	5 135	574	1 956	869	147,0	1 589
Druck- u.Vervielfältigungsindustrie	47 004	1 671	2 137	110	1 030	405	74,5	517
Tabakverarbeitende Industrie	15 311	829	900	50	183	76	469,0	123
Filmindustrie	1 094	78	104	5	57	15	0,2	27
Übrige	8 191	178	291	13	13	56	5,5	87

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Diejenigen Industriezweige, die den Industrialisierungsprozeß in Jugoslawien begannen - Kohleförderung, Nahrungsmittel-, tabakverarbeitende, Holz-, Textil-, lederbe- und -verarbeitende Schuhindustrie - nahmen 1952 eine beherrschende Stellung in der Struktur der industriellen Produktion ein. In der Zwischenzeit jedoch haben die chemische-, die elektrotechnische, Erdöl- und -gasgewinnung, papier- und pappeerzeugende, metallverarbeitende und chemische Industrie sowie die Elektrizitätserzeugung eine größere Antriebskraft bewiesen und wurden zu führenden Faktoren des schnellen Wachstums, was Schlußfolgerungen hinsichtlich eines höheren Niveaus der industriellen Entwicklung erlaubt. Heute liegt die führende Rolle für die industrielle Entwicklung des Landes bei jenen Branchen, die auch in entwickelten Ländern zum raschesten technischen Fortschritt führen. Jedoch haben einige von ihnen - z. B. die metallverarbeitende und die elektrotechnische Industrie - noch viele Schwächen wie eine zersplitterte und unzureichend spezialisierte Produktion, die Notwendigkeit zum Import zahlreicher Teile, zuviel manuelle Arbeit und, zusammen mit schlechter Organisation, eine niedrige Produktivität.

Industrielle Arbeitsproduktivität
(1970 = 100)

Industriebranche	1960	1965	1968	1971
Elektrizitätserzeugung	44,3	67,6	84,9	108,6
Kohlenbergbau und Koks-gew.	64,6	83,1	91,1	105,5
Erdöl- u. -gasgewinnung	44,9	74,7	89,3	109,0
Roheisengewinnung	65,6	76,8	83,7	106,3
Buntmetallerzeugung	62,2	83,3	90,7	99,3
Förderung nichtmetallischer Mineralien	48,8	70,4	82,3	115,0
Metallindustrie	67,2	83,4	87,8	101,8
Schiffbau	37,5	61,1	66,0	97,1
Elektrotechnische Industrie	52,3	75,0	90,0	107,5
Chemische Industrie	42,5	64,0	80,5	111,1
Industrie der Steine u. Erden	59,2	67,6	84,7	106,9
Sägewerke, Holzindustrie	52,6	78,2	89,6	105,2
Papier- und pappeerzeugende Industrie	53,9	80,0	95,7	103,4
Textilindustrie	78,1	91,0	96,1	103,2
Lederbe- u. -verarb. Industrie	86,1	99,6	97,4	103,7
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	60,4	80,4	81,5	104,9
Nahrungsmittelindustrie	63,0	81,2	89,3	106,2
Druck- und Vervielfältigungsindustrie	61,9	76,7	90,5	105,6
Tabakverarbeitende Industrie	51,4	84,0	104,7	106,0
Insgesamt	58,4	78,0	88,4	105,2

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

An der Spitze der Steigerung der Arbeitsproduktivität stehen die chemische Industrie, die Nichtmetallindustrie, die Erzeugung von Elektrizität und Erdöl bzw. -gas. Ein langsames Wachstum hatten insbesondere verschiedene Branchen der Konsumgüterindustrie. Das Wachstum der Energieerzeugung, die sich insgesamt von 1952 bis 1972 auf mehr als das Sechsfache erhöhte, war in erster Linie auf die Zunahme bei Elektrizität und Erdöl zurückzuführen. Erdöl und Koks-kohle mußten eingeführt werden. Obwohl die Elektrizitätserzeugung Jugoslawiens, wie schon erwähnt, einen Index von 115 erreichte und damit einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf nahm, trat in der zweiten Hälfte des Jahres 1973 vor allem in den wirtschaftlich am weitesten entwickelten Teilrepubliken Slowenien und Kroatien mit ihrer an sich schon schmalen Energiebasis eine empfindliche Stromknappheit ein, die seit Anfang September 1973 zu Rationierungen zwingt. In den Küstenregionen Dalmatiens ist dadurch allein für 1973 mit wirtschaftlichen Verlusten in Höhe von

500 Mill. Din zu rechnen. Der eigentliche Engpaß in der Elektrizitätsversorgung wird aber erst für die Jahre 1974 und 1975 erwartet, wenn dem Land etwa 3 Mrd. kWh jährlich fehlen dürften.

Nach der Internationalen Standardklassifikation für wirtschaftliche Tätigkeiten beträgt der Produktionsindex auf der Basis 1963 = 100 für die jugoslawische extraktive Industrie 1971 = 138 (Erdöl und Erdgas 211; Kohle 103), für das verarbeitende Gewerbe = 191 (Plastikherstellung 735, Erdölverarbeitung 294; lederbe- und -verarbeitende Industrie 110). Die Diskrepanz zwischen diesen beiden Wachstumsraten macht auch die Notwendigkeit erhöhter Importe verständlich. Die unzulängliche Produktion in der Metallurgie und den nichtmetallischen Mineralien bremste die Entwicklung gerade der am stärksten vorwärtstreibenden Industriebereiche und hatte eine nachteilige Wirkung auf die jugoslawische Handelsbilanz. Eine Veränderung der Produktionsstruktur in Richtung eines industriell entwickelten Landes wird noch viel Zeit in Anspruch nehmen. Selbst das gewaltige Wachstum der chemischen Industrie auf mehr als das Dreißigfache in den vergangenen 20 Jahren führte noch nicht zu einer befriedigenden Deckung der Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Andererseits konnte die holzbearbeitende und -verarbeitende Industrie, die ihren Output "nur" vervierfachte, große Teile ihrer Produktion ausführen.

Betrachtet man das Gewicht der einzelnen Industriezweige nach deren Beitrag zum Bruttonutzen, so ergibt sich zwar ein ähnliches Bild hinsichtlich struktureller Tendenzen, jedoch ist die Bedeutung der einzelnen Branchen nicht mehr dieselbe.

Beitrag der Industriezweige zum Bruttonutzen 1972
Mill. Din (Preise von 1966*)

Industriebranche	1952	1962	1972 ¹⁾
Metallverarbeitende Industrie	787	3 919	9 300
Chemische Industrie	178	1 156	7 700
Textilindustrie	1 066	2 711	5 500
Nahrungsmittelindustrie	557	2 218	4 740
Elektrizitätserzeugung	401	1 492	4 480
Elektrotechnische Industrie	131	996	3 270
Sägewerke, Holzindustrie	694	1 385	2 800
NE-Metallgewinnung	507	1 203	2 325
Industrie der Steine und Erden	386	978	2 320
Druck- und Vervielfältigungsind.	232	854	1 850
Roheisengewinnung	249	1 012	1 800
Erdöl- u. -gasgewinnung	83	271	1 470
Kohleförderung	665	1 327	1 504
Schiffbau	232	426	1 390
Förderung nichtmetallischer Mineralien	156	570	1 380
Lederbe- u. -verarb. Industrie	202	520	1 020
Papier- u. pappeerzeugende Ind.	80	340	990
Tabakverarbeitende Industrie	296	402	700
Gummi- und asbestverarb. Ind.	60	208	610
Übrige Industrien	12	85	325
Filmindustrie	7	53	53

*) Berechnungen in konstanten Preisen über so große Zeiträume sind problematisch. Hier dürfte besonders für die chemische Industrie eine Überbewertung vorliegen.

1) Zahlen für 1972 sind auf der Grundlage der Angaben für das Bruttonutzen 1971 und des Index des physischen Industrie-Produktionsvolumens der ersten elf Monate 1972 geschätzt.

Quelle: Yugoslav Survey 1/1973, Belgrad

Je nach ihrer relativen Produktionshöhe am Anfang der Entwicklungsperiode und dem eingeschlagenen Wachstumstempo der einzelnen Anteile am Bruttonutzen veränderten sich ihre Anteile am insgesamt erreichten Wachs-

tum. Die größten absoluten Zuwächse wurden in den folgenden Branchen erreicht:

	<u>Mrd. Din</u>
Metallverarbeitende Industrie	8,513
Chemische Industrie	7,522
Textilindustrie	4,434
Nahrungsmittelindustrie	4,183
Elektrizitätserzeugung	4,079
Elektrotechnische Industrie	3,139

Diese sechs Industrien trugen 64 % des gesamten Zuwachses am Bruttoprodukt der Industrie in den vergangenen 20 Jahren. Zwei von ihnen - die Textil- und die Nahrungsmittelindustrie - nahmen keinen der oberen Plätze hinsichtlich ihrer Wachstumsraten ein, blieben jedoch, absolut gesehen, weiterhin von erheblichem Gewicht. Andererseits blieben andere Industriezweige mit großen Produktionszuwächsen auf relativ unbedeutenden Plätzen, wie z. B. die Gummi- und asbestverarbeitende sowie die papier- und pappeerzeugende Industrie.

Gegenwärtig laufende Investitionsprogramme betreffen die Energieerzeugung, den Bergbau, die Baustoffindustrie, Teile der Konsumgüterindustrie und einige Teile der Landwirtschaft. Zur Abwendung eines befürchteten Defizits an elektrischem Strom in den kommenden Jahren erarbeiteten zahlreiche staatliche Institutionen und Vereinigungen der Wirtschaft neue Vorhaben. Allein Bosnien-Herzegowina will 10 Projekte bis 1980 verwirklichen (Erweiterungen der Wärmekraftwerke Kakanj und Tuzla 5, Errichtung neuer Werke in Gačko, Banovići und Ugljerik, Errichtung neuer Wasserkraftwerke bei Salakovac, Čapljina, Gravovica, Mostar, Buk-Bijela). Von großer Bedeutung für die Elektrizitätsversorgung ist das im Mai 1972 in Betrieb genommene Kraftwerk am Eisernen Tor, ein Kraftwerks- und Schleusensystem mit einer Kapazität von 11,4 Mrd. kWh als Gemeinschaftsleistung Jugoslawiens und Rumäniens. Mit dem Bau war 1964 begonnen worden. Dieses fünftgrößte Kraftwerk dieser Art auf der Erde staut die Donau durch einen 60 m hohen Damm auf eine Länge von fast 250 km bis vor die Tore Belgrads. Im übrigen ist der Ausbau eines 380 kV-Verbundnetzes im Gange, das bis 1977 2 600 km Länge haben soll. Auch im Kosovo-Gebiet im Raum Obilić ist ein Wärmekraftwerkskomplex ("Groß-Kosovo") mit einer Leistung von 1 800 MW bis 1980 geplant. Gleichzeitig soll der Abbau von Braunkohle und Lignit im Raum Obilić von gegenwärtig 6 auf 10 Mill. t angehoben werden. Weiter geplant sind Neu- und Ausbauten von Bergbaueinrichtungen (besonders Blei- und Zinkbergwerke) in Makedonien (Zletovo-Sasa) und Slowenien (Mežica) und der Erzförderung in Bosnien (Ljubiša-Bergwerk). Im Erdölsektor ist der Ausbau der Raffineriekapazität der Naftagas (Novi Sad) vorgesehen. In den nächsten drei Jahren sollen die Raffinerien in Pančevo bei Belgrad und in Novi Sad auf einen Jahresdurchsatz von 4,3 bzw. 1,3 Mill. t gebracht werden. Weitere wichtige Vorhaben betreffen die Zementherstellung (Dalmacija-Cement) in Dalmatien sowie in Kosovo (Šar) und die Herstellung von Baumaterialien in Kosovo.

Bauwirtschaft

Die Angaben der jährlichen Statistik schließen alle ausgeführten Bauarbeiten im Bereich des gesellschaftlichen Eigentums sowie von Privaten errichtete Wohn- und Wochenendhäuser ein. Ebenso werden die vom Handwerk erbrachten Leistungen einbezogen. Seit 1966 soll-

ten sich private Bauarbeiten nur noch auf Wohn- und Wochenendhäuser beschränken, doch wurden um der Kontinuität der Reihen willen Schätzungen über das Ausmaß sonstiger privater Bauarbeiten vorgenommen. Die errichteten Hochbauten werden nach ihrer territorialen Lage erfaßt, ungeachtet des Wohn- bzw. Geschäftssitzes der Bauherren. Für den gesellschaftlichen Sektor wurden die Kosten gemäß den Jahresbilanzen erfaßt, während sie beim privaten Sektor auf Schätzungen beruhen.

Im Wohnungsbau waren die grundsätzlichen gesetzlichen Regelungen bis 1971 in den einschlägigen Bestimmungen der Föderation und der Teilrepubliken enthalten, doch spielten auch die Provinzen und Gemeinden eine wichtige Rolle. Mit den Verfassungsänderungen im Juni 1971 wurde die Gesetzgebung für den Bereich des Wohnungsbaues den Republiken und Autonomen Provinzen übertragen, die nun selbst Grundsätze über den privaten Gebrauch der Wohnungen aufstellen. Das System der Wohnungsbaufinanzierung paßt sich kontinuierlich der wirtschaftlichen Situation und den Aufgaben der Wohnungsbaupolitik an. Alles in allem ist es ein sehr komplexes und häufigen Veränderungen unterworfenen System. Im Zusammenhang mit der Beseitigung der administrativen Verteilung der Mittel wurden 1956 erste Schritte zur Beseitigung des bisherigen Systems der Baufinanzierung durch den Staatshaushalt eingeleitet. In jenem Jahr kam die Einführung einer besonderen Abgabe für den Wohnungsbau, auch heute noch die wichtigste Quelle der Wohnungsbaufinanzierung. Als Folge stiegen die Investitionen im Wohnungsbau von 1956 bis 1960 auf über das Dreifache. Dem Wohnungsbaufonds entstammten im Zeitraum 1959 bis 1965 fast zwei Drittel aller gesellschaftlichen Investitionen; an zweiter Stelle mit 20 bis 25 % folgten die Wohlfahrtsfonds der Unternehmen. 1965 wurden die Kreditfonds der Gemeinden und Republiken aufgelöst und Anfang 1966 den Banken übertragen, die auf diese Weise 11,3 Mrd. Din erhielten. Die Banken investierten diese Mittel nun hinsichtlich Laufzeiten und Zinssätzen unter sehr vielfältigen Bedingungen. Ab 1966 wurden die Mittel aus der Wohnungsbauabgabe allmählich dem Wohlfahrtsfonds der Unternehmen zugewiesen und sollten ausschließlich für den Hausbau verwendet werden, was allerdings nicht immer eingehalten wurde. Trotzdem stiegen die Investitionen von 1966 bis 1970 beträchtlich an. Der Anteil der Investitionen im Wohnungsbau am Bruttoprodukt stieg zwischen 1966 und 1970 von 6,7 auf 8,0 % an.

Die Verteilung der Bautätigkeit auf die einzelnen Teilrepubliken war, entsprechend dem unterschiedlichen Entwicklungsstand, ungleichmäßig. Der höchste Betrag je Erwerbstätigen wurde in Slowenien investiert, gefolgt von Kroatien; am anderen Ende steht Kosovo. Seit 1971 ist der Einfluß besonders der Gemeinden stark gewachsen. Die Wohnungsbauabgabe erhöhte sich, bei erheblichen Unterschieden zwischen einzelnen Republiken und Gemeinden, auf 4,5 bis 6 % des persönlichen Einkommens. Dieser Satz ist z. Z. der Baugesetzgebung auf 4 % festgelegt gewesen. An der Spitze der Finanzierungsquellen im Wohnungsbau stehen heute die Bankkredite mit zwei Dritteln bis drei Vierteln. Der Anteil der unternehmensfinanzierten Wohnungen ging 1971 bis auf knapp 15 % zurück, stieg 1972 aber wieder auf gut 23 % an.

Im Zeitraum 1961 bis 1972 wurden 1,444 Mill. Wohnungen gebaut, wobei seit 1964 ziemlich gleichmäßig etwas

über 120 000 Einheiten jährlich hinzukamen. Während die Zahl der in gesellschaftlichem Eigentum errichteten Wohnungen seit 1961 stagnierte, erhöhte sich der Anteil der Privatbauten spürbar. Bei Betrachtung nach einzelnen Teilrepubliken zeigt sich über die Jahre hinweg eine ziemlich gleichmäßige Wachstumsrate.

Die Bauwirtschaft als Ganzes hatte 1971 mit über 12 Mrd. Din (in Preisen von 1966) einen Anteil von

rd. 9 % am Bruttoprodukt. Zu laufenden Preisen war das Bruttoprodukt dieses Sektors 18,2 Mrd. Din. Von diesem Betrag bildeten 10,1 Mrd. (55 %) Nettolöhne und Gehälter, 7,1 Mrd. (knapp 40 %) gingen in den Bereich der Akkumulation und der Fonds.

Für 1952 bis 1970 ergab sich (ohne private Bautätigkeit) folgende Entwicklung:

Beschäftigte in der Bauwirtschaft und Beitrag zum Bruttoprodukt nach Teilrepubliken

Jahr	Jugo- slawien	Bosnien- Herzeg.	Monte- negro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
							insgesamt	Serbien ¹⁾	Wojwodina	Kosovo
Beschäftigte (JD)										
1952	217 001	53 950	7 606	49 787	14 458	26 940	64 260	51 962	8 153	4 145
1960	316 452	51 662	13 060	69 471	25 284	39 000	117 975	79 622	23 578	14 775
1970	346 926	51 406	9 302	82 121	28 032	41 498	134 567	97 818	28 607	8 142
Beschäftigte 1970 in %										
1970	100	14,8	2,7	23,7	8,1	11,9	38,8	28,2	8,2	2,4
Bruttoprodukt 1970 (in Preisen von 1966) in Mill. Din										
1970	9 906	1 132	275	2 685	638	1 332	3 844	2 605	971	268
Bruttoprodukt 1970 in %										
1970	100	11,4	2,8	27,1	6,4	13,5	38,8	26,3	9,8	2,7

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Statistički bilten No. 726, Belgrad

In den einzelnen Teilrepubliken verlief die Entwicklung etwas ungleichmäßig. Bosnien-Herzegowina und Montenegro hatten bei stagnierender Beschäftigtenzahl zwischen 1952 und 1970 einen Rückgang des Anteils des Bausektors am Bruttoprodukt zu verzeichnen. Überdurchschnittliche Zuwachsraten hatten die übrigen vier Teilrepubliken, wobei im Falle von Serbien die Autonomen Provinzen gegenüber Serbien im engeren Sinne etwas aufholen konnten.

Interesse verdienen auch die Aktivitäten jugoslawischer Unternehmen auf dem Gebiet der Planung und Durchführung von Bauarbeiten im Ausland. Der Wert der Projektierungsarbeiten wurde für 1970 mit rund 59 Mill. Din angegeben, die zu zwei Dritteln von Unternehmen aus Serbien ausgeführt wurden. Bauarbeiten wurden im selben Jahr im Werte von 3,7 Mrd. Din im Aus-

land abgeschlossen, die sich wie folgt aufteilen lassen:

	Mrd. Din	%
Europa	1,657	(44,2)
Tschechoslowakei	0,380	
Bundesrepublik Deutschland	0,999	
Asien	0,498	(13,3)
Afrika	1,580	(42,2)
Gesamtwert	3,747	

Quelle: Statistički bilten No. 726, S. 40, Belgrad

Die Verteilung der Investitionen im Bausektor zeigt (bei etwa gleichbleibender Zahl der Unternehmen) eine starke Zunahme besonders ab 1968. Dabei stieg die Verwendung von Ausrüstungsgütern ausländischer Herkunft

Investitionen der Bauunternehmen *)

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen	Investitionen insgesamt	In Grundmitteln				In Mitteln des kollektiven Bedarfs
			in Bauten	in Ausrüstungsgütern		sonstige	
				inländischer Provenienz	Importgüter		
1966	706	578,9	65,3	292,5	119,4	4,3	97,5
1967	733	651,3	93,4	310,3	130,7	3,0	113,9
1968	749	911,8	173,7	391,4	237,1	18,6	91,0
1969	730	1 197,3	242,0	570,6	374,0	18,5	105,7
1970	722	1 631,2	292,8	731,9	478,2	13,5	114,8
Forschung, Planung	267	66,5	24,4	19,2	5,9	0,3	16,7
Bauten	365	1 419,9	224,3	652,9	451,7	10,2	80,8
Montagen	59	122,9	38,7	54,3	13,1	3,0	13,7
Fertigstellungsarbeiten	7	7,8	4,9	2,7	0,2	-	-
Vermessung, Kartierung	21	7,6	0,5	1,6	5,1	-	0,4
Prospektionsarbeiten	3	6,4	-	1,2	2,1	-	3,1

*) Tatsächlich durchgeführte Investitionen im Jahresablauf unabhängig vom Zeitpunkt der finanziellen Abwicklung.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

gegenüber den inländischen stärker an. Über 87 % der Gesamtinvestitionen wurden für Bauten in engerem Sinne verwendet.

Handwerk

Von den rd. 375 000 Beschäftigten des Handwerks waren 1970 je 50 % im gesellschaftlichen und im privaten Sektor registriert. Allerdings ist dies die einzige Gemeinsamkeit: Während im privaten Sektor mehr als 140 000 Betriebe erfaßt wurden, handelt es sich im

vergesellschafteten Sektor um weniger als 3 000 Betriebe, die somit durchschnittlich 72 Beschäftigte haben (beim privaten Handwerk kommen 1,3 Personen auf einen Betrieb). Anzumerken ist jedoch, daß in den sechziger Jahren die Beschäftigtenzahl im gesellschaftlichen Sektor ziemlich konstant blieb, während im privaten Handwerk eine ständige Zunahme zu beobachten war. Die Aufteilung der Betriebe und Beschäftigten auf die einzelnen Teilrepubliken für das Jahr 1970 ergibt folgendes Bild:

Gesellschaftliche und private Handwerksbetriebe und Beschäftigte 1970

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jugoslawien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insgesamt	Serbien i.e.S. 1)	Wojwodina	Kosovo
Gesellschaftliche Betriebe	Anzahl %	2 643 100	260 9,8	58 2,2	696 26,4	199 7,5	473 17,9	957 36,2	550 20,8	383 14,5	24 0,9
Private Betriebe	Anzahl %	141 455 100	16 443 11,6	1 809 1,3	27 973 19,8	10 751 7,6	15 172 10,7	69 307 ^{a)} 49,0	46 478 32,6	18 505 13,1	4 624 3,3
Beschäftigte im gesellschaftl. Sektor	Anzahl %	188 917 100	21 404 11,3	1 553 0,8	48 477 25,7	14 609 7,7	27 524 14,6	75 352 39,9	53 835 28,5	20 075 10,6	1 442 0,8
Beschäftigte im privaten Sektor	Anzahl %	187 437 100	20 942 11,2	2 318 1,2	39 146 20,9	12 299 6,5	24 519 13,1	88 213 47,1	57 070 30,5	25 644 13,7	5 499 2,9

1) Im engeren Sinne.
a) Fehler in Höhe von 300 Einheiten im Original.
Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Die gesellschaftlichen Handwerksbetriebe (in der jugoslawischen Terminologie Gesellschaftliche Handwerksorganisationen) finden sich in einem breiten Feld verschiedenster Tätigkeiten. Nach der Zahl der Betriebe steht an erster Stelle das Bauhandwerk, auf das über 30 % entfallen. Etwa gleich groß ist die Zahl der textilproduzierenden und metallverarbeitenden sowie der Betriebe für persönliche und andere Dienstleistungen mit jeweils etwa 12 % aller Betriebe und schließlich die Holzverarbeitung mit knapp 10 %. Von gewisser Bedeutung sind ferner noch die Bereiche Lederbe- und -verarbeitung und Nahrungsmittel.

Wie schon erwähnt, liegt die Zahl der Beschäftigten je Betrieb bei etwas über 70. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß drei Viertel der Beschäftigten tatsächlich in Betrieben mit über 60 Mitarbeitern tätig sind:

Gesellschaftliche Handwerksbetriebe 1970 nach Beschäftigten

Gegenstand der Nachweisung	Beschäftigte				
	insgesamt	bis 6	7 - 15	16 - 29	30 - 60
Handwerksorganisationen	2 643	272	387	411	581
Beschäftigte	188 917	1 055	4 237	9 146	25 268
Beschäftigte					
	61 - 125	126 - 250	251 - 500	über 500	
Handwerksorganisationen	569	319	81	23	
Beschäftigte	48 816	54 726	26 591	18 078	

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad
Die Tätigkeit privater Handwerksbetriebe (wie auch privater Handelsbetriebe) ist im Amendement XXIV der Bundesverfassung geregelt. Seit Erlass dieser Regelung 1971 wie auch durch die Diskussion des Problemkreises

im Rahmen der Bundeskonferenz der Sozialistischen Allianz der Werktätigen Jugoslawiens und nach dem II.Selbstverwaltungskongreß in Sarajevo hat das Interesse des sozialistischen Wirtschaftssektors an der Zusammenarbeit mit privaten Handwerksbetrieben zugenommen. Letztere haben sich zu Lieferungs- und Handelsgenossenschaften zusammengeschlossen, von denen es Mitte 1971 insgesamt 72 gab: 29 in Serbien, 27 in Kroatien, 14 in Slowenien und 2 in Bosnien-Herzegowina.

Private Handwerksbetriebe 1970

Gegenstand der Nachweisung	Jugoslawien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien
Betriebe	141 455	16 443	1 809	27 973	10 751
Beschäftigte 1)	187 437	20 942	2 318	39 146	12 299
Lehrlinge	31 179	3 983	250	9 814	3 052
Slowenien					
	insgesamt	Serbien i.e.S. 2)	Wojwodina	Kosovo	
Betriebe	15 172	69 307 ^{a)}	46 478	18 505	4 624
Beschäftigte 1)	24 519	88 213	57 070	25 644	5 499
Lehrlinge	5 727	8 353	5 700	2 405	248

1) Inhaber und Arbeiter. Um die Arbeiterzahl zu ermitteln, ist die Zahl der Betriebe (= Betriebsinhaber) von der Zahl der Beschäftigten abzuziehen. - 2) Im engeren Sinne.
a) Fehler in Höhe von 300 Einheiten im Original.
Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Ein aus dem Jahr 1965 stammendes Gesetz über die Handwerks- und sonstigen Genossenschaften, das bis Ende 1971 durch eigene Gesetze der Teilrepubliken abgelöst sein sollte, regelte Art und Tätigkeiten der Genossenschaften. Je nach den getroffenen Vereinbarungen versorgen einige Genossenschaften ihre Mitglieder mit Rohmaterial, Werkzeugen und Ausrüstungen, während andere außerdem noch die Produkte ihrer Mitglieder ver-

kaufen, die Zusammenarbeit zwischen ihnen und verschiedenen Wirtschaftsbereichen organisieren, für den Markt oder nach Auftrag produzieren oder Dienstleistungen erbringen. Einige Genossenschaften fungieren sogar als Spar- und Kreditbanken für ihre Mitglieder. 1971 wurden 33 000 Genossenschaftsmitglieder gezählt, von denen 31 000 private Handwerker, 1 100 sozialistische Handelsorganisationen und etwa 1 000 Kleinbetriebe waren.

Nach der Zahl der Betriebe wie auch der Beschäftigten steht das Bauhandwerk auch hier an erster Stelle (19 bzw. 22 %); es folgen danach die Metallverarbeitung (über 15 %), Holzverarbeitung und Textilien, schließlich die persönlichen und sonstigen Dienstleistungen.

Binnenhandel und Gastgewerbe

In der Nachkriegszeit wurde der Handel nahezu vollständig vergesellschaftet. 32,5 % aller Verkaufsstellen befinden sich im Besitze sich selbst verwaltender Handelsfirmen, 23 % gehören Großhandelsfirmen, 18,4 % Produktionsunternehmen und 26 % Genossenschaften, Außenhandelsfirmen, Verlagshäusern u.ä. Nimmt man die absoluten Zahlen, so dominiert das kleine Ladenge-

schaft (85 %) vor Verkaufskiosken (10 %), Selbstbedienungsläden (3,2 %), Kaufhäusern (0,2 %) und anderen, doch weisen Kaufhäuser und Selbstbedienungsläden die größten Zuwachsraten am Umsatz auf.

Vor Einführung der Wirtschaftsreform von 1965 gab es gerade auf diesem Sektor eine ganze Reihe administrativer Beschränkungen, besonders bei der Regulierung des Güterverkehrs und dem Preisbildungssystem. So gab es "eingefrorene" oder feste Gewinnsätze für eine große Zahl von Produkten und die lokalen Behörden schlossen die Märkte gegenüber Organisationen anderer Gebiete ab. Trotz des allgemein akzeptierten Prinzips der freien und selbstverantwortlichen Entscheidungsfindung der Unternehmen sind solche außerökonomischen Einflüsse auch heute noch nicht überwunden. Seit 1965 erhöhte sich die Zahl der Einzelhandelsverkaufsstellen um fast die Hälfte, von 46 750 auf gut 68 000 (1971). Entsprechend stieg die Zahl der Beschäftigten von 160 000 auf 235 000, der Umsatz von knapp 30 auf 91 Mrd. Din. Im Großhandel setzte sich die Tendenz zur Vergrößerung der Betriebe fort. Weniger als 1 000 Handelsorganisationen mit gut 100 000 Beschäftigten erzielten 1971 einen Umsatz von über 93 Mrd. Din.

Kennziffern des Einzelhandels
1971

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jugoslawien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insges.	Serbien (i.e.S. 1)	Wojwodina	Kosovo
Verkaufsstellen	Anzahl	68 062	10 208	1 735	16 529	5 623	6 210	27 757	16 905	8 021	2 831
Beschäftigte	Anzahl	235 192	30 835	5 651	61 066	16 150	30 301	91 189	60 835	24 000	6 354
Umsatz	Mill. Din	91 053	11 902	1 986	24 780	5 366	13 636	33 382	21 949	9 372	2 061
Einw. je Verkaufsstelle	Anzahl	301	367	305	268	293	278	304	311	243	439
Umsatz je Verkaufsstelle	1 000 Din	1 338	1 166	1 145	1 499	954	2 196	1 203	1 298	1 168	728
Umsatz je Beschäftigten	1 000 Din	387	386	351	406	332	450	366	361	390	324
Umsatz je Einwohner	Din	4 440	3 177	3 750	5 598	3 257	7 905	3 952	4 180	4 800	1 657

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Statistički bilten Nr. 742

1972 stieg der Einzelhandelsumsatz um 26,5 % auf 115,214 Mrd. Din. Bezüglich der Dichte des Verkaufstellennetzes und der Verkaufsfläche liegt Jugoslawien noch weit unter dem europäischen Durchschnitt. Immerhin hatte das Wachstum des Umsatzes in allen Jahren seit 1965 nie weniger als 10, häufig aber über 20 % betragen, allerdings nominal. Das physische Volumen des Einzelhandelsumsatzes wuchs mit einem Jahresdurchschnittssatz von 7,5 % (1965 bis 1969).

Verkaufsfläche der Einzelhandelsgeschäfte 1970

Verkaufsfläche von ... bis unter ... qm	Verkaufsstellen	%	Verkaufsflächen insgesamt qm	%
bis 20	16 713	28,3	207 888	6,6
20 - 40	20 847	35,3	648 192	20,7
40 - 60	10 200	17,3	513 199	16,4
60 - 100	6 549	11,1	509 590	16,3
100 - 140	1 910	3,2	227 081	7,2
140 und mehr	2 853	4,8	1 026 448	32,8
Insgesamt	59 072	100	3 132 398	100

Quelle: Statistički bilten Nr. 731

Mehr als 60 % aller Verkaufsstellen verfügten 1970 über eine Verkaufsfläche bis zu 40 qm und zusammen

über wenig mehr als ein Viertel der gesamten Verkaufsfläche; mehr als 100 qm Fläche hatten nur 8 % der Einzelhandelsgeschäfte mit zusammen 40 % der Verkaufsfläche. Die durchschnittliche Verkaufsfläche lag 1970 bei 53 qm. Wie Untersuchungen ergaben, ist der Mangel an verfügbarem Lagerraum ein hemmender Faktor für eine raschere Entwicklung. Hinzu kommt, daß technisch unzureichende Ausrüstungen die Arbeitseffektivität niedrig halten; Schäden durch Witterungseinflüsse und technische Unzulänglichkeiten verursachen relativ hohe Wertminderungen bei den gelagerten Waren, die bei durchschnittlich 10 % (international üblich 2 %) liegen.

Die Umsatzentwicklung im Großhandel verlief sowohl hinsichtlich der Zuwachsraten als auch in ihrer absoluten Größe parallel zu der des Einzelhandels. Auch hier fand zwischen 1965 und 1971 fast eine Verdreifachung statt - von 32 auf 93 Mrd. Din -, allerdings bei einer geringeren Zahl von Unternehmen (bzw. Organisationen des Handels) und bei weniger als der Hälfte an Beschäftigten.

Der Umsatz je Beschäftigten beträgt im Großhandel das 2,4fache des Einzelhandels. Im übrigen zeigen sich

Kennziffern des Großhandels 1971

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jugoslavien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insges.	Serbien i.e.S.1)	Wojwodina	Kosovo
Handelsorganisationen	Anzahl	971	128	30	239	111	135	328	228	88	12
Beschäftigte	Anzahl	101 475	11 631	1 412	24 369	7 337	18 982	37 744	25 174	11 592	978
Gesamtumsatz	Mill. Din	93 285	9 337	1 308	23 047	6 024	19 654	33 915	24 894	8 397	624
Umsatz je Beschäftigten	1 000 Din	919	803	926	946	821	1 035	899	989	724	638
Gesellschaftliches Produkt 2)	Mill. Din	9 300	1 168	136	2 236	529	2 460	2 771	1 837	853	81

1) Im engeren Sinne. - 2) 1970.

Quelle: Statistički bilten Nr. 742, Belgrad

auch hier die typischen regionalen Abweichungen vom Durchschnittswert, wie sie aus den unterschiedlichen Entwicklungsstufen resultieren. Im Tabellenteil findet sich eine Aufteilung der Umsätze im Einzelhandel und Großhandel nach Warengruppen. Nach Organisationstypen des Binnenhandels ergibt sich am Beispiel der Umsätze im Jahr 1971 folgende Aufteilung:

Binnenhandelsumsätze 1971 nach Organisationstypen

Organisationstyp	Umsatz	
	Mill. Din	%
Einzelhandel		
Einzelhandelsbetriebe	30 091	33,1
Großhandelsbetriebe	29 971	32,9
Außenhandelsbetriebe	5 266	5,8
Handelsgeschäfte	45	0,0
Landwirtschaftliche Genossenschaften	4 354	4,8
Verkaufsstellen von Unternehmen	16 121	17,7
Verkaufsstellen landwirtschaftlicher Betriebe	3 745	4,1
Übrige	1 460	1,6
Zusammen	91 053	100
Großhandel		
Großhandelsbetriebe	52 212	56,0
Einzel- und Großhandelsbetriebe	6 764	7,2
Export-Import-Außenhandelsunternehmen	22 141	23,7
Industrielläden	9 551	10,3
Sonstige Organisationen	2 616	2,8
Zusammen	93 286	100

Quelle: Statistički bilten Nr. 742, Belgrad

Die obige Darstellung enthält die Handelstätigkeit in einem weiteren Sinne, die neben den Handelsunternehmen Produktionsbetriebe (der Industrie, der Landwirtschaft, des Handwerks) sowie andere Organisationen (städtische Aktivitäten, Hotel- und Gaststättenhandel usw.) einschließt. Darüber hinaus wird Handel mit landwirtschaftlichen Produkten, vor allem Obst und Gemüse, von

privaten Bauern betrieben. Der Anteil der Handelsunternehmen am Groß- und Einzelhandelsvolumen liegt bei etwa 80 %. Für die kommenden Jahre wird mit einer weiteren Konzentrationsbewegung insbesondere im Einzelhandel gerechnet, was wirtschaftlich mächtigere Handelsorganisationen mit größerem Aktionsbereich schaffen würde, die dann auch effizienter und rationeller arbeiten könnten. Solche größeren Organisationen (Unternehmen) wären besser in der Lage, viele monopolistische Positionen lokaler (Produktions-)Unternehmen zu bekämpfen und diese zu bedarfsgerechterem Verhalten zu veranlassen, nicht zuletzt über die Beeinflussung der Preispolitik. Der größere Aktionsbereich im territorialen Sinne schließlich wird zu einer allmählichen Angleichung des Warenangebots im ganzen Lande führen.

Hotel- und Gaststättengewerbe

Im gesellschaftlichen und privaten Sektor dieses Wirtschaftszweiges waren per 30. 9. 1971 25 286 Einheiten mit 147 000 Beschäftigten erfaßt. Der Umsatz, der sich aus den Ergebnissen von Hotels und Gaststätten (ungeachtet ihrer Eigentümer), Betriebskantinen, Ferienheimen u.ä. zusammensetzt, belief sich im selben Jahr auf rd. 11,5 Mrd. Din. Von den über 25 000 Einheiten gehörten 7 663, das sind mehr als 30 %, zu Wirtschaftsorganisationen des Hotel- und Gaststättengewerbes, 11 959 Einheiten (= 47 %) gehörten Privatpersonen, 5 664 Einheiten (= 22 %) standen im Eigentum von Unternehmen anderer Branchen. Nach Arten aufgeschlüsselt entfällt der größte Anteil auf Gaststätten und Schänken (39 %), Büfets (27 %), sonstige Betriebe (8 %), Restaurants - "klassische", Express- und Selbstbedienungsrestaurants - (6,5 %) und "Arbeiterrestaurants" (5 %). Danach folgen Ferienhäuser für Werktätige (knapp 4 %), Hotels (über 3 %) und Kaffeehäuser (2,8 %). Überdurchschnittlich entwickelt ist das Hotel- und Gaststättengewerbe in Kroatien und Slo-

Hotel- und Gaststättengewerbe nach Republiken 1971

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jugoslavien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insges.	Serbien i.e.S.1)	Wojwodina	Kosovo
Umsatz	Mill. Din	11 479	1 272	451	4 419	382	1 903	3 053	2 212	704	137
Beschäftigte ²⁾	Anzahl	147 096	17 986	6 135	53 065	6 676	19 237	43 997	32 021	9 676	2 300
davon:											
in Hotels	Anzahl	36 115	2 289	2 908	17 528	1 471	4 967	6 952	5 257	1 149	546
in Restaurants ³⁾	Anzahl	23 306	3 160	395	7 052	729	2 621	9 349	7 557	1 656	136
Beitrag zum Bruttoprodukt ⁴⁾	Mill. Din	3 104	275	153	1 219	86	452	919	712	175	32

1) Im engeren Sinne. - 2) Stand 30. 9. - 3) "Klassische", Express- und Selbstbedienungsrestaurants. - 4) 1970; nur gesellschaftlicher Sektor.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

wenien, aber auch in Montenegro, also in den Schwerpunkten des Fremdenverkehrs.

Kroatien, dessen Anteil an der gesamten jugoslawischen Bevölkerung 21 % beträgt, hat in diesem Sektor 36 % aller Beschäftigten und erbringt über 39 % des Bruttoprodukts. Bei Montenegro mit einem Bevölkerungsanteil von 2,5 % sind die entsprechenden Ziffern 4,2 und 5 %, bei Slowenien (8,5 % der Bevölkerung) 13,1 und 14,6 %.

Außenhandel

Die Darstellung der Außenhandelsergebnisse erfolgt auf der Basis des Spezialhandels in der Gruppierung der Waren nach dem "Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel" (CST). Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland der Ware. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert dar, in der Einfuhr "cif", in der Ausfuhr "fob". Soweit die im Abschnitt "Außenhandel" ausgewiesenen Werte in US-Dollar ungerechnet worden sind, erfolgte die Umrechnung zu nachstehenden Durchschnittskursen:

1950 bis 1951	1 000 Din = 20,00 US-\$
1952 bis 1965	1 000 Din = 3,333 US-\$
1966 bis 1970	1 000 Din = 80,00 US-\$
1971	1 000 Din = 66,67 US-\$
1972	1 000 Din = 58,82 US-\$

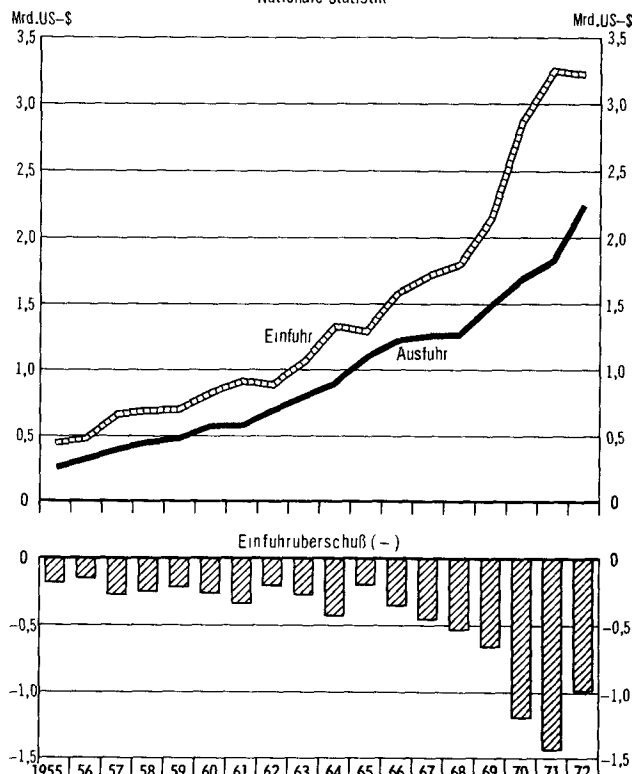
Im Gegensatz zu anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern gibt es in Jugoslawien kein staatliches Außenhandelsmonopol. Die zum Außenhandel zugelassenen Unternehmen (in einigen Fällen auch Produktionsunternehmen mit entsprechenden Fachkräften nach Eintragung in das Außenhandelsregister beim jeweiligen Kreiswirtschaftsgericht) stehen im sogenannten "gesellschaftlichen Eigentum" und sind in ihrer Geschäftsführung autonom und finanziell selbständig. Der Staat haftet nicht für Verbindlichkeiten der Unternehmen; sein Einfluß begrenzt sich im allgemeinen auf die außenwirtschaftliche Rahmenplanung und Kontrolle. Dieses für ein sozialistisches Land relativ liberale Außenhandelsystem wurde nach der Wirtschaftsreform 1965 eingeführt, nachdem Jugoslawien nach anfänglich fast völliger Zurückhaltung gegenüber internationalen Märkten mehrfach sein Wirtschafts- und Außenhandelsystem im Sinne vermehrter marktwirtschaftlicher Anpassung geändert hatte. Die Wareneinfuhr ist im Prinzip frei, kann aber, sofern es zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Zahlungsbilanz für notwendig angesehen wird, in einigen Bereichen eingeschränkt werden.

Nach den Unterlagen der jugoslawischen Außenhandelsstatistik verlief die Entwicklung des Außenhandels seit Beginn der sechziger Jahre dem Volumen nach (Einfuhr + Ausfuhr) ständig steigend mit z.T. unterschiedlich hohen Zuwachsraten zwischen 3,4 (1968) und 26,2 % (1970). Im Gegensatz zu den Wirtschaftsplänen, die stets vorsahen, daß die Exporte die Importe übersteigen sollten, entwickelte sich die Außenhandelsbilanz "planwidrig" ständig defizitär mit Passivsaldo, die z. B. 1971 bedenklich in die Nähe des gesamten Ausfuhrwertes kamen.

Die Beschleunigung der Importexpansion begann 1970, als die erste Diskussion um eine neue Parität begann und die jugoslawische Wirtschaft sich auf eine Abwer-

AUSSENHANDEL JUGOSLAWIENS

Nationale Statistik



STAT. BUNDESAMT 74378

tung des Dinar einstellte. Nach erfolgter Abwertung im Januar 1971 gingen anfänglich die Importe zurück, steuerten dann aber - bedingt durch Preis- und Einkommenssteigerungen im Inland - Mitte des Jahres einem Höhepunkt zu. Restriktive Maßnahmen der Regierung in Form von Reduzierung des Devisengesamtkontingents für das zweite Halbjahr, spezielle Beschränkung für den Import von Kraftfahrzeugen sowie Subvention von Exporten in Länder mit konvertibler Währung in Höhe von 6 % des Exportwertes konnten das bisher höchste Bilanzdefizit nicht mehr verhindern. Erst eine erneute Abwertung gegen Jahresende 1971 sowie weitere Restriktionen und einschränkende Maßnahmen auf dem Kreditsektor konnten die Bilanz im nächsten Jahr positiv beeinflussen. Die Importe nahmen 1972 leicht ab, während die Exporte mit einer Zuwachsrate von + 23,3 % gegenüber dem Vorjahr mehr als erwartet zunahmen. Folgender Vergleich der Plan- und Ist-Zahlen macht diesen Wechsel deutlich:

	Mrd. US-\$	
	Plan	Ist
Exporte	2,01	2,24
Importe	3,44	3,23
Bilanz	- 1,43	- 0,99

Quelle: OECD "Etude économique - Yougoslavie" 1972

Von der Verringerung der Importe waren in erster Linie Rohstoffe, industrielle Halbfertigprodukte, Investitionsausrüstungen und Konsumgüter betroffen. Die Durchschnittswerte im Außenhandel entwickelten sich - nahezu parallel - bei höherer Ausgangsbasis der Ausfuhrwerte in den letzten Jahren ständig nach oben, was zur Folge hatte, daß das Austauschverhältnis (Terms of Trade) sich nur unwesentlich veränderte und in allen Jahren positiv war.

Außenhandelsindizes
1963 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade ¹⁾
	Volumen-Index	Preis-Index	Volumen-Index	Preis-Index	
1964	119	104	105	107	102,9
1965	106	111	119	114	102,7
1966	129	112	129	116	103,6
1967	138	112	130	117	104,5
1968	142	113	131	118	104,4
1969	164	118	151	122	103,4
1970	201	128	150	132	103,1
1971	206	133	154	137	103,0

1) Durchschnittswertindex der Ausfuhr in Prozenten des Durchschnittswertindex der Einfuhr.

Quelle: International Financial Statistics, Washington, D.C.

Der Außenhandelsumsatz je Einwohner belief sich 1972 auf rd. 263 US-\$ (155 Einfuhr und 108 Ausfuhr). Die entsprechenden Werte für die Sowjetunion lagen bei rd. 127 (Einfuhr 65, Ausfuhr 62), für die Bundesrepublik Deutschland bei 1 394 US-\$ (Einfuhr 646, Ausfuhr 748).

Die Struktur der Einfuhr (Wert 1972 3 232,6 Mill.US-\$) wird von den Waren der Gruppen "Maschinen und Fahrzeuge" (31,5 %) und "Bearbeitete Waren" (26,1 %) bestimmt, wobei sich bei letzterer der wertmäßige Anteil an der Gesamteinfuhr in den letzten elf Jahren erhöhte (von 1961 20,3 auf 26,1 % 1972), im Gegensatz zu den Maschinen und Fahrzeugen, deren Anteil am Einfuhrwert von 35,6 auf 31,5 % zurückfiel. Desgleichen verringerten sich die anteiligen Warenbezüge der Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (13,2 auf 9,3 %) und "Rohstoffe" (14,2 auf 10,4 %), während "Mineralische Brennstoffe" (4,4 auf 5,5 %) leicht zugenommen haben.

Einfuhr nach ausgewählten Warengruppen

Warengruppe	1961	1971	1972	
	%		Mill.US-\$	%
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	13,2	8,9	301,7	9,3
Getränke und Tabak	0,1	0,2	7,0	0,2
Rohstoffe	14,2	9,6	336,2	10,4
Spinnstoffe und Abfälle	(7,5)	(3,6)	(137,5)	(4,3)
Mineralische Brennstoffe	4,4	5,9	176,3	5,5
Erdöl, Erdöldestillationserzeugung	.	(4,2)	(124,9)	(3,9)
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	1,7	1,5	42,1	1,3
Chemische Erzeugnisse	7,0	9,1	348,8	10,8
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	(1,9)	(3,1)	(114,5)	(3,5)
Bearbeitete Waren	20,3	28,2	844,2	26,1
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	(5,3)	(4,3)	(140,1)	(4,3)
Eisen und Stahl	(10,2)	(8,7)	(247,2)	(7,6)
NE-Metalle		(5,8)	(179,4)	(5,5)
Maschinen u. Fahrzeuge	35,6	31,3	1 018,6	31,5
Nichtelektrische Maschinen	(21,9)	(18,1)	(619,6)	(19,2)
Elektr. Maschinen, Apparate, Geräte	(5,3)	(5,5)	(165,6)	(5,1)
Fahrzeuge	(8,4)	(7,7)	(233,3)	(7,2)
Sonstige bearbeitete Waren	3,5	5,2	151,0	4,7
Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	0,0	0,1	6,4	0,2
Einfuhr insgesamt (Mill. US-\$)	910,3	3 252,3	3 232,6	-

Quelle: Statistika spoljne trgovine SFR Jugoslavije, Belgrad

Auch bei der Ausfuhr (Wert 1972 2 237,1 US-\$) lagen die Akzente auf den beiden Warengruppen "Bearbeitete Waren" (27,0 %) und "Maschinen und Fahrzeuge" (24,4 %). Zusammen mit den Gruppen "Sonstige bearbeitete Waren" (15,2 %) sowie "Chemische Erzeugnisse" (6,4 %) betrug damit der Wertanteil der im Ausland abgesetzten industriellen Halb- und Fertigwaren rd. 73 %.

Ausfuhr nach ausgewählten Warengruppen

Warengruppe	1961	1971	1972	
	%		Mill.US-\$	%
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	29,7	14,2	333,9	14,9
Fleisch und Fleischwaren	(10,8)	(6,8)	(150,6)	(6,7)
Getränke und Tabak	3,9	3,4	57,7	2,6
Rohstoffe	14,9	8,2	184,4	8,2
Holz und Kork	(7,3)	(3,6)	(83,8)	(3,7)
Mineralische Brennstoffe	1,2	1,1	17,8	0,8
Tier. und. pflanzl. Fette u. Öle	0,0	0,2	1,1	0,0
Chemische Erzeugnisse	3,6	7,1	142,9	6,4
Bearbeitete Waren	22,7	27,2	603,3	27,0
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	(3,1)	(4,4)	(103,7)	(4,6)
Eisen und Stahl	.	(3,3)	(84,4)	(3,8)
NE-Metalle	.	(10,2)	(223,4)	(10,0)
Maschinen u. Fahrzeuge	16,5	24,5	546,6	24,4
Nichtelektrische Maschinen	(4,7)	(5,9)	(130,4)	(5,8)
Elektrische Maschinen, App., Geräte	(4,6)	(7,5)	(170,5)	(7,6)
Fahrzeuge	(7,3)	(11,2)	(245,6)	(11,0)
Sonstige bearbeitete Waren	7,4	14,0	339,6	15,2
Bekleidung	(1,8)	(5,4)	(135,8)	(6,1)
Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	0,1	0,1	9,8	0,5
Ausfuhr insgesamt (Mill. US-\$)	568,9	1 814,6	2 237,1	-

Quelle: Statistika spoljne trgovine SFR Jugoslavije

Der Wandel in der Ausfuhrstruktur während der letzten zehn Jahre läßt einen hohen Stand industrieller Leistungsfähigkeit erkennen. Die zusammengefaßten Gruppen der industriellen Halb- und Fertigwaren erbrachten 1961 z. B. etwas mehr als die Hälfte der gesamten Verkaufserlöse; etwas weniger als die Hälfte davon entfielen auf die bearbeiteten Waren (22,7 %). Diese relativ kräftige Expansion ging zu Lasten der Ernährungsgüter und der Rohstoffe, die von zusammen rd. 49 % Anteil 1961 auf 26 % im Jahr 1972 zurückfielen. In der gröberen Zusammenfassung nach dem Grade der Verarbeitung und nach der Verwendung kommt der in den letzten Jahren stattgefundene Strukturwandel im Außenhandel Jugoslawiens noch deutlicher zum Ausdruck.

Die geographische Aufteilung des Außenhandels auf Ländergruppen läßt erkennen, daß die bisherigen sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft eine hervorragende Stellung einnehmen. Der Gesamtumfang des Warenaustausches hat sich innerhalb von sieben Jahren nahezu verdreifacht, die Einfuhr allein fast vervierfacht. Damit entsteht das Defizit der jugoslawischen Handelsbilanz zum überwiegenden Teil im Austausch mit diesem Teil Europas. Gemessen an der Gesamteinfuhr kamen aus diesem Raum 1971 rd. 38 %, aber nur 29 % aller Exporte gingen dorthin. Andererseits fällt Jugoslawien - von der EG in diesem Zusammenhang als Entwicklungsland eingestuft - in jene Ländergruppe, für die die Europäische Gemeinschaft ab 1. 7. 1971 ein

umfassendes Präferenzsystem gewährt. Nach Anwendung der Präferenzen auch in der erweiterten Europäischen Gemeinschaft müssen sich, zusammen mit den nichtpräferenziellen Handelsabkommen aus dem Jahre 1970, die Ausfuhrchancen - langfristig gesehen - verbessern lassen.

Außenhandel nach zusammengefaßten Warengruppen Prozent

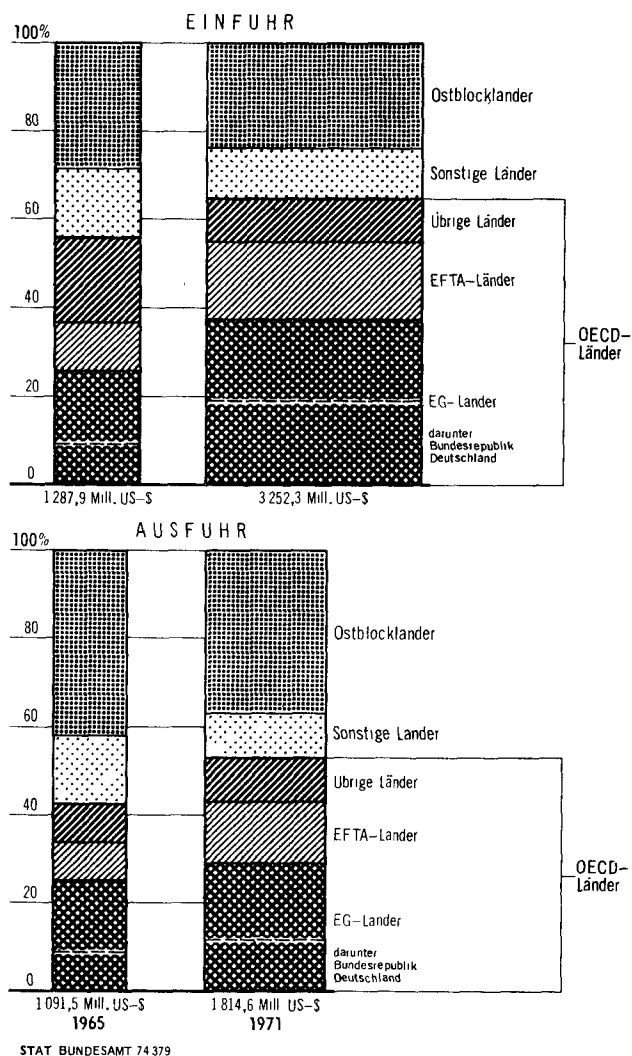
Warengruppe	1961	1968	1969	1970	1971	1972
Einfuhr						
A) nach dem Grad der Bearbeitung						
Rohstoffe	24,2	15,5	16,8	14,6	16,5	16,1
Halbwaren	21,6	22,9	23,1	26,9	26,6	24,7
Fertigwaren	54,2	61,6	60,1	58,5	56,9	59,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
B) nach der Bestimmung						
Grundstoffe und Produktionsgüter	52,3	56,9	60,2	63,2	63,7	63,2
Investitionsgüter	28,2	24,9	22,3	21,4	21,0	21,3
Verbrauchsgüter	19,5	18,2	17,5	15,4	15,3	15,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Ausfuhr						
A) nach dem Grad der Bearbeitung						
Rohstoffe	24,7	14,1	12,5	12,2	11,4	11,6
Halbwaren	38,4	32,0	34,2	33,9	31,7	31,4
Fertigwaren	36,9	53,9	53,3	53,9	56,9	57,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
B) nach der Bestimmung						
Grundstoffe und Produktionsgüter	44,0	49,8	52,6	52,4	49,8	50,6
Investitionsgüter	10,5	15,5	13,9	14,4	14,9	14,1
Verbrauchsgüter	45,5	34,7	33,5	33,2	35,3	35,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistika spoljne trgovine SFR Jugoslavije, Belgrad

Die Zusammenarbeit mit den Ländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) wurde 1964 auf eine vertragliche Grundlage gestellt, wonach Jugoslawien einen Sonderstatus erhält. Die besondere Bedeutung des RGW für Jugoslawien im gegenseitigen Warenverkehr läßt sich aus den Ergebnissen des Außenhandels ablesen. Innerhalb der letzten sieben Jahre konnte der Umsatz dem Wert nach nahezu verdoppelt werden. Er reichte damit etwa an den der EG-Länder heran bei einem allerdings weitaus geringeren Bilanzdefizit. Von den Exporten gingen rd. 37 % der Gesamtausfuhr in diesen Bereich, während rd. 24 % aller Einfuhren in Jugoslawien abgesetzt wurden. Sehr bescheiden bleibt demgegenüber die Außenhandelsverflechtung mit den Entwicklungsländern, die zwar in den letzten Jahren wertmäßige Zunahmen verzeichnen konnten, mit 11 % Außenhandelsumsatz (1965 = 15,5 %) aber nur relativ schwach am jugoslawischen Warenaustausch beteiligt waren.

Traditionelle Handelsbindungen wie auch die günstige geographische Lage haben 1972 die Bundesrepublik und Italien - dem Umsatz (Einfuhr + Ausfuhr) nach - an die beiden ersten Stellen unter den Partnerländern rücken lassen, womit beide ihre bisherige Vorrangstellung im jugoslawischen Außenhandel weiter festigen konnten. Das Handelsvolumen im Austausch mit der Bundesrepublik hat sich dem Wert nach von 1961 bis 1972 mehr als vervierfacht, das Italiens im gleichen Zeitraum verdreifacht. Das jährliche Defizit im bilateralen Austausch stieg gegenüber der Bundesrepublik von

EIN- UND AUSFUHR JUGOSLAWIENS NACH LÄNDERGRUPPEN Nationale Statistik



84,8 Mill. US-\$ (1961) auf 340,3 Mill. US-\$ (1972), gegenüber Italien von 62,4 Mill. US-\$ weit weniger kräftig auf 92,0 Mill. US-\$.

Außenhandel mit wichtigen Partnerländern*) Prozent

Herstellungs- (Ursprungs-) land Bestimmungsländ	1961	1971	1972
Einfuhr	100	100	100
darunter:			
Bundesrepublik Deutschland	15,7	19,0	18,7
Italien	14,6	12,2	12,4
Sowjetunion	3,5	8,6	8,8
Vereinigte Staaten	19,9	6,0	6,1
Großbritannien u. Nordirland	5,1	6,0	5,1
Tschechoslowakei	2,2	4,7	4,6
Frankreich	2,6	3,9	4,6
Österreich	3,6	4,7	4,4
Schweiz	1,7	4,4	4,0
Ausfuhr	100	100	100
darunter:			
Sowjetunion	8,9	14,8	14,7
Italien	12,4	12,5	13,8
Bundesrepublik Deutschland	10,2	11,6	11,8
Vereinigte Staaten	6,4	6,0	6,7
Tschechoslowakei	3,0	6,4	5,7
Großbritannien u. Nordirland	8,4	6,2	4,8
Polen	7,1	4,7	4,5
Frankreich	1,7	3,2	3,1
Schweiz	1,3	3,2	2,1

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1972.

Quelle: Statistika spoljne trgovine SFR Jugoslavije, Belgrad

Neben diesen beiden westeuropäischen Ländern zählt die Sowjetunion zum drittichtigsten Partner und steht damit unter den osteuropäischen Ländern an erster Stelle. Der Umsatz (Einfuhr + Ausfuhr) hat im Laufe der letzten Jahre ständig zugenommen und lag 1972 mit 612 Mill. US-\$ um mehr als das Siebenfache über dem Wert des Jahres 1961 (82,9 Mill. US-\$). Unter den Partnern der Sowjetunion nahm Jugoslawien damit die 10. Stelle ein (Einfuhr 13., Ausfuhr 11. Stelle).

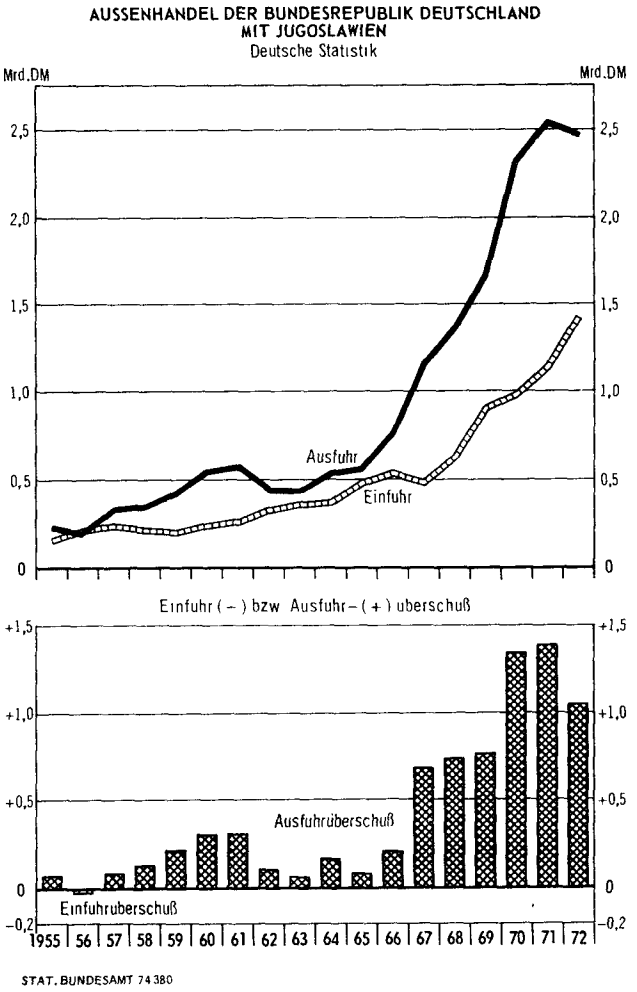
Am 21. 12. 1972 wurde in Moskau ein Protokoll unterzeichnet, das für 1973 eine Ausweitung des Warenaustauschs auf 700 Mill. US-\$ vorsieht, was einer weiteren jährlichen Steigerung von 10 % entsprechen würde. Insgesamt ist von 1971 bis 1975 ein Warenaustausch im Wert von 3,7 Mrd. US-\$ vorgesehen, was darauf schließen läßt, daß die Steigerungsrate von rd. 10 % des letzten Berichtsjahres auch längerfristig ins Auge gefaßt ist. Ob der in diesem Protokoll sich abzeichnende Optimismus berechtigt ist, läßt sich z. Z. noch nicht überblicken. Jugoslawien sieht zwar im Augenblick gute Entwicklungsmöglichkeiten, resultierend aus einem von der Sowjetunion gewährten Kredit in Höhe von 540 Mill.US-\$ zu günstigen Bedingungen, mit dem 38 Vorhaben, u.a. der Elektrizitäts-, NE- Metall- und Stahl-erzeugung sowie des Bergbaus finanziert werden sollen. Ein weiterer Kredit von 130 Mill. US-\$ für Waren und Investitionsgüterbezüge der jugoslawischen NE-Metall-industrie wurde von der Tschechoslowakei eingeräumt, die innerhalb der jugoslawischen Partnerländer 1972 hinter den Vereinigten Staaten und vor Großbritannien an fünfter Stelle stand. Ob aber die Kredite überhaupt in voller Höhe in Anspruch genommen werden und damit die Voraussetzung für die optimistischen Planziele gegeben ist, bleibt aufgrund der bisherigen Erfahrungen in ähnlichen Fällen fraglich. So z. B. wurde ein von den RGW-Ländern 1956 angebotener Kredit bis 1972 nur zu 38 % in Anspruch genommen. Einen Überblick über die Entwicklung des Außenhandels mit den einzelnen Mitgliedstaaten des RGW während der letzten drei Jahre vermittelt die nachstehende Übersicht.

Warenaustausch Jugoslawiens mit den RGW-Ländern				
Mill. US-\$				
Herstellungs-(Ursprungs-)land	1970	1971	1972	Bestimmungsland
Einfuhr				
Insgesamt	587,7	806,8	791,6	
darunter:				
Sowjetunion	193,2	281,2	283,0	
Tschechoslowakei	151,5	153,1	150,3	
Deutsche Demokr. Republik	74,2	91,7	100,2	
Polen	51,7	80,1	82,1	
Ungarn	49,1	78,2	70,9	
Rumänien	35,4	52,5	62,9	
Bulgarien	32,3	44,7	42,1	
Ausfuhr				
Insgesamt	538,2	693,7	786,0	
darunter:				
Sowjetunion	241,5	268,1	329,4	
Tschechoslowakei	89,2	115,5	128,2	
Deutsche Demokr. Republik	51,1	68,7	81,4	
Polen	56,8	85,4	100,4	
Ungarn	47,7	62,2	54,2	
Rumänien	29,8	38,6	55,9	
Bulgarien	22,1	29,6	36,3	

Quelle: Statistika spoljne trgovine SFRJ, Belgrad
Interessant sind in diesem Zusammenhang die Bemühungen Jugoslawiens, auch zu der Volksrepublik China engere Beziehungen herzustellen. Ein im Juni 1973 erfolgter Besuch einer jugoslawischen Handelsdelegation führte zu ersten Erfolgen in Form eines Abkommens über

die Lieferung von Schiffen und Schiffsmotoren im Wert von 102 Mill. US-\$. Des weiteren schloß Jugoslawien Ende Oktober 1973 einen Handelsvertrag mit Kanada mit dem Ziel, den seit 1970 nahezu stagnierenden Warenaustausch zu beleben. Insbesondere hat Jugoslawien Kanada gegenüber sein Interesse am Technologieimport sowie an verschiedenen Kooperationsformen bekundet. Im Rahmen des gesamten Welthandels erreichte Jugoslawien 1972 in der Einfuhr den 25. und in der Ausfuhr den 33. Platz.

Der Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien konnte sich nach den Unterlagen der deutschen Statistik weiter festigen. Die in den letzten Jahren anhaltende Aufwärtsentwicklung erreichte 1972 mit einem Gesamtumsatz von rd. 3,9 Mrd. DM ihren bisher höchsten Stand. Gemessen am Ergebnis des Jahres 1960 hat sich damit der Austauschwert zwischen beiden Ländern mehr als verfünffacht, davon allein ab 1968 mehr als verdoppelt. Dieser günstige Trend wurde sowohl von der Einfuhr- wie auch von der Ausfuhrseite beeinflußt. Abgesehen von Umsatzeinbußen 1962, 1963 (Ausfuhr) und 1967 (Einfuhr) erhöhten sich im Beobachtungszeitraum ab 1960 in beiden Verkehrsrichtungen die Außenhandelswerte ständig mit z. T. außergewöhnlich hohen Zuwachsraten (+ 54 % Ausfuhr 1967). Die ständig höheren Ausfuhrwerte führten in allen Jahren zu Ausfuhrüberschüssen mit Aktivsaldoen, die in einigen Jahren die entsprechenden Einfuhrwerte überstiegen. Diese in den letzten Jahren anhaltende Aufwärtsent-



wicklung setzte sich 1972 nur noch in der Einfuhr fort (+ 25 %), während die Ausfuhr dem Wert nach leicht zurückfiel (- 3 %). Dies führte zu einem Ausfuhr-überschuß von 1 043,5 Mill. DM, dem im vorausgegangen Jahr ein wesentlich höherer Aktivsaldo von 1 389,0 Mill. DM gegenüberstand.

Die Bundesrepublik Deutschland, bedeutendster Partner Jugoslawiens im Gesamt Außenhandel, bezog 1972 für rd. 1 422 Mill. DM Waren, im wesentlichen Erzeugnisse der Gruppen "Sonstige bearbeitete Waren" (609 Mill. DM bzw. 42,8 % der Gesamteinfuhr aus diesem Land), "Bearbeitete Waren" (287,5 Mill. DM bzw. 20,2 %) und "Maschinen und Fahrzeuge" (201,7 Mill. DM bzw. 14,2 %), wobei letztere die absolut höchste Steigerungsrate während der letzten fünf Jahre zu verzeichnen hatte (+ 618 %). Herausragende Importgüter aus diesem Bereich sind u. a. Oberbekleidung für Männer und Knaben (140,4 Mill. DM) und für Frauen und Mädchen (76,0 Mill. DM), Unterbekleidung aus Gewirken (99,0 Mill. DM), Garne, Gewebe und a. w. n. g. Textilwaren (69,0 Mill. DM) sowie NE-Metalle (66,4 Mill. DM). Die weiteren Gruppen "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (99,3 Mill. DM, darunter allein Obst und Gemüse 69,4 Mill. DM), "Getränke und Tabak" (25,9 Mill. DM), "Rohstoffe" (81,8 Mill. DM), "Mineralische Brennstoffe" (17,3 Mill. DM) und "Chemische Erzeugnisse" (57,5 Mill. DM, darunter allein Handelsdünger 36,7 Mill. DM) sind im Rahmen der Gesamteinfuhr von untergeordneter Bedeutung, wobei allerdings Steigerungsraten von z. B. 537 % während der letzten fünf Jahre bei den chemischen Erzeugnissen auf die Möglichkeit zunehmender Entwicklungschancen auch in diesem Bereich hinweisen.

Der Absatz von Waren aus der Bundesrepublik Deutschland in Jugoslawien erreichte 1972 rd. 2 465 Mill. DM und setzte sich zum überwiegenden Teil aus Gütern der gewerblichen Wirtschaft zusammen. Rd. 73 % entfallen auf die Gruppen "Maschinen und Fahrzeuge" (1 090,6 Mill. DM) und "Bearbeitete Waren" (681,8 Mill. DM), wobei innerhalb der ersten Gruppe Ersatzteile und Zubehör von Maschinen (303,8 Mill. DM), Metallbearbeitungsmaschinen (118,7 Mill. DM) sowie Maschinen für die Textil- und Lederbearbeitung (95,3 Mill. DM) und in der zweiten Gruppe Gewebe verschiedener Art - anderweitig sonst nicht im Warenkatalog aufgeführt - (202,9 Mill. DM) sowie Eisen und Stahl (116,9 Mill. DM) die wertmäßig größten Einzelposten sind. In der Reihenfolge des Wertes nehmen unter den weiteren Warengruppen die "Chemischen Erzeugnisse" (329,0 Mill. DM) den dritten Platz ein, gefolgt von den "Sonstigen bearbeiteten Waren" (236,3 Mill. DM), "Rohstoffen" (60,6 Mill. DM) und der Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (29,4 Mill. DM). Die übrigen Warengruppen, wie "Getränke und Tabak" und "Mineralische Brennstoffe" blieben ohne Bedeutung. Mit dieser Struktur des Warenverkehrs mit hohen gewerblichen Anteilen bei der Einfuhr sowohl wie bei der Ausfuhr wird deutlich, daß der Handel zwischen beiden Ländern ein hohes industrielles Niveau erreicht hat. In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland hat Jugoslawien 1972 in der Einfuhr die 16. Stelle, in der Ausfuhr die 12. Stelle eingenommen.

Nicht weniger günstig hat sich die deutsch-jugoslawische Unternehmenskooperation entwickelt. Die Skala der Zusammenarbeit reicht von der einfachen Form der Lohn-

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland
mit Jugoslawien nach Warengruppen
und ausgewählten Waren 1972

Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. DM
Einfuhr	
Insgesamt	1 421,6
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	99,3
Obst und Gemüse	69,4
Obst-, Süßfr.-Zubereit., Konserven	26,0
Getränke und Tabak	25,9
Wein u. Most aus frischen Weintrauben	16,1
Rohstoffe	81,8
Mineralische Brennstoffe	17,3
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	2,3
Chemische Erzeugnisse	57,5
Chemische Düngemittel	36,7
Bearbeitete Waren	287,5
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	69,0
Eisen und Stahl	52,3
NE-Metalle	66,4
Maschinen und Fahrzeuge	201,7
Nichtelektrische Maschinen	54,6
Maschinen u. Apparate a. n. g.	21,6
Elektr. Maschinen u. Schaltgeräte	26,1
Elektrische Haushaltsgeräte	31,0
El. Warmw. Bereit., Badeöfen usw.	23,0
Schienenfahrzeuge	23,0
Sonstige bearbeitete Waren	609,1
Möbel	34,1
Oberbekleidung f. Männer u. Knaben	140,4
Oberkl. f. Frauen, Mädchen, Kleinkinder	76,0
Leibwäsche f. Männer u. Knaben	46,1
Unterbekleidung aus Gewirken	99,0
Oberbekleidung und andere Wirkwaren	55,6
Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	39,0
Ausfuhr	
Insgesamt	2 465,1
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	29,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	11,4
Getränke und Tabak	5,8
Rohstoffe	60,6
Spinnstoffe und Abfälle	27,4
Mineralische Brennstoffe	7,8
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	3,8
Chemische Erzeugnisse	329,0
Organ. chem. Erzeugnisse	55,0
Pigmente, Farben, Lacke usw.	34,2
Kunststoffe, Kunstharze usw.	81,7
Chemische Erzeugnisse a. n. g.	46,7
Bearbeitete Waren	681,8
Garne aus Spinnstoffen	54,8
Anderes Gewebe	202,9
Eisen und Stahl	116,9
NE-Metalle	54,1
Metallwaren	75,4
Maschinen und Fahrzeuge	1 090,6
Metallbearbeitungsmaschinen	118,7
Masch. f. Textil, Leder, Nähmasch.	95,3
Werkzeugmasch., Werkzeuge a. n. g.	53,9
Teile u. Zubehör v. Masch. a. n. g.	303,8
Elektr. Maschinen u. App. a. n. g.	73,7
Personenkraftwagen	65,8
Teile u. Zubehör f. Kraftfahrzeuge	68,5
Sonstige bearbeitete Waren	236,3
Bekleidung	110,1
Waren u. Vorg. n. nach Besch. gegl.	20,1

veredelung bis zur Kapitalbeteiligung in Form Gemischter Gesellschaften. Annähernd 40 % der über 300 von 1967 bis 1971 von jugoslawischen Unternehmen mit dem Ausland vereinbarten Produktionskooperationen entfielen auf deutsch-jugoslawische Partnerschaften. Zur weiteren Förderung dieser insgesamt positiven Entwicklung wurde ein Gemischter Ausschuß eingesetzt, der sich u. a. auch mit der für eine Beteiligung von Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland besonderen Problematik der Arbeiterselbstverwaltung und den daraus resultie-

renden Fragen betrieblicher Einflußnahme nicht-jugoslawischer Partner befassen soll. Ähnliches gilt für die Bankenkooperation, an der die jugoslawische Regierung schon wegen der umfangreichen Gastarbeiterguthaben in der Bundesrepublik Deutschland, die der jugoslawischen Wirtschaft dann zur Verfügung stünden, interessiert ist.

Verkehr und Nachrichtenwesen

Das Eisenbahnnetz des Landes wurde seit 1945 um mehr als 2 000 km erweitert, zum Teil mit Krediten der Weltbank. Das über 10 000 km lange Netz ist zum größten Teil einspurig, noch bestehende Schmalspurstrecken werden nach und nach umgebaut. Die Elektrifizierung der Strecken geht zügig voran. Die bedeutendste elektrifizierte Strecke ist die zwischen Belgrad und

Zagreb. Weiter sind die Strecken von Zagreb nach Ljubljana und Rijeka und die Teilstrecke Sarajevo-Ploče elektrifiziert. Große Eisenbahnknotenpunkte sind Belgrad, Zagreb, Subotica, Niš, Ljubljana, Maribor und Novi Sad. Die jugoslawischen Staatsbahnen (JŽ) verfügen über knapp 1 900 Lokomotiven, 4 500 Personen- und mehr als 60 000 Güterwagen aller Art. Ein großer Teil des Wagenparks ist allerdings überaltert. So sind nur etwa 40 % aller Güterwagen für Geschwindigkeiten über 80 Stundenkilometer geeignet. Trotz ihrer Mängel und der nicht ausreichenden Kapazitäten stellt die Eisenbahn in Jugoslawien das am weitesten entwickelte Verkehrssystem dar. An den gesamten Transportleistungen war die Eisenbahn 1969 beim Güterverkehr zu 64 und im Personenverkehr zu 47 % beteiligt. Unbefriedigend ist die noch immer unzulängliche Erschließung der einzelnen Landesteile:

Eisenbahnstrecken (Normal- und Schmalspur) Ende 1971

Streckenart	Einheit	Jugoslawien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insgesamt	Serbien i.e.S. 1)	Wojwodina	Kosovo
Normalspur	km	9 235	955	109	2 669	676	1 061	3 765	1 722	1 743	300
	%	100	10,3	1,2	28,9	7,3	11,5	40,8	18,7	18,9	3,2
Schmalspur	km	1 097	778	77	14	-	-	228	228	-	-
	%	100	70,9	7,0	1,3	-	-	20,8	20,8	-	-
Streckenlänge insges.	km	10 332	1 733	186	2 683	676	1 061	3 993	1 950	1 743	300
	%	100	16,8	1,8	25,9	6,6	10,3	38,6	18,9	16,8	2,9

1) Im engeren Sinne.
Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Besonders rüchständig sind Kosovo und Montenegro sowie Makedonien. Wichtigste Neubaustrecke ist die Verbindung von Belgrad nach Bar (Montenegro) über Valjevo (inzwischen fertiggestellt), Titovo Užice und Titograd. Die Baustelle ist mit 375 km Länge eine der größten und infolge der vielen natürlichen Hindernisse eine der schwierigsten auf dem Kontinent. Für die Finanzierung war eine Anleihe von 500 Mill. Din ausgeschrieben worden. Der ursprüngliche Fertigstellungstermin (Ende 1973) mußte zwar hinausgeschoben werden, doch rechnet man jetzt mit dem Abschluß der Arbeiten bis etwa 1975. Im Oktober 1972 brachte Jugoslawien bei der Weltbank ein Anleihegesuch für die Modernisierung seines Eisenbahnwesens ein. In diesem Zusammenhang wurde das gemeinsam mit einer britischen Firma ausgearbeitete Entwicklungsprogramm 1973 bis 1977 vorgelegt. Erste und wichtigste Aufgabe ist danach der Abschluß der Rekonstruktion und die Modernisierung der Hauptverbindungsstrecken. An zweiter Stelle folgen betriebliche Umstellungen zum Zwecke der rationelleren Ausnutzung. Insgesamt wurden Kosten in Höhe von 6,25 Mrd. Din ermittelt, die zu 40 % von der Weltbank, zu 15 % von gesellschaftlich-politischen Gemeinschaften und zu 45 % von der jugoslawischen Staatsbahn selbst finanziert werden sollen. Für Ausrüstungen und für weitere dringliche Ausbauprojekte sind 8,975 Mrd. Din eingeplant, die überwiegend aus Eigenmitteln der Eisenbahn aufzubringen sind. Damit könnten Sicherungs- und Signaleinrichtungen angeschafft werden, 45 Bahnhöfe (darunter der von Skopje) erneuert und die Umstellung der Schmalspurstrecken vorangetrieben werden. Vorgesehen ist ferner die Anschaffung von 380 elektrischen und Diesellokomotiven, von 90 elektrischen und Diesel-Triebwageneinheiten sowie von etwa 11 000 Güterwagen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß bereits nach 1977

Überschüsse aus dem Bahnbetrieb erwirtschaftet werden können.

Das Entwicklungsprogramm enthält auch eine Reihe von Verpflichtungen für die Eisenbahn-Transportunternehmen. Dazu gehört u. a. eine Verbesserung der Organisation, die Auflassung unrentabler Strecken, Reduzierung der Beschäftigten, Organisation eines einheitlichen Informationssystems. Für alle diese Punkte sind Fristen gesetzt, ebenso für die Arbeiten, die unter die Kompetenz der Bundes-, der Republiks- und Provinzorgane fallen. In Übereinstimmung mit den Kreditaufträgen der Weltbank wurden Anfang 1973 die Tarife im Eisenbahn-Güterverkehr um 11 % erhöht.

Die Seeschifffahrt verfügte 1971 über 386 Schiffe mit einer Tonnage von gut 1,5 Mill. BRT. Die wichtigsten Seehäfen sind Rijeka, Split, Pula, Ploče, Šibenik, Dubrovnik und Bar. Von den Republiken hat Kroatien den größten Anteil an der Seeschifffahrt mit 12 Unternehmen und über 10 000 Beschäftigten (1970). Slowenien und Montenegro mit je 2 Unternehmen und 1 000 bzw. 1 500 Beschäftigten fallen dagegen an Bedeutung weit zurück. Die übrigen Teilrepubliken haben keinen Anteil an diesem Wirtschaftszweig.

Bereits fünf der Häfen tendieren zum Bau eines Container-Terminals. Bis jetzt haben die nördlichen Häfen (Rijeka, Kopar) den Löwenanteil am Verkehrsaufkommen, doch bestehen für Ploče und Bar gute Aussichten, nach der verkehrsmäßigen Erschließung ihre Anteile zu erhöhen. Der Hafen von Bar, am Endpunkt der im Bau befindlichen Eisenbahnlinie Belgrad - Bar, steht nunmehr vor seiner zweiten Ausbauphase. Man hofft, diese gleichzeitig mit der Fertigstellung der Bahnlinie 1975 realisieren zu können, jedoch sind die Finanzierungs-

Personen- und Güterverkehr in Seehäfen 1971

Republik	Hafen	Ange- kommene Schiffe	Beförderte Personen	
			Ankünfte + Abreisen	Abreisen
			1 000	
Montenegro	Bar	898	49	27
	Kotor	462	81	40
Kroatien	Dubrovnik	3 192	514	249
	Pula	1 281	60	29
	Rijeka	8 061	295	143
	Split	12 008	1 410	700
	Šibenik	2 749	350	168
	Zadar	9 990	1 067	532
Slowenien	Kopar	1 820	74	40
Güterumschlag				
		insgesamt	Einladungen	
1 000 t				
Montenegro	Bar	753	310	
	Kotor	17	-	
Kroatien	Dubrovnik	358	85	
	Pula	128	8	
	Rijeka	10 740	2 692	
	Split	1 758	578	
	Šibenik	645	145	
	Zadar	325	71	
Slowenien	Kopar	1 910	285	

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

probleme noch nicht gelöst. Die Republik Montenegro sieht sich allein nicht dazu imstande und wünscht Unterstützung von Serbien. Umschlagziel für 1973 ist 1 Mill. t.

Die Länge der Binnenschifffahrtswege beträgt rund 1 200 km, darunter Donau 558, Save (Sava) 598, Theiß (Tisa) 164, Großer Kanal 123 km. Wichtigster Binnenhafen ist Belgrad mit einem Güterumschlag von 4,5 Mill. t (1971), gefolgt von Pančevo (2,1 Mill. t) und Novi Sad (1,8 Mill. t), beide in der Wojwodina gelegen. Durchschnittlich verkehren 750 Fracht- und 15 Fahrgastschiffe. Während sich der Passagierverkehr sogar rückläufig entwickelt, stagniert der Frachtverkehr auf einem Stand von etwas mehr als 4,2 Mrd. tkm.

Im Luftverkehr wurden 1971 über 48 000 in- und ausländische Flugzeuge abgefertigt. Fast ein Drittel dieser Starts entfällt auf den Flughafen Belgrad (Surčin), ein knappes Viertel auf Zagreb. Es folgen mit einigem Abstand Dubrovnik (6 600), Split (4 100), Ljubljana (2 258), Titograd (2 078) und Pula (2 026). Von den gut 1,9 Mill. zusteigenden Fluggästen, von denen wenig mehr als die Hälfte zum Inlands-, der Rest zum Auslandsverkehr zählte, reisten 0,55 Mill. von Belgrad (Surčin), 0,35 Mill. von Dubrovnik und 0,34 Mill. von

Zagreb ab. Es folgen Split (0,19), Pula (0,13), Titograd und Ljubljana (je rd. 0,1 Mill.).

Im Frachtverkehr liegt Belgrad mit mehr als 50 % des Frachtversands weit an der Spitze, gefolgt von Zagreb (25 %); erst mit weitem Abstand folgt Ljubljana (9 %).

Vier Gesellschaften betätigen sich im Luftverkehr:

Jugoslovenski aerotransport (JAT), Belgrad
Inex Adria-aviopromet, Ljubljana
Lufttransportunternehmen JPPT - Panadria, Zagreb
Aviogenex-Generalexport, Unternehmen für Außen- und Binnenhandel, Tourismus und Luftverkehr, Belgrad.

Ende 1970 waren 36 Verkehrsflugzeuge verfügbar, die 152 Linien mit 150 000 km Länge bedienten (davon 146 000 von der JAT, 1 000 von der Inex Adria, 3 000 von der Panadria). Für 1971 gelten folgende Zahlen:

	1971	1972
Fluggäste (in 1 000)	2 802	3 049
Binnenverkehr	975	1 171
Internationaler Verkehr:		
Zusteiger	935	906
Aussteiger	892	906

Ein Drittel der Einnahmen der jugoslawischen Flughäfen im Jahr 1970 in Höhe von etwas über 150 Mill. Din bestand in Devisen (50,8 Mill.). Das entspricht bei einem zugrundegelegten Kurs von 12,5 Din je US-\$ umgerechnet 4 Mill. US-\$. Auf kroatische Flughäfen entfielen hiervon zwei Drittel, auf serbische rund 30 %.

Das Straßennetz mit seinen 95 000 km Länge (Ende 1971) besteht zu knapp 30 % aus Asphaltbeton- und Pflasterstraßen und zu etwa 43 % aus bituminösem Beton oder Makadam. Der Rest war entweder lose oder überhaupt nicht befestigt. Unterschieden werden je nach Bedeutung vier Kategorien von Straßen. Sind von der ersten Kategorie noch 88 % mit Asphaltbeton- oder Pflasterdecke sowie 12 % mit bituminösem Beton oder Makadam versehen, so belaufen sich die entsprechenden Relationen bei der zweiten Kategorie bereits auf 57 und 40 %. Hinzu kommen noch knapp 3 % mit loser oder ohne Befestigung. Bei der dritten und vor allem bei der vierten Kategorie überwiegen dann bereits die Anteile der Schotter- und unbefestigten Straßen.

Während die Zahl der Krafträder allmählich zurückgeht und 1971 nur knapp über der 100 000er Grenze lag, ist bei den Personenkraftwagen ein beachtlicher Zuwachs zu verzeichnen. Zwischen 1968 und 1971 verdoppelte sich die Zahl ihrer Zulassungen von 440 000 auf 875 000, von denen 52 000 gesellschaftliches Eigentum waren.

Zugelassene Personen-Kraftfahrzeuge 1971 nach Republiken

Kraftfahrzeugart	Einheit	Jugoslawien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insgesamt	Serbien i.e.S. 1)	Wojwodina	Kosovo
Krafträder ²⁾	Anzahl	372 308	25 302	2 286	93 936	6 793	99 483	144 508	65 796	75 563	3 149
	%	100	6,8	0,6	25,2	1,8	26,7	38,8	17,7	20,3	0,8
Personenkraftwagen	Anzahl	875 365	77 275	13 504	222 737	51 163	177 284	333 402	232 124	85 116	16 162
	%	100	8,8	1,5	25,4	5,8	20,3	38,1	26,5	9,7	1,8
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner		43,0	20,8	25,4	51,3	31,8	104,4	39,5	44,2	44,0	13,0

1) Im engeren Sinne. - 2) Einschl. 269 877 Mopeds.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad, und eigene Berechnungen

Die Dichte an Personenkraftwagen, gemessen je 1 000 Einwohner, mag als ein Indikator für das Niveau der Lebenshaltung in den einzelnen Teilrepubliken gelten. Wie auch bei anderen ökonomischen Indikatoren zeigt sich innerhalb Jugoslawiens wieder das bekannte Nord-Süd-Gefälle, das hier allerdings außerordentlich stark ist. Die Skala reicht von 104 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner in Slowenien über 51,3 für Kroatien bis zum niedrigsten Wert von 13 im Kosovogebiet.

Das erste große Straßenbauprojekt in der Nachkriegszeit war der Bau der Autobahn (Autoput) von Ljubljana über Zagreb nach Belgrad, die damals unter starker Beteiligung von Jugendbrigaden in relativ kurzer Zeit fertiggestellt wurde. Der Ausbau über Niš bis zur bulgarischen Grenze und über Skopje bis zur Grenze mit Griechenland folgte. In den sechziger Jahren lag der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Küstenstraße, der sogenannten Adria-(Jadran-)Magistrale, die eine wichtige Voraussetzung für die touristische Erschließung der weiter im Süden gelegenen Küstenorte war und inzwischen kurz vor der albanischen Grenze endet. Grenzen werden dem Ausbau des Straßennetzes in erster Linie von der Finanzierungsseite her gesetzt. Weltbankhilfe wurde in Höhe von rd. 40 % der geplanten Baukosten für den Bau einer Autobahn von Sarajevo nach Zenica in der Republik Bosnien-Herzegowina zugesichert. Diese 65,3 km lange Strecke durch die Bosna-Ebene verbindet die zwei stärksten Industriezentren Bosniens miteinander. Der Kostenvoranschlag in Höhe von rund 550 Mill. Din schließt 36 große Ingenieurbau-Objekte (Brücken, Viadukte, Straßenschleifen sowie weitere 19 Brücken über die Bosna) ein. Die ersten zwei Fahrstreifen sollen gemäß Vertrag mit der Weltbank in 26 Monaten fertiggestellt sein. Die Autobahn Zagreb-Karlovac (45 km), seit 1970 in Bau, wurde inzwischen

dem Verkehr übergeben. Auch hier beteiligte sich die Weltbank mit 40 % des Kostenvoranschlags, doch war dieser bereits Mitte 1972 um 60 % überschritten. Das größte derzeit im Bau befindliche kroatische Projekt ist eine 320 km lange Autobahn von Zagreb über Bihać und Knin nach Split mit 4 Fahr- und 2 Parkstreifen. Die erste Bauphase Bihać - Knin (100 km) mit 2 Spuren soll bis 1975 fertiggestellt sein. Ein weiteres Projekt in Kroatien ist der Bau eines 5,25 km langen und 10,5 m breiten Straßentunnels von Vetrinac bei Opatija nach Vranje durch das Bergmassiv der Učka, wodurch Istrien sozial und wirtschaftlich vollkommen mit dem kroatischen Hinterland verbunden werden kann. Ebenso wie beim erwähnten Autobahnprojekt erfolgt die Finanzierung teilweise durch Anleiheausschreibung. An den Tunnelbau werden sich noch eine Reihe weiterer Bauvorhaben anschließen.

Die Rohrfernleitung für Erdöl "Adria" der INA (erste Ausbauphase voraussichtlich 1975) von Omišalj über Sisak, Bosanski Brod, Novi Sad nach Pancevo soll bei Omišalj (Insel Krk) einen Mineralölhafen erhalten, da die gleichnamige Bucht windgeschützt ist und bei ihrer günstigen Wassertiefe das Anlegen von Großtankern (bis zu 500 000 t) erlauben wird. Z. Z. wird an der Vorplanung für dieses Projekt gearbeitet. Die Jahreskapazität der Leitung soll 16 Mill. t betragen (zweite Phase wäre die Erweiterung auf 22 Mill. t). Ihre Länge soll bis Sisak 168 km, bis zur ungarischen Grenze 269 km sein. Ungarn und die Tschechoslowakei verpflichteten sich bereits in Vorverträgen zur Abnahme von je 5 Mill. t Erdöl jährlich.

Eine Vorstellung über die Verteilung des Post-, Telegrafien- und Telefonnetzes auf die einzelnen Regionen sollen die folgenden Zahlen für das Jahr 1971 vermitteln:

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jugoslawien	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								insgesamt	Serbien i.e.S. 1)	Wojwodina	Kosovo
Postämter	Anzahl	3 341	473	104	992	180	474	1 118	663	370	85
Radiotelegrafische Sender u. Empfänger	Anzahl	76	2	3	23	3	3	42	42	-	-
Telegraphenapparate	Anzahl	4 678	426	86	1 298	257	703	1 908	1 467	403	38
Örtliche Fernsprechkabinalen	Anzahl	2 880	404	93	866	161	373	983	564	342	77
Fernsprechapparate	1 000	821	83	17	240	45	111	325	246	67	12
Gesprächseinheiten im Fernsprechsprechdienst	Mill.	3 348	321	87	1 014	134	542	1 250	919	280	51

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Auch hier spiegelt sich wiederum das unterschiedliche Entwicklungsniveau der Republiken und Autonomen Provinzen Jugoslawiens wider. Ein Postleitzahlssystem wurde am 1. 1. 1971 eingeführt.

Von den 166 Rundfunksendern befinden sich 64 in Kroatien, 26 in Bosnien-Herzegowina, 24 in Makedonien, 20 in der Autonomen Provinz Wojwodina, 15 im engeren Serbien und 14 in Slowenien; Montenegro verfügt nur über einen Sender, Kosovo über zwei. Die Empfangsdichte wird insgesamt mit 1,9 Haushalten je Empfänger angegeben.

Jede der sechs Teilrepubliken verfügt über eine Fernsehanstalt; erteilt wurden 2 Mill. Empfangsgenehmigungen, und etwas mehr als jeder dritte Haushalt (2,8)

verfügt über ein Fernseh-Empfangsgerät. Nur Kosovo (7,1 Haushalte je Gerät) und Bosnien-Herzegowina (4,5) liegen erheblich unter dem Landesdurchschnitt. Mit Farbfernsehsendungen wurde am 1. 1. 1972 begonnen, allerdings zunächst nur von den Sendern Belgrad und Ljubljana. Bedingt durch die föderative Struktur des Landes und die kulturellen und sprachlichen Verschiedenheiten der Teilgebiete der Föderation ist die Struktur von Rundfunk und Fernsehen weitgehend durch die Autonomie der regionalen Sendeanstalten geprägt. Sowohl im technischen Aufbau wie in der Programmgestaltung gibt es eine nur sehr lose Koordination. "Gesamtjugoslawische" Fernsehsendungen finden nur selten statt und dann meist bei Übertragungen aus dem Ausland. Im Frühjahr 1972 wurden die Sonderdevisenquoten für das zweite Fernsehnetz aufgestockt und die

beiden Sender der Autonomen Provinzen in Novi Sad und Priština in den Kreis der begünstigten Anstalten aufgenommen.

Fremdenverkehr

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs ist etwas ungleichmäßig verlaufen. 1952 begann eine Phase der relativen Stimulierung des Auslandstourismus und zugleich wurden Anstrengungen unternommen, den inländischen Fremdenverkehr auf eine Kosten-Gewinn-Grundlage zu stellen, nachdem zuvor seine gesellschaftliche Funktion im Vordergrund stand. Der wichtigste Abschnitt begann jedoch 1965 mit der Einführung der Wirtschaftsreform, in deren Rahmen diesem Sektor eine wichtige Rolle für das Ziel eines größeren Anteils am internationalen Handel zugewiesen wurde.

Bei Angaben über den inländischen Fremdenverkehr müssen gewisse Unzulänglichkeiten der statistischen Erfassung beachtet werden, da Aufenthalte bei Verwandten und Freunden u. a. nicht registriert werden. (Eine Vorstellung von der Größenordnung des einheimischen Fremdenverkehrs gibt eine Analyse des Bundesamts für Statistik, die für 1969 49 Mill. inländische Übernachtungen errechnete, während die offizielle Statistik für jenes Jahr nur 24,7 Mill. auswies. Entsprechend werden auch die Ausgaben dieser nicht erfaßten Inlandstouristen nicht als Einnahmen aus dem Fremdenverkehr festgehalten.) Einbegriffen sind der inländische Fremdenverkehr von Jugoslawen und Reisen von Staatsbürgern ins Ausland. Schon früh wurden Maßnahmen zur Anregung des inländischen Tourismus ergriffen. Feriencentren für Werktätige, Kinder und Jugendliche wurden errichtet, außerdem eine 15%ige Reduktion der Pensionssätze in kommerziellen Fremdenverkehrseinrichtungen und eine 50%ige Ermäßigung für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Jahresurlaub eingeführt. Eine enge Beziehung besteht zwischen der Entwicklung des (inländischen) Fremdenverkehrs und dem Niveau der individuellen Realeinkommen. Jahre mit rückläufiger Inlandstouristenzahl waren 1952 (das Jahr des Übergangs zu einem neuen gesellschaftlich-ökonomischen System), 1954, 1956, 1961 und 1962. Nimmt man die Übernachtungen im Fremdenverkehr zum Maßstab, dann waren auch die Jahre 1966 und 1967 rückläufig. (Im Ausländertourismus hingegen gab es nur 1956 und 1972 einen Rückgang der Besucherzahlen und der Übernachtungen.)

Nach 1965 wurden praktisch alle Regierungsbeihilfen und -subventionen für die Entwicklung des inländischen Fremdenverkehrs aufgehoben. Seitdem sind persönliche Einkommen und Mittel der Wohlfahrtsfonds der Unternehmen die wichtigsten Finanzierungsquellen. Hervorstechende Züge des inländischen Fremdenverkehrs sind die Bevorzugung der Küstenbadeorte, starke saisonale Konzentration, zunehmende Mobilität, veränderte Reisegewohnheiten, Ausbreitung des Verkehrs auf neu erschlossene Gebiete und die zunehmende Unterbringung in Feriencentren und Privatzimmern. Kroatien mit seinem großen Anteil an der jugoslawischen Mittelmeerküste stand dementsprechend auch an hervorgehobener Stelle unter den Teilrepubliken mit knapp 30 % der einheimischen Touristen (nach Serbien mit 35,6 %) und 43 % aller Übernachtungen (Serbien 24,3 %) 1971.

Inländischer Fremdenverkehr nach Republiken
1971

Land	Fremdenmeldungen		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	1 000	%	1 000	%	
Bosnien-Herzegowina	774	10,3	1 550	5,4	2,0
Montenegro	446	6,0	3 780	13,1	8,5
Kroatien	2 200	29,4	12 513	43,2	5,7
Makedonien	372	5,0	1 188	4,1	3,2
Slowenien	1 022	13,7	2 867	9,9	2,8
Serbien	2 665	35,6	7 044	24,3	2,6
Serbien i.e.S. 1)	2 277	30,4	6 344	21,9	2,7
Wojwodina	279	3,7	451	1,6	1,6
Kosovo	109	1,5	249	0,8	2,3
Jugoslawien	7 480	100	28 942	100	3,9

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad; Yugoslav Survey 4/1972, Belgrad

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer als Verhältnis zwischen Zahl der Übernachtungen und Fremdenmeldungen liegt für ganz Jugoslawien bei knapp 4 Tagen. Überdurchschnittliche Aufenthaltsdauer haben Montenegro mit über 8 und Kroatien mit knapp 6 Tagen, also die beiden Teilrepubliken, die sich im wesentlichen in das Adria-Küstengebiet teilen.

Die Auslandsreisen jugoslawischer Staatsbürger wuchsen seit 1965 rapide an. Für 1,3 Mill. Reisen gab die Jugoslawische Nationalbank seinerzeit Devisen im Wert von 17 Mill. US-\$. 1971 wurden 11,8 Mill. Auslandsreisen erfaßt und Devisen in Höhe von 217,5 Mill. US-\$ gewährt.

Auslandsreisen von Jugoslawen und Devisenabfluß für Reisezwecke

Jahr	Auslandsreisen		Devisenabfluß	
	1 000	% des Vorjahres	1 000 US-\$	% des Vorjahres
1960	154	-	7 196	-
1965	1 284	286	17 120	144
1966	3 361	262	34 607	202
1967	6 961	207	51 607	149
1968	8 107	116	51 059	99
1969	10 692	131	73 719	144
1970	14 474	135	128 905	175
1971	11 800	82	217 500	169

Quelle: Yugoslav Survey 4/1972, Belgrad

Wichtigster Schritt für die Ankurbelung des Ausländer-tourismus war die Dinar-Abwertung von 1952, die eine Anpassung der Preise und Dienstleistungen an das internationale Niveau mit sich brachte. Seitdem war die Entwicklung alles in allem sehr dynamisch verlaufen und die Zahl der ausländischen Touristen wie die der Übernachtungen stieg kontinuierlich an. Erst das Jahr 1970 brachte bei beiden Indikatoren eine Stagnation mit praktisch unveränderten Vorjahresziffern. 1971 gab es einen 10- bzw. einen 15%igen Anstieg, dem 1972 aber wieder ein leichter Rückgang folgte. Die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr waren dessenungeachtet 1972 um 24 % höher als im Vorjahr, was u. a. auch ein Ausdruck für die inflationäre Preisentwicklung ist. 1952 wurden Touristenvisa eingeführt, die innerhalb 24 Stunden ausgestellt wurden. 1959 ging man zur Visaausgabe an den Grenzübergangsstellen für Ausländer be-

stimmter Nationalitäten über. Zwischen 1963 und 1971 wurde sukzessive der Visumzwang mit 32 Ländern beendet, bereits 1965 mit den Nachbarstaaten Italien und Österreich. Im internationalen Fremdenverkehrsjahr 1967 hob Jugoslawien einseitig den Visumzwang für alle Länder der Erde auf, eine Maßnahme, die bis Oktober 1968 in Kraft blieb. Rascher als die Zahl der ausländischen Besucher und deren Übernachtungen stiegen die Deviseneinnahmen. Abgesehen vom steigenden Preisniveau und steigenden Ansprüchen hinsichtlich der Unterbringung spielt in den letzten Jahren auch der Beitrag der im Ausland beschäftigten Jugoslawen, die zu Ferienaufenthalten und Verwandtenbesuchen ins Land kommen, eine zunehmende Rolle. Nach den Unterlagen der Jugoslawischen Nationalbank entwickelten sich die Deviseneinnahmen wie folgt:

Deviseneinnahmen von ausländischen Touristen in Jugoslawien (einschl. Transportleistungen)

Jahr	Deviseneinnahmen insgesamt		Durchschnittliche Ausgaben je Tag	
	1 000 US-\$	% des Vorjahres	US-\$	% des Vorjahres
1952	3 542	-	7,66	-
1955	9 570	137	5,22	82
1960	18 474	112	5,26	109
1965	105 036	115	9,34	103
1966	149 675	143	10,17	109
1967	187 971	126	11,67	115
1968	224 756	120	13,06	112
1969	290 382	129	12,94	99
1970	341 464	118	15,14	117
1971	451 942	132	17,48	115

Quelle: Yugoslav Survey 4/1972, Belgrad

Neben den Überweisungen der im Ausland beschäftigten Jugoslawen in der Heimat sind die Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr von größter Bedeutung für die Deckung des jugoslawischen Handelsbilanzdefizits. Immerhin zeigt obige Übersicht für die Jahre 1966 bis 1971 ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Deviseneinnahmen von 27,5 %, das in keinem anderen Außenhandelsbereich erreicht wurde.

Die regionale Verteilung des Ausländertourismus zeigt eine gegenüber dem inländischen Fremdenverkehr noch stärkere Akzentuierung der Küstenregionen und damit in erster Linie der Republik Kroatien.

Ausländische Besucher nach Republiken und Provinzen 1971

Land	Ausländer		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	1 000	%	1 000	%	
Bosnien-Herzegowina	204	3,9	307	1,2	1,5
Montenegro	215	4,1	1 864	7,2	8,7
Kroatien	3 102	59,2	19 697	76,2	6,3
Makedonien	135	2,6	238	0,9	1,8
Slowenien	880	16,8	2 577	10,0	2,9
Serbien	704	13,4	1 167	4,5	1,7
Serbien (im engeren Sinne)	615	11,7	995	3,8	1,6
Wojwodina	60	1,2	123	0,5	2,0
Kosovo	29	0,5	49	0,2	1,7
Jugoslawien	5 239	100	25 849	100	4,9

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad; Yugoslav Survey 4/1972, Belgrad

Vor allem in der unterschiedlichen Höhe der ausländischen Besucher und der Übernachtungen und der daraus zu errechnenden statistischen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zeigt sich die Bevorzugung von Kroatien und Montenegro als der Republiken mit der höchsten Zahl der Badeorte. Alle anderen Republiken und die Autonomen Provinzen liegen erheblich unter der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer für ganz Jugoslawien von knapp 5 Tagen. Zusätzlich zu den Charakteristiken, die schon beim inländischen Fremdenverkehr angeführt wurden, ist beim ausländischen Besucherverkehr die noch höhere Mobilität und ein hochentwickelter Ausflugsverkehr hinzuzufügen. Ferner ist der hohe Anteil von Touristen aus der Bundesrepublik Deutschland (25 % aller ausländischen Besucher und 40 % der Übernachtungen 1971) und aus Österreich hervorzuheben (11 % bzw. 14 % 1971). Während schon 28 % aller Österreicher, die ihren Urlaub im Ausland verbringen, nach Jugoslawien reisen, ist dieser Anteil bei der Bundesrepublik Deutschland und Italien erst 6 bzw. 8 %. Möglichkeiten für eine Expansion scheinen hier noch gegeben zu sein.

Hinsichtlich der Arten von Unterkünften entfielen 1971 etwa 52 % der Ausländer-Übernachtungen auf Hotels, Pensionen und Motels, 48 % auf die übrigen Arten der Beherbergung, wobei Campingplätze, Privatzimmer und Touristenkolonien die wichtigsten Kategorien sind. Die Zahl der Betten wurde zwischen 1960 und 1971 verdreifacht (vgl. Tabellenteil). Allerdings enthalten diese Zahlen auch Angaben über Zeltplätze, die infolge unterschiedlicher Erfassungskriterien starken jährlichen Schwankungen unterworfen waren. Im Zeitraum 1960 bis 1971 erhöhte sich die Zahl der Betten in Hotels auf das 4,5fache und das Angebot an Privatzimmern auf das 2,5fache, während die Zahl der Betten in Pensionen leicht zurückging. Hinzu kamen die 1960 noch nicht aufgeführten Betten in Motels und Touristenkolonien.

Eine Untersuchung der Investitionsausgaben im Fremdenverkehr für den Zeitraum 1947 bis 1969 (in Preisen von 1966) zeigt ein etwas schwankendes Bild bei allgemein aufwärts gerichteter Tendenz:

Investitionen im Fremdenverkehr (Preise von 1966)

Jahr	Insgesamt		Hotels u. a.		Reiseagenturen	
	1 000 Din	in % des Vorjahres	1 000 Din	in % des Vorjahres	1 000 Din	in % des Vorjahres
1947	38 839	-	34 563	-	4 276	-
1950	75 744	142	70 962	154	4 782	65
1955	71 280	99	62 980	103	8 300	73
1960	206 113	140	190 669	145	15 444	93
1965	387 717	61	338 543	60	49 174	69
1966	458 620	118	415 820	123	42 800	87
1967	932 768	203	848 854	204	83 914	196
1968	923 522	99	847 572	100	75 950	91
1969	1 571 319	170	1 461 267	172	110 052	145

Quelle: Yugoslav Survey 4/1972, Belgrad

Eine besonders hohe Zunahme zeigte sich 1967, als Jugoslawien anlässlich des internationalen Fremdenverkehrsjahres besondere Anstrengungen unternahm.

Für die Jahre 1970 und 1971 werden Investitionsausgaben der Hotels und Gaststätten sowie der Reiseagentu-

ren in Höhe von 2,859 und 2,569 Mrd. Din zu laufenden Preisen ausgewiesen.

Noch sind bei weitem nicht alle Möglichkeiten für den Fremdenverkehr in Jugoslawien ausgeschöpft. Die Erwartungen hinsichtlich eines überdurchschnittlichen Wachstums dieses Zweiges beruhen im wesentlichen auf den folgenden Annahmen: Eine Zunahme der persönlichen Einkommen im Inland als Folge der Politik der Hebung des Lebensstandards, Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung (zunehmende Verstädterung), Verkürzung der Arbeitszeit, längere Wochenenden, längerer Jahresurlaub, Verbesserung des Dienstleistungsangebots im Fremdenverkehr, Transport u.ä. Schließlich werden sich Veränderungen aus den wissenschaftlichen und technologischen Umwälzungen und aus der Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen als günstig für die Entwicklung des Tourismus erweisen. Schätzungen für 1985 gehen von einer Erwartungsgröße von 100 bis 120 Mill. Ausländerübernachtungen aus, was eine jährliche Zuwachsrate von 10 % ergäbe. Von einem derartigen Volumen erhofft man sich Deviseneinnahmen von rd. 1,8 Mrd. US-\$ 1985.

Geld und Kredit

Währungseinheit ist der Jugoslawische Dinar (Din) = 100 Para (p). Die starke inflationäre Entwicklung des Landes drückt sich u. a. auch in einer außerordentlich hohen Zunahme des Geldumlaufs aus. Selbst in Jahren ohne Veränderungen der Dinarparität betrug die Zunahme selten weniger als 20 %, Sätze von 30 bis 40 % kommen mehrfach vor. Das Jahr 1971 brachte zwei Dinarabwertungen: Eine erste im Januar (20 %), eine weitere im Dezember. Die Dinarabwertung von Anfang 1973 um 10 % gegenüber dem Goldwert sollte die Konkurrenzfähigkeit der jugoslawischen Wirtschaft erhalten. Damit verbunden, wurden alle Inlandspreise auf den Stand vom 31. 12. 1972 eingefroren. Die Währungsparität zum US-Dollar und zur Deutschen Mark betrug Ende September 1973:

- 1 US-\$ = 15,2178 Din (Ankauf)
- 1 US-\$ = 15,2636 Din (Verkauf)
- 100 DM = 595,3385 Din (Ankauf)
- 100 DM = 597,1272 Din (Verkauf)

Ab 12. 7. 1973 wurde von der jugoslawischen Regierung der Wechselkurs des Dinar bis auf weiteres freigegeben. Das Umtauschverhältnis der DM zum Din war im Zusammenhang mit der Politik des DM-Floatens im Sommer 1971 bereits an die Entwicklung des DM-Kurses auf den internationalen Devisenmärkten angepaßt worden. Die ebenfalls rund 20%ige Dinarabwertung vom Dezember 1971 brachte für die erste Jahreshälfte 1972 eine starke Zunahme der Exporte bei Abnahme der Importe, somit eine spürbare Minderung des Handelsbilanzdefizits. Die Devisenreserven erreichten zu diesem Zeitpunkt eine Rekordhöhe von 550 Mill. US-\$. Allerdings nahm der Geldumlauf weit mehr als vorgesehen zu.

Über die Zuwachsraten der kurzfristigen Kredite in den Jahren 1968 bis 1970 gibt nachstehende Übersicht (in Mill. Din) Auskunft:

Sektor	Stand 31.12. 1970	Indices		
		1968 1967	1969 1968	1970 1969
Wirtschaft insgesamt	46 932	113	130	111
Föderation	12 272	94	99	125
Andere gesellschaftlich-politische Gemeinschaften und gesellschaftliche Fonds	599	127	507	422
Sonstige Organisationen	35	42	77	59
Konsumentenkredite	6 683	157	114	141
Zusammen	66 521	111	115	117
Zeitweilige Investitionsfinanzierung aus Bankmitteln	6 927	383	140	134
Insgesamt	73 448	117	117	118

Quelle: OECD-Länderexamen Jugoslawien 1971 bis 1972 nach den Jahresberichten der Nationalbank

Bedenklich erscheint die um sich greifende Illiquidität in der Wirtschaft des Landes, die viele Unternehmen dazu veranlaßt, ihre Waren nach Möglichkeit im Ausland abzusetzen.

Bis etwa 1952 war das gesamte Geld- und Kreditwesen zentralisiert. Mit Ausnahme der staatlichen Investitionsbank waren alle (schon zuvor verstaatlichten) Banken zur Nationalbank (Narodna banka) zusammengeschlossen worden. Die Aufgabenverteilung war wie folgt: Die Nationalbank war Zentralnotenbank und vergab kurzfristige Kredite, die Investitionsbank verteilte die im zentralen Wirtschaftsplan für Investitionszwecke vorgesehenen Mittel nach den vorliegenden Richtlinien. Speziell für die sozialisierte Landwirtschaft wurden 1948/49 Staatsbanken zur Kreditierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf Republikenebene geschaffen. Kommunale Banken dienten der Kreditversorgung der kommunalen Bauwirtschaft und der den Gemeinden unterstellten Wirtschaftsbetriebe. Im März 1952 wurden alle Banken mit der Nationalbank verschmolzen, doch wurde diese Konzeption 1954 wieder aufgegeben. Neben kommunalen Banken und Sparkassen entstand die jugoslawische Außenhandelsbank (1955), die jugoslawische Investitionsbank (1956), die jugoslawische Agrarbank (1958) und Banken der einzelnen Republiken und autonomen Gebiete (1961). Diese Dezentralisierung des Bankenapparats war jedoch nicht begleitet von einer Aufteilung der Kompetenzen, vielmehr verfügten die Banken über keine eigenen Kreditfonds und hatten vor allem die Verteilung der Investitionsmittel aus den gesellschaftlichen Investitionsfonds der jeweiligen Gebietskörperschaft zur Aufgabe.

Mit den 1965 erlassenen Gesetzen über die Nationalbank und über das Bank- und Kreditwesen wurde das Bestreben sichtbar, auch diesen Sektor zu einem aktiven Instrument bei der Durchführung der Wirtschaftsreform werden zu lassen. Seit dem 1. 4. 1966 besteht das Bankwesen aus der Nationalbank und den Geschäftsbanken.

Die Nationalbank übt gewisse Funktionen einer Zentralbank im marktwirtschaftlichen Sinne aus als zentrale Instanz der Währungs-, Kredit- und Devisenpolitik, des nationalen und internationalen Zahlungsverkehrs. Sie ist der Bundesversammlung und dem Bundesexekutivrat verantwortlich und wird von einem Gouverneur geleitet, der vom Parlament (auf Vorschlag der Regierung) ernannt wird. Gesetzlich geregelt ist u. a. die Kredit-

aufnahme der Bundesregierung bei der Nationalbank. Der Bundesexekutivrat genehmigt die Höchstbeträge für Zentralbankkredite an die Geschäftsbanken und bestimmt die Höhe der Zinssätze für diese Kredite. Ein Hauptinstrument und nicht Gegenstand direkter Regierungskontrolle ist der Mindestreservesatz, für den lediglich eine gesetzlich festgelegte Obergrenze gilt. Den Mindestreservebestimmungen unterliegen nur Sicht- einschl. Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Zur Steuerung der Kreditexpansion der Geschäftsbanken bedient sich die Nationalbank ferner der Refinanzierungspolitik, worunter die Bedingungen zu verstehen sind, unter denen kurzfristige Kredite den Geschäftsbanken gewährt werden.

Zu Geschäftsbanken wurden durch die Reform von 1965 alle übrigen bestehenden Banken. Während die (Bundes-) Außenhandelsbank zu einer Handelsbank umorganisiert wurde, entstanden aus den übrigen spezialisierten Bundesbanken, den sechs Republikbanken und den zwei Banken der autonomen Regionen Investitionsbanken, kontrolliert und finanziert von den Wirtschaftsorganisationen und den betreffenden Regierungen. Umgewandelt wurden auch die ehemaligen Kommunalbanken, von denen es über 200 gab. Inzwischen erfolgten mehrere Neugründungen von Handelsbanken, jedoch gibt es noch keine Sparkasse. Anfang 1969 zählte man 69 Banken mit einer großen Zahl von Filialen. Jede Gruppe wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Vereinigungen kann eine Bank gründen. Die einzelnen Republiken legten - in Anlehnung an die Mindestanforderungen des Bundes - für die verschiedenen Banktypen Mindestkreditfonds (Kapital) fest. Oberstes Verwaltungsorgan ist die Versammlung der Teilhaber, die aus mindestens 25 Mitgliedern bestehen muß. Ein einzelner Teilhaber darf höchstens 10 % der Gesamtstimmen auf sich vereinigen. Eine besondere Stimmenquote erhält die Belegschaft der Bank. Für die Führung der laufenden Geschäfte wird ein Vorstand und ein Direktor ernannt.

Die Geschäftsbanken werden durch die Nationalbank hinsichtlich ihrer Liquidität und der Durchführung von deren kredit- und devisenpolitischen Richtlinien kontrolliert. Von Regierungsseite bestehen Einwirkungsmöglichkeiten durch die staatlichen "Bankgesellschaften", die Finanzbehörden und den sogenannten Bankenrat (Savet banka). Die operativen Mittel der Geschäftsbanken bestehen aus ihren Kreditfonds, den Termin-, Sicht- und Spareinlagen, den Mitteln aus der Emission von Wertpapieren und anderen Schuldverschreibungen, den Investitionsmitteln der Regierung und Kreditaufnahmen im Ausland oder bei der Nationalbank. Allgemein werden Kredite mit einer Laufzeit von 10 Monaten oder weniger als kurzfristig definiert. Die Bruttoeinnahmen der Banken setzen sich zusammen aus Kreditzinsen, Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen der Bank und sonstigen Einnahmen. Um die Nettoeinnahmen zu erhalten, sind abzuziehen: Zinsen für den Gebrauch gesellschaftlicher Mittel (Steuer auf das Eigenkapital), für aufgenommene Kredite, für Einlagen, für emittierte Wertpapiere und andere Schuldverschreibungen, Abschreibungen für uneinbringliche Kredite. Falls eine Bank mit Verlust arbeitet, wird von den Teilhabern und der Belegschaft erwartet, daß sie Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Liquidität und einer normalen Geschäftstätigkeit ergreifen. Für den Fall, daß eine Bank trotzdem ihre Verbindlichkeiten nicht

erfüllen kann, muß sie in Liquidation treten, da die Bundesregierung und die Nationalbank nicht verpflichtet sind, solche Institute zu retten.

In bezug auf die außenwirtschaftlichen Beziehungen brachte die Reform von 1965 Erleichterungen dahingehend, daß alle Banken, die bestimmte Anforderungen in bezug auf Devisenfonds und technische Voraussetzungen erfüllten, die Erlaubnis zur Aufnahme voller Bankbeziehungen mit ausländischen Banken und Firmen erhalten konnten. Keineswegs sollen durch die Übertragung der Investitionsentscheidungen auf die Wirtschaftseinheiten enge Selbstfinanzierungsüberlegungen bestimmend sein, vielmehr wird die Zusammenlegung von Investitionsmitteln auf breiter Grundlage für die Verwendung in rentablen Projekten gefördert. In diese Richtung gehen auch die neu geöffneten Wege der finanziellen und technischen Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen durch die Liberalisierung der Gewinntransfers und der Vorschriften über die Beteiligungsverhältnisse.

Die öffentlichen Hände haben in größerem Umfang als für die Währungsbehörde wünschenswert von der Möglichkeit der Aufnahme von Zentralbankkrediten Gebrauch gemacht. Dabei wurden Überbrückungskredite zur Finanzierung von Kassendefiziten immer öfter zu langfristigen Darlehen. Seit Anfang 1968 können die Regierungen aller Ebenen tatsächlich keine kurzfristigen Bankkredite mehr aufnehmen, sie sind darüber hinaus verpflichtet, jährlich 1 % der laufenden Einnahmen in einen Reservefonds einzubringen. Zu den wichtigsten Instrumenten der Finanzbehörden des Bundes zur Einwirkung auf den Geld- und Kreditsektor gehört heute noch die Kontrolle der Investitionsfinanzierung, die Regulierung der Konsumentenkredite und die Möglichkeit der Emission von Staatsanleihen mit freiwilliger oder obligatorischer Zeichnung. Die Verfassungsreform vom Sommer 1971 mit ihrer Tendenz zur Dezentralisierung der politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen hatte im Gefolge auch zum Teil wesentliche Änderungen für das Bankwesen. Ein neues Gesetz über Banken und Kredit- und Bankentätigkeit trat im Frühjahr 1972 in Kraft. Es löste die Bestimmungen aus dem Jahr 1965 ab. Entsprechend der Tendenz, organisatorische Fragen und die Tätigkeitsgebiete der Geschäftsbanken nicht mehr von oben zu regeln, sondern den Gründern einer Bank bzw. deren Leitungsorganen zu überlassen, umfaßt das neue Gesetz nur noch 104 Artikel gegenüber den 190 Artikeln des 1965er Gesetzes. Die Bestimmungen über die Gründung einer Bank sind nunmehr genauer gefaßt: Gründer einer Bank können wirtschaftliche Unternehmen ("Organisationen der Vereinigten Arbeit"), Interessenverbände und öffentlich-rechtliche Körperschaften ("Gesellschaftlich-politische Vereinigungen") sein. Die Mindestzahl der Gründer beträgt 25, das Mindestkapital 25 Mill. Din, der Reservefonds muß 5 % der durchschnittlichen Kreditsumme der jeweils letzten drei Jahre betragen. Vorgeschrieben ist daneben die Bildung eines Gründungsfonds sowie eines Kreditfonds für Wohnungs- und kommunalen Bau, nicht hingegen die eines allgemeinen Kreditfonds. Wenig geändert sind die Bestimmungen über Bankenverwaltung. Hier ist vor allem die Beschränkung der Stimmenanteile der öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Bankenversammlung auf insgesamt höchstens 10 % der Gesamtstimmen bemerkenswert, was offenbar den zum Teil erheblichen Ein-

fluß der jeweiligen Gemeinden auf die in ihren Territorien ansässigen Banken beschneiden soll. Ausführlich geregelt sind auch die Bedingungen einer Einstellung der Banktätigkeit. Jede öffentlich-rechtliche Körperschaft hat ferner das Recht zur Gründung einer Sparkasse.

Fernziel der jugoslawischen Währungspolitik ist die Schaffung eines konvertiblen Dinar. Mit der Währungs-umstellung von 1965 (Schaffung des Neuen Dinar anstelle von 100 alten Dinar) wurde ein erster Schritt auf dem Wege der Schaffung einer stabilen Währungseinheit getan. Abgesehen von der unverändert starken inflationären Entwicklung erwies sich das weiterhin praktizierte System der Devisenzuteilung als Hindernis. Betriebe, die Devisen erwirtschafteten, durften nur einen geringen Teil in ihrer eigenen Verfügung halten. Darüber hinaus benötigte Devisen mußten zu einem weit überhöhten Kurs bei der Nationalbank gekauft werden. Diese Regelung wurde zu einem immer größeren wirtschaftspolitischen Ärgernis und trug wesentlich zu den Unruhen bei, die am Jahresende 1971 besonders in der Teilrepublik Kroatien entstanden. Eine Änderung dieses Zustandes ist zu erwarten. In Zagreb nahm am 1.4.1972 die "Vereinigte Bank" (Udružena banka) ihre Arbeit auf, eine Gemeinschaftsgründung fünf kroatischer Banken, die vor allem im Auslandsgeschäft tätig sein soll. Hierfür stehen Devisendisponibilitäten in Höhe von rd. 300 Mill. US-\$ zur Verfügung.

Für Ausländer, die Dinar-Konten in Jugoslawien besitzen, wurden Ende 1971 von der Nationalbank neue Richtlinien erlassen, die darüber hinaus den gesamten Zahlungsverkehr von Ausländern mit jugoslawischen Banken regeln. Dinar-Auszahlungen von diesen Konten unterliegen keinen Beschränkungen. Zur Führung von Devisenkonten für Ausländer sind 16 Banken im Lande ermächtigt.

Ergänzt wurden auch die Bestimmungen des Gesetzes über den Dienst der gesellschaftlichen Buchführung (Služba društvenog knjigovodstva - SDK), einer Institution, über die alle Unternehmen des sozialistischen Sektors ihren gesamten Zahlungsverkehr bargeldlos abwickeln müssen. Neben der damit verbundenen wichtigen Kontrollfunktion hat der SDK zugleich eine bedeutende statistische und analytische Funktion. Nach einem Anfang 1972 verabschiedeten ergänzenden Gesetz sollen aufgelaufene Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb der Wirtschaft sowie zwischen den öffentlichen Körperschaften und der Wirtschaft mindestens zweimal jährlich durch Einschaltung des SDK mittels einer sogenannten "multilateralen Kompensation" gegenseitig aufgerechnet werden. Die zuvor bereits zweimal durchgeführte gesamtwirtschaftliche Verrechnungsprozedur ("totales Clearing") hatte jeweils zum Ergebnis, daß die Regierung entstehende Salden aus dem Haushalt oder durch Emission decken mußte. Nunmehr müssen alle Schuldner (Unternehmen) für die Verbindlichkeiten aufkommen. Zu diesem Zweck dürfen sie vorübergehend Akzepte oder Schuldscheine ausgeben, die bei Nichteinlösung empfindliche Einkommensminderungen für die Belegschaften nach sich ziehen können.

Öffentliche Finanzen

Die Verfassungsänderungen des Jahres 1971 führten zu spürbaren Veränderungen in der Zusammensetzung der

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte. Für die Föderation ergaben sich folgende Neuerungen:

Der Bundeshaushalt drückt die Ausgaben- und Einnahmenschätzungen für das betreffende Jahr aus. Der Sonderhaushalt der Föderation, durch den früher Investitionen aus Mitteln des Bundes finanziert wurden, wurde aufgelöst und seine Aufgaben der Kompetenz der Republiken unterstellt; nur ein kleinerer Teil wurde zurückbehalten und in den Haushalt der Föderation aufgenommen.

Die Föderation beschafft sich die Mittel für ihre Ausgaben aus eigenen Einnahmen und Beiträgen der Republiken und Autonomen Provinzen. Zölle stellen die einzige Einnahmequelle des Bundes dar; die Beiträge der Republiken werden nach einem besonderen Schlüssel in absoluter Höhe für jede Republik festgelegt.

Alle Einnahmen und Ausgaben des Bundes müssen nun in Bruttobeträgen ausgewiesen werden.

Aufgrund obiger Änderungen ist ein Vergleich der Angaben für die Jahre 1970, 1971 und 1972 nur dann möglich, wenn für 1971 auf der Einnahmen- und Ausgaben-seite je 1,8 Mrd., 1972 2,3 Mrd. Dinar abgezogen werden.

Einnahmen und Ausgaben der Bundesregierung
Zahlungsbasis Mrd. Din

Bereich	1970	1971	1972	1973 (Plan)
Laufende Einnahmen	14,4	18,4	25,5	30,0
Laufende Ausgaben	13,0	17,9	25,5	29,1
Laufender Überschuß	1,4	0,5	-	0,9

Quelle: Yugoslavia, June 1973 (OECD)

Der Haushalt 1972 überstieg den Voranschlag sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben. Die Landwirtschaft erhielt höhere Subventionen zum Ankauf von Handelsdünger, einige Lebensmittelpreise wurden gestützt und schließlich wurden Importe unterstützt, die durch die Dinar-Abwertung teurer geworden waren. Höhere Einnahmen wurden durch höhere Beiträge der Republiken und Autonomen Provinzen und durch Umsatzsteuererhöhungen erzielt.

Die 30 Mrd. geplanten Einnahmen 1973 sollen zu 42 % Zölle, zu 54,3 % Beiträge der Republiken und Autonomen Provinzen und zu 3,7 % sonstige Einnahmen sein. Bei den Ausgaben soll über die Hälfte (56 %) in die Bundesverwaltung und nationale Verteidigung gehen; 18,9 % sind Haushaltsübertragungen, 2,7 % Investitionen und 22,4 % sonstige Ausgaben.

Die allgemeinen Regierungsausgaben und -einnahmen beliefen sich 1972 auf 86,3 Mrd. Dinar; von diesem Betrag wurden 75,1 Mrd. Dinar oder 87 % durch direkte und indirekte Steuern aufgebracht.

Größter Ausgabenposten ist die Sozialversicherung mit 29 % der Ausgaben, gefolgt von Verwaltung und Verteidigung mit knapp 22 %, den sonstigen Ausgaben mit 18,5 % und den Investitionen mit 16 %; für das Bildungswesen bleiben rd. 14 % (alles 1972).

Allgemeine Regierungsausgaben und -einnahmen
(einschl. Soziale Sicherheit)
Zahlungsbasis Mrd. Din

Bereich	1970	1971	1972
Einnahmen	57,7	69,8	86,3
Direkte Steuern	32,1	34,9	39,0
Indirekte Steuern	19,2	25,5	36,1
Nicht-Steuer-Einnahmen	6,4	9,4	11,2
davon aus Anleihen f. unterentwickelte Regionen	-	3,0	4,1
Ausgaben	56,3	69,1	85,3
Verwaltung und Verteidigung	13,2	15,7	18,5
Erziehung	7,4	9,3	11,8
Soziale Sicherheit	17,2	21,7	25,0
Sonstige lfd. Ausgaben	6,1	9,5	16,0
Investitionen	12,4	12,9	14,0
Überschuß	1,4	0,7	1,0
Finanzierung: Interne	0,5	- 0,8	
Externe	0,9	1,5	

Quelle: OECD-Yugoslavia 1973

Im jugoslawischen Statistischen Jahrbuch werden die Angaben über die Staatseinnahmen und -ausgaben nur un-

ter Ausschluß des Sektors Bildung und Erziehung angeführt. Für 1971 (vorläufige Angaben) werden die Haushaltseinnahmen aller gesellschaftlich-politischen Vereinigungen (ohne Bildung und Erziehung) mit 33,6 Mrd. Dinar angegeben und wie folgt verteilt:

Verwaltungseinheit	Mrd. Din
Föderation	15,591
Republiken	7,250
Autonome Provinzen	1,419
Städte	0,952
Gemeinden	8,437
Insgesamt	33,649

Entsprechend den verfassungsmäßigen Änderungen, die ab 1972 erst ganz sichtbar werden, dürfte sich das relative Gewicht der Republiken und Autonomen Provinzen in der Zukunft zu Lasten der Föderation noch erhöhen.

Anhand der obigen Zahlen für 1971 ergibt sich für die Haushalte der Republiken und Autonomen Provinzen sowie der Städte und Gemeinden folgende regionale Aufteilung:

Haushalte der gesellschaftlich-politischen Vereinigungen 1971*)
Mill. Din

Bereich	Insgesamt	Bosnien-Herzeg.	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
							insgesamt	Serbien i.e.S.	Wojwodina	Kosovo
Gesamteinnahmen	18 058	2 856	654	3 295	1 303	2 521	7 430	4 782 ^{a)}	1 601	1 047
Haushalte d. Republiken u. autonomen Provinzen	8 669	1 582	456	768	729	1 390	3 743	2 324 ^{b)}	663 ^{c)}	756 ^{c)}
darunter:										
Umsatzsteuern	4 345	531	242	595	373	839	1 766	1 348	306	113
Einkommensteuern	1 511	311	16	144	67	395	579	357	200	22
Haushalte der Städte und Gemeinden	9 389	1 273	198	2 527	573	1 130	3 687	2 458	938	291
darunter:										
Umsatzsteuern	3 586	408	82	1 097	109	476	1 414	913	428	74
Einkommensteuern	3 656	544	72	902	229	495	1 415	972	85	357

*) Vorläufige Ergebnisse. Ohne Bildung und Erziehung.

a) Haushalt der Republik und Gemeindehaushalte des engeren Serbiens. - b) Haushalt der Republik. - c) Haushalt der autonomen Provinz.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Ausgehend davon, daß sich im Volumen der Haushalte der Gebietskörperschaften auch die Wirtschaftskraft der einzelnen Teilgebiete widerspiegeln muß, fällt hier ein bemerkenswertes Zurückfallen des Haushalts der Republik Kroatien auf: Sein Volumen liegt nur geringfügig über dem Makedoniens, das viel kleinere Slowenien indessen hat einen fast doppelt so großen Haushalt; ein Grund für dieses Zurückbleiben dürfte in der hohen Quote der Arbeitsemigration ins Ausland liegen. Im Gegensatz zu den anderen Teilgebieten hat Kroatien fast gar keine zusätzlichen Einnahmen (Dotationen, Subventionen) zu verzeichnen, sondern ist fast ausschließlich auf Einkommen- und Umsatzsteuern angewiesen. Bei den übrigen Republiken und Autonomen Provinzen (mit Ausnahme von Slowenien) beläuft sich der Anteil der Dotationen und Subventionen (dopunska sredstva) zum Teil auf 40 % (in Kosovo sogar auf 80 %) des Gesamthaushalts; diese Mittel, die eine Umverteilung von den höher entwickelten zu den niedriger entwickelten Regionen darstellen, gehen vor allem zu Lasten von Kroatien und Slowenien.

Das jugoslawische Haushaltssystem machte in der Nachkriegszeit tiefgreifende Veränderungen durch. Nach

1951 wurden alle wesentlichen Merkmale aus der Zeit des "administrativen Sozialismus" beseitigt: Die früher konsequent durchgeführte Haushaltseinheit zerfiel, es setzte ein Prozeß der Aufspaltung des Haushalts ein. Die Finanzierung der wirtschaftlichen Investitionen wurde völlig vom Budget getrennt und auf spezielle Investitionsfonds übertragen, die außerhalb des ordentlichen Haushalts geführt wurden. Auch der Sozialversicherungshaushalt wurde ausgegliedert, ebenso die Finanzierung des Wohnungsbaues und der staatlichen Institutionen des öffentlichen Dienstes; für das gesamte Bildungswesen wurden selbständige Fonds in den Gemeinden und Republiken geschaffen. Diese Maßnahmen standen in Einklang mit den marxistischen Thesen über das Absterben des Staates, dem man auf dem Wege der Entstaatlichung (Deetatizacija) der öffentlichen Funktionen und der Einschränkung der Macht der staatlichen Bürokratie, der Institutionalisierung der Selbstverwaltung sowohl in der Wirtschaft wie in nichtwirtschaftlichen öffentlichen Tätigkeiten näherkommen wollte.

Die derzeitige Entwicklung trägt (wirtschafts-)liberalen Charakter: Dem Staat sind alle wirtschaftlichen

Funktionen genommen, er hat sich nur um die innere Rechtsordnung und die äußere Sicherheit zu kümmern. Die vertikale Verbundenheit aller Haushalte in einem einheitlichen gesamtstaatlichen Budget wurde abgeschafft; die höheren Organe haben kein Recht, die Haushaltsunterlagen der niedrigeren Organe bei der Vorbereitung, der Bildung oder der Durchführung des Haushalts zu kontrollieren. Koordinierung außerhalb der selbstverwaltenden Gruppen wird vielfach als Wiedereinführung des Etatismus angesehen und unterbleibt daher zumeist. Die detaillierte Klassifizierung der Haushaltsausgaben und das spezifizierte Votum wurden aufgegeben; die einzelnen staatlichen Organe bestimmen jeweils nur einen globalen Ausgabenbetrag, den sie über die selbstverwaltenden Stellen der näheren Bestimmung nach verteilen. Allerdings müssen die Ausgaben durch ordentliche Einnahmequellen gedeckt sein.

Gegenwärtig dient die Finanzpolitik vor allem der Erzielung möglichst großer Mittel für den Haushalt und die besonderen Fonds. Die Besteuerungsmethoden (Besteuerung der persönlichen Einkommen und der fakturierten Umsätze zu fixen Sätzen) bringen stabile und von der wirtschaftlichen Situation relativ unabhängige Einnahmen. Wird der Zufluß geringer als vorgesehen, so werden Möglichkeiten für neue Belastungen gesucht. Diese Finanzpolitik trug seit 1967 dazu bei, die materielle Basis der Selbstverwaltung und die Liquidität der wirtschaftlichen Organisationen zu verschlechtern. Festzuhalten ist, daß der Fiskus fast vollkommen vom direkten Risiko und vom Geschäftsergebnis der Unternehmen isoliert ist; zunehmend starker wird das Gewicht der indirekten Steuern (Umsatzsteuern, Zölle).

Drei große Staatsanleihen gab es in der Nachkriegsperiode: Die erste (1948) diente der Verwirklichung des ersten Fünfjahresplans, die zweite (1950) der Beseitigung wirtschaftlicher Schwierigkeiten als Folge der Verschlechterung der Beziehungen zu den anderen sozialistischen Ländern im Jahr 1948. Ihre Unterbrin-

gung erfolgte durch öffentliche Zeichnung. 1963 wurde eine weitere Volksanleihe für den Wiederaufbau des erdbebenzerstörten Skopje aufgelegt. Die wirtschaftlichen Organisationen mußten erstmals 1954 Mittel für eine Zwangsanleihe aufbringen, später auch für den Wiederaufbau von Skopje. Die erwähnten Inlandsanleihen dienten fast ausschließlich der zusätzlichen Mobilisierung von Investitionsmitteln zu Lasten des Konsums oder der Konzentration von Mitteln zur Finanzierung von Vorhaben hoher Priorität. Die Auslandsverschuldung wurde für den Entwicklungsbedarf der jugoslawischen Wirtschaft eingegangen. Rund 25 % der gesamten Verschuldung geht über internationale Organisationen, der Rest sind bilaterale Kredite.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß das jugoslawische öffentliche Finanzsystem nicht so gestaltet ist, daß es als konjunkturpolitisches Instrument angewendet werden konnte (z. B. für eine antizyklische Finanzpolitik). Es gibt keine Beeinflussung des Umfangs der Investitionsmittel und deren Verwendung; die steuerlichen Verpflichtungen der sozialistischen Wirtschaft beschränken sich auf die Zinsen, auf den Geschäftsfonds und die Abführung der bei der Auszahlung der Löhne und Gehälter einbehaltenen Beiträge. Die (föderative und die lokale) Umsatzsteuer wird praktisch voll auf die Käufer überwälzt.

Investitionen

Angaben über die Bruttoinvestitionen (Brutto-Anlagekapitalbildung) liefert der Gesellschaftliche Buchhaltungsdienst, der Anlageinvestitionen (Ausrüstungen und Bauten), jedoch keine Veränderungen der Umlaufmittel, erfaßt. Nicht eingeschlossen sind ferner die Investitionen des privaten Sektors. Experten schätzten daher die tatsächlichen Investitionsaufwendungen der jugoslawischen Wirtschaft höher ein als sie offiziell ausgewiesen wurden.

Brutto-Anlageinvestitionen nach Wirtschaftszweigen und Teilrepubliken
Mill. Din

Jahr Wirtschaftszweig	Jugo- slawien	Bosnien- Herzegowina	Monte- negro	Kroatien	Makedo- nien	Slowe- nien	Serbien			
							ins- gesamt	Serbien (i.e.S.)	Wojwo- dina	Kosovo
1967	19 888	2 213	536	4 562	2 050	2 668	7 860	5 388	1 636	836
1968	25 242	3 051	643	5 412	2 319	3 293	10 523	7 058	2 230	1 236
1969	29 060	3 180	954	6 704	2 615	3 947	11 660	8 220	2 321	1 119
1970	38 464	4 728	1 321	9 706	3 028	5 800	13 882	9 499	3 092	1 291
1971 ²⁾	41 441	4 898	1 617	10 141	3 110	6 964	14 711	9 809	3 644	1 258
Industrie und Bergbau	13 171	1 624	677	2 660	1 066	2 151	4 994	3 433	961	600
Landwirtschaft,										
Fischerei	2 700	207	28	451	573	223	1 216	356	757	103
Forstwirtschaft	261	65	13	91	3	60	29	20	4	5
Bauwirtschaft	930	138	22	178	40	241	310	200	105	6
Verkehr, Nachrichten- wesen	5 001	620	433	1 113	293	826	1 717	1 268	311	139
Handel, Gaststätten, Freundenverkehr	5 460	325	181	2 283	245	1 013	1 413	1 087	285	42
Handwerk	516	58	11	120	40	129	159	101	49	8
Wohnungswesen, Kommunales	8 419	1 127	155	2 141	459	1 495	3 042	2 184	711	147
Kulturelle u. soziale Tätigkeiten	3 140	523	61	656	267	540	1 094	711	272	111
Diverse Dienstlei- stungen	1 843	213	37	448	122	258	737	452	189	98

1) Im engeren Sinne. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

1972 beliefen sich die Investitionsausgaben auf 48 856 Mill. Din; auf Industrie und Bergbau entfielen 15 864, auf Landwirtschaft und Fischerei 3 051, auf Verkehr 6 783, auf Wohnungsbau und kommunale Tätigkeiten 10 076 Mill. Din. Im Durchschnitt der letzten Jahre gingen 25 bis 30 % der Investitionen in den "nichtproduktiven", 70 bis 75 % in den produktiven Wirtschaftsbereich. Bei der Verteilung auf die Republiken und Autonomen Provinzen fällt, gemessen am Bevölkerungsanteil, der sehr niedrige Wert für Kosovo und für Bosnien-Herzegowina auf. Slowenien hat je Einwohner etwa das Vierfache an Investitionen wie Kosovo.

Investitionsfinanzierung 1971

	Mrd. Din	%
Unternehmen und andere Organisationen	14,059	33,9
Banken	21,101	50,9
Föderation und deren gesellschaftlich-politische Einheiten	3,653	8,8
Gesellschaftlich-politische Einheiten	2,243	5,4
Öffentliche Haushalte	0,384	1,0
Insgesamt	41,441	100

Im Verlauf der Jahre 1967 bis 1971 hatte sich der Anteil der einzelnen Finanzierungsquellen nur wenig verändert, im wesentlichen gewannen die bankfinanzierten Investitionen weiter an Bedeutung. Die Verwendungsstruktur zeigt ein noch beständigeres Bild.

Investitionsgliederung
Mill. Din

Jahr	Insgesamt	Bau	Ausrüstungen			Übrige	Nicht abgerechnete Vorstüsse
			insgesamt	inländische	importierte		
1967	19 888	10 012	6 577	4 473	2 104	2 792	507
1968	25 242	12 917	8 435	5 528	2 907	3 366	524
1969	29 060	15 345	9 041	6 099	2 942	4 083	591
1970	38 464	20 983	11 764	7 782	3 982	4 871	845
1971	41 441	23 134	12 236	7 898	4 338	5 428	643

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Hier sind nur die Bauinvestitionen überdurchschnittlich gewachsen, dagegen stärkten die importierten Ausüstungsgüter ihre Position gegenüber den inländischen nur geringfügig. Die Struktur der Investitionen wie auch ihr schwankendes Volumen (z. B. war von 1966 bis 1967 ein absoluter Rückgang zu verzeichnen) stellten ein Hindernis für ein harmonisches und planmäßiges Wachstum der Wirtschaft dar und machten überdies ausländische Unterstützung immer notwendiger. 1972 wurde ein Eigenkapital von 20 % bei der Aufnahme von Investitionskrediten als bindend vorgeschrieben und damit eine gewisse Erschwerung der Investitionstätigkeit angestrebt. Die Höhe der tatsächlichen Brutto-Anlageinvestitionen, ungeachtet ihrer finanziellen Abwicklung, zeigt nachstehende Übersicht:

Brutto-Anlageinvestitionen (öffentliche und private)
Mill. Din zu laufenden Preisen

Bereich	1967	1968	1969	1970	1971
Privater Sektor	5 795	6 589	7 423	9 657	13 335
Gesellschaftlicher Sektor	24 825	29 109	34 843	43 446	52 559
Produktiver Bereich	22 273	25 979	31 217	37 565	46 808
"Nicht-produktiver" Bereich	8 347	9 719	11 049	15 538	19 086
Insgesamt	30 620	35 698	42 266	53 103	65 894

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, S. 477, Belgrad; OECD: Ec. Survey "Yugoslavia", Juni 1973

Auch die Investitionen im privaten Sektor sind hier erfaßt; ihr Anteil blieb über die Jahre hinweg bei ungefähr 20 % aller Investitionen.

Die wichtigsten Bestimmungen über ausländische Investitionen in der jugoslawischen Wirtschaft finden sich im Amendement XXI, § 4 der Bundesverfassung. Besonders seit der großzügigeren Neuregelung vom Juli/August 1971 werden investitionswilligen Ausländern sehr günstige Anlagebedingungen geboten.

Die jugoslawische Seite unterscheidet grundsätzlich vier Arten des kommerziellen Transfers ausländischer Technologie:

1. Import ausländischer Ausrüstungsgüter. Die geltenden Regelungen finden sich in den Bestimmungen über den Außenhandel und das Währungssystem. Die meisten Käufe gehören zu den sogenannten "regulierten Importen". Die Unternehmen müssen mit den Devisenmitteln aus der "Retentions-(Zurückbehaltungs-)quote" zahlen, die gewöhnlich 20 % ihrer Einnahmen aus dem Export betragen.
2. Beschaffung industriellen Eigentums (Patente, Lizenzen, know-how). Hierzu wurde ein Bundesdekret erlassen. Die Unternehmen müssen die Gewähr dafür bieten, daß sie technisch in der Lage sind, die Bestimmungen des Vertrages zu erfüllen. Verträge dieser Art werden in ein besonderes Register beim Bundessekretariat für Wirtschaft aufgenommen.
3. Langfristige industrielle Kooperation und
4. Investitionen von ausländischer Seite in jugoslawischen Unternehmen (joint ventures). Bis Ende August 1971, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der erweiterten gesetzlichen Bestimmungen, waren bereits 38 ausländische Beteiligungen registriert, d. h. 34 von westlichen Firmen, zwei von internationalen Organisationen und zwei weitere von RGW-Ländern. Erlaubt sind Beteiligungen (joint ventures) westlicher Unternehmen an jugoslawischen Herstellerfirmen, nicht jedoch an Handelsfirmen, Banken oder Versicherungen. Nach der Zahl der unterzeichneten Verträge und der Kapitalsumme lagen 1971 italienische Unternehmen (11 Verträge) vor Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland (9), aus Frankreich und der Schweiz (je 3). Branchenspezifische Schwerpunkte sind die Metallverarbeitung (besonders Kraftfahrzeugbau) sowie die chemische Industrie. Die gesamte eingebrachte Kapitalsumme betrug rd. 67 Mill. US-\$.

Die Bestimmungen über die Neuregelung ausländischer Investitionen, vom Bundesparlament Mitte 1971 angenommen, brachten wesentliche Verbesserungen. Erstmals wurde die Frage des Rücktransfers angesprochen und genaue Bestimmungen über Vertragsauflösung und Rücktransfer aufgeführt. Eine vorzeitige Vertragsauflösung ist z. B. dann möglich, wenn aufgrund gemeinsamer Geschäftstätigkeit in zwei aufeinanderfolgenden Jahren Verluste eintreten oder die Geschäftsergebnisse erheblich unter den vereinbarten liegen. Ausländische Kapitalanlagen sollen in der Regel langfristig sein, doch kann eine Frist vereinbart werden, die die Erreichung des Geschäftsziels gestattet. Möglich ist auch eine Vereinbarung über den schrittweisen Abzug

des eingebrachten Kapitals noch während der Vertragsdauer. Erweitert wurden ferner die Devisenbestimmungen für den Fall des Rücktransfers von Kapital. Analog zu den Bestimmungen über den Gewinntransfer stehen folgende Devisenmittel zur Verfügung:

- 1. Ein Drittel der Deviseneinnahmen aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit und
- 2. Devisen in Höhe von 10 % der jährlichen Amortisationsquote.

Schließlich wurde die früher bestehende Reininvestitionsquote von 20 % der Gewinne im Inland ganz aufgehoben. Die Rechtssicherheit der ausländischen Investoren wurde hinsichtlich gesetzlicher Änderungen erheblich verbessert, so daß man von jugoslawischer Seite glaubt, das Risiko ausländischer Kapitalbeteiligungen auf ein Minimum reduziert zu haben.

In Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Institut in Belgrad hat die Wirtschaftskammer Jugoslawiens Ende 1972 ein Buch über die "Rechtsordnung der ausländischen Kapitalinvestitionen in jugoslawischen Unternehmen" herausgegeben, von dem eine deutsche Fassung 1973 erscheinen sollte.

Bis 31. 12. 1972 wurden nach einer Aufstellung des Bundessekretariats für Wirtschaft 500 Verträge über Patente und Lizenzen, 375 Verträge über langfristige industrielle Zusammenarbeit und 72 "joint ventures" registriert, die sich auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche wie folgt verteilen:

Art der Zusammenarbeit	Ins-gesamt	Kauf industriellen Eigentums (Patente, Lizenzen)	Langfristige industrielle Zusammenarbeit	Ausländische Beteiligungen (joint ventures)
Industriezweig				
Erdöl- u. Erdgasgewinnung	2	2	-	-
Eisenschaffende Industrie	8	5	2	1
NE-Metallindustrie	6	3	-	3
Nichtmetallischer Bergbau	29	19	5	5
Metallverarbeitende Industrie (ohne Schiffbau)	483	241	220	22
Schiffbau	15	15	-	-
Elektrotechnische Industrie	232	101	123	8
Chemische Industrie	78	60	6	12
Industrie der Steine u. Erden	2	-	-	2
Sägewerke und holzbearbeit. Industrie	11	6	3	2
Papier- u. papp-erzeug. ind., Druckerei- u. Vervielfältigungsindustrie	13	6	2	5
Textilindustrie	11	5	3	3
Ledererzeug. u. -verarbeitung. ind.	4	3	-	1
Gummi- u. asbestverarbeitung. ind.	6	3	1	2
Nahrungsmittelindustrie	25	16	5	4
Tabakverarb. ind.	5	3	-	2
Übrige	17	12	5	-
Insgesamt	947	500	375	72

Quelle: Bundessekretariat für Wirtschaft (Yugoslav Survey 2/1973)

Der Großteil ausländischer Technologie wird von westeuropäischen Ländern bezogen. Bei Patenten und Lizenzen ist die Reihenfolge Bundesrepublik Deutschland, Italien, Österreich, Frankreich, Großbritannien, bei

der langfristigen Zusammenarbeit steht ebenfalls die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle, gefolgt von Italien, Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Schweiz und Frankreich. Eine Analyse der Zahlungen für den Transfer ausländischer Technologie, die die Handelskammer Jugoslawiens aufgrund von 563 Verträgen mit 150 inländischen Unternehmen anstellte, zeigte folgende prozentuelle Struktur:

Barzahlung	50,7
Anteil an der Produktionsmenge	6,6
Anteil an der Verkaufsmenge	13,2
Gegenlieferungen	6,6
Als Teil der Einnahmen	2,1
Andere Formen der Zahlung (Kombination von zumindest zwei der obigen Zahlungsarten)	20,8

Die jugoslawische Seite bedauert den niedrigen Anteil der Gegenlieferungen und Einnahmenbeteiligungen. Es wird angestrebt, die Verbindung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Angelegenheiten der Vermittlung technologischer Fortschritte zu verbessern. Wichtige Voraussetzungen hierzu bietet der Gesellschaftliche Entwicklungsplan 1971 bis 1975.

Preise und Löhne

Die Entwicklung des jugoslawischen Preissystems stellt seit dem Übergang zur sozialistischen Marktwirtschaft eines der großen ungelösten Probleme dar, da es abgesehen von den rein ökonomischen negativen Wirkungen viel sozialen Konfliktstoff enthält. Auf der Basis 1956 = 100 wurden die nachstehenden Preisindizes errechnet:

Index	1960	1965	1970	1971	1971a)
Erzeugerpreise industrieller Produkte	103	130	168	192	197
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	117	294	402	508	769
Einzelhandelspreise	112	191	306	352	386
Dienstleistungspreise im Hotel- und Gaststätten-gewerbe	127	341	658	806	1 250

a) Umrechnung auf veränderter Basis (siehe Statistički bilten Nr. 729, Belgrad).

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Wenn auch die Berechnung zu einem so weit zurückliegenden Basisjahr mit einer zwischenzeitlichen Währungsreform problematisch ist, so ist doch ein wenn auch grobes Größenmaß zu erkennen. Auf der Basis 1970 = 100 stiegen die obigen vier Preisindizes 1971 um 15, 26, 15 und 22 %. 1972 waren die Zunahmen (Basis 1971 = 100) 11, 24 (Januar bis November), 16 und 21 %.

Nach der Wirtschaftsreform von 1965 wurden die Preisrelationen auf dem Weltmarkt zum wichtigsten Kriterium für die Bestimmung der zukünftigen Preisstruktur. Damit sollte die wirtschaftliche Aktivität als ganzes angeregt und eine sinnvolle Eingliederung in die Weltwirtschaft erzielt werden. Eine größere Stabilität des Wirtschaftskreislaufs und eine befriedigende Zahlungsbilanzentwicklung sollten die Bedingungen für eine weitere Liberalisierung des Außenhandels und die Konvertibilität des Dinar schaffen. Die gesetzliche Regelung erfolgte im "Gesetz über die Preisbildung und gesellschaftliche Preiskontrolle" vom April 1967.

Die Preise von etwa zwei Dritteln der industriellen und für die meisten landwirtschaftlichen Produkte wurden auf der Grundlage der dafür in Hartwährungsländern zu erzielenden Erlöse gebildet, wobei ein einheitlicher Umrechnungskurs zugrunde lag. Preise von Waren und Dienstleistungen, die vornehmlich im Inland erfragt werden (z. B. Elektrizität, Transport, Mieten, kommunale Dienste), werden auf einer Höhe festgelegt, die den Unternehmen normale Geschäfts- und Kapitalbildungskonditionen ermöglichte. Im Ergebnis dieser Maßnahmen wurden die Preisrelationen auf dem Inlandsmarkt grundlegend geändert – freilich auf einem höheren Niveau. Die relativen Preiserhöhungen waren am höchsten für Rohmaterialien und andere Primärerzeugnisse, landwirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen. Auch nach der Reform von 1965 wurden zunächst noch die neuen Preise für zahlreiche Waren und Dienstleistungen kontrolliert; rund 80 % der Erzeugerpreise in der Industrie, fast alle Einzel- und Großhandelspreise für Industriegüter, Einzelhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher und Nahrungsmittelprodukte, Eisenbahn- und andere Transportleistungen, Mieten, Preise kommunaler und gesundheitlicher Leistungen u. a. Im Zuge einer allmählichen Liberalisierung hatten Ende 1970 rd. zwei Drittel der Waren und Dienstleistungen frei auf dem Markt gebildete Preise. Abgesehen von der im obigen Gesetz vorgesehenen direkten gesellschaftlichen Preiskontrolle für einige wichtige infrastrukturelle Erzeugnisse und Dienstleistungen wie Elektrizität, Stahl, Kupfer, Zement, Transportleistungen u.ä., wurden für Bedarfsfälle folgende Eingriffsmöglichkeiten geschaffen: Einfrieren von Preisen, Festlegung einer Preisobergrenze, Anwendung vorgeschriebener Preisbildungsmethoden (Kalkulationspreise), Preisregistrierung durch zuständige Behörden. Die Preise im Handel sollten prinzipiell in derselben Weise wie die Produzentenpreise gebildet werden.

Während Angebot und Nachfrage 1966 und 1967 noch ein einigermaßen ausgewogenes Bild ergaben, wurde ab 1968 der Markt zunehmend instabil. Die inflationären Tendenzen verstärkten und das Leistungsbilanzdefizit vergrößerte sich.

Preissteigerungen nach Wirtschaftsbereichen
1965 bis 1971

Gegenstand der Nachweisung	Index	
	Dez. 1971 Sept. 1965	Durchschnitt 1971 1965
Erzeugerpreise industrieller Produkte	144,3	115,2
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	170,5	126,2
Forstwirtschaft	140,6	108,9
Bauwirtschaft	208,8	119,0
Verkehr, Nachrichtenwesen	167,7	113,0
Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe	201,7	115,0
Handwerk	216,1	119,0
Wohnungsbau, Kommunales	197,4	116,0
Lebenshaltungskosten	181,6	115,6
Gesamte Preissteigerung	168,3	116,7

Quelle: Yugoslav Survey 3/1972, Belgrad

In dem Sechsjahres-Zeitraum waren die Industriepreise am wenigsten und die Dienstleistungspreise am

stärksten gestiegen. Das allgemeine Preisniveau wuchs mit einem jährlichen Durchschnittssatz von 8 %, in höherem Maße dann 1970 (10,5 %) und 1971 (16,5 %).

Von jugoslawischer Seite zählt man zu den wichtigsten internen Ursachen der Marktinstabilität eine sowohl global wie auch strukturell unzulängliche Anpassung der Ware-Geld-Beziehungen. Exzessiver Konsum brachte eine Zunahme des Leistungsbilanzdefizits mit sich, denn die wirksame Nachfrage überstieg das Angebot beträchtlich, mit den Folgen einer immer stärkeren Verschuldung und Geldschöpfung. Tiefere und längerfristige Ursachen sieht man in der derzeitigen ungünstigen Struktur der Wirtschaft. Vor allem in der Energieerzeugung, in Transport und Verkehr und in der Grundstoffindustrie werden sowohl die vorhandenen Möglichkeiten nicht ausgeschöpft, wie auch die Bedürfnisse der Wirtschaft nicht ausreichend befriedigt. Auch spielen ungelöste Probleme der Einkommensverteilung, vor allem seit 1968, bei der Preisentwicklung eine Rolle. Die persönlichen Ausgaben und die allgemeinen Regierungsausgaben stiegen stets über die realen Möglichkeiten hinaus. Der relativ hohe Schutz der inländischen Wirtschaft nach außen und die dauernde Übernachfrage auf dem Inlandsmarkt verschaffte den Produzenten, in erster Linie bei Endprodukten, monopolistische Positionen, die sie mit ständigen Preissteigerungen ausnützten. Andererseits genossen die Hersteller von Grundstoffen und Halbfabrikaten viel weniger Zollschutz und waren zugleich in stärkerem Maße der gesellschaftlichen Preiskontrolle unterworfen; diese Wirtschaftsbereiche waren demzufolge in einer ungünstigen Situation. Die ungleichgewichtige Entwicklung führte Ende 1971 schließlich zu einem "Einfrieren" aller Preise.

Preisindex für die Lebenshaltung nach Bereichen
(vorangegangenes Jahr = 100)

Gegenstand der Nachweisung	1972	1971
Ernährung	119	117
Tabak, Getränke	120	116
Kleidung, Schuhe	115	113
Wohnen: Mieten	108	104
Brennstoffe, Beleuchtung	120	126
Hausrat	112	113
Kultur, Unterhaltung	109	116
Körperpflege	114	115
Verkehr, Nachrichtenwesen	118	120
Waren	118	116
Dienstleistungen	110	113
Insgesamt	117	116

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad; Indeks 1/1973, Belgrad

Im Mai 1972 wurde ein neues Gesetz über die gesellschaftliche Preiskontrolle erlassen, dessen preispolitische Direktiven im Zusammenhang mit dem kurz darauf verabschiedeten Gesellschaftlichen Entwicklungsplan 1971 bis 1975 gesehen werden müssen. Im wesentlichen wurden die Grundsätze der 1965er Reform bestätigt und zusätzlich langfristige Kriterien für die Preisbildung auf dem Inlandsmarkt aufgeführt. Als eine Verfeinerung der früheren Methoden kann die detailliertere Ausarbeitung der Preisbildungskriterien für die einzelnen Wirtschaftsbereiche gesehen werden. Schließlich sollen die im Verfassungs-Amendement 1971 enthaltenen Grundsätze der Selbstverwaltungsabkommen und der gesellschaftlichen Absprachen auch bei der Preisbildung wirksam werden, ebenso wie die seit 1971

veränderten Kompetenzen in der Preispolitik und der Ausübung der direkten gesellschaftlichen Preiskontrolle hier Anwendung finden. Die Grundzüge des neuen Preissystems sind Selbstverwaltungsentscheidungen für alle Bereiche der Unternehmenspolitik, verstärkter Einfluß des Marktes und freie Preisbildung, wo immer dies möglich ist, weitgehende Öffnung des Inlandsmarktes, vor allem freiere Importe und ein konvertibler Dinar, Beibehaltung der gesellschaftlichen Preiskontrolle in Fällen, in denen keine Bedingungen für freie Preisbildung im Sinne der Entwicklungspolitik bestehen. Grundsätzlich sind die Organisationen der vereinigten Arbeit frei in der Preisbildung für ihre Produkte und Dienstleistungen in Übereinstimmung mit den Marktgegebenheiten. Direkte gesellschaftliche Kontrollen sind möglich bei Preisen, die von den preispolitischen Richtlinien abweichen oder bei Marktstörungen. Auch wenn der Lebensstandard der Werktätigen ernsthaft gefährdet ist, und wenn Unternehmen monopolistische Marktpositionen besitzen, ist ein Eingreifen möglich.

Als allgemeine Preisbildungskriterien für Waren und Dienstleistungen, die exportiert werden bzw. exportiert werden können, gelten die Weltmarktpreise, die Entwicklungspolitik und die Struktur und das Niveau der Entwicklung der Wirtschaft. Bei reinen Inlandsgütern und -leistungen sollen Angebot und Nachfrage auf dem internen Markt den Preis bestimmen. Die Föderation, zu deren noch verbliebenen Aufgaben die Sicherung der Einheit des Marktes gehört, hat die Zuständigkeit für die Einführung des neuen Preissystems und die allgemeine Preispolitik behalten. Unter die Jurisdiktion der regionalen Behörden (Republiken und Autonomen Provinzen) auf dem Gebiet der Preise fallen Rundfunk- und Fernsehgebühren, Telegrafien- und Telefongebühren im Inland, Preise für Eisenbahn-Personenbeförderung und Lufttransportdienste, für Elektrizität, Holz und Baumaterialien und für die Druckindustrie. Die Gemeinden sind eingeschaltet bei der direkten gesellschaftlichen Kontrolle von Preisen für kommunale Dienste, von Mieten und von Einzelhandelspreisen für wichtige landwirtschaftliche Produkte und Nahrungsmittel.

Einkommen

Eines der entscheidenden Merkmale des jugoslawischen Systems der Arbeiterselbstverwaltung liegt in der freien Verfügung über die betrieblichen Einkommen durch die Belegschaften. Dies bedeutet konsequenterweise, daß Löhne und Gehälter keine Kostenbestandteile mit monatlich festen Auszahlungen sein können. Im Fall von Verlusten und geringeren Betriebsergebnissen sinken die persönlichen Einkommen daher unter Umständen beträchtlich ab. Unterschiedliche Betriebsergebnisse und Lohnzahlungen bringen jedoch ein Abgehen vom Grundsatz "gleicher Lohn für gleiche Arbeit" mit sich, der in der Verfassung verankert ist. In extremen Fällen kann es dazu kommen, daß ein ungelernter Arbeiter eines Betriebes etwa gleichviel verdient wie ein hochqualifizierter Akademiker in einem benachbarten, jedoch weniger rentabel arbeitenden Unternehmen. Das bringt eine Tendenz zur Fluktuation mit sich, die in der Tat (siehe auch Abschnitt Erwerbstätigkeit) überdurchschnittlich hoch ist. Ein weiteres Problem ist die mangelnde langfristige Perspektive der Belegschaft, die vielfach eine hohe Lohnausschüttung in der

Gegenwart höheren Zukunftserwartungen vorzieht. Die überhöhte Inanspruchnahme von Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen hat hier eine ihrer entscheidenden Wurzeln. Schließlich zeigte sich die auch anderswo zu beobachtende Tendenz, daß höhere Löhne in ertragsstarken Unternehmen bzw. Branchen zwangsläufig auch Lohnerhöhungen in weniger produktiven Bereichen nach sich zogen. Dies ist mit Sicherheit eine der Hauptquellen der permanenten inflationären Entwicklung.

Nimmt man die Nominaleinkommen der einzelnen Branchen zum Maßstab, so lagen 1972 die Mineralölindustrie, die Luftfahrt, der Schiffbau, die Elektrizitätserzeugung, die Seeschifffahrt, Druckerei- und Vervielfältigungs- sowie papier- und pappeerzeugende Industrie an der Spitze. Den letzten Platz nimmt die Textilindustrie ein, dann die Sägewerke und holzbearbeitende sowie ledererzeugende und -verarbeitende Industrie. Das Durchschnittseinkommen in der Mineralölverarbeitung (2 320 Din) lag um 73 % über dem Durchschnittseinkommen in der Textilindustrie (1 339 Din). Hinzuzufügen ist, daß das Durchschnittseinkommen insgesamt 1 676 Din betrug, im Sektor "Wirtschaft" 1 626 Din.

Für 1967 bis 1972 war die Entwicklung der durchschnittlichen persönlichen Nettoeinkommen in den Bereichen "Wirtschaft" und "Nichtwirtschaft" wie folgt:

Jahr	Insgesamt	Wirtschaft	Nichtwirtschaft
	Din		
1967	787	759	927
1968	862	834	1 008
1969	990	960	1 149
1970	1 173	1 136	1 366
1971	1 432	1 390	1 654
1972	1 676	1 626	1 937

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad; Indeks 8/1973, Belgrad

Im vorgenannten "nichtwirtschaftlichen" Bereich, der aus den Sektoren kulturelle und soziale Tätigkeit sowie gesellschaftliche und staatliche Dienstleistungen besteht, lag das Einkommensniveau stets höher. Für 1971 war die prozentuale Steigerung gegenüber dem Vorjahr insgesamt 22 % (Wirtschaft 22, Nichtwirtschaft 21 %), real 5 %. Zur gleichen Zeit stiegen die Lebenshaltungskosten um 16 %. 1972 betrug die Zunahme insgesamt 17 % (für "Wirtschaft" und "Nichtwirtschaft" je 17 %), die Lebenshaltungskosten stiegen wieder um 16 %.

Eine Aufgliederung der persönlichen Einkommen nach Republiken liegt bis 1971 vor. Bei den globalen Werten betragen die Schwankungen um den gesamtjugoslawischen Mittelwert kaum mehr als 20 %. Stärkere Abweichungen kommen indessen in einzelnen Wirtschaftszweigen vor.

Die Differenz zwischen dem höchsten (in der Regel slowenischen) und dem niedrigsten (für Kosovo und Makedonien) Wert liegt für die persönlichen Nettoeinkommen insgesamt, für den Bereich Wirtschaft und für die Nichtwirtschaft zwischen 40 und 45 %, gemessen am niedrigsten Wert. In Landwirtschaft und Fischerei je-

Persönliche Nettoeinkommen 1971 (Durchschnittswerte) nach Republiken und Wirtschaftsbereichen

Din

Wirtschaftsbereich	Jugo- slawien	Bosnien- Herzeg.	Monte- negro	Kroa- tien	Make- donien	Slo- wenien	Serbien			
							ins- gesamt	Serbien i.e.S. 1)	Wojwo- dina	Kosovo
Persönliche Nettoeinkommen	1 432	1 368	1 271	1 563	1 185	1 643	1 347	1 349	1 380	1 179
Wirtschaft	1 390	1 328	1 217	1 532	1 146	1 596	1 297	1 293	1 343	1 122
Bergbau u. verarb. Gewerbe	1 364	1 362	1 225	1 522	1 170	1 538	1 250	1 238	1 302	1 171
Landwirtschaft, Fischerei	1 247	1 206	1 063	1 358	921	1 480	1 250	1 101	1 365	923
Forstwirtschaft	1 339	1 227	1 136	1 487	1 069	1 723	1 224	1 237	1 377	940
Bauwirtschaft	1 364	1 261	1 182	1 536	1 110	1 647	1 271	1 289	1 288	1 025
Verkehr, Nachrichtenwesen	1 556	1 395	1 349	1 662	1 304	1 775	1 494	1 510	1 457	1 411
Handel, Gaststätten	1 525	1 363	1 239	1 611	1 297	1 739	1 456	1 471	1 480	1 0..
Handwerk	1 322	1 203	1 170	1 411	1 058	1 534	1 240	1 259	1 227	979
Wohnen, Kommunales	1 376	1 285	1 131	1 473	1 231	1 558	1 313	1 304	1 466	960
Nicht-Wirtschaft	1 654	1 565	1 503	1 733	1 390	1 921	1 599	1 637	1 596	1 353
Kulturelle und soziale Tätigkeit	1 614	1 519	1 443	1 692	1 336	1 892	1 551	1 588	1 565	1 297
Gesellschftl. und staat- liche Dienstleistungen	1 756	1 663	1 654	1 856	1 532	1 014	1 711	1 746	1 671	1 532
Persönl. Nettoeinkommen eines nichtqualifiziert. Arbeiters	1 054	1 005	872	1 157	875	1 237	994	961	1 089	813

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

doch beläuft sich die Spanne auf 60 %, in der Forstwirtschaft auf 83 %, im Handwerk auf 57 %, im Wohnungsbau und in kommunalen Tätigkeiten auf 62 %. Selbst bei den gesellschaftlichen und staatlichen Diensten liegen zwischen Slowenien und Makedonien/

Kosovo noch über 30 % Unterschied. Wie sich die Beschäftigten nach der Höhe ihres Nettoeinkommens für ganz Jugoslawien und die Teilrepubliken aufteilen, zeigt die folgende Übersicht für September 1971 in Prozent:

Von ... bis ... Din	Jugo- slawien	Bosnien- Herzeg.	Monte- negro	Kroa- tien	Make- donien	Slo- wenien	Serbien			
							ins- gesamt	Serbien i.e.S. 1)	Wojwo- dina	Kosovo
bis 500	0,5	0,2	0,6	0,3	1,3	0,0	0,6	0,6	0,5	0,6
501 - 600	1,5	1,2	2,5	0,8	3,8	0,1	2,1	2,2	1,4	3,9
601 - 800	9,0	9,0	12,7	5,1	16,8	2,1	12,0	12,3	9,6	18,4
801 - 1 000	15,9	17,6	19,1	13,0	21,4	9,1	18,0	17,6	17,9	21,9
1 001 - 1 200	17,1	17,4	18,6	16,8	18,6	16,2	17,1	16,6	17,8	18,8
1 201 - 1 400	15,3	15,8	15,2	15,3	13,2	16,9	15,1	14,9	15,9	13,5
1 401 - 1 600	12,0	11,9	10,6	13,2	8,5	15,0	10,9	11,0	11,6	7,8
1 601 - 1 800	8,6	8,3	6,8	10,0	5,5	11,8	7,4	7,5	7,9	4,7
1 801 - 2 000	6,1	5,8	4,9	7,4	3,5	8,4	5,2	5,3	5,4	3,4
2 001 - 2 500	7,3	7,0	4,9	9,2	4,2	10,5	6,1	6,1	6,6	3,8
2 501 - 3 000	3,5	3,2	2,5	4,5	1,8	4,7	2,9	3,0	2,9	1,8
3 001 - 3 500	1,7	1,4	1,0	2,3	0,8	2,5	1,4	1,5	1,3	0,9
3 500 und mehr	1,5	1,2	0,6	2,1	0,6	2,7	1,2	1,4	1,2	0,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Im engeren Sinne.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije 1972, Belgrad

Die Unterschiede in den persönlichen Einkommen sind nicht ausschließlich das Ergebnis subjektiver Faktoren. Unabhängig von den Anstrengungen und der Effizienz der Belegschaften gibt es exogene Faktoren, die zu Unterschieden in den Einkommen für ein und dieselbe Art von Arbeit führen. Sowohl der branchenmäßige wie der regionale Aspekt geht in seinem Umfang aus den letzten beiden Übersichten hervor. Letzten Endes sind es die Unvollkommenheiten des Marktes und des Wirtschaftssystems als Ganzes, insbesondere der Einkommensverteilungsmodalitäten, die zu dieser Situation führen. Institutionelle Faktoren, die sich nur über längere Zeiträume hinweg ändern, beeinflussen die Einkommensstruktur ebenfalls. In der Praxis entscheiden die Erträge der Unternehmen über die Einkommen der Beschäftigten. Wären die Unterschiede der Unternehmenserträge je Beschäftigten ausschließlich auf unterschiedliche Beiträge des Faktors Arbeit zurückzuführen, dann wäre eine ökonomische Rechtfertigung gegeben. Dies trifft indessen nur für eine geringe Zahl

von Unternehmen zu. In den verschiedenen Wirtschaftszweigen sind die Unternehmen auch unter verschiedenartigen Bedingungen tätig, die von der Art der Produktion, der Kapitalintensität, der Marktstruktur, dem Preissystem u. ä. abhängig sind. Aus diesem Grunde erzielen die Unternehmen auch unterschiedlich hohe Erträge je Beschäftigten, wenn auch der tatsächliche arbeitsmäßige Beitrag von gleicher Menge und Qualität sein kann. Eine jugoslawische Analyse für den Zeitraum 1964 bis 1969, die eine Rangfolge der Wirtschaftszweige nach persönlichen Einkommen, Anlage- und Umlaufkapital und nach dem Konzentrationsgrad des betreffenden Marktes aufstellte, kam zu dem Schluß, daß die Unternehmen an der Spitze der Skala - Elektrizitätserzeugung, Mineralöl, Schiffbau - monopolistische Gewinne erzielten und diese vorwiegend zur Hebung der persönlichen Einkommen (Löhne und Gehälter) verwendeten. So muß man monopolistisches Verhalten neben der Kapitalintensität als weiteren Faktor für die Differenzierung der persönlichen Einkommen hinzuzählen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Jugoslawien folgt bei der Aufstellung seiner volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen weitgehend dem Konzept der materiellen Produktion ("System of Material Product Balances" - MPS), das auch in den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern Verwendung findet und in seinen Begriffen und Definitionen, besonders hinsichtlich des Umfangs und der Abgrenzung der nachgewiesenen Bereiche in der Entstehungs- und Verwendungsrechnung, erheblich von dem in den meisten übrigen Ländern als Richtlinie benutzten "System of National Accounts" (SNA) der Vereinten Nationen abweicht. Im einzelnen sind die Besonderheiten des MPS in verschiedenen Veröffentlichungen¹⁾ dargestellt. Hier soll nur der Zusammenhang der wichtigsten Gesamtgrößen aufgezeigt werden, wobei die deutschen Bezeichnungen im wesentlichen der DDR-Terminologie entsprechen. Es gilt²⁾:

- (1) Bruttoprodukt (global product)
- (2) Verbrauch von Material und produktiven Leistungen³⁾ (material inputs abzüglich depreciation, im MPS nicht gesondert nachgewiesen)
- = (3) Materielles Bruttoinlandsprodukt (im MPS nicht gesondert nachgewiesen)
- (4) Abschreibungen³⁾ (depreciation, im MPS nicht gesondert nachgewiesen)
- = (5) produziertes Nationaleinkommen (national income)
- + (6) Verrechnungen (im MPS nicht gesondert nachgewiesen)
- = (7) Nettoprodukt (im MPS nicht gesondert nachgewiesen)

Das MPS vollzieht unmittelbar den Schritt vom Bruttoprodukt zum produzierten Nationaleinkommen, indem es unter den Begriff der "material inputs" auch die Abschreibungen subsumiert. Die "Zwischengröße" (hier als materielles Bruttoinlandsprodukt bezeichnet) wird nicht im MPS, wohl aber von einigen sozialistisch-kommunistischen Ländern gesondert nachgewiesen und stellt diejenige Gesamtgröße dar, die, vorbehaltlich der genannten Abweichungen zwischen MPS und SNA, am ehesten mit dem nach westlichem Konzept ermittelten Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen vergleichbar ist. Jugoslawien ist das einzige sozialistische Land, für das (in den Veröffentlichungen der OECD) die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowohl nach dem MPS- als auch nach dem SNA-Konzept dargestellt werden. Dies bietet die Möglichkeit, eine Vorstellung über den Anteil der Bereiche der nichtmateriellen Produktion am gesamten Bruttoinlandsprodukt (nach SNA-Konzept) zu gewinnen. Zwischen 1968 und 1971 lag das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (SNA-Konzept) 1,16- bis 1,15mal höher als das materielle Bruttoinlandsprodukt (MPS-Konzept). Geht man im gleichen Zeitraum von pro-

duzierten Nationaleinkommen aus, so errechnet sich das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen mit Hilfe von Faktoren zwischen 1,28 und 1,26. Diese Sätze für Jugoslawien können jedoch nicht für andere dem MPS folgende Länder zur "Hochrechnung" der Angaben über die Bereiche der materiellen Produktion auf eine Bereichsabsteckung nach westlichem Konzept verwendet werden. Die Darstellung im Textteil geht von einem an das MPS angelehnten Konzept aus.

Entwicklung des materiellen Bruttoinlandsprodukts^{*)}

Jahr	In jeweiligen Preisen		In Preisen von 1966	Preis-Komponente
	Mrd. Din	Meßziffer 1960 = 100		
1960	28,9	100	100	100
1961	33,6	116	103	113
1962	37,6	130	108	120
1963	45,6	158	122	130
1964	60,8	210	136	155
1965	79,1	274	138	198
1966	98,5	341	147	231
1967	103,0	356	148	240
1968	111,6	386	153	252
1969	128,5	445	170	262
1970	156,2	540	...	...
1971	203,3	703	...	...
1972	243,6	843	...	...
1960/69 ^{a)}	...	+ 18,0	+ 6,0	+ 11,3
1960/72 ^{a)}	...	+ 19,4	...	...

Je Einwohner

Jahr	In jeweiligen Preisen		In Preisen von 1968	Nachrichtlich: Einwohner
	Din	Meßziffer 1960 = 100		Mill.
1960	1 571	100	100	18,40
1961	1 805	115	102	18,61
1962	1 998	127	106	18,82
1963	2 396	153	117	19,03
1964	3 163	201	130	19,22
1965	4 071	259	131	19,43
1966	5 015	319	138	19,64
1967	5 192	330	138	19,84
1968	5 572	355	141	20,03
1969	6 358	405	154	20,21
1970	7 668	488	...	20,37
1971	9 883	629	...	20,57
1972	11 728	747	...	20,77
1960/69 ^{a)}	...	+ 16,8	+ 4,9	+ 1,0
1960/72 ^{a)}	...	+ 18,2	...	+ 1,0

*) Ohne die Beiträge von produktiven öffentlichen Einrichtungen.

a) Jahresdurchschnittliche Zuwachsraten.

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1971, UN; Monthly Bulletin of Statistics, Nov. 1973, UN

Um einen besseren Vergleich der nominalen mit der realen Entwicklung zu ermöglichen, wurde in den ersten vier Texttabellen dieses Abschnitts das materielle Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen um die im Zahlenteil als "übrige Bereiche der materiellen Produktion" ausgewiesenen Positionen (sie umfaßt vorwiegend die Beiträge sogenannter "produktiver öffentlicher Einrichtungen") geringfügig verkürzt dargestellt.

Die Entwicklung des materiellen Bruttoinlandsproduktes in jeweiligen Preisen vermittelt den Eindruck eines, gemessen an westlichen Verhältnissen, ungewöhnlich starken Wachstums. Mit jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten von 19,4 % stieg es von 1960 bis 1972 um das 8,4fache an, d. h. im Schnitt mehr als eine Verdoppelung etwa alle vier Jahre. Diese Entwicklung ist jedoch durch hohe Preissteigerungen aufgebläht. Von 1960 bis 1969 betrug der durchschnittliche Preisan-

1) Principles of the System of the National Economy, Studies in Methods, Series F, No. 17, UN, New York, N.Y., 1971; Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1973, 8. Jahrgang, S. 37 ff.; Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1973, S. 577 f. (Vorbemerkung zu den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der DDR); Sozialproduktsberechnung in Ost und West, die Entstehungsseite des Nationaleinkommens der Bundesrepublik Deutschland nach östlicher Methode, in: Vierteljahresshifte zur Wirtschaftsforschung, Heft 4, 1973, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. - 2) Entsprechende Bezeichnung des MPS in Klammern. - 3) (2) + (4) = Produktionsverbrauch (material inputs).

stieg des materiellen Bruttoinlandsprodukts 11,3 %. Gegenüber den nominalen Steigerungsraten von 18 % im gleichen Zeitraum steht ein reales durchschnittliches Wachstum von 6 %, im Vergleich zu westlichen Industrienationen eine sehr hohe Steigerungsrate. Von den neun EG-Ländern, Japan und den Vereinigten Staaten verzeichnete nur Japan von 1960 bis 1969 ein höheres reales Wachstum (des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen), ein Vergleich, der allerdings auch unter dem Aspekt des für Jugoslawien wesentlich niedrigeren Ausgangsniveaus im Jahr 1960 gesehen werden muß.

Das reale materielle Bruttoinlandsprodukt je Einwohner zeigte bei durchschnittlichem Bevölkerungswachstum von 1,05 % zwischen 1960 und 1969 mit 4,9 % eine ebenfalls relativ hohe durchschnittliche Wachstumsrate. Die für Entwicklungsländer vielfach charakteristische Situation steigender realer Einkommen, die jedoch bei hohem Bevölkerungswachstum in der Entwicklung je Einwohner nicht durchschlagen, liegt für Jugoslawien nicht vor.

In den neun Jahren nach 1960 stieg der reale Standard, gemessen am materiellen Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, immerhin auf mehr als das 1,5fache an.

Sowohl nominal als auch real traten seit 1960 Wachstumsschwankungen auf, die in ihrer Ausprägung zunächst mit denen westlicher Industrienationen vergleichbar erscheinen. Bezieht man jedoch die Entwicklung der einzelnen Bereiche in die Betrachtung ein, so erweisen sich unterdurchschnittliche Zuwachsraten des materiellen Bruttoinlandsprodukts in einzelnen Jahren zum Teil als Folge von Produktionsrückgängen in der Landwirtschaft. Dies ist an der realen Entwicklung in den Jahren 1961, 1965, 1967 und 1968 deutlich zu erkennen. Erhebliche, nicht ohne weiteres erklärbare Sprünge in den jährlichen Zuwachsraten der einzelnen Bereiche, die zudem mitunter nominal und real gegenläufig sind, lassen es für viele Untersuchungszwecke ratsam erscheinen, vorwiegend die jahresdurchschnittliche Entwicklung über größere Zeiträume hinweg zu betrachten.

Entstehung des materiellen Bruttoinlandsprodukts *)

Jahr	Alle Bereiche der materiellen Produktion	Davon				
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau, verarb. Gewerbe, Energiewirtschaft	Baugewerbe	Handel, Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenwesen
in jeweiligen Preisen						
1960 = 100						
1963	158	157	145	195	178	181
1966	341	354	265	511	550	338
1969	445	369	339	779	881	462
1972	845	585	669	1 516	1 756	933
Jahresdurchschnittliche bzw. jährliche Zuwachsrate						
%						
1960/63	+ 16,4	+ 16,2	+ 13,3	+ 24,9	+ 21,2	+ 21,9
1964	+ 33,3	+ 30,2	+ 29,3	+ 67,6	+ 40,4	+ 21,1
1965	+ 30,1	+ 33,8	+ 23,8	+ 22,6	+ 50,0	+ 30,4
1966	+ 24,5	+ 29,7	+ 13,8	+ 27,6	+ 46,7	+ 18,3
1967	+ 4,6	- 3,8	+ 0,8	+ 16,5	+ 16,5	+ 9,9
1968	+ 8,3	- 6,7	+ 11,5	+ 15,0	+ 18,0	+ 6,4
1969	+ 15,1	+ 16,2	+ 13,8	+ 13,8	+ 16,5	+ 16,9
1970	+ 21,6	+ 9,2	+ 22,7	+ 27,7	+ 25,2	+ 30,9
1971	+ 30,2	+ 26,2	+ 31,1	+ 29,6	+ 31,7	+ 31,5
1972	+ 19,8	+ 15,2	+ 22,7	+ 17,6	+ 20,9	+ 17,4
1960/69	+ 18,0	+ 15,6	+ 14,5	+ 25,6	+ 27,3	+ 18,5
1960/72	+ 19,4	+ 15,9	+ 17,2	+ 25,4	+ 27,0	+ 20,5
in Preisen von 1966						
1960 = 100						
1963	122	105	130	141	128	120
1966	147	119	169	159	157	139
1969	170	124	197	195	188	178
Jahresdurchschnittliche bzw. jährliche Zuwachsrate						
%						
1960/63	+ 6,7	+ 1,8	+ 9,1	+ 12,1	+ 8,5	+ 6,2
1964	+ 11,9	+ 5,6	+ 15,8	+ 15,1	+ 14,0	+ 6,6
1965	+ 1,4	- 7,7	+ 8,0	- 6,1	+ 3,7	+ 6,2
1966	+ 6,7	+ 15,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,1	+ 2,9
1967	+ 0,7	- 1,9	+ 0	+ 6,2	+ 2,3	+ 2,8
1968	+ 3,4	- 2,7	+ 5,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 8,2
1969	+ 10,6	+ 9,2	+ 10,3	+ 9,2	+ 11,7	+ 15,2
1960/69	+ 6,0	+ 2,4	+ 7,8	+ 7,7	+ 7,2	+ 6,6
Preiskomponente						
1960/69	+ 11,3	+ 12,9	+ 6,2	+ 16,6	+ 18,8	+ 11,1

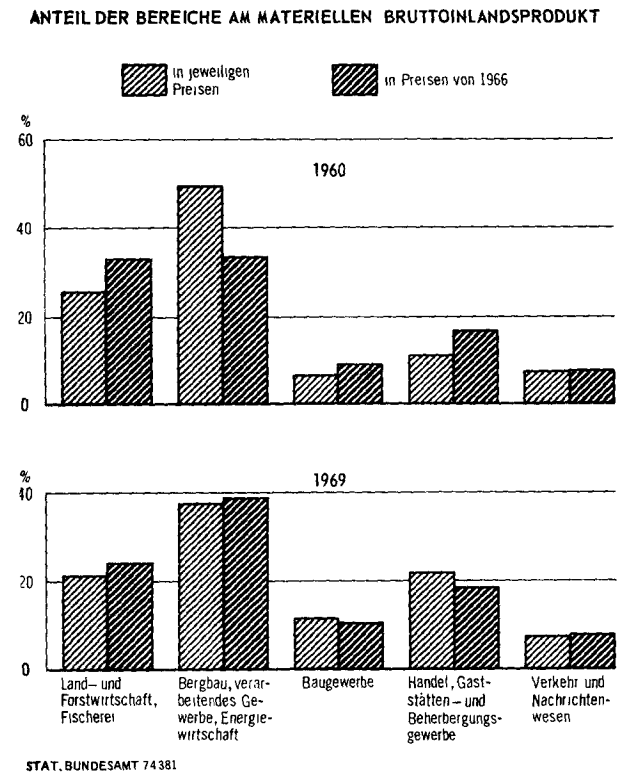
*) Ohne die Beiträge von produktiven öffentlichen Einrichtungen.

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1971, UN; Monthly Bulletin of Statistics, November 1973, UN

Die Entstehungsrechnung des materiellen Bruttoinlandsprodukts zeigt für die einzelnen Wirtschaftsbereiche eine sehr unterschiedliche Entwicklung an. Die stärksten nominalen Zuwachsraten verzeichnete der Bereich "Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe" und das Baugewerbe mit 27,0 und 25,4 % im Durchschnitt der

Jahre 1960 bis 1972. Ebenfalls über dem durchschnittlichen Wachstum aller Bereiche von 19,4 % lag mit 20,5 % die Steigerungsrate im Bereich "Verkehr, Nachrichtenwesen", während in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 15,9 %) und im warenproduzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe + 17,2 %) deutlich unterdurchschnitt-

liche Wachstumsraten erzielt wurden. Die im Zeitvergleich von 1960 bis 1972 beobachtete Entwicklung in jeweiligen Preisen zeichnete sich in ähnlich deutlicher Ausprägung schon bis 1969 ab. Im Vergleich dazu erzielten in konstanten Preisen alle Bereiche bis auf Land- und Forstwirtschaft, Fischerei überdurchschnittliche Zuwachsraten. Auffällig ist, daß das warenproduzierende Gewerbe in jeweiligen Preisen von 1960 bis 1969 die geringsten (+ 14,5 %), real jedoch im gleichen Zeitraum die höchsten (+ 7,8 %) jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten erzielen konnte. Die Preiskomponenten in den einzelnen Bereichen sind sehr unterschiedlich. Im warenproduzierenden Gewerbe betrug die Preissteigerung von 1960 bis 1969 jahresdurchschnittlich nur + 6,2, im Bereich "Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe" dagegen 18,8 %. Eine hohe Preiskomponente verzeichnete auch das Baugewerbe (+ 16,6 %), in der Landwirtschaft und im Bereich "Verkehr, Nachrichtenwesen" traten mit 12,9 und 11,1 % keine erheblichen Abweichungen vom Durchschnitt aller Bereiche (+11,3 %) auf.



Als Ergebnis der stark abweichenden Zuwachsraten sowie der unterschiedlichen Preisentwicklung in den einzelnen Bereichen zeigten sich im Zeitablauf erhebliche - nominal und real z. T. gegenläufige - strukturelle Verschiebungen. In jeweiligen Preisen vollzog sich die stärkste Strukturveränderung beim warenproduzierenden Gewerbe und beim "Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe". Das warenproduzierende Gewerbe, das 1960 noch nahezu die Hälfte zum materiellen Bruttoinlandsprodukt beitrug, verringerte seinen Anteil bis 1969 auf rd. 38 %, während "Handel, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe" nahezu im gleichen Maß von 11 auf 22 % zunahmen und 1969 mehr zum materiellen Bruttoinlandsprodukt beitrugen als Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (21 % 1969; 26 % 1960). Sowohl in jeweiligen als auch in konstanten Preisen von 1966

blieb der Anteil des Bereichs "Verkehr und Nachrichtenwesen" nahezu konstant zwischen 7 und 8 %. Eine deutliche strukturelle Verschiebung in den Beiträgen zum realen materiellen Bruttoinlandsprodukt vollzog sich zwischen der Landwirtschaft (1969 ein um etwa 9 Prozentpunkte geringerer Anteil als 1960) und dem warenproduzierenden Gewerbe (+ 5 1/2 Prozentpunkte 1969 gegenüber 1960).

Verwendung des materiellen Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen

Anteile in %

Jahr	Individuelle Konsumtion	Gesellschaftliche Konsumtion	Akkumulation	Ausfuhr abzügl. Einfuhr (Saldo)	Materielles Bruttoinlandsprodukt 1)
1960	56,4	8,7	42,9	- 2,1	100
1965	54,5	5,5	41,0	- 2,2	100
1971	58,3	5,7	42,4	- 7,0	100

Jahr	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen	Außenbeitrag	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 1)
1960	47,2	18,1	38,0	- 3,6	100
1965	47,8	16,3	35,7	+ 0,6	100
1971	51,7	15,0	36,8	- 5,7	100

1) Abweichungen in den Summendurch statistische Differenz.

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1971, UN; Monthly Bulletin of Statistics, Nov. 1973, UN; National Accounts of OECD-Countries 1960 - 1971, OECD, Paris 1973

Über die Verwendung des materiellen Bruttoinlandsprodukts liegen nur Angaben in jeweiligen Preisen vor. Der zahlenmäßige Vergleich zur Verwendungsrechnung nach westlichem Konzept (SNA) verdeutlicht, daß die jeweils korrespondierenden Begriffe: individuelle Konsumtion (MPS) - privater Verbrauch (SNA); gesellschaftliche Konsumtion (MPS) - Staatsverbrauch(SNA);

Verwendung des materiellen Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen

Jahr	Materielles Bruttoinlandsprodukt 1)	Individuelle Konsumtion	Gesellschaftliche Konsumtion	Akkumulation	Ausfuhr abzügl. Einfuhr
Mrd. Din					
1960	28,9	16,3	2,5	12,4	- 0,6
1963	45,8	25,1	3,5	19,8	- 1,6
1966	99,0	54,8	5,4	39,8	- 1,4
1967	103,7	62,5	5,9	36,4	- 1,4
1968	112,0	68,4	6,8	38,9	- 2,4
1969	132,0	77,9	8,1	49,4	- 3,4
1970	157,2	93,6	8,7	65,3	- 9,7
1971	204,5	119,3	11,7	86,7	- 14,4

Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1960/63	+ 16,6	+ 15,5	+ 11,9	+ 16,9	-
1963/66	+ 29,3	+ 29,7	+ 15,6	+ 26,2	-
1966/71	+ 15,6	+ 16,8	+ 16,7	+ 16,8	-
1960/71	+ 19,5	+ 19,8	+ 15,1	+ 19,3	-

1960 = 100

1963	158	154	140	160	-
1966	343	336	216	321	-
1969	457	478	324	398	-
1971	708	732	468	699	-

1) Abweichungen in den Summen durch statistische Differenz.

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1971, UN; Monthly Bulletin of Statistics, Nov. 1973, UN

Akkumulation (MPS)¹⁾ - Bruttoinvestitionen (SNA) inhaltlich stark abweichen. Der höhere prozentuale Anteil der individuellen Konsumtion am materiellen Bruttoinlandsprodukt gegenüber demjenigen des privaten Verbrauchs am Bruttoinlandsprodukt nach SNA-Konzept wird weitgehend damit zu begründen sein, daß im MPS-Konzept neben Käufen für individuelle Zwecke von den Bereichen der materiellen Produktion auch Sozialversicherungsleistungen, Gemeinschaftsverpflegung, die Inanspruchnahme von Verkehrs- und Nachrichtenleistungen und weitere öffentliche produktive Leistungen einbezogen sind.

Die individuelle Konsumtion stieg zwischen 1960 und 1971 mit hohen und stark schwankenden Zuwachsraten auf das 7,3fache an. Die höchsten nominalen Zuwachsraten wurden im Dreijahresabschnitt von 1964 bis 1966 erzielt. Im gesamten betrachteten Zeitraum stieg der Anteil der individuellen Konsumtion leicht von 56 1/2 auf 58 1/2 % an. Gleichzeitig sank der Anteil der gesellschaftlichen Konsumtion am materiellen Bruttoinlandsprodukt von 8 1/2 auf 5 1/2 %, ein im Vergleich zu anderen Ostblockländern relativ geringer Wert. Die Akkumulation stieg von 1960 bis 1971 um das 7fache an. Der Jahresdurchschnittliche Zuwachs betrug in diesem Zeitraum 19,3 % und wich damit nur wenig vom durchschnittlichen Wachstum des gesamten materiellen Bruttoinlandsprodukts ab. Der Vergleich der absoluten Werte von Akkumulation (MPS) und Bruttoinvestitionen (SNA) zeigt keine Abweichungen und erklärt den höheren prozentualen Anteil der Akkumulation am materiellen Bruttoinlandsprodukt (1971 = 42,4 %) gegenüber dem vergleichbaren Anteil nach SNA-Konzept (1971 = 36,8 %).

Entwicklung der individuellen Konsumtion
in jeweiligen Preisen

Jahr	Meßziffern				
	1960 = 100	1965 = 100	1967 = 100	1969 = 100	1971 = 100
1960	100	38	26	21	14
1965	266	100	69	56	36
1967	383	144	100	80	52
1969	478	180	125	100	65
1971	732	276	191	153	100

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1971, UN; Monthly Bulletin of Statistics, Nov.1973, UN

Der Saldo aller Aus- und Einfuhren war von 1960 bis 1971 stets negativ, d. h. der Wert der Güter der letzten inländischen Verwendung übertraf die inländische Produktionsleistung, er entstammte z. T. ausländischer Produktionsleistung. Von 1960 bis 1969 betrug dieser Teil zwischen 1 1/2 und 2 1/2 % des gesamten materiellen Bruttoinlandsproduktes. 1970 stieg er sprunghaft auf 6 % an und erhöhte sich 1971 auf 7 %. Diese Zahlen sind aus verschiedenen Gründen nicht unmittelbar aus den Angaben der Zahlungsbilanz herzuleiten, die der Internationale Währungsfonds (IMF) für Jugoslawien (als einzigem sozialistisch-kommunistischen Land) erstellt.

1) Die Akkumulation umfaßt im MPS lediglich die Nettoinvestitionen. Für Jugoslawien wird dagegen, unter Einbeziehung des periodisierten Wertverzehr, die Bruttogröße nachgewiesen.

Zahlungsbilanz

Die vorliegenden Angaben der jugoslawischen Zahlungsbilanz wurden vom IMF mit Hilfe offizieller Paritäten in SDR (Special Drawing Rights - Sonderziehungsrechte -) umgerechnet. Von 1965 bis 1970 gilt 1 SDR = 12,5 Din., 1971 1 SDR = 15,00 Din, 1972 1 SDR = 18,4571 Din. Wechselkursänderungen waren im Januar 1971 (Abwertung des Dinar um 16,7 % gegenüber SDR bzw. Gold) und Ende Dezember (Abwertung des Dinar um 18,4 % gegenüber SDR bzw. Gold) vorgenommen worden.

Das Gesamtbild der Zahlungsbilanz war von 1965 bis 1971 von ständigen Defiziten im entgeltlichen Leistungsverkehr (Handels- und Dienstleistungsbilanz) geprägt, die zum Teil durch per Saldo vom Ausland empfangene unentgeltliche Übertragungen, in den meisten Jahren jedoch zum größeren Teil durch Auslandskredite finanziert wurden. 1972 brachte demgegenüber erstmals seit 1965 einen deutlichen Überschuß im grenzüberschreitenden Handels- und Dienstleistungsverkehr und bei einer weiterhin gestiegenen Nettoposition der laufenden Übertragungen einen Abbau der Schuldnerposition des Landes. Auffallend sind die in manchen Jahren sehr hohen ungeklärten Beträge, die zum Teil mit Änderungen der Zahlungsgewohnheiten (terms of payment), zum Teil aber auch mit mangelhafter Erfassung anderer nicht im Zusammenhang mit dem Waren- und Dienstleistungsverkehr stehender Forderungen und Verbindlichkeiten zusammenhängen.

Salden der Zahlungsbilanz
Mill. SDR*)

Jahr	Handels- u. Dienst- leistungs- bilanz	Übertra- gungen	Zu- sammen	Davon	
				Kapital- bilanz	un- geklärte Beträge
1965/72	- 1 427	+ 792	- 635	- 1 490	+ 855
1965	- 15	+ 85	+ 70	- 50	+ 120
1966	- 113	+ 74	- 39	- 142	+ 103
1967	- 157	+ 82	- 75	- 86	+ 11
1968	- 175	+ 80	- 95	- 287	+ 192
1969	- 143	+ 80	- 63	- 93	+ 30
1970	- 452	+ 104	- 348	- 269	- 79
1971	- 493	+ 136	- 357	- 603	+ 246
1972	+ 121	+ 151	+ 272	+ 40	+ 232

*) Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der IMF, dessen Veröffentlichungen diese Zahlen entnommen sind, alle Angaben in SDR (Special Drawing Rights - Sonderziehungsrechte -) aus. Die SDR entsprechen bis 1971 1 Din = 0,666667 SDR (1 SDR = 15,00 Din); für 1972 1 Din = 0,0541797 SDR (1 SDR = 18,4571 Din).

Die Leistungsbilanz (Handels-, Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz) zeigte von 1965 bis 1971 ein im Zeitablauf ziemlich stetiges Entwicklungsbild. Im Waren- und Dienstleistungsverkehr stiegen die Defizite mit einer Ausnahme (1969) ständig an und erreichten 1971 mit 493 Mill. SDR ihren Höhepunkt. Im gleichen Zeitraum empfing das Land per Saldo stets mehr an laufenden Übertragungen als es an das Ausland leistete. Von 1965 bis 1969 bewegten sich diese Nettoübertragungen in einer Größenordnung von 80 Mill. und stiegen bis 1971 auf 136 Mill. SDR an. Diese Entwicklung konnte jedoch den zunehmend defizitären Trend in der gesamten Leistungsbilanz nur geringfügig abschwächen. 1972 vollzog sich ein sprunghafter Wandel im Bild der Leistungsbilanz. Bei weiterhin deutlich gestiegenem Saldo der laufenden Übertragungen (auf 151 Mill. SDR) erzielte das Land im Waren- und Dienst-

leistungsverkehr mit der übrigen Welt erstmals seit 1965 einen deutlichen Überschuß von 121 Mill. SDR. Als Ergebnis dieser Umkehrung ergab sich 1972 ein Aktivsaldo der Leistungsbilanz von 272 Mill. SDR gegenüber einem Defizit von 357 Mill. 1971. Zu dieser Aktivierung dürften u. a. die erwähnten Abwertungen des Dinar zu Beginn und am Ende des Jahres 1971 beigetragen haben.

Aus- und Einfuhr von Waren und Diensten
Mill. SDR *)

Jahr	Warenverkehr			Dienstleistungsverkehr		
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
1965	1 094	1 289	- 195	400	220	+ 180
1966	1 225	1 576	- 351	506	268	+ 238
1967	1 253	1 707	- 454	578	281	+ 297
1968	1 265	1 797	- 532	669	312	+ 357
1969	1 475	2 134	- 659	875	359	+ 516
1970	1 679	2 874	- 1 195	1 232	489	+ 743
1971	1 817	3 252	- 1 435	1 574	632	+ 942
1972	2 063	2 972	- 909	1 694	664	+ 1 030

*) Siehe vorhergehende Übersicht.

Die Warenaus- und -einfuhren waren zwischen 1965 und 1971 stetig angestiegen, die Warenausfuhren mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von + 8,8 % allerdings erheblich geringer als die Wareneinfuhren (+ 16,7 %). Während die Warenausfuhren von 1,8 Mill. 1971 auf 2,1 Mill. SDR 1972 stiegen, wurden 1972 (erstmalig seit 1965) weniger Waren eingeführt als im Vorjahr. Dementsprechend verringerte sich das Defizit der Handelsbilanz von 1 435 Mill. für 1971 auf 909 Mill. SDR für 1972. Im Dienstleistungsverkehr mit der übrigen Welt hat das Land seit 1965 stets Überschüsse erzielt. Bei steigender Tendenz erreichten sie 1972 eine Höhe von 1 030 Mill. SDR. Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß in den Zahlungsbilanzveröffentlichungen des IMF für Jugoslawien auch die Heimatüberweisungen jugoslawischer Arbeitnehmer im Ausland in den Dienstleistungsverkehr (als Dienstleistungsausfuhren) einbezogen sind. Bei dieser Verfahrensweise werden jugoslawische Arbeitnehmer im Ausland entgegen den sonst üblichen Abgrenzungen wie gebietsansässige Inländer betrachtet, die Faktorleistungen exportieren, und nicht als Ausländer, die Übertragungen an ihr Heimatland leisten. Die Heimatüberweisungen (Angaben hierfür liegen nur bis 1971 vor) haben in dem betrachteten Zeitraum stark zugenommen. 1971 erreichten sie per Saldo eine Höhe von 652 Mill. SDR und trugen damit mit 69 % zum gesamten Überschuß in der Dienstleistungsbilanz bei; 1965 waren es nur 15 % gewesen. Eine umgekehrte Entwicklung des Anteils am Dienstleistungsbilanzüberschuß vollzog sich bei den Frachten und

Transportversicherungen. 1965 machten Einnahmeüberschüsse aus dem Frachtverkehr und aus Transportversicherungen noch 88 % des gesamten Aktivsaldos der Dienstleistungsbilanz aus, 1972 nur noch 28 %. Gemessen am absoluten Einnahmeüberschuß nahm der Reiseverkehr nach Jugoslawien als Devisenquelle zu, 1965 wurde ein Überschuß in Höhe von 63 Mill., 1972 bereits 202 Mill. SDR erzielt. Anteilmäßig hat der Saldo des Reiseverkehrs aus der Sicht der Dienstleistungsbilanz jedoch von 1965 (35 % des Einnahmeüberschusses) bis 1972 (20 % des Einnahmeüberschusses) abgenommen. Nach 1971 (15 % des Einnahmeüberschusses) gewann der Reiseverkehr u. a. wohl wegen der höheren Attraktivität Jugoslawiens als Reiseland aufgrund der besagten Wechselkursänderungen wieder zunehmend an Bedeutung. Den wichtigsten Passivposten in der Dienstleistungsbilanz stellen die per Saldo an die übrige Welt gezahlten Kapitalerträge (1965 60 Mill., 1972 136 Mill. SDR) dar.

Unter den unentgeltlichen Übertragungen aus dem Ausland waren die Nettoübertragungen an den Staat von Jahr zu Jahr von abnehmender Bedeutung. 1972 wurden keine staatlichen Übertragungen empfangen oder geleistet. Die von Privaten aus der übrigen Welt empfangenen unentgeltlichen Übertragungen betrugen 1972 183 Mill., die an die übrige Welt geleisteten 32 Mill. SDR.

In der Kapitalbilanz spielen die von sozialisierten Unternehmen und vom Staat empfangenen langfristigen Kredite aus dem Ausland eine bedeutende Rolle. Der Status der sozialisierten Unternehmen passivierte sich im Zeitraum von 1965 bis 1972 um 1 384 Mill. SDR, darunter allein um 1 207 Mill. aus langfristigen Kreditbeziehungen (unter Berücksichtigung der Nettoveränderung der von sozialisierten Unternehmen an die übrige Welt gegebenen langfristigen Lieferkredite). Auch die Erhöhung der Nettoverbindlichkeiten des Staates gegenüber dem Ausland von insgesamt 441 Mill. SDR im Zeitraum von 1965 bis 1972 wurde durch langfristig empfangene Kredite (757 Mill. SDR) bestimmt, denen u. a. ausgegebene Kredite in Höhe von 191 Mill. SDR als Aktivposten gegenüberstanden. Die Verbindlichkeiten der beiden Sektoren aus langfristigen Krediten gegenüber dem Ausland stiegen von 1965 bis 1972 kumuliert auf 1 964 Mill. SDR an, davon knapp die Hälfte (933 Mill. SDR) allein in den letzten drei Jahren. Unter Einbeziehung der Kreditinstitute (Geschäftsbanken, zentrale Währungsbehörden) sowie der Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Veränderung der offiziellen Währungsreserven zeigt die Kapitalbilanz (ohne ungeklärte Beträge) im gesamten Zeitraum eine Nettoverschuldung an das Ausland in Höhe von 1 490 Mill. SDR an.

Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Junj	Julj	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lu f t t e m p e r a t u r (°C)													
Monats- und Jahresmittel													
Laibach (Ljubljana)	- 1,4	0,4	4,7	9,3	13,8	17,8	19,7	18,6	15,0	9,9	5,5	- 0,8	9,4
Kraljevica	5,8	5,9	8,8	12,6	17,0	21,2	24,1	23,4	19,6	15,0	11,3	6,3	14,2
Split	7,2	7,5	10,1	13,6	17,8	22,5	25,8	24,9	21,3	16,8	13,2	8,0	15,7
Agram (Zagreb)	0,6	2,2	6,8	11,8	16,0	19,8	22,2	21,0	17,3	11,9	7,7	1,4	11,6
Mostar	5,6	6,3	9,7	14,3	17,9	22,4	25,8	25,2	20,9	15,8	11,8	6,5	15,2
Sarajewo (Sarajevo)	- 1,2	0,0	4,8	9,6	14,0	17,5	19,8	18,6	15,3	10,7	7,0	0,0	9,7
Belgrad (Beograd)	- 0,2	1,0	6,2	12,0	16,8	20,4	22,7	21,3	17,8	12,7	8,0	1,1	11,6
Nisch (Niš)	- 0,3	0,9	6,2	11,8	16,4	20,3	22,9	21,7	18,2	13,1	8,2	1,2	11,7
Kotor	7,7	8,2	10,4	13,6	17,3	21,9	25,0	24,4	20,9	16,6	12,8	8,1	15,6
Skopje	0,5	1,8	6,9	12,4	17,0	21,5	24,5	23,3	19,1	13,3	8,0	1,8	12,5
Mittlere tägliche Minima													
Laibach (Ljubljana)	- 4,2 - 3,8	0,3	4,3	8,8	12,1	13,6	12,9	10,4	6,0	3,0	- 3,1	5,0	
Kraljevica	3,3	3,0	5,4	8,7	13,1	16,9	20,1	18,9	15,9	11,8	8,7	3,8	10,8
Split	5,0	4,6	7,1	10,3	14,0	18,3	21,2	20,4	17,4	13,7	10,5	5,5	12,3
Agram (Zagreb)	- 2,0 - 1,2	3,0	7,5	11,7	15,0	16,9	16,2	13,0	8,3	5,1	- 0,8	7,7	
Mostar	2,6	2,8	5,9	8,9	12,7	16,4	19,0	18,8	16,0	12,1	8,8	4,0	10,7
Sarajewo (Sarajevo)	- 4,7 - 4,5	0,2	4,8	8,4	11,3	13,1	12,0	9,5	6,1	3,3	- 3,0	4,7	
Belgrad (Beograd)	- 3,1 - 2,6	2,0	6,9	11,6	14,7	16,7	15,7	12,8	8,4	4,8	- 1,7	7,2	
Nisch (Niš)	- 3,9 - 3,2	1,2	5,6	10,3	13,4	15,5	14,5	11,4	7,6	4,1	- 1,9	6,2	
Kotor	3,5	3,6	5,8	9,3	12,6	16,5	18,6	19,2	15,5	12,0	9,3	5,2	10,9
Skopje	- 3,4 - 2,7	1,3	5,5	9,8	13,3	15,6	14,6	11,0	7,0	3,3	- 1,7	6,1	
Absolut tiefste Minima													
Laibach (Ljubljana)	- 25,4 - 25,6 - 15,7 - 5,3 - 2,8	3,7	5,1	3,4	- 0,8	- 6,7	- 15,3	- 20,2	- 25,6				
Kraljevica	- 10,0 - 16,0 - 6,6 - 0,2	2,2	8,5	12,2	7,4	6,0	2,6	- 4,0	- 8,6	- 16,0			
Split	- 8,3 - 8,1 - 3,3	1,9	4,8	11,6	13,3	11,2	10,7	7,6	- 4,5	- 5,4	- 8,3		
Agram (Zagreb)	- 17,3 - 21,7 - 11,6 - 1,9	0,5	4,6	9,0	7,3	2,9	- 1,6	- 9,7	- 18,7	- 21,7			
Mostar	- 10,2 - 11,1 - 6,0	0,1	0,1	7,9	7,9	8,0	4,0	1,4	- 4,0	- 7,0	- 11,1		
Sarajewo (Sarajevo)	- 22,0 - 23,4 - 15,9 - 6,4 - 2,3	2,8	5,5	4,3	- 2,2	- 3,1	- 11,8	- 22,4	- 23,4				
Belgrad (Beograd)	- 19,5 - 25,5 - 14,4 - 6,1 - 1,4	4,8	8,9	7,7	1,7	- 2,0	- 7,0	- 19,3	- 25,5				
Nisch (Niš)	- 23,0 - 21,6 - 14,5 - 7,0 - 0,5	2,2	6,4	5,2	- 1,1	- 3,5	- 11,3	- 19,2	- 23,0				
Kotor	- 5,0 - 6,5 - 4,5	2,0	3,8	9,5	13,0	11,0	6,0	2,6	- 1,0	- 8,0	- 8,0		
Skopje	- 23,0 - 23,9 - 19,0 - 4,5 - 1,6	3,3	5,5	4,3	- 3,2	- 4,4	- 11,0	- 21,8	- 23,9				
Relative L u f t f e u c h t i g k e i t (%)													
mittags													
Laibach (Ljubljana)	80	71	60	54	54	55	55	56	61	67	78	85	65
Kraljevica	62	63	62	59	58	60	55	54	58	63	65	69	61
Split	60	60	58	54	53	50	45	44	50	58	63	65	55
Agram (Zagreb)	74	65	56	51	53	54	53	52	56	63	72	78	61
Mostar	61	57	50	47	48	46	39	35	42	52	63	66	51
Sarajewo (Sarajevo)	76	68	58	55	56	53	51	46	52	62	72	76	60
Belgrad (Beograd)	75	68	57	50	53	52	49	47	47	57	71	76	59
Nisch (Niš)	74	67	57	51	53	50	46	45	46	55	67	72	57
Skopje	76	64	57	49	52	46	41	39	45	60	72	76	56
N i e d e r s c h l a g (mm)													
Mittlere Monats- bzw. Jahressumme													
Laibach (Ljubljana)	88	70	112	120	148	144	115	153	192	197	162	117	1 618
Kraljevica	86	76	124	103	148	109	64	92	160	192	176	138	1 468
Split	66	60	67	64	71	45	26	39	72	112	120	117	859
Agram (Zagreb)	51	46	56	63	96	86	76	91	93	119	87	61	925
Mostar	120	118	125	121	115	66	37	53	99	108	199	203	1 444
Sarajewo (Sarajevo)	53	54	68	69	90	87	59	75	81	116	88	80	920
Belgrad (Beograd)	46	37	48	53	82	76	57	72	47	65	48	56	687
Nisch (Niš)	38	31	34	50	77	68	36	46	29	68	44	50	571
Kotor	206	197	196	154	136	114	31	66	138	314	316	338	2 206
Skopje	35	27	33	42	57	42	22	25	29	60	41	64	477

Gebiet und Bevölkerung

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

Sonnenscheindauer (Std)

Mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Laibach (Ljubljana)	46	68	120	159	198	214	246	231	152	104	40	29	1 607
Kraljevica	100	100	140	170	215	245	290	280	210	160	100	80	2 090
Split	119	132	180	223	265	307	357	339	248	190	126	100	2 586
Agram (Zagreb)	52	74	126	168	204	228	266	264	197	128	59	44	1 810
Mostar	103	106	169	189	226	273	339	315	232	172	107	88	2 319
Sarajewo (Sarajevo)	56	91	135	158	182	225	265	274	206	132	67	51	1 842
Belgrad (Beograd)	68	89	143	185	221	257	290	275	228	162	81	69	2 068
Nisch (Niš)	65	88	152	193	215	264	310	306	239	167	86	75	2 160
Kotor	95	100	165	195	250	300	360	340	245	170	100	90	2 410
Skopje	60	107	140	198	218	258	320	308	222	155	73	58	2 117

Bevölkerung (0 - 10)

Monats- bzw. Jahresmittel

Laibach (Ljubljana)	8,1	6,5	6,8	7,0	7,0	6,0	5,1	5,4	6,3	7,2	8,4	8,4	6,8
Kraljevica	6,1	5,7	6,1	6,4	6,5	5,2	3,7	3,7	5,0	6,0	6,7	6,5	5,6
Split	5,4	5,2	5,7	5,4	5,2	3,8	2,2	2,5	3,7	4,9	5,6	6,0	4,6
Agram (Zagreb)	8,2	6,6	6,8	6,8	6,6	5,8	4,5	4,7	5,5	6,8	7,9	8,3	6,5
Mostar	5,3	5,0	5,5	5,5	5,2	3,7	2,4	2,4	3,6	4,8	5,6	6,2	4,6
Sarajewo (Sarajevo)	7,1	6,3	6,5	6,3	6,3	5,3	4,0	3,9	4,7	5,7	6,8	8,1	5,9
Belgrad (Beograd)	7,1	6,4	6,0	5,7	5,6	4,8	3,7	3,8	4,2	5,3	6,5	7,7	5,6
Nisch (Niš)	7,2	6,7	6,6	6,4	6,4	5,2	3,8	3,8	4,3	5,4	6,9	8,0	5,9
Kotor-Skaljari	5,3	5,0	5,5	5,4	5,1	3,3	1,7	2,3	3,4	5,1	5,6	6,3	4,5
Skopje	7,2	6,6	6,5	6,1	6,2	4,7	3,1	3,1	3,9	5,3	6,4	8,1	5,6

Meteorologische Stationen

Bundesstaat bzw. Region Station	Geographische Lage	Seehöhe in m
Slowenien		
Laibach (Ljubljana-Bežigrad)	46°04'N 14°31'O	298
Kroatien		
Kraljevica	45°16'N 14°34'O	1
Split	43°31'N 16°26'O	128
Agram (Zagreb-Grič)	45°49'N 15°59'O	163
Bosnien und Herzegowina		
Mostar	43°20'N 17°49'O	70
Sarajewo (Sarajevo)	43°52'N 18°26'O	630
Serbien		
Belgrad (Beograd)	44°48'N 20°28'O	132
Niš	43°20'N 21°54'O	195
Montenegro		
Kotor-Skaljari	42°25'N 18°46'O	20
Makedonien		
Skopje	41°59'N 21°26'O	240

Beobachtungszeiträume:

Lufttemperatur 1925 bis 1940, abs. Minima: 1925 bis 1960

Luftfeuchtigkeit 1951 bis 1960, für Kotor keine Angaben

Niederschlag 1925 bis 1940

Sonnenscheindauer 1951 bis 1960

Bewölkung 1925 bis 1940

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach a. M.

Gebiet und Bevölkerung

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte

Stichtag der Zählung	Fläche	Bevölkerung					Bevölke- rungsdichte
		insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
	qkm	1 000			%		Einwohner je qkm
31. 1. 1921	247 542	11 985	5 880	6 105	49,1	50,9	48,4
31. 3. 1931	247 542	13 934	6 892	7 042	49,5	50,5	56,3
15. 3. 1948	255 270	15 772	7 582	8 190	48,1	51,9	61,8
31. 3. 1953	255 270	16 937	8 205	8 732	48,4	51,6	66,4
31. 3. 1961	255 804	18 549	9 043	9 506	48,7	51,3	72,5
31. 3. 1971	255 804	20 505	10 090	10 414	49,2	50,8	80,3

*) Volkszählungsergebnisse.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Republiken*)

Republik ¹⁾	Fläche		Bevölkerung				Bevölkerungsdichte				Bevölkerungs- verteilung			
	qkm	%	1 000				Einwohner je qkm				%			
	1948 - 1971		1948	1953	1961	1971	1948	1953	1961	1971	1948	1953	1961	1971
Serbien	88 361	34,5	6 528	6 973	7 642	8 437	73,9	79,0	86,5	95,8	41,2	41,1	41,2	41,1
davon:														
Serbien i. eng. Sinn	55 968	21,9	4 154	4 464	4 823	5 242	74,2	79,8	89,2	93,6	26,2	26,3	26,0	25,5
Wojwodina	21 506	8,4	1 641	1 700	1 855	1 950	76,3	79,0	86,3	90,6	10,4	10,0	10,0	9,5
Kosovo	10 887	4,2	733	816	964	1 245	67,3	74,9	88,5	114,4	4,6	4,8	5,2	6,1
Kroatien	56 538	22,1	3 780	3 936	4 160	4 423	66,9	69,6	73,6	78,2	23,4	23,2	22,4	21,5
Bosnien und Herze- gowina	51 129	20,0	2 564	2 847	3 278	3 743	50,1	55,7	64,1	73,2	16,2	16,7	17,7	18,3
Makedonien	25 713	10,1	1 153	1 305	1 406	1 647	44,8	50,7	54,7	64,1	7,3	7,7	7,6	8,0
Slowenien	20 251	7,9	1 440	1 504	1 592	1 725	71,4	74,2	78,6	85,1	9,1	8,8	8,6	8,4
Montenegro	13 812	5,4	377	420	472	530	27,3	30,4	34,2	38,3	2,4	2,5	2,5	2,5
Jugoslawien ins- gesamt	255 804	100	15 841	16 991	18 549	20 505	61,9	66,4	72,5	80,2	100	100	100	100

*) Volkszählungsergebnisse, die durch Einbeziehung italienischer Statistiken rückwirkend bis einschl. 1948 auf den heutigen Gebietsstand berechnet wurden. Daraus erklären sich auch die von der vorhergehenden Tabelle abweichenden Bevölkerungszahlen.

1) Geordnet nach der Gebietsgröße.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bevölkerungsentwicklung*)

1 000									
1921	1931	1939	1950	1955	1960	1961	1962	1963	1964
12 059	13 982	15 596	16 346	17 519	18 402	18 612	18 838	19 029	19 222
1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	
19 434	19 644	19 840	20 029	20 209	20 371	20 554	20 746	20 938	

*) Schätzungen zur Jahresmitte nach heutigem Gebietsstand, ausgenommen die Jahre 1939 und früher, die sich auf den damaligen Gebietsstand beziehen.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung nach Republiken*)

Jahr	Jugoslawien insgesamt	Serbien	Kroatien	Bosnien und Herzegowina	Makedonien	Slowenien	Montenegro
Bevölkerung 1 000							
1921	12 621	4 854	3 442	1 906	814	1 292	313
1931	14 586	5 748	3 800	2 335	954	1 388	361
1940	16 443	6 636	4 095	2 764	1 083	1 460	405
1953	17 048	6 999	3 946	2 862	1 310	1 508	422
1961	18 607	7 668	4 166	3 298	1 409	1 592	474
1971	20 505	8 437	4 423	3 743	1 647	1 725	530
Zunahme gegenüber 1921 %							
1931	15,6	18,4	10,4	22,5	17,2	7,4	15,3
1940	30,3	36,7	19,0	45,0	38,0	13,0	29,4
1953	35,1	44,2	14,5	50,2	60,9	16,7	34,8
1961	47,4	58,0	21,0	77,0	73,1	23,2	51,4
1971	62,4	73,6	28,5	96,3	102,3	33,5	69,3

*) Geordnet nach der Gebietsgröße. Angaben zur Jahresmitte. Die Zahlen für 1961 basieren auf der Fortschreibung der Volkszählung 1961 und sind nicht nach der V. Z. von 1971 rückwirkend berichtigt. Daraus erklärt sich die Abweichung zur vorhergehenden Tabelle. Angaben für 1971: Volkszählungsergebnis vom 31. 3.

Quelle: Jugoslovenski pregled, Belgrad; Prethodni rezultati, Belgrad

Bevölkerung nach Altersgruppen*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1953			1961			1971		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	2 048,1	1 045,8	1 002,3	1 936,8	990,1	946,8	1 795,5	918,1	877,4
5 - 10	1 507,3	769,5	737,9	2 001,1	1 023,1	977,9	1 831,6	938,2	893,4
10 - 15	1 604,6	817,7	787,0	1 832,9	935,7	897,3	1 873,2	959,0	914,1
15 - 20	1 757,4	891,1	866,3	1 378,1	694,5	683,6	1 984,9	1 013,5	971,5
20 - 25	1 722,9	873,1	849,8	1 581,6	797,1	784,4	1 754,3	900,2	854,1
25 - 30	1 434,4	663,7	770,7	1 647,5	824,8	822,8	1 291,2	649,3	641,9
30 - 35	1 066,5	483,4	583,1	1 558,4	766,7	791,7	1 522,8	761,8	761,0
35 - 40	752,5	340,5	412,0	1 245,5	563,1	682,4	1 601,9	802,6	799,3
40 - 45	1 087,3	521,4	565,9	757,2	342,9	414,3	1 509,7	738,2	767,5
45 - 50	978,2	481,3	496,9	914,7	423,0	491,7	1 203,4	540,2	663,2
50 - 55	841,4	402,3	439,1	997,9	483,3	514,6	722,0	322,6	399,4
55 - 60	628,6	280,0	348,6	851,0	409,2	441,8	848,3	383,3	465,0
60 - 65	495,8	211,2	284,6	683,5	311,0	372,5	881,0	413,9	467,1
65 u. älter	1 010,5	423,2	587,3	1 145,8	470,4	675,4	1 614,9	690,8	924,1
unbekannt	1,1	0,5	0,7	17,3	8,6	8,8	92,3	45,6	46,7
Insgesamt	16 936,6	8 204,6	8 732,0	18 549,3	9 043,4	9 505,9	20 523,0	10 077,3	10 445,7

*) Volkszählungsergebnisse.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bevölkerung 1961 nach Nationalitäten*)

Volksgruppe Nationalität	1 000						
	Jugoslawien insgesamt	Serbien	Kroatien	Bosnien und Herzegowina	Makedonien	Slowenien	Montenegro
Serben	7 806,2	5 704,7	625,0	1 406,1	42,7	13,6	14,1
Kroaten	4 293,9	196,4	3 339,9	711,7	3,8	31,4	10,7
Slowenen	1 589,2	20,0	39,1	5,9	1,1	1 522,2	0,8
Makedonier	1 045,5	36,3	4,4	2,4	1 000,9	1,0	0,6
Moslems 1)	973,0	93,5	3,1	842,2	3,0	0,5	30,7
Albaner	914,8	699,8	2,1	3,6	183,1	0,3	25,8
Montenegriener	513,8	104,8	7,5	12,8	3,4	1,4	384,0
Ungarn	504,4	449,6	42,3	1,4	0,3	10,5	0,3
"Jugoslawen"	317,1	20,1	15,6	275,9	1,3	2,8	1,6
Türken	183,0	44,4	2,7	1,8	131,5	0,1	2,4
Slowaken	86,4	77,8	8,2	0,3	0,1	0,1	0,0
Bulgaren	62,6	58,5	0,6	0,2	3,1	0,2	0,0
Rumänen	60,9	59,5	1,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Tschechen	30,3	5,1	23,4	1,1	0,1	0,6	0,0
Italiener	25,6	0,6	21,1	0,7	0,1	3,1	0,1
Übrige und ohne Angabe	142,6	71,2	23,7	11,7	31,5	3,7	0,9
Insgesamt	18 549,3	7 642,2	4 159,7	3 277,9	1 406,0	1 591,5	471,9

*) Volkszählung vom 31. 3. Reihenfolge der Volksgruppen und der Republiken nach deren Größe.

1) Zur Bezeichnung der Moslems als Volksgruppe vgl. Textabschnitt "Bevölkerung".

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerung nach Wirtschaftsbereichen am 31.3.1971

Wirtschaftsbereich	Jugo- slawien	Bosnien und Herze- gowina	Monte- negro	Kroatien	Makedo- nien	Slowe- nien	Serbien			
							zu- sammen	im engeren Sinne	Wojwo- dina	Kosovo
				1 000						
Bergbau und Industrie	3 704,7	706,1	76,6	820,7	271,3	498,1	1 331,9	875,5	313,9	142,5
Landwirtschaft und										
Fischerei	7 397,1	1 384,1	186,0	1 296,6	598,1	311,2	3 621,2	2 267,3	730,2	623,7
Forstwirtschaft	228,9	118,0	7,4	44,9	11,0	21,4	26,2	14,1	7,1	5,0
Bauwirtschaft	1 140,9	258,3	35,8	212,0	112,5	75,1	447,1	276,5	71,6	99,1
Verkehr	913,6	193,3	24,1	249,0	53,3	80,9	313,1	199,4	90,0	23,7
Handel und Gaststätten	1 001,4	149,3	26,3	251,1	80,3	107,1	387,3	251,1	98,4	37,7
Handwerk	916,3	119,4	17,2	184,7	107,3	80,7	406,9	242,6	116,5	47,8
Kommunalwirtschaft	234,3	42,4	8,1	64,3	26,0	21,1	72,4	44,3	18,2	9,9
Kultur und soziale										
Tätigkeit	935,9	141,0	26,7	194,2	87,5	91,6	394,9	243,8	80,9	70,2
Genossensch. und staatl.										
Dienste	642,9	92,8	23,3	130,5	62,2	59,9	274,3	182,1	54,8	37,4
Sonstige Tätigkeiten	49,6	5,5	1,0	8,3	3,9	4,8	26,1	17,3	4,5	4,3
Ohne Tätigkeit	2 408,6	362,7	92,0	644,0	139,6	282,1	888,2	505,3	281,9	101,0
Unbekannt	97,9	8,4	0,7	21,6	6,4	15,8	45,0	21,7	6,2	17,1
Zur Arbeit im Ausland	662,9	135,3	6,0	224,6	51,7	47,7	197,6	113,7	61,1	22,8
Insgesamt	20 335,1	3 716,8	531,2	4 346,4	1 611,1	1 697,5	8 432,1	5 254,7	1 935,1	1 242,3
				Prozent						
Produzierendes Gewerbe ¹⁾	23,8	26,0	20,9	23,8	23,4	33,7	21,1	22,0	19,9	19,5
Land- u. Forstwirtschaft,										
Fischerei	37,5	40,5	36,4	30,8	37,8	19,6	43,2	43,4	38,1	50,6
Übrige Wirtschaftsbe-										
reiche	26,4	23,5	25,3	30,1	29,7	29,2	24,7	24,6	27,1	20,4
Ohne Tätigkeit und un-										
bekannt	12,3	10,0	17,4	15,3	9,1	17,5	11,0	10,0	14,9	9,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Bergbau und Industrie sowie Baugewerbe.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bevölkerung der Landeshauptstadt und der Provinzhauptstädte*)

Hauptstadt ¹⁾	1948	1953	1961	1971	
	Anzahl			jährli. Zuwachs- rate 2)	
Belgrad (Beograd)	365 766	437 635	585 324	741 618	31,2
Agram (Zagreb)	314 669	350 829	430 802	566 084	25,8
Skopje	87 654	119 234	165 529	312 091	56,8
Sarajewo (Sarajevo)	98 555	109 585	143 117	244 045	40,4
Ljubljana (Ljubljana)	97 845	112 728	134 169	173 530	25,2
Novi Sad	69 431	76 752	102 469	141 712	31,5
Priština	19 631	24 081	38 593	69 524	56,5
Titograd	10 330	15 496	29 217	54 509	75,0

*) Zählungsergebnisse.

1) Geordnet nach der Bevölkerungszahl 1971. - 2) Durchschnittlicher jährlicher Zuwachs auf 1 000 Einwohner in der Zeit von 1948 bis 1971.

Quelle: Yugoslav Survey, Belgrad

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Jahr	Ehe- schlie- Bungen	Lebend- ge- borene	Gestor- bene	Ge- borenen- über- schuß	Gestor- bene im 1. Lebens- jahr	Tot- ge- borene	Ehe- schlie- Bungen	Lebend- ge- borene	Gestor- bene	Ge- borenen- über- schuß	Gestor- bene im 1. Lebens- jahr	Tot- ge- borene
	1 000						auf 1 000 Einwohner				auf 1 000 Lebendgeborene	
1950	186,0	494,2	212,2	282,1	58,5	6,0	11,4	30,2	13,0	17,2	118,4	1,2
1955	162,7	471,4	200,0	271,4	53,2	5,3	9,3	26,9	11,4	15,5	112,8	1,1
1960	168,1	432,6	182,7	249,9	38,0	4,3	9,1	23,5	9,9	13,6	87,7	1,0
1965	174,3	408,2	170,5	237,6	29,3	4,1	8,9	21,0	8,8	12,2	71,8	1,0
1966	168,8	399,8	159,6	240,2	24,8	3,9	8,6	20,4	8,1	12,3	62,1	1,0
1967	169,3	389,6	174,1	215,6	24,2	3,9	8,5	19,6	8,8	10,8	62,1	1,0
1968	170,5	382,5	174,8	207,7	22,4	3,8	8,5	19,1	8,7	10,4	58,6	0,9
1969	174,5	382,8	188,7	194,1	21,9	3,6	8,6	18,9	9,3	9,6	57,3	0,9
1970	182,7	363,3	181,8	181,4	20,1	3,4	9,0	17,8	8,9	8,9	55,5	0,9
1971	184,0	374,9	179,0	195,9	18,6	3,0	8,9	18,2	8,7	9,5	49,5	0,7
1972	186,2	377,6	188,7	188,9	16,4	.	9,0	18,2	9,1	9,1	43,5	.

Gebiet und Bevölkerung
Privathaushalte nach der Größe

1 000

Zählungsjahr	Haushalte insgesamt	Zahl der Haushaltsmitglieder										
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 u.mehr
1948	3 609,7	451,2	509,3	560,9	575,0	492,8	372,3	251,0	156,9	93,4	53,7	93,2
1953	3 945,3	480,2	566,9	647,4	665,0	537,2	396,0	259,5	158,1	93,3	54,6	87,0
1961	4 648,6	630,1	715,3	801,3	865,8	635,6	428,6	249,4	137,3	75,3	42,0	68,0
1971	5 375,4	693,1	875,4	1 023,5	1 143,8	695,1	430,9	229,7	283,8			

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Gesundheitswesen und soziale Fürsorge

Krankenhäuser und planmäßige Betten

Art oder Fachrichtung der Anstalt	Krankenhäuser				Planmäßige Betten			
	1960	1965	1970	1971	1960	1965	1970	1971
Allgemeine Krankenhäuser	169	144	138	138	58 125	66 495	73 941	76 079
Fachkrankenhäuser	81	116	.	115	.	.	.	34 704
dar. für:								
Tuberkulose	43	49	42	...	12 631	13 194	10 413	9 600
Psychiatrie	15	17	18	17	8 729	9 996	10 229	10 645
Kinderkrankheiten	18	19	8	12	2 784	3 410	1 771	2 268
Orthopädie	1	3	8	.	420	910	2 302	...
Gynäkologie u. Geburts- hilfe	1	4	4	4	280	504	637	637
Rehabilitation	.	7	8	...	.	979	.	...
Entbindungsheime	.	344	...	...	.	6 448	...	...
Sonstige Einrichtungen ¹⁾	6 432	7 811	6 524	...	-	-	-	-

1) Ambulatorien, Polikliniken, Einrichtungen zur Bekämpfung von Endemien u. ä.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Einrichtungen des Gesundheitswesens mit Betten 1969 nach deren Ausnutzungsgrad

Bezeichnung der Einrichtung	Anstalten	Planmäßige Betten	Krankenstand ¹⁾	Verweildauer
Allgemeine Krankenhäuser	136	71 955	1 558 043	22 917 900
darunter folgende Fachabteilungen:				
Allgemeinmedizin	.	11 489	222 017	3 860 851
Chirurgie	.	12 113	310 194	3 982 001
Geburtshilfe	.	2 929	132 944	969 348
Kinderkrankheiten	.	8 249	146 868	2 532 730
Infektionskrankheiten	.	4 960	79 251	1 358 508
Haut- und Geschlechtskrankheiten	.	1 884	29 813	593 389
Gynäkologie	.	6 912	317 476	2 208 737
Augenerkrankungen	.	2 810	50 834	881 543
Hals-, Nasen-, Ohrenerkrankungen	.	3 353	122 356	1 005 462
Orthopädie	.	1 490	17 272	502 649
Tuberkulose	.	6 800	26 699	2 273 386
Psychiatrie	.	6 037	54 537	2 055 384
Sonstige	.	2 929	47 782	693 912
Kleinere Entbindungsheime	.	8 347	224 571	2 208 947
Fachkrankenhäuser	.	31 691	158 318	10 984 454
darunter:				
Entbindungsheime	4	640	23 888	212 143
Kinderkrankenhäuser	14	2 613	23 948	886 250
Infektionskrankheiten	1	340	5 796	118 976
Allergieerkrankungen	1	250	1 271	65 312
Geschwulsterkrankungen	3	347	3 684	133 598
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	106	1 101	34 571
Berufskrankheiten	1	63	1 678	23 463
Augenerkrankungen	1	367	2 124	152 978
Orthopädie	13	2 895	18 936	971 359
Rehabilitationszentren	15	3 482	27 699	1 350 269
Rheumatische Erkrankungen	2	418	2 839	119 316
Tuberkulose	39	10 275	32 430	3 401 793
Psychiatrie	17	9 895	12 924	3 514 426
Insgesamt	.	111 993	1 940 932	36 111 301

1) Summe der Aufnahmen im Laufe des Jahres.

Quelle: World Health Statistics Annual

Gesundheitswesen und soziale Fürsorge

Sonstige Einrichtungen des Gesundheitsdienstes1971*)

Bezeichnung der Einrichtung	Organisations-einheiten	Ärzte		Gesundheitspersonal	
		insgesamt	Spezialisten	gehobenes und mittleres	einfaches
Allgemeine und Spezialambulatorien	4 376	5 205	1 134	7 530	2 543
Tuberkuloseabwehrdienst	437	412	356	1 144	201
Frauen- und Mütterdienst	1 382	460	334	1 222	480
Kindergesundheitsdienst	1 339	1 056	521	1 991	294
Schulkinderdienst	628	669	246	1 046	96

*) Nicht enthalten sind die zahnärztlichen Gesundheitsdienste.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Berufstätige im Gesundheitswesen*)

Jahr	insgesamt	Ärzte		Zahnärzte ¹⁾	Apotheker	Tierärzte	Hebammen	Einwohner je Arzt
		in Krankenhäusern	zusammen					
			Fachärzte					
1950	.	.	.	.	.	.	.	3 360
1955	8 964	.	.	1 323	2 480	.	.	.
1960	12 004	4 975	2 644	1 573	2 709	.	4 020	1 474
1965	16 240	6 741	3 603	3 544	3 310	4 116	4 431 ^{a)}	1 200
1966	16 976	6 113	3 949	3 797	3 398	4 548	4 446	1 160
1967	17 612	6 564	4 130	3 980 ^{b)}	3 417	4 450	4 412 ^{a)}	1 130
1968	18 030	6 791	4 455	2 406	3 446	3 989	4 536	1 120
1969	18 524 ^{c)}	7 139	4 797	2 579	2 804 ^{d)}	4 358	4 733	1 050
1970	.	7 380	5 032 ^{e)}	.	.	.	.	.
1971	21 902	.	.	3 378	3 829	4 069	5 338	940

*) Angaben über das medizinische Personal mit gehobener, mittlerer oder einfacher Ausbildung siehe Text Gesundheitswesen und folgende Tabelle.

1) Einschl. Dentisten.

a) Einschl. Hilfshebammen. - b) Darunter 1 703 Dentisten. - c) Nach anderen Angaben: 19 357. - d) In Einrichtungen des Gesundheitswesens. - e) Einschl. Zahnärzte mit kieferchirurgischer Fachausbildung.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad, Statistical Yearbook, UN.; World Health Statistic Annual, WHO

Berufstätige Personen im Gesundheitswesen1969 nach der Fachrichtung

Berufsbezeichnung, Fachrichtung	Anzahl	Berufsbezeichnung, Fachrichtung	Anzahl
Ärzte insgesamt	19 357	Augenärzte	362
Allgemeinmedizin	10 714	Therapeuten für Rehabilitation	195
Internisten	1 056	Gerichtsmediziner	43
Kinderärzte	1 117	Epidemiologen	108
Lungentuberkulose	770	Vorsorge- und Sozialmediziner	271
Sportmedizin	13	Arbeitsmediziner	331
Neurologen und Psychiater	598	Zahnärzte mit voller Hochschulausbildung	2 726
Gynäkologen und für Geburtshilfe	911	Dentisten	1 639
Anästhesisten	138	Apotheker	3 560
Allgemeinchirurgie	798	Apothekergehilfen ¹⁾	2 552
Chirurgen für Plastische Chirurgie	19	Tierärzte	4 358
Chirurgen für Lungenchirurgie	29	Veterinärgehilfen ¹⁾	2 516
Neurochirurgen	37	Hebammen mit voller Ausbildung	2 506
Hals-, Nasen-, Ohrenärzte	318	Hilfshebammen	2 227
Orthopäden	207	Krankenpfleger, -schwestern und technisches Fachpersonal	23 823
Urologen	92	Hilfspersonal der Krankenpflege	19 802
Mikrobiologen u. f. parasitäre Erkrankungen	266	Fachpersonal f. Rehabilitation u. Massage	1 058
Für Bluttransfusion	52	Medizinallaboranten	484
Röntgenärzte und Radiotherapeuten	395	Hilfspersonal für Laborarbeiten	3 668
Infektions- und Seuchenärzte	228	Röntgentechniker	994
Dermatologen u. f. Geschlechtskrankheiten	205	Assistenten für Gesundheitsinspektoren	1 902
Pathologen, Anatomie	84	Zahntechniker	3 025
		Andere medizinisch- technische Helfer	4 679

1) Dieser Personenkreis besitzt keine Hochschulausbildung.

Quelle: World Health Statistics Annual, WHO

Gesundheitswesen und soziale Fürsorge

Erkrankungen und Sterbefälle an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1955	1960	1965	1967	1968	1969	1970	1971
Erkrankungen								
Flecktyphus	228	130	61	35	22	8	12	1
Bauchtyphus	3 022	3 123	2 020	1 538	1 354	1 774	1 172	978
Paratyphus	980	1 978	2 075	848	1 065	842	1 420	716
Ruhr	.	8 323	47 557	40 682	33 388	32 157	37 258	36 106
Infektiöse Gelbsucht	.	15 149	37 186	45 528	30 951	26 353	22 372	25 562
Scharlach	18 222	10 834	10 295	16 561	15 271	13 095	17 835	17 683
Diphtherie	4 246	1 856	647	443	371	233	157	118
Masern	20 136	45 674	73 220	97 486	79 236	65 083	72 382	43 051
Keuchhusten	28 006	28 764	7 871	11 544	10 634	7 617	6 843	6 079
Poliomyelitis	1 376	1 680	13	100	18	34	44	23
Tetanus	.	634	495	495	466	396	330	316
Tuberkulose, aktive	.	.	37 945	24 492	27 553	28 633	10 665	23 911
Syphilis	.	.	5 912	2 730	3 148	2 742	1 786	1 820
Gonokokkeninfektion	.	.	16 905	13 696	16 369	16 929	16 472	16 206
Trachom	.	.	2 456	1 131	584	295	231	302
Sterbefälle								
Flecktyphus	7	1	-	2	-	-	-	-
Bauchtyphus	52	32	10	11	10	12	4	4
Paratyphus	8	3	6	-	-	2	8	2
Ruhr	.	18	47	35	100	79	71	44
Infektiöse Gelbsucht	.	43	124	59	47	40	32	37
Scharlach	18	10	2	1	1	1	2	4
Diphtherie	160	77	28	35	28	21	13	13
Masern	127	174	188	186	100	54	100	51
Keuchhusten	302	151	33	42	57	24	17	18
Poliomyelitis	80	94	3	3	3	3	2	1
Tetanus	.	230	156	151	153	121	89	85
Tuberkulose, aktive	.	.	5 049	4 295	4 614	3 987	3 764	3 764
Syphilis	.	.	-	6	21	2	4	5
Gonokokkeninfektion	.	.	-	1	3	-	-	-

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1961	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Gestorbene insgesamt	167 447	170 549	159 570	174 060	174 800	188 695	181 842	178 700 ^{a)}
darunter:								
Tuberkulose der Atmungsorgane	7 687	4 648	3 827	3 717	3 770	3 563	3 368	.
Bösartige Neubildungen	15 032	16 286	17 072	17 984	18 533	19 306	20 030	.
Diabetes mellitus	749	929	975	1 193	1 290	1 386	1 405	.
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	1 608	1 498	1 339	1 390	1 342	1 271	1 104	.
Arteriosklerose und andere Herzkrankheiten	19 537	23 673	22 430	25 663	23 879	26 896	22 875	.
Hirngefäßkrankheiten	10 838	13 530	13 590	14 607	15 178	16 155	15 729	.
Lungenentzündung	11 571	7 217	4 966	5 770	7 581	8 003	7 361	.
Bronchitis	2 291	1 661	1 354	1 444	3 396	2 943	2 967	.
Leberzirrhose	992	1 574	1 534	1 778	2 091	2 383	2 500	.
Nephritis und Nephrose	1 975	1 717	1 584	1 609	1 782	1 979	1 784	.
Unfälle	.	6 837	6 951	7 558	7 973	8 566	9 273	.
Selbstmord	.	2 422	2 417	2 545	2 638	2 801	2 746	.
Mord und Totschlag	.	599	657	693	785	685	684	.

a) In der Quelle "in Tausend" angegeben.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Gesundheitswesen und soziale Fürsorge

Sozialleistungen 1970 nach Aufgabengebieten und Republiken*)

Art der sozialen Maßnahme	Jugoslawien	Bosnien und Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
							insgesamt	im engeren Sinne	Wojwodina	Kosovo
Vormundschaften	15 217	5 040	174	4 422	545	814	4 222	2 462	786	974
Adoptionen	1 441	265	44	168	193	106	665	343	106	214
Einschränkungen des Elternrechts	563	56	-	44	149	248	66	49	10	7
Erziehungsmaßnahmen gegen Minderjährige										
davon:										
Verschärfte Aufsicht	8 748	2 401	99	1 618	983	994	2 685	1 809	728	151
Einweisung in eine Anstalt	3 636	937	53	841	346	795	664	428	192	44
Ausbildungsförderung	14 731	2 818	117	4 604	422	1 874	4 896	2 135	2 546	215
Arbeitsförderung und berufliche Bildung	10 392	2 228	75	1 872	924	2 047	3 246	2 272	836	138
Wohnungsfürsorge	23 226	2 014	182	8 844	563	7 304	4 319	2 819	837	163
Besuche in Schulen	11 730	1 180	20	7 432	439	1 102	1 557	1 070	373	114
Rehabilitation	1 864	278	51	477	242	268	528	387	108	33
Urlaub und Genesung	26 799	4 355	305	9 149	1 078	4 164	7 748	6 482	1 211	55
Gesundheitsschutz und -vorsorge	133 513	26 780	1 114	23 592	15 950	1 548	64 529	31 575	25 436	7 518
Zahlung von Unterstützungen 1)	198 274	37 196	3 222	42 406	17 816	22 533	75 101	40 401	15 600	19 100
Zuwendungen in Naturalien	30 522	9 339	1 416	3 442	678	3 212	12 435	7 188	1 840	3 407
Häusliche und ärztliche Hilfe	1 255	253	41	178	36	363	384	221	155	8
Sonstige Hilfe und Unterstützung im Bereich der Sozialfürsorge	221 357	44 866	781	29 597	19 142	21 648	105 323	82 497	20 739	2 087

*) Die Angaben beziehen sich auf Fälle, die von der Sozialfürsorge bearbeitet wurden.

1) Sowohl laufende als auch einmalige Leistungen.

Quelle: Statistički bilteni, Belgrad

Unterstützungen und Beihilfen

Jahr	Laufende Zahlungen								Einmalige Hilfe	
	insgesamt		Kriegsopfer		Angehörige von Wehrdienstleistenden		Notleidende			
	Empfänger	Zahlungen	Empfänger	Zahlungen	Empfänger	Zahlungen	Empfänger	Zahlungen	Empfänger	Zahlungen
	Anzahl	Mill.Din	Anzahl	Mill.Din	Anzahl	Mill.Din	Anzahl	Mill.Din	Anzahl	Mill.Din
1960 ¹⁾	71 464	24,3	4 335	2,1	7 304	4,5	59 825	17,7	62 448	2,3
1965	90 620	57,7	4 422	4,4	10 016	8,0	76 182	45,3	71 450	5,7
1966	106 509	83,2	4 425	5,8	13 485	10,8	88 599	66,6	73 688	4,9
1967 ²⁾	80 207	86,6	4 025	6,5	8 869	15,8	67 313	57,7	67 870	6,9
1968 ³⁾	84 416	112,5	1 597	9,5	9 800	18,3	73 019	84,7	94 353	9,1
1969 ⁴⁾	94 373	.	3 428	.	9 263	.	81 682	.	109 444	.
1970 ⁴⁾	99 327	.	4 135	.	7 270	.	87 922	.	98 947	.

1) Ohne Makedonien. - 2) Ohne Slowenien. - 3) Ohne einige Orte in Serbien und Montenegro. - 4) Ein Vergleich mit den Zahlen vor 1969 ist nur eingeschränkt möglich; 1970: Vorläufige Zusammenstellungen.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bildung und Kultur

Bevölkerung nach der Schulbildung*)

Art der Schulbildung	1953			1961			1971		
	insges.	männlich	weiblich	insges.	männlich	weiblich	insges.	männlich	weiblich
1 000									
Ohne Schulbildung	5 632,1	2 005,7	3 626,5	4 864,3	1 617,1	3 247,2	4 070,0	1 314,0	2 756,0
1-3 Klassen Grundschule	6 160,9	3 360,2	2 800,6	7 092,8	3 747,6	3 345,3	7 115,5	3 576,8	3 538,7
4-7 Klassen Grundschule	556,0	299,7	256,3	1 068,5	534,6	534,0	2 442,5	1 210,5	1 231,8
Schule f. qualifizierte u. hochqualifizierte Arbeiter	531,0	420,0	110,6	877,8	687,9	189,9	1 506,1	1 143,2	362,9
Schule f. mittlere Facharbeiter	191,3	104,7	86,6	311,6	182,5	129,1	721,1	393,1	328,0
Gymnasium	154,5	104,4	49,8	175,9	99,4	76,5	335,1	162,5	172,6
Hochschulen	80,6	62,0	18,6	132,5	98,0	34,5	481,0	337,7	143,3
Fakultäten, Fachhochschulen u. Kunstakademien	-	-	-	64,2	50,5	13,7			
Unbekannt	74,9	52,2	42,8	23,7	12,8	11,0			
Insgesamt	13 381,1	6 389,3	6 991,8	14 611,4	7 030,3	7 581,2	16 743,9	8 174,1	8 569,8
Prozent									
Ohne Schulbildung	42,1	31,4	51,9	33,3	23,0	42,8	24,3	16,1	32,2
1-3 Klassen Grundschule	46,0	52,6	40,1	48,5	53,3	44,1	42,5	43,6	41,3
4-7 Klassen Grundschule	4,2	4,7	3,7	7,3	7,6	7,0	14,6	14,8	14,4
Schule f. qualifizierte u. hochqualifizierte Arbeiter	4,0	6,6	1,6	6,0	9,8	2,5	9,0	14,0	4,2
Schule f. mittlere Facharbeiter	1,4	1,6	1,2	2,1	2,6	1,7	4,3	4,8	3,8
Gymnasium	1,2	1,6	0,7	1,2	1,4	1,0	2,0	2,0	2,0
Hochschulen	0,6	1,0	0,3	0,9	1,4	0,5	2,9	4,1	1,7
Fakultäten, Fachhochschulen u. Kunstakademien	-	-	-	0,5	0,7	0,2			
Unbekannt	0,6	0,5	0,6	0,2	0,2	0,1			
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Zählungsergebnisse. Bevölkerung von 10 Jahren und älter.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad; Prethodni rezultati, Belgrad

Bevölkerung nach Schreibkundigkeit, Schulbildung und nach Republiken 1971*)

Schreibkundigkeit Schulbildung	Jugo- slawien	Bosnien u. Herze- gowina	Monte- negro	Kroatien	Make- donien	Slo- wenien	Serbien			
							ins- gesamt	im eng. Sinn	Wojwo- dina	Kosovo
Schreibkundigkeit										
1 000										
Schreibkundig	14 191,2	2 229,5	346,3	3 385,2	1 054,2	1 385,3	5 812,6	3 717,0	1 511,0	584,6
Analphabeten	2 552,6	654,8	72,1	331,6	226,6	35,5	1 232,0	798,5	156,3	277,2
Prozent										
darunter:										
10 bis unter 20 J.	5,1	5,1	5,4	2,8	6,7	30,7	4,7	2,4	5,8	10,6
20 bis unter 35 J.	9,2	13,6	5,9	5,1	8,5	8,3	8,2	5,4	9,6	15,7
35 bis unter 65 J.	57,5	61,7	53,3	52,9	57,0	29,0	57,6	59,2	55,0	54,4
65 J. u. darüber u. unbekannt	30,3	19,6	35,4	39,3	27,7	32,0	29,5	33,0	29,7	19,3
Schulbildung										
1 000										
Ohne Schulbildung	4 070,0	1 034,2	110,8	672,4	309,9	105,5	1 837,2	1 174,9	318,1	344,2
1-3 Klassen Grundschule	7 115,5	1 168,3	174,2	1 705,7	558,8	492,3	3 016,2	1 940,1	773,2	502,9
4-7 Klassen Grundschule	2 442,3	302,8	64,2	505,6	212,2	436,9	920,5	558,5	231,1	130,8
Schule f. qualif. u. hochqualif. Arbeiter	1 506,1	185,0	30,4	434,4	57,9	230,3	568,1	355,1	187,0	26,1
Schule f. mittlere Facharbeiter	721,1	92,0	17,4	158,1	54,8	71,3	527,5	224,0	75,7	27,4
Gymnasium	335,1	38,8	10,7	95,2	30,2	30,7	128,6	91,0	27,3	10,3
Fakultäten, höhere Fachschulen und Fachhochschulen	481,0	53,4	10,2	125,8	33,0	44,8	213,7	154,6	44,5	14,6
Unbekannt	72,7	9,8	0,4	17,8	2,9	9,0	32,8	16,9	10,4	5,5
Insgesamt	16 743,9	2 884,3	418,4	3 714,9	1 260,8	1 420,9	7 044,6	4 515,5	1 667,3	861,8

*) Zum 31. 3. Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und älter.

Quelle: Prethodni rezultati ..., Belgrad

Bildung und Kultur

Schulen, Lehrer und Schüler

Schuljahr	Allgemeinbildende Schulen		Kunst- und berufsbildende Schulen		Lehrerbildende Anstalten
	Grundschulen	höhere Schulen	Kunstschulen	berufsbildende und technische Schulen	
Schulen					
1950/51	13 878	234	42	1 363	80
1955/56	14 369	271	35	1 018	84
1960/61	14 527	229	42	1 133	91
1965/66	14 147	388	46	1 240	71
1969/70	14 042	415	45	.	56
1970/71	13 995	422	45	.	50
1971/72	13 907	436	45	.	52
Lehrer					
1950/51	32 114	8 714	921	17 379	1 306
1955/56	61 270	7 117	1 022	13 175	1 569
1960/61	84 279	5 139	1 185	19 222	2 014
1965/66	102 057	8 658	1 087	15 000	1 549
1969/70	116 697	10 028	1 181	.	1 299
1970/71	119 675	10 259	1 198	.	1 117
1971/72	121 623	10 318	1 231	.	956
Schüler bzw. Studierende					
1950/51	1 930 621	76 330	5 220	186 274	27 948
1955/56	2 036 370	88 311	3 599	154 269	20 499
1960/61	2 764 369	79 676	4 195	250 719	27 950
1965/66	2 945 520	177 237	4 554	401 572	27 908
1969/70	2 853 069	184 068	4 957	.	21 194
1970/71	2 834 581	186 298	4 913	.	16 873
1971/72	2 837 019	188 539	4 642	.	12 970

Schulen für nationale Minderheiten

Schuljahr	Insgesamt	Unterrichtssprache								
		Albanisch	Bulgarisch	Italienisch	Rumänisch	Ruthenisch	Slowakisch	Tschechisch	Türkisch	Ungarisch
Grundschulen										
1952/53	1 566	849	111	58	39	13	35	19	157	285
1955/56	1 520	891	95	31	34	13	36	19	134	267
1960/61	1 443	897	94	29	33	5	33	19	65	268
1965/66	1 422	941	82	26	33	4	30	13	58	235
1970/71	1 509	1 045	82	30	29	4	29	13	60	217
1971/72	1 529	1 071	82	30	29	4	29	13	60	217
Schüler an Grundschulen										
1952/53	201 014	107 350	6 758	6 277	4 679	1 750	7 153	931	17 694	48 422
1955/56	204 067	114 100	6 755	2 743	5 059	1 863	7 974	1 037	14 962	49 574
1960/61	218 965	134 941	7 146	2 250	5 323	1 524	8 834	945	9 847	48 155
1965/66	253 588	176 723	6 199	1 792	4 605	1 084	8 043	814	9 017	45 311
1970/71	303 316	238 322	4 669	1 538	3 355	1 065	6 730	694	7 942	39 001
1971/72	315 388	252 855	4 491	1 489	3 232	1 038	6 389	659	7 720	37 515
Berufsschulen, Fachschulen										
1952/53	9	2	-	1	1	-	1	-	2	2
1955/56	12	7	-	1	1	-	1	-	-	2
1960/61	15	10	-	-	1	-	1	-	1	2
1965/66	107	58	-	3	1	-	1	-	4	40
1970/71	162	89	-	4	2	1	3	-	8	55
1971/72	196	121	-	4	2	1	3	-	5	60
Schüler an Berufsschulen, Fachschulen										
1952/53	984	365	-	86	60	-	93	-	65	315
1955/56	1 451	852	-	16	82	-	56	-	-	423
1960/61	2 374	1 862	-	-	44	-	49	-	17	402
1965/66	13 792	8 624	-	68	142	-	23	-	241	4 694
1970/71	23 060	15 898	-	163	105	19	100	-	361	6 414
1971/72	26 775	18 513	-	187	71	25	101	-	332	7 546
Gymnasien										
1952/53	22	7	2	5	1	-	2	-	-	5
1955/56	23	8	2	5	1	-	1	1	-	5
1960/61	26	8	1	5	1	-	1	1	1	6
1965/66	37	16	1	5	1	-	1	1	4	8
1970/71	60	35	-	5	1	1	1	1	7	9
1971/72	73	45	-	5	1	1	1	1	7	12
Schüler an Gymnasien										
1952/53	2 793	537	756	426	138	-	99	-	-	837
1955/56	3 016	851	607	240	123	-	101	49	-	1 045
1960/61	3 413	1 325	243	283	116	-	159	67	24	1 196
1965/66	6 152	3 835	156	266	131	-	250	68	248	1 198
1970/71	15 517	12 387	-	656	107	30	211	29	431	1 666
1971/72	18 022	14 657	-	654	113	61	208	29	441	1 859

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bildung und Kultur
Fachbereiche und Lehrer an Hochschulen

Gegenstand der Nachweisung	1950/51	1955/56	1960/61	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72	1972/73
Fachbereiche an Hochschulen insgesamt	84	81	204	266	267	261	258	247	246	252	256
darunter an Universitäten und Kunstakademien	61	55	88	110	111	110	113	115	120	124	125
Lehrer an Hochschulen insgesamt	2 587	3 007	5 123	9 133	9 246	9 489	9 489	9 489	9 756	9 756	9 710
darunter an Universitäten und Kunstakademien	2 134	2 323	3 190	5 478	5 563	5 767	5 830	5 830	6 336	6 367	6 400

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Studierende nach Fachrichtungen

Jahr	Insgesamt	Fakultäten der Universitäten							Kunstakademien	
		zusammen	Philosophie	Philologie	Naturwissenschaften und Technik	Land- und Forstwirtschaft	Allg. Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pharmazeutische Gesundheitspflege	Recht, Wirtschaftswiss., Polit. Wissensch., Organism. Wiss.	zusammen	Musikakademien

Insgesamt

1951/52	55 270	46 885	.	.	.	3 351	10 837	.	1 179	436
1955/56	69 650	60 559	.	.	.	3 134	10 612	.	1 253	548
1960/61	140 574	104 875	15 048	.	4 985	9 758 ^{a)}	13 835	.	1 418	778
1965/66	184 923	107 329	9 166	4 539	40 451	6 064	15 501	31 608	2 014	1 091
1966/67	195 454	111 232	9 526	4 791	10 202	5 771	16 025	32 447	2 030	1 131
1967/68	210 810	119 045	14 333	3 798	42 447	7 998	16 195	34 274	2 053	1 124
1968/69	231 444	140 647	16 220	6 598	49 363	8 266	18 026	41 576	2 105	1 118
1969/70	239 701	152 519	15 118	7 302	54 422	9 235	18 901	47 541	2 180	1 103
1970/71	261 203	170 412	16 134	8 055	59 515	8 988	19 461	57 259	2 157	1 058
1971/72	282 546	183 923	17 331	8 366	65 091	9 479	20 675	62 977	2 335	1 226
1972/73	301 758	199 266	20 643	4 594	64 857	9 096	20 144	76 373	2 450	1 242

Weiblich

1951/52	18 168	14 844	.	.	.	732	3 480	.	473	225
1955/56	21 657	17 990	.	.	.	261	2 956	.	461	264
1960/61	40 700	30 561	6 433	.	3 052	1 151 ^{a)}	5 006	.	532	356
1965/66	62 011	35 739	5 032	2 743	9 331	929	6 960	10 724	785	503
1966/67	69 463	38 809	5 760	3 141	4 427	975	7 378	11 086	829	536
1967/68	78 626	43 263	8 136	2 742	10 340	1 915	7 646	12 484	873	575
1968/69	88 380	51 987	9 403	4 438	12 358	1 791	8 587	15 334	909	567
1969/70	95 100	58 091	9 196	5 032	14 040	2 175	9 128	18 520	927	556
1970/71	103 011	65 520	9 975	5 371	15 417	6 930	9 648	23 041	900	527
1971/72	111 444	71 076	10 722	5 496	16 586	2 333	10 662	25 277	1 031	644
1972/73	123 651	79 004	12 730	3 509	16 258	2 437	10 898	32 246	1 075	654

Jahr	Fachhochschulen (Akademien)					Höhere Fachschulen				
	zusammen	darunter für				zusammen	darunter für			
		Pädagogik	Körperskultur	Landwirtschaft	Wirtschaft		Pädagogik	Technik	Landwirtschaft	Wirtschaft und Verwaltung

Insgesamt

1951/52	1 259	.	.	.	.	5 947	.	.	.	.
1955/56	233	.	.	.	.	7 605	.	.	.	.
1960/61	2 088	.	552	250	325	32 193	9 894	3 903	1 243	7 249
1965/66	6 930	1 954	1 256	201	1 250	68 650	24 514	11 196	1 487	17 840
1966/67	6 848	2 052	1 345	270	253	75 344	28 297	11 891	1 786	18 234
1967/68	7 142	1 174	1 386	371	880	82 570	33 735	13 743	1 945	16 403
1968/69	4 745	1 156	1 021	431	1 035	83 947	34 684	14 548	1 832	17 421
1969/70	7 101	1 258	1 101	422	3 137	77 901	30 086	14 216	1 180	18 465
1970/71	7 560	1 554	1 125	454	4 191	81 074	24 331	16 825	1 830	20 895
1971/72	7 768	1 319	1 162	.	5 084	88 520	22 045	18 077	1 833	27 432
1972/73	8 525	.	1 276	.	6 625	91 517	25 905	18 852	1 834	24 625

Weiblich

1951/52	190	.	.	.	.	2 661	.	.	.	.
1955/56	26	.	.	.	.	3 180	.	.	.	.
1960/61	120	.	88	18	9	9 487	4 703	274	107	2 192
1965/66	1 339	727	178	46	172	24 148	11 707	1 180	134	6 727
1966/67	1 539	816	199	81	29	28 286	14 441	1 571	219	6 944
1967/68	1 825	455	230	119	289	32 665	18 178	1 989	281	6 482
1968/69	1 471	493	187	136	432	34 013	18 667	2 031	299	7 279
1969/70	2 296	434	208	132	1 287	33 786	16 889	2 113	325	8 576
1970/71	2 805	478	200	155	1 870	33 786	13 867	2 856	302	9 817
1971/72	3 203	444	216	.	2 456	36 134	12 773	3 163	321	12 310
1972/73	3 745	.	229	.	3 080	39 827	15 628	3 250	285	11 756

a) Einschl. Biotechnik.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bildung und Kultur

Wissenschaftliche Forschungsinstitute

Institute	Anzahl				Wissenschaftl. und technisches Forschungspersonal mit Hochschulabschluß				Wissenschaftliche Arbeiten			
	1965	1969	1970	1971	1965	1969	1970	1971	1965	1969	1970	1971
Selbständige wissenschaftliche Forschungsinstitute	276	258	261	247	6 981	6 568	7 120	7 165	4 170	5 887	6 786	7 012
Naturwiss.-mathematische	38	27	28	30	1 505	1 059	1 269	1 373	517	729	1 322	1 384
Technische	89	81	80	71	2 535	2 974	3 009	2 970	2 216	3 006	2 905	3 147
Medizinische	18	12	15	18	496	290	433	495	166	227	211	200
Landwirtsch.-forstwirtschaft. (biotechnische)	57	57	58	55	1 011	1 053	1 142	1 111	920	729	1 168	1 043
Sozialwissenschaftliche	74	81	80	73	1 434	1 192	1 267	1 216	351	1 196	1 180	1 238
Wissenschaftl. Institute b. d. Akademie der Wissenschaften	36	36	29	37	107	126	113	159	81	443	119	307
Registriert	3	6	5	10	12	22	18	57	15	49	54	184
darunter:												
Naturwiss.-mathematische	1	3	2	2	7	11	6	10	8	12	8	7
Landwirtsch.-forstwirtschaft. (biotechnische)	-	1	1	-	-	4	4	-	-	-	-	-
Sozialwissenschaftliche	2	1	1	7	5	7	8	44	7	37	46	159
Nichtregistriert	33	30	24	27	95	104	95	102	66	394	65	123
darunter:												
Naturwiss.-mathematische	8	4	5	5	18	12	26	22	41	4	12	28
Technische	1	-	-	1	3	-	-	2	2	-	-	6
Medizinische	2	1	1	1	1	-	-	2	-	-	-	-
Sozialwissenschaftliche	21	25	18	19	71	92	69	75	21	390	53	88
Institute f. Entwicklungsfor- schung bei den Wirtschafts- organisationen u. a. Arbeits- organisationen	120	188	173	193	1 292	3 214	3 210	3 574	1 534	2 762	2 884	3 754
Registriert	6	34	42	56	187	1 124	1 290	1 712	335	571	1 316	1 767
Naturwiss.-mathematische	-	2	2	3	-	16	25	31	-	18	5	9
Technische	6	23	28	34	187	917	1 131	1 290	335	500	1 235	1 358
Medizinische	-	5	4	8	-	132	24	52	-	29	7	30
Landwirtsch.-forstwirtschaft. (biotechnische)	-	1	5	8	-	35	77	280	-	15	32	331
Sozialwissenschaftliche	-	3	3	3	-	24	33	59	-	9	37	39
Nichtregistriert	114	154	131	137	1 105	2 090	1 920	1 862	1 199	2 191	1 568	1 987
Naturwiss.-mathematische	3	1	2	1	58	5	13	4	6	-	8	6
Technische	103	141	119	126	953	1 919	1 729	1 736	1 004	2 017	1 376	1 918
Medizinische	2	3	2	1	25	17	10	8	127	13	8	9
Landwirtsch.-forstwirtschaft. (biotechnische)	5	7	5	3	56	129	153	17	62	145	154	24
Sozialwissenschaftliche	1	2	3	6	13	20	15	97	-	16	22	30

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Volks- und Arbeiteruniversitäten

Jahr	Volksuniversitäten					Arbeiteruniversitäten				
	insgesamt	Seminare u. Kurse		öffentliche Vorlesungen		insgesamt	Seminare u. Kurse		öffentliche Vorlesungen	
		zusammen	Hörer	zusammen	Besucher		zusammen	Hörer	zusammen	Besucher
	Anzahl		1 000	Anzahl	1 000	Anzahl		1 000	Anzahl	1 000
1950	971	.	.	17 604	3 186	.	.	.	.	.
1955	600	.	.	13 874	1 634	81	.	.	3 461	489
1960/61	444	5 480	260	23 266	2 039	241	10 894	397	13 774	1 414
1965/66	247	4 119	140	12 938	1 147	251	9 674	352	17 881	1 511
1966/67	236	3 836	112	10 934	919	240	9 948	310	16 771	1 419
1967/68	230	3 999	111	10 309	900	236	9 679	311	20 465	2 019
1968/69	225	4 343	135	10 221	808	231	9 259	345	17 722	1 472
1969/70	215	4 653	138	9 388	666	227	9 764	374	15 718	1 093
1970/71	213	4 713	139	7 689	518	222	10 757	412	14 882	1 011
1971/72	210	4 219	115	5 238	395	217	10 632	394	15 489	806

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bildung und Kultur

Absolventen von Grund- und Mittelschulen

Jahr	Grund- schulen ¹⁾	Schulen für qualifizierte Arbeiter	Sonstige Facharbeiter- schulen	Technische u. andere Fachschulen	Technika		
					insgesamt	Höhere techn. Schulen	Landwirt- schaftl. Schulen
1951/52	28 721	35 470	.	5 997	.	.	.
1955/56	78 406	29 386	.	5 597	.	.	.
1960/61	167 603	43 298	.	19 909	.	5 578	2 026
1965/66	232 792	59 744	1 170	36 034	12 824	4 811	2 559
1966/67	241 230	62 654	1 078	36 619	13 227	4 505	2 791
1967/68	239 741	60 393	807	41 386	15 409	5 441	2 867
1968/69	247 776	69 432	882	43 123	16 679	5 735	3 219
1969/70	245 186	77 130	379	39 150	15 744	5 262	3 319
1970/71	247 984	81 479	338	38 020	15 357	5 564	2 954
1971/72	252 421	85 656	450	38 314	15 911	.	2 235

Jahr	Technika			Lehrer- bildende Anstalten	Kunst- schulen	Gymnasien ²⁾	Sonstige Schulen	
	Verkehrs- schulen	Wirtschafts- schulen	Medizin. Schulen				insgesamt	Erwachsenen- bildung
1951/52	.	.	.	3 746	199	7 973	.	3 508
1955/56	.	.	.	4 210	517	14 287	.	11 317
1960/61	748	8 804	2 080	4 397	613	16 446	.	26 018
1965/66	1 210	13 636	4 656	4 251	774	28 384	25 840	21 994
1966/67	1 429	12 317	5 385	4 899	770	32 571	24 383	20 580
1967/68	1 411	13 424	6 376	5 472	734	35 160	25 964	21 677
1968/69	1 311	13 454	6 634	4 610	780	37 604	28 693	24 635
1969/70	1 050	10 352	7 067	4 654	801	37 104	35 117	30 542
1970/71	1 038	9 510	7 080	4 033	798	36 547	47 528	42 771
1971/72	1 326	9 594	7 150	4 388	815	39 053	46 781	41 022

1) Nach der 8. Klasse. - 2) Nach der 4. Klasse.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad; Statistisches Taschenbuch Jugoslawiens, Belgrad

Absolventen von Hochschulen*)

Jahr	Insgesamt	Fakultäten								
		zusammen	weiblich	Philo- sophie	Natur- wissen- schaft, Mathematik	Technik				
						zusammen	Arch- tektur	Bauwesen	Maschinen- bau	Chemie- Technik
1950	4 029	3 326	978	404	192	539	79	120	90	84
1955	7 972	6 210	1 823	981	574	1 424	201	353	345	189
1960	14 928	9 974	2 909	1 943	894	1 948	377	323	435	325
1965	27 952	11 958	3 510	1 398	598	3 271	425	485	712	659
1966	28 678	11 627	3 628	1 388	604	3 269	454	415	715	630
1967	29 179	11 781	3 680	1 254	729	3 285	447	432	739	641
1968	30 833	12 070	3 805	1 348	854	3 204	462	371	909	557
1969	31 256	12 065	3 950	1 401	863	3 346	428	449	905	602
1970	31 872	13 133	4 613	1 595	1 077	3 556	410	408	969	631
1971	31 779	13 362	4 866	1 745	1 127	3 688	349	360	1 046	739
1972	32 485	14 610	5 632	2 010	1 241	.	332	417	1 096	764

Jahr	Fakultäten					Kunstakademien		Hoch- schulen	Höhere Schulen	
	Land- und Forst- wirt- schaft	Volks- wirt- schaft	Recht	Medizin		zusammen	Musik- akademien		zusammen	Pädagog. Hoch- schulen
				darunter						
				All- gemeine	Zahnärzte					
1950	640	427	391	450	-	93	21	24	586	565
1955	613	563	563	971	49	255	67	39	1 468	1 337
1960	809	1 002	1 285	1 422	237	232	123	43	4 573	2 410
1965	1 078	2 126	1 522	1 638	430	270	152	782	9 278	3 432
1966	916	1 909	1 395	1 790	537	294	160	857	10 518	4 250
1967	922	2 103	1 446	1 745	553	282	148	702	12 128	5 419
1968	924	2 208	1 424	1 789	432	319	156	685	14 370	6 749
1969	753	2 183	1 558	1 570	333	263	117	697	16 046	7 871
1970	730	2 333	1 562	1 266	487	294	110	786	15 785	7 770
1971	743	1 933	1 542	1 391	467	315	120	755	15 683	8 717
1972	785	1 939	1 850	1 571	486	274	108	785	15 302	7 582

*) Mit Verleihung des Diploms.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bildung und Kultur

Erschienene Bücher (einschl. Broschüren), Zeitungen und Zeitschriften

Jahr	Bücher und Broschüren			Zeitungen und Zeitschriften				
	insgesamt	jugoslawische Autoren	ausländische Autoren	insgesamt	Erscheinungsform			
					täglich	wöchentlich	monatlich	sonstige

Anzahl

1950	4 371	3 679	692	357	18	.	.	.
1955	5 105	4 498	607	493	18	145	105	225
1960	5 355	4 645	710	904	19	140	265	480
1965	7 980	6 651	1 329	1 171	23	150	477	521
1970	8 119	7 089	1 030	1 466	24	164	524	754
1971	9 815	8 809	1 006	1 392	24	131	516	721
1972	9 715	8 716	999	1 518	25	129	559	805

Auflage
1 000

1950	29 768	22 979	6 789	5 890	1 580	.	.	.
1955	22 511	19 793	2 718	3 559	801	1 651	369	738
1960	26 332	21 908	4 424	7 100	1 344	2 948	1 450	1 358
1965	59 417	45 667	13 750	9 817	1 507	3 995	1 652	2 663
1970	50 504	42 986	7 518	8 619	1 738	2 306	1 668	2 907
1971	55 838	49 339	6 499	7 152	1 743	1 354	1 450	2 605
1972	53 782	47 829	5 953	8 483	1 853	1 332	2 520	2 778

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Erschienene Bücher und Broschüren nach Sachgebieten

Jahr	Insgesamt	Gesellschafts- und Politische Wissenschaften	Philosophie	Naturwissenschaften	Angewandte Wissenschaften	Schöne Künste und Sport	Belletristik	Geschichte und Geographie, z.T. Biographien	Allgemeine	Religion	Übrige und ohne Aufgliederung
------	-----------	--	-------------	---------------------	---------------------------	-------------------------	--------------	---	------------	----------	-------------------------------

Anzahl

1951	4 965	1 280	25	685	1 117	268	942	311	124	58	155
1960	5 355	1 874	64	344	855	379	1 303	242	121	56	117
1965	7 980	3 031	78	535	792	555	2 319	276	205	139	50
1970	8 119	3 855	122	311	764	608	1 808	249	146	201	55
1971	9 815	4 589	59	298	1 170	866	2 083	302	204	244	-
1972	9 715	3 787	84	569	1 446	1 004	1 939	354	277	255	-

Auflage
1 000

1951	28 695	9 991	143	2 458	3 872	834	6 023	1 833	3 057	252	232
1960	26 332	8 877	214	1 889	2 799	1 111	7 925	1 652	1 334	277	254
1965	59 417	19 137	364	4 994	3 955	2 910	22 338	2 537	1 545	1 475	162
1970	50 504	29 755	380	707	2 568	1 219	11 811	782	1 166	1 837	279
1971	55 838	31 845	492	783	5 067	2 209	11 938	1 006	969	1 529	-
1972	53 782	27 880	312	3 397	5 862	2 899	8 742	1 860	1 282	1 548	-

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bildung und Kultur

Erschienene Bücher und Broschüren nach Sprachen

Sprache	1955	1960	1965	1970	1971	1972
Bücher und Broschüren						
Anzahl						
Serbokroatisch	3 842	3 877	5 516	5 402	6 541	6 448
Slowenisch	579	706	985	1 089	1 365	1 463
Makedonisch	200	275	425	618	748	652
Albanisch	69	44	150	212	216	269
Bulgarisch	-	-	-	15	8	9
Tschechisch und Slowakisch	24	9	22	24	27	28
Italienisch	20	14	38	24	40	28
Ungarisch	41	35	125	111	157	128
Rumänisch	20	7	33	37	34	36
Russisch und Ruthenisch	6	31	65	19	12	12
Türkisch	11	18	40	19	17	29
Esperanto	5	5	-	-	2	1
Englisch	89	86	121	94	109	116
Französisch	96	57	107	34	45	46
Deutsch	53	49	85	47	42	47
Russisch u. a. Sprachen der UdSSR	...	...	...	28	44	20
Mehrsprachig	27	124	203	324	387	366
Sonstige Sprachen	23	18	65	22	21	17
Insgesamt	5 105	5 355	7 980	8 119	9 815	9 715
Auflage						
1 000						
Serbokroatisch	16 277	20 541	46 420	36 724	40 953	39 445
Slowenisch	2 167	2 980	5 940	5 835	6 012	5 956
Makedonisch	1 266	816	2 401	3 665	3 131	2 517
Albanisch	388	160	165	1 632	1 360	2 268
Bulgarisch	-	-	-	17	9	11
Tschechisch und Slowakisch	43	13	83	39	44	59
Italienisch	54	36	106	49	110	180
Ungarisch	182	175	758	388	730	418
Rumänisch	28	5	90	68	55	62
Russisch und Ruthenisch	5	81	618	23	25	7
Türkisch	36	23	57	29	59	39
Esperanto	13	15	-	-	4	3
Englisch	552	277	380	186	444	423
Französisch	467	258	189	59	118	184
Deutsch	898	401	271	247	162	228
Russisch u. a. Sprachen der UdSSR	.	.	.	276	198	97
Mehrsprachig	67	507	1 784	1 188	2 379	1 857
Sonstige Sprachen	68	44	155	79	46	28
Insgesamt	22 511	26 332	59 417	50 504	55 838	53 782

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Zeitungen und Zeitschriften der nationalen Minderheiten

Sprache	1955	1960	1965	1970	1971	1972
Anzahl						
Albanisch	6	6	8	9	9	15
Bulgarisch	2	1	2	2	1	-
Tschechisch und Slowakisch	2	4	7	4	3	3
Italienisch	1	5	6	3	3	2
Ungarisch	8	11	9	17	11	12
Rumänisch	1	2	3	4	5	7
Ruthenisch	1	2	1	7	2	5
Türkisch	1	3	4	4	2	3
Insgesamt	22	34	40	50	36	47
Auflage						
1 000						
Albanisch	550	1 703	3 441	4 984	7 218	8 944
Bulgarisch	30	37	153	132	106	-
Tschechisch und Slowakisch	434	526	1 239	317	286	520
Italienisch	645	969	1 025	1 222	1 165	1 187
Ungarisch	7 638	15 593	14 130	16 178	14 862	16 751
Rumänisch	136	1 139	229	316	389	420
Ruthenisch	74	108	255	255	179	176
Türkisch	0	144	894	281	438	628
Insgesamt	9 507	20 219	21 366	23 685	24 643	28 626

Bildung und Kultur

Theater, Bibliotheken und Museen

Jahr	Theater ¹⁾			Wissenschaftl. u. Fachbibliotheken		Volksbibliotheken		Museen		Filmtheater		
	insgesamt	Vorstellungen	Besucher	insgesamt	Bücher ²⁾	insgesamt	Bücher	insgesamt	Besucher	insgesamt	Vorstellungen	Besucher
	Anzahl		1 000	Anzahl	Mill.	Anzahl	Mill.	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Mill.
1950	73	11 343	4 511	640	5,6	1 500	3,0	113	1 382	922	284,6	71,7
1955	73	11 602	4 289	475	6,1	2 777	4,9	212	2 913	1 388	389,1	97,0
1960	48	11 381	4 692	1 202	10,7	3 233	7,5	240	3 049	1 588	546,6	130,1
1965	46	10 838	4 136	1 401 ^{a)}	12,9 ^{a)}	2 154 ^{a)}	9,0 ^{a)}	253 ^{a)}	3 956 ^{a)}	1 712	586,6	121,2
1970	50	11 204	3 714	.	.	.	.	.	.	1 592	562,0	86,3
1971	48	10 721	3 703	1 382	15,8	1 782	13,9	329	5 522	1 575	556,5	81,6

1) Spieljahre 1950/51 und folgende. - 2) Einschl. Zeitschriften und Zeitungen.

a) 1964.

Quelle: Statistički Godišnjak, Belgrad

Filmproduktion

Jahr	Produzenten	Produktion										
		insgesamt		Spielfilme		Dokumentarfilme		Filmrundschaue	Wochenschauen	Kultur- u. Lehrfilme	Zeichentrickfilme	sonstige
		Langfilme	Kurzfilme	Langfilme	Kurzfilme	Langfilme	Kurzfilme					
1950	9	5	167	5	2	-	35	53	56	21	-	-
1955	14	14	214	13	2	1	86	19	62	19	-	26
1960	15	16	238	16	41	-	92	8	63	7	-	27
1965	14	25	267	25	13	-	115	28	84	4	11	12
1970	22	29	317	27	18	2	118	29	89	6	40	17
1971	23	26	357	24	15	2	163	34	84	2	49	10
1972	29	26	522	25	16	1	164	25	58	33	39	187

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Sportvereine

Sportart	Vereine						Mitglieder					
	1938	1955	1960	1965	1968	1971	1938	1955	1960	1965	1968	1971
Alpinismus	125	297	310	326	288	475	29 918	81 720	101 036	104 837	85 617	119 691
Leichtathletik	53	60	21	62	95	91	1 500	6 140	6 442	6 148	9 838	7 913
Motorsport	28	275	278	269	225	191	3 993	31 990	28 631	6 019	11 492	18 251
Boxen	14	68	58	44	42	48	360	5 710	2 270	1 884	1 999	2 525
Eislauf und Eishockey	17	22	23	20	20	21	248	1 530	919	1 276	1 434	1 607
Fechten	15	14	13	10	8	10	320	680	490	356	346	389
Flugsport	95	.	162	136	123	253	2 074	.	20 283	7 712	7 393	19 804
Fußball	684	1 431	1 809	1 689	1 735	1 884	40 633	345 440	71 089	65 862	66 674	77 581
Gewichtheben	.	.	18	17	19	.	.	.	952	859	849	.
Handball	.	102	296	275	304	332	.	6 810	12 548	10 357	11 664	13 261
Hockey (Rasen-)	5	13	13	14	19	16	110	640	503	748	659	437
Jagd	.	.	2 143	1 820	1 641	1 543	21 000	.	92 945	114 250	125 129	134 076
Judo	.	.	.	29	45	.	.	.	.	2 278	4 176	.
Kanu- und Segelsport	9	90	81	71	72	445	213	8 570	5 790	5 556	4 495	.
Kegeln	206	394	431	445	438	445	5 024	24 330	16 671	15 384	16 991	17 319
Korbball (Basketball)	-	102	97	110	130	175	-	7 770	5 721	6 823	8 949	11 879
Netzbball (Volleyball)	-	179	130	100	113	131	.	6 540	4 074	3 110	3 863	3 924
Radrennsport	57	53	51	49	38	41	2 482	3 370	1 369	2 342	1 198	1 125
Reitsport	7	66	53	39	43	43	1 548	7 630	4 566	5 552	3 639	3 587
Ringern	.	.	.	29	32	.	.	.	.	2 020	2 459	.
Rudern	24	37	31	39	33	.	3 200	5 520	2 984	3 042	2 648	.
Rugby	.	2	7	7	7	10	-	350	244	237	311	422
Schach	113	400	428	339	335	384	5 753	24 310	26 532	21 308	22 075	25 241
Schwerathletik	19	41	44	.	.	.	1 182	2 950	4 237	.	.	.
Schwimmen	26	75	71	74	52	58	1 200	11 220	8 150	8 993	5 780	6 259
Skilauf	122	74	68	62	55	55	1 096	6 490	5 873	5 856	5 120	4 577
Tennis	80	48	54	44	38	.	1 200	4 480	4 034	3 188	4 395	.
Tischtennis	52	170	147	120	156	250	745	5 760	4 292	3 873	4 427	11 125
Turnverein "Partizar"	2 221	796	1 126	600	448	413	105 000	197 480	215 489	115 351	114 339	107 218
Unterwasserfischfang	-	-	-	-	148	262 ^{a)}	.	.	.	.	23 071	81 953 ^{a)}
Zielschießen	1 722	1 553	2 609	2 713	1 877	1 696	73 650	146 670	214 641	168 441	146 217	195 568
Insgesamt	5 694	6 362	10 604	9 553	8 577	9 057	302 449	944 120	861 813	693 752	697 257	882 221

a) Einschl. Sportangeln.

Quelle: Statistisches Taschenbuch Jugoslawiens, Belgrad

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Republiken am 31. 3. 1971*)

Wirtschaftsbereich (m = männlich, w = weiblich)		Jugo- slawien	Bosnien u. Herze- gowina	Monte- negro	Kroatien	Makedo- nien	Slowe- nien	Serbien			
								zu- sammen	im eng. Sinne	Wojwo- dina	Kosovo
1 000											
Bergbau und Industrie	m	1 121,8	183,1	20,7	256,9	70,9	163,1	427,2	295,0	100,4	31,7
	w	489,1	47,7	6,9	138,0	27,0	109,8	159,6	106,9	47,1	5,7
Landwirtschaft und Fischerei	m	2 184,4	356,1	45,6	386,2	162,7	91,7	1 142,1	753,7	246,6	141,9
	w	1 674,9	262,2	27,7	333,9	109,6	98,5	843,0	700,1	112,2	30,5
Forstwirtschaft	m	61,8	27,5	1,6	13,7	2,7	8,0	8,3	4,9	2,1	1,3
	w	4,3	1,0	0,1	1,3	0,1	1,2	0,7	0,5	0,2	0,1
Baugewerbe	m	368,1	65,5	9,3	77,1	29,3	31,9	155,0	111,1	24,8	19,1
	w	34,1	3,6	0,6	8,8	1,3	5,1	14,7	12,0	2,1	0,7
Verkehr	m	290,1	47,8	7,2	83,5	13,9	30,8	106,9	72,8	28,9	5,3
	w	39,2	3,8	0,6	12,7	1,9	6,5	13,8	9,4	3,9	0,4
Handel und Gaststätten	m	271,5	37,9	6,4	68,0	19,9	26,0	113,4	76,7	29,3	7,4
	w	231,8	23,4	6,3	70,6	9,8	41,2	80,4	57,1	20,3	3,0
Handwerk	m	309,8	35,2	4,8	67,3	32,6	31,2	138,7	86,2	41,5	11,0
	w	90,4	11,0	1,4	20,5	6,1	14,3	37,1	24,2	11,5	1,4
Kommunalwirtschaft	m	69,4	10,3	2,0	21,1	6,4	7,7	22,0	14,1	6,0	1,8
	w	17,3	1,7	0,3	5,8	0,5	2,3	6,5	4,6	1,7	0,3
Kulturelle und soziale Tätigkeit	m	226,7	35,5	6,6	45,0	20,9	19,1	99,6	65,4	18,8	15,4
	w	290,7	38,3	5,1	75,6	19,3	40,6	112,1	74,1	30,6	7,1
Genoss. u. staatl. Dienste	m	190,3	26,4	6,1	40,8	16,0	18,4	82,5	56,3	17,4	8,8
	w	92,0	11,7	2,2	21,5	5,9	12,4	38,4	27,1	9,3	2,1
Sonstige Tätigkeit	m	19,0	1,9	0,3	4,6	1,2	2,2	8,8	6,3	1,5	1,0
	w	5,1	0,5	0,2	1,5	0,2	0,8	1,9	0,9	0,8	0,2
Vorübergehend ohne Erwerbstätigkeit	m	80,1	10,9	2,6	14,0	9,6	2,5	40,6	23,4	9,5	7,6
	w	48,2	3,3	1,6	10,1	5,0	2,4	25,6	17,3	6,7	1,7
Unbekannt	m	22,0	1,8	0,1	4,4	1,6	3,8	10,3	5,7	1,5	3,2
	w	10,6	0,8	0,1	2,7	0,2	2,7	4,3	2,8	0,5	0,5
Im Ausland	m	429,7	101,6	4,9	135,8	39,6	25,7	122,1	69,4	32,0	20,8
	w	143,8	19,7	0,7	56,5	7,1	15,5	44,2	29,5	14,3	0,4
Insgesamt	m	5 644,6	941,4	118,1	1 213,5	427,2	461,9	2 477,5	1 641,0	560,2	276,3
	w	3 171,7	428,9	53,9	759,5	194,2	353,3	1 381,8	1 066,5	261,3	54,0

Prozent

Bergbau und Industrie	18,3	16,8	16,0	20,0	15,7	33,5	15,2	14,8	18,0	11,3
Landwirtschaft und Fischerei	43,8	45,1	42,6	36,4	43,8	23,3	51,4	53,7	43,7	52,2
Forstwirtschaft	0,7	2,1	1,0	0,8	0,4	1,1	0,2	0,2	0,3	0,4
Baugewerbe	4,6	5,0	5,8	4,3	4,9	4,5	4,4	4,5	3,3	6,0
Verkehr	3,7	3,8	4,5	4,9	2,5	4,6	3,1	3,0	4,0	1,7
Handel und Gaststätten	5,7	4,5	7,4	7,0	4,8	8,2	5,0	4,9	6,0	3,2
Handwerk	4,5	3,4	3,6	4,4	6,2	5,6	4,6	4,1	6,5	3,8
Kommunalwirtschaft	1,0	0,9	1,4	1,4	1,1	1,2	0,7	0,7	0,9	0,6
Kulturelle und soziale Tätigkeit	5,9	5,4	6,8	6,1	6,5	7,3	5,5	5,2	6,0	6,8
Genoss. u. staatl. Dienste	3,2	2,8	4,8	3,2	3,5	3,8	3,1	3,1	3,2	3,3
Sonstige Tätigkeit	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4
Vorübergehend ohne Erwerbstätigkeit	1,5	1,0	2,4	1,2	2,4	0,6	1,7	1,5	2,0	2,8
Unbekannt	0,4	0,2	0,1	0,4	0,3	0,8	0,4	0,3	0,2	1,1
Im Ausland	6,5	8,9	3,2	9,7	7,5	5,1	4,3	3,7	5,6	6,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	43,0	36,6	32,5	44,7	37,7	37,3	45,7	51,7	42,1	26,5

*) Einschl. der im Ausland erwerbstätigen Jugoslawen. Erwerbstätige = Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Abhängige (Arbeitnehmer). Ergebnis der Volkszählung.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Erwerbstätigkeit
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen am 30. 9. 1972

Wirtschaftsbereich	1 000									
	Jugo- slawien	Bosnien und Herze- gowina	Monte- negro	Kroatien	Makedo- nien	Slowe- nien	Serbien			
							zu- sammen	im engeren Sinne	Wojwo- dina	Kosovo
Industrie und Bergbau	1 642,6	231,1	29,0	393,5	105,1	272,9	611,0	415,1	152,3	43,6
Landwirtschaft u. Fischerei	254,6	19,1	3,3	53,9	32,7	20,0	125,6	46,2	72,4	7,0
Forstwirtschaft	69,4	29,9	2,0	15,9	3,4	7,7	10,5	6,1	2,7	1,7
Baugewerbe	384,2	57,0	12,6	92,7	31,2	45,1	145,6	103,8	30,5	11,3
Verkehr	291,8	36,0	7,9	86,1	15,9	37,8	108,1	77,9	25,7	4,5
Handel u. Gaststättengewerbe	534,5	61,2	15,2	155,6	29,7	75,9	196,9	136,4	49,3	11,2
Handwerk	270,4	32,1	2,6	70,2	20,9	40,6	104,0	68,5	30,6	4,9
Wohnungswesen und Kommunal- wirtschaft	124,0	15,9	3,5	38,1	8,2	13,9	44,4	29,9	11,3	3,2
Kulturelle und soziale Tätigkeit	529,8	75,4	12,4	122,8	39,9	65,9	213,4	138,6	50,9	23,9
Gesellschaftl. u. staatl. Dienste	191,8	26,1	5,2	42,1	13,9	21,8	82,7	55,6	20,7	6,4
Insgesamt	4 299,1	584,1	94,5	1 072,3	301,1	602,1	1 645,0	1 079,3	446,8	118,9

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	1 000						
	1952	1955	1960	1965	1970	1971	1972
Insgesamt	1 734	2 215	2 972	3 662	3 850	4 034	4 210
davon:							
Wirtschaftliche Tätigkeiten	1 435	1 856	2 421	3 063	3 193	3 345	
Industrie und Bergbau	562	748	1 072	1 377	1 454	1 531	1 614
Landwirtschaft	129	176	271	315	243	242	246
Forstwirtschaft	84	85	83	87	67	68	68
Bauwirtschaft	217	305	316	335	355	365	373
Verkehr	139	155	196	251	269	280	289
Handel und Gaststättengewerbe	161	196	249	349	439	480	514
Handwerk	104	144	231	250	254	263	266
Wohnungswesen und Kommunal- wirtschaft	39	47	73	99	112	116	120
Nichtwirtschaftl. Tätigkeiten	297	357	477	593	652	683	
Kulturelle u. soziale Tätigkeit	178	214	292	410	477	501	525
Gesellschaftl. u. staatl. Dienste	119	143	185	183	175	182	189

*) Einteilung der Wirtschaftsbereiche nach jugoslawischer Systematik, derzufolge die "Kulturelle nw. Tätigkeit" und die "Sozialen nw. Dienste" als "nichtwirtschaftliche Tätigkeiten", die übrigen Wirtschaftsbereiche als "wirtschaftliche Tätigkeiten" zusammengefaßt sind.

Quelle: "Jugoslavija", Belgrad; Statistički godišnjak, Belgrad

Erwerbstätige Frauen nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	Prozent**)					
	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Insgesamt	30,5	30,7	30,7	30,6	30,9	31,5
Wirtschaftliche Tätigkeiten	25,8	26,3	26,3	26,1	26,3	27,0
Industrie und Bergbau	30,6	30,6	23,1	30,1	30,5	32,1
Landwirtschaft	19,1	18,6	17,7	17,2	17,7	18,1
Forstwirtschaft	8,0	7,8	7,2	7,6	7,4	7,5
Bauwirtschaft	7,5	7,7	7,7	7,1	7,4	7,6
Verkehr	12,5	12,6	12,5	12,6	12,7	13,0
Handel und Gaststättengewerbe	43,0	43,3	43,4	43,5	43,9	45,6
Handwerk	22,0	22,6	22,8	22,3	22,9	22,0
Wohnungswesen u. Kommunalwirtschaft	43,4	46,0	44,4	41,9	37,5	34,8
Nichtwirtschaftl. Tätigkeiten	52,8	53,4	53,8	53,8	53,4	53,8
Kulturelle u. soziale Tätigkeit	57,1	56,9	57,2	56,8	57,0	57,0
Gesellschaftl. u. staatl. Dienste	43,2	44,4	44,7	44,2	43,8	45,1

*) Siehe Fußnote der vorigen Tabelle. Anteil der Frauen an den Arbeitnehmern der jeweiligen Wirtschaftsbereiche und insgesamt. Jahresdurchschnitte. Für 1955 und 1960 liegen nur die Anteile der Frauen an den Arbeitnehmern insgesamt mit 25,7 % (1955) und 26,8 % (1960) vor. - **) Aller Erwerbstätigen.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigenquoten 1971 nach Republiken*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jugoslawien	Bosnien und Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien			
								zusammen	im engeren Sinne	Wojwodina	Kosovo
Männlich											
Bevölkerung	1 000	10 007,0	1 828,4	258,1	2 103,2	814,8	824,0	4 178,6	2 599,3	938,8	640,4
Erwerbstätige	1 000	5 644,6	941,4	118,1	1 218,5	427,2	461,9	2 477,5	1 641,0	560,2	276,3
Erwerbstätigenquote	%	56,4	51,5	45,7	57,9	52,4	56,1	59,3	63,5	59,6	43,1
Weiblich											
Bevölkerung	1 000	10 328,1	1 888,4	273,1	2 243,2	796,3	873,5	4 253,5	2 655,4	996,3	601,9
Erwerbstätige	1 000	3 171,7	428,9	53,9	759,5	194,2	353,3	1 381,8	1 066,5	261,3	54,0
Erwerbstätigenquote	%	30,7	22,7	19,7	33,9	24,3	40,4	32,5	40,2	27,2	8,9
Insgesamt											
Bevölkerung	1 000	20 335,1	3 716,8	531,2	4 346,4	1 611,1	1 697,5	8 432,1	5 254,7	1 935,1	1 242,3
Erwerbstätige	1 000	8 816,3	1 370,3	172,0	1 978,0	621,4	815,2	3 859,3	2 707,5	821,5	330,3
Erwerbstätigenquote	%	43,4	36,9	32,4	45,5	38,6	48,0	45,8	51,5	42,5	26,6

*) Nach dem Volkszählungsergebnis vom 31. 3.

Lehrlinge in der Wirtschaft

Gegenstand der Nachweisung	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Lehrlinge insgesamt	98 840	99 961	133 417	136 445	144 681	166 772	188 555	211 805	219 701
Nach dem Geschlecht									
männlich	85 029	80 826	105 927	108 670	116 965	127 856	139 533	152 781	156 195
weiblich	13 811	19 135	27 490	27 775	27 717	38 916	49 022	59 024	63 506
Nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren									
unter 15	722	2 918	2 544	1 768	1 254	1 497	1 994	2 057	2 768
15 - 17	29 865	44 912	51 439	44 113	48 218	54 680	64 839	74 407	82 762
17 - 19	49 857	43 157	62 545	67 824	71 912	85 422	92 943	105 863	107 925
19 und darüber	18 396	8 974	16 889	22 740	23 297	25 173	28 779	29 478	26 246
Nach der Schulbildung									
abgebrochene Grundschule	45 949	16 670	4 236	2 781	1 791	1 109	793	559	471
absolvierte Grundschule	52 219	82 668	128 360	132 534	142 354	164 828	187 141	210 587	218 686
sonstige absolvierte Grundschule	672	623	821	1 130	536	835	621	659	544
Nach der Ausbildungszeit									
erstes Lehrjahr	41 609	37 174	62 848	44 886	59 800	66 064	71 985	80 545	79 322
zweites Lehrjahr	30 981	33 704	46 735	57 941	43 768	61 268	68 624	71 321	77 261
drittes Lehrjahr	26 250	26 920	22 326	31 675	39 768	37 187	46 072	57 808	60 467
viertes und mehr Lehrjahre ¹⁾	26 250	2 163	1 508	1 943	1 345	2 253	1 874	2 131	2 651
Nach dem Wirtschaftssektor									
sozialistischer Sektor	52 186	78 170	118 832	119 882	119 402	137 723	157 058	179 690	190 238
privater Sektor	46 654	21 791	14 585	16 563	25 279	29 049	31 497	32 115	29 463

1) Siehe hierzu Fußnote der Tabelle "Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen".

Offene Stellen, Stellensuchende und Vermittelte*)

1000

Jahr	Arbeitsbeendigungen	Freie Arbeitsplätze	Stellensuchende	Von Arbeitsamt		Stellensuchende, Stand am Jahresende				
				vermittelte Personen	von Listen gestrichene Personen	insgesamt	weiblich	zum ersten Mal	ungerneht	Empfänger von Erwerbslosenunterstützung
1956	289	420	649	470	136	126	59	30	98	26
1960	294	709	956	761	174	185	98	62	157	43
1965	375	642	889	540	310	267	125	88	217	78
1966	298	524	654	337	315	265	121	87	206	81
1967	282	403	563	260	277	291	128	93	212	99
1968	229	426	654	297	322	327	142	130	232	99
1969	240	519	725	348	388	316	143	146	230	84
1970	238	556	667	313	380	290	142	148	208	75
1971	253	541	617	275	343	290	145	146	204	85
1972	242	545	581	268	269	334	167	180	227	91

*) Durch das Bundesamt für Arbeitsvermittlung bearbeitete Fälle.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landwirtschaftliche Fläche nach Hauptnutzungsarten*)

1000 ha

Jahr Republik Eigentumsform	Ins-1) gesamt	Kultivierte Fläche					Hutungen	Sümpfe, Moore, Fisch- teiche
		zu-1) sammen	Ackerland und Gärten	Obst- anlagen	Reb- anlagen	Wiesen		
1950	13 918	9 836	7 234	348	257	1 998	3 993	89
1955	14 800	10 100	7 520	392	280	1 910	4 650	67
1960	15 000	10 300	7 670	410	273	1 900	4 670	66
1965	14 800	10 300	7 610	435	261	1 950	4 500	75
1970	14 695	10 153	7 497	454	254	1 948	4 473	69
1971	14 595	10 125	7 465	457	252	1 951	4 395	75
1972	14 562	10 092	7 424	456	250	1 962	4 398	72

1970 nach Republiken und Eigentumsformen

Bosnien-Herzegowina	2 635,3	1 634,7	1 155,7	72,9	5,3	400,8	994,8	5,8
Sozialistischer Sektor	789,0	101,7	62,7	7,7	1,2	30,1	681,9	5,4
Private Betriebe	1 846,3	1 533,0	1 093,0	65,2	4,1	370,7	312,9	0,4
Montenegro	531,1	188,5	64,9	9,5	1,7	112,4	338,6	4,0
Sozialistischer Sektor	216,2	12,3	3,9	0,7	0,6	7,1	201,4	2,5
Private Betriebe	314,9	176,1	61,0	8,7	1,1	105,3	137,2	1,5
Kroatien	3 367,5	2 192,0	1 580,0	69,6	85,0	457,5	1 147,6	27,9
Sozialistischer Sektor	1 102,0	361,0	304,4	4,7	4,0	47,8	717,1	24,0
Private Betriebe	2 265,5	1 831,1	1 275,6	64,9	80,9	409,6	430,5	3,9
Makedonien	1 367,1	675,8	583,3	20,3	25,7	46,5	689,4	1,8
Sozialistischer Sektor	772,8	166,7	145,8	7,7	8,4	4,8	604,7	1,4
Private Betriebe	594,3	509,2	437,5	12,6	17,3	41,7	84,8	0,4
Slowenien	944,9	654,9	275,0	35,8	20,6	323,4	286,9	3,2
Sozialistischer Sektor	164,3	76,7	23,6	4,6	3,2	45,2	85,5	2,1
Private Betriebe	780,6	578,2	251,4	31,2	17,4	278,1	201,4	1,1
Serbien	5 849,0	4 807,2	3 838,2	246,3	115,6	607,2	1 015,8	26,0
Sozialistischer Sektor	1 383,2	770,9	690,7	18,6	11,3	50,4	591,1	21,2
Private Betriebe	4 465,8	4 036,3	3 147,5	227,7	104,3	556,8	424,7	4,9
Sozialistischer Sektor	4 427,4	1 489,3	1 231,0	44,1	28,7	185,5	2 881,6	56,5
darunter:								
Staatsgüter u. Kombinate	1 321,1	975,2	861,0	24,9	22,6	66,7	324,1	21,8
Genossenschaften	618,2	320,6	263,8	12,0	3,9	40,9	292,1	5,4
Andere landwirtschaftl. Organisationen	217,9	77,0	56,2	5,8	1,5	13,5	133,2	7,6
Private Betriebe	10 267,5	8 663,8	6 266,0	410,3	225,3	1 762,2	1 591,5	12,1

*) Einschl. Flächen außerhalb landwirtschaftlicher Betriebe wie Brachflächen und Weiden von Gemeinden und gesellschaftliches Eigentum.

1) Rundungen nach den nationalen Quellen.

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Landwirtschaftliche Flächen im sozialistischen Sektor 1970

ha

Republik	Insgesamt	Darunter		
		Staatsgüter und Kombinate	Genossenschaften	andere landwirt- schaftliche Organisationen
Bosnien-Herzegowina	788 951	108 002	50 791	17 487
Montenegro	216 217	21 312	5 439	4 848
Kroatien	1 102 022	315 318	29 924	48 241
Makedonien	772 768	255 172	136 783	86 864
Slowenien	164 313	49 915	33 374	2 124
Serbien	1 383 176	571 424	361 842	58 290
Insgesamt	4 427 447	1 321 143	618 153	217 854

Quelle: Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bewässerung

ha

Jahr Republik	Insgesamt	Ackerland und Gärten	Obstanlagen	Rebanlagen	Wiesen und Weiden
1955	97 385	78 437	2 896	157	15 895
1960	116 617	91 873	3 989	1 188	19 567
1965	118 325	94 306	10 518	1 700	11 801
1966	124 593	99 101	9 414	3 571	12 507
1967	114 445	92 131	8 485	3 285	10 544
1968	113 766	96 909	8 231	3 980	4 644
1969	135 205	105 868	12 313	5 620	11 404
1970	129 576	101 756	9 005	4 860	13 955
1971	134 363	104 087	9 831	6 417	14 028
1972	151 839	115 980	12 035	7 975	15 515

1970 nach Republiken

Bosnien-Herzegowina	6 103	4 575	434	950	144
Montenegro	3 112	1 776	491	30	815
Kroatien	3 737	2 409	273	753	297
Makedonien	49 998	39 216	4 501	3 127	3 154
Slowenien	523	386	142	-	-
Serbien	66 098	53 394	3 159	-	9 545

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Private landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha	Betriebe				Nutzfläche			
	1951 ¹⁾	1955	1960	1969 ²⁾	1951 ¹⁾	1955	1960	1969 ²⁾
	1 000				1 000 ha			
Insgesamt	2 005	2 319	2 618	2 600	9 189	10 921	11 109	10 096
unter 1	276	694	470	549	146	830	223	273
1 - 2	344		446	465	521		671	710
2 - 3	322	388	393	400	799	1 044	985	1 022
3 - 4	452	539	307	287	1 755	2 272	1 073	1 015
4 - 5			252	239			1 133	1 084
5 - 8	322	333	422	384	2 002	2 523	2 659	2 439
8 - 10	103	315	142	129	907	4 252	1 274	1 168
10 und mehr	186		187	147	3 059		3 091	2 384
	Prozent				Prozent			
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
unter 1	13,8	29,9	18,0	21,1	1,6	7,6	2,0	2,7
1 - 2	17,1		17,1	17,9	5,6		6,0	7,0
2 - 3	16,1	16,7	15,0	15,4	8,7	9,6	8,9	10,1
3 - 4	22,5	23,3	11,7	11,0	19,1	20,8	9,7	10,0
4 - 5			9,0	9,2			10,2	10,7
5 - 8	16,1	16,5	16,1	14,8	21,8	23,1	23,9	24,2
8 - 10	5,1	13,6	5,4	5,0	9,9	38,9	11,5	11,6
10 und mehr	9,3		7,1	5,6	33,3		27,8	23,7

1) Einteilung nach dem Eigenbesitz, ohne das Hofland der Mitglieder der bäuerlichen Arbeitsgenossenschaften. -

2) Ergebnisse aufgrund einer Erhebung in 462 000 Betrieben.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sozialistische Betriebe nach Größenklassen

Betriebsgrößenklasse von ... bis unter ... ha	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970			
							ins- gesamt	Güter und Kombinate	Genossen- schaften 1)	andere Betriebe
Anzahl										
Betriebe ohne Land	870	258	266	251	375	371	382	4	191	187
unter 50	1 631	564	478	471	418	390	372	10	190	172
50 - 100	655	301	257	256	223	212	188	9	142	37
100 - 300	929	575	492	447	363	361	305	21	214	70
300 - 500	359	227	190	173	162	136	131	13	92	26
500 - 1 000	304	233	225	219	196	191	168	25	118	25
1 000 - 2 500	250	210	220	215	211	207	180	43	117	20
2 500 - 5 000	89	106	97	103	119	111	101	64	28	9
5 000 u. mehr	33	90	102	103	97	94	98	80	10	8
Insgesamt	5 120	2 559	2 327	2 238	2 164	2 073	1 925	269	1 102	554
Landwirtschaftliche Fläche 1 000 ha										
unter 50	34	12	9	10	8	8	8	0	4	3
50 - 100	48	23	19	19	17	16	14	1	10	3
100 - 300	166	109	88	80	64	65	54	4	38	12
300 - 500	138	90	76	68	62	52	51	5	36	10
500 - 1 000	215	175	162	153	136	135	118	18	82	18
1 000 - 2 500	375	346	351	345	360	342	291	72	189	30
2 500 - 5 000	313	384	356	366	414	397	361	227	102	32
5 000 u. mehr	407	953	1 032	1 057	1 019	1 128	1 198	1 067	74	58
Insgesamt	1 694	2 093	2 093	2 099	2 081	2 144	2 096	1 394	536	166

1) Einschl. bäuerlicher Arbeitsgenossenschaften.

Quelle: Društvena poljoprivredna gazdinstva, Belgrad

Index der landwirtschaftlichen Erzeugung*)

1954 bis 1963 = 100

Nachweisung	1950	1955	1960	1965	1970	1971
Insgesamt	54	86	107	114	132	141
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	51	92	108	112	126	136
Ackerbau zusammen	48	86	118	116	127	142
Getreide	53	84	123	124	131	...
Pflanzen zur industriellen Verarbeitung	46	94	108	144	152	...
Gemüse	38	87	113	92	109	...
Futterpflanzen	37	90	102	89	91	...
Obstbau	43	107	51	65	120	124
Weinbau	79	120	77	117	115	114
Kulturwiesen	69	104	153	142	154	126
Tierische Erzeugnisse zusammen	64	84	112	127	152	155
Rindvieh	64	78	110	125	135	138
Schweine	58	84	115	137	156	162
Schafe	101	101	104	99	94	93
Geflügel	50	85	109	131	230	230
Selbstverarbeitung in den Betrieben	49	90	48	96	103	103

*) Die Indexliste umfaßt 73 Erzeugnisse. Für die Wägung wurden die durchschnittlichen Erzeugerpreise der jeweils letzten drei Jahre zugrunde gelegt. Um Doppelzählungen zu vermeiden, blieben bei der Errechnung des Gesamtindex Futtermittel und Ausgangsstoffe für die Selbstverarbeitung in den Betrieben (Pflaumen, Trauben, Oliven) unberücksichtigt.

Quellen: Društvena poljoprivredna gazdinstva, Belgrad; Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Jahr	Mais	Weizen ¹⁾	Roggen	Gerste	Hafer	Meng- getreide	Reis (un- geschält)	Sorghum ²⁾	Kartof- feln ³⁾	Zucker- rüben
Erntefläche 1 000 ha										
1950	2 210	1 790	256	325	389	19	3	7	241	98
1955	2 470	1 900	278	338	321	42	8	7	261	70
1960	2 570	2 060	213	363	334	39	6	7	288	78
1965	2 550	1 680	146	405	321	25	6	4	320	80
1970	2 352	1 831	112	280	283	16	8	5	329	85
1971	2 422	1 929	110	280	265	14	8	6	326	85
1972	2 383	1 924	104	290	256	13	7	7	315	79
Hektarertrag dt										
1950	9,4	10,3	8,5	8,2	5,0	7,7	22,6	10,8	43	86
1955	15,8	12,8	9,5	11,6	8,7	10,3	33,3	22,2	86	198
1960	23,9	17,3	10,9	14,6	11,2	11,7	39,3	26,0	112	294
1965	23,1	20,5	10,7	16,8	10,5	12,3	42,0	25,1	73	329
1970	29,5	20,7	11,3	14,4	10,9	11,4	41,6	19,6	89	346
1971	30,8	29,1	12,2	16,5	11,8	11,7	46,0	17,0	89	350
1972	33,3	25,2	11,6	16,8	10,1	11,2	44,0	20,4	75	413
Erntemenge 1 000 t										
1950	2 090	1 830	219	266	195	15	6	7	1 050	851
1955	3 900	2 430	263	390	278	44	26	16	2 270	1 380
1960	6 160	3 570	233	529	373	46	22	18	3 270	2 290
1965	5 920	3 460	156	682	338	31	25	11	2 380	2 620
1970	6 931	3 790	127	402	309	18	32	10	2 964	2 948
1971	7 443	5 604	134	464	312	17	36	11	2 952	2 961
1972	7 930	4 843	120	487	260	14	31	13	2 406	3 274

1) Ohne Spelz. - 2) Hektarertrag und Erntemenge als Halmgewicht. - 3) Anbaufläche und Hektarertrag nur Reinkultur, Erntemenge einschl. Mischanbau.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Jahr	Melonen u. Wasser- melonen	Kopf- und Blatt- kohl 1)	Tomaten	Gemüse- paprika	Gewürz-2)	Zwiebeln	Knoblauch	Reife Bohnen		Reife Erbsen
								Rein- kultur	Misch- anbau	
Erntefläche 1 000 ha										
1950	16	24	14	10	4	16	7	33	797	9
1955	30	30	14	15	7	23	12	30	1 018	9
1960	29	36	21	18	4	26	12	31	970	9
1965	37	38	26	24	5	32	14	37	983	13
1970	41	42	33	31	5	40	17	39	854	16
1971	40	43	34		38		55	40	...	16
1972	43	44	34		40		55	40	...	15
Hektarertrag dt										
1950	66	64	75	48	14,3	29	17	3,1	0,6	6,5
1955	89	132	72	68	15,4	63	31	11,1	1,9	12,7
1960	120	153	130	82	22,0	65	40	11,8	1,9	12,9
1965	106	105	108	72	12,7	59	30	9,1	1,4	8,6
1970	98	117	95	85	19,0	67	32	10,6	1,7	10,5
1971	103	108	106	87	...	...	...	10,0	...	11,0
1972	96	114	109	92	...	...	...	9,3	...	9,7
Erntemenge 1 000 t										
1950	104	201	103	50	5	48	11	10	53	6
1955	265	460	101	100	10	143	25	33	193	11
1960	355	628	271	150	8	168	42	36	180	11
1965	391	482	283	170	6	189	42	34	137	11
1970	400	619	313	260	9	266	56	42	146	17
1971	418	585	355		294		306	173		18
1972	413	674	368		320		294	154		15

1) Anbaufläche und Hektarertrag nur Hauptanbau, Erntemenge einschl. Mischanbau. - 2) Hektarertrag und Erntemenge von trockenem Paprika.

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Jahr	Sonnen- blumenkerne	Soja- bohnen	Raps	Rizinus- bohnen	Mohn ¹⁾	Baum- wolle ²⁾	Faser- lein ³⁾	Hanf ³⁾	Tabak ⁴⁾	Hopfen
Erntefläche 1 000 ha										
1950	110	13	9	3	5	26	13	71	34	1
1955	104	3	11	3	7	14	10	62	42	2
1960	74	21	7	6	7	12	9	37	33	4
1965	159	8	3	2	4	8	5	47	61	4
1970	194	4	6	1	2	14	2	18	53	4
1971	183	5	9	0	3	12	2	16	49	4
1972	171	4	9	0	3	10	2	12	57	4
Hektarertrag dt										
1950	6,3	3,1	5,6	4,9	3,0	1,8	10	25	4,7	7,7
1955	9,9	12,1	7,5	8,0	4,3	6,4	21	55	10,4	12,5
1960	13,3	12,5	9,6	12,9	5,1	6,2	25	55	8,5	15,3
1965	16,7	11,9	11,6	14,4	5,8	6,7	24	67	8,8	12,6
1970	13,6	13,0	16,1	11,6	6,1	8,8	26	59	9,1	14,0
1971	19,0	8,7	20,2	16,0	6,3	8,7	24	57	8,9	11,8
1972	16,2	16,1	14,5	18,5	5,4	7,2	21	60	11,0	12,5
Erntemenge 1 000 t										
1950	69	4	5	1	2	5	12	175	16	1
1955	102	3	8	2	3	9	22	342	43	3
1960	98	26	7	8	4	7	23	201	28	6
1965	265	10	3	2	2	6	12	316	54	5
1970	264	5	10	1	1	12	6	106	49	5
1971	347	4	18	1	2	10	5	91	44	4
1972	277	6	14	0	2	7	3	70	62	5

1) Erntefläche von Samen- und Drogenanbau, Hektarertrag und Erntemenge nur Samen. - 2) Hektarertrag und Erntemenge von Samen und Faser. - 3) Anbau nur zur Fasergewinnung; Hektarertrag und Erntemenge als getrocknetes Rohstengelgewicht, nicht geröstet. - 4) Hektarertrag und Erntemenge halb getrocknete nicht fermentierte Blätter.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Anbau und Ernte von Futterpflanzen

Jahr	Luzerne ¹⁾²⁾	Klee ¹⁾²⁾	Futter- wicken ¹⁾	Kolben- hirse ¹⁾²⁾	Futter- platterbsen	Futter- rüben ³⁾	Wiesen ¹⁾	Hutungen ¹⁾
Anbaufläche 1 000 ha								
1950	150	87	65	31	12	30	1 860	4 130
1955	198	122	54	27	10	31	1 860	4 510
1960	253	232	43	7	3	34	1 890	4 710
1965	347	216	35	5	7	35	1 930	4 370
1970	362	233	24	4	4	36	1 933	4 414
1971	362	231	22	3	4	35	1 933	4 351
1972	357	268	19	2	3	35	1 931	4 324
Hektarertrag dt								
1950	25	23	15	16	12	102	12	2,9
1955	47	41	31	39	25	188	19	4,7
1960	56	43	33	32	36	224	21	5,3
1965	52	40	33	45	35	163	19	3,8
1970	57	44	30	41	25	165	21	4,2
1971	51	39	28	36	30	152	17	3,5
1972	52	38	27	41	31	159	19	4,2
Erntemenge 1 000 t								
1950	383	216	98	48	15	799	2 350	1 160
1955	960	583	169	108	24	800	3 500	2 100
1960	1 460	1 140	142	22	32	1 370	4 010	2 480
1965	1 830	999	117	24	24	945	3 740	1 660
1970	2 106	1 156	71	17	11	753	4 052	1 863
1971	1 892	992	61	11	11	670	3 321	1 533
1972	1 897	1 145	52	10	9	688	3 685	1 805

1) Hektarertrag und Erntemenge als Heu von allen Schnitten. - 2) Anbaufläche und Hektarertrag von Reinkultur oder Hauptanbau, Erntemenge einschl. Misch- oder Nebenanbau. - 3) Erntemenge einschl. Stoppelfrühen.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte nach Republiken

Durchschnitt 1960 bis 1969

Republik	Mais	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Meng- getreide	Reis (unge- schält)	Kartoffeln		Zucker- rüben
								Rein- kultur	Misch- anbau	

Erntefläche

1 000 ha

Bosnien-Herzegowina	369	226	16	85	98	8	-	53	1	2
Montenegro	16	7	2	11	5	0	-	7	0	-
Kroatien	520	400	22	61	53	8	-	105	1	21
Makedonien	60	145	53	52	20	3	6	8	1	5
Slowenien	44	56	13	14	14	2	-	51	0	0
Serbien	1 474	1 147	51	132	120	4	0	93	20	60
Insgesamt	2 482	1 980	157	356	312	26	6	317	24	88

Hektarertrag

dt

Bosnien-Herzegowina	14,4	14,7	11,2	10,8	9,9	10,0	-	64	28	246
Montenegro	15,0	17,0	11,1	11,5	10,5	10,4	-	61	46	-
Kroatien	29,0	22,5	13,2	14,6	13,7	11,7	-	89	29	369
Makedonien	14,8	17,2	9,1	11,7	6,9	9,2	40,2	76	40	259
Slowenien	30,3	22,3	15,2	18,1	15,9	16,6	-	139	58	301
Serbien	27,9	21,0	10,5	20,7	10,9	14,0	30,0	82	17	313
Insgesamt	25,8	20,3	10,9	15,6	11,0	11,6	40,1	90	20	321

Erntemenge

1 000 t

Bosnien-Herzegowina	530	333	18	92	97	8	-	337	3	58
Montenegro	25	12	2	13	6	0	-	41	0	-
Kroatien	1 509	901	29	89	73	10	-	927	4	770
Makedonien	88	250	48	61	14	3	23	62	2	119
Slowenien	133	124	20	26	23	4	-	713	2	3
Serbien	4 119	2 403	54	274	131	5	0	762	36	1 880
Insgesamt	6 404	4 022	171	554	344	30	23	2 843	47	2 829

Republik	Melonen und Wasser- melonen	Kopf- und Blatt- kohl	Tomaten	Gemüse- paprika	Gewürz- ¹⁾	Zwiebeln	Knob- lauch	Möhren	Reife Bohnen	
									Rein- kultur	Misch- anbau

Erntefläche

1 000 ha

Bosnien-Herzegowina	3	8	3	3	0	5	2	0	12	181
Montenegro	1	1	0	0	-	0	0	0	0	5
Kroatien	2	10	5	3	0	6	3	2	6	239
Makedonien	12	1	3	4	1	3	1	0	4	18
Slowenien	0	3	1	0	0	1	0	0	1	34
Serbien	19	15	13	14	4	16	7	2	13	501
Insgesamt	36	38	27	24	5	31	13	5	36	979

Hektarertrag

dt

Bosnien-Herzegowina	79	84	62	56	21,4	41	29	58	9,3	1,5
Montenegro	120	97	145	128	-	50	35	84	10,1	2,3
Kroatien	116	112	92	53	20,8	60	32	70	9,0	1,6
Makedonien	97	144	185	124	23,5	81	37	65	8,7	3,7
Slowenien	80	194	132	60	17,2	107	54	97	13,0	2,2
Serbien	127	130	115	80	13,5	62	32	110	11,5	1,6
Insgesamt	113	120	115	82	15,5	62	32	87	10,1	1,6

Erntemenge

1 000 t

Bosnien-Herzegowina	21	71	20	17	0	19	7	3	11	28
Montenegro	6	8	5	3	-	2	1	0	0	1
Kroatien	19	111	47	15	0	35	8	14	5	38
Makedonien	119	18	64	49	2	24	3	0	3	7
Slowenien	0	56	13	2	0	11	2	4	2	7
Serbien	243	189	155	109	5	98	23	22	15	80
Insgesamt	407	454	303	194	8	188	43	43	36	161

1) Hektarertrag und Erntemenge von trockenem Paprika.

Quelle: Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte nach Republiken

Durchschnitt 1960 bis 1969

Republik	Reife Erbsen	Sonnenblumenkerne	Sojabohnen	Raps	Mohn ¹⁾	Baumwolle ²⁾	Faserlein ³⁾	Hanf ³⁾	Tabak ⁴⁾	Hopfen
Erntefläche 1 000 ha										
Bosnien-Herzegowina	1	3	3	1	0	0	2	3	6	-
Montenegro	0	0	-	-	-	-	0	0	1	-
Kroatien	3	14	1	1	0	-	2	7	3	0
Makedonien	0	10	0	0	3	10	0	0	27	-
Slowenien	0	0	0	1	0	-	0	0	0	2
Serbien	8	111	4	0	1	0	1	28	15	1
Insgesamt	13	138	8	4	4	10	5	38	51	4
Hektarertrag dt										
Bosnien-Herzegowina	6,9	10,6	12,1	10,6	5,5	8,1	18,1	30	10,8	-
Montenegro	10,2	10,4	-	-	-	-	19,1	24	8,9	-
Kroatien	5,0	17,0	13,3	13,4	6,4	-	29,6	60	10,2	15,6
Makedonien	11,0	8,8	6,0	10,4	5,2	7,5	19,8	14	8,0	-
Slowenien	6,7	9,6	13,4	9,5	4,6	-	21,6	36	15,2	12,8
Serbien	12,5	18,0	11,4	16,0	6,1	6,5	23,7	65	8,9	15,0
Insgesamt	9,9	17,1	11,9	11,8	5,5	7,5	23,6	61	8,7	13,6
Erntemenge 1 000 t										
Bosnien-Herzegowina	1	3	4	1	0	0	4	9	7	-
Montenegro	0	0	-	-	-	-	0	0	0	-
Kroatien	2	23	1	2	0	-	6	43	3	0
Makedonien	0	9	0	0	1	7	0	1	22	-
Slowenien	0	0	0	1	0	-	0	0	0	3
Serbien	9	201	5	1	1	0	3	180	13	2
Insgesamt	13	236	10	5	2	8	13	233	45	5

1) Erntefläche von Samen- und Drogenanbau, Hektarertrag und Erntemenge nur für Samen. - 2) Hektarertrag und Erntemenge von Samen und Faser. - 3) Anbau nur zur Fasergewinnung; Hektarertrag und Erntemenge als getrocknetes Rohstengelgewicht, nicht geröstet. - 4) Hektarertrag und Erntemenge halb getrocknete, nicht fermentierte Blätter.

Quelle: Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Anbau und Ernte von Futterpflanzen nach Republiken

Durchschnitt 1960 bis 1969

Republik	Luzerne 1)		Klee 1)		Futterwicken 1)	Grünmais 2)		Kürbis 3)	Futterrüben	Stoppelrüben	Wiesen 1)	Hutungen 1)
	Haupt-	Neben-	Haupt-	Neben-		Haupt-	Stoppel-					
	anbau					anbau						
Erntefläche 1 000 ha												
Bosnien-Herzegowina	21	2	32	11	1	3	2	202	5	1	408	929
Montenegro	5	0	0	0	0	0	0	5	0	0	113	380
Kroatien	61	14	79	53	13	12	4	249	13	14	466	1 137
Makedonien	10	0	1	0	7	1	1	15	0	0	48	740
Slowenien	18	4	26	13	1	6	4	25	8	11	286	290
Serbien	204	8	88	29	13	33	7	437	9	0	598	972
Insgesamt	318	29	225	106	36	56	17	933	35	26	1 919	4 449
Hektarertrag dt												
Bosnien-Herzegowina	43	15	32	11	30	164	75	15	117	55	13	3,6
Montenegro	44	27	36	15	31	117	54	15	121	52	12	2,6
Kroatien	53	15	47	15	34	257	98	29	153	123	24	3,3
Makedonien	60	44	38	27	19	143	153	23	188	238	22	3,9
Slowenien	58	18	53	16	44	357	181	67	241	182	31	9,9
Serbien	56	12	34	8	35	237	117	16	197	83	16	5,1
Insgesamt	55	15	40	13	31	246	124	21	177	147	19	4,2
Erntemenge 1 000 t												
Bosnien-Herzegowina	93	4	100	12	3	50	12	308	62	3	531	338
Montenegro	20	0	1	0	1	5	0	7	2	0	134	100
Kroatien	320	20	370	80	44	317	38	733	197	170	1 129	370
Makedonien	58	2	3	0	14	21	11	36	5	0	106	290
Slowenien	102	8	136	21	3	204	69	165	183	207	878	288
Serbien	1 143	10	296	23	46	789	80	678	171	1	925	494
Insgesamt	1 735	43	907	136	112	1 387	209	1 926	620	381	3 703	1 880

1) Hektarertrag und Erntemenge als Heu von allen Schnitten. - 2) Hektarertrag und Erntemenge als Grünmasse. - 3) Zwischenfruchtanbau.

Quelle: Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte nach Eigentumsformen 1970

Erzeugnis	Erntefläche 1 000 ha			Hektarertrag dt			Erntemenge 1 000 t		
	ins- gesamt	soziali- stische	private	ins- gesamt	soziali- stische	private	ins- gesamt	soziali- stische	private
		Betriebe			Betriebe			Betriebe	
Mais	2 352	190	2 162	29,5	55,0	26,3	6 931	1 045	5 886
Weizen	1 831	489	1 343	20,7	29,1	17,6	3 790	1 422	2 368
Roggen	112	1	111	11,3	17,3	11,2	127	2	124
Gerste	280	35	245	14,4	24,9	12,9	402	87	316
Hafer	283	10	273	10,9	20,1	10,6	309	20	289
Menggetreide	16	0	16	11,4	19,9	11,4	18	0	18
Reis	8	1	7	41,6	43,6	41,2	32	5	27
Kartoffeln, Reinkultur	329	4	325	89	166	88	2 922	67	2 855
Kartoffeln, Misanbau	18	0	18	23	88	23	42	0	41
Zuckerrüben	85	46	39	346	394	290	2 948	1 807	1 141
Melonen und Wassermelonen	41	2	39	98	88	99	400	21	380
Kopf- und Blattkohl	42	1	42	117	189	115	493	14	479
Tomaten	33	1	32	95	213	92	313	17	296
Gemüsepaprika ¹⁾	31	1	29	85	151	82	260	20	240
Gewürzpaprika ¹⁾	5	0	4	19,0	26,5	18,5	9	1	8
Zwiebeln	40	1	39	67	121	65	266	14	252
Knoblauch	17	0	17	32	51	32	56	1	55
Möhren	6	0	6	78	138	76	50	2	48
Reife Bohnen, Reinkultur	39	0	39	10,6	7,5	10,7	42	0	42
Reife Bohnen, Misanbau	854	0	854	1,7	6,9	1,7	146	0	146
Reife Erbsen	16	3	13	10,5	20,9	7,6	17	7	9
Sonnenblumenkerne	194	105	90	13,6	14,9	12,0	264	156	108
Sojabohnen	4	1	3	13,0	12,9	13,0	5	1	4
Raps ²⁾	6	5	1	16,1	17,7	9,2	10	9	1
Mohn ²⁾	2	0	2	6,1	6,9	6,1	1	0	1
Baumwolle ³⁾	14	5	9	8,8	9,0	8,8	12	4	8
Faserlein ⁴⁾	2	0	2	26,5	45,4	22,4	6	2	4
Hanf ⁴⁾	18	7	11	59	90	40	106	63	43
Tabak ⁵⁾	53	1	52	9,1	10,5	9,1	49	1	48
Hopfen	4	3	1	14,0	14,4	13,1	5	4	2

1) Hektarertrag und Erntemenge von trockenem Paprika. - 2) Erntefläche von Samen- und Drogenanbau, Hektarertrag und Erntemenge nur für Samen. - 3) Hektarertrag und Erntemenge von Samen und Faser. - 4) Hektarertrag und Erntemenge als getrocknetes Rohstengelgewicht, nicht geröstet. - 5) Hektarertrag und Erntemenge halb getrockneter, nicht fermentierter Blätter.

Quelle: Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Anbau und Ernte von Futterpflanzen nach Eigentumsformen 1970

Futterpflanze	Erntefläche 1 000 ha			Hektarertrag dt			Erntemenge 1 000 t		
	ins- gesamt	soziali- stische	private	ins- gesamt	soziali- stische	private	ins- gesamt	soziali- stische	private
		Betriebe			Betriebe			Betriebe	
Im Hauptanbau									
Luzerne ¹⁾	362	46	316	57	67	55	2 063	310	1 752
Klee ¹⁾	233	4	229	44	44	44	1 021	17	1 004
Futterwicken ¹⁾	24	2	22	30	25	31	71	6	66
Grünmais ²⁾	34	15	20	220	290	169	752	421	331
Futterrüben	36	0	35	165	308	165	586	2	584
Wiesen ¹⁾	1 933	172	1 761	21	18	21	4 052	313	3 739
Hutungen ¹⁾	4 414	2 828	1 586	4,2	3,8	5,0	1 863	1 070	793
Im Neben- und Nachanbau									
Luzerne ¹⁾	26	0	26	17	30	17	44	0	44
Klee ¹⁾	91	0	91	15	16	15	135	1	134
Grünmais ²⁾	11	1	10	120	263	103	137	32	105
Kürbis	772	0	772	21	73	21	1 630	0	1 630
Stoppelrüben	13	-	13	125	-	125	167	-	167

1) Hektarertrag und Erntemenge als Heu von allen Schnitten. - 2) Hektarertrag und Erntemenge als Grünmasse.

Quelle: Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte von Obst

Jahr Republik	Äpfel	Birnen	Quitten	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	Pflau- men	Apri- kosen	Pfir- siche	Zitrus- früchte	Feigen	Olivens	Wal- nüsse
------------------	-------	--------	---------	------------------	--------------------	---------------	----------------	----------------	--------------------	--------	---------	---------------

Bäume insgesamt

1 000

1950	13 400	5 920	1 210	3 490	2 080	82 300	1 310	2 520	43	1 470	4 730	3 550
1955	13 500	6 400	1 170	3 300	2 050	77 000	1 570	2 750	78	1 710	5 100	3 540
1960	15 700	7 550	911	4 060	3 180	71 500	2 170	3 770	93	2 040	5 020	3 290
1965	18 900	9 550	1 330	4 350	4 230	81 200	2 160	4 530	104	1 970	5 190	3 310
1970	21 455	9 382	1 093	4 474	5 511	84 846	1 963	5 363	148	1 820	4 751	3 344
1971	22 308	9 610	1 135	4 531	5 752	84 206	1 975	5 486	150	1 788	4 738	3 425

Ertragsfähige Bäume

1 000

1950	8 110	4 020	850	2 350	1 560	55 800	900	1 840	20	1 060	4 070	2 230
1955	9 500	4 680	910	2 600	1 630	58 000	1 130	2 000	40	1 440	4 560	2 540
1960	11 100	4 920	674	3 060	2 140	55 900	1 480	2 540	58	1 710	4 380	2 300
1965	13 600	6 550	833	3 390	2 940	65 300	1 670	3 490	52	1 720	4 730	2 420
1970	16 433	7 674	913	3 702	4 103	72 316	1 631	4 338	111	1 660	4 542	2 601
1971	17 151	8 042	944	3 773	4 287	72 170	1 636	4 541	110	1 602	4 433	2 647

Ertrag je Baum

kg

1950	13	11	11	12	10	4	12	7	5	10	2	14
1955	26	12	15	21	15	16	2	7	15	15	1	14
1960	14	14	10	15	12	4	9	10	9	13	5	9
1965	10	6	10	12	8	6	10	9	14	11	4	12
1970	17	15	13	15	9	12	14	13	10	13	2	13
1971	19	14	14	16	11	11	10	14	15	11	4	13

Erntemenge

1 000 t

1950	103	42	10	28	16	222	11	14	0	10	6	31
1955	249	56	13	55	25	904	2	15	1	21	5	36
1960	158	68	7	44	25	209	13	24	1	22	21	17
1965	135	40	8	42	24	399	17	31	1	19	20	29
1970	277	112	11	54	39	896	23	57	1	22	8	34
1971	327	112	13	59	47	817	17	62	2	18	16	34

Erntemenge nach Republiken

Durchschnitt 1960 - 1969

1 000 t

Bosnien-Her- zegowina	23	14	1	12	1	131	0	2	0	4	0	6
Montenegro	2	1	0	1	0	10	0	0	0	3	2	1
Kroatien	36	11	1	9	10	71	2	7	0	14	23	4
Makedonien	33	8	1	3	0	23	4	3	-	0	-	4
Slowenien	63	13	0	6	0	9	0	5	0	0	0	2
Serbien	98	38	8	24	18	514	19	23	-	-	-	16
Insgesamt	256	86	11	53	30	759	26	41	1	21	26	32

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Weinbau

Jahr Republik	Rebfläche	Rebstöcke		Ertrag je Stock	Erntemenge	Wein- erzeugung
		insgesamt	im Ertrag stehend			
	1 000 ha	Mill.		kg	1 000 t	
1950	257	1 520	1 380	0,5	749	335
1955	280	1 940	1 750	0,7	1 150	530
1960	273	1 800	1 620	0,5	732	335
1965	261	1 700	1 570	0,7	1 120	515
1970	253	1 646	1 544	0,7	1 101	540
1971	252	1 626	1 533	0,7	1 096	555

Nach Republiken

Durchschnitt 1960 - 1969

Bosnien-Herzegowina	5	33	30	0,8	23	9
Montenegro	1	7	6	1,0	6	2
Kroatien	91	605	559	0,6	361	200
Makedonien	24	118	104	1,1	117	38
Slowenien	21	112	105	0,7	71	48
Serbien	121	851	783	0,7	566	240
Insgesamt	264	1 727	1 589	0,7	1 145	538

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Ratarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand*)

1 000

Jahr Republik Eigentumsform	Pferde		Rindvieh		Schweine		Schafe	
	insgesamt	darunter Stuten 1)	insgesamt	darunter Kühe 1)	insgesamt	darunter Sauen 1)	insgesamt	darunter Mutter- tiere
1950	1 097	418	5 248	2 340	4 295	656	10 046	7 231
1955	1 242	473	5 290	2 496	4 780	730	11 979	8 203
1960	1 272	545	5 297	2 536	6 210	934	11 449	8 010
1965	1 109	476	5 219	2 520	6 985	1 072	9 433	6 651
1970	1 076	454	5 029	2 786	5 544	967	8 974	6 693
1971	1 048	434	5 138	2 774	6 562	1 120	8 703	6 341
1972	1 015	418	5 148	2 786	6 216	1 106	8 326	6 066

1971 nach Republiken und Eigentumsformen

Bosnien-Herzegowina	215	58	998	588	468	73	1 947	1 332
Montenegro	29	9	157	84	28	3	563	429
Kroatien	266	155	981	620	1 613	238	921	694
Makedonien	90	27	288	106	106	14	1 828	1 310
Slowenien	42	13	507	258	471	58	24	14
Serbien	405	172	2 207	1 117	3 875	734	3 419	2 562
Sozialistische Betriebe	5	1	347	102	1 040	91	242	189
Private Betriebe	1 043	433	4 791	2 672	5 522	1 029	8 461	6 151

Jahr	Maultiere und Esel	Büffel	Geflügel insgesamt	Hühner	Gänse	Enten	Truthühner	Bienen- stöcke
1950	194	66	20 207	17 697	887	1 043	581	802
1955	197	71	24 837	21 382	1 481	1 324	650	740
1960	170	49	30 343	26 702	1 517	1 214	910	.
1965	68	55	31 429	28 286	1 571	943	629	713
1970	55	46	40 854	36 566	1 960	1 430	898	896
1971	56	64	44 954	40 104	2 202	1 523	1 125	959
1972	54	66	44 584	40 078	1 985	1 494	1 027	956

*) Stand am 15. Januar.

1) Einschl. tragender Jungtiere.

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Stočarstvo i ribarstvo, Belgrad

Vieh- und Geflügelbesatz je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche*)

Jahr	Insgesamt	Bosnien- Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien
1960	37	34	17	34	19	49	44
1965	36	27	18	30	21	44	48
1966	39	27	18	34	21	44	52
1967	39	30	19	34	22	45	52
1968	35	26	19	31	21	43	45
1969	34	25	16	30	20	42	44
1970	35	25	19	32	20	43	46

*) Ungerechnet auf Großvieheinheiten von je 500 kg.

Quelle: Stočarstvo i ribarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schlachtungen

Jahr	Pferde	Rindvieh und Büffel		Schweine			Schafe und Ziegen	
		Kälber	übrige	Spanferkel	Fleisch- schweine	Mast- schweine	Lämmer	übrige

Gesamtschlachtungen

1 000

1960	24	366	801	1 298	1 041 ^{a)}	4 673	3 867	1 738
1965	9	450	985	2 036	5 334	2 121	3 674	1 003
1966	8	532	1 125	1 539	3 742	1 878	3 779	1 280
1967	8	673	1 195	1 971	4 105	2 096	4 031	1 465
1968	7	1 005	1 269	2 541	4 255	2 230	4 585	1 620
1969	8	886	1 280	2 089	4 045	1 821	4 605	1 658
1970	10	721	1 162	2 077	4 806	1 903	3 879	1 358
1971	4	751	1 203	3 132	6 101	1 792	4 108	1 422

darunter Schlachtungen in Schlachthäusern

1 000

1965	9	326	801	285	2 960	399	1 611	533
1966	8	438	993	171	2 067	515	2 029	534
1967	8	547	1 048	300	2 102	506	1 923	515
1968	6	697	1 152	320	2 281	632	2 001	610
1969	8	787	1 190	280	2 138	513	2 131	657
1970	10	535	977	304	2 860	547	1 942	501
1971	4	539	1 001	393	3 729	520	1 707	415

Lebendgewicht der Schlachttiere

kg

1960	379	69	349	21	94 ^{a)}	104	15	34
1965	300	84	392	12	103	128	16	33
1966	311	85	390	13	102	117	16	34
1967	331	84	398	13	104	116	16	33
1968	327	86	408	13	102	114	16	33
1969	285	83	378	13	99	113	15	34
1970	253	86	394	13	102	112	16	34
1971	278	90	404	14	103	116	17	35

a) Nur magere Schweine.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Fleischerzeugung*)

1000 t

Jahr	Fleisch						Innereien	Fett		
	ins- gesamt ¹⁾	Rind-	Schweine-	Schaf-	Geflügel-	Pferde-		ins- gesamt	Rinder-	Schweine-
1950	359	133	145	30	29		22	79	1	78
1955	433	114	198	52	48		21	118	1	117
1960	602	138	291	59	68		46	189	5	185
1965	778	189	396	45	84	9	55	196	6	190
1970	847	245	339	48	142	17	54	212	10	201
1971	922	263	384	52	149	16	59	238	12	227

*) Fleisch von einheimischen Tieren; ab 1965 einschl. des Fleischwertes lebend ausgeführter Tiere.

1) Einschl. Innereien.

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Stočarstvo i ribarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Tierische Erzeugnisse und Leistungen

Jahr Republik Eigentumsform	Erzeugung von					Milchleistung		Lege- leistung je Henne	Woll- ertrag je Schaf	Honig- ertrag je Stock
	Kuh- milch	Schaf- u. Ziegen- milch	Hühner- eiern	Wolle	Honig	je Kuh	je Schaf bzw. Ziege			
	Mill. l	Mill.	Mill.	t		l				
1950	1 380	140	800	15 100	4 000	901	19	49	1,52	5
1955	1 650	196	1 260	16 255	3 200	1 055	24	62	1,40	4
1960	2 214	202	1 533	13 548	3 714	1 107	26	65	1,31	4
1965	2 234	166	1 747	12 559	3 583	1 184	27	72	1,37	5
1970	2 490	165	2 868	11 953	5 095	1 186	28	94	1,42	5
1971	2 503	147	2 937	11 381	3 991	1 159	28	95	1,38	4

1970 nach Republiken und Eigentumsformen

Bosnien-Herzegowina	421	32	253	2 599	879	895	28	70	1,41	6
Montenegro	51	12	33	679	176	837	29	85	1,27	5
Kroatien	639	12	746	914	1 195	1 273	26	122	1,21	6
Makedonien	57	39	216	2 258	664	865	28	104	1,26	8
Slowenien	402	0	596	53	469	1 816	37	115	1,93	8
Serbien	921	70	1 225	5 451	1 712	1 179	30	82	1,58	4
Sozialistische Betriebe	333	7	553	490	47	3 745	58	208	2,02	8
Private Betriebe	2 157	158	2 315	11 463	5 048	1 072	28	83	1,43	5

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Stočarstvo i ribarstvo, Belgrad

Landwirtschaftliche Maschinen*)

Jahr	Schlepper	Mähdrescher	Lastwagen	Dreschmaschinen mit Kraftantrieb			
				insgesamt	mit einer Stundenleistung		
					bis 500 kg	500 - 1 500 kg	über 1 500 kg
1960	31 700	3 092	1 702	22 200	9 783	10 155	2 262
1965	45 364	10 518	3 480	16 892	9 337	6 516	1 039
1970	68 199 ^{a)}	11 793	3 826	14 288	8 424	5 224	640
1971	66 861 ^{a)}	11 858	4 006	20 864 ^{a)b)}	...	...	...
1972	64 793 ^{a)}	11 266	4 049	...	...	...	...

*) Stand am 1. Januar.

a) Die Angaben für die Privatbetriebe beruhen auf einer Zählung 1969 in 462 000 Betrieben. - b) Einschl. einfacher, bisher handgetriebener Maschinen, die auf elektrischen Antrieb umgestellt wurden.

Quelle: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Maschinenbestand in den sozialistischen Betrieben

Jahr	Schlepper	Mähdrescher	Lastwagen	Drill- ma- schinen 1)	Dünger- streuer 1)	Mäh- ma- schinen 1)	Getreide- mäher	Dresch- ma- schinen 2)	Reini- gungs- u. Sortier- ma- schinen	Melk- ma- schinen 3)
1955	8 762	.	1 204	1 641	2 563	5 005	5 779	5 078	1 060	.
1960	30 669	4 921	1 728	6 263	5 718	5 504	5 949	7 604	1 708	5 542
1965	40 340	11 293	3 908	7 896	5 873	5 005	2 957	5 050	2 248	3 111
1970	27 402	11 889	3 980	4 728	3 515	2 323	605	1 694	871	820
1971	25 747	11 266	4 049	4 579	3 209	2 103	...	...	...	...

1970 nach Betriebsformen

Kombinate und Güter	17 160	7 354	1 838	2 815	2 261	1 454	154	347	452	655
Genossenschaften ⁴⁾	8 427	3 989	1 813	1 584	962	649	374	1 149	334	101
Andere Betriebe	1 815	546	329	329	292	220	77	198	105	64

1) Für Schlepper. - 2) Mit Kraftantrieb. - 3) Zahl der Melkzeuge; für 1970 Zahl der Anlagen. - 4) Einschl. bäuerlicher Arbeitsgenossenschaften.

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Društvena poljeprivredna gazdinstva, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Verbrauch an Handelsdünger

100 t

Nachweisung	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
-------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Verbrauch nach Düngerarten
in Nährstoffgewicht

Stickstoff N	201	1 094	1 663	1 981	2 069	2 703	2 835	2 936	3 331
Phosphat P_2O_5	231	713	1 512	1 447	1 775	1 594	1 827	1 823	1 746
Kali K_2O	225	1 030	1 376	1 588	1 320	1 216	1 174	1 555	1 616
Insgesamt	657	2 837	4 551	5 017	5 164	5 513	5 835	6 315	6 693

in Produktgewicht

Stickstoff	979	5 390	8 113	9 907	8 993	8 745	9 413	9 343	10 077
Phosphat	1 360	4 192	9 170	8 869	9 716	7 672	6 808	4 793	4 683
Kali	381	2 395	2 822	3 177	2 699	2 767	2 004	2 651	2 712
Insgesamt	2 719	11 977	20 105	21 953	21 408	19 184	18 224	16 786	17 472

Gesamtverbrauch nach Republiken und Eigentumsformen
in Produktgewicht

Bosnien-Herzegowina	198	784	1 172	1 282	1 364	1 207	1 156	1 153	1 269
Sozialistische Betriebe	.	332	565	547	617	556	423	433	...
Private Betriebe	.	452	607	735	747	651	732	721	...
Montenegro	9	42	64	68	68	61	72	54	89
Sozialistische Betriebe	.	10	38	30	28	22	25	26	...
Private Betriebe	.	32	26	38	40	39	47	28	...
Kroatien	925	3 155	5 610	5 503	5 134	4 696	4 349	4 226	4 313
Sozialistische Betriebe	.	1 403	3 644	3 405	3 101	2 963	2 549	2 388	...
Private Betriebe	.	1 751	1 966	2 098	2 034	1 733	1 800	1 838	...
Makedonien	55	534	825	1 040	1 035	960	893	815	669
Sozialistische Betriebe	.	341	623	764	806	789	692	630	...
Private Betriebe	.	194	203	276	229	171	201	185	...
Slowenien	799	858	1 186	1 102	1 067	983	1 006	1 224	1 092
Sozialistische Betriebe	.	277	473	435	431	415	406	348	...
Private Betriebe	.	580	713	667	636	568	600	876	...
Serbien	734	6 604	11 248	12 958	12 740	11 278	10 750	9 314	10 039
Sozialistische Betriebe	.	3 968	6 505	6 812	6 539	5 996	5 531	4 419	...
Private Betriebe	.	2 637	4 743	6 146	6 201	5 282	5 219	4 895	...
Insgesamt	2 719	11 977	20 105	21 953	21 408	19 184	18 224	16 786	17 472
Sozialistische Betriebe	.	6 331	11 847	11 993	11 521	10 741	9 626	8 244	...
Private Betriebe	.	5 647	8 259	9 959	9 887	8 444	8 599	8 542	...

Quellen: Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad; Šumarstvo, voćarstvo i vinogradarstvo, Belgrad

Waldflächen

1000 ha

Jahr Bestandsart	Insgesamt	Bosnien- Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien
1938 ¹⁾	7 514	2 191	442	1 707	551	624	1 799
1947 ¹⁾	7 873	1 963	576	1 926	853	833	1 722
1953 ¹⁾	7 895	1 962	576	1 903	859	873	1 722
1958 ¹⁾	8 831	2 183	576	1 781	851	919	2 321
1961 ¹⁾	8 745	2 112	526	2 001	888	949	2 270
1967	8 851	2 125	496	2 012	891	960	2 366
1969	8 906	2 129	497	2 019	916	970	2 375

1970 nach Art der Bestände²⁾

Insgesamt	8 886	2 130	497	1 989	916	970	2 384
Laubwälder	6 519	1 323	299	1 584	840	300	2 174
Reinbestände ³⁾	2 437	360	58	267	469	92	1 191
Mischbestände ⁴⁾	4 082	963	241	1 317	371	208	983
Nadelwälder	637	183	58	61	35	187	113
Reinbestände ³⁾	335	55	25	32	27	124	73
Mischbestände ⁴⁾	302	128	33	29	8	63	40
Mischwälder	1 730	624	140	343	41	483	98

1) Zensusergebnisse. - 2) Stand am Jahresende. - 3) Bestände bei denen der Anteil einer Baumart mindestens 90 % beträgt. - 4) Bestände bei denen keine Baumart einen Anteil von 90 % oder mehr hat.

Quelle: Šumarstvo, Belgrad

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Holzeinschlag*)

1 000 cbm

Jahr	Insgesamt	Nutzholz				Brennholz ¹⁾
		zusammen	Schnitt- und Furnierholz, Schwellen	Faser- und Grubenholz	sonstiges Nutzholz	

Laub- und Nadelholz

1950	27 350	9 540	6 300	1 120	2 120	17 810
1955	18 167	7 363	3 004	1 481	2 878	10 804
1960	16 792	7 992	3 875	1 532	2 585	8 800
1965	18 510	10 400	5 050	2 980	2 370	8 110
1970	16 957	9 768	5 005	2 363	2 400	7 189

Laubholz

1955	14 478	3 964	1 186	930	1 848	10 514
1960	12 844	4 244	1 743	717	1 784	8 600
1965	14 070	6 070	2 780	1 775	1 515	8 000
1970	12 498	5 383	2 414	1 336	1 633	7 115

Nadelholz

1955	3 689	3 399	1 818	551	1 030	290
1960	3 948	3 748	2 132	815	801	200
1965	4 440	4 330	2 270	1 205	855	110
1970	4 459	4 385	2 591	1 027	767	74

*) Abfuhrmengen, Rundholz ohne Rinde gemessen.

1) Einschl. Holz zur Herstellung von Holzkohle.

Quelle: Yearbook of Forest Products, FAO, Rom

Fischereifahrzeuge*)

Jahr	Motorschiffe		Boote	
			Motor-	Segel- und Ruder-
	Anzahl	BRT	Anzahl	
1950	77	2 541	980	5 597
1955	129	4 322	1 123	5 520
1960	209	7 145	1 344	3 316
1965	184	6 379	2 289	2 933
1970	182	6 846	5 013	2 187
1971	185	7 153	5 697	2 318

*) Ohne Fahrzeuge auf Binnengewässern.

Quelle: "Statistički godišnjak Jugoslavije, Belgrad

Fischfänge

1 000 t

Jahr	Ins- gesamt	Süß- wasser- fische	Kabel- jau, See- hecht, Schell- fisch u. ä.	Rot- barsch, See- barsch, Meersaal u. ä.	Stöcken, Meer- äsche, See- barbe u. ä.	Heringe, Sar- dinen, Sar- dellen u. ä.	Thun- fische, Bonito u. ä.	Ma- krelen, u. ä.	Haie, Rochen u. ä.	Son- stige See- fische	Krebs- tiere	Weich- tiere
1950 ¹⁾	23,9	3,5	0,4	.		12,9	2,2		0,3	3,8	0,3	0,5
1955	22,6	9,0	0,3	2,9		6,0	2,6		0,2	0,8	0,3	0,5
1960	30,9	10,0	0,3	3,9		12,0	2,1		0,5	1,1	0,4	0,6
1965	41,9	15,9	0,4	2,0	1,0	17,3	0,1	0,8	3,1	0,6	0,2	0,5
1970	45,0	19,4	0,3	2,5	0,7	19,4	0,1	0,4	0,4	0,9	0,3	0,6
1971	49,2	18,4	0,3	1,9	2,5	21,6	0,3	0,2	2,2	0,9	0,3	0,6

1) Nur Kroatien

Quelle: Yearbook of Fishery Statistics, FAO, Rom

Bestand und Abschüsse von ausgewählten Wildarten

Jahr Republik	Hirsche	Rehe	Gemsen	Muffel- wild	Stein- böcke	Bären	Wild- schweine	Hasen	Fasanen
Anzahl								1 000	
Bestand ¹⁾									
1961/62	17 752	247 299	16 024	304	53	2 889	38 663	2 305	514
1965/66	17 721	220 499	22 976	348	80	3 474	39 201	2 157	612
1966/67	14 492	220 791	22 320	492	63	3 474	41 523	2 283	688
1967/68	18 404	220 500	21 000	486	62	3 145	34 800	2 058	783
1968/69	18 325	207 300	24 800	704	83	3 634	38 900	1 697	762
1969/70	18 078	201 079	21 453	723	102	3 589	33 212	1 469	789
1970/71	15 719	192 985	23 300	1 062	46	2 652	32 100	1 418	891
1970/71 nach Republiken									
Bosnien-Herzegowina	289	26 953	5 746	-	-	1 022	5 392	215	53
Montenegro	174	2 141	1 491	-	-	143	738	23	1
Kroatien	6 706	50 133	177	158	-	402	6 449	354	273
Makedonien	91	6 149	3 126	-	-	541	6 936	77	6
Slowenien	4 339	58 809	11 060	635	36	254	1 685	57	69
Serbien	4 120	48 800	1 700	269	10	290	10 900	691	489
Abschüsse ²⁾									
1961/62	3 629	18 862	817	4	3	79	3 764	715	119
1965/66	2 911	17 302	993	6	5	176	4 808	541	153
1966/67	2 473	17 902	1 268	14	1	162	3 425	655	221
1967/68	4 042	20 600	1 333	16	1	145	4 000	638	294
1968/69	4 735	22 800	1 535	18	1	176	4 900	537	320
1969/70	4 504	22 256	1 388	21	1	491	5 203	434	353
1970/71	2 962	20 866	1 407	32	-	183	4 384	415	437
1970/71 nach Republiken									
Bosnien-Herzegowina	11	701	194	-	-	48	521	47	33
Montenegro	-	19	20	-	-	7	32	4	0
Kroatien	1 253	5 157	9	2	-	19	1 213	120	179
Makedonien	-	102	57	-	-	73	1 030	28	1
Slowenien	876	11 775	1 069	28	-	26	406	30	67
Serbien	822	3 112	58	2	-	10	1 182	187	157

1) Schätzungen zum Ende des Jagdjahres am 31. März. - 2) Einschl. abgeschossener kranker Tiere.

Quelle: Šumarstvo, Belgrad

Produzierendes Gewerbe

Index der industriellen Produktion

1962 = 100 (Originalbasis 1953)

Jahr	Ge- samte Indu- strie 1)	Bergbau						Verarbeitende Industrie								
		ins- ge- samt	darunter					ins- ge- samt	Verarbeitung von Steinen und Erden ³⁾				eisen- schaf- fende Indu- strie 5)	NE- Metall- Indu- strie 6)	Mineralöl- verarbeitung ⁷⁾	
			Kohlen- 2)	Eisen- erz-	Metall- erz-	Erdöl- und Erdgas- ge- winnung	Ge- winnung von Steinen und Erden		zu- sam- men	darunter					zu- sammen	Mine- ralöl- raffin- erieren
										Zie- ge- lei- en 4)	feinke- ramische Indu- strie	Glas- indu- strie				
1960	87	87	97	101	72	62	87	88	98	108	95	87	92	87	81	71
1961	94	95	101	100	83	88	100	94	105	113	93	97	97	91	86	79
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	116	109	110	105	104	109	111	116	115	110	114	110	103	115	110	111
1964	134	117	118	106	108	123	119	137	137	132	122	130	114	117	123	129
1965	145	121	118	115	111	141	124	150	147	143	124	142	123	130	147	159
1966	151	121	114	115	111	154	129	156	153	138	130	191	130	138	188	212
1967	151	116	102	118	118	165	129	156	157	140	132	204	128	140	200	231
1968	160	122	103	124	125	177	146	165	174	154	150	233	139	151	200	232
1969	178	129	101	124	142	195	163	185	193	168	166	254	151	162	220	258
1970	194	139	104	168	152	215	177	201	209	200	182	303	168	169	265	273

Jahr	Verarbeitende Industrie															Ener- gie- wirt- schaft 12)
	Chemi- sche Indu- strie	gummi- ver- arbei- tende Indu- strie	Säge- werke, holzbe- und- ver- arbei- tende Indu- strie	Mö- bel- indu- strie	Holz- schliff, Papier und Pappe erzeu- gende Indu- strie ⁹⁾	Ma- schin- en- bau	Fahr- zeug- bau	elek- tro- tech- ni- sche Indu- strie	Eisen- blech- und Metall- waren- indu- strie	Drucke- rei- und Ver- viel- fälti- gungs- indu- strie	leder- erzeu- gende und ver- arbei- tende Indu- strie ¹⁰⁾	Tex- til- indu- strie	Be- klei- dungs- indu- strie 11)	Er- näh- rungs- indu- strie	tabak- ver- arbei- tende Indu- strie	
1960	83	91	84	75	67	97	98	80	94	83	92	87	86	87	145	79
1961	91	98	91	88	82	100	102	90	99	95	93	90	91	94	118	88
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	123	123	114	118	119	105	120	127	115	108	116	115	118	116	152	120
1964	144	153	134	141	148	140	149	167	146	126	133	129	142	129	214	126
1965	169	168	141	155	169	145	169	175	161	130	127	136	162	138	229	138
1966	190	181	155	144	182	139	171	184	166	134	135	147	167	152	208	152
1967	191	186	149	135	201	132	167	189	159	143	131	143	164	155	208	166
1968	219	186	156	147	218	134	173	206	172	157	124	146	173	154	209	183
1969	260	223	163	165	233	152	195	248	186	171	141	153	187	168	191	207
1970	300	240	189	156	248	165	208	263	209	184	134	161	188	184	208	231

1) Der Index der "Gesamten Industrie" umfaßt Bergbau, verarbeitende Industrie und Energiewirtschaft, jedoch nicht das Bau-
gewerbe. - 2) Ohne Kokereien und Brikettfabriken. - 3) Einschl. feinkeramische und Glasindustrie. - 4) Einschl. Herstellung
von anderen grobkeramischen Erzeugnissen. - 5) Einschl. Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Ziehereien und Kaltwalzwerke. -
6) Einschl. NE-Metallgießereien. - 7) Einschl. Kokereien und Brikettfabriken. - 8) Ohne Möbelindustrie. - 9) Einschl. pa-
pier- und pappeverarbeitende Industrie. - 10) Ohne Schuhindustrie. - 11) Einschl. Schuhindustrie. - 12) Ohne Gaswerke.

Quellen: Industrija; Indeks; Statistički godišnjak Jugoslavije

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte in der Industrie (ohne Bau) nach Republiken 1971

Industriezweig	Insgesamt	Bosnien- Herzegowina	Montenegro	Kroatien	Makedonien	Slowenien	Serbien
Elektrizitätswerke (einschl. Verteiler)	42 882	7 521	1 586	10 242	3 249	6 512	13 772
Kohlenbergbau und Koks-gewinnung	66 050	27 919	457	4 127	9	10 543	22 995
Erdölgewinnung und Mineralöl-verarbeitung	23 616	1 725	-	16 658	-	-	5 233
Eisenschaffende Industrie (einschl. Eisenerzbergbau)	58 034	21 075	4 603	6 827	8 462	11 894	5 173
NE-Metallindustrie und Metall- erzbergbau	51 915	-	657	5 091	5 167	9 507	31 493
Nichtmetalle	47 400	6 739	316	7 170	6 075	5 868	21 232
Metallverarbeitende Industrie	290 501	32 109	2 228	57 281	5 485	61 856	131 542
Schiffbau	24 789	-	587	21 024	-	191	2 987
Elektrotechnische Industrie	121 508	26 694	1 950	25 869	597	23 035	43 363
Chemische Industrie	83 758	6 863	271	27 762	5 562	12 142	31 158
Baumaterialien	53 757	3 624	413	18 627	5 192	6 880	19 021
Sägewerke und holzbearbei- tende Industrie	140 624	39 431	3 575	33 657	10 710	24 783	28 968
Papiererzeugende u. -verarbei- tende Industrie	30 922	9 139	1 424	6 716	875	6 719	6 049
Textil- und Bekleidungs- industrie	245 697	25 314	4 617	59 792	21 880	41 824	92 270
Ledererzeugende und -verarbei- tende Industrie, Schuh- industrie	48 165	5 075	783	8 826	4 105	12 700	16 675
Kautschukverarbeitende Industrie	26 147	112	125	14 919	-	2 778	8 213
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	100 816	3 841	579	36 473	2 541	12 350	45 032
Druckerei- und Vervielfälti- gungsindustrie	54 905	4 018	668	14 763	2 467	7 305	25 684
Tabakverarbeitende Industrie	16 713	2 489	352	2 441	6 029	1 149	4 253
Sonstige Industrien	14 032	1 132	63	5 153	1 314	1 757	4 613
Insgesamt	1 542 231	224 820	25 254	383 418	89 720	259 793	559 226

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Betriebe und Beschäftigte im Handwerk

Jahr	Gesellschaftlicher ¹⁾		Privater	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
1961	4 362	189 799	115 722 ^{a)}	144 720
1965	3 168	201 522	113 120	145 648
1966	3 093	177 851	125 539	162 047
1967	3 074	176 499	138 072	178 584
1968	3 035	181 349	145 031	187 856
1969	2 814	183 854	145 441	190 196
1970	2 643	188 917	141 731	187 643
1971	2 608	193 789	143 349	193 385

1) Ohne Handwerker in nichthandwerklichen Betrieben (Behörden u. ä.).

a) 1959.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Produzierendes Gewerbe

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Hütten- u. Zechenkoks	Gas-	Braunkohle einschl. Lignit	Rohbenzol	Eisenerz (Fe-Inhalt)	Manganerz (Mn-Inhalt)	Kupfererz (Cu-Inhalt)	Zinkerz (Zn-Inhalt)
	1 000 t				t	1 000 t			
1950	1 154	-	33	11 665	-	.	.	.	.
1955	1 134	731	24	14 070	4 097	671	3	29	56
1965	1 283	1 083	20	21 429	11 361	1 056	4	33	56
1960	1 169	1 253	14	28 788	10 587	1 202	3	63	92
1970	643	1 309	-	27 779	9 667	1 425	.	91	101
1971	707	1 297	-	30 195	...	1 465	...	...	...
1972	599	1 299	...	30 341	...	...	...	...	...

Jahr	Bleierz (Pb-Inhalt)	Chromerz (Cr ₂ O ₃ -Inhalt)	Antimonerz (Sb-Inhalt)	Schwefelkies (Konzentrat)	Bauxit	Siedesalz	Meer-	Erdöl	Erdgas
	1 000 t			t	1 000 t				Mill.cbm
1950	.	.	.	.	206	77	25	110	15
1955	90	40	2 340	.	791	100	36	257	34
1960	91	25	3 759	417	1 025	116	36	944	53
1965	106	23	3 959	407	1 574	133	40	2 063	330
1970	127	15	1 999	355	2 098	102	24	2 854	977
1971	...	...	...	...	1 959	63	54	2 961	1 151
1972	...	...	...	...	...	...	...	3 200	1 242

Jahr	Magnesit	Asbest (Rohförderung)	Zement	Kalk, ungelöscht	Mauerziegel	Dachziegel	Leichtbauplatten	Roheisen	Rohstahl
	1 000 t				Mill. St		1 000 qm	1 000 t	
1950	59	66	1 183	334	769	228	1 254	212	428
1955	117	173	1 542	400	799	177	979	514	805
1960	252	234	2 398	696	1 321	229	1 740	972	1 442
1965	526	231	3 102	1 113	1 717	282	3 186	1 115	1 769
1970	512	334	4 398	1 507	2 186	290	3 816	1 275	2 078
1971	493	393	4 954	1 592	2 495	297	4 179	1 514	2 206
1972	422	348	5 750	1 713	2 671	309	3 134	1 819	2 588

Jahr	Walzstahlfertigerzeugnisse							Draht, gezogen	Hütten- aluminium
	insgesamt	darunter							
		Eisenbahn- oberbau- material	Walzdraht	Grob- und Mittel- bleche	Feinbleche	Röhren			
						nahtlos	geschweißt		
	1 000 t								
1950	278	43	7	.	.	-	6	11	2
1955	494	60	56	71	48	27	8	42	11
1960	972	79	88	113	94	68	19	70	25
1965	1 188	89	138	147	108	70	90	100	39
1970	1 774	75	181	435	75	74	150	129	48
1971	1 865	114	217	428	49	78	210	177	47
1972	1 936	92	...	394	23	83	224	...	73

Jahr	Blisterkupfer	Elektrolytkupfer	Zink ¹⁾	Raffinadeblei ²⁾	Quecksilber	Silber	Kupferhalbzeug ³⁾	Aluminium-
	1 000 t				t	1 000 t		
1950	40	15	12	57	495	74	4	1
1955	28	25	14	76	503	93	22	6
1960	36	35	36	89	485	94	34	37
1965	57	56	46	101	566	129	49	53
1970	108	89	65	97	533	106	66	69
1971	113	93	53	99	571	104	62	71
1972	151	13	49	87	566	111	58	77

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Produzierendes Gewerbe
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Salzsäure berechnet auf HCL	Chlor, flüssig	Natrium- hydroxid (Ätznatron)	Natrium- carbonat (Soda), wasserfrei	Salpeter- säure, berechnet auf HNO ₃	Ammonium- nitrat	Ammonium- sulfat	Calcium- cyanamid (Kalk- stickstoff)	Super- phosphat
	t		1 000 t		t	1 000 t	t		1 000 t
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	39
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	128
1960	6 527	9 775	48	89	9	25	12 292	7	248
1965	16 381	38 093	88	93	247	7	12 173	2	822
1970	24 551	43 564	93	113	579	6	...	...	1 294
1971	...	...	92	105	644	8	...	...	647
1972	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr	Calcium- carbide	Kupfer- sulfat	Lithopone	Mennige	Zinkweiß	Ölfarben	Druck- farben	Leime	Gelatine
	1 000 t					t			
1950	41	.	1 599	1 419	1 863	4 865	521	1 555	
1955	44	.	2 923	1 667	3 319	6 372	706	2 254	
1960	73	14	2 680	2 083	6 197	9 411	1 679	3 269	247
1965	105	15	7 349	3 224	5 424	15 348	3 306	4 134	374
1970	113	15	5 570	3 156	6 726	16 640	4 788	3 033	446
1971	65	...	6 133	3 185	7 316	...	...	...	...
1972	77	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr	Lacke, Emaille und Glasuren	Firnis	Zündhölzer	Textil- hilfsmittel	Dachpappe	Benzin	Leucht- petroleum	Gasöl (Dieselöl)	Heizöl
	t		1000 Kisten ⁴⁾	t			1 000 t		
1950	3 332	2 077	103	.	17	77	.	83	174
1955	6 598	3 705	82	.	17	134	.	174	275
1960	16 264	4 409	85	4 024	29	277	.	354	396
1965	31 128	6 658	100	5 484	45	546	16	890	1 148
1970	53 805	6 715	122	5 854	62	1 233	12	2 092	2 509
1971	69 012	6 629	121	...	65	1 472	11	2 665	2 930
1972	...	...	...	...	70	1 394	...	2 495	2 989

Jahr	Schmieröle	Paraffine	Fahrrad- decken	Gummi- stiefel	Gummi- opanken	schuhe	Nadel- schnittholz	Eichen- schnittholz	Buchen- schnittholz
	1 000 t	t	1 000 St		1 000 Paar			1 000 cbm	
1950	28	507	677	755	3 351	2 981	2 260	191	400
1955	35	1 433	548	1 528	3 788	3 238	1 259	120	395
1960	61	2 102	903	3 189	7 414	4 335	1 448	140	571
1965	134	1 138	1 456	4 880	7 035	5 003	1 494	195	762
1970	103	547	1 790	5 245	5 732	5 173	1 741	192	939
1971	114	3 704	1 946	5 636	3 828	5 364	1 847	205	994
1972	122	...	2 345	...	...	...	1 815	...	...

Jahr	Sonstiges Laub- schnitt- holz	Eisenbahn- schwellen	Furniere	Sperrholz	Holz- schliff	Zell- stoff	Zeitungs- druck- papier	Druck- und Schreib- papier	Natron- papier
					(lufttrocken)				
	1 000 cbm					1 000 t			
1950	91	66,1	7	14	19	27	-	30	2,2
1955	81	23,0	12	25	27	55	-	29	4,4
1960	136	25,8	46	61	57	155	28	47	30,6
1965	199	26,8	207	111	84	293	46	128	74,8
1970	174	18,6	200	103	94	356	75	140	106,0
1971	203	29,0	215	100	95	394	80	137	107,8
1972	...	...	192	101	95	422	76	145	122,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Produzierendes Gewerbe
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Verpackungs-	Zigaretten- Papier	Sonstiges	Pappe und Karton	Eisenbahn- Güter- wagen	Metall- und Holz- bearbeitungs- maschinen	Maschinen u. Einrichtungen für das Baugewerbe	Zug- maschinen	Kugel- und Roller- lager
	1 000 t	t		1 000 t	St	t	1 000 t	St	t
1950	12,8	1 377	2 025	15,8	1 243	2 077	1,4	53	30
1955	18,2	1 744	3 907	20,8	477	3 119	8,4	1 100	154
1960	28,6	2 144	5 675	37,2	3 422	4 545	6,9	7 309	767
1965	97,1	2 582	16 752	81,5	4 848	11 044	13,0	7 430	2 816
1970	130,0	3 093	28 923	106,5	2 609	10 906	26,8	12 047	1 866
1971	141,8	3 478	39 002	106,1	3 790	12 589	28,4	15 045	2 211
1972	...	...	...	106,0	3 345	15 947	28,0	18 394	...

Jahr	Personen- kraftwagen	Last- kraftwagen	Kraft- omnibusse	Kraft- räder	Fahr- räder	Elektro- motoren	Trans- formatoren	Akku- mulatoren	Bleikabel
	St			1 000 St		1 000 t			t
1950	-	826	-	-	-	2,1	0,7	1,2	752
1955	-	2 450	239	-	-	3,4	3,2	1,9	1 672
1960	10 461	4 564	896	41,4	191	8,1	10,1	3,9	42 015
1965	35 880	9 572	2 287	48,8	273	11,0	12,5	11,9	56 786
1970	110 709	12 901	3 830	84,0	350	21,5	19,9	20,5	71 217
1971	113 218	13 294	3 856	74,0	312	26,0	17,5	28,2	73 290
1972	110 000	13 728	4 477	74,0	426	...	...	35,5	64 432

Jahr	Sonstige isolierte Leitungen	Glüh- lampen	Fern- sprech- apparate	Rundfunk- empfangsgeräte	Fernseh- empfangsgeräte	Elektronen- röhren	Elektri- zitäts- zähler	Öfen, Herde u. Zubehör	Haushalt- keramik
	t			1 000 St				1 000 t	t
1950	2 634	3 666	4	26	-	-	55	7	1 215
1955	3 609	6 434	50	82	-	156	103	16	3 070
1960	14 522	9 866	40	244	14	669	353	32	6 094
1965	23 602	29 430	94	504	254	6 884	623	49	8 735
1970	33 046	30 336	193	277	320	9 633	610	61	8 490
1971	38 763	41 294	260	236	317	7 884	855	...	8 657
1972	38 875	.	116	147	350	...	...	...	9 830

Jahr	Porzellan für die elektro- technische Industrie	Flach- glas	Hohl- glas	Kisten aus Holz	Sohlen- leder	Ober- leder	Lederschuhe		Baumwoll- garne
							Arbeits- schuhe	Straßen- schuhe	
							1 000 Paar		
t	1 000 qm	1 000 t	1 000 cbm	1 000 t	1 000 qm	1 000 Paar		1 000 t	
1950	894	2 182	17	97	12	3 211	1 661	4 778	30
1955	2 664	4 583	29	153	10	3 070	793	3 866	38
1960	5 998	7 605	62	186	12	5 427	478	10 842	51
1965	10 214	6 873	107	178	8	9 793	1 041	23 692	86
1970	12 638	18 498	227	201	3	12 552	368	24 394	102
1971	12 153	19 933	261	194	3	13 503	909	27 188	100
1972	12 374	16 148	279	.	3	.	...	...	101

Jahr	Woll- garne	Hanf- garne	Jute- garne	Külgarn aus Baumwolle	Drumv.- ⁽¹⁾	Woll- ⁽²⁾	Hanf- gewebe	Jute- gewebe	Kunst- seide-
	1 000 t		t				Mill. qm		
1950	14	5 946	1 249	721	146	25	5	2	7
1955	11	5 277	3 747	874	174	26	5	9	12
1960	21	10 787	7 573	1 771	257	46	9	16	19
1965	32	18 469	14 573	2 128	394	55	12	43	24
1970	38	17 864	12 965	2 528	390	57	8	39	29
1971	39	18 910	12 143	2 789	391	59	6	36	34
1972	42	18 467	...	...	374	59	7	...	...

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Produzierendes Gewerbe
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Strumpf- waren	Leib- wäsche	Teigwaren	Stärke	Stärke- erzeugnisse	Zucker ⁶⁾	Gemüse- konserven	Milch- pulver	Speise- öle
	Mill. Paar	Mill. qm	1 000 t					t	1 000 t
1950	24	16	21	9	6	85	2	-	25
1955	30	20	33	15	7	117	5	902	37
1960	42	27	41	40	21	264	20	2 311	52
1965	61	57	53	36	26	334	30	4 251	98
1970	90	86	52	27	26	354	79	5 460	151
1971	102	98	50	31	27	387	97	5 684	178
1972	117	94	52	22	...	346	101	...	165

Jahr	Margarine	Fleisch- konserven	Wurst- waren	Fisch ⁷⁾	Fisch- konserven	Bier	Hefe	Zi- garetten	Zigarren, Rauch- u. Schnupf- tabak
	t	1 000 t		t		1 000 hl	t	1 000 t	t
1950	-	3	5	2 737	3 912	1 144	8 042	19	336
1955	-	5	11	1 577	4 298	805	7 195	16	205
1960	9 496	33	22	1 077	16 545	1 630	9 468	20	220
1965	22 801	59	41	1 886	26 429	2 995	12 044	26	91
1970	33 769	57	73	2 430	22 149	6 665	18 470	32	107
1971	33 587	59	79	2 200	24 270	8 327	21 140	34	108
1972	...	58	93	...	26 699	9 345	...	34	...

1) Hüttenerzeugung aus Erzen und Konzentraten, einschl. Zinkstaub. - 2) Weich- und Hartblei (Primär- und Sekundärerzeugung). - 3) Einschl. Legierungen. - 4) Kisten zu 5 000 Schachteln. - 5) Einschl. Mischgeweben mit Zellwolle. - 6) Zuckerkampagne statt Kalenderjahr. - 7) Haltbar gemacht (gesalzen, getrocknet, geräuchert).

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Wohnungsbestand

Jahresende	Wohnungen insgesamt	Wohnfläche			Personen je Wohnung
		zusammen	je Wohnung	je Person	
		1 000	Mill. qm	qm	Anzahl
1950	3 463	143	41,2	8,7	4,7
1955	3 627	151	41,8	8,6	4,8
1960	3 906	166	42,4	8,9	4,8
1965 ¹⁾	4 681	210	44,9	10,8	4,2
1970	5 250	243	46,4	11,9	3,9
1971 ²⁾	5 043	250	49,6	12,2	4,1

1) Die Angaben enthalten noch die durch Erdbeben beschädigten Wohnungen in Skopje. -
2) 31. 3.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bauorganisationen

Jahr	Bau- organisationen	Beschäftigte	Anlage- vermögen ¹⁾	Bauvolumen	Baupreise
	Anzahl	1 000	Mill. Din	1955 = 100	
1955	.	281	.	100	100
1960	653	291	1 098,4	153,3	140
1965	672	315	2 834,2	181,7	270
1970	722	349	6 847,0	227,7	469
1971	788	371	10 432,0	237,0	573
1972	...	...	...	237,0	659

1) Baugeräte, Maschinen, Betriebsausstattung usw.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Produzierendes Gewerbe

Ausgeführte Bauarbeiten

Bauvorhaben	1965	1970	1971	1972	1965	1970	1971	1972
	Mill. Din				%			
Wasserwirtschaft	1 077,4	1 935,9	2 167,6	2 337	8,2	6,0	5,3	5,0
Straßen- und Schienenverkehr	1 860,4	4 388,3	5 439,1	6 242	14,1	13,6	13,4	13,2
Elektrizitätsversorgung	256,5	884,4	974,3	1 051	2,0	2,7	2,4	2,2
Sonstige Transportobjekte	46,6	137,5	190,9	223	0,4	0,4	0,5	0,5
Geologische Untersuchungen und Bergbau	240,4	471,7	541,8	719	1,8	1,5	1,3	1,5
Gewerblicher und industrieller Bau	1 022,7	3 252,5	3 919,7	4 416	7,8	10,1	9,6	9,4
Land- und forstwirtschaftliche Gebäude und Objekte	412,5	173,2	274,9	657	3,1	0,5	0,7	1,4
Sonstige Wirtschaftsobjekte	614,6	3 469,5	4 509,2	3 686	4,7	10,7	11,1	7,8
Wohnungen und öffentliche Gebäude	6 148,0	13 759,8	18 531,4	23 461	46,7	42,6	45,6	49,7
Sonstige	666,5	2 087,7	2 097,8	1 855	5,1	6,5	5,2	3,9
Instandhaltung	806,9	1 735,7	2 022,8	2 523	6,1	5,4	5,0	5,3
Insgesamt	13 152,6	32 296,2	40 669,5	47 170	100	100	100	100

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Baufertigstellungen im Wohnungsbau

Jahr Republik	Ins- gesamt	Ein- zel- zimmer	Wohnungen mit				Ins- gesamt	Ein- zel- zimmer	Wohnungen mit			
			1	2	3	4 und mehr			1	2	3	4 und mehr
			Zimmern						Zimmern			
	Anzahl						1 000 qm					

Insgesamt

1955	29 849	3 446	7 081	14 232	4 096	994	1 553	65	263	830	302	93
1960	75 733	4 329	18 864	37 668	11 932	2 940	3 669	79	639	1 932	767	252
1965	121 972	1 801	29 626	55 652	20 417	4 476	6 416	30	989	3 514	1 451	432
1970	128 792	1 178	27 093	63 735	28 733	8 053	7 627	23	990	3 617	2 157	840
1971	125 776	897	24 505	63 408	27 548	9 418	7 603	17	880	3 609	2 091	1 006
1972	133 875	1 404	26 560	61 161	33 659	11 091	8 265	25	977	3 513	2 564	1 186

Gesellschaftliches Eigentum

1955	12 907	1 902	3 257	6 073	1 486	189	733	38	131	412	130	22
1960	35 628	2 304	11 091	17 759	4 053	421	1 688	46	394	946	267	35
1965	44 578	216	12 445	24 671	6 437	809	2 291	3	432	1 342	446	68
1970	44 394	240	12 242	22 382	8 172	858	2 458	6	458	1 311	602	81
1971	39 123	62	10 389	20 062	7 570	1 040	2 202	2	381	1 157	560	102
1972	43 744	317	11 928	20 677	9 404	1 418	2 512	4	452	1 214	706	136

Privates Eigentum

1955	16 942	1 544	3 824	8 159	2 610	805	820	26	132	418	172	72
1960	40 105	2 025	7 773	19 909	7 879	2 519	1 981	33	246	986	500	216
1965	77 394	1 585	17 181	40 981	13 980	3 667	4 125	27	557	2 172	1 005	364
1970	84 398	938	14 851	40 353	20 561	7 195	5 169	17	532	2 306	1 555	759
1971	86 653	835	14 116	43 346	19 978	8 378	5 400	15	499	2 452	1 530	904
1972	90 131	1 087	14 632	40 486	24 255	9 673	5 753	21	525	2 299	1 858	1 050

Nach Republiken 1972

Serbien (einschl. Wojwodina u. Kosovo)	49 375	571	11 720	21 400	11 962	3 722	3 043	11	448	1 265	918	401
Kroatien	31 842	315	4 984	14 118	9 786	2 639	2 039	4	168	820	754	293
Slowenien	10 221	57	1 638	2 514	3 382	2 630	765	1	58	150	266	290
Bosnien-Herzegowina	32 491	393	6 539	18 290	6 002	1 275	1 764	7	232	980	428	117
Makedonien	6 931	37	815	3 677	1 810	592	462	1	31	226	142	62
Montenegro	3 015	31	872	1 162	717	233	191	1	40	71	57	22

Produzierendes Gewerbe
Straßen- und Verkehrsbauten

Jahres- ende	Wege			Straßen und Plätze			Brücken und Viadukte		Eisenbahngleise			Rohrleitungen (Öl- u. Gas-)	
	An- zahl	km	1 000 qm	An- zahl	km	1 000 qm	An- zahl	m	An- zahl	Strecken- km	Gleise- km	An- zahl	km
1955	214	505	2 504	37	12	67	120	5 204	66	203	244	3	45
1960	467	1 850	8 042	89	58	379	163	7 383	58	116	169	20	85
1965	665	1 779	9 037	194	154	850	252	9 036	39	62	70	107	37
1970	741	1 919	8 974	260	209	1 258	265	22 744	49	142	222	39	161
1971	1 382	2 089	10 276	238	188	1 134	257	13 956	30	88	109	16	98
1972	774	1 681	9 245	210	167	966	210	16 370	33	43	93	50	286

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Elektrizitäts- und Brennstoffverbrauch der Industrie

Jahr Industriezweig	Elektrizität	Anthrazit	Koks	Steinkohle	Braunkohle	Lignit	Flüssige Brennstoffe
	Mill. kWh	1 000 t					
1955	2 783	65	843	1 196	4 684	3 332	209
1960	5 449	131	1 341	1 607	5 682	5 706	344
1965	9 267	146	1 342	2 006	7 055	10 868	1 052
1969	12 783	165	1 274	1 951	6 746	10 627	2 148
1970	13 815	143	1 360	2 110	7 065	12 829	2 507
1971	15 287	132	1 454	2 200	6 496	15 253	2 915
1972	17 002	161	1 681	2 130	6 346	16 661	3 195
Elektrizitätswerke (einschl. Verteiler)	1 431	-	-	172	2 593	13 440	401
Kohlenbergbau und Koksge- winnung	525	-	0,1	1 705	60	334	20
Erdölgewinnung und Mineral- ölverarbeitung	331	-	9	-	-	-	355
Eisenschaffende Industrie (einschl. Eisenerzbergbau)	2 566	52	1 397	-	218	80	406
NE-Metallindustrie und Metallerzbergbau	2 943	12	80	38	216	257	120
Nichtmetalle	370	-	9	-	49	187	216
Metallverarbeitende Indu- strie	1 216	1	82	78	180	123	120
Schiffbau	107	-	2	1	1	1	7
Elektrotechnische Industrie	315	-	2	1	97	10	31
Chemische Industrie	2 765	32	75	3	734	316	331
Baumaterialienindustrie	829	64	4	103	588	207	523
Sägewerke und Holzverarbei- tende Industrie	485	-	0,4	0,2	179	41	67
Papierherzeugende und -verar- beitende Industrie	1 053	-	-	-	422	1 180	80
Textil- und Bekleidungs- industrie	918	-	0,0	6	364	181	170
Lederherzeugende und -verar- beitende Industrie, Schuh- industrie	95	-	-	7	42	27	29
Kautschukverarbeitende Indu- strie	128	-	0,0	3	103	1	40
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	808	-	21	10	484	270	262
Druckerei- und Vervielfäl- tigungsindustrie	76	-	-	0,4	5	4	7
Tabakverarbeitende Indu- strie	30	-	-	1	9	1	9
Sonstige Industrien	202	-	-	27,1	620	685	118,4

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Produzierendes Gewerbe

Elektrizitätsbilanz

Mill. kWh

Jahr	Aufkommen					Verwendung		
	insgesamt	Inlandserzeuger			Einfuhr	Inlandsverbraucher		
		zusammen	Wasser- kraftwerke	Wärme-		zusammen	Industrie und Baugewerbe	Straßen- bahnen und Kraftomni- busse
1961	9 964	9 917	5 651	4 266	47	8 482	5 616	72
1965	16 021	15 523	8 985	6 538	498	13 901	8 612	75
1969	23 724	23 375	14 732	8 643	349	20 937	12 325	83
1970	26 384	26 023	14 741	11 282	361	23 252	12 954	80
1971	29 613	29 509	15 644	13 865	104	26 127	14 355	73
1972	33 508	33 231	17 982	15 249	277	28 990	16 161	77

Jahr	Verwendung								
	Inlandsverbraucher							Netz- verluste	Ausfuhr
	Eisenbahn	Gewerbe, öffentliche Verwaltung	private Haushalte	Straßen- beleuchtung	Wasser- werke	Landwirt- schaft	sonstige ¹⁾		
1961	52	293	1 503	95	135	36	680	1 357	125
1965	103	620	2 876	158	187	83	1 187	2 016	104
1969	170	753	5 267	229	250	137	1 723	2 695	91
1970	301	968	6 082	242	273	168	2 184	2 980	152
1971	460	871	6 911	279	310	301	2 567	3 220	266
1972	591	903	7 674	297	366	275	2 646	3 613	905

1) Eigenverbrauch der Kraftwerke u. a.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Binnenhandel

Betriebe, Beschäftigte und Verkaufsstellen im Groß- und Einzelhandel*)

Jahr	Großhandel			Einzelhandel			Verkaufs- stellen
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz Mill. Din	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz Mill. Din	
1960	1 139	71 447	15 062	2 892	127 662	11 343	41 268
1965	1 121	80 707	32 062	1 892	160 768	29 639	46 753
1966	1 078	79 049	40 035	1 808	167 958	36 842	48 801
1967	1 185	80 478	40 038	1 768	177 720	41 415	53 369
1968	1 074	85 906	48 947	1 477	189 212	47 260	58 167
1969	1 012	90 700	59 851	1 332	200 736	55 278	62 472
1970	985	95 384	71 490	1 254	215 668	69 249	64 633
1971	971	101 475	93 286	1 206	235 192	91 053	68 062
1972	945	102 688	104 963	1 193	256 560	115 214	71 580

*) Einschl. Handelsaktivität von Produktions- und Wirtschaftsorganisationen.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Binnenhandel

Großhandelsumsatz nach Warengruppen

Mill. Din

Warengruppe	1955	1960	1965	1970	1971	1972 ¹⁾
Nahrungsmittel	1 651,6	2 086,6	5 533,2	12 940,3	16 140,9	20 431
Futtermittel	47,2	52,9	374,1	1 117,5	2 452,4	1 283
Tabakwaren	227,5	372,4	731,9	1 943,7	2 690,9	3 018
Textilwaren	1 012,5	1 680,1	2 731,4	4 629,0	6 524,8	7 818
Leder- und Gummiwaren	135,6	332,4	858,1	2 335,3	2 607,5	3 223
Brennstoffe, fest	54,0	84,9	224,3	215,4	520,0	404
Metallwaren	1 240,2	3 949,9	8 829,9	21 270,0	26 629,5	28 855
Porzellan, Glaswaren und Keramik	73,2	203,4	324,2	1 541,4	2 008,1	2 145
Elektrotechnisches Material	228,1	1 215,9	2 723,8	7 441,7	9 101,5	10 362
Chemische Erzeugnisse	366,7	865,7	2 116,2	4 699,3	5 742,4	6 272
Kunststoffwaren	.	.	157,4	827,5	1 022,1	1 168
Papier und Papierwaren	150,1	254,5	502,3	1 429,7	1 921,2	2 091
Holzwaren	74,3	126,3	324,5	1 419,2	2 069,3	2 334
Flüssige Brenn- und Schmierstoffe	262,0	481,2	966,4	2 274,7	3 239,1	3 900
Baustoffe	249,5	576,9	987,5	3 796,2	5 894,6	5 650
Roh- und Abfallstoffe	203,5	441,3	667,8	1 838,9	2 147,9	2 731
Sonstige Waren	121,5	720,5	741,4	1 594,1	2 170,2	2 595
Insgesamt	6 097,4	13 444,9	28 794,5	71 313,9	92 882,6	104 280

1) Die Angaben für Slowenien sind umgerechnet.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Einzelhandelsumsatz nach Warengruppen

Mill. Din

Warengruppe	1950	1955	1960	1965	1970	1971	1972 ¹⁾
Nahrungsmittel	321,1	1 828,9	3 294,2	10 044,5	22 479,9	29 086,6	37 094
Futtermittel	.	.	.	135,5	392,2	539,1	679
Tabakwaren	125,0	253,2	423,7	1 087,6	3 027,5	3 881,2	5 185
Textilwaren	275,1	1 303,0	2 471,8	5 883,4	11 024,7	14 297,5	17 747
Leder- und Gummiwaren	126,2	407,8	769,8	1 620,4	3 336,7	4 281,5	5 235
Brennstoffe, fest	25,0	136,2	275,5	729,0	871,7	1 066,9	1 203
Metallwaren	71,2	412,5	1 198,3	2 703,1	7 249,6	9 520,2	11 853
Porzellan- und Glaswaren	.	.	.	362,2	953,9	1 340,9	1 653
Elektrotechnisches Material	6,9	104,1	422,7	1 446,6	3 754,6	4 753,5	5 758
Chemische Erzeugnisse	91,0	275,3	609,1	870,0	2 049,4	2 779,9	3 409
Kunststoffwaren	.	.	.	201,8	437,3	497,5	582
Papier und Papierwaren	.	155,9	392,2	705,9	1 614,3	2 176,2	2 708
Holzwaren	41,2	162,1	390,8	1 140,1	3 404,5	4 804,7	6 171
Flüssige Brenn- und Schmierstoffe	8,7	129,2	317,6	978,8	4 058,5	5 363,2	7 046
Baustoffe	21,6	207,5	394,7	1 026,3	2 857,0	4 206,1	5 529
Sonstige Waren	8,2	205,7	413,3	731,5	1 760,1	2 475,2	3 106
Insgesamt	1 121,2	5 581,3	11 373,8	29 666,7	69 271,9	91 070,2	114 958

1) Die Angaben für Slowenien sind umgerechnet.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Außenhandel

Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Den Übersichten nach Warengruppen und Waren liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel der Vereinten Nationen (CST)" zugrunde. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland der Ware. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr cif, Ausfuhr fob). Die Umrechnung in US-\$ erfolgt zu folgenden Durchschnittskursen:

1 000 Din = ... US-\$	
1950 - 1951	20,00
1952 - 1965	3,333
1966 - 1970	80,00
1971	66,67
1972	58,82

Quellen: Statistika Spoljne Trgovine SFR Jugoslavije, Belgrad; Statistical Papers, Series D, Commodity Trade Statistics, UN; Yearbook of International Trade Statistics, UN, New York, N.Y; Monthly Bulletin of Statistics UN, New York, NY

Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindizes

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) Überschuß	Einfuhr		Ausfuhr	
				Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-
	Mill. US-\$				index		index
1950	230,6	154,3	- 76,3	28	79	27	75
1951	383,8	178,7	- 205,1	36	100	23	101
1952	373,1	246,6	- 126,5	37	96	31	102
1953	395,3	186,0	- 209,3	40	92	29	81
1954	339,4	240,4	- 99,0	36	90	37	83
1955	441,0	256,6	- 184,4	44	94	36	90
1956	474,2	323,4	- 150,8	49	92	45	92
1957	661,3	395,1	- 266,2	63	99	53	96
1958	685,0	441,4	- 243,6	68	95	59	94
1959	687,2	476,6	- 210,6	70	93	66	91
1960	826,4	566,2	- 260,2	83	94	76	94
1961	910,3	568,9	- 341,4	90	95	76	95
1962	887,8	690,5	- 197,3	86	97	89	98
1963	1 056,6	790,3	- 266,3	100	100	100	100
1964	1 323,2	893,1	- 430,1	119	104	105	107
1965	1 287,9	1 091,5	- 196,4	106	111	119	114
1966	1 575,4	1 220,1	- 355,3	128	111	129	119
1967	1 707,4	1 251,7	- 455,7	138	111	130	118
1968	1 796,8	1 263,7	- 533,1	142	111	131	116
1969	2 133,8	1 474,5	- 659,3	164	117	144	121
1970	2 874,0	1 679,1	- 1 194,9	200	126	152	132
1971	3 252,3	1 814,6	- 1 437,7	...	...	...	...
1972	3 227,9	2 237,1	- 990,8	...	...	...	...

Quelle: Commodity Trade Statistics, UN

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten*)

Mill. US-\$					
Gegenstand der Nachweisung	1961	1968	1969	1970	1971
Ursprungsland					
Einfuhr					
Bundesrepublik Deutschland	142,7	320,6	388,6	567,2	616,9
Italien	132,7	268,6	319,7	378,0	396,4
Sowjetunion	32,0	188,3	168,2	193,2	281,3
Großbritannien u. Nordirland	46,3	87,1	119,4	178,6	196,6
Vereinigte Staaten	181,2	90,4	92,5	160,1	196,6
Österreich	32,4	83,5	101,9	151,8	152,6
Tschechoslowakei	19,8	103,1	119,9	151,5	153,1
Schweiz	15,6	49,3	77,4	129,2	142,2
Frankreich	23,6	65,3	72,1	109,9	127,5
Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost)	37,6	70,8	77,7	74,2	91,7
Übrige Länder	246,4	469,8	596,4	780,3	897,4
Insgesamt	910,3	1 796,8	2 133,8	2 874,0	3 252,3
Bestimmungsland					
Ausfuhr					
Italien	70,3	176,5	227,0	254,6	226,1
Sowjetunion	50,9	207,5	206,4	241,5	268,1
Bundesrepublik Deutschland	57,9	121,2	161,9	197,5	210,4
Großbritannien u. Nordirland	47,8	60,7	85,0	96,7	113,0
Vereinigte Staaten	36,5	89,3	93,3	89,5	109,1
Tschechoslowakei	16,9	54,8	62,8	89,2	115,5
Frankreich	9,8	29,1	48,7	63,7	57,6
Polen	40,5	37,0	46,9	56,8	85,4
Schweiz	7,3	27,9	39,1	52,3	57,2
Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost)	30,2	55,3	44,0	51,1	68,7
Übrige Länder	200,8	404,4	459,4	486,2	503,5
Insgesamt	568,9	1 263,7	1 474,5	1 679,1	1 814,6

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1970.

Quelle: Commodity Trade Statistics, UN

Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Statistik)

Gebiet	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. US-\$			%		Mill. US-\$			%	
	<u>1961</u>						<u>1969</u>			
Industrialisierte westliche Länder	660,5	301,3	- 359,2	72,6	53,0	1 381,1	823,3	- 557,8	64,7	55,8
EWG-Länder	324,8	147,8	- 177,0	33,7	26,0	838,1	471,9	- 366,2	39,3	32,0
dar. Bundesrepublik Deutschland	142,7	57,9	- 84,8	15,7	10,2	388,6	161,9	- 226,7	18,2	11,0
EFTA-Länder	111,6	88,8	- 22,8	12,3	15,6	342,2	200,5	- 141,7	16,0	13,6
dar. Großbritannien u. Nordirland	46,3	47,8	+ 1,5	5,1	8,4	119,4	85,0	- 34,4	5,6	5,8
Vereinigte Staaten	181,2	36,5	- 144,7	19,9	6,4	92,5	93,3	+ 0,8	4,3	6,3
Kanada	1,5	1,2	- 0,3	0,2	0,2	3,4	4,6	+ 1,2	0,2	0,3
Japan	6,0	0,3	- 5,7	0,7	0,1	17,8	2,5	- 15,3	0,8	0,2
Übrige Länder ¹⁾	35,4	26,7	- 8,7	3,9	4,7	87,1	50,5	- 36,6	4,1	3,4
Entwicklungsländer ²⁾	80,2	91,4	+ 11,2	8,8	16,1	243,9	195,1	- 48,8	11,4	13,2
Afrika	18,9	26,1	+ 7,2	2,1	4,6	72,2	57,2	- 15,0	3,4	3,9
Mittelamerika	2,7	4,7	+ 2,0	0,3	0,8	4,4	26,3	+ 21,9	0,2	1,8
Südamerika	21,5	7,2	- 14,3	2,4	1,3	45,8	11,9	- 33,9	2,1	0,8
Asien	37,1	53,4	+ 16,3	4,1	9,4	121,5	99,7	- 21,8	5,7	6,8
Ozeanien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ostblockländer	169,5	175,9	+ 6,4	18,6	30,9	508,3	454,6	- 53,6	23,8	30,8
Europa	169,5	175,9	+ 6,4	18,6	30,9	507,3	454,0	- 53,3	23,8	30,8
Asien	0,0	-	- 0,0	0,0	-	1,0	0,6	- 0,4	0,0	0,0
Sonstige	0,1	0,3	+ 0,2	0,0	0,1	0,6	1,4	+ 0,8	0,0	0,1
Insgesamt	910,3	568,9	- 341,4	100	100	2 133,8	1 474,5	- 659,3	100	100
	<u>1970</u>						<u>1971</u>			
Industrialisierte westliche Länder	1 979,4	951,4	- 1 028,0	68,9	56,7	2 137,1	964,6	- 1 172,5	65,7	53,2
EWG-Länder	1 144,8	552,3	- 592,5	39,8	32,9	1 225,3	527,9	- 697,4	37,7	29,1
dar. Bundesrepublik Deutschland	567,2	197,5	- 369,7	19,7	11,8	616,9	210,4	- 406,5	19,0	11,6
EFTA-Länder	515,8	235,8	- 280,0	17,9	14,0	558,5	253,2	- 305,3	17,2	14,0
dar. Großbritannien u. Nordirland	178,6	96,7	- 81,9	6,2	5,8	196,6	113,0	- 83,6	6,0	6,2
Vereinigte Staaten	160,1	89,5	- 70,6	5,6	5,3	196,6	109,1	- 87,5	6,0	6,0
Kanada	17,5	6,4	- 11,1	0,6	0,4	21,7	5,5	- 16,2	0,7	0,3
Japan	37,7	2,4	- 35,3	1,3	0,1	44,0	2,6	- 41,4	1,4	0,1
Übrige Länder ¹⁾	103,5	65,0	- 38,5	3,6	3,9	91,0	66,3	- 24,7	2,8	3,7
Entwicklungsländer ²⁾	296,0	180,0	- 116,0	10,3	10,7	337,1	179,5	- 157,6	10,4	9,9
Afrika	77,8	60,1	- 17,7	2,7	3,6	85,6	68,3	- 17,3	2,6	3,8
Mittelamerika	14,4	3,2	- 11,2	0,5	0,2	13,1	25,7	+ 12,6	0,4	1,4
Südamerika	63,9	17,6	- 46,3	2,2	1,0	64,8	16,2	- 48,6	2,0	0,9
Asien	139,9	99,1	- 40,8	4,9	5,9	173,6	69,3	- 104,3	5,3	3,8
Ozeanien	-	-	-	-						

Quellen: Commodity Trade Statistics, UN; Statistics of Foreign Trade, OECD

CST-Teil	Warenbenennung	1961	1968	1969	1970	1971	
		Mill. US-\$					%
	Einfuhr	910,3	1 796,8	2 133,8	2 874,0	3 252,3	100
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	119,7	124,1	141,4	200,7	289,6	8,9
1	Getränke und Tabak	1,1	3,7	6,0	6,5	6,6	0,2
2	Rohstoffe	129,7	198,3	264,3	313,8	311,7	9,6
3	Mineralische Brennstoffe	40,3	98,0	103,5	138,3	192,6	5,9
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	15,2	19,2	7,2	19,5	48,6	1,5
5	Chemische Erzeugnisse	63,6	188,3	220,7	266,7	297,3	9,1
6	Bearbeitete Waren	184,7	427,2	544,2	826,8	916,4	28,2
7	Maschinen und Fahrzeuge	324,2	645,1	723,6	955,5	1 017,7	31,3
8	Sonstige bearbeitete Waren	31,3	92,8	122,6	146,1	169,2	5,2
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	0,4	0,2	0,2	0,1	2,6	0,1
	Ausfuhr	568,9	1 263,7	1 474,5	1 679,1	1 814,6	100
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	168,8	219,3	245,8	255,6	257,0	14,2
1	Getränke und Tabak	22,3	41,8	43,0	58,4	61,7	3,4
2	Rohstoffe	84,6	126,7	141,7	157,7	148,4	8,2
3	Mineralische Brennstoffe	6,8	12,5	14,4	20,3	19,8	1,1
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	0,2	2,2	2,7	2,2	4,2	0,2
5	Chemische Erzeugnisse	20,3	76,8	91,5	97,1	129,4	7,1
6	Bearbeitete Waren	129,4	323,9	431,7	491,6	493,9	27,2
7	Maschinen und Fahrzeuge	93,9	275,5	300,4	381,3	444,6	24,5
8	Sonstige bearbeitete Waren	42,0	184,3	202,5	213,9	253,8	14,0
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	0,5	0,7	0,7	1,1	1,8	0,1

-125-

Außenhandel

Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Statistik)

Einfuhr an ausgewählten Waren

GST-Position	Warenbenennung	1961		1962		1969		1970		1971	
		1 000 t	Mill. U.S.-\$	1 000 t	Mill. U.S.-\$	1 000 t	Mill. U.S.-\$	1 000 t	Mill. U.S.-\$	1 000 t	Mill. U.S.-\$
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	119,7	.	124,1	.	141,4	.	200,7	.	289,6
001	Lebende Tiere	17,1	7,6	0,6	1,7	1,4	2,9	3,4	6,1	2,5	5,5
011.3	Schweinefleisch	2,6	1,3	5,5	3,7	1,6	1,1	-	-	-	-
02	Molkereierzeugnisse und Eier	23,4	6,9	23,5	5,6	7,8	2,1	27,2	6,6	18,3	9,3
031	Fisch, frisch	12,3	3,8	8,3	3,2	14,3	4,8	23,1	7,5	21,0	7,0
041	Weizen und Mengkorn	745,5	54,4	81,6	6,0	22,6	2,1	14,2	1,5	565,7	41,4
042	Reis	13,7	2,2	28,1	6,0	69,6	15,9	12,6	2,3	26,1	3,0
051	Obst und Süßfrüchte, frisch	52,4	7,3	136,6	21,2	123,4	20,5	149,4	26,2	185,2	32,2
06	Zucker und Zuckerwaren	107,3	9,0	69,7	6,2	38,4	4,2	71,9	3,8	221,0	23,0
071.1	Kaffee, roh oder geröstet	9,6	7,3	29,6	25,0	39,3	32,4	35,3	38,5	36,3	36,1
072	Kakao	6,6	3,6	10,2	7,3	10,2	10,5	15,5	14,0	11,0	7,3
081.3	Ölkuchen und dgl.	27,6	2,3	121,6	12,3	139,1	13,9	196,3	21,3	188,4	21,0
1	Getränke und Tabak	.	1,1	.	3,7	.	6,0	.	6,5	.	6,6
112	Alkoholische Getränke	17,0	0,9	16,2	3,1	13,8	3,6	10,9	3,5	9,3	3,0
121	Rohtabak und Tabakabfälle	0,4	0,1	0,1	0,1	2,7	2,0	4,5	2,4	5,0	3,2
2	Rohstoffe	.	129,7	.	198,3	.	264,3	.	313,8	.	311,7
211.1	Häute von Rindern und Einhufern	21,3	10,6	21,1	9,4	19,5	10,6	34,3	18,4	18,3	8,4
211.6	Bewollte Schaffelle	2,2	1,8	4,2	3,6	3,7	3,6	8,3	8,2	5,4	4,7
221	Ölsaaten und Ölfrüchte	10,8	1,5	31,0	4,2	14,7	2,8	3,6	1,3	50,6	7,6
231.1	Naturkautschuk, roh	15,4	10,1	17,6	7,1	23,7	12,6	21,2	10,0	24,9	9,6
231.2	Synthetischer Kautschuk	2,1	1,3	20,3	7,1	21,5	7,5	30,7	11,2	28,9	10,8
24	Holz und Kork	12,2	1,7	259,7	8,9	273,8	11,8	719,5	41,2	767,7	40,0
251	Zellstoff und Papierabfälle	16,8	2,5	76,3	7,9	98,7	10,6	156,8	21,7	93,4	12,1
262.1	Schweißwolle und rückengew. Wolle	11,1	14,5	12,7	19,8	16,6	25,0	20,8	26,7	26,0	29,8
263.1	Rohbaumwolle	56,0	37,8	72,0	50,2	111,4	78,6	69,6	49,6	78,7	54,0
266.2	Synthetische Spinnfasern	.	.	5,6	8,5	6,5	9,0	8,4	10,6	10,9	12,0
271.3	Natürliche Kalziumphosphate	254,6	3,3	797,0	12,6	727,4	11,7	789,7	13,6	769,6	13,0
281.3	Eisenerze, auch angereichert	385,8	6,5	200,8	3,0	263,6	3,8	211,6	3,5	195,0	3,9
282	Abfall und Schrott von Eisen oder Stahl	125,1	7,4	87,8	3,5	78,2	3,4	146,7	8,3	250,6	13,8
283	NE-Metallerze	56,2	2,1	182,7	11,9	412,9	14,9	403,1	14,1	380,5	9,9
284.02	Abfälle und Schrott von Kupfer	.	.	1,1	1,0	1,9	1,9	2,1	2,8	1,1	1,3
3	Mineralische Brennstoffe	.	40,3	.	98,0	.	103,5	.	138,3	.	192,6
321.4	Steinkohle	473,2	21,5	742,2	24,1	830,3	23,9	820,0	25,6	971,7	41,7
321.8	Koks und Schmelzkoks usw.	199,1	4,6	110,2	2,6	120,9	3,0	200,6	10,6	279,9	12,7
331	Erdöl, roh und getoppt	287,2	5,2	718,9	41,4	230,0	51,5	539,0	67,3	933,8	96,8
332.1	Motorenbenzin	10,6	0,6	34,1	1,7	23,8	1,1	29,5	1,4	24,3	1,4
332.3	Dieselmotoröl, Gasöl usw.	125,4	3,1	296,0	6,8	262,2	6,1	385,5	9,1	519,0	14,4
332.4	Schweröl zum Heizen	.	.	535,4	8,1	379,0	5,4	421,8	6,2	310,4	7,0
332.5	Schmieröl, min. Schmiermittel	24,1	2,9	38,6	4,9	52,0	7,0	61,8	9,6	56,5	9,7
332.9	Pech, Bitumen, petrolekoks u. and.	35,9	1,5	89,8	3,6	69,5	2,8	75,1	3,1	106,0	5,0
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	15,2	.	19,2	.	7,2	.	19,5	.	48,6
411	Tierische Fette und Öle	10,9	2,0	26,7	4,7	8,6	1,6	8,8	2,1	3,2	1,2
42	Pflanzliche Öle	38,4	12,7	53,4	12,5	12,1	3,1	38,7	13,3	143,4	43,3
5	Chemische Erzeugnisse	.	63,6	.	188,3	.	220,7	.	266,7	.	297,3
512	Organische chem. Erzeugnisse	25,6	6,7	105,3	35,8	128,7	46,7	144,5	58,4	207,3	67,9
513	Anorganische chem. Grundstoffe	37,9	3,9	41,8	7,9	86,9	11,6	126,2	16,4	126,6	16,1
514	And. anorgan. chem. Erzeugnisse	29,6	3,2	80,2	9,0	79,7	10,6	103,7	13,2	120,3	16,9
531	Synth. organ. Farbstoffe usw.	1,3	4,1	3,2	10,1	3,7	11,4	4,0	13,0	3,8	14,4
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	2,6	2,1	16,4	11,7	21,1	16,0	27,6	21,1	36,0	24,4
541	Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	2,4	9,7	1,8	21,0	1,9	22,5	2,3	33,3	2,6	36,2
561.1	Stickstoffdüngemittel	340,4	10,9	407,7	16,2	329,9	13,4	80,2	2,4	100,3	2,6
561.2	Phosphordüngemittel	5,9	0,3	24,1	0,8	55,6	2,1	7,9	0,2	17,1	0,8
561.3	Chemische Kalidüngemittel	117,0	3,7	191,3	6,3	201,9	6,4	304,2	9,8	343,7	12,6
581.1	Kondensationserzeugnisse usw.	.	.	15,9	7,0	19,7	8,3	20,6	11,3	22,3	13,3
581.2	Polymerisationserzeugnisse usw.	.	.	33,9	13,2	56,8	23,0	58,3	26,7	77,3	31,2
599	Chemische Erzeugnisse a. n. g.	14,4	9,7	27,7	22,9	40,2	30,5	49,3	38,3	57,8	38,6
6	Bearbeitete Waren	.	184,7	.	427,2	.	544,2	.	826,8	.	916,4
61	Leder, Lederwaren usw.	0,1	0,5	2,6	9,3	4,3	17,9	4,7	22,2	5,5	19,7
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	7,6	8,0	19,2	18,4	10,3	10,2	15,3	16,4	21,0	24,4
641	Papier und Pappe	37,2	7,7	46,8	14,7	70,9	21,8	164,1	42,1	135,7	39,5
642	Waren aus Papier und Pappe	1,7	1,2	5,2	3,4	7,5	5,5	13,1	8,7	16,8	11,3
651.2	Garne aus Wolle und Tierhaaren	1,7	7,5	2,1	9,1	2,6	11,6	3,3	12,7	3,1	14,5
651.3	Baumwollgarne, roh, n. f. Einzelv.	4,7	5,1	2,0	2,1	5,6	5,6	5,5	5,5	2,3	2,6
651.6	Garne a. synth. Spinnfäd., Fasern	1,3	6,6	5,3	12,9	6,1	16,2	9,1	24,7	9,4	25,7
652.2	Baumwollgewebe, gebleicht usw.	2,4	6,1	3,5	8,7	2,5	6,4	2,3	6,7	2,7	8,9
653.2	Gewebe a. Wolle od. feinen Tierhaaren	1,0	4,4	1,6	9,8	1,3	7,7	1,4	7,6	1,5	8,0
653.5	Gewebe a. synthet. Spinnstoffen	.	.	4,3	11,8	5,7	16,2	5,8	18,0	3,6	17,0
653.6	Gewebe a. künstl. Spinnstoffen	3,1	6,7	3,3	7,4	3,9	8,5	2,7	7,4	3,2	8,4
661.2	Zement, auch gefärbt	153,9	1,3	703,7	7,1	075,3	11,6	643,0	20,6	394,8	17,8

Außenhandel
Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Statistik)

Einfuhr an ausgewählten Waren

CST- Position	Warenbenennung	1961		1962		1969		1970		1971	
		1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$
671	Roh-, Spiegeleisen usw., Ferroleg.	86,0	6,1	151,4	10,2	220,4	14,9	176,6	18,1	211,2	19,4
673	Stabstahl u. Profile a. Stahl	68,0	10,3	91,1	11,8	95,4	14,6	219,6	39,2	418,7	66,8
674.1	Breitflachstahl usw. üb. 4,75 mm	58,5	7,9	165,0	19,8	149,7	18,7	259,1	36,3	182,7	29,7
674.3	Feinbl. u. 3 mm, wed. überz. n. pl.	63,6	12,5	172,3	26,5	270,9	43,6	268,8	55,9	192,1	35,7
674.7	Verzinnete Bleche aus Massenst.	17,0	4,1	46,9	10,4	47,6	10,6	48,9	11,7	74,5	19,1
675.01	Bandstahl aus Massenstahl	.	.	58,6	6,7	83,3	10,3	150,8	22,7	67,0	11,7
677	Stahldraht	28,6	6,5	15,8	3,9	16,8	5,0	20,0	6,8	31,5	8,5
678.2	Nahtlose Rohre aus Stahl	21,1	6,6	26,6	9,7	28,1	10,7	35,1	13,9	38,2	13,3
682.1	Kupfer zum Raffinieren usw.	10,5	6,8	21,9	25,6	32,4	39,8	52,0	78,2	64,7	82,7
682.2	Kupfer und Legierungen, bearbeitet	0,6	0,8	6,8	9,2	8,1	12,6	11,3	20,4	18,1	25,3
683	Nickel	0,2	0,5	1,5	4,5	1,4	5,1	1,6	9,7	1,9	6,8
684	Aluminium	11,2	5,7	26,0	15,8	49,6	32,3	87,1	61,4	53,9	39,9
685	Blei	0,0	0,0	8,9	2,2	4,9	1,3	6,3	4,1	11,6	15,9
686	Zink	0,0	0,0	7,7	2,1	11,9	3,4	14,0	4,4	20,8	9,2
687.1	Zinn, roh	1,4	3,4	1,4	4,5	1,1	3,9	1,6	6,1	0,9	3,6
691	Metallkonstruktionen und Teile	4,8	1,5	34,6	16,6	20,2	9,7	32,9	17,4	53,4	22,4
695.2	Werkzeuge a. unedl. Metallen, ausgen. f. Landwirtschaft	.	.	2,5	9,9	1,6	8,3	2,5	13,0	3,0	16,3
696	Schneidwaren und Bestecke	.	.	0,6	4,5	0,9	6,3	0,9	6,8	1,1	6,4
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	324,2	.	645,1	.	723,6	.	955,5	.	1 017,7
711.2	Hilfsapparate für Dampfkessel	5,5	3,9	3,6	5,0	1,0	1,6	1,9	3,3	1,3	2,8
711.3	Dampfmaschinen, Lokomobilen usw.	0,7	2,6	2,2	5,1	1,6	5,6	0,1	0,5	1,4	4,4
711.5	Kolbenverbrennungsmotoren, ausgen. f. Luftfahrzeuge	10,5	22,7	7,4	15,6	6,6	16,5	12,6	22,2	10,0	27,3
712	Schlepper, Maschinen, App. f. Landwirtschaft	8,5	10,4	18,1	19,5	13,9	17,9	22,4	31,8	27,8	39,0
714	Büromaschinen	0,7	7,3	0,8	15,6	1,2	30,4	1,2	29,4	2,0	36,8
715.1	Werkzeugmaschinen z. Bearb. v. Metall	3,5	8,7	7,7	19,4	8,5	23,5	6,9	21,1	10,3	39,6
715.2	Maschinen f. metallurg. Betriebe	7,5	9,3	5,2	6,0	5,4	8,3	6,8	8,5	14,2	23,5
717.1	Textilmaschinen	16,7	27,5	8,7	27,7	8,1	28,9	8,7	34,1	11,2	47,8
718.1	Maschinen f. Papierherstellung	2,2	2,9	6,7	10,0	1,4	4,7	2,5	7,4	2,3	9,6
718.2	Maschinen z. Drucken, Binden usw.	1,0	2,7	1,8	7,6	2,3	10,7	2,0	10,7	1,8	11,6
718.3	Maschinen f. Ernährungsin- dustrie	3,7	7,5	3,1	6,8	3,2	8,1	3,5	9,7	3,8	13,9
718.4	Masch. f. Erdarbeiten u. Bergbau	11,3	18,2	14,2	22,0	12,4	23,0	14,2	29,8	9,5	21,5
718.5	Masch. z. Bearb. v. min. Stoff, Glas	9,5	10,9	8,6	11,8	10,9	16,4	14,5	23,3	21,3	21,9
719.1	Maschinen u. App. z. Heizen usw.	5,5	9,0	10,6	21,9	13,5	25,6	18,9	31,4	20,6	43,2
719.21	Flüssigkeitspumpen	1,1	3,0	2,7	10,9	3,0	13,5	3,2	14,4	3,4	16,6
719.22	Luft-, Vakuumpumpen, Kom- pressoren	.	.	2,8	8,8	4,4	12,4	3,9	10,1	4,9	13,1
719.31	Masch. u. App. z. Heben, Fördern	.	.	16,9	21,4	17,4	22,8	20,6	29,8	19,5	33,7
719.7	Wälzlager	1,9	5,1	1,6	5,5	2,4	8,5	3,0	10,6	2,9	11,8
722.1	Generatoren, Motoren, Umformer	2,2	5,0	8,0	15,4	9,0	16,9	6,4	15,8	8,8	21,5
722.2	Ger. z. Schl., Öff. v. el. Stromkreisen	3,6	8,0	2,4	14,3	2,8	17,2	3,0	22,2	2,9	24,4
723.1	Isol. Drähte, Kabel usw. f. El.	1,6	1,7	5,2	7,3	4,7	7,0	8,0	12,7	5,6	9,6
724	App. f. Telegr., Telephon, Fernsehen	1,9	14,4	1,2	14,8	1,8	19,1	2,5	26,0	2,4	29,9
725	Elektrische Haushaltsgeräte	3,2	6,2	16,9	19,3	11,5	16,7	14,3	20,4	8,7	14,5
729.3	Elektronen- Kathodenstrahl- röhren	.	.	4,3	8,9	5,0	10,3	5,1	11,3	4,8	10,8
731	Schienenfahrzeuge	26,3	27,4	10,0	15,5	14,2	16,7	20,6	20,4	16,8	18,2
732.1	Personenkraftwagen	15,2	15,8	53,6	75,1	63,1	91,2	88,0	130,9	75,3	116,6
732.3	Last- und Lieferkraftwagen	5,9	6,9	20,2	25,0	19,1	26,9	25,1	40,5	20,8	32,7
732.7	Fahrgest. m. Mot. f. Omni- busse, Lkw.	3,4	4,4	1,0	1,5	2,6	4,8	5,5	8,9	3,3	6,7
732.8	Teile für Kraftfahrzeuge	2,4	3,7	5,0	10,7	7,7	15,0	9,0	19,3	9,7	22,0
732.9	Krafträder, Fahrräder, Teile	2,5	4,6	2,0	2,9	2,0	3,2	2,6	4,6	2,1	4,3
734	Luftfahrzeuge	0,2	4,2	0,1	5,3	0,3	8,2	0,4	44,8	0,4	14,9
735.3	See-, Küsten-, Binnenschiffe	22,7	2,9	35,0	31,8	39,7	28,5	55,2	39,8	13,3	11,1
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	31,3	.	92,8	.	122,6	.	146,1	.	169,2
841	Bekleidung	1,0	3,8	3,9	16,3	3,1	14,1	3,0	12,8	3,9	17,5
86	Feinn. optische Erzeugnisse, Uhren	1,5	15,6	2,7	26,3	3,4	34,9	3,6	45,8	4,9	54,1
891	Musikinstr., Plattenspieler, Schallplatten	0,4	1,6	0,8	5,4	1,5	9,3	1,6	9,4	1,6	10,6
892	Druckereierzeugnisse	0,5	2,0	2,2	7,5	3,3	8,0	2,4	9,1	2,6	14,9
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	0,4	.	0,2	.	0,2	.	0,1	.	2,6
	Insgesamt	.	910,3	.	1 796,8	.	2 133,8	.	2 874,0	.	3 252,3

Quelle: Commodity Trade Statistics, UN

Außenhandel

Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Statistik)

Ausfuhr an ausgewählten Waren

CST- Posi- tion	Warenbenennung	1961		1968		1969		1970		1971	
		1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$
0	Lebende Tiere und Nah- rungsmittel	.	168,8	.	219,3	.	245,8	.	255,6	.	257,0
001.1	Rinder einschl. Büffel	55,6	22,4	44,6	25,1	34,3	21,4	24,3	17,2	41,4	28,0
001.2	Schafe und Ziegen	15,8	5,1	9,1	3,6	7,0	2,9	3,7	2,0	5,3	2,7
001.5	Pferde, Esel, Maultiere	27,4	7,6	31,8	13,3	50,6	22,1	35,1	18,1	39,9	21,9
011.1	Rind- und Kalbfleisch	29,7	15,8	82,9	62,3	73,4	66,9	47,9	58,6	51,0	69,9
011.3	Schweinefleisch	18,6	11,0	7,0	6,4	7,7	7,8	20,2	19,5	25,7	18,7
013	Fleischzubereitungen, Konserven	23,7	21,2	20,3	24,0	24,1	28,3	25,7	34,9	19,9	27,7
02	Molkereierzeugnisse und Eier	17,7	9,3	8,5	1,3	13,0	1,6	12,3	2,0	16,9	2,7
032.01	Fisch, Kaviar, zube- reitet	.	8,7	6,2	9,4	6,4	9,4	6,9	9,2	7,1	7,1
044	Mais	376,4	19,9	388,9	23,5	317,6	20,0	297,5	20,1	62,6	9,0
051	Obst und Südfrüchte, frisch	28,3	4,4	14,6	2,7	44,5	6,3	16,1	2,9	25,6	5,2
052	Trockenfrüchte	15,6	4,2	14,9	4,7	5,4	1,8	22,0	6,6	24,0	6,7
053	Obst-, Südfr.-Zubereit., Konserven	22,7	4,5	37,6	10,1	49,7	14,0	41,4	12,6	55,7	16,4
054.84	Hopfen	5,5	7,3	4,0	7,0	5,0	8,4	3,9	6,9	3,7	6,8
055	Zubereitungen a. Gemü- se usw.	2,0	1,5	7,8	4,3	10,5	5,1	12,7	7,2	12,5	8,7
061	Zucker und Honig	27,5	2,2	28,5	1,3	47,6	4,6	58,5	6,4	0,6	0,4
081	Futtermittel, frisch usw., Abfälle	11,0	0,6	103,1	6,5	140,5	9,9	202,1	12,2	60,6	3,4
1	Getränke und Tabak	.	22,3	.	41,8	.	43,0	.	58,4	.	61,7
112.12	Wein u. Most aus fri- schen Weintrauben	39,7	5,4	29,9	6,4	47,1	9,2	42,3	8,3	57,0	12,9
112.4	Branntwein, Likör und Zubereitung	0,6	0,3	7,1	6,9	8,1	7,2	13,2	9,1	16,4	8,9
121	Rohtabak und Tabakab- fälle	15,9	16,5	15,9	24,8	13,6	20,3	18,9	30,8	19,6	29,7
2	Rohstoffe	.	84,6	.	126,7	.	141,8	.	157,7	.	148,4
221	Ölsaaten und Ölfrüchte	4,5	0,8	25,0	5,0	23,1	4,2	135,0	19,1	33,4	7,0
241.1	Brennholz und Säge- späne	276,3	3,3	141,5	2,0	198,7	2,8	236,8	3,9	155,4	2,6
242.1	Faserholz	374,2	5,6	196,9	2,9	271,7	4,1	233,7	4,2	242,2	5,1
243.21	Nadelschnittholz, längsgesägt	.	.	117,6	9,6	146,0	11,9	97,8	9,4	59,3	6,3
243.31	Laubschnittholz, längsgesägt	.	.	469,4	33,3	525,9	37,3	507,5	39,0	473,6	41,3
251	Zellstoff und Papier- abfälle	16,4	4,5	71,9	9,3	64,6	8,7	47,1	9,0	42,5	8,7
265.2	Hanf, n. versp., Werg, Abf. usw.	6,4	3,1	5,5	2,1	4,7	1,9	3,6	1,3	1,3	0,5
266	Synthet. u. künstl. Spinnfasern	6,3	3,3	12,8	5,6	10,9	5,8	8,1	4,3	13,3	7,7
27	Mineralische Rohstoffe	518,5	9,7	724,9	11,2	439,8	9,9	372,7	12,2	340,4	11,3
283.3	Aluminiumerze und Kon- zentrate	944,0 ^{a)}	7,2	1 867,7 ^{a)}	15,6	2 006,3 ^{a)}	17,1	2 060,0 ^{a)}	19,2	1 883,1 ^{a)}	18,8
291	Rohstoffe tier. Ursprungs a.n.g.	6,3	6,1	11,4	5,8	7,2	6,7	7,1	7,6	7,5	6,6
292	Rohstoffe pfl. Ursprungs a.n.g.	18,4	3,7	22,7	8,2	15,3	6,2	13,7	6,6	13,2	8,2
3	Mineralische Brennstoffe	.	6,8	.	12,5	.	14,4	.	20,3	.	19,8
321	Kohle, Koks und Briketts	113,1	0,7	98,1	0,6	230,3	4,7	362,0	7,3	232,3	2,4
331	Erdöl, roh und getoppt	178,5	2,6	292,2	4,5	237,0	3,8	114,0	2,0	187,0	3,0
332.1	Motorenbenzin	.	.	128,3	2,8	97,2	2,3	133,1	2,8	135,0	4,1
332.3	Dieselmotortreibstoff, Gas- öle usw.	.	.	73,3	1,4	63,1	1,4	125,8	2,5	97,8	2,6
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	0,2	.	2,2	.	2,7	.	2,2	.	4,2
5	Chemische Erzeugnisse	.	20,3	.	76,8	.	91,5	.	97,1	.	129,4
512	Organische chem. Er- zeugnisse	1,1	0,1	28,5	6,7	31,0	6,8	36,1	9,7	50,0	10,6
513	Anorganische chem. Grundstoffe	22,4	4,6	77,9	11,4	79,3	12,8	86,3	13,2	52,1	10,9
514	And.anorgan. chem. Er- zeugnisse	71,8	5,2	97,9	8,1	114,6	12,1	90,0	10,0	56,5	8,6
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	1,6	0,7	9,5	5,0	9,9	5,1	15,4	8,6	17,3	11,9
541	Medizin.u. pharm. Er- zeugnisse	0,4	1,3	1,2	15,4	1,9	18,4	2,0	25,8	2,2	29,3
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1,3	0,6	0,7	1,6	0,4	1,6	0,4	1,4	0,7	1,6
561.2	Phosphordüngemittel	77,2	1,6	346,1	8,0	110,9	3,2	33,1	0,8	97,5	2,3
571	Sprengstoffe	0,9	0,4	5,5	2,7	7,3	3,0	6,6	2,8	13,6	9,9
581.2	Polymerisationserzeug- nisse usw.	.	.	9,2	3,8	10,7	5,1	8,1	5,0	9,3	5,4
599.2	Desinfektionsmittel usw.	4,1	0,7	8,6	10,2	15,6	18,0	8,4	12,1	12,2	16,7

a) Bruttogewicht, Aluminiumanteil ungefähr 55 %.

Quelle: Commodity Trade Statistics, UN

Außenhandel

Außenhandel Jugoslawiens (Nationale Statistik)

Ausfuhr an ausgewählten Waren

GST- Posi- tion	Warenbenennung	1961		1968		1969		1970		1971	
		1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$
6	Bearbeitete Waren	.	129,4	.	323,9	.	431,7	.	491,6	.	493,9
611	Leder	1,6	3,3	6,2	11,9	6,0	15,9	16,1	13,6	9,2	19,0
631	Furniere, Kunstholz usw., a.n.g.	21,7	6,5	55,6	10,5	62,4	12,3	58,8	14,3	59,1	16,1
632	Holzwaren a.n.g.	29,1	6,0	46,0	9,6	52,6	12,5	42,0	11,6	37,8	10,6
641	Papier und Pappe	7,6	2,5	126,5	21,9	132,2	22,7	94,2	18,2	56,5	11,7
651	Garne aus Spinnstoffen	0,5	1,1	9,7	12,9	21,0	28,0	23,0	33,8	19,5	27,3
652.1	Baumwollgewebe, roh, n. merzeris.	3,5	4,2	15,6	17,6	16,0	19,1	14,5	19,1	11,6	16,6
652.2	Baumwollgewebe, gebleicht usw.	3,9	6,8	4,8	8,3	5,2	9,2	4,4	8,5	4,8	10,7
653	Andere Gewebe	1,6	2,7	5,0	5,9	4,7	5,9	4,0	5,5	4,6	10,6
661	Kalk, Zement und Baustoffe	154,7	3,3	201,9	5,7	238,8	7,3	99,7	4,8	40,9	3,0
662.3	Feuerfeste Steine und Bauteile	16,5	1,8	44,2	5,0	63,0	6,9	69,9	9,1	71,4	10,3
665	Glaswaren	2,7	2,1	16,3	3,3	30,5	4,9	14,4	4,0	10,0	3,6
671	Roh-, Spiegeleisen usw., Ferroleq.	31,1	6,3	51,6	8,9	46,9	9,3	48,1	14,8	42,7	9,5
673.2	Stabstahl und Hohlbohrerstäbe	39,0	4,7	91,2	10,8	75,4	11,1	73,9	11,8	36,0	5,8
676	Schienen, Eisenbahnoberbaumat.	51,7	5,8	9,9	0,7	23,6	3,0	32,9	5,1	45,3	9,0
678.1	Rohre aus Gußeisen	21,4	2,8	24,0	3,3	24,9	3,3	32,7	4,7	30,7	4,6
678.2	Nahtlose Rohre aus Stahl	37,0	6,9	16,4	3,1	17,0	3,6	16,2	4,9	14,0	4,1
678.5	Rohrformstücke usw.	4,4	1,8	8,9	3,2	8,8	3,2	8,3	3,7	7,5	3,8
679	Guß- und Schmiedestücke, roh	7,1	3,1	7,2	3,0	9,1	4,0	12,3	5,5	8,4	4,3
681.1	Silber usw., unbearb. Halbzeug	80,0 ^{a)}	2,4	72,2 ^{a)}	3,9	102,1 ^{a)}	4,9	100,8 ^{a)}	5,1	90,3 ^{a)}	5,3
682.21	Kupferstäbe, Profile usw.	.	.	12,8	11,4	23,1	27,4	25,8	28,1	37,0	38,0
682.22	Kupferbleche usw. ü. 0,15 mm	.	.	14,6	19,0	10,9	14,6	11,7	17,4	9,8	12,9
684.21	Aluminiumstäbe, Profile usw.	.	.	7,5	6,1	9,9	8,0	7,1	6,9	5,8	5,3
684.22	Al. Bleche, Platten usw. ü. 0,15 mm	.	.	13,2	8,9	15,1	10,3	17,3	13,5	23,0	16,4
685.1	Blei, roh	55,2	10,5	55,1	13,2	67,3	17,7	56,1	17,5	50,5	15,4
686	Zink	13,2	3,2	44,2	12,4	50,4	15,3	36,7	11,6	29,6	9,9
691.1	Konstruktionen u. Teile a. Eisen	1,2	0,6	19,2	6,9	19,5	9,6	26,0	11,0	29,9	15,6
693	Kabel, Stacheldraht usw.	.	.	10,0	3,3	8,2	5,2	6,5	3,3	4,0	2,7
694	Nägeln und Schrauben	20,8	3,0	13,9	4,2	15,1	4,6	19,4	8,6	24,2	11,6
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	.	.	3,1	5,2	4,1	7,0	2,6	7,2	2,3	7,8
697	Metallwaren, vorw. f. Hausgebr.	.	.	4,5	2,8	7,7	5,8	13,6	9,7	15,5	10,8
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	93,9	.	275,0	.	300,4	.	381,3	.	444,6
711.5	Kolbenverbrennungsmotoren, ausgen. für Luftfahrzeuge	1,5	2,8	3,7	10,7	3,7	10,1	5,2	13,7	7,4	17,8
712	Schlepper, Maschinen, App. f. Landw.	5,2	5,7	10,4	14,5	6,2	9,4	6,5	7,7	6,5	9,8
715.1	Werkzeugm. z. Bearb. v. Metall	0,7	1,3	3,3	4,3	2,6	5,0	3,6	6,4	4,1	8,1
715.2	Maschinen f. metallurg. Betriebe	3,2	10,3	0,3	0,4	0,6	1,5	0,8	1,0	3,5	6,0
717	Masch. f. Textil, Leder, Nähmasch.	.	.	1,1	2,7	1,7	4,0	1,3	3,6	1,2	3,0
718	Masch. f. besond. gen. Industrien	2,9	3,2	3,9	4,8	2,8	4,7	2,5	4,3	3,6	4,3
719.3	Masch., App., Kraftk. z. Heben, Förd.	.	.	2,6	4,4	3,7	3,9	4,0	2,4	4,5	3,2
722.1	Generatoren, Motoren, Umformer	4,3	4,3	13,8	15,1	11,6	14,9	14,4	17,5	11,3	14,9
722.2	Ger. z. Schl., Öff. v. el. Stromkr.	3,4	2,8	9,3	17,7	11,1	20,8	7,7	17,9	8,1	18,6
723.1	Isol. Drähte, Kabel usw. f. El.	36,4	19,1	37,4	29,5	39,5	33,3	41,1	37,0	46,3	39,5
724	App. f. Telegr., Telephon, Fernseh.	.	.	1,7	12,0	1,3	12,4	2,1	16,4	3,0	15,6
731	Schienenfahrzeuge	24,2	9,7	46,8	23,7	25,8	10,2	20,8	9,6	36,5	18,2
732.1	Personenkraftwagen	0,1	0,2	0,9	1,4	1,3	1,7	1,8	2,4	1,7	2,4
732.3	Last- und Lieferkraftwagen	0,1	0,2	2,2	3,2	1,5	1,9	1,1	1,4	1,0	1,6
732.8	Teile für Kraftfahrzeuge	.	.	10,3	9,9	13,3	11,3	20,5	17,8	20,5	20,8
733	Straßenfahrzeuge o. Kraftantr.	.	.	4,1	5,1	5,9	7,5	6,6	11,3	8,9	18,8
735.3	See-, Küsten-, Binnenschiffe	44,2	27,1	133,0	75,1	143,0	93,0	237,9	134,4	220,1	128,9
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	42,0	.	184,3	.	202,5	.	213,9	.	253,8
821	Möbel	33,7	13,3	59,8	36,0	62,7	40,0	61,2	43,0	68,9	50,5
841.11	Oberklg. f. Männer und Knaben	.	.	3,3	26,1	3,8	28,2	3,2	27,6	3,3	29,3
841.13	Leibwäsche f. Männer u. Knaben	.	.	1,7	6,5	1,8	7,2	1,4	5,4	0,6	3,3
841.4	Bekleidung u. Zubeh. a. Gewirken	.	.	2,9	26,1	3,1	30,5	3,0	32,8	4,0	45,1
851	Schuhe	1,8	9,3	9,2	55,1	9,5	51,3	10,9	55,4	14,5	69,5
89	Bearbeitete Waren a.n.g.	.	.	6,5	14,5	13,7	17,4	10,8	17,8	12,1	20,9
9	Waren u. Vorg., n. nach Beach. gegl.	.	0,5	.	0,7	.	0,7	.	1,1	.	1,8
	Insgesamt	.	568,9	.	1 263,7	.	1 474,5	.	1 679,1	.	1 814,6

a) In Tonnen.

Quelle: Commodity Trade Statistics, UN

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Grenzüberschreitender Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

Ein- und Ausfuhrwerte

1000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) Überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) Überschuß
1955	157 611	232 973	+ 75 362	1964	366 615	532 690	+ 166 075
1956	210 013	196 695	- 13 318	1965	473 379	537 294	+ 83 915
1957	236 417	325 580	+ 89 163	1966	541 314	756 566	+ 215 252
1958	206 724	339 613	+ 132 889	1967	483 787	1 165 688	+ 681 901
1959	197 631	417 208	+ 219 577	1968	621 788	1 359 832	+ 738 044
1960	234 143	543 709	+ 309 566	1969	904 918	1 666 443	+ 761 525
1961	258 350	570 616	+ 312 266	1970	976 685	2 322 598	+ 1 345 913
1962	324 568	431 646	+ 107 078	1971	1 138 232	2 527 183	+ 1 388 951
1963	359 192	426 867	+ 67 675	1972	1 421 621	2 465 109	+ 1 043 488

Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1969	1970	1971	1972	1969	1970	1971	1972
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	3 856	2 898	2 383	2 452	93 163	94 806	84 514	99 329
01	Fleisch und Fleischwaren	35 428	52 260	19 628	5 501	12 321	10 644	9 381	9 511
044	Mais	50 422	56 768	52 586	70 694	8 730	13 550	9 680	6 101
05	Obst und Gemüse	21 315	17 702	19 369	27 193	59 378	57 435	54 989	69 411
053	Obst-, Südf.-Zubereit., Konserven	1 220	1 003	1 226	873	26 027	20 427	21 409	25 956
054.84	Hopfen	1 220	1 003	1 226	873	8 383	7 126	6 538	6 310
1	Getränke und Tabak	157 083 ^{a)}	123 669 ^{a)}	174 790 ^{a)}	203 979 ^{a)}	19 311	15 311	20 157	25 932
112.12	Wein u. Most a. frischen Weintr.	157 083 ^{a)}	123 669 ^{a)}	174 790 ^{a)}	203 979 ^{a)}	13 131	9 501	12 823	16 140
2	Rohstoffe	12 761	8 173	12 844	17 237	106 460	94 586	87 409	81 839
251.6	Chemiefaser u. Edelfaserstoff	570 789	651 787	607 446	355 800	7 385	5 873	9 289	12 019
283.3	Aluminiumerze u. Konzentrate	1 006	1 054	1 160	1 136	26 194	30 252	26 618	15 215
ex291.96	Bettfedern und Daunenh., roh	1 006	1 054	1 160	1 136	15 719	17 314	18 692	17 369
3	Mineralische Brennstoffe	74 641	109 143	197 154	60 218	7 881	16 367	49 754	17 339
332.1	Motorbenzin	74 641	109 143	197 154	60 218	2 135	15 561	6 680	6 680
332.3	Dieselmotoröl, Gasöl usw.	16 617	14 437	12 582	14 439	7 289	10 134	22 466	5 124
4	Tier- u. pflanzl. Fette u. Öle	16 617	14 437	12 582	14 439	9 217	3 237	2 195	2 335
5	Chemische Erzeugnisse	16 617	14 437	12 582	14 439	16 643	27 442	34 109	57 519
56	Chemische Düngemittel	16 617	14 437	12 582	14 439	456	14 039	36 722	36 722
6	Bearbeitete Waren	16 617	14 437	12 582	14 439	276 571	272 466	236 064	287 522
611	Leder	498	419	575	521	11 298	9 441	19 702	20 040
62	Kautschukwaren a. n. g.	1 804	2 398	2 785	3 586	6 032	7 696	8 767	11 917
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	16 617	14 437	12 582	14 439	61 541	55 240	56 195	69 045
651.3	Baumwollgarne, roh, nicht f. Einzelv.	7 429	5 661	4 063	7 013	29 394	23 069	16 818	30 576
652	Baumwollgewebe	2 218	2 723	3 010	1 877	10 734	12 562	15 315	10 833
662.3	Feuerfeste Steine u. Bauteile	13 956	29 536	35 773	30 247	6 218	15 036	18 180	15 061
67	Eisen und Stahl	75 709	67 660	50 831	112 153	36 811	46 596	27 304	52 256
671	Roh-, Spiegelisen usw., Ferroleg.	7 042	12 844	8 441	13 022	5 023	16 642	7 370	11 654
674	Breitflachstahl und Bleche	35 156	24 231	22 202	58 406	14 856	12 694	8 544	22 559
68	NE-Metalle	29 594	20 439	18 518	24 673	117 051	93 464	60 457	66 435
681	Silber, Platin usw.	117	113	252	415	22 706	19 269	13 403	12 524
682.12	Raffiniertes Kupfer	5 572	3 593	2 013	4 369	28 824	18 878	7 731	14 031
682.21	Kupferstäbe, Profile usw.	2 537	3 175	2 891	4 26	11 952	15 153	10 095	1 422
682.25	Kupferrohre und Hohlstangen	2 615	2 797	1 797	1 932	14 817	16 552	8 188	8 215
684	Aluminium	7 834	4 046	6 247	9 757	17 488	10 113	12 483	17 000
686.22	Zinkbleche, Platten usw.	9 967	5 869	4 455	5 811	14 260	8 377	6 380	8 932
69	Metallwaren	3 025	6 158	6 780	5 795	8 089	17 321	21 186	17 609
7	Maschinen und Fahrzeuge	5 884	11 058	11 750	10 382	68 423	126 303	161 184	201 722
71	Nichtelektrische Maschinen	5 884	11 058	11 750	10 382	21 999	45 820	56 739	54 634
715.1	Werkzeugmasch. z. Bearb. v. Metall	605	1 446	1 922	761	4 319	10 939	14 545	5 642
718	Masch. f. besond. gen. Industrien	473	1 353	2 448	1 879	1 231	3 692	6 743	5 418
719	Maschinen u. Apparate a. n. g.	3 392	6 556	5 506	5 302	8 290	18 852	20 678	21 587
722	Elektr. Maschinen u. Schaltgeräte	568	995	1 617	4 640	4 514	9 666	13 588	26 127
725	Elektrische Haushaltsgeräte	13 034	6 181	7 772	8 938	10 179	18 195	23 057	31 022
725.05	El. Warmw. Bereit., Badeöfen usw.	12 996	4 390	5 565	6 712	10 015	12 929	16 588	22 953
731	Schienenfahrzeuge	732	108	4 320	11 024	981	166	7 891	23 035
732.89	Teile u. Zubehör f. Kraftfahrzeuge	5 435	9 147	7 614	5 551	12 858	21 532	21 054	13 459
733.31	Campinganhänger	1 089	1 403	2 642	1 080	6 274	8 671	16 039	7 029
8	Sonstige bearbeitete Waren	7 327	7 445	8 899	11 588	284 800	299 846	420 216	609 096
821	Möbel	4 376	3 939	4 320	6 016	20 958	22 369	26 912	34 083
821.01	Sitzmöbel, auch verwandelbar	3 006	2 805	3 612	4 652	12 925	13 576	15 656	20 478
841.11	Oberbekleidung f. Männer u. Knaben	1 005	1 187	1 806	2 534	85 216	82 300	105 821	140 440
841.12	Oberbekleidung für Frauen, Mädchen, Kleinkinder	636	1 006	1 681	2 142	28 484	35 451	49 523	76 035
841.13	Leibwäsche f. Männer u. Knaben	353	233	189	312	13 346	20 163	32 691	46 106
841.25	Korsette, Mieder, Hosenträger	91	137	295	473	17 919	12 620	10 144	14 733
841.3	Bekleidung u. Zubeh. a. Leder usw.	1 114	1 089	2 732	5 586	3 814	5 211	17 326	32 447
841.43	Unterbekleidung aus Gewirken	543	658	1 093	1 664	29 163	27 356	55 052	99 035
841.44	Oberbekleidung u. and. Wirkwaren	108	120	167	336	16 577	23 948	37 002	55 588
842.01	Waren aus Pelzfallen	1 712	1 510	2 233	2 404	4 450	6 797	10 134	15 190
851.02	Schuhe mit Laufsohlen aus Leder	1 712	1 510	2 233	2 404	24 374	22 557	34 408	41 598
9	Waren u. Vorg., nicht n. Besch. gegl.	.	.	.	.	22 449	26 311	42 630	38 988
	Einfuhr insgesamt	.	.	.	.	904 918	976 685	1 138 232	1 421 621

a) = hl.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Jugoslawien (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

GST- Posi- tion	Warenbenennung	1969	1970	1971	1972	1969	1970	1971	1972
		t				1 000 DM			
0 04	Lebende Tiere und Nahrungsmittel Getreide und Getreideerzeugnisse	7 631	5 592	64 201	47 899	7 825 1 375	15 794 2 128	34 318 19 643	29 416 11 362
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	6 147	5 846	7 149	5 841
2 26	Rohstoffe Spinnstoffe und Abfälle	5 340	8 818	8 431	8 806	40 472 22 581	52 156 30 161	45 212 26 492	60 579 27 421
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	3 821	23 478	14 814	7 754
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	4 500	4 566	4 286	3 772
5 512 513 531.01 533 541.7 55	Chemische Erzeugnisse Organ. chem. Erzeugnisse Anorgan. chem. Grundstoffe Synthet. organ. Farbstoffe, nat. Indigo Pigmente, Farben, Lacke usw. Arzneiwaren Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	32 023 34 683 880 8 873 591	38 707 37 896 1 179 11 141 531	36 302 63 939 1 363 11 911 407	25 431 76 024 1 633 10 689 415	252 140 51 492 13 998 15 694 25 874 16 531	305 615 61 887 16 091 19 590 33 004 24 192	320 910 56 479 19 596 23 580 35 165 20 285	329 017 54 974 19 147 28 780 34 183 21 824
581 599	Kunststoffe, Kunstharze usw. Chemische Erzeugnisse a.n.g.	31 267 17 523	33 499 17 165	37 482 20 409	44 264 19 523	61 852 34 963	74 265 41 659	79 165 48 076	81 734 46 681
6 611 62 64 651 653 655 66	Bearbeitete Waren Leder Kautschukwaren a.n.g. Papier, Pappe und Waren daraus Garne aus Spinnstoffen Andere Gewebe Spezialgewebe u. ä. Erzeugnisse Waren aus mineralischen Stoffen a.n.g.	223 2 630 7 778 2 031 5 980 2 293	421 3 112 12 833 3 567 6 924 2 835	655 3 930 18 334 4 797 8 763 2 391	962 3 381 10 021 5 988 10 532 2 098	445 530 4 960 10 945 20 553 25 444 113 116 21 961	638 098 9 488 15 742 28 133 40 431 129 672 28 736	676 361 16 650 18 041 35 276 50 145 170 411 30 720	681 776 25 684 18 575 22 766 54 804 202 945 30 200
67 673 674 678 68 682 684 69 695	Eisen und Stahl Stabstahl und Profile aus Stahl Breitflachstahl und Bleche Rohre, Rohrformstücke usw. NE-Metalle Kupfer Aluminium Metallwaren Werkzeuge aus unedlen Metallen	17 797 139 318 12 771 83 855 8 747 7 348 3 569 2 998 7 775 640	18 595 178 343 17 920 111 792 12 768 14 454 8 020 5 010 13 070 1 011	16 866 155 469 28 394 83 063 14 493 12 567 6 133 4 181 11 731 1 006	20 033 136 370 23 588 69 496 13 646 12 386 2 842 5 717 11 810 791	23 920 102 297 8 044 51 889 12 529 46 833 22 306 15 998 50 134 14 110	28 244 154 110 13 582 79 545 21 488 88 003 48 990 28 849 79 202 21 067	28 063 135 024 18 521 58 283 22 822 67 979 33 696 21 185 81 266 22 490	30 911 116 856 14 835 45 794 19 197 54 145 16 070 26 009 75 402 19 213
7 711 712 714 715 717 718.1 718.2 718.3 718.4 718.5 719.1 719.2 719.3 719.5 719.6 719.8 719.9 722 724 725 729 732.1 732.3 732.89	Maschinen und Fahrzeuge Dampfkessel, Kraftmaschinen Schlepper, Maschinen, Apparate f. Landw. Büromaschinen Metallbearbeitungsmaschinen Maschinen f. Textil, Leder, Nähmaschinen Maschinen f. Papierherstellung Maschinen z. Drucken, Binden usw. Maschinen f. Ernährungsindustrie Maschinen f. Erdarbeiten und Bergbau Maschinen z. Bearbeitung von mineral. Stoffen, Glas Maschinen u. App. z. Heizen usw. Pumpen und Zentrifugen Maschinen, Apparate, Kraftk. z. Heben, Förd. Werkzeugmasch., Werkzeuge a.n.g. Nichtelekt. Maschinen und Apparate a.n.g. Maschinen, Apparate u. mech. Geräte a.n.g. Teile u. Zubehör v. Masch. a.n.g. Elektr. Masch. u. Schaltgeräte Apparate f. Telegr., Telephon, Fernsehen Elektrische Haushaltsgeräte Elektr. Maschinen u. App. a.n.g. Personenkraftwagen Last- und Lieferkraftwagen Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge	5 061 2 273 3 550 4 535 3 398 671 579 547 2 936 2 084 3 700 3 289 3 550 1 979 2 488 1 995 1 755 1 567 334 656 2 098 16 242 430	10 036 4 077 4 496 4 888 3 402 605 945 661 3 686 2 370 4 915 4 578 5 338 3 179 2 520 5 210 2 230 1 849 508 2 297 3 139 24 666 805	7 900 3 485 1 469 6 110 4 896 885 595 896 2 806 2 178 4 289 3 494 3 734 3 217 2 075 3 436 2 216 1 771 462 3 085 4 525 22 830 2 103	4 117 4 839 754 9 436 4 078 760 520 342 2 393 2 293 2 587 3 471 4 127 3 798 1 581 2 561 2 364 1 730 539 4 212 6 335 13 885 1 333	770 368 35 090 14 078 21 637 42 330 63 046 11 198 9 290 7 799 25 633 17 443 32 164 34 761 26 664 28 911 43 652 27 938 18 165 31 398 16 673 6 585 47 738 84 001 11 042	1 103 540 68 700 24 089 34 687 43 398 73 882 9 370 16 703 9 210 33 360 18 371 41 828 50 166 37 094 44 871 48 001 55 044 27 324 39 752 34 174 13 973 70 389 119 134 23 837	1 197 463 67 281 21 568 59 865 74 195 96 460 17 002 14 297 15 103 25 830 21 444 46 972 45 021 36 270 49 496 46 442 52 360 32 203 39 563 31 900 18 815 81 508 102 538 39 160	1 090 618 46 257 20 831 39 573 118 716 95 331 10 726 13 627 7 338 20 179 23 605 37 884 44 119 38 191 53 883 39 558 40 230 36 421 41 903 32 625 20 014 73 677 65 807 21 799
8 84 861 892	Sonstige bearbeitete Waren Bekleidung Feinmech. u. opt. Erzeugnisse Druckereierzeugnisse	1 230 564 1 673	1 485 934 2 007	2 873 967 3 724	4 428 767 5 050	117 332 36 957 27 434 8 725	152 443 33 749 45 779 10 528	205 777 70 528 47 770 15 615	236 273 110 092 39 968 20 478
9	Waren u. Vorg. nicht nach Beschaffenheit gegliedert	.	.	.	.	18 308	21 062	20 893	20 063
	Ausfuhr insgesamt	.	.	.	.	1 666 443	2 322 598	2 527 183	2 465 109

a) = Stück.

Verkehr

Eisenbahnverkehr

Bestand an Verkehrsmitteln und -einrichtungen

Jahr	Streckennetz				Fahrzeugbestand							
	insgesamt	Normalspur		Schmalspur	Lokomotiven	Personenwagen			Güterwagen			
		zusammen	doppelspurig			insgesamt	Personenwagen u. Triebwagen	Dienstwagen	insgesamt	gedeckte	offene	sonstige
km				Anzahl								
1939	9 647	7 377	599	2 270	2 295	5 189	3 665	1 524	53 524	19 430	32 114	1 980
1950	11 541	8 429	685	3 112	2 397	5 440	3 876	1 564	63 112	20 788	37 160	5 164
1960	11 867	9 152	718	2 715	2 325	5 683	4 190	1 493	72 559	25 941	42 383	4 235
1970	10 289	9 189	746	1 100	1 927	4 544	3 647	897	62 261	24 098	34 165	3 998
1972	10 417	9 355	768	1 062	1 869	4 354	3 550	804	61 350	23 526	33 847	4 977

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehrsleistungen

Jahr	Personen			Güter						
	beför- derte Personen	Personen- kilometer	durch- schnitt- lich zu- rückge- legte Strecke je Fahr- gast	beförderte Güter			Tonnenkilometer			durch- schnitt- lich zu- rückge- legte Strecke
				insge- samt	Binnen- verkehr	internat. Verkehr	insge- samt	Binnen- verkehr	internat. Verkehr	
	1 000	Mill.	km	1 000 t			Mill.			km
1939	58 316	3 191	55	21 133	17 312	3 821	4 784	3 662	1 122	226
1950	179 022	8 304	46	46 072	43 572	2 500	9 944	9 327	617	216
1955	163 877	7 442	45	50 205	45 347	4 858	11 577	10 211	1 366	231
1960	211 851	10 261	48	65 237	58 921	6 316	15 191	13 046	2 145	233
1965	235 030	12 056	51	74 781	64 131	10 650	18 036	14 146	3 890	241
1970	157 000	10 939	63	75 374	59 011	16 000	19 253	13 517	5 736	255
1971	146 000	10 566	64	75 630	59 265	17 000	19 653	13 910	5 743	260
1972	141 000	10 578	63	72 000	57 000	15 000	19 179	13 579	5 600	265

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Güterbeförderung nach Verkehrsträgern

Jahr	Insgesamt	Eisenbahn	Straße	Schiff		Flugzeug	Insgesamt	Eisenbahn	Lastkraftwagen	Schiff		Flugzeug
				See-	Binnen-					See-	Binnen-	
1 000 t							%					
1950	58 351	46 072	6 180	2 571	3 527	0,7	100	79,0	10,6	4,4	6,0	0,0
1955	62 696	50 205	5 552	3 812	3 126	1	100	80,1	8,9	6,1	5,0	0,0
1960	90 932	65 237	12 351	7 779	5 563	2	100	71,7	13,6	8,6	6,1	0,0
1965	130 699	74 781	36 046	10 649	9 218	5	100	57,2	27,6	8,1	7,1	0,0
1970	166 558	75 374	58 823	16 675	15 675	11	100	45,3	35,3	10,0	9,4	0,0
1971	180 925	75 630	71 551	16 713	17 018	13	100	41,8	39,5	9,2	9,4	0,0
1972	179 458	72 339	73 568	15 540	17 998	13	100	40,3	41,0	8,7	10,0	0,0

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Straßenverkehr

Straßenlänge und -dichte nach Republiken*)

Republik	Fläche	1955	1960	1965	1970	1971	1972	1955	1960	1965	1970	1971	1972
	qkm	Straßenlänge in km						Straßenlänge je qkm in m					
Serbien	88 361	25 543	25 648	25 948	35 837	37 260	38 093	289	291	296	405	422	431
Kroatien	56 538	18 898	19 644	19 169	23 440	24 436	25 049	334	347	339	415	432	443
Slowenien	20 251	18 086	16 742	12 624	12 692	13 786	13 486	893	827	623	627	681	666
Bosnien	51 129	11 156	11 551	11 661	9 469	9 657	9 657	218	223	224	185	189	189
Makedonien	25 713	5 582	6 978	6 482	6 833	6 887	6 882	217	271	252	266	268	268
Montenegro	13 812	2 416	3 067	2 621	3 018	3 012	2 990	175	222	189	218	218	216
Jugoslawien insgesamt	255 804	81 681	83 666	78 505	91 289	95 038	96 157	319	327	307	357	372	376

*) Angaben jeweils zum Jahresende.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehr

Straßen nach der Beschaffenheit und nach Republiken

km

Republik	Jahres- ende	Ins- gesamt	Straßendecke				Kategorie			
			Pflaster, Beton u. ä.	Makadam	lose befestigt	nicht befestigt	1.	2.	3.	4.
Serbien	1955	25 543	965	14 262	10 316		3 217	4 933	7 891	9 502
	1960	25 684	1 857	13 103	9 324	1 400	3 564	5 079	6 636	10 405
	1965	25 948	4 141	11 258	10 485	64	3 383	4 465	6 707	11 393
	1970	35 837	8 925	11 322	15 590		3 322	4 571	7 430	20 514
	1971	37 260	9 981	11 034	16 245		3 378	4 569	8 117	21 196
	1972	38 093	11 193	10 562	16 339		3 350	4 598	8 966	21 179
Kroatien	1955	18 898	1 200	12 480	5 218		2 207	6 597	4 734	5 360
	1960	19 644	1 977	13 901	3 766	-	2 223	2 109	7 283	8 029
	1965	19 169	3 593	13 979	1 637	-	2 508	1 932	7 371	7 358
	1970	23 440	7 357	13 669	2 414		2 544	3 953	6 409	10 534
	1971	24 436	8 573	13 018	2 845		2 572	4 187	6 286	11 391
	1972	25 049	9 242	13 005	2 802		2 589	4 321	6 223	11 916
Slowenien	1955	18 086	859	11 013	6 214		522	2 291	5 102	10 171
	1960	16 742	1 669	11 671	3 394	8	596	2 304	5 150	8 692
	1965	12 624	2 506	8 274	1 826	18	841	1 693	3 878	6 212
	1970	12 692	3 594	8 624		474	841	1 680	3 904	6 267
	1971	13 786	3 757	9 699		330	840	1 681	3 904	7 361
	1972	13 486	3 928	9 212		346	843	.	3 935	8 708
Bosnien	1955	11 156	123	7 383	3 650		1 944	3 618	2 417	3 177
	1960	11 551	537	7 079	1 982	2 751	1 938	3 610	2 444	3 559
	1965	11 661	1 251	6 933	3 425	52	1 780	2 072	4 250	3 559
	1970	9 469	1 973	4 152		3 344	1 778	2 479	1 712	3 500
	1971	9 657	2 499	3 814		3 344	1 841	2 565	1 751	3 500
	1972	9 657	2 737	3 576		3 344	1 787	2 531	1 708	3 631
Makedonien	1955	5 582	199	1 824	3 559		683	1 625	953	2 321
	1960	6 978	539	1 982	3 597	860	683	1 129	1 291	3 875
	1965	6 482	883	1 927	3 039	633	996	889	655	3 942
	1970	6 833	1 588	1 661	3 584		902	876	685	4 370
	1971	6 887	1 717	1 677	3 493		957	876	685	4 369
	1972	6 882	1 880	1 583	3 419		957	876	685	4 364
Montenegro	1955	2 416	13	1 427	976		722	1 002	381	311
	1960	3 067	296	2 751	-	20	770	754	692	851
	1965	2 621	616	1 978	27	-	611	505	302	1 203
	1970	3 018	777	2 216		25	646	520	326	1 526
	1971	3 012	818	2 194		-	655	520	326	1 511
	1972	2 990	894	2 096		-	619	521	326	1 524
Jugoslawien insgesamt	1955	81 681	3 359	48 389	29 933		9 295	20 066	21 478	30 842
	1960	83 666	6 760	50 602	23 640	2 664	9 774	14 985	23 496	35 411
	1965	78 505	12 950	44 349	20 439	767	10 119	11 556	23 163	33 667
	1970	91 289	24 214	41 644	25 431		10 033	14 079	20 466	46 711
	1971	95 038	27 345	41 436	26 257		10 243	14 398	21 069	49 382
	1972	96 157	29 873	40 034	26 250		10 145		86 012	

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Bestand an Kraftfahrzeugen

Jahr	Kraft- räder	Personen- kraft- wagen	Kraft- omnibusse	Last- kraft- wagen	Sonder- kraft- fahrzeuge	Zug- maschinen
	1 000	Anzahl	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
1938	7,7	13,6	943	4,3	.	
1950	11,4	6,5	1 144	16,1	1 395	0,4
1955	12,5	12,6	2 356	21,1	1 861	5,0
1960	69,8	54,3	5 158	33,5	3 984	17,2
1965	106,4	187,8	8 227	58,6	6 663	19,2
1970	107,7	720,9	14 869	107,3	10 123	30,6
1971	102,4	875,4	16 404	122,1	11 339	34,2
1972	96,5	1 001,6	17 698	127,1	12 881	42,1

Verkehr

Binnenschifffahrt

Bestand an Binnenschiffen

Jahres- ende	Personen- schiffe		Schlepper, ¹⁾ Schubboote		Güter- motorschiffe ²⁾		Tank- schleppkähne ³⁾		Güter- schleppkähne ⁴⁾		Schuten und Leichter	
	Anzahl	Fahr- plätze	Anzahl	PS	Anzahl	Trag- fähig- keit t	Anzahl	Trag- fähig- keit t	Anzahl	Trag- fähig- keit t	Anzahl	Trag- fähig- keit t
1939	38	12 459	115	45 459	23	3 708	42	31 221	646	366 971	379	44 096
1950	17	5 016	104	29 727	18	4 349	58	42 107	458	264 801	305	26 864
1960	18	3 224	167	50 834	21	6 304	89	76 872	511	284 586	268	20 334
1965	16	2 051	240	72 101	21	6 510	131	116 279	561	364 540	215	14 528
1970	18	2 317	260	94 625	21	6 509	178	180 442	661	434 439	171	11 444
1971	18	2 317	258	94 430	24	8 797	178	180 402	660	438 725	164	11 000
1972	19	2 497	257	94 000	27	13 100	181	185 000	694	485 000	149	10 000

1) Einschl. Hafenschlepper. - 2) Einschl. Tankmotorschiffe. - 3) Einschl. Tankschuten und Schubtankmotorschiffe. - 4) Einschl. Barken.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehrsleistungen

Jahres- ende	Personenschifffahrt				Frachtschifffahrt							
	Schiffe	Fahr- gast- plätze	beför- derte Per- sonen	Per- sonen- kilo- meter	Schiffe	Trag- fähig- keit	beförderte Fracht				zwischen auslän- dischen Häfen	Tonnen- kilo- meter
							ins- gesamt	Binnen- verkehr	Ausfuhr	Einfuhr	Transit	
	Anzahl		1 000	Mill.	Anzahl		1 000 t					Mill.
1950	17	5 016	1 746	46	534	311	3 527	4 078	561	621	123	525
1960	18	3 224	537	27	621	368	5 563	7 036	694	1 007	184	2 009
1965	17	1 511	141	10	744	484	9 218	12 523	596	2 278	183	3 313
1970	14	1 263	53	11	738	581	15 675	13 897	586	2 430	54	4 384
1971	15	1 413	33	6	748	599	17 018	13 897	586	2 430	54	4 240
1972	16	1 533	57	10	807	649	17 998	14 679	683	2 250	311	4 595

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Seeschifffahrt

Bestand an Seeschiffen

Jahres- ende	Seeschiffe					Brutto-Registertonnen				
	ins- gesamt	Fahrgast- schiffe	Tanker	Trocken- ladungs- schiffe ¹⁾	Motor- Segel- schiffe	insgesamt	Fahrgast- schiffe	Tanker	Trocken- ladungs- schiffe ¹⁾	Motor- Segel- schiffe
	Anzahl					1 000				
1939	185	72	-	96	17	401	50	-	348	3
1950	124	36	1	71	16	223	10	6	204	2
1960	318	64	12	210	32	718	31	49	633	5
1965	360	56	22	259	29	996	42	67	883	4
1970	381	67	26	270	18	1 460	52	223	1 183	2
1971	390	75	28	268	19	1 514	51	236	1 224	3
1972	387	77	28	268	14	1 522	53	214	1 253	2

1) 100 BRT und mehr.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Schiffsverkehr über See

Jahr	Personenschifffahrt			Frachtschifffahrt							
	Schiffe	beför- derte Per- sonen	Per- sonen- meilen	Schiffe	Trag- fähig- keit	beförderte Fracht				Küsten- verkehr i. fremden Gewässern	Tonnen- meilen
						ins- gesamt	Küsten- verkehr in nat. Gewässern	Ausfuhr- güter	Einfuhr- güter	Transit	
	Anzahl	1 000	Mill.	Anzahl		1 000 t					Mill.
1947	31	3 081	74	55	212	1 564	533	443	263	.	325
1950	62	5 680	124	109	276	2 571	1 256	531	471	2	4 248
1960	75	7 246	200	277	1 032	7 779	1 022	1 325	1 787	248	25 288
1965	58	4 909	116	280	1 434	10 649	1 440	1 173	3 109	1 136	34 197
1970	57	3 974	103	245	2 169	16 675	1 804	721	2 829	612	80 899
1971	58	5 283	123	236	2 267	16 714	2 270	638	3 202	504	80 887
1972	60	5 654	112	234	2 294	15 540	2 156	771	1 857	600	79 267

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehr

Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: In der nachstehenden Tabelle über den Güterverkehr über See Jugoslawiens mit der Bundesrepublik Deutschland beziehen sich die Angaben auf Güter, die in den Häfen Jugoslawiens seewärts abgegangen oder angekommen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschreibung führten. Da am 1. 1. 1962 ein neues, auf internationaler Basis erstelltes Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik in Kraft getreten ist, konnte bei der Darstellung nach Gütergruppen für 1957 nur auf solche Gütergruppen zurückgegriffen werden, die in der Zusammensetzung in etwa vergleichbar sind. Alle übrigen Gütermengen wurden für dieses Jahr in der Position "Sonstige Güter" zusammengefaßt.

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1963		1964		1965		1970		1971	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	109 253	58 036	88 202	112 171	104 834	19 440	82 589	15 846	140 225	20 696
nach Flaggen										
Bundesrepublik Deutschland	13 104	2 855	-	2 150	2 896	-	-	988	-	4 302
Griechenland	-	11 700	-	14 129	758	-	-	-	29 180	3 584
Italien	-	-	-	9 300	-	-	29 617	-	86 729	159
Jugoslawien	85 129	20 820	85 874	41 641	65 100	16 145	42 843	9 574	4 791	5 845
Liberia	9 906	10 000	-	9 500	16 555	-	10 093	1 022	-	-
Norwegen	-	-	-	-	18 589	-	-	-	-	-
Panama	-	12 660	-	8 450	-	-	-	-	-	-
Sonstige Flaggen	1 114	1	2 328	27 001	936	3 295	36	4 262	19 525	6 806
nach Häfen										
Im Verkehr mit										
Hamburg	6 507	7 807	8 624	8 482	48 998	11 836	24 152	7 019	32 001	8 842
bremischen Häfen	13 525	43 154	818	95 710	-	4 315	-	7 304	736	5 354
Emden	89 221	-	78 760	7 979	55 078	3 289	43 437	-	107 488	6 500
sonstigen Häfen	-	7 075	-	-	758	-	15 000	1 523	-	-
nach Gütergruppen										
Obst- und Gemüseerzeugnisse	1 223	16	1 294	-	1 147	-	36	-	117	-
Fische, Konserven und										
Erzeugnisse aus Fischen	1 644	-	1 871	1	1 476	1	157	1	148	-
Getränke	79	6	65	27	93	58	15	21	65	22
Pflanzl. u. tier. Öle und										
Fette (außer Speisefette)	-	915	-	1 510	-	1 099	-	71	-	98
Bauxit, Aluminiumerze und										
-konzentrate	89 221	-	78 770	-	55 078	-	53 530	-	115 688	-
Kupfererze und -konzentrate	997	-	1 302	-	896	-	3 027	-	2 182	-
Steinkohlenkoks	-	4 220	-	7 979	-	3 289	-	1 022	-	7 100
Chemische Erzeugnisse	65	448	213	554	849	271	819	341	126	552
NE-Metalle	297	844	1 345	2 405	2 100	249	486	39	318	1
Walzwerks-, Zieherei-,										
Gießereierzeugnisse										
aus Eisen und Stahl	24	9 058	1 128	3 780	2 700	7 641	24	7 635	-	3 688
Maschinen und elektro-										
technische Erzeugnisse	42	1 558	8	391	244	467	98	1 049	284	638
Kraftstoffe und Heizöl										
Sonstige Güter 1)	15 661 ^{a)}	40 970 ^{b)}	2 206	95 524 ^{c)}	35 144	23 605	792	5 667	1 774	8 597 ^{d)}

1) Darunter:

a) 10 500 t Eisenerze; b) 39 040 t Stickstoffdüngemittel; c) 91 302 t Stickstoffdüngemittel; d) 7 286 t Getreide.

Luftverkehr

Bestand an Flugzeugen und Verkehrsleistungen

Jahr	Nationale Fluggesellschaften						Allgemeiner Flugverkehr					
	Flugzeugbestand	geleistete Flugkilometer	beförderte Fluggäste	geleistete Personenkilometer	beförderte Luftfracht	geleistete Effektivtonnenkilometer	gestartete Flugzeuge	Verkehr mit dem Ausland		Frachtverkehr	Verkehr mit dem Ausland	
	Anzahl ¹⁾	1 000	Anzahl	1 000	t	1 000	Anzahl	Ankünfte	Abgänge		Ankünfte	Abgänge
							Fluggäste					
1939	14	623	12 687	3 627	185	70	.	.	.	.	.	.
1950	13	1 917	86 555	31 444	669	483	.	.	.	.	.	.
1960	23	5 345	228 060	113 703	2 088	1 310	12 314	47 208	48 687	2 248	537	368
1965	30	13 461	633 634	479 701	5 039	3 709	23 086	186 302	192 214	5 028	1 186	1 034
1970	36	28 795	1 519 700	1 305 187	10 855	10 046	41 320	701 345	721 326	11 084	4 433	3 928
1971	41	36 595	2 097 000	2 000 000	13 115	12 125	48 577	892 474	935 000	15 181	4 894	5 120
1972	43	41 208	2 415 000	2 505 000	12 813	10 861	55 818	906 000	972 000	16 408	4 958	5 453

1) Jahresende.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehr
Stadtverkehr

Bestand an Verkehrsmitteln und Verkehrsleistungen

Jahr	Bestand an Verkehrsmitteln				Verkehrsleistungen	
	Straßenbahnen		Trolleybusse	Kraftomnibusse mit Anhänger	beförderte Personen	zurückgelegte Kilometer
	Motorwagen	Anhänger				
	Anzahl				Mill.	
1939	313	164	-	.	148,1	23,8
1950	346	240	32	206	532,9	37,6
1960	360	210	169	883	739,3	92,7
1965	377	233	211	1 658	1 013,1	149,1
1970	367	240	116	2 116	1 102,0	165,2
1971	365	243	87	2 252	1 110,4	177,7
1972	364	232	56	2 336	1 135,0	192,1

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Betriebseinrichtungen und Verkehrsleistungen der Post

Jahr	Post- ämter ¹⁾	Radiotele- graphische Sender und Empfänger	Örtliche Telefon- zentralen	Telefonapparate im Gebrauch		Leistungen im Postverkehr			
						Brieife		beförderte Pakete	
				insgesamt	automatisch	Inland	Ausland	Inland	Ausland
				Anzahl			1 000		Mill.
1939	4 019	14	1 514	62,2	40,4	528	53	5 010	259
1950	3 818	60	2 638	110,8	75,1	765	21	6 988	988
1960	3 148	50	2 918	259,6	201,1	871	41	5 441	398
1965	3 229	65	2 888	414,7	375,0	1 032	126	6 401	375
1970	3 324	78	2 871	736,0	711,0	1 115	175	7 557	374
1971	3 341	76	2 880	820,9	792,0	1 096	183	7 917	365
1972	3 357	85	2 881	911,0	884,0	1 123	179	8 184	331

Jahr	noch: Leistungen im Postverkehr					Ton-			Fernseh-	
	vermittelte Telegramme		hergestellte Ferngesprächsverbindungen			Anstalten	Rundfunk		Anstalten	Genehmi- gungen
							Genehmigungen			
	Inland	Ausland	Orts- gespräche	Inland	Ausland		insgesamt	je 1 000 der Bevölk.		
Mill.					Anzahl	1 000	Anzahl	1 000		
1939	3,3	1,0	159,7	4,4	0,4	4	155	10	-	-
1950	6,9	0,6	246,2	23,4	0,1	16	336	21	-	-
1960	7,3	1,7	416,3	33,2	0,6	19	1 428	77	3	30
1965	9,1	2,7	197,7	29,3	0,9	55	2 783	143	4	577
1970	10,3	4,2	49,7	19,2	1,8	149	3 372	165	5	1 796
1971	10,7	4,2	40,9	18,1	2,1	166	3 476	...	6	2 061
1972	11,6	4,4	35,8	17,7	2,5	185	3 556	...	6	2 354

1) Ständige, Hilfs-, Vertrags- und Zeitpostämter.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehr

Reiseverkehr

Grenzüberschreitender Verkehr von Straßenfahrzeugen
nach Herkunftsland und Beförderungsart

Jahr	Fahrzeuge														Per- so- nen
	insgesamt				aus Richtung Italien			aus Richtung Österreich			aus sonstigen Ländern 1)				
	zu- sammen	Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Kraft- räder	Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Kraft- räder	Per- sonen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Kraft- räder	Per- so- nen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Kraft- räder		
Land der Zulas- sung der Fahrzeuge	1 000		Anzahl		1 000		Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		Anzahl	Mill.	
1960	524,6	400,7	9 931	114 014	325,7	7 462	110 180	64,4	1 895	3 393	10,5	576	441	1,8	
1970	14 204,6	13 972,1	32 100	200 400	11 123,3	13 100	141 400	2 499,3	8 100	51 900	349,0	10 900	7 100	39,7	
1971	12 303,0	12 098,8	31 800	172 400	9 403,3	14 100	122 100	2 262,0	6 600	42 700	433,5	11 100	7 600	33,3	
1972	13 647,7	13 451,0	33 200	163 500	10 347,2	15 800	133 300	2 488,4	7 600	21 800	615,4	9 800	8 400	35,1	
Österreich	921,7	894,5	5 300	21 900	105,4	1 400	2 200	752,5	3 300	19 500	36,6	100	200	2,8	
Belgien	67,8	67,0	400	400	28,0	300	400	30,5	0	0	8,5	100	-	0,2	
Bulgarien	34,9	31,7	2 300	900	2,1	0	0	0	-	-	29,6	2 300	900	0,2	
Tschecho- slowakei	20,9	19,8	300	300	0,3	0	-	0,1	0	-	18,9	800	300	0,1	
Dänemark	25,0	24,6	100	300	13,1	100	300	8,1	0	-	3,4	-	-	0,1	
Frankreich	173,0	170,9	400	1 700	95,2	400	1 500	27,9	0	-	47,3	-	200	0,5	
Griechen- land	80,4	79,3	600	0	5,4	0	-	38,2	100	0	36,2	500	-	0,3	
Niederlande	136,5	135,7	700	100	66,5	500	700	60,5	100	100	8,7	100	200	0,5	
Italien	9 805,4	9 669,4	11 200	124 800	9 601,4	11 000	124 700	8,4	0	-	59,6	200	100	23,1	
Ungarn	59,0	51,7	2 800	4 500	2,4	0	0	0,0	-	-	49,3	2 800	4 500	0,2	
DDR	1,4	1,4	0	0	0,3	0	-	0,0	-	-	1,1	-	0	0,0	
BRD	1 317,6	1 310,9	4 100	2 600	259,7	1 200	1 800	843,9	2 400	300	202,3	500	500	4,0	
Schweiz	114,4	113,4	900	100	71,5	500	1 000	34,6	0	-	7,3	100	-	0,4	
Schweden	60,7	60,5	0	200	21,3	0	200	17,9	0	0	20,8	-	-	0,2	
Türkei	81,9	80,4	1 500	-	4,7	-	-	46,0	100	-	29,7	1 400	-	0,3	
Großbrit. u. Nordirl.	61,7	61,4	200	100	38,9	100	500	6,9	0	0	15,6	100	500	0,2	
Sonstige Länder	682,7	677,9	1 900	2 900	30,0	0	0	607,9	1 100	1 900	40,0	800	1 000	2,1	

1) Albanien, Bulgarien, Griechenland, Ungarn und Rumänien.

Brennstoffverbrauch der Verkehrsmittel des öffentlichen Verkehrs

1000 t

Jahr	Kohle					Flüssige Brennstoffe und Gas							
	ins- gesamt	Eisen- bahn	See- schifffahrt	Fluß- schifffahrt	Bunke- rung	ins- gesamt	Eisen- bahn	See- schifffahrt	Fluß- schifffahrt	Flug- ver- kehr	Stres- senver- kehr	Stadt- verkehr	Bunke- rung
1954	3 184	2 947	136	51	.	134	17	76	16	3	22	-	-
1960	3 771	3 584	130	55	2	564	35	397	35	6	73	14	2
1965	2 770	2 756	9	3	2	1 016	96	625	43	38	175	30	4
1970	1 809	1 808	-	1	-	1 444	139	677	55	125	394	49	5
1971	1 509	1 509	-	-	0	1 532	142	701	55	183	444	50	7
1972	1 215	1 215	-	-	-	1 634	143	699	57	207	490	60	8

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Fremdenverkehr

Hotel- und Gaststättenbetriebe, Campingplätze

Jahr	Ins- gesamt	Darunter										
		Hotels	Hotels	Pensio- nen	Herber- gen 1)	Camping- plätze	Touri- sten- kolonien	Restau- rant	Schnell- gast- stätten	Milch- gast- stätten	Cafes	Buffets
1960	12 943	404	- a)	94	370	14	.	830	.	163	441	1 907
1965	15 707	576	61	103	366	32	113	945	136	184	363	2 564
1970	24 996	795	140	122	236	129	93	1 402	127	91	785	6 440
1971 2)	25 286	840	124	161	236	162	56	1 477	116	154	713	6 704
1972 2)	25 756	870	124	153	296	165	59	1 636	113	130	1 068	7 100

1) Gewöhnlich nur zur Übernachtung, meist als Hotel Garni bezeichnet. - 2) Die Angaben für Slowenien sind unge-
rechnet.

a) Erst ab 1961.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Verkehr

Verfügbare Betten im Beherbergungsgewerbe

Jahr	Insgesamt	Darunter					
		Hotels	Motels	Pensionen	Nacht-herbergen	Touristen-kolonien	Privat-quartiere
1960	254 095	30 879	-	5 880	13 224	.	82 591
1965	385 409	60 832	2 680	5 570	11 958	11 482	144 609
1970	697 301	119 534	5 846	4 418	10 508	33 035	202 740
1971	770 628	141 884	5 681	5 710	10 953	36 896	219 891
1972	807 926	155 864	5 502	6 090	10 749	39 079	225 407

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Fremdenmeldungen und Übernachtungen

1000

Jahr	Insgesamt	Einheimische	Ausländer					
			insgesamt	darunter				
				BRD	Belgien	Dänemark	Frankreich	Griechenland

Fremdenmeldungen

1939	939,2	663,4	275,8	197,8	1,1	.	3,8	1,5
1950	2 360,9	2 319,7	41,2	1,1	.	.	3,1	0,6
1960	5 188,0	4 314,9	873,1	208,5	24,8	12,3	79,6	19,0
1965	7 941,6	5 283,9	2 657,7	561,0	57,4	29,8	212,6	50,9
1970	11 860	7 112	4 748	1 216	93,7	50,5	315	70,4
1971	12 719	7 480	5 239	1 363	108	62,3	390	84,8
1972	12 942	7 802	5 140	-	-	-	-	-

Übernachtungen

1939	5 448,2	3 995,2	1 453,1	1 046,3	3,7	.	17,5	7,0
1950	8 818,7	8 640,2	178,5	4,4	.	.	8,5	3,9
1955	11 086,5	9 254,0	1 832,6	690,7	46,5	23,3	79,3	18,6
1960	23 023,0	19 512,5	3 510,5	1 112,0	80,7	28,7	227,3	40,2
1965	32 651,3	21 411,2	11 240,1	3 353,7	209,5	86,1	694,0	73,0
1970	48 503	25 943	22 560	8 152	436	278	1 002	90,4
1971	54 791	28 942	25 849	9 645	527	368	1 266	119
1972	56 244	30 429	25 815	10 025	468	241	1 181	90

Jahr	Ausländer								
	darunter								
	Großbri-tannien	Italien	Nieder-lande	Öster-reich	Polen	Schweiz	Tschecho-slowakei	USA	Ungarn

Fremdenmeldungen

1939	5,5	11,6	2,7	.	.	2,7	10,0	3,0	14,8
1950	1,6	6,6	0,2	2,1	.	0,2	0,5	2,8	0,7
1960	63,6	97,4	23,8	157,7	16,2	28,4	4,2	38,6	6,5
1965	208,8	302,3	104,8	360,1	59,5	58,7	180,5	86,8	79,8
1970	263	787	207	558	70,6	120	165,6	206	125
1971	299	867	274	570	72,8	146	107	243	128
1972	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Übernachtungen

1939	24,6	51,7	13,9	.	.	10,3	77,7	12,6	98,6
1950	7,0	18,7	0,9	6,5	.	0,5	2,1	9,7	3,8
1955	151,4	68,0	108,2	386,8	.	56,4	6,9	64,7	7,6
1960	217,0	304,0	72,0	823,3	44,6	103,6	15,7	108,1	22,2
1965	855,3	875,2	492,0	1 989,4	224,2	231,6	775,4	210,8	239,2
1970	1 406	2 282	1 065	3 423	307	590	1 178	477	375
1971	1 779	2 685	1 502	3 613	284	806	759	551	395
1972	1 786	2 639	1 365	3 357	308	763	945	665	446

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Geld und Kredit

Wechselkurse, internationale Liquidität, inländischer Geldmarkt

Vorbemerkung: Die Angaben wurden dem monatlich erscheinenden "International Financial Statistics" des Internationalen Währungs-fonds (IWF) entnommen. Im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit weichen die vom IWF angewandten Methoden und begrifflichen Abgrenzungen in verschiedener Hinsicht vom jeweiligen nationalen Schema ab.

Jahres- ende	Wechsel- kurs 1)	Internationale Liquidität										Quote 2)
		Reserven der National- bank	darunter				Position gegenüber dem IWF					
			Gold	Sonder- zie- hungs- rechte	Reserve- position beim Fonds	Devisen	Kredite		aus- stehende Ziehungen	Fonds- kredit- Inan- spruch- nahme		
							Stand-by	übrige				
Din je US-\$		Mill. US-\$										
1966	12,5	115	21	-	-	94	-	73	108	77	150	
1967	12,5	80	22	-	-	58	-	39	141	111	150	
1968	12,5	132	50	-	-	82	-	57	123	93	150	
1969	12,5	253	51	-	-	202	-	95	86	55	150	
1970	12,5	140	52	6	4	78	-	207	40	-	207	
1971	17,0	212	55	2	-	155	34	118	121	72	225	
1972	17,0	730	56	7	-	667	-	134	139	91	225	

Jahres- ende	noch: Internationale Liquidität			Wichtige Bilanzposten der Nationalbank (= Zentralbank)								
	Guthaben		Dollar- guthaben in den Vereinig- ten 3)	Aus- lands- guthaben	Forderungen an				Umlaufvermögen			
	aus Zah- lungsab- kommen	von Depo- siten- banken			Staat	privaten Sektor	andere Finanz- insti- tute	Depo- siten- banken	ins- gesamt	darunter Bank- noten- umlauf	Privat- einlagen	
	Mill. US-\$				Mrd. Din							
1966	91	71	37	2,52	9,24	1,79	0,95	13,55	18,93	6,95	2,77	
1967	183	67	23	3,18	9,00	2,89	0,96	13,17	18,24	7,95	1,94	
1968	142	87	34	3,60	8,40	4,02	0,96	15,88	20,41	9,58	2,82	
1969	94	130	37	4,56	8,26	6,03	3,01	15,53	23,23	11,94	2,90	
1970	30	137	37	2,71	10,17	6,18	4,65	21,11	27,70	14,94	2,88	
1971	28	102	34	4,76	10,79	8,41	4,86	25,05	32,51	18,35	2,41	
1972	112	142	117	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahres- ende	noch: Nationalbank					Wichtige Bilanzposten der Depositenbanken 4)						
	Termin- u. Fremd- währungs- -Einlage		Aus- lands- verbind- lich- keiten	Staats- ein- lagen	Gegen- wert- mittel	übrige Posten (netto)	Rück- lagen	Aus- lands- gut- haben	Forderungen an		kurz- fristige Geld- depo- siten	Termin- und Fremd- wäh- rungs- depo- siten
	Banken	übrige							pri- vaten Sektor	andere Finanz- insti- tute		
	Mrd. Din											
1966	-	6,23	1,18	0,89	0,92	- 0,11	9,22	0,89	32,11	0,41	13,71	14,64
1967	0,63	5,89	2,12	1,20	0,44	0,69	8,30	0,84	33,87	-	13,17	17,84
1968	2,35	5,77	1,32	1,83	0,24	0,95	8,78	1,09	40,27	2,73	15,83	20,77
1969	4,09	5,30	2,35	1,31	0,13	0,98	9,38	1,62	46,01	2,71	17,19	26,71
1970	3,23	7,79	3,30	1,79	0,03	0,98	10,64	1,71	53,66	4,20	19,37	29,41
1971	4,09	10,11	6,73	1,40	0,08	- 1,06	12,71	2,47	62,26	2,82	22,09	36,60
1972	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahres- ende	noch: Depositenbanken			Zusammengefaßte Übersicht über den Geldmarkt								Übrige Finanz- institute 5)	
	Aus- lands- verbind- lich- keiten	Kredite v. d. Natio- nalbank	übrige Posten (netto)	Aus- lands- guthaben (netto)	inländische Kredite		Geld	sekun- däre Liqui- ditäten	übrige Posten (netto)	Geld (saison- be- reingt)	Kassen- bestand		
					ins- gesamt	Forderungen an							
						privaten Sektor							
Mrd. Din													
1966	1,16	13,56	- 0,44	1,07	43,61	8,35	35,26	23,43	20,87	0,37	22,82	1,56	
1967	1,12	13,02	- 2,14	0,78	45,52	7,80	37,72	23,06	23,73	- 0,48	22,57	2,72	
1968	2,07	15,66	- 1,47	1,30	54,55	6,57	47,98	28,23	26,54	1,08	27,67	2,66	
1969	2,92	15,76	- 2,86	0,91	64,71	6,95	57,76	32,03	32,01	1,58	31,43	3,14	
1970	3,66	20,93	- 3,17	- 2,54	77,07	8,38	68,69	37,19	37,20	0,13	36,51	2,72	
1971	5,76	25,60	- 9,79	- 5,26	87,74	9,39	78,35	42,85	46,71	- 7,09	42,08	2,39	
1972	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Janres- ende	noch: übrige Finanzinstitute 5)						Finanzlage 7)					
	Forderungen an		Termin- ein- lagen	Aus- lands- verbind- lich- keiten	Kredit- fonds 6)	Kredite vom mone- tären System	übrige Posten (netto)	Aus- lands- gut- haben (netto)	inländische Kredite		Liqui- dita- ten 8)	übrige Posten (netto)
	Staat	pri- vaten Sektor							ins- gesamt	Forderungen an Staat (netto)			privaten Sektor
Mrd. Din												
1966	1,69	72,67	9,80	3,52	60,32	1,36	0,92	- 2,45	56,29	10,04	46,25	54,10 - 0,27
1967	1,59	87,25	14,05	3,79	70,41	0,96	2,33	- 3,01	62,99	9,39	53,60	60,84 - 0,87
1968	1,59	100,12	18,42	4,58	75,89	3,69	1,78	- 3,28	76,68	8,16	68,52	73,19 0,20
1969	2,31	90,75	23,77	1,34	61,87	5,72	3,49	- 0,43	90,18	9,26	80,92	87,81 1,93
1970	2,97	110,80	31,21	3,00	67,51	8,85	5,93	- 5,54	114,48	11,35	103,13	105,60 3,34
1971	3,28	129,19	35,62	4,88	74,56	7,68	12,11	- 10,14	137,97	12,67	125,30	125,18 2,63
1972	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Währungsparitäten zum US-\$ nach IWF (IMF). - 2) IWF - Beteiligungen mit Stimmrecht. - 3) Lt. Nachweisungen aus den Vereinigten Staaten. - 4) Alle kurzfristigen Bankgeschäfte der Geschäftsbanken (Handels-, Investitions- sowie Handels-/ Investitionsbanken). - 5) Konsolidierung der langfristigen und Investitionsgeschäfte aller Banken (hauptsächlich Wieder- verleiha staatlicher Mittel an den privaten Sektor, soweit diese für diesen Verwendungszweck besonders vorgemerkt sind. - 6) Gebildet aus Kapitalzeichnungen privater wie staatlicher Seite und einbehaltenen Bankgewinnen. - 7) Konsolidierte Bilanz der Geldbewegung. - 8) Geld, sekundäre Liquiditäten einschl. Termineinlagen.

Quelle: International Financial Statistics, IMF, Washington, D. C.

Geld und Kredit
Bilanz der Nationalbank*)

Mill. Din

Aktiva	1969	1970	1971	Passiva	1969	1970	1971
Gold- und Devisenbestand				Devisenverbindlichkeiten			
Gold im In- und Ausland	1 015,3	1 197,8	1 757,3	Verpflichtungen gegenüber dem Ausland	2 727,3	3 854,1	7 548,2
Nichtabgerechnetes Gold	7,0	0,0	0,0	Sonstige Devisenrechnungen	109,0	168,7	692,1
Devisenbestand	2 526,7	1 054,4	2 478,8	Sonstige Verbindlichkeiten			
Guthaben im Ausland	1 296,0	908,5	1 351,9	Depositen der Föderation	540,7	1 218,6	978,5
Devisenkredite an Banken	3 784,8	6 278,0	964,8	Sonstige Depositen	517,0	531,7	630,9
Devisenkredite an Arbeitsorganisationen	635,9	219,3	171,4	Sonstige Sichtverbindlichkeiten	7 065,0	7 404,2	7 903,7
Sonstige Devisenguthaben	272,3	126,8	17,4	Zweckgebundene Depositen der Föderation	679,9	520,0	370,3
Kredite an Wirtschaftsorganisationen	3 354,6	3 940,9	2 840,7	Sonstige zweckgebundene Depositen	3 856,7	5 950,6	8 299,6
Forderungen an den Staat	8 261,4	10 051,5	9 101,0	Geldumlauf	11 935,2	14 942,4	18 349,4
Kredite an die Föderation				Mittel im Zahlungsverkehr	2 276,0	2 274,8	1 815,5
Sonstige Forderungen an die Föderation	0,8	115,2	1 693,4	Girokonten der Banken	1 159,4	1 606,6	1 508,0
Bankkredite				Pflichtreserven der Banken	7 372,2	8 309,4	10 642,7
Einlage der Nationalbank beim IWF	1 570,4	2 104,8	3 128,4	Sonstige Passiva	23 578,1	28 592,1	30 969,8
Kurzfristige Kredite an die Banken	14 744,9	19 403,5	26 093,6	Mittel für Kommissionsgeschäfte und interne Geschäfte			
Investitionskredite an Geschäftsbanken	898,1	749,1	4 860,6	Mittel der Föderation zur Kreditvergabe an die Banken	550,9	492,4	492,4
Kredite an gesellschaftliche Fonds u. gesellschaftlich politische Vereinigungen	-	-	2 649,0	Interne Geschäfte	187,9	212,4	330,6
Sonstige Aktiva	23 376,1	29 226,5	32 630,1		62 555,3	76 078,0	90 531,7
Kommissions- und interne Geschäfte							
Kredite an Banken aus Mitteln der Föderation	550,9	492,4	492,4				
Interne Geschäfte	260,1	209,3	300,3				
	62 555,3	76 078,0	90 531,7				

*) Vgl. hierzu Vorbemerkung zur vorhergehenden Tabelle.

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Spareinlagen am Jahresende

Mill. Din

1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
1 227	1 484	2 133	2 967	3 523	5 863	7 549	9 697	12 927	16 819	21 150

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Kreditvergabe nach Wirtschaftsbereichen

Mill. Din

Wirtschaftsbereich	1961	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Bergbau und Industrie	8 899	15 761	17 434	20 063	24 801	30 442	36 607	42 981
Landwirtschaft	1 799	4 480	5 442	6 428	6 891	6 820	8 487	9 787
Forstwirtschaft	51	147	127	151	177	170	232	291
Bauwirtschaft	399	536	1 158	1 321	1 792	2 852	3 748	4 520
Verkehr	283	267	338	443	417	677	893	1 253
Handel und Gaststätten-gewerbe	6 521	10 789	12 223	13 134	16 574	18 647	20 609	21 410
Handwerk	434	591	606	619	684	861	1 032	1 164
Sonstige	430	590	2 756	3 394	3 513	4 436	4 531	3 860
Insgesamt	18 816	33 161	40 084	45 558	54 849	64 905	76 139	85 266

Quelle: Statistički godišnjak, Belgrad

Öffentliche Finanzen

Haushaltseinnahmen und -ausgaben*)

Vorbemerkung: Die Angaben umfassen den Gesamthaushalt von Zentralregierung, Republiken und Gebietskörperschaften. Bei den einzelnen Buchungsposten ergeben sich noch folgende Besonderheiten: Der Schuldendienst umfaßt auch die Entschädigungen für nationalisierte Güter im Ausland. Bei Bildung und Kultur lag in den Jahren 1962 bis 1964 die Finanzierung der Schulen beim Spezialfonds für Bildung. Die Ausgaben für den Gesundheitsdienst erfolgen aus Mitteln des Spezialfonds. Über den Haushalt laufen lediglich die dafür anfallenden Ausgaben für Verwaltung und Organisation. Die direkten Steuern werden von den Arbeitgebern als eine Art Beschäftigungssteuer an den Staatshaushalt abgeführt.

Mill. Din

Haushaltsposten	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Einnahmen							
Direkte Steuern von							
Wirtschaftsunternehmen	4 318	4 140	4 024	4 530	4 114	4 624	3 567
Öffentlichen Einrichtungen	1 567	953	458				
Beschäftigungssteuer von Selbständigen	1 188	1 488	1 034	1 108	1 171	1 384	1 759
Umsatzsteuern	5 887	7 173	7 450	8 361	10 146	13 460	12 180
der Zentralverwaltung	3 873	4 594	4 778	5 355	6 599	8 850	5 228
der übrigen Körperschaften	2 014	2 579	2 672	3 006	3 547	4 610	6 952
Zölle	1 968	1 944	2 331	2 822	3 108	4 492	7 084
Gebühren u. ä.	393	417	591	584	728	882	1 385
Sonstige Einnahmen	1 940	1 533	907	1 088	1 118	1 226	3 707
Insgesamt	17 261	17 649	16 795	18 493	20 385	26 068	29 682
darunter:							
Zentralregierung	8 100	8 718	9 979	10 829	11 554	15 155	14 200
Republiken	2 907	2 497	2 154	2 671	3 037	3 707	6 190
Gemeinden	6 254	6 434	4 663	4 993	5 795	7 206	9 292
Regionalbudgets	382	208	179	194	222	315	734
Mehreinnahmen (+) Mehrausgaben (-)	+ 1 345	+ 496	+ 1 159	+ 1 078	+ 1 039	+ 2 736	- 1 065
Ausgaben							
Schuldendienst	638	185 ^{a)}	...	...	...	...	...
Laufende Ausgaben							
Erziehung und Bildung	3 299	3 968	1 322	1 479	1 717	1 925	2 150
Gesundheit und Soziales	812	1 033	1 255	1 484	1 751	2 157	3 288
Verteidigung	4 305	5 070	5 382	6 406	6 980	7 864	8 948
Verwaltung	2 700	3 103	3 447	3 942	4 470	5 355	6 831
Subventionen							
An Wirtschaftsunternehmen	1 864	1 377	1 241	1 093	1 077	2 066	5 099
Übrige Subventionen	296	267	266	297	431	519	639
Investitionen	991	942	1 063	1 279	1 434	1 709	1 660
Sonstige Ausgaben	1 011	1 209	1 659	1 435	1 486	1 737	2 132
Insgesamt	15 916	17 153	15 636	17 415	19 346	23 332	30 747
darunter:							
Zentralregierung	7 644	7 860	8 207	8 905	9 399	11 592	15 533
Republiken	1 943	2 283	2 279	2 999	3 401	3 915	5 183
Gemeinden	6 329	7 010	5 150	5 511	6 546	7 825	10 031
Regionalbudgets	295	271	333	390	466	604	1 281

*) Konsolidierter Gesamthaushalt von Zentralregierung, Republiken und Gebietskörperschaften.

a) Vergleichbarkeit gegenüber Vorjahr aus methodischen Gründen eingeschränkt.

Quelle: Statistical Yearbook, UN, New York, N.Y.

Öffentliche Nettoleistungen der OECD/DAC-Länder und der multilateralen Organisationen 1960 bis 1971

Geberland, -organisation	Mill. US-\$	%	Geberland, -organisation	Mill. US-\$	%
A. Bilaterale öffentl. Nettoleistungen 1960 - 1971 insgesamt:	896,04	100	B. Nettoleistungen multilateraler Organisationen (1960 - 1971) insgesamt:	226,79	100
darunter:			darunter:		
Vereinigte Staaten	647,49	72,3	Weltbank	210,37	92,8
Italien	210,17	23,5	UN-Organisationen	13,13	5,8
Bundesrepublik Deutschland	39,90	4,5			
Österreich	21,29	2,4			
Kanada	10,57	1,2			
Frankreich	7,00	0,8			
Großbritannien und Nordirland	- 35,37	3,9			
Japan	- 9,38	1,0			

Entwicklungshilfe

Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland

1000 DM

Leistung	Bis 1970	1971	1972	Stand am 31. 12. 1972
Öffentliche	428 087	70 466	65 982	564 535
Kredite	418 784	67 275	62 391	548 450
Zuschüsse	9 303	3 191	3 537	16 031
Technische Hilfe	22	-	-	22
Technische Hilfe	302	-	107	409
Maßnahmen des Auswärtigen Amts	8 420	3 105	3 354	14 879
Maßnahmen der Bundesländer	559	86	76	721
Private	1 706 514	138 380	160 802	2 005 696
Öffentlich garantierte Exportkredite	1 146 030	122 780	106 830	1 375 640
Direktinvestitionen	2 760	16 778	5 685	25 223
Sonstiger Kapitalverkehr	557 724	- 1 178	48 287	604 833
Öffentliche und private Leistungen				
Insgesamt	2 134 601	208 846	226 784	2 570 231

In Jugoslawien eingesetzte Experten der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Einsatz-/ Ausbil- dungs- monate insgesamt	Ins- gesamt	Bereiche									
			Planung, Studien, Gut- achten	Öffent- liche Ver- waltung	Öffent- liche Ver- sorgung 1)	Produ- zie- rendes Gewerbe 2)	Dienst- lei- stungen 3)	Land-u. Forst- wirt- schaft	Gesund- heits- wesen	Erzie- hungs- wesen	Arbeits- und Sozial- wesen	sonstige (nicht aufteil- bar)
1965	18	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-
1966	24	4	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-
1967	75	14	-	-	-	-	-	-	-	14	-	-
1968	48	4	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-
1969	53	6	-	-	-	-	-	-	-	5	-	1
1970	112	10	-	-	-	-	-	-	-	9	-	1
1971	84	7	-	-	-	-	-	-	-	7	-	-
1972	108	9	-	-	-	-	-	-	-	7	-	2

Ausbildung von Praktikanten aus Jugoslawien in der Bundesrepublik Deutschland

1965	21	5	1	2	-	-	-	-	2	-	-	-
1966	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1967	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1968	890	480	-	-	-	1	-	14	4	-	-	461
1969	1 699	755	-	-	-	38	-	13	4	-	-	700
1970	1 846	251	1	1	46	47	3	7	3	54	1	88
1971	1 515	1 387	2	2	32	41	2	3	8	3	-	1 294
1972	1 267	281	1	1	32	31	4	1	-	2	2	207

1) Energie-, Transport-, Nachrichtenwesen. - 2) Industrie, Bergbau, Handwerk. - 3) Handel, Banken, Versicherungen, Tourismus.

Ausbildung von Studenten aus Jugoslawien in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Aus- bildungs- monate insgesamt	zu- sammen	Anzahl der Studierenden									
			Kultur- wissen- schaf- ten 1)	Bilden- de Kün- ste, Mu- sikwis- senssch.	Rechts- wissen- schaften	Sozial- wissen- schaften 2)	Wirt- schafts- wissen- schaften	Natur- wissen- schaften	Ange- wandte Wissen- schaften	Human- medi- zin	Land- und Forst- wirt- sch. 3)	Sonstige Studien- fächer
1965	621	102	16	3	12	-	6	18	17	5	6	19
1966	670	108	21	7	5	-	2	25	13	17	5	13
1967	772	100	19	6	5	-	2	23	12	16	5	12
1968	416	61	15	1	1	2	1	9	15	10	7	-
1969	919	135	21	2	4	4	8	20	12	7	16	41
1970	1 238	188	38	3	6	-	9	27	24	16	26	39
1971	3 727	437	43	4	-	-	2	137	197	36	18	-
1972	3 737	442	45	7	1	1	5	133	191	40	18	1

1) Ohne Pädagogik. - 2) Ohne Wirtschaftswissenschaften. - 3) Einschl. Veterinärmedizin.

Quelle: Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE), Frankfurt a.M.

Preise und Löhne

Preisindex für die Lebenshaltung*)

1971 = 100

Vorbemerkung: Der Preisindex für die Lebenshaltung wird als gewogenes arithmetisches Mittel berechnet, bis einschl. 1970 mit Gewichtung nach Basisjahr 1966, ab 1971 mit geändertem Wägungsschema, so daß mit den früheren Jahren nur bedingte Vergleichbarkeit gegeben ist. Befragt werden 1 200 typische Arbeiter- und Angestelltenfamilien (mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 18 Jahren) in 37 größeren Städten Jugoslawiens.

Jahresdurchschnitt	Insgesamt	Nahrungsmittel	Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungsmiete u. ä.	Elektrizität, Gas, Brennstoffe	Haushaltsführung (Hausrat)
1966	64	67	66	63	53	68	68
1967	69	69	73	70	65	68	72
1968	72	71	75	74	78	70	75
1969	78	76	79	81	93	70	80
1970	86	86	86	88	96	79	89
1971	100	100	100	100	100	100	100
1972	117	119	120	115	108	120	112

Jahresdurchschnitt	Verkehrsmittel, Nachrichtenübermittlung	Körper- und Gesundheitspflege	Bildung u. Unterhaltung	Sondergliederung			
				alle Waren	Dienstleistungen		
					zusammen	ohne Wohnungsmiete	Wohnungsmiete
1966	66	64	57	65	55	57	53
1967	70	75	65	70	64	63	67
1968	75	76	71	72	73	69	81
1969	79	80	76	78	82	74	98
1970	83	87	86	86	89	84	100
1971	100	100	100	100	100	100	100
1972	118	114	109	118	110	112	104

*) Infolge Änderung des Wägungsschemas 1971 sind die Vorzahlen nur bedingt vergleichbar.

Einzelhandelspreise in Belgrad

Din je angegebene Menge

Jahr	Rindfleisch, frisch				Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammel- fleisch, frisch	Dörr- fleisch	Salami	Huhn St	
	von Färsen oder jungen Ochsen		frisch		geräu- chert								
	m. Kn.	o. Kn.	m. Kn.	o. Kn.	m. Kn.	o. Kn.	m. Kn.	o. Kn.					
	kg											etwa 1,5 kg	
1968 ^{a)}	11,35	14,13	13,10	16,56	12,72	15,43	15,76	14,95	20,45	12,27	9,88	19,24	11,00
1969	11,88	14,71	14,02	17,59	14,92	18,05	18,12	16,29	22,42	14,18	14,52	21,73	11,26
1970	14,73 ^{b)}	18,33 ^{b)}	17,03	21,27	17,97	21,85	22,62	21,33	30,37	17,16 ^{c)}	18,35	28,31	12,48
1971	18,60 ^{b)}	22,95 ^{b)}	23,32	29,61	20,77	24,77	25,21	28,33 ^{c)}	40,40 ^{c)}	21,75 ^{c)}	15,89	32,38	13,83
1972	.	.	27,60	34,50	23,70	28,10	26,49	31,00 ^{c)}	44,20 ^{c)}	26,52	20,50	35,50	16,02

Jahr	Karpfen, frisch	Eier	Milch	Butter	Käse, Hart- Weich-		Speiseöl	Schweine-schmalz	Brot, geback. aus Mehl Type 1 000 Type 400		Keks "Petit beurre"	Mehl, Type 400	Makkaroni m. Ei	Reis
	kg	St	l	kg	kg		l		kg					
1968 ^{a)}	8,00	0,55	1,45	19,33	11,53 ^{d)}	13,19	5,00	5,26	1,34 ^{d)}	1,99	8,16	2,36	4,98	4,70
1969	8,17	0,61	1,46	22,01	11,87	14,61	5,21	6,48	1,34 ^{d)}	2,09	8,89	2,36	5,01	5,40
1970	9,67	0,66	1,55	23,09	14,35	17,53	5,31	7,54	1,51	2,47	10,07	2,41 ^{c)}	5,41	5,72
1971	12,00	0,76	2,13	27,79	26,70 ^{a)}	23,27	5,52	7,44	1,80	2,81	11,55	2,62	6,38	6,18
1972	13,25	0,91	2,80	33,65	32,88	26,29	8,12	7,76	1,93	2,95	12,96	2,71	6,58	6,45

Jahr	Kartoffeln	Bohnen	Zwiebeln	Kartoffeln	Weißkraut	Spinat	Äpfel	Zitronen	Apfelsinen	Tomatenmark i. Tb. zu 100 g	Wein	Bier, i. Fl. zu 1/2 l	Bohnenkaffee, geröst.
	kg				kg	l						l	kg
1968 ^{a)}	1,11	3,45	1,98	1,99	1,41	1,33 ^{e)}	2,65	5,26	3,94 ^{e)}	12,28	3,83	3,01	33,10
1969	1,06	3,92	2,65	2,05	1,21	3,18 ^{f)}	2,45	5,65	4,32 ^{g)}	12,67	4,05	3,16	35,42
1970	1,10	4,32	3,13	2,17	2,06	3,75 ^{f)}	2,48 ^{c)}	4,89 ^{c)}	4,42 ^{g)}	14,05	4,05	3,16	35,81
1971	1,39	5,94	2,19	4,62	1,96	2,56 ^{f)}	3,94 ^{c)}	6,09	4,98 ^{g)}	18,40	4,79	3,48	38,96
1972	1,84	9,72	3,24	5,90	2,22	.	4,64	9,04 ^{c)}	5,70 ^{d)}	19,12	6,32	3,86	59,64

Jahresdurchschnitte errechnet aus ... Monaten: a) 10, b) 6, c) 11, d) 8, e) 2, f) 5, g) 4, h) 7.

Quelle: Indeks, Belgrad

Preise und Löhne

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

1970 = 100

Warengruppe	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	34	38	41	51	73	85	82	79	87	100	126
Gliederung nach Wirtschaftszweigen											
Landwirtschaft	38	45	48	59	87	90	88	90	93	100	135
Obst- und Weinwirtschaft	50	50	50	54	88	114	106	100	96	100	136
Tierhaltung	29	32	36	46	62	78	75	69	81	100	118
Gliederung nach Warengruppen											
Getreide	39	42	48	62	88	90	89	93	93	100	137
Gemüse	26	38	33	40	72	67	72	75	85	100	113
Obst	42	44	43	51	94	107	98	93	89	100	149
Schlachtvieh und Geflügel	28	31	35	45	60	76	74	66	79	100	117
Viehfutter	36	59	63	58	78	95	83	91	93	100	119

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1970 = 100

Warengruppe	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Industrielle Produkte insgesamt	64	64	64	68	78	87	88	89	91	100	115
Gliederung nach Warengruppen											
Elektrizität	54	54	52	69	75	92	93	94	94	100	127
Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	51	52	52	56	80	87	87	87	87	100	134
Erdöl und Mineralölerzeugnisse	110	113	113	106	103	100	100	100	100	100	145
Eisen und Stahl	62	63	64	65	75	89	89	89	91	100	136
NE-Metalle	49	46	47	48	62	78	81	83	85	100	111
Verschiedene Mineralien	64	65	65	68	81	89	88	91	93	100	112
Maschinenbauerzeugnisse	78	77	76	78	83	88	91	91	93	100	113
Elektrotechnische Erzeugnisse	84	82	81	82	87	92	97	96	97	100	108
Chemische Erzeugnisse	79	78	77	79	88	94	98	98	98	100	109
Baustoffe	52	51	52	55	68	76	83	87	90	100	122
Holz und Holzwaren	51	54	55	56	63	68	69	72	82	100	106
Papier und Pappwaren	65	63	65	70	76	79	79	79	81	100	110
Textilien	72	70	69	71	84	94	93	93	95	100	110
Leder, Lederwaren und Schuhe	67	68	68	69	75	83	88	89	94	100	109
Erzeugnisse der Gummiindustrie	86	80	80	82	83	86	94	93	93	100	114
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie	45	48	49	54	71	85	87	86	91	100	116
Tabakwaren	137	157	158	165	138	95	96	98	100	100	123
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	50	49	49	54	65	78	78	80	83	100	109
Gliederung nach dem Verwendungszweck											
Landwirtschaftliche Ausrüstung und Düngemittel	73	72	71	79	88	97	99	99	99	100	114
Maschinen und Geräte	84	82	82	83	90	95	96	97	98	100	115
Saaten, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	63	63	61	67	82	99	102	101	100	100	114
Bauelemente und Fertigteile für die Bauwirtschaft	58	58	59	61	70	79	82	84	88	100	119
Straßenfahrzeuge, Treibstoffe und Schmieröle	.	.	.	98	94	90	93	94	95	100	123
Straßenfahrzeuge	.	.	.	77	81	87	91	92	94	100	118
Treibstoffe und Schmieröle	.	.	.	144	125	100	100	100	100	100	139
Haushaltgeräte	.	.	.	81	83	85	87	88	93	100	104
Metallwaren für den Haushalt	.	.	.	70	74	76	85	87	90	100	110
Elektrotechnische Haushaltgeräte	.	.	.	104	104	105	104	101	101	100	101
Möbel aus Holz	.	.	.	69	74	77	68	80	89	100	103
Bekleidung und Schuhe	.	.	.	71	82	93	93	92	94	100	108
Bekleidung und Gewebe	.	.	.	70	84	92	93	92	94	100	108
Schuhe	71	72	72	71	76	84	91	92	96	100	110

Preise und Löhne

Verbrauchergeldparitäten nach Bedarfsgruppen*)

100 Din = . DM

Ins- gesamt	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung (Miete)	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung, Körper- u. Gesund- heits- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr
1,05	1,13	1,21	1,67	1,55	0,68	0,74	1,48	0,97	1,12

*) Einschl. Wohnungsmiete, nur deutsches Verbrauchsschema, Originalberechnung 1959.

Rück- bzw. Fortrechnung des Gesamtergebnisses

Jahr Monat	Devisenkurs	Verbraucher- geldparität nach deutschem Verbrauchsschema	Abweichung der Verbraucher- geldparität vom Devisenkurs
	100 Din bzw. 1 Din = ... DM ¹⁾		%
1949	.	.	.
1950	8,40	.	.

Rück- bzw. Fortrechnung eines für April 1954
angestellten Vergleichs (einschl. Wohnungsmiete)

1951	8,40	1,05	- 87,5
1952	1,40	1,41	+ 0,7
1953	1,40	1,31	- 6,4
1954	1,40	1,34	- 4,3
1955	1,40	1,20	- 14,3
1956	1,40	1,18	- 15,7
1957	.	1,18	.
1958	.	1,14	.
1959	.	1,14	.

Fortrechnung eines für Dezember 1959 angestellten
Vergleichs (einschl. Wohnungsmiete)

1960	.	1,05	.
1961	.	0,90	.
1962	0,530	0,85	+ 60,4
1963	0,530	0,82	+ 54,7
1964	0,530	0,76	+ 43,4
1965 ¹⁾	0,425	0,59	+ 38,8
1966	0,320	0,50	+ 56,3
1967	0,320	0,47	+ 46,9
1968	0,320	0,46	+ 43,8
1969	0,3132	0,43	+ 37,3
1970	0,2928	0,40	+ 36,6
1971	0,2361	0,36	+ 52,5
1972	0,1901	0,33	+ 73,6
1973			
1973 Jan.	0,1900	0,31	+ 63,2
Febr.	0,1829	0,30	+ 64,0
März	0,1755	0,30	+ 70,9
April	0,1731	0,30	+ 73,3
Mai	0,1732	0,29	+ 67,4
Juni	0,1730	0,29	+ 67,6
Juli	0,1700	0,29	+ 70,6
Aug.	0,1679	0,29	+ 72,7
Sept.	0,1676	0,29	+ 73,0

1) Bis 31. 12. 1965 100 Din, ab 1. 1. 1966 Währungsumstellung im
Verhältnis 100 Din = 1 Din.

Preise und Löhne

Durchschnittliche Nettomonatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen

Din

Vorbemerkung: Träger der Statistik: Savezni Zavod za Statistiku, Belgrad. Periodizität monatlich, regionaler Geltungsbereich gesamtes Land. Berücksichtigte Wirtschaftsabteilungen: Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Verkehr. Berücksichtigter Personenkreis: Männliche und weibliche Arbeitnehmer insgesamt. Abgrenzung des Verdienstbegriffes: Durchschnittliche Nettomonatsverdienste enthalten u. a. Entgelte für Überstunden-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, Ausfallzeiten (Urlaub, Feiertage, Krankheit - bis zu 30 Tagen), Prämien und Zulagen. Nicht enthalten sind z. B. die durch den Arbeitnehmer zahlbaren Steuern und Sozialversicherungsbeträge sowie Familienzulagen.

Wirtschaftszweig	1965	1966 ^{a)}	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973 (Juli)
Landwirtschaft	39 900	587	684	715	822	962	1 247	1 510	1 924
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden									
Kohlenbergbau	57 300	667	719	824	926	1 104	1 452	1 617	2 108
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	50 100	686	755	830	959	1 120	1 364	1 592	1 933
Nahrungsmittelindustrie ²⁾	47 400	674	748	794	896	1 085	1 324	1 562	2 013
Tabakindustrie ³⁾	41 600	585	655	733	835	933	1 219	1 529	1 996
Textilindustrie ⁴⁾	42 600	587	601	656	745	857	1 076	1 339	1 585
Holzindustrie ⁵⁾	40 100	524	564	659	804	988	1 212	1 440	1 706
Papierindustrie	53 000	681	739	838	981	1 176	1 369	1 594	2 006
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	58 400	824	957	1 059	1 214	1 434	1 674	1 887	2 194
Lederindustrie ⁶⁾	43 600	607	672	729	836	942	1 187	1 437	1 843
Gummiverarbeitung	52 400	707	795	820	968	1 069	1 291	1 550	2 128
Chemische Industrie	57 000	809	899	977	1 113	1 248	1 488	1 736	2 099
Mineralölverarbeitung	73 300	1 012	1 236	1 332	1 386	1 653	2 155	2 320	3 207
Verarbeitung von Steinen und Erden	47 600	632	675	740	879	1 033	1 272	1 479	1 744
Eisen- und Metallerzeugung									
Eisenschaffende Industrie	61 900	822	840	938	1 079	1 253	1 545	1 834	2 193
NE-Metallindustrie	59 100	884	949	970	1 070	1 261	1 481	1 670	2 205
Maschinenbau ⁶⁾	51 200	708	771	847	1 006	1 158	1 390	1 602	1 870
Elektrotechnische Industrie	47 700	677	755	880	1 014	1 155	1 349	1 563	1 844
Fahrzeugbau ⁷⁾	66 900	918	1 056	1 156	1 414	1 550	1 878	2 222	2 505
Sonst. verarbeitende Industrien	48 700	704	822	854	984	1 160	1 435	1 650	1 930
Baugewerbe	44 100	632	745	822	926	1 127	1 364	1 636	2 030
Verkehr	55 600	761	836	934	1 068	1 277	1 556	1 817	2 210
Eisenbahnen	53 200	707	734	847	956	1 169	1 435	1 690	2 090
Seeschifffahrt	62 600	885	1 034	1 151	1 184	1 501	1 718	2 051	2 816
Luftfahrt	71 400	970	1 224	1 291	1 548	1 774	2 038	2 294	2 566

1) Einschl. Bergbau. - 2) Einschl. Getränkeindustrie. - 3) Einschl. Bekleidungsindustrie. - 4) Einschl. Möbelindustrie. - 5) Einschl. Schuhindustrie. - 6) Einschl. Fahrzeugbau. - 7) Schiffbau.

a) Ab 1966 neuer Dinar.

Quelle: Indeks, Belgrad

Durchschnittliche bezahlte Monatsstunden der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig ¹⁾	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohlenbergbau	207	205	197	192	190	180
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	206	201	196	189	188	188
Nahrungsmittelindustrie ³⁾	204	202	199	193	188	187
Tabakindustrie ⁴⁾	199	193	194	183	181	182
Textilindustrie ⁵⁾	200	197	194	189	185	187
Holzindustrie ⁶⁾	203	203	200	192	191	191
Papierindustrie	203	200	199	193	189	189
Druck- u. Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	208	205	204	193	186	188
Lederindustrie ⁷⁾	201	197	196	191	190	191
Gummiverarbeitung	205	185	183	183	180	179
Chemische Industrie	197	194	190	182	180	184
Verarbeitung von Steinen und Erden	199	198	192	188	183	185
Eisen- und Metallerzeugung						
Eisenschaffende Industrie	211	208	200	189	189	192
NE-Metallindustrie	201	195	190	186	187	185
Maschinenbau ⁷⁾	202	201	198	...	187	190
Elektrotechnische Industrie	201	198	192	183	185	184
Fahrzeugbau ⁸⁾	212	212	206	194	194	200
Sonstige verarbeitende Industrien	202	199	193	178	178	180
Baugewerbe	203	200	199	194	192	190
Verkehr ⁹⁾	216	212	208	199	188	188

1) Sozialisierter Sektor. - 2) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) Einschl. Getränkeindustrie. - 4) Einschl. Bekleidungsindustrie. - 5) Einschl. Möbelindustrie. - 6) Einschl. Schuhindustrie. - 7) Einschl. Fahrzeugbau. - 8) Schiffbau. - 9) Einschl. Seetransport.

Quelle: Year Book of Labour Statistics, ILO, Genf

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des materiellen Bruttoinlandsprodukts

A) in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Mrd. Din													
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	7,4	8,4	9,8	11,6	15,1	20,2	26,2	25,2	23,5	27,3	29,8	37,6	43,3
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	14,3	15,8	17,3	20,8	26,9	33,3	37,9	38,2	42,6	48,5	59,5	78,0	95,7
Baugewerbe	1,9	2,7	2,9	3,7	6,2	7,6	9,7	11,3	13,0	14,8	18,9	24,5	28,8
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgew.	3,2	4,3	4,6	5,7	8,0	12,0	17,6	20,5	24,2	28,2	35,3	46,5	56,2
Verkehr und Nachrichtenwesen	2,1	2,4	3,0	3,8	4,6	6,0	7,1	7,8	8,3	9,7	12,7	16,7	19,6
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	.	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	3,6 ^{a)}	1,0	1,1	1,2
Statistische Differenz	.	.	.	.	- 0,1	.	.	+ 0,2	- 0,2	.	.	.	.
Materielles Bruttoinlandsprodukt	28,9	33,7	37,7	45,8	61,0	79,5	99,0	103,7	112,0	132,0	157,2	204,5	244,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr													
%													
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	.	+ 13,5	+ 16,7	+ 18,4	+ 30,2	+ 33,8	+ 29,7	- 3,8	- 6,7	+ 16,2	+ 9,2	+ 26,2	+ 15,2
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	.	+ 10,5	+ 9,5	+ 20,2	+ 29,3	+ 23,8	+ 13,8	+ 0,8	+ 11,5	+ 13,8	+ 22,7	+ 31,1	+ 22,7
Baugewerbe	.	+ 42,1	+ 7,4	+ 27,6	+ 67,6	+ 22,6	+ 27,6	+ 16,5	+ 15,0	+ 13,8	+ 27,7	+ 29,6	+ 17,6
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgew.	.	+ 34,4	+ 7,0	+ 23,9	+ 40,4	+ 50,0	+ 46,7	+ 16,5	+ 18,0	+ 16,5	+ 25,2	+ 31,7	+ 20,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	.	+ 14,3	+ 25,0	+ 26,7	+ 21,1	+ 30,7	+ 18,3	+ 9,9	+ 6,4	+ 16,9	+ 30,9	+ 31,5	+ 17,4
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Materielles Bruttoinlandsprodukt	.	+ 16,6	+ 11,9	+ 21,5	+ 33,2	+ 30,3	+ 24,5	+ 4,7	+ 8,0	+ 17,9	+ 19,1	+ 30,1	+ 19,7
1960 = 100													
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	100	114	132	157	204	273	354	341	318	369	403	508	585
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	100	110	121	145	188	233	265	267	298	339	416	545	669
Baugewerbe	100	142	153	195	326	400	511	595	684	779	995	1 289	1 516
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgew.	100	134	144	178	250	375	550	641	756	881	1 103	1 453	1 756
Verkehr und Nachrichtenwesen	100	114	143	181	219	286	338	371	395	462	605	795	933
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Materielles Bruttoinlandsprodukt	100	117	130	158	211	275	343	359	388	457	544	708	847
% des materiellen Bruttoinlandsprodukts													
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	25,6	24,9	26,0	25,3	24,8	25,4	26,5	24,3	21,0	20,7	19,0	18,4	17,7
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	49,5	46,9	45,9	45,4	44,1	41,9	38,3	36,8	38,0	36,7	37,8	38,1	39,1
Baugewerbe	6,6	8,0	7,7	8,1	10,2	9,6	9,8	10,9	11,6	11,2	12,0	12,0	11,8
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgew.	11,1	12,8	12,2	12,4	13,1	15,1	17,8	19,8	21,6	21,4	22,5	22,7	23,0
Verkehr und Nachrichtenwesen	7,3	7,1	8,0	8,3	7,5	7,5	7,2	7,5	7,4	7,3	8,1	8,2	8,0
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	.	0,3	0,5	0,4	0,7	0,5	0,5	0,6	0,5	2,7	0,6	0,5	0,5
Statistische Differenz	.	.	.	.	- 0,2	.	.	+ 0,2	- 0,2	.	.	.	.
Materielles Bruttoinlandsprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

a) Einschl. eines Teils des unverteilter Einkommens von 2,6 Mrd. Din.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Entstehung des materiellen Bruttoinlandsprodukts
B) in Preisen von 1966

Wirtschaftsbereich	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
Mrd. Din										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	22,1	21,1	21,7	23,3	24,6	22,7	26,2	25,7	25,0	27,3
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	22,4	23,5	25,3	29,1	33,7	36,4	37,9	37,9	40,0	44,1
Baugewerbe	6,1	7,2	7,3	8,6	9,9	9,3	9,7	10,3	10,9	11,9
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	11,2	12,0	12,5	14,3	16,3	16,9	17,6	18,0	18,8	21,0
Verkehr und Nachrichtenwesen	5,1	5,3	5,6	6,1	6,5	6,9	7,1	7,3	7,9	9,1
Materielles Bruttoinlandsprodukt	66,9	68,9	72,4	81,3	91,0	92,3	98,5	99,2	102,6	113,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr
%

Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	.	- 4,5	+ 2,8	+ 7,4	+ 5,6	- 7,7	+ 15,4	- 1,9	- 2,7	+ 9,2
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	.	+ 4,9	+ 7,7	+ 15,0	+ 15,8	+ 8,0	+ 4,1	± 0	+ 5,5	+ 10,3
Baugewerbe	.	+ 18,0	+ 1,4	+ 17,8	+ 15,1	- 6,1	+ 4,3	+ 6,2	+ 5,8	+ 9,2
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	.	+ 7,1	+ 4,2	+ 14,4	+ 14,0	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,3	+ 4,4	+ 11,7
Verkehr und Nachrichtenwesen	.	+ 3,9	+ 5,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 6,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 8,2	+ 15,2
Materielles Bruttoinlandsprodukt	.	+ 3,0	+ 5,1	+ 12,3	+ 11,9	+ 1,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 3,4	+ 10,6

1960 = 100

Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	100	95	98	105	111	103	119	116	113	124
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	100	105	113	130	150	163	169	169	179	197
Baugewerbe	100	118	120	141	162	152	159	169	179	195
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	100	107	112	128	146	151	157	161	168	188
Verkehr und Nachrichtenwesen	100	104	110	120	127	135	139	143	155	178
Materielles Bruttoinlandsprodukt	100	103	108	122	136	138	147	148	153	170

% des materiellen Bruttoinlandsprodukts

Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	33,0	30,6	30,0	28,7	27,0	24,6	26,5	25,9	24,4	24,1
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft	33,5	34,1	34,9	35,8	37,0	39,4	38,3	38,2	39,0	38,9
Baugewerbe	9,1	10,4	10,1	10,6	10,9	10,1	9,8	10,4	10,6	10,5
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	16,7	17,4	17,3	17,6	17,9	18,3	17,8	18,1	18,3	18,5
Verkehr und Nachrichtenwesen	7,6	7,7	7,7	7,5	7,1	7,5	7,2	7,4	7,7	8,0
Materielles Bruttoinlandsprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: National Accounts of OECD-Countries 1953-1969, Paris 1971 sowie 1960-1971, Paris 1973

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten
in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Mill. Din												
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	7 340	8 370	9 730	11 350	14 920	20 030	26 004	25 014	23 311	27 129	27 612	37 346
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 160	1 490	1 480	1 760	2 030	2 820	3 240	3 217	3 425	3 460	4 103	5 503
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	520	820	960	1 150	1 630	2 080	2 702	3 136	3 401	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	10 280	10 890	11 360	13 920	19 520	25 700	30 805	30 293	33 954	39 086	48 590	63 889
Baugewerbe	2 040	3 160	3 390	4 330	6 210	7 600	9 826	11 550	13 348	15 180	19 490	25 108
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	2 410	2 950	3 100	3 830	5 620	7 030	9 006	10 442	12 391	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenwesen	2 100	2 470	2 890	3 630	4 430	5 920	7 001	7 588	8 108	9 463	12 391	13 281
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	980	1 070	1 290	1 330	1 640	2 120	2 336	2 621	3 016	...	...	...
Übrige Wirtschaftsbereiche	3 710	4 260	5 730	6 580	8 430	12 120	14 643	16 393	19 217	...	...	...
Statistische Differenz	- 150	+ 120	+ 420	+ 440	+ 170	- 230	- 795	- 826	- 713	...	...	...
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	30 390	35 600	40 350	48 320	64 600	85 190	104 768	109 428	119 458	141 174	167 341	216 060

Veränderung gegenüber dem Vorjahr
%

Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 3,7	+ 14,0	+ 16,2	+ 16,6	+ 31,5	+ 34,2	+ 29,8	- 3,8	- 6,8	+ 16,4	+ 1,8	+ 35,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	+ 14,9	+ 28,4	- 0,7	+ 18,9	+ 15,3	+ 38,9	+ 14,9	- 0,7	+ 6,5	+ 1,0	+ 18,6	+ 34,1
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	+ 15,6	+ 57,7	+ 17,1	+ 19,8	+ 41,7	+ 27,6	+ 29,9	+ 16,1	+ 8,5	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 22,8	+ 5,9	+ 4,3	+ 22,5	+ 40,2	+ 31,7	+ 19,9	- 1,7	+ 12,1	+ 15,1	+ 24,3	+ 31,5
Baugewerbe	+ 25,9	+ 54,9	+ 7,3	+ 27,7	+ 43,4	+ 22,4	+ 29,3	+ 17,5	+ 15,6	+ 13,7	+ 28,4	+ 28,8
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	+ 28,2	+ 22,4	+ 5,1	+ 23,5	+ 46,7	+ 25,1	+ 28,1	+ 15,9	+ 18,7	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenwesen	+ 32,9	+ 17,6	+ 17,0	+ 25,6	+ 22,0	+ 33,6	+ 18,3	+ 8,4	+ 6,9	+ 16,7	+ 30,9	+ 7,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	+ 24,1	+ 9,2	+ 20,6	+ 3,1	+ 23,3	+ 29,3	+ 10,2	+ 12,2	+ 15,1	...	...	...
Übrige Wirtschaftsbereiche	+ 20,1	+ 14,8	+ 34,5	+ 14,8	+ 28,1	+ 43,8	+ 20,8	+ 12,0	+ 17,2	...	...	...
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	+ 18,1	+ 17,1	+ 13,3	+ 19,8	+ 33,7	+ 31,9	+ 23,0	+ 4,4	+ 9,2	+ 18,2	+ 18,5	+ 29,1

1960 = 100

Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	100	114	133	155	203	273	354	341	318	370	376	509
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	128	128	152	175	243	279	277	295	298	354	474
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	100	158	185	221	313	400	520	603	654	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	100	106	111	135	190	250	300	295	330	380	473	621
Baugewerbe	100	155	166	212	304	373	482	566	654	744	955	1 231
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	100	122	129	159	233	292	374	433	514	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenwesen	100	118	138	173	211	282	333	361	386	451	590	632
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	100	109	132	136	167	216	238	267	308	...	...	...
Übrige Wirtschaftsbereiche	100	115	154	177	227	327	395	442	518	...	...	...
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	100	117	133	159	213	280	345	360	393	465	551	711

% des Bruttoinlandsprodukts

Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	24,2	23,5	24,1	23,5	23,1	23,5	24,8	22,9	19,5	19,2	16,5	17,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3,8	4,2	3,7	3,6	3,1	3,3	3,1	2,9	2,9	2,5	2,5	2,5
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	1,7	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4	2,6	2,9	2,8	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	33,8	30,6	28,2	28,8	30,2	30,2	29,4	27,7	28,4	27,7	29,0	29,6
Baugewerbe	6,7	8,9	8,4	9,0	9,6	8,9	9,4	10,6	11,2	10,8	11,6	11,6
Handel, Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe	7,9	8,3	7,7	7,9	8,7	8,3	8,6	9,5	10,4	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenwesen	6,9	6,9	7,2	7,5	6,9	6,9	6,7	6,9	6,8	6,7	7,4	6,1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	3,2	3,0	3,2	2,8	2,5	2,5	2,2	2,4	2,5	...	...	...
Übrige Wirtschaftsbereiche	12,2	12,0	14,2	13,6	13,0	14,2	14,0	15,0	16,1	...	...	...
Statistische Differenz	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,6	...	...	...
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: National Accounts of OECD-Countries 1953-1969, Paris 1971 sowie 1960-1971, Paris 1973

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Verwendung des materiellen Bruttoinlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Mrd. Din												
Individuelle Konsumtion	16,3	19,2	21,4	25,1	31,5	43,3	54,8	62,5	68,4	77,9	93,6	119,3
Gesellschaftliche Konsumtion	2,5	2,8	3,2	3,5	4,0	4,4	5,4	5,9	6,8	8,1	8,7	11,7
Akkumulation	12,4	14,2	15,5	19,8	27,7	32,6	39,8	36,4	38,9	49,4	65,3	86,7
Brutto-Anlageinvestitionen	9,4	11,7	13,3	15,8	20,4	21,8	26,6	30,3	34,9	41,0	51,7	64,7
Vorratsveränderung	3,0	2,5	2,2	4,0	7,3	10,8	13,2	6,1	4,0	8,4	13,6	22,0
Ausfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	1,8	2,0	2,2	6,6	7,8	15,7	17,8	19,3	21,1	26,3	30,4	40,6
- Einfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	2,4	2,6	2,8	8,2	9,6	17,4	19,2	20,7	23,5	29,7	40,1	55,0
Statistische Differenz	- 1,7	- 1,9	- 1,8	- 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,5	+ 1,2
Materielles Bruttoinlandsprodukt	28,9	33,7	37,7	45,8	61,0	79,5	99,0	103,7	112,0	132,0	157,2	204,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr %												
Individuelle Konsumtion	.	+ 17,8	+ 11,5	+ 17,3	+ 25,5	+ 37,5	+ 26,6	+ 14,1	+ 9,4	+ 13,9	+ 20,2	+ 27,5
Gesellschaftliche Konsumtion	.	+ 12,0	+ 14,3	+ 9,4	+ 14,3	+ 10,0	+ 22,7	+ 9,3	+ 15,3	+ 19,1	+ 7,4	+ 34,5
Akkumulation	.	+ 14,5	+ 9,2	+ 27,7	+ 39,9	+ 17,7	+ 22,1	- 8,5	+ 6,9	+ 27,0	+ 32,2	+ 32,8
Brutto-Anlageinvestitionen	.	+ 24,5	+ 13,7	+ 18,8	+ 29,1	+ 6,9	+ 22,0	+ 13,9	+ 15,2	+ 17,5	+ 26,1	+ 25,1
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	.	+ 11,1	+ 10,0	+ 200,0	+ 18,2	+ 101,3	+ 13,4	+ 8,4	+ 9,3	+ 24,6	+ 15,6	+ 33,6
- Einfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	.	+ 8,3	+ 7,7	+ 192,9	+ 17,1	+ 81,3	+ 10,3	+ 7,8	+ 13,5	+ 26,4	+ 35,0	+ 37,2
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Materielles Bruttoinlandsprodukt	.	+ 16,6	+ 11,9	+ 21,5	+ 33,2	+ 30,3	+ 24,5	+ 4,7	+ 8,0	+ 17,9	+ 19,1	+ 30,1
1960 = 100												
Individuelle Konsumtion	100	118	131	154	193	266	336	383	420	478	574	732
Gesellschaftliche Konsumtion	100	112	128	140	160	176	216	236	272	324	348	468
Akkumulation	100	115	125	160	223	263	321	294	314	398	527	699
Brutto-Anlageinvestitionen	100	124	141	168	217	232	283	322	371	436	550	688
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	100	111	122	367	433	872	989	1 072	1 172	1 461	1 689	2 256
- Einfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	100	108	117	342	400	725	800	863	979	1 238	1 671	2 292
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Materielles Bruttoinlandsprodukt	100	117	130	158	211	275	343	359	388	457	544	708
% des materiellen Bruttoinlandsprodukts												
Individuelle Konsumtion	56,4	57,0	56,8	54,8	51,6	54,5	55,4	60,3	61,1	59,0	59,5	58,3
Gesellschaftliche Konsumtion	8,7	8,3	8,5	7,6	6,6	5,5	5,5	5,7	6,1	6,1	5,5	5,7
Akkumulation	42,9	42,1	41,1	43,2	45,4	41,0	40,2	35,1	34,7	37,4	41,5	42,4
Brutto-Anlageinvestitionen	32,5	34,7	35,3	34,5	33,4	27,4	26,9	29,2	31,2	31,1	32,9	31,6
Vorratsveränderung	10,4	7,4	5,8	8,7	12,0	13,6	13,3	5,9	3,6	6,4	8,7	10,8
Ausfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	6,2	5,9	5,8	14,4	12,8	19,7	18,0	18,6	18,8	19,9	19,3	19,9
- Einfuhr von Waren und produzierenden Dienstleistungen	8,3	7,7	7,4	17,9	15,7	21,9	19,4	20,0	21,0	22,5	25,5	26,9
Statistische Differenz	- 5,9	- 5,6	- 4,8	- 2,4	- 0,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	.	- 0,3	+ 0,6
Materielles Bruttoinlandsprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quellen: Yearbook of National Accounts Statistics, 1971, UN, Monthly Bulletin of Statistics, Nov. 1973, UN

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Mill. Din												
Privater Verbrauch	15 260	18 220	20 400	23 950	30 950	43 600	56 512	63 406	69 238	79 944	95 593	121 722
Staatsverbrauch	5 860	7 170	3 530	9 980	11 550	14 840	17 607	20 107	23 000	26 054	30 484	35 191
Bruttoanlageinvestitionen	9 362	11 660	13 331	15 848	20 378	21 788	26 616	30 283	35 044	41 049	51 723	64 651
Vorratsveränderung	2 960	2 500	2 200	4 050	7 289	10 760	12 410	5 736	3 913	7 297	13 638	21 983
Export von Waren und Dienstleistungen	4 370	5 180	6 930	8 056	9 249	18 871	21 155	22 184	23 212	27 383	31 841	42 909
- Import von Waren und Dienstleistungen	5 530	7 230	7 440	8 832	10 920	18 320	21 965	23 852	25 191	29 894	40 494	56 291
Statistische Differenz	+ 78	+ 950	+ 29	+ 98	+ 1 174	- 259	- 431	+ 604	+ 755	+ 1 034	- 867	+ 5 146
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	32 360	38 450	43 980	53 150	69 670	91 280	111 904	118 468	129 971	152 867	181 918	235 311

Veränderung gegenüber dem Vorjahr %												
Privater Verbrauch	.	+ 19,4	+ 12,0	+ 17,4	+ 29,2	+ 40,9	+ 29,6	+ 12,2	+ 9,2	+ 15,5	+ 19,6	+ 27,3
Staatsverbrauch	.	+ 22,4	+ 19,0	+ 17,0	+ 15,7	+ 28,5	+ 18,6	+ 14,2	+ 14,4	+ 13,3	+ 17,0	+ 15,4
Bruttoanlageinvestitionen	.	+ 24,5	+ 14,3	+ 18,9	+ 28,6	+ 6,9	+ 22,2	+ 13,8	+ 15,7	+ 17,1	+ 26,0	+ 25,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Export von Waren und Dienstleistungen	.	+ 18,5	+ 33,8	+ 16,2	+ 14,8	+ 104,0	+ 12,1	+ 4,9	+ 4,6	+ 18,0	+ 16,3	+ 34,8
- Import von Waren und Dienstleistungen	.	+ 30,7	+ 2,9	+ 18,7	+ 23,6	+ 67,8	+ 19,9	+ 8,6	+ 5,6	+ 18,7	+ 35,5	+ 39,0
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	.	+ 18,8	+ 14,4	+ 20,9	+ 31,1	+ 31,0	+ 22,6	+ 5,9	+ 9,7	+ 17,6	+ 19,0	+ 29,4

1960 = 100												
Privater Verbrauch	100	119	134	157	203	286	370	416	454	524	626	798
Staatsverbrauch	100	122	146	170	197	253	300	343	392	445	520	601
Bruttoanlageinvestitionen	100	125	142	169	218	233	284	323	374	438	552	691
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Export von Waren und Dienstleistungen	100	119	159	184	212	432	484	508	531	627	729	982
- Import von Waren und Dienstleistungen	100	131	135	160	197	331	397	431	456	541	732	1 018
Statistische Differenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	119	136	164	215	282	346	366	402	472	562	727

% des Bruttoinlandsprodukts												
Privater Verbrauch	47,2	47,4	46,4	45,1	44,4	47,8	50,5	53,5	53,3	52,3	52,5	51,7
Staatsverbrauch	18,1	18,6	19,4	18,8	16,6	16,3	15,7	17,0	17,6	17,0	16,8	15,0
Bruttoanlageinvestitionen	28,9	30,3	30,3	29,8	29,2	23,9	23,8	25,6	27,0	26,9	28,4	27,5
Vorratsveränderung	9,1	6,5	5,0	7,6	10,5	11,8	11,1	4,8	3,0	4,8	7,5	9,3
Export von Waren und Dienstleistungen	13,5	13,5	15,8	15,2	13,3	20,7	18,9	18,7	17,9	17,9	17,5	18,2
- Import von Waren und Dienstleistungen	17,1	18,8	16,9	16,6	15,7	20,1	19,6	20,1	19,4	19,6	22,3	23,9
Statistische Differenz	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,5	+ 2,2
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: National Accounts of OECD-Countries 1960-71, Paris 1973

Zahlungsbilanz

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, den Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens. Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\text{Saldo der Leistungsbilanz} = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ ungeklärte Beträge)}.$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.) Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden. Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z. B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Bei der regionalen Gliederung sollen die außenwirtschaftlichen Vorgänge im Grundsatz dem Land zugerechnet werden, in dem der ausländische Transaktionspartner ansässig ist. Danach sind z. B. Wareneinfuhren bei einem EG-Land nachzuweisen, wenn der Verkäufer dort seinen Sitz hat, auch wenn die Ware etwa aus den Vereinigten Staaten stammt. -Die auf der Tabelle erwähnte "Berichtigung der regionalen Zuordnung" stellt Ausgleichsbuchungen zu solchen Zahlungen dar, die zwischen In- und Ausländern aus Guthaben in einem dritten Land geleistet werden und zu Abweichungen zwischen der regionalen Gliederung des kurzfristigen Kapitalverkehrs (Devisenein- bzw. -ausgänge) einerseits und zu Veränderungen der anderen Positionen der Zahlungsbilanz andererseits führen. Die folgenden Angaben sind den Veröffentlichungen des IMF entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

A) nach Jahren

(Mill. SDR¹⁾)

Gegenstand der Nachweisung		1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Leistungsbilanz									
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	1 094	1 225	1 253	1 265	1 475	1 679	1 817	2 063
	Einfuhr	1 289	1 576	1 707	1 797	2 134	2 874	3 252	2 972
Saldo der Handelsbilanz		- 195	- 351	- 454	- 532	- 659	- 1 195	- 1 435	- 909
Frachten und Transportversicherung	Ausfuhr	159	178	187	197	219	272	279	291
	Einfuhr	-	-	2	2	3	3	7	7
Sonstige Transportleistungen	Ausfuhr	35	48	52	54	69	90	121	120
	Einfuhr	76	86	92	103	114	148	169	184
Reiseverkehr	Ausfuhr	81	117	151	189	243	276	361	424
	Einfuhr	18	35	56	53	75	132	220	222
Kapitalerträge	Ausfuhr	8	6	8	8	12	18	17	16
	Einfuhr	68	76	82	88	102	137	156	152
Sonstige staatl. Dienstleistungen	Ausfuhr	22	28	15	16	29	15	16	16
	Einfuhr	30	38	9	10	9	12	12	12
Sonstige private Dienstleistungen	Ausfuhr	95	129	165	205	303	561	780	827
	Einfuhr	28	33	40	56	56	57	68	87
Saldo der Dienstleistungsbilanz		+ 180	+ 238	+ 297	+ 357	+ 516	+ 743	+ 942	+ 1 030
Private Übertragungen aus dem Ausland		58	67	77	77	89	123	170	183
an das Ausland		3	4	7	8	11	20	33	32
Staatl. Übertragungen aus dem Ausland		30	11	12	13	4	3	1	-
an das Ausland		-	-	-	2	2	2	2	-
Saldo der Übertragungen		+ 85	+ 74	+ 82	+ 80	+ 80	+ 104	+ 136	+ 151
Saldo der Leistungsbilanz		+ 70	- 39	- 75	- 95	- 63	- 348	- 357	+ 272
Kapitalbilanz									
Private Haushalte und Unternehmen		-	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen		-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr		-	-	-	-	-	-	-	-
sozialisierter Unternehmen		-	-	-	-	-	-	-	-
Empfangene Lieferkredite (netto)		+ 34	+ 91	+ 126	+ 148	+ 158	+ 197	+ 315	- 252
Ausgegebene Lieferkredite (netto)		+ 6	+ 3	- 0	+ 1	+ 45	+ 41	+ 18	
Sonstiger kurzfristiger Kapitalverkehr (Saldo)		+ 30	- 56	- 24	- 139	- 23	+ 23	+ 56	- 44
Staat									
Empfangene langfristige Kredite (netto)		+ 139	+ 117	+ 66	+ 15	+ 92	+ 69	+ 141	+ 118
Verbindlichkeiten aus verstaatlichtem Besitz		- 3	- 5	- 2	- 4	- 3	- 1	- 1	-
Dinar-Guthaben der Regierung der Vereinigten Staaten		- 32	- 27	- 30	- 9	- 8	- 3	- 4	-
Ausgegebene Kredite		+ 38	+ 36	+ 32	+ 45	+ 46	- 4	- 2	-
Guthaben aus Weltbank-Bonds		-	-	-	+ 2	+ 3	+ 2	+ 1	- 15
Währungssektoren									
Geschäftsbanken									
Empfangene Handelskredite (netto)		+ 40	- 9	- 27	+ 81	+ 40	- 30	+ 99	+ 26
Sonstige Verbindlichkeiten		-	-	- 1	+ 1	+ 7	+ 1	+ 32	
Ansprüche		-	+ 5	+ 5	+ 15	+ 49	+ 45	- 31	+ 30
Zentrale Währungsbehörden									
Dinar-Guthaben der Weltbank		- 1	- 1	- 1	- 1	- 1	- 1	-	+ 26
Verbindlichkeiten aus Zahlungsabkommen		- 27	+ 1	- 8	+ 5	+ 11	+ 40	- 1	
Empfangene Handelskredite der Nationalbank		+ 10	- 8	+ 21	- 16	+ 20	- 8	+ 39	+ 26
Ansprüche aus Zahlungsabkommen		+ 53	+ 29	+ 86	- 43	- 52	- 31	- 1	
Übertragene Ansprüche		-	+ 2	- 2	+ 1	+ 1	- 3	-	-
Zuteilung von Sonderziehungsrechten		-	-	-	-	-	- 25	- 22	- 22
Offizielle Währungsreserven u. ä.									
Verbindlichkeiten		+ 46	+ 12	+ 33	- 18	- 37	- 55	+ 67	+ 17
Währungsgold		+ 2	+ 2	+ 1	+ 28	+ 1	-	- 1	+ 1
Sonstige Ansprüche		+ 27	+ 8	- 7	+ 5	+ 116	- 108	+ 66	+ 477
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens		- 50	- 142	- 86	- 287	- 93	- 269	- 603	+ 40
Ungeklärte Beträge		+ 120	+ 103	+ 11	+ 192	+ 30	- 79	+ 246	+ 232

Fußnoten siehe Seite 153.

Zahlungsbilanz

B) in regionaler Gliederung 1971

(Mill. SDR*)

Gegenstand der Nachweisung		Vereinigte Staaten und Kanada	EG-Mitglieds-länder (am 31.12.1971)	Sonstige OECD-Länder	RGW-Länder, Volksrep. China u. a.	Sonstige Länder, internat. Institutionen und regionale Organisationen	Insgesamt
Leistungsbilanz							
Warenverkehr ¹⁾	Ausfuhr	116	528	320	670	183	1 817
	Einfuhr	248	1 225	658	786	365	3 252
Saldo der Handelsbilanz		- 102	- 697	- 338	- 116	- 182	- 1 435
Transportleistungen ²⁾	Ausfuhr	105	64	112	67	37	385
	Einfuhr	65	32	42	20	10	169
Reiseverkehr	Ausfuhr	74	205	62	18	2	361
	Einfuhr	43	146	25	6	-	220
Kapitalerträge	Ausfuhr	2	6	6	-	3	17
	Einfuhr	31	69	37	3	16	156
Sonstige staatl. Dienstleistungen	Ausfuhr	6	3	2	4	1	16
	Einfuhr	4	2	4	2	-	12
Sonstige private Dienstleistungen	Ausfuhr	87	554	120	26	8	795
	Einfuhr	29	19	17	6	4	75
Saldo der Dienstleistungsbilanz		+ 102	+ 564	+ 177	+ 78	+ 21	+ 942
Private Übertragungen	Ausfuhr	78	45	34	7	6	170
	Einfuhr	5	17	8	1	2	33
Staatliche Übertragungen	Ausfuhr	-	-	-	1	-	1
	Einfuhr	-	-	-	-	2	2
Saldo der Übertragungen		+ 73	+ 28	+ 26	+ 7	+ 2	+ 136
Saldo der Leistungsbilanz		+ 73	- 105	- 135	- 31	- 159	- 357
Kapitalbilanz							
Private Haushalte und Unternehmen		-	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen (netto)		-	-	-	-	-	-
Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr		-	-	-	-	-	-
sozialisierter Unternehmen		-	-	-	-	-	-
Empfangene Lieferkredite		+ 30	+ 134	+ 120	+ 36	- 5	+ 315
Ausgegebene Lieferkredite		-	+ 5	+ 24	- 7	- 4	+ 18
Sonstiger kurzfristiger Kapitalverkehr (Saldo)		-	-	-	-	+ 56	+ 56
Staat		-	-	-	-	-	-
Empfangene langfristige Kredite		+ 17	+ 22	+ 31	+ 38	+ 33	+ 141
Verbindlichkeiten aus verstaatlichtem Besitz		-	- 1	-	-	-	- 1
Dinar-Guthaben der Regierung der Vereinigten Staaten		- 4	-	-	-	-	- 4
Ausgegebene Kredite		-	-	-	+ 2	- 4	- 2
Guthaben aus Weltbank-Bonds		-	-	-	-	+ 1	+ 1
Geschäftsbanken		-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten		-	-	-	-	+ 131	+ 131
Ansprüche		-	-	-	-	- 31	- 31
Zentrale Währungsbehörden		-	-	-	-	-	-
Dinar-Guthaben der Weltbank		-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Zahlungsabkommen		-	-	-	-	- 1	- 1
Handelskredite der Nationalbank		-	-	-	-	+ 39	+ 39
Ansprüche aus Zahlungsabkommen		-	-	-	-	- 1	- 1
Übertragene Ansprüche		-	-	-	-	-	-
Zuteilung von Sonderziehungsrechten		-	-	-	-	- 22	- 22
Offizielle Währungsreserven u. ä.		-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten		-	-	-	-	+ 67	+ 67
Währungsgold		-	-	-	-	- 1	- 1
Sonderziehungsrechte		-	-	-	-	- 4	- 4
Reserveposition beim IMF		-	-	-	-	- 4	- 4
Devisen		-	-	-	-	+ 74	+ 74
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens		- 43	- 150	- 127	- 79	- 204	- 603
Ungeklärte Beträge, Berichtigung der regionalen Zuordnung		+ 116	+ 45	- 8	+ 48	+ 45	+ 246

*) Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der IMF, dessen Veröffentlichungen diese Zahlen entnommen sind, alle Angaben in SDR (Special Drawing Rights-Sonderziehungsrechte) aus. Die SDR entsprechen bis 1971 1 Din = 0,0666667 SDR (1 SDR = Din 15,00), für 1972 1 Din = 0,0541797 SDR (1 SDR = 18,4571 Din).

1) Ausfuhr fob-, Einfuhr cif-Werte. Ausfuhr einschl. des nichtmonetären Goldes. Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel durch Berichtigungen und Ergänzungen. - 2) Die Warentransportversicherung ist in der regionalen Gliederung mehr in den sonstigen privaten Dienstleistungen enthalten; aus diesem Grunde differieren die Zahlen der beiden Tabellen.

Quelle: Balance of Payments Yearbook, IMF

Anhang Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Savezni zavod za statistiku, Belgrad	Statistički godišnjak SFRJ (jährlich), mit französ., engl. und russ. Textübersetzungen Statistisches Taschenbuch Jugoslawiens (jährlich) Jugoslavijski 1945 - 1964 Demografska statistika (jährlich), seit 1950 Statistika spoljne trgovine SFRJ (jährlich), seit 1946 Popis stanovništva 1948, 1953, 1961 und 1971 Popis stoke 1949, 1950, 1951 und 1952 - 1953 Popis poljoprivrede 1960 (I. und II. Band) Indeks (monatlich), seit April 1952, mit französ. und engl. Textübersetzungen Statistički bilteni (unregelmäßig), mit Textübers.: französ. für die gesellschaftlichen, engl. für die wirtschaftlichen Bereiche
Publicističko - izdavački zavod "Jugoslavia"	Jugoslovenski pregled (monatlich) Ekonomska politika (jährlich) Enciklopedija Jugoslavije, Zagreb 1955 ff.
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations Economic Commission for Europe, Genf	Economic Survey of Europe (jährlich) Economic Bulletin for Europe (vierteljährlich) Yearbook of National Accounts Statistics
International Monetary Fund, Bretton - Woods	International Financial Statistics (monatlich)
Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD)	Jugoslavia, Juni 1973 Länderexamen Jugoslawien (März 1972)
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
Bonac, Vladimir	Jugoslawien, Hefte zur Ostkunde (3) Hannover 1968
Dobias, Peter	Das jugoslawische Wirtschaftssystem, Entwicklung und Wirkungsweise. Kieler Studien, Bd. 100, Tübingen 1969
Hauvonen I.I.	Geld und Bankwesen in Jugoslawien seit 1965, in: Finanzierung und Entwicklung 1/1972
Lemán, Gudrun	Arbeiterselbstverwaltung in Jugoslawien, in: Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Hefte 48 und 49/1973
Vučić, Novica	Arbeitslosigkeit und Konjunktur in Jugoslawien, in: Österreichische Osthefte, Wien, August 1972 Probleme der jugoslawischen Finanzpolitik, in: Osteuropa-Wirtschaft 3/1972
Südost-Institut München	Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa (monatlich)
Jugoslovenski Pregled, Belgrad	Yugoslav Survey
Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, Wien	Presseschau Ostwirtschaft (monatlich)
Deutsche Bundesbank	Die Währungen der Welt

Anhang

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1973)
<u>B. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche letzte Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</u>	
Reihe 11: Bevölkerung des Auslandes	
I. Bevölkerungsstand und -entwicklung	jährlich (1969)
II. Bevölkerungsbewegung	in Vorbereitung
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	unregelmäßig (1965)
II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1969)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitt: Wirtschaftszahlen des Auslandes	vierteljährlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 1: Zusammenfassende Übersichten	monatlich
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Außenhandel mit den Entwicklungsländern	jährlich (1972)
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1968)
Der Handel mit den Ostblockländern	unregelmäßig (1972)
<u>Fachserie H: Verkehr</u>	
Reihe 6: Straßenverkehrsunfälle	monatlich
Abschnitt: Straßenverkehrsunfälle im Ausland	jährlich (1972)
<u>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatlich
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen	jährlich (1972)
Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise und Preisindices im Ausland	monatlich/jährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	(1972 in Vorbereitung)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	monatlich
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich
II. Tariflöhne und Lohnindices	jährlich (1972)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A 4

Preis DM 6,—; Jahresbezugspreis DM 64,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,—	Haiti 1965	5,—	Marokko 1969	9,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Nicaragua 1966	5,—
Birma 1972	9,—	Indien 1971	11,—	Niger 1966	5,—
Bulgarien 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Nigeria 1967	7,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Gemeinschaft 1971	11,—
Chile 1970	11,—	Jordanien 1969	9,—	Panama 1966	7,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Jugoslawien 1974	11,—	Paraguay 1965	5,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kamerun 1968	7,—	Polen 1973	7,—
Costa Rica 1966	8,—	Kenia 1969	9,—	Rumänien 1967	6,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970 ..	9,—	Somalia 1966	8,—
Ecuador 1965	5,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Thailand 1967	7,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Länder im Rat für gegen-		Togo 1969	7,—
El Salvador 1965	6,—	seitige Wirtschaftshilfe 1970	11,—	Tschad 1964	5,—
Ghana 1972	9,—	Liberia 1973	9,—	Tunesien 1970	11,—
Großbritannien und Nord-		Madagaskar 1973	9,—	Türkei 1972	11,—
Irland 1964	9,—	Malawi 1967	8,—	Ungarn 1972	9,—
Guatemala 1966	4,—	Malaysia 1969	11,—	Uruguay 1966	5,—
Guinea 1967	5,—	Mali 1966	5,—		

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A 4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—.

Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,—

Ab Jahrgang 1974 DM 3,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1972	Großbritannien u.		Madagaskar	1972	Schweiz	1967
Äquatorialguinea ..	1972	Nordirland	1973	Malawi	1973	Senegal	1972
Äthiopien	1973	Guatemala	1973	Malaysia	1973	Sierra Leone	1973
Afghanistan	1973	Guinea	1973	Mali	1971	Singapur	1972
Albanien	1971	Guyana	1973	Malta	1972	Somalia	1970
Argentinien	1973	Haiti	1972	Marokko	1972	Sowjetunion	1973
Australien	1973	Honduras	1972	Mauretanien	1971	Spanien	1973
Bahrain, Katar ...	1972	Indien	1973	Mauritius	1971	Sri Lanka (Ceylon)	1973
Barbados	1973	Irak	1972	Mexiko	1972	Sudan	1972
Belgien	1971	Irland	1972	Mongolei	1972	Südrhodesien	1970
Birma	1973	Island	1971	Nepal	1970	Swasiland	1971
Bolivien	1973	Israel	1972	Neuseeland	1971	Syrien	1971
Botsuana	1970	Italien	1972	Nicaragua	1972	Tansania	1973
Brasilien	1972	Jamaika	1973	Niger	1973	Thailand	1973
Bulgarien	1973	Japan	1972	Nigeria	1973	Togo	1973
Burundi	1972	Jemen, Südjemen ..	1970	Norwegen	1971	Trinidad u. Tobago	1970
China, Volksrep. ..	1973	Jordanien	1973	Obervolta	1972	Tschechoslowakei	1973
Dänemark	1971	Kambodscha	1968	Österreich	1972	Tunesien	1972
Dominikan. Rep. ...	1971	Kanada	1970	Pakistan	1972	Uganda	1973
Ecuador	1973	Kenia	1973	Panama	1973	Ungarn	1973
Elfenbeinküste	1973	Kolumbien	1972	Paraguay	1972	Uruguay	1972
El Salvador	1973	Korea, Nord-	1971	Peru	1973	Venezuela	1973
Fidschi	1972	Korea, Süd-	1973	Philippinen	1971	Vereinigte Staaten	1972
Finnland	1972	Kuba	1972	Portugal	1973	Vietnam, Nord- ..	1973
Frankreich	1973	Laos	1971	Ruanda	1970	Vietnam, Süd- ...	1972
Gabun	1973	Lesotho	1971	Rumänien	1972	Zaire (Dem. Rep.	
Gambia	1971	Libanon	1972	Saudi-Arabien ...	1973	Kongo)	1973
Ghana	1973	Liberia	1968	Schweden	1972	Zypern	1971
Griechenland	1972	Luxemburg	1971				

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3